

GESCHICHTE
DES
GESCHLECHTS VON SCHWERIN.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. L. GOLLMERT,
KÖNIGL. PREUSS. GEH. STAATS-ARCHIVAR UND ARCHIVRATH,

WILHELM GRAFEN VON SCHWERIN,
KAMMERHERRN SR. MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS,

UND

LEONHARD GRAFEN VON SCHWERIN,
KÖNIGL. PREUSS. HAUPTMANN UND KOMPAGNIE-CHEF IM 3. HANNOV. INF.-REGT. N^o. 79.

THEIL 3. URKUNDENBUCH.

BERLIN.

WILHELM GRONAU'S BUCHDRUCKEREI.

1878.

URKUNDENBUCH

ZUR

GESCHICHTE

DES

GESCHLECHTS VON SCHWERIN,

HERAUSGEBEN

VON

DR. L. GOLLMERT,

KÖNIGL. PREUSS. GEH. STAATSARCHIVAR UND ARCHIVRATH.

I. URKUNDEN DER MEKLENBURGISCHEN LINIE.

(S. 1 — 70.)

II. URKUNDEN DER POMMERSCHEN LINIEN.

(S. 71 — 573.)

MIT 3 SIEGELTAFELN UND 10 WAPPEN-ABBILDUNGEN.

BERLIN.

WILHELM GRONAUS BUCHDRUCKEREI.

1875.

I.

URKUNDEN

BETREFFEND

DIE MEKLENBURGISCHE LINIE

DES

GESCHLECHTS VON SCHWERIN.

1. Ohne Ort und Zeit (1178¹⁾).

Berno dei gratia Magnopolitanus episcopus legt die der alten Burg Dargun untergeben gewesenen Dörfer nebst den Zehnten, welche dieselben bisher an die Bischöfe zu Schwerin zu zahlen hatten, zum Kloster Dargun.

Hujus confirmationis testes sunt Conradus abbas de Dodiran (!); canonici de Zverin: magister Heribertus, Remigius, Berno, Brunwardus; sacerdotes Symon de Vichele, Franco de Cremun, Bernardus de Stuke; laici Bernardus dictus advocatus in Zverin, Antonius pincerna, Godefridus de Triberge, Huno, Reinbertus, Suitherus, Antonius miles, Gerardus Prel; de civibus Walwanus, Reingerus, Willelmus, Weszelinus, Ruszelinus.

Nach dem vom Original im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenburgischen Urkundenbuche I S. 121 No. 125. — Auch gedruckt bei Kosegarten, Cod. Pom. dipl. I S. 89 No. 35, bei Lisch, Meklenburgische Urkunden I S. 5 No. 2 und bei Schröder, Papistisches Mecklenburg I S. 455.

2. d. d. in Zverin 1217 Juli 2 (*sexto nonas Julii*).

Guncelinus comes Zverinensis schenkt der Schweriner Kirche gemeinschaftlich mit seinem Bruder Heinrich die Dörfer Rubowe und Medewede und für sich allein eine Hufe in Warsowe, sowie den Altären der heil. Catharina und des heil. Georg Einnahmen aus der Mühle bei Schwerin und aus dem Dorfe Stuke.

Testes hii aderant: clerici magister Apollonius scolasticus Zverinensis, Laurentius sacerdos et canonicus Zverinensis, Eilwardus sacerdos et canonicus Zverinensis, Hermannus diaconus et canonicus Zverinensis, Arnoldus sacerdos sancti Nicolai, Gerardus sacerdos et vicarius Zverinensis, Hermannus, Pamphilus, canonici Zverinenses; laici Bernhardus de Zverin, Reinboldus advocatus, Henricus de Stralendorpe, Wlvericus de Oldagesdorpe.

Nach dem aus zwei beglaubigten Abschriften des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenburgische Urkunden III S. 59 No. 13. — Auch gedruckt im Meklenb. Urkundenbuche I S. 220 No. 235.

3. d. d. apud Maldessen 1217 Juli 10 (*sexto idus Julii*).

Hermannus prepositus Hamburgensis, Gunzelinus et Henricus comites Sverinenses verleihen der St. Marien-Kirche zu Distorpe 4 Hufen zu Bernebeke, welche sie zu eigen hatten, mit allen Rechten, die sie in denselben besaßen.

¹⁾ Vgl. Lisch, Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde XXVIII S. 254 Anm. 1.

Testes hii aderant: clerici Godescalcus prepositus in Ebbekesdorpe, Rûthengerus sacerdos in Boiceneburc, Arnoldus sacerdos in Vilan, Hermannus canonicus Zverinensis, Christianus prepositus in Disdorp; laici Wernerus comes in Lugowe, Ulricus comes in Lugowe, Heinricus comes in Lugowe, Walterus in Baldensele, Bernardus de Berge, Thidhardus de Wozstrowe, Wipertus de Edendorpe, Bernardus de Zverin, Frethericus de Everinge, Reinboldus advocatus, Helmericus de Todendor, Alexander de Veersne et alii quam plures.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Magdeburg. — Gedruckt bei Gercken, Fragmenta Marchica I S. 6 No. 3, bei Lenz, Markgräfllich Brandenburgische Urkunden S. 867 No. 334, bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 16 S. 395 No. 5, im Meklenb. U.-B. I S. 221 No. 236 und in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1857 S. 32 No. 3. Die mehrfachen unrichtigen Lesarten, welche bezüglich der vorstehenden Zeugenreihe bei Gercken sich finden, sind in dem Meklenb. Urkundenbuche, das seinen Abdruck dem Gercken'schen entlehnt hat, durch glückliche Conjecturen zum grössesten Theil berichtigt worden.

4. d. d. in Zverin 1218 Mai 3 (*quinto nonas Maji*).

B(runwardus) d. g. episcopus Zverinensis einigt die Canoniker der Schweriner Kirche mit dem Grafen Heinrich von Schwerin in Betreff der widerrechtlichen Ansprüche des Grafen an die aus dem Dorfe Medewede zu beziehenden Einkünfte desjenigen Canonikers, welcher den Dienst bei der Begräbniss-Capelle der Grafen von Schwerin zu versehen hat.

Testes hii aderant: clerici Bruno prepositus Zverinensis, Conradus prepositus de Dannenberge, Apollonius scholasticus, Laurentius custos, Eylwardus canonicus, Johannes canonicus, Hermannus canonicus; laici comes Henricus, Fridericus, Bernardus advocatus, Ludolphus, Ecbertus, Alardus, Reinboldus, Giselbertus, Johannes.

Nach dem aus zwei beglaubigten Abschriften des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenburgische Urkunden III S. 61 No. 14. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. I S. 227 No. 241.

5. d. d. apud Lubeke 1226¹⁾ Febr. 15 (*XV kal. Marcii*).

Johannes, Nycolaus, Heinricus fratres, domini de Rozstoch, befreien die Stadt Lübeck für immer von jeder Abgabe und jedem Zoll in ihren Landen.

Hujus rei testes sunt hii: dominus Thetlevus de Godebuz, Johannes de Snakenburch, Heinricus Gamme dapifer, Sigebodo de Holthorp, Brunwardus de Butzowe, Heinricus cognatus domini Thetlevi, Bernardus advocatus, Conradus advocatus.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im Urkundenbuche der Stadt Lübeck I S. 43 No. 33. — Auch gedruckt bei Sartorius, Urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse II S. 27, bei Ungnaden, Amoentates diplomatico-historico-juridicae S. 659 No. 2 und im Meklenb. U.-B. I S. 314 No. 321.

6. Ohne Ort und Zeit (1227—1228).

Heinricus d. g. comes de Zverin verleiht den Lübeckern für immer das Recht, in ihren Geschäften frei von Zoll und Ungeld durch alle seine Lande zu ziehen.

¹⁾ Vgl. die Anm. zum Abdruck dieser Urkunde im Meklenb. U.-B. a. a. O.

Hujus rei testes sunt hii: domina Margareta comitissa de Zwerin, Gunzelinus filius noster, magister Henricus de Zulistorp, Fridericus de Everunge, Theodericus Scacman, Conradus de Palude, Henricus de Zwerin, Albernus de Plote, Henricus de Stralenthorp, Theodericus Scerphe, Fridericus Stultus, Raveno de Rit(s)erowe, Cono et Giselbertus capellani nostri; consules vero Lubicensis Henricus Wullenpunt, Bernardus de Ullesen, Arnoldus de Wischelo, Godescalcus de Bardewic, Johannes de Saltwedele.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 53 No. 42. — Auch gedruckt bei Ungnaden, Amoenitates S. 659 No. 3 (mit dem Jahre 1227) und im Meklenb. U.-B. I S. 335 No. 345.

7. d. d. ohne Ort 1228 Febr. 15 (*16. kalend. Martii*).

Henricus comes in Zwerin giebt den Domherren von Schwerin den zu ihrer Praebende gehörenden vierten Theil des Zehnten im Lande Zylazen zurück, den er ihnen bisher vorenthalten.

Hi testes aderant: Apollonius prepositus, Sifridus decanus, Laurentius custos, Eilwardus, Hermannus, W(e)rnerus, Mathias, Giselbertus, Ovo, Cono, Rodulfus; laici vero Fridericus de Everinge, Henricus de Stralendorp, Conradus de Palude, Tidericus Schackman, Nicolaus de Below, Rein(b)oldus de Gulitz, Henricus de Zwerin, Hermannus de Masendorpe, Bernhardus de Masendorpe.

Nach dem von einer Abschrift des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 336 No. 347. — Denselben ist die Bemerkung beigefügt, dass das Original von Clandrian: Protocol (der auss den Schwerinschen Stifts-Briefen anno 1603 gemachten Extracten) Bl. 93^b registrirt werde.

8. Ohne Ort und Zeit (c. 1230).

Auszug aus dem Register der von den Bischöfen von Ratzeburg verliehenen Zehnten.

— — — — —
Ista sunt beneficia, que prestita sunt ab episcopo in terra Wittenburg.

— — — — —
In parrochia Curchowe.

— — — — —
Zure Daniel¹⁾ II (d. i. mansos), preter quos dimidiam decimam habet prepositus.²⁾

Aus dem vom Orig. im bischöflich Ratzeburgischen Archive zu Neu-Strelitz genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 361 No. 375. (Vergl. daselbst auch die Anmerkung wegen der Entstehungszeit des Registers). — Auch gedruckt bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 311, bei v. Westphalen, Monumenta inedita II S. 2003 und (nach der genannten Anmerkung auch) im Ratzeburger Schulprogramm vom J. 1833.

9. d. d. ohne Ort 1232 Febr. 11 (*III^o idus Febr(u)arii*).

J(ohannes) d. g. Magnopolensis dominus verleiht dem Bischofe Brunward von Schwerin und seinen Nachfolgern 10 Hufen in Boblin nebst dem am Dorfe liegenden See.

¹⁾ Vermuthlich der bald nachher öfter auftretende Daniel von Schwerin (vgl. Anm. zu No. 13).

²⁾ Das Dorf Zure hatte nach der Angabe des in Rede stehenden Registers im Ganzen 12 Hufen.

Hujus rei testes sunt Gerardus dapifer, Fridericus de Clodrem, Henricus de Zwerin, Conradus de Suinge, Godefridus de Bulowe, Henricus Wargussewitz, Tessemarus frater ejus, Rodolfus notarius.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 401 No. 397. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urkunden II S. 11 No. 5.

10. d. d. Schwerin 1237 Apr. 22.

Gunzelin, Graf von Schwerin, bekundet, dass die Gebrüder Heinrich und Daniel von Schwerin mit den Domherren zu Schwerin einen Tausch vollzogen und denselben statt einiger Ackerstücke auf dem Schweriner Stadtfelde 2 Hufen in Lankow abgetreten haben.

Guntzelinus, grave zu Schwerin, bekundet, dass Hinricus und Daniel gebruder von Schwerin vor etzliken acker auff dem stadtvælde zu Schwerin belegen, die umb ihres seeligen vatters Bernardi seelikeit willen den domhern zugeeigendt gewesen, einen wechsel gehalten und dafur zwei hoven in Lanckow ihnen hinwieder abgetreten. Acta in Schwerin anno gratiae 1237, 10. kal. Maji.

Nach dem aus Clandrian: Protoc. Bl. 90^a genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 463 No. 465.

11. d. d. in Godebuz 1237 Sptb. 6 (*octavo idus Septembris*).

Johannes d. g. Magnopolensis dominus verleiht dem Nonnenkloster zu Rene das Patronat der dortigen Marienkirche sowie der Kirche zu Wedewenthorp und gewährt demselben die ihm (dem Kloster) von mehreren Edelen überlassenen Güter, darunter auch *quartam partem ville in Verbeke, quod dominus Henricus de Zwerin resignavit*, mit der Gerichtsbarkeit und denjenigen Freiheiten, mit welchen die übrigen Klöster des Landes ihre Güter besitzen.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschichte und Urkunden des Geschlechts Hahn I B. S. 17 No. 7. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. I S. 464 No. 467.

12. d. d. in Ullesen 1240 Juli 20 (*XIII^o kalendas Augusti*).

Gunzelinus d. g. comes in Zwerin verleiht den ganzen Zehnten in Mallesen, den er vom Bischof von Verden zu Lehn trug und womit er weiter seinen Vasallen Dietrich Behr und dessen Brüder belehnt hatte, dem Kloster Oldenstadt, nachdem dieses ihn von den gedachten Brüdern gekauft hat.

Testes autem hujus rei dominus Ludolfus Rasesburgensis episcopus, Johannes capellanus, Fridericus scriptor ejusdem, Wernerus plebanus in Mallesen, Otto et Wernerus fratres in Lunenburg¹⁾, Gevehardus, Wernerus fratres de Lovenburg, Otto de Wipperowe, Riquardus de Wipperowe, Borchardus de Luchowe, Fridericus de Bevenhusen, Daniel de Zwerin, milites; Arnoldus de Remestede, Otto de Lovenburg, Johannes Balch, Albertus de Bralestorp, servi.

¹⁾ d. i. Otto Grote und Werner von Schwerin (aus dem Lüneburg'schen Geschlecht von Schwerin).

Nach dem von einer Abschrift des Orig. in Celle (Registratur des ehemal. Klosters Oldenstadt) genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. I S. 499 No. 512. — Auch gedruckt in der Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen 1852 S. 45.

13. d. d. in civitate Zwerinensi 1244 Octb. 25 (*octavo kalendas Novembris*).

Guncelinus d. g. comes de Zwerin entsagt allen Ansprüchen auf diejenigen Wiesen in Lübeck, welche er dem Eberhard Westphal verliehen, dieser aber an die Stadt Lübeck verkauft hat.

Hujus rei testes sunt Johannes de Molendino, Fridericus Hasencop, Daniel¹⁾, Fredericus de Everinge, Godefridus de Plote, Ywanus, milites nostri; Luderus, Thitmarus frater suus et Ludolfus amborum frater, Hermannus de Fossa, Alexander de Foro, Conradus Roberti filius, cives de Zwerin ac fideles nostri.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 101 No. 103. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. I S. 543 No. 565.

14. d. d. Robele 1261 Jan. 21 (*XII kalendas Februarii*).

Nicolaus d. g. dominus de Werle bestätigt der Neustadt Robele das Schwerin'sche Stadtrecht und bestimmt die Grenzen ihrer Feldmark.

Testes hujus facti sunt domicelli de Werle Henricus et Johannes, prepositus Stephanus de Robele, milites Arnoldus de Nova Ecclesia advocatus in Robele, Johannes de Havelberg, Oto Bersarius, Hermannus Swistop, Geroldus de Peccatte, Vnzsclaus; famuli Luddek(in)us de Z(ver)in, Henricus de Havelberg, Harniz Bere, Heldebrandus de Coniat, Henricus de Carnowe.

Nach dem vom Orig. im Archive der Stadt Röbel genommenen Abdruck bei Lisch, Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Geschlechts Behr I B. S. 69 No. 44. Die in Parenthese gesetzten Stellen hat derselbe nach einer beglaubigten Abschrift vom Jahre 1702 ergänzt. — Auch gedruckt bei v. Kamptz, Meklenb. Civil-Recht I. 2. Tabelle zu S. 145—152, bei Ungnaden, Amoenitates S. 6 No. 2, bei Vogell, Geschlechtsgeschichte der Herren Behr, Urk. S. 11 No. 7 und im Meklenb. U.-B. II S. 173 No. 911.

15. d. d. in Swerin 1262 Mai 13 (*tertio idus Maji*).

Guntzelinus d. g. comes de Swerin genehmigt mit Zustimmung seiner Söhne und Erben, dass sein Knappe Ericus de Lunenburg den Domherren zu Schwerin 2 Hufen in Wermitze verkaufe, behält sich aber seine eigenen Rechte an diesen Hufen vor.

Testes hii aderant: Hinricus de Insula, Conradus de Everinge, Daniel de Swerin.

Nach dem von einer beglaubigten Abschrift im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 205 No. 949.

¹⁾ Wahrscheinlich wie in No. 8 der damals öfter auftretende Daniel von Schwerin (vgl. No. 10, 12, 15, 16); wenigstens kommt unter den Schwerin'schen und überhaupt Meklenburgischen Vasallen jener Zeit kein Daniel weiter vor.

16. d. d. ohne Ort 1262 Sptb. 29.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verleiht dem Domcapitel zu Schwerin das Eigenthum einer Hufe im Dorfe Lankow.

Guncellinus grave zu Schwerin gibt der kirchen zu Schwerin den eigentumb einer lufen im dorffe Lanchow, welche lufe für hern Danielis¹⁾ seeligen seele den Thumbhern ist gegeben worden. Datum 1262, 3. kal. Octobris.

Nach dem aus Clandrian: Protoc. Bl. 90^a genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 213 No. 964.

17. d. d. in Zwerin 1265 Jan. 6 (*in Epiphania domini*).

Gunzelinus d. g. et Helmoldus suus filius, comites de Zwerin, verkaufen die ihnen von den Gebrüdern Otto und Ludolfus de Berscampe überwiesene Salzpfanne zu Lüneburg dem Kloster Doberan für 200 Mark Silber.

Hujus rei testes sunt dominus Hermannus ecclesie Zwerinensis episcopus et ejusdem ecclesie capitulum commune; milites dominus Henricus Huxeth de Wittenburg, dominus Otto de Berscampe, dominus Boltho Hasenchop, dominus Albertus de Bralestorp, dominus Conradus de Everinghe, dominus Henricus de Stralestorp et Alexander de Zwerin et alii quam plures viri nobiles fide digni.

Nach dem aus dem Diplomatar. Doberan. Bl. 118^b genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 260 No. 1032. — Nach einer Bemerkung zu diesem Abdruck sind in dem in Rede stehenden Diplomatar die Worte Huxeth und de Wittenburg durch einen Punkt getrennt.

18. d. d. ohne Ort 1265 Febr. 13 (*idus Februarii*).

Guncelinus d. g. comes Zwerinensis gestattet, dass das Kloster Reinfeld seinen Besitz von 10 Hufen im Dorfe Pinnow an Hinricus und Jacobus de Wotwere gegen 13 Hufen im Dorfe Conradesrothe vertausche.

Testes hujus rei sunt Gregorius de Pampowe plebanus, Bernardus miles de Grambowe, Ludolphus de Zwerin, Johannes filius Luderi.

Nach dem von einem Original-Transsumpt d. d. 1372 Sptb. 18 (*in crastino b. Lamberti episcopi gloriosi*) genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 266 No. 1039.

19.³ d. d. in Robele 1270 Sptb. 25 (*feria v̄ post Mathei apostoli et ewangeliste*).

Nicolaus d. g. dominus de Robele bestimmt auf Bitten der Johanniter-Ritter und gegen Erlegung von 100 Mark Silber zur Verhütung etwaiger Zweifel genau die Grenzen der ihnen von seinem Vater, seinen Brüdern und ihm selber in den Feldmarken von Mirowe, Gramsowe und Pezeke geschenkten Güter und bestätigt ihnen sowohl diese als auch den Kauf des Dorfes Vilet.

In presencia testium, quorum nomina sunt hec: Stephanus prepositus de Robele et . . (sic) prepositus de Gustroe, H. plebanus in Campitz, H. advocatus dictus Tha-

¹⁾ d. i. Daniel von Schwerin. Vgl. No. 10.

kalange, Reinerus de Stocflit, Jo. de Cropelin, Priscebur et frater suus, Harnet Bere, Wideghe Bere, Gotemerus de Ritsoe, Ludekinus de Swerin, militum, et in presencia fratris Ul. de Welleberg, fratris Petri, fratris Cesarii et fratris Ar. commendatoris in Miroe et Ger. dicti Sciltcent, G. magistri piscatorum in Miroe.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin¹⁾. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 220 No. 4, bei Lisch, Geschlecht Behr I B. S. 105 No. 72 und im Meklenb. U.-B. II S. 389 No. 1199 (hier ebenfalls abgedruckt nach dem von uns benutzten Exemplare, doch mit der Lesart: Remerus statt Reinerus de Stocflit).

20. d. d. Robele 1273 Apr. 16 (*XVI. kalendas Maji*).

Nicoláus d. g. dominus de Werle verleiht dem Nonnenkloster zu Röbel frei von allen Diensten 5 Hufen in Cussecowe, 2 Hufen in Silowe, 2 Hufen in Priborne, 2 Hufen in Bocholte, 2 Hufen in Piscekun und 3 Hufen in Butecowe.

Testes hujus rei sunt Stephanus prepositus de Robele, milites Henricus advocatus in Robele, Misnerus, Ludolphus de Zwerin, Bertoldus de Danbeke, Henricus et Bertoldus fratres dicti de Havelberge, Prisceburius et Johannes fratres dicti de Robele, famuli Olricus et Georrius Claviger.

Nach dem Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 451 No. 1283, welcher nach einer durch den herzogl. Secretair Dan. Clandrian im J. 1576 von dem im Kloster Malchow befindlichen Original genommenen Abschrift mitgetheilt worden ist. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. XV S. 213 No. 2.

21. d. d. Robele 1273 Apr. 29 (*III. kalendas Maji*).

Nicolaus d. g. et filii ejus dilecti Henricus et Johannes et Bernardus domini de Werle verleihen der Comthurei Mirow die Dörfer Cirethowe und Liniz, 2 Hufen in Loysowe und eine Hufe in Ankershagen.

Testes sunt milites Henricus de Vlothowe advocatus in Robele, Nicolaus Gallus advocatus in Guzstrowe, Johannes Koz advocatus in Plawe, Misnerus, Fredericus Bruschavere, Bertoldus de Havelberge, Henricus Kabolt, Ludolphus de Zwerin, Gerardus et Hermannus de Crimun, Bertoldus de Danbeke, Prisceburius et Johannes frater suus.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 224 No. 5, bei Lisch, Geschlecht Hahn I B. S. 47 No. 21 und im Meklenb. U.-B. II S. 453 No. 1285.

22. d. d. Robele 1273 Sptb. 12 (*pridie idus Septembris*).

Nicolaus d. g. dominus de Werle stellt den Johanniter-Ordensbrüdern zu Mirow den ungeschmälerten Besitz ihrer dortigen Mühle sicher für den Fall, dass Jemand wegen Anschwellens des Grabens, den er von dem Müritz-See bis zur Mühle gezogen, und daraus ihm erwachsenden Schadens Ansprüche an sie erheben wollte.

¹⁾ Dasselbe besitzt noch zwei weitere Exemplare dieser Urkunde, von denen jedoch das eine durch Feuchtigkeit sehr gelitten hat und grosse Löcher zeigt.

Testes sunt Stephanus prepositus in Robele, milites Henricus advocatus in Robele dictus de Flotowe, (L)udolphus¹⁾ de Zwerin, famuli Olricus de Bardenvlet, Wilkinus camerarius, Bertrammus de Malechowe minor advocatus, Hermannus minor advocatus in Robele, Henricus minor advocatus in Wesenberge.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 226 No. 6, zweimal bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 368 und 369 No. 10 und in No. 11 (doch das zweite Mal transsumirt in einer Urk. vom 10. Juni 1276 und mit der Jahreszahl 1223) und im Meklenb. U.-B. II S. 463 No. 1295.

23. d. d. Robele 1274 Juni 5 (*nonas Junii, in die sancti Bonifacii*).

D. g. Nicolaus, Henricus, Johannes, Bernardus domini de Werle einigen sich mit dem Bishofe Heinrich von Havelberg in der Weise, dass sie ihren Ansprüchen an die Güter zu Freienstein und an die zwischen der Dosse und Dober belegenen Güter entsagen, wogegen ihnen der Bischof ihre innerhalb seiner Diöcese belegenen Zehnten nebst dem Lande Penzelin als Lehn verleiht.

Testes vero sunt Conra[r]dus prepositus Havelbergensis, Johannes et Petrus capellani Havelb(ergensis) episcopi, Stephanus prepositus in Robele, Godekinus scriptor noster prepositus in Guzierowe, magister Hermannus et Nicolaus frater ejus, capellani nostri, clerici, dominus prior in Mirow, Henricus de Flottowe advocatus in Robele, Johannes Owman, Ludolfus de Zwerin, Henricus et frater ejus de Holtorp, Prizbur et frater ejus, Zabellus de Redichstorp, Zabellus de Plawe, Yo. advocatus in Wizthok, Hermannus de Plawe, Rodolfus de Boyster, Johannes de Stendal, Johannes Ganttecowe, Rodolfus de Bolzceke, Henricus de Wodenswege.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Buchholtz, Gesch. der Kurmark IV, Urk.-Anhang S. 101, bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I 2 S. 261 No. 1 und im Meklenb. U.-B. II S. 484 No. 1327.

24. d. d. ohne Ort 1274 Aug. 25 (*VIII. kalendas Septembris*).

Nicolaus d. g. dominus de Werle verkauft mit Einwilligung seiner Söhne Heinrich und Johann den Bürgern der Neustadt Röbel den jenseit des Müritz-Sees belegenen Düsterwald (*silvam tenebrosam*) und verleiht ihnen 2 Hufen als Eigenthum zu Stadtrecht.

Testes sunt hujusmodi rei Stephanus prepositus Robolensis, milites Reinbernus de Stocvlet, Henricus Kabolt, Ludekinus de Zwerin, Henricus de Flotowe advocatus in Robele, Henricus et Segebodus dicti Holtorpe, Pritzeburius et Johannes frater suus; famuli Wlwingus magister coquine, Wernerus Kabolt, Olricus Cla(vi)ger, Hermannus de Havelberge.

Nach dem Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 495 No. 1342, welchem eine im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrte, im 16. Jahrh. dem Original entnommene beglaubigte Abschrift zu Grunde gelegt worden ist. — Auch gedruckt bei Rudloff, Cod. dipl. hist.

¹⁾ Statt des Anfangsbuchstaben **L** im Vornamen Ludolphus stand im Original ursprünglich, jedenfalls in Folge eines Schreibfehlers, ein **R** und ist dieses erst hinterher durch Rasur in einen dem **L** ähnlichen Buchstaben verwandelt worden. Dass Ludolphus und nicht Rudolphus als der richtige Vorname anzusehen ist, beweist die das in Rede stehende Document transsumirende, unter No. 26 im Auszuge wiedergegebene Urkunde vom 10. Juni 1276, in welcher, wie wir uns überzeugen haben, an der fraglichen Stelle deutlich Ludolfus geschrieben steht.

Megapolitanae S. 73 No. 28 und zwar angeblich nach dem Original der Stadt Rübél; doch enthält dieser Rudloff'sche Abdruck so vielfache augenscheinlich unrichtige Lesarten, dass dem erstgenannten als dem zuverlässigeren für die vorliegende Mittheilung der Vorzug zu geben war.

25. Ohne Ort und Zeit (1274).

Schlichtung eines (nicht näher bezeichneten) Streites zwischen Johannes de Sculendorp und Godeco Gruben einerseits und (den Wismar'schen Bürgern) Magcherus und Vasbernus nebst den Ihrigen andererseits.

Hec discordia est sopita imperpetuum cum juramento prescriptorum virorum presentibus domino preposito Nicholao, domino Helmoldo, domino Henrico de Stralendorp, domino Godescalco Pren, domino Gunthero de Levezoywe, domino Hermanno Storm, militibus, et Godeko de Plote et Henricus de Zwerin et Herbordo fabro de Rambooywe et Johannes de Gogelloywe filius Henrici de Gogelloywe et consules Theodericus consanguineus Ricoldi, Gutiar, Henricus de Borkem, Henricus de Bracle, Albertus de Gogellowe, Johannes de Sterrenberg, Dhegenardus, Johannes de Levezoywe, Henricus de Rodolvestorp et Johannes Albus.

Nach dem aus dem Wismar. Stadtbuche B, S. 98 genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 488 No. 1332.

26. d. d. in Robele 1276 Juni 10 (*III^o idus Junii*).

Henricus et Johannes d. g. filii nobilis viri domini Nicolai de Werle transsumiren und bestätigen eine Urkunde ihres Vaters d. d. Rübél 1273 Sptb. 12, durch welche derselbe den Johanniter-Ordensbrüdern den Besitz der Mirow'schen Mühle vor fremden Ansprüchen sicher stellt (vgl. No. 22), und weisen demgemäss insbesondere die bezüglichen Rechtsansprüche des Ritters Bertold von Havelberg für immer zurück.

Presentem cartulam subscriptis testibus confirmamus, nobis videlicet H. et Joh(anne) dominis de Werle et domino H. de Langevorde advocato tunc temporis et domino H. de Havelberghe cum ipso actore fratre suo domino Bertoldo et domino Priscebur et domino Oumanno et domino Remberto de Stoclete et domino Ludolfo de Zwerin et domino Step(hano) cappellano et domino Johanne advocati notario et Ricberto minore advocato et Jacobo juniore.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. II S. 228 No. 7, bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 369 No. 11 und im Meklenb. U.-B. II S. 540 No. 1396; doch an allen diesen Druckorten mit der Lesart Cummino statt Oumanno.

27. d. d. ohne Ort 1279 Mai 30 (*III. kalendas Junii*).

Gerardus miles dictus Ketelhot verleiht zum Zwecke der Stiftung von Seelenmessen für seine bereits verstorbenen Verwandten sowie dereinst für sich und die Seinen der St. Paulskirche zu Wademanneshagen eine Hufe in Radum als Eigenthum.

Nomina testium sunt clerici Hermannus decanus Gustroviensis, Conradus custos, Lambertus, Adam¹⁾, Otto, Ludolphus, canonici ejusdem ecclesie; milites Nicolaus Gallus

¹⁾ d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

advocatus in Gustrow, Hinricus de Vlotow, Heinricus de Colonia, Johannes Caboldus, Hinricus Caboldus, fratres, Gerardus de Croepelin; laici (Arnoldus), Conradus de Arnoldeshagen, Arnoldus de Demen, (Gerwigus), Hermannus de Antiqua Curia, Ludibertus Pinguis.

Nach dem aus den Bützow. Ruhestunden XIX S. 22 genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 602 No. 1491. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. Hahn I B. S. 82 No. 37 und (mit dem Jahre 1278) bei Schroeder, Papist. Mecklenb. I S. 747.

28. d. d. ohne Ort 1279 Aug. 1 (*ad vincula beati Petri apostoli*).

Anastasia d. g. domina Magnopolensis, Nicolaus Lubicensis ac Zwerinensis ecclesiarum prepositus et Johannes frater ejus d. g. dominus Magnopolensis verleihen mit Einwilligung der Ritter, welchen gemeinschaftlich mit ihnen die Landes-Verwaltung übertragen worden, der Stadt Wismar zum Eigenthum das Dorf Darghetzowe, welches dieselbe von Conrad Pren gekauft hat, nebst dem Weichbildrechte.

Asscriptis eciam illorum nominibus, quos facto huic contigit corporaliter interesse, quorum nomina sunt hec: Hinricus Pren, Gozscalcus Preen, Gunterus et Heyno fratres dicti de Lewetzowe, Heydenricus Babbo, Stratzeborg, Hermannus de Lu, Thidericus et Thetwigus fratres dicti de Ortzen, Hinricus Klawe, milites; Timmo de Tordestorp, Hinricus de Zwerin, Godeke de Plote, Hince Klawe, armigeri; Thidericus cognatus Ricolfi, Bernardus Nenneke, Hinricus Otrici, Hince de Rolvestorp, Conradus Reynoldi, Thidericus gener Cristiani Voghel, Albertus de Goghelowe, Johannes de Krukowe, Deghenardus Bodz, Johannes Albus, Johannes de Lewetzowe et Marquardus de Walmerstorp, consules Wismarie.

Nach dem aus dem Privilegien-Buche der Stadt Wismar genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 611 No. 1505. — Auch gedruckt bei Lisch, Urkundliche Geschichte des Geschl. v. Oertzen I B. S. 16 No. 8.

29. d. d. ohne Ort 1279 Aug. 6 (*in die beatorum Sixti, Felicissimi et Agapiti martirum*).

Anastasia d. g. domina Magnopolensis, Nicolaus Lubicensis ac Zwerinensis ecclesiarum prepositus et Johannes eadem gracia dominus Magnopolensis überlassen dem Rathe von Wismar das Patronat der dortigen Schulen und bestimmen, dass der Ertrag derselben zum Theil dem Schul-Rector, zum Theil einem von dem Rathe ebenfalls einzusetzenden Presbyter, der dafür in der Marienkirche daselbst gewisse Obliegenheiten zu erfüllen habe, zu Theil werden, die etwa aber noch darüber hinausgehenden Einkünfte der Fabrica der genannten Kirche zu Gute kommen sollen.

Ut ergo tam salubris ordinatio nullo oblivionis obscurata velamento jugis memorie optineat firmitatem, presentem litteram conscribi jussimus et nomina eorum, quos huic facto presentes habuimus, que sunt: Hinricus Pren, Guntherus et Heyno fratres dicti de Lewitzowe, Gozscalcus Preen, Hinricus Babbo, Hermannus Storm, Hinricus Klawe, milites; Thidericus cognatus Ricolfi, Bernardus Nennike, Hinricus filius Ulrici, Hinricus de Rolevestorp, Thidericus Voghel, Johannes de Lewetzowe, Conradus filius Reynoldi, Albertus de Goghelowe, Johannes de Krukowe, Marquardus de Walmerstorp, Johannes Albus, Deghenardus Bodz, consules civitatis Wismarie, et Hinricus de Zwerin.

Nach dem aus dem Wismar. Privil.-Buche genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B.

II S. 612 No. 1506. — Auch gedruckt bei Burmeister, Gesch. der Schulen in Wismar S. 26, bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 750 und bei Senckenberg, Selecta juris et historiarum II S. 470.

30. d. d. Godebuz 1280 Mai 29 (*in vigilia ascensionis domini nostri Ihesu Christi*).

Johannes d. g. dominus Magnopolensis setzt das Domcapitel zu Lübeck in den Besitz einer Hebung von 39 Drömt Korn aus dem Dorfe Vera im Lande Pole. Diese Hebung hatte zeither aus besonderer Gunst des Domcapitels dem Abbo von Püle zugestanden, musste aber nach dem nunmehr erfolgten Tode desselben an das Capitel zurückfallen, wiewohl Abbo anfangs versucht hatte, diese Einkünfte dem gedachten Fürsten Johann zuzuwenden, und erst später denselben mittelst einer Summe von 40 Mark Lüb. Pfennige wieder vermochte, von dem ihm gewordenen Anrecht abzustehen.

Testes hujus rei sunt Conradus miles dictus Pren, Gunterus miles dictus de Lewitzowe, Hinricus de Zwerin, Wernerus et Hinricus frater ejus.

Auf der Rückseite eines an die Siegelbänder der Urkunde genähten Pergamentblattes, welches ein Zeugniß über den obigen Vorgang enthält d. d. *Wismarie* 1280 Juni 3 (*feria secunda proxima post ascensionem domini*), steht folgende gleichzeitige, äusserst undeutlich gewordene Registratur:

Hanc litteram nolebant sigillare consules (in) Wismaria, sed (die)ebant, quod s(ine) littera p(a)r(ati) essent, quamdiu viverent, testimonium perhibere veritati, prout superius est (dictum). Fuerunt tunc consules in Wismaria et sunt testes Bernardus dictus Nenneke, Henricus frater Wernerii — — — — —: hec sunt nomina consulum. Item Henricus de Zwerin¹⁾, Marquardus molendinarius, Geroldus: hii d. r. et affuerunt.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck in Meklenb. U.-B. II S. 632 No. 1542.

31. d. d. ohne Ort 1280 Juni 1.

Segebod, Abt von Doberan, bekennt, dass Alexander von Schwerin seiner Kirche Einkünfte von 4 Last Getreide weniger 4 Pfund abgekauft und davon zunächst 20 Pfund für die Zeit, wann er gestorben, der gedachten Kirche zu jährlicher Begehung seines Todestages zurückgeschenkt habe; die übrigen 2 Last sollen dagegen erst nach dem Tode seiner vier Söhne: Adam, Domherr zu Güstrow, Alexander, Heinrich und Johann, der Kirche heimfallen.

Universis, qui christiana professione censentur, presentes litteras auditoris frater Segebodo divina miseracione abbas in Doberan salutem corporum et eternam requiem animarum! Licet substancia veritatis verborum amminicula non requirat, tamen expedit aliquando scripturam fieri, per quam geste rei veritas clarius elucescat. Presentibus igitur litteris protestamur, quod dominus Alexander de Cwerin ab ecclesia nostra quatuor last frumenti quatuor punt minus sibi denariorum suorum precio comparavit, qui diem messionis extreme volens misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod cum multiplicato fructu reddente domino recolligere possit in celis, de consensu et beneplacito omnium heredum suorum ordinavit,

¹⁾ d. i. Heinrich aus Schwerin.

ut de prenotatis redditibus post obitum suum ad ecclesiam nostram viginti punt frumenti, videlicet quinque punt siliginis, quinque punt ordeï et decem punt avene, libere revertantur ob hoc, ut conventui nostro in anniversario ejusdem de ipsis in perpetuum serviat. Quatuor liberi sui, videlicet dominus Adam canonicus in Guzstrowe, Alexander, Henricus et Johannes, duo tantum last residua, scilicet quatuor tremodia siliginis, quatuor tremodia ordeï et unum last avene, annuatim a nobis, quoad vixerint, recepturi (sunt), que nichilominus post decessus eorundem ad nostram ecclesiam integraliter devolventur. Ne autem hec rationabilis ordinacio alicujus malignantis ingenio in posterum mutari valeat vel infringi, presentes litteras inde conscriptas sigillo venerabilis domini Hermanni Cwerinensis episcopi et nostro una cum sigillo domini Ade canonici in Guzstrowe, memorati Alexandri filii, fecimus communiri testibus annotatis, quorum nomina subsequuntur: dominus Heydenricus plebanus in Warin; Fredericus de Bergling, Hermannus Broielant, milites; item Johannes de Nigendorp et alii plures fide digni. Datum et actum anno domini M^o CC^o LXXX^o, kalendas Junii.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. II S. 634 No. 1543. — In einer diesem Abdruck beigefügten Notiz wird mitgetheilt, dass am Original von den drei angehängt gewesenen Siegeln nur noch das erste, das Siegel des Bischofs Hermann, vorhanden sei.

32. d. d. *in choro prefate (d. i. Gustrowensis) ecclesie* 1282 Febr. 4
(*secundo nonas Februarii*).

Bernardus d. g. dominus de Werle verleiht der Kirche zu Güstrow das Eigenthum an dem Dorfe Plotzanevitze nebst der Mühle und dem übrigen Zubehör zu Lehnrecht.

Presentibus viris venerabilibus domino Godefrido preposito, domino Conrado decano, domino Ot(tone) custode, domino Hernesto, domino Lamberto, domino Adam¹⁾, domino Conrado, canonicis, et quam pluribus aliis clericis et vicariis ecclesie memorate (d. i. Gustrowensis); militibus quoque domino Jo(hanne) de Dussin, domino Syfrido de Kercedorpe, domino Conrado Pren, domino Razslavo Stangke, domino Kaboldo, domino Bernardo de Belin et fratre suo domino Jo(hanne).

Nach dem aus dem Diplomatarium des Dom-Collegiatstifts zu Güstrow genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 34 No. 1612.

33. d. d. *Zwerini* 1282 Decb. 8 (*sexto idus Decembris*).

Helmoldus d. g. comes Swerinensis verleiht der Stadt Schwerin das Eigenthum an den Dörfern Zuppucendorf, Gorne und Osestorp sowie an allen ihren anderen Gütern und trifft Bestimmungen in Betreff der Benutzung des Buchholzes, behält aber sich und seinen Erben die an seine Burg grenzende Insel Hals vor.

Hujus nostre donationis pariter et ordinationis testes sunt hii: dominus Simon decanus Swerinensis, dominus (Ri)chardus de Lunenborch, dominus Fridericus Hasenkop, dominus Joannes de Trebow et dominus Conradus notarius noster, canonici Zwerinenses; milites vero dominus Moltzan, Ulricus de Blucher, Gerardus de Exen, Ericus de Parlin, Joannes de Dambeke, Ludolphus tunc temporis advocatus; consules autem predictae civitatis Joannes Fischer, Henricus filius Marquardi, Joannes

¹⁾ d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

de Lemego, Vhegendardus¹⁾ institor, Wernerus filius Jordani, Wernerus de Lune, Otto magister coquine nostre, Borchardus de Bodenstede, Eggelbertus institor, Bernhardus de Sukow, Henricus de Lubbike, Gerding de Stenfelde.

Nach dem von einer Abschrift des Visitations-Secretärs M. Simon Leupold (um 1541) im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 62 No. 1650. — Auch gedruckt bei Lisch, Urk.-Samml. zur Geschichte des Geschl. v. Maltzan I S. 59 No. 27.

34. d. d. Warin 1284 Sptb. 8.

Hermann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Stiftung einer Vicarei in der Schweriner Kirche durch den Domherrn Erpo, bestehend aus Zehnten von 13 Hufen in Melitz, Deutsch-Plasten und Deutsch-Dratow.

Hermannus bischoff zu Zwerin confirmiret, das magister Erpo thumber zu Schwerin eine ewige vicarey stiftet in der kirchen zu Zwerin von den zehenden von 13 hufen, derer 4 belegen seind zum dorffe Melitz, 4 zu Teutschen Plasten, die er von Ludolffen von Swerin rittern, und 5 in Teutschen Dratow, die er von Reyberno von Wacholten rittern, welche gemelte zehenden vom stiftte zu lehen gehabt, erkaufft hat. Der bischoff soll derselben vicareien collation und institution haben. Datum Warin 1284 in nativitate s. Mariae.

Nach Clandrian: Protoc. Bl. 126^b. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 143 No. 1752.

35. d. d. Butzow 1284 Novb. 26 (*in crastino sancte Katherine*).

Hermannus d. g. Zwerinensis ecclesie episcopus verkauft dem Domherrn Helwicus zu Butzow für 131 Mark Pfennige 20 Drömt Getreide aus dem Dorfe Jordaneshagen nebst dem dazu gehörigen kleinen Zehnten zur Stiftung einer Vicarei in der Kirche zu Butzow.

Testes hujus rei sunt Volradus de Crempa prepositus, G. noster notarius, Bernardus et Adolphus canonici ecclesie predictae, clerici; item Hinricus de Zwerin, Ludolfus de Bokede advocatus noster, Alexander de Zwerin et Fredericus dictus Hasencop, castellani Butzowenses, laici.

Nach dem aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Butzow genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 148 No. 1759. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. VIII S. 252 No. 3.

36. d. d. ohne Ort 1284 Decb. 6 (*in die sancti Nicolai*).

Hermannus d. g. Cwerinensis episcopus bezeugt, dass die zwischen ihm und seiner Kirche einerseits und dem Grafen Helmold und dessen Vorfahren andererseits lange Zeit hindurch um Besitz geführten Streitigkeiten nunmehr durch Schiedsrichter geschlichtet seien.

Testes hujus rei sunt Gerardus rector ecclesie de Grabin, Philippus, Hartmannus et Henricus de Criwiz, perpetui vicarii ecclesie Cwerinensis, clerici; item Johannes de Dambeke, Gerardus de Eksen, Johannes de Niendorp et Fredericus dictus Moltsan, milites; item Henricus de Cwerin et Engelbertus marescalcus noster.

¹⁾ Nach Ann. 5 zu dem hier benutzten Abdruck steht Vhegendardus vermuthlich unrichtig statt Deghenhardus.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenb. Urk. III S. 108 No. 55. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 76 No. 31, bei Rudloff, Das ehemalige Verhältniss zwischen dem Herzogth. Mecklenburg und dem Bisthum Schwerin S. 16 No. 6 und im Meklenb. U.-B. III S. 155 No. 1766.

Die von dem Grafen Helmold an demselben Tage ausgestellte entsprechende Urkunde, in welcher ebenfalls Heinrich von Schwerin nebst den übrigen oben genannten Personen als Zeuge auftritt, findet sich gedruckt bei Beehr, *Rerum Mecklenburgicarum libri octo* S. 468, bei Franck, *Alt- und Neues Mecklenburg* V S. 95 No. 1 (in deutscher Uebersetzung), zweimal bei Schröder, *Papist. Mecklenb.* I S. 781 und II S. 2957 (an der ersten Stelle in deutscher Uebersetzung) und bei v. Westphalen, *Monum. ined.* IV S. 946 No. 24.

37. d. d. *Zweryn* 1285 Apr. 2 (*seria secunda post dominicam Quasi modo geniti*).

Hermannus d. g. episcopus Zwerinensis, N(icolaus) prepositus, S(imon) decanus totumque capitulum ecclesie Zwerinensis überlassen dem Rathe zu Wismar den Zehnten zu Dargezowe und überhaupt alles, was ihre Kirche bisher in diesem Dorfe besessen, für 200 Lübische Mark.

Testes hujus rei sunt Gozscalcus dictus Pren, Conradus Pren, Gherardus de Eksen, Johannes de Dambeke et Johannes dictus Storm, milites; Eghardus de Quitzowe, Hinricus de Rambowe et Hinricus de Zwerin.

Nach dem aus dem Wismar. Priv.-Buche genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 173 No. 1791. — Auch gedruckt bei Schröder, *Papist. Mecklenb.* I S. 785.

38. d. d. *Zwerin* 1285 Juni 29 (*tercio kalendas Julii, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum*).

Hermannus d. g. episcopus, Nycolaus prepositus, Symon decanus, Johannes custos, Mauricius scolasticus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum bezeugen, dass sie gleich dem früheren Bischof Rudolf dem Kloster Hylda den Besitz der Zehnten im Lande Griztowe nicht anfechten wollen, sondern es solle dasselbe die Zehnten zu Denschewic, Wendeschewic, Ladebo, Rosendal, Vogelsanc, Nienkerken, Wackerowe, Stutingehof, Stephaneshagen, Petereshagen, Hennikenhagen, Leznice, Wampen und auf der Insel Cozt ungestört besitzen, auch das ihm von seinen Gründern verliehene Patronatsrecht über die Kirchen zu Denschewic und Nienkerken behalten.

Testes sunt nobiles viri dominus Helmoldus et Nycolaus comites Zwerinenses, dominus Arnoldus abbas et Petrus monachus Novi Campi, Hermannus de Bucowe plebanus de Lubowe, Heynricus plebanus in Tribuses, Gerhardus notarius domini episcopi Zwerinensis et canonicus Butsowensis, Hartwicus dictus Metceke, Antonius, Johannes de Dambeke, milites; Heynricus dictus de Zwerin.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin: Eldenaer Urkunden No. 43¹⁾. — Gedruckt bei Fabricius, *Urkunden zur Gesch. des Fürstenthums Rügen* II S. 52 und im Meklenb. U.-B. III S. 181 No. 1803.

¹⁾ Unter derselben Nummer besitzt das Staatsarchiv zu Stettin noch ein zweites Exemplar der in Redo stehenden Urkunde, von welchem jedoch die linke untere Ecke von der drittletzten Zeile an abgerissen ist. Der Name des Zeugen Heinrich von Schwerin ist in diesem Exemplar Cwerin geschrieben.

39. d. d. *Lubeke* 1285 Juni 30 (*pridie kalendas Julii, in die commemorationis beati Pauli apostoli*).

Helmoldus d. g. comes Zverinensis verkauft dem Marienkloster in Reynevelde das Dorf Lusiz für 300 Mark Lübisch.

Testes hujus sunt Richardus et Conradus, canonici Zverinenses; milites vero Gerhardus de Exen, Johannes de Dambeke, Bertoldus de Lobeke, Hennike Huno, Ludolfus eo tempore advocatus.

Nach dem vom Orig. (?) im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 183 No. 1804.

40. d. d. *Lub(cke)* 1285 Juli 6 (*in octava apostolorum Petri et Pauli*).

Helmoldus d. g. comes Zverinensis entschädigt seinen Jäger Johann und dessen Angehörige für die Ueberlassung des Dorfes Losiz mit anderweitigem Lehnbesitz und zwar mit 4 Hufen in Krevetesforde und 3½ Hufen in Warssowe; zugleich bekundet er (auf's Neue) den Verkauf des gedachten Dorfes an das Kloster Reinfeld. — Vgl. No. 39.

Testes hujus facti sunt Richardus et Conradus, canonici Zverinensis ecclesie; milites vero Gerardus de Exen, Johannes de Dambeke, Boldwinus de Lobeke, Johannes dictus Huno, Ludolfus eo tempore advocatus.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 188 No. 1809.

41. d. d. *in civitate Zverin* 1286 Aug. 9 (*quinto idus Augusti*).

Hermannus d. g. episcopus, Nicolaus prepositus, Fredhericus decanus totumque Cwerinensis ecclesie capitulum verkaufen dem Kloster Doberan die ganzen Zehnten in Pritwisch, Zarnewanz, Bolecowe, Gross-Grenz, Albrechtestorpe, Kartlowe und die Zehnten von Hufen zu Critzemowe und Niendhorpe für 600 Mark Pfennige.

Testes hujus actionis nostre sunt venerabilis dominus Arnoldus abbas Novi Campi, Tidericus prepositus in Rune, Henricus plebanus in Tribuses, Ludolphus plebanus in Croppelin, clerici; item Henricus dictus de Kolne, Johannes dictus Babbo et Fredhericus dictus Moltishane, milites et castellani in Butsowe; item Johannes dictus de Niendhorpe, miles et castellanus in Warin, item Ludolphus advocatus noster in Butsowe, item Henricus dictus de Cwerin, vasallus ecclesie nostre, et Erpo vasallus noster et castellanus in Warin.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 229 No. 1862. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 81 No. 32 und bei v. Westphalen, Monum. ined. III S. 1533 No. 70.

42. d. d. *Gnewesmolen* 1291 Jan. 1 (*in die circumcissionis Christi*).

Hinricus d. g. dominus de Werle, Helmoldus eadem gracia comes Swerinensis, Johannes et Hinricus d. g. domini Magnopolenses einigen sich mit der Stadt Lübeck zur Zerstörung der Befestigungen Clokestorpe, Karlowe, Slawekestorpe, Borchardestorpe, Mustin, Linowe und Nannendorpe.

Ut hec firma perseverent, nos una cum militibus nostris infrascriptis fidem dedimus manualem, quorum nomina sunt hec: Olricus de Bluchere, Fredericus Moltsan, Fredericus Smekere, Gérlacus de Ekelenworde, Thetleuus de Bocwolmoede, Marquardus de Lo, Gerardus de Exen, Johannes de Dambeke, Nicolaus de Bülowe, Ludolfus advocatus, Gerardus Metceke, Reymbernus de Barnekowe, Hinricus de Stralendorpe, Thidericus de Hagen, Ekehardus de Quitzowe, Volradus Scotze et Helmoldus de Plesse.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 514 No. 571. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 90 No. 35 und im Meklenb. U.-B. III S. 404 No. 2101.

43. d. d. ohne Ort 1291 Juli 2.

Bernhard, Graf von Dannenberg, verkauft dem Ritter Ludolf, Vogt in Schwerin, und Ulrich Pinnow 4 Hufen im Dorfe Warlow und giebt ihnen dieselben zu Lehn.

Nos Bernhardus dei gracia comes in Dannenberg omnibus presentia auditoris cupimus esse notum, quod strenuis viris Ludolpho milite (!) advocato in Cweryn et Olryco dicto Pynnow quatuor mansos in villa Warlow sitos cum terminis et distinctionibus eorundeni in pratis, pascuis, silvis, nemoribus, aquis aquarumque decursibus necnon cum omni jure, sicut eosdem ab illustri principe domino Alberto duce Saxonye in pheodo tenuimus, vendidimus et contulimus eisdem justo tytulo pheodali. Predicti vero viri de bonis prehabitis nobis ad nulla servicia obligatorie tenebuntur sed unum famulum cum torace et clipeo in nostram munitionem transmittent necessitate nobis incumbente, dum a nobis fuerint requisiti. Testes autem nostre venditionis sunt Otto miles de Grabow, Albertus de Holdenstede, Vlotzer civis in Domeniz et Tylo noster camerarius. Actum et datum anno domini M̄CCLXXX primo, in die beatorum martyrum Processi et Martiniani.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin mit dem anhangenden Siegel des Grafen von Dannenberg. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 427 No. 2123.

44. d. d. in Nova Civitate 1291 Aug. 2 (in die beati Stephani pape et martiris).

Nicolaus d. g. comes de Dannenberghe erklärt, dass er im Falle der Veräußerung seiner Erbgüter den mit seinem verstorbenen Bruder Adolf gemeinschaftlich besessenen Theil nur an den Grafen Helmold von Schwerin verkaufen wolle, seinen Antheil aber an den Gütern seines Bruders Bernhard (schon jetzt) dem Grafen Helmold zu freier Verfügung überlassen habe.

Testes hujus rei sunt Huno de Carwe, Gherardus de Exen, Johannes de Dambeke, Johannes Huno, Ludolfus advocatus in Zwerin, milites; dominus Conradus canonicus Zwerinensis, dominus Johannes de Warsowe, clerici.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 430 No. 2128. — Auch gedruckt bei Rudloff, Cod. dipl. hist. Megapol. S. 131 No. 50.

45. d. d. Schwerin 1291 Aug. 25.

Bernhard, Graf von Dannenberg, belehnt die Ehefrauen des Ritters Ludolf in

Schwerin und des Knappen Ulrich Pinnow mit den Lehngütern ihrer Ehemänner im Dorfe Warlow.

Nos Bernhardus dei gracia comes in Dannenberg notum facimus universis presentibus publice protestantes, quod uxoribus discretorum virorum Ludolphi militis in Cweryn et Olrici famuli dicti Pinnow bona, que predicti viri in villa Warlow sita a nobis tenent, in hiis scriptis eisdem uxoribus justo tytulo conferimus pheodali. Datum Cweryn anno domini MCC nonagesimo primo, in crastino Bartolomei apostoli.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin mit dem anhangenden Siegel des Grafen von Dannenberg. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 433 No. 2132.

46. d. d. ohne Ort 1292 Novb. 30 (*in die beati Andree apostoli*).

Helmoldus d. g. comes Zwerinensis verleiht dem Kloster Reynevelde gegen Aecker des Dorfes Losiz eine gleiche Ackerfläche des Dorfes Razstowe mit dem Rechte, diese für immer dem Dorfe Uliz zuzulegen.

Testes hujus rei sunt Johannes de Dambeke, Ludolfus advocatus, milites; Conradus canonicus Zwerinensis, capellanus noster, Johannes de Plawe, cleri(ci).

Nach dem vom Orig. (?) im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 478 No. 2192.

47. d. d. ohne Ort 1293 Apr. 14 (*XVIII^o kalendas Maji, in die Tyburcii et Valeriani*).

Godefridus prepositus ecclesie Gustrouensis macht sein Testament und bedenkt in demselben vorzugsweise die Kirche zu Güstrow, besonders durch Stiftung von 6 Vicareien.

Presentibus domino Conrado decano, domino Lamberto, domino Hinrico scolastico, domino Conrado thesaurario, domino Henrico Frisone, domino Everardo, domino Adam¹⁾, concanonicis meis, et aliis viris ydoneis et discretis.

Nach dem aus dem Diplomatarium des Dom-Collegiatstifts zu Güstrow genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. III S. 502 No. 2221.

48. d. d. Doberan 1295 Apr. 6.

Johann, Abt von Doberan, giebt in Folge einer Uebereinkunft mit Alexander von Schwerin, nach welcher gewisse jährliche Hebungen desselben aus den Kirchengütern zu Wilsen nach seinem Tode dem Kloster Doberan heimfallen sollen, dessen Söhnen Alexander, Heinrich und Johann 150 Mark Pfennige als Abfindungssumme für das Aufgeben ihrer Rechte an den gedachten Hebungen und nimmt Vater und Söhne in die Brüderschaft des Klosters auf.

Omnibus Christi fidelibus litteras presentes visuris frater Johannes dictus abbas monasterii de Doberan felicitatem in domino sempiternam! Tenore presencium recognoscimus et notum fieri cupimus tam presentibus quam futuris, quod Alexander dictus de Zwerin nobiscum ordinavit, ut de bonis ecclesie nostre in Wilsna singulis annis post obitum suum tollantur quinque punt siliginis, quinque punt ordei et decem punt avene, de quibus semper in festo beate Marie Magdalene nostro conventui per-

¹⁾ d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

petuum servitium ministretur. Ceterum dedimus ejusdem Alexandri filiis, videlicet Alexandro, Henrico et Johanni, centum et quinquaginta marcas denariorum pro successione et jure successionis, quod jus habebant vel habere poterant in illis annualibus redditibus, qualescunque habuerat de ecclesia nostra pater ipsorum temporibus vite sue; qui omnes annuales redditus eo mortuo liberi nobis erunt. Collectus est etiam idem Alexander una cum filiis in fraternitatem domus nostre, ita ut participes sint omnium spiritualium beneficiorum, que apud nos de cetero domino largiente fient, in vita ipsorum pariter et in morte. Si quis etiam eorum apud nos sepulturam elegerit et ad hoc aliqua vectura indigerit, corpus illius afferre debebimus in aliquo curru nostro. Testes omnium horum sunt frater Marcolfus prior noster, dominus Georgius quondam abbas domus nostre, Wolphardus cellerarius, Henricus camerarius, Johannes subcellerarius, Bertoldus infirmarius, Ludolfus magister hospitum et plures alii de conventu nostro tam monachi quam conversi. Actum et datum Doberan anno domini M^oCC^o nonagesimo V^o, ydus Aprilis octavo.

Nach dem vom Orig. in Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck in Meklenb. U.-B. III S. 581 No. 2330.

49. d. d. Bremen 1295 Octb. 8.

Dietrich, Decan von Bremen, fordert in seiner Eigenschaft als vom Papst delegirter Richter den Probst zu Neu-Kloster auf, den Ritter Otto von Grabow, Ludolf von Schwerin und ihre Mitschuldige, welche während des vor ihm schwebenden Processes zwischen dem Lübecker Domcapitel und dem Schweriner Domherrn Johann Sperling das erstere beraubt haben, sowohl selber durch Androhung von Kirchenstrafen zur Ersetzung des dem Domcapitel zugefügten Schadens zu vermögen, als auch durch ihre Landesherren dazu bewegen zu lassen.

Thidericus dei gracia decanus Bremensis majoris ecclesie, iudex a sede apostolica delegatus, honorabili viro . . preposito Novi Monasterii ordinis sancti Augustini Bremensis diocesis salutem in domino! Noveritis nos litteras apostolicas recepisse in hec verba:

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio . . decano ecclesie Bremensis salutem et apostolicam benedictionem! Sua nobis dilecti filii decanus et capitulum ecclesie Lubicensis petitione monstrarunt, quod cum Johannes dictus Sperlingus clericus Lubicensis ipsos super quadam summa pecunie et rebus aliis coram . . priore de Sealey Caminensis diocesis, cui . . archidiaconus Rostrigghe, majoris ac ejusdem et sancti Anscarii Bremensium ecclesiarum decani, iudices a sede apostolica delegati, commiserant super hac totaliter vices suas, traxisset in causam, dicti decanus et capitulum ex eo sentientes ab eodem priore indebite se gravari, quod procuratores eorum legitimos mandatum sufficiens exhibentes admittere contra justiciam denegavit, humiliter requisitus, quamquam causa rationabilis non subesset, quare deberent personaliter comparere, ad sedem appellarunt predictam ac dictus prior hujusmodi appellatione contempta in omnes et singulos de ipso capitulo nominatim excommunicationis et in dictum capitulum interdicti sententias promulgavit. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si dictas excommunicationis et interdicti sententias post appellationem hujusmodi inveneris esse latas, denunciis eos penitus non tenere ac revocato in statum debitum quicquid post appellationem eandem inveneris temere attemptatum in causa ipsa, appellatione remota, previa ratione procedas juxta priorum continentiam litterarum. Alioquin partes ad dicti prioris remittas examen, appellantes in expensis legitimis condemnando, testes autem, qui fuerint nominati,

si se gracia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Laterani nonas Marcii, pontificatus nostri anno primo (1295 März 7).

Procuratoribus igitur in presencia nostra dictarum parcium constitutis sententiando pronunciavimus sub hac forma:

In nomine domini amen. Nos Thidericus dei gracia majoris ecclesie Bremensis decanus, iudex a sede apostolica delegatus in causa appellationis inter decanum et capitulum ecclesie Lubicensis ex una et Johannem Sperling canonicum ecclesie Zwerinensis ex parte altera, coram nobis aliquamdiu agitata, constitutis dictarum partium procuratoribus coram nobis auditis, hinc inde propositis et diligenter examinatis, juris ordine plenius observato, appellationem per procuratores dicti capituli Lubicensis interpositam a domino Bor. quondam priore in Scolep bone memorie pronuntiamus sententiando, legitimam extitisse et sententias excommunicationum seu interdicti et quaslibet alias per dictum priorem vel ejus successorem in personas ecclesie Lubicensis seu in ipsam ecclesiam prolatas et quecunque ex eis vel ob eas secuta sunt, tamquam post appellationem legitimam attemptata, irrita et inania nuntiamus. In cujus evidentiam pleniorē presentem paginam sigillo nostro fecimus communiri. Datum et actum anno domini M^oCC nonagesimo quinto, sabato proximo ante festum beatorum martyrum Dionisii et sociorum ejus (Octb. 8).

Set quia dominus Otto miles de Grabov et dominus Ludolfus de Zwerin et eorum complices jurisdictionem nostram turbaverunt post appellationem sepedictam ac postquam dicta causa in nostrum fuit deducta iudicium liteque pendente coram nobis, ecclesiam Lubicensem spoliando, et nos exequi predicta personaliter non possumus nec valemus, vobis auctoritate, qua fungimur, precipiendo mandamus sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie et a divinis, quam vos incurrere ipso facto volumus, si presens nostrum mandatum neglexeritis observare, quatenus dictos milites et eorum complices monitione legitima premissa, ut predictis dampnis et injuriis manifestis satisfaciant, per censuram ecclesiasticam compellatis, dominos eciam terre, quorum sunt officiales dicti malefactores et de quorum munitionibus hec perpetrasse noscuntur, ut eosdem ad satisfaciendum compellant pro sepe dictis dampnis et injuriis, coheritione debita compellere studeatis. Datum et actum Bremensi in ecclesia majori anno domini M^oCC nonagesimo quinto, sabato proximo ante festum beatorum martyrum Dyonisii et sociorum ejus.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Hamburg genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenb. Jahrb. VIII S. 257 No. 7. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. III S. 605 No. 2359.

50. d. d. *Gustrowe* 1297 Apr. 28 (*quarta kalendas Maji*).

Nicolaus d. g. dominus de Werle bestätigt dem Dom-Collegiatstift zu Güstrow den Besitz der demselben von seinem Grossvater Nicolaus am 6. März 1237 geschenkten Kirche in Lussowe.

Testes sunt canonici ecclesie Gustrowensis Hinricus prepositus, Everhardus decanus, Hinricus scholasticus, Adam¹⁾, Bruno; milites Ludolphus de Oldenborch, Johannes et Bernardus de Belin, Fredericus Molteke, Johannes de Goltstede.

Nach dem von einer beglaubigten Abschrift im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. IV S. 16 No. 2447. — Auch gedruckt bei Schröder, Papist. Mecklenb. I S. 834.

¹⁾ d. i. Adam von Schwerin. Vgl. No. 31.

51. d. d. in civitate Lubicensi 1298 Decb. 21 (in die beati Thome apostoli).

Guntzelinus et Hinricus d. g. comites de Zwerin verkaufen dem Kloster Reynenvelde die Mühlen der Stadt Schwerin für 1624 Mark Lübischer Pfennige.

Testes hujus facti sunt, quorum nomina sunt in hac pagina subscripta, in primo illustres principes, dilecti cognati nostri, duces Saxonie Johannes et Albertus, qui et hoc sub sigillis suis in litteris aliis protestantur, similiter et dilectus noster patruus comes Nicolaus de Wittenborgh et nobilis vir dominus Johannes de Godebuz cum domino Hinrico Magnipolensi, qui et ipsi cognati nostri hoc idem sub sigillis suis in litteris aliis attestantur; sed et milites nostri Fredericus Moltsan, Ludolphus de Zwerin advocatus, Obricus Pinnowe, Gherardus Raven, Godefridus de Molendino, Fredericus Hasenkop, Gerlacus de Ekerenvordhe; item armigeri Bolte Vriberge¹⁾, Ekgehardus Smekere, Bolte Hasenkop, Ludolphus de Zwerin, Antonius de Dambeke, Godschalcus Prene, Johannes Halverstad.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 96 No. 38. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. IV S. 80 No. 2525.

52. d. d. ohne Ort 1299 Juni 24.

Alexander von Dussin (d. i. von Schwerin²⁾) verkauft dem Nonnenkloster in Neukloster 25 Mark Einkünfte aus dem Dorfe Minneze für 250 Mark Pfennige mit dem

¹⁾ Sic! statt Driberge. Vgl. No. 55.

²⁾ Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Aussteller dieser Urkunde, Alexander von Dussin, dem Geschlecht von Schwerin angehört und daher von den Gliedern der gleichzeitig blühenden Familie von Dussin oder von Tessin wohl zu unterscheiden ist, aus welcher, um jene Zeit namhaft gemacht werden der Ritter Johannes de Duzcin (erscheint urkundlich z. B. am 28. Juni und 1. Octb. 1275, vgl. Meklenb. U.-B. II No. 1368 und 1373; am 17. März und 29. Juni 1277, vgl. ebenda No. 1430 und 1440; am 25. Febr. 1278, vgl. ebenda No. 1454; am 4. Febr. 1282, vgl. Urk. No. 32) und Johans Söhne: Ludolf, Johann, Nicolaus, Heinrich, Conrad und Bernhard (urkundlich erwähnt am 21. Febr. 1291 bei Lisch, Meklenb. Urk. II No. 36, Ludolf allein auch am 22. Octb. 1320 und am 11. Juni 1322 bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I No. 152 und 168). Auch die Familie von Dussin mag ihren Namen von dem Orte Tessin herleiten, wie es sich von dem in Rede stehenden Alexander mit Bestimmtheit nachweisen lässt; indessen führte jene ihn als Geschlechtsnamen, dieser nur als Beinamen, abwechselnd mit seinem Geschlechtsnamen von Schwerin. Unter den über ihn bekannt gewordenen Urkunden nennen ihn zwei, die vorliegende vom 24. Juni 1299 und die weiter unten mitgetheilte vom 15. Aug. 1318 (No. 59), Alexander de Duzsin oder, was dasselbe sagt, Sanderus de Deescin; in einer den Jahren nach dazwischen liegenden vom 8. Jan. 1302 (No. 56) und in einer späteren vom 13. Jan. 1321 (No. 62) heisst er Alexander de Zwerin. Die Gründe, weshalb wir Alexander von Dussin zum Geschlecht von Schwerin rechnen und meinen, dass der Name von Dussin nur ein Beiname sei und seinen Ursprung dem Orte Dussin (d. i. Gross-Tessin) verdanke, liegen in Folgendem: Nach der Urkunde vom 8. Jan. 1302 steht fest, dass Alexander von Schwerin im Dorfe Dussin nicht nur Lehngüter besass, sondern in demselben auch seinen Hof und Wohnsitz hatte, den er sich vorbehielt, als er den übrigen, vom Kloster Sonnenkamp herrührenden Lehnbesitz an dem gedachten Tage verkaufte. Gleichzeitig verkaufte er auch seinen von derselben Lehnsherrschaft herstammenden Besitz in Minneze und Niendorp. Der Verkauf geschah unter Einwilligung der Brüder Alexanders: Johann und Heinrich. In den beiden genannten Dörfern Dussin und Minneze aber hatte nach der vorliegenden Urkunde auch Alexander von Dussin Besitzungen; denn dieser verkauft nach derselben wiederkäuflich Renten aus Minneze und übernimmt dabei Zahlungen, welche aus diesem Dorfe an den Bischof von Schwerin zu leisten sind, auf seinen Hof in Dussin. Bürgen für ihn bei diesem Acte waren die Knappen Johann und Heinrich von Schwerin. Muss schon aus diesen Angaben, nämlich, dass sowohl Alexander von Dussin als auch Alexander von Schwerin in Dussin und Minneze begütert waren, dass beide einen Hof in Dussin besaßen und dass Johann und Heinrich von Schwerin, welche wir aus der Urkunde vom 8. Jan. 1302 als die Brüder Alexanders von Schwerin kennen lernen, für Alexander von Dussin sich verbürgen, auf die Identität beider Personen geschlossen werden, so wird diese vollständig erwiesen durch die vorerwähnte Urkunde vom

Vorbehalt, solche innerhalb sechs Jahren zurückkaufen zu dürfen, und übernimmt die an den Bischof von Schwerin aus jenem Dorfe zu leistenden Zahlungen für die gedachten sechs Jahre auf seinen Hof im Dorfe Dussin.

Ego Alexander de Duzsin recognosco per presentes de bona mea voluntate cum consensu heredum meorum ac consilio amicorum, preposito et conventui sanctorum in Novo Claustro me vendidisse in villa Minneze viginti quinque marcarum redditus cum iudicio usque ad sexaginta solidos et infra cum omnibus proventibus ac utilitatibus, que actenus habui in dicta villa, pro ducentis et quinquaginta marcis denariorum usualium, ita tamen, quod pro eadem pecunie summa infra sex annos proxime venturos reemere potero ipsa bona; in quocumque autem anno reemere michi placuerit ipsa bona, dies solutionis erit in die nativitatis beati Johannis baptiste. Revolutis autem sex annis si non reemerem eadem bona, extunc manebunt jugiter apud claustrom, ita quod nec ego nec meorum quisquam successorum quicquam juris amodo habebimus in eisdem. Redditus vero, quos dominus meus venerabilis episcopus Zwerinensis habet in dicta villa, scilicet tres modios siliginis, undecim modios ordeï, viginti duos modios avene, solvere debeo de curia mea, quam habeo in villa Duzsin, per sex annos, quibus peractis hec annona dabitur domino episcopo de villa Minneze suprascripta. Ut autem hec omnia observentur firmiter nec a quoquam in posterum alicqualiter infringantur, super hiis una mecum compromiserunt fide data milites Gotfridus de Plote, Johannes Babbe, Lodolfus de Swinga, Henricus de Levetsowe; famuli Johannes et Heinricus de Zwerin, ita ut, si, quod absit, impedimentum aliquod interveniret seu que scripta sunt a quoquam infringerentur, postquam moniti fuerimus, omnes intrabimus Wismariam preter dominum Johannem Babben, qui jacebit Butsowe, non exituri, coad compleantur, que in presenti littera sunt expressa. Et ad evidenciam pleniorum ipsorum sigilla huic littere sunt appensa. Datum anno domini M^oC^oC^oXC^oIX^o, in die beati Johannis baptiste.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. IV S. 111 No. 2562. Nach einer Notiz unter demselben sind die vier angehängt gewesenen Siegel abgefallen. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II S. 88 No. 41.

53. d. d. Swerin 1299 Aug. 15 (*decimo octavo kalendas Septembris*).

Guncelinus d. g. comes Zwerinensis verleiht der Kirche zu Schwerin das Eigenthum an einer Hufe im Dorfe Wernitze, welche ihr die Vormünder der Tochter des verstorbenen Ritters Albertus de Schonenvelde, Namens Margarete, für 60 Mark verkauft haben.

Hujus rei testes sunt Otto decanus, Theodericus de Quinque Domibus, Conradus, Hermannus Moltzan, Philippus, canonici Swerinenses; milites vero Fredericus Haszenkop;

15. Aug. 1318, in welcher Sanderus de Deescin Bürgschaft leistet und diesen Act mit einem Siegel bekräftigt, welches die Umschrift trägt: Sigillum Alexsander de S. . rin. Die Ergänzung dieses lückenhaften Namens in Swerin ist nicht schwer, zumal wenn man damit zusammenhält, dass das von Alexander von Schwerin für die Urkunde vom 8. Jan. 1302 gebrauchte (ebenfalls mit einer lückenhaften Umschrift: Sigillum A e. S . . r . . versohene) Siegel mit dem eben erwähnten übereinstimmend ist.

Haben wir aber Alexander von Schwerin und Alexander von Dussin als dieselbe Person anzusehen, so bedarf es bei den nicht seltenen Erscheinungen dieser Art keines weiteren Zeugnisses, dass Alexander von Schwerin, da er erwiesenermassen seinen Wohnsitz zu Dussin hatte, diesem die Bezeichnung Alexander von Dussin entlehnt hat.

Gherardus Raven, Ludolfus advocatus, Godefridus de Molendino; famuli Bolto Driberge, Godefridus de Schonenfelde.

Nach dem von einer beglaubigten Abschrift im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. IV S. 119 No. 2571. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 100 No. 39.

54. d. d. ohne Ort 1300 Febr. 26 (*quinto kalendas Marcii*).

Guncelinus et Hinricus d. g. comites Zwerinenses bringen zu allgemeiner Kenntniss, dass ihr Marschall Ritter Bolto nebst seinen Brüdern mit ihrer Genehmigung dem St. Johannis-Kloster in Lübeck 2 Hufen im Dorfe Driberg verkauft, sie selbst aber dem Kloster das Eigenthumsrecht an diesen Hufen verliehen haben.

Hujus autem vendicionis et proprietatis donacionis et omnium premissorum testes sunt Fredericus Molzan, Ludeko advocatus, Raven de Brisevice, Ulricus Pinnowe, Dalbergh, nostri milites; consules quoque Lubicenses Bernardus de Cosvelde, Johannes Albus.

Nach dem vom Orig. im Archive des St. Johannis-Klosters zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck II S. 96 No. 112. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 104 No. 41 und im Meklenb. U.-B. IV S. 140 No. 2599.

55. d. d. Cwerin 1300 Mai 15 (*dominica qua cantatur Vocem jocunditatis*).

Guncelinus d. g. comes Cwerinensis bezeugt, dass die Gebrüder Hermann, Bolto, Ulrich und Johann von Driberg zu Gunsten des St. Johannis-Klosters zu Lübeck auf 2 Hufen im Dorfe Driberg verzichtet haben.

Presentes huic resignationi erant hii: Conradus Cwerinensis ecclesie canonicus et Johannes de Warsowe ibidem vicarius, capellani nostri; Ludolfus advocatus, Gherardus Panen¹⁾, Olricus Pinowe, Ludolfus Cwerin, milites, et Johannes de Sconevelt clericus noster.

Nach dem vom Orig. im Archive des St. Johannis-Klosters zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck I S. 657 No. 724. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. IV S. 151 No. 2611.

56. d. d. ohne Ort 1302 Jan. 8.

Die Gebrüder Alexander, Johann und Heinrich von Schwerin verzichten zu Gunsten des Klosters Sonnenkamp auf die von dem ältesten von ihnen, Alexander, an dasselbe verkauften Güter Dussin, Minneze und Niendorp, welche sie bisher von dem Kloster zu Lehn getragen haben.

Nos Alexander, Johannes et Hinricus fratres dicti de Zwerin recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod sub anno domini MCCC^o secundo, feria secunda post epyphaniam domini unanimi consensu resignavimus domino nostro preposito Alberto, Jutte priorisse totique conventui monasterii Campi Solis omnia bona integraliter, que ab ipso monasterio tenuimus in pheudum, videlicet Duscin, Minnizce et

¹⁾ Wohl falsch gelesen statt Raven. Vgl. No. 51.

Niendorpe cum omnibus attinenciis in suis terminis, que frater noster Alexander, memorato monasterio proprio motu vendidit pro mille marcis et sexcentis usualis monete sub tali conditione, quod septuaginta marcarum certos redditus domino nostro preposito supradicto in primo anno in eisdem bonis tenebitur demonstrare, exceptis curia sua et omnibus hiis, que ad eam pertinent, et duobus molendinis et uno speciali tractu cum sagena, quem specialiter habuit in stagno Duscin. De predicta vero summa pecunie persolvit michi Alexandro dominus Albertus prepositus sepedictus coram communibus consulibus in Wismaria mille marcas centum et quinquaginta. Ut autem hec conditio firmiter observetur, statuimus pro nobis fidejussores Tydlericum Ketelhot et Heynonem de Lewetzowe milites, Willekinum Hanenstert, Adam de Lewitzowe, Hinricum de Ricquardestorpe, Johannem Wernekenhaghen et Willekinum filium suum; qui una nobiscum promiserunt fide data in manus domini prepositi et suorum amicorum, videlicet domini Heynonis de Stralendorpe, Eeghehardi de Quitzowe, militum, Johannis de Crucowe, Bertoldi Voghel, consulum Wismariensium, Gherardi de Tribuses, civis Lubicensis. Hi omnes, si, quod absit, prefatum monasterium in conditione premissa defectum aliquem pateretur, Wismariam intrabunt non exituri nisi satisfecerint de obmissis. Si eciam aliquem interea ex hiis compromissoribus mori contigerit, alii omnes Wismariam, postquam requisiti fuerint, intrabunt non exituri, nisi loco sui statuerint equedignum. Ne autem aliquis scrupulus dubietatis de hiis rationabilibus factis in posterum oriri poterit, presens scriptum sigillorum¹⁾ nostrorum et amicorum nostrorum, videlicet Thiderici Ketelhot, Heynonis de Lewitzowe, militum, Willekini Hanenstert munimine roboramus, presentibus secundum jus et communem consuetudinem terre pro warandia post annum et diem minime valituris.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II S. 91 No. 43 und im Meklenb. U.-B. V S. 44 No. 2775.

57. d. d. Zwerin 1304 Mai 15 (*sexta feria ante festum pentecostes*).

Guncelinus d. g. comes Zwerinensis verleiht nach dem Urtheil des dafür eingesetzten Schiedsgerichts dem Schweriner Capitel zum Ersatz des Schadens, welchen er demselben zugefügt, *villam Dalberge, in qua jus ultimi supplicii habuimus*, als freies Besitzthum.

Testes sunt Olricus dictus Moltsan, Ludolphus de Zwerin, Anthonius de Dambeke, milites; Johannes Schonevelt Zwerinensis canonicus, Borchardus de Crevitze notarius noster.

Nach Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 133 No. 54. — Auch gedruckt bei Rudloff, Cod. dipl. hist. Megapol. S. 181 No. 65 (nach der v. Behr'schen Urk.-Sammlung) und im Meklenb. U.-B. V S. 162 No. 2929.

58. d. d. Zwerin 1310 Decb. 7 (*in octava beati Andree apostoli*).

Hinricus d. g. comes Zwerinensis bezeugt, dass der Thesaurarius der Schweriner

¹⁾ Von den angehängt gewesenen 6 Siegeln sind nur noch 3 vorhanden: das des Thid. Ketelhot, des Willek. Hanenstert und Alexanders von Schwerin. Das zuletzt genannte, übereinstimmend mit demjenigen Siegel, welches an dem Original der unter No. 59 im Auszuge mitgetheilten Urkunde vom 15. Aug. 1518 sich befindet und auf Siegeltafel I unter No. 4 abgebildet ist, zeigt in der Umschrift bezüglich des Namens Alexanders von Schwerin nur noch die Zeichen: A E . S . R . .

Kirche, Capellan Conrad, mit seiner Einwilligung 7 Hufen in Wevelsvelde von den Erben des Lübecker Bürgers Gottfried von Cremon für 350 Mark Pfenn. gekauft habe.

Testes hujus rei sunt Olricus Pinnowe, Bolto de Driberghe, Godscalcus Pren, Ludolfus Zwerin, Johannes Cnopeke, milites.

Nach dem Transsumt in der in Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Orig.-Bestätigung des Bischofs Gottfried von Schwerin d. d. *Warin* 1311 Octb. 14 (*in die beati Kalixti pape*). — Gedruckt im Meklenb. U.-B. V S. 551 No. 3427.

59. d. d. *Vighele* 1318 Aug. 15 (*die assumptionis beate Marie virginis*).

Hermannus d. g. episcopus ecclesie Zverinensis bezeugt, dass er am 12. August (*sabbato ante assumptionem beate Marie*) im Dorfe Vicheln zwischen dem Könige Erich von Dänemark und dessen ehemaligem Truchsess Nicolaus Olafson einen Vergleich gestiftet habe, nach welchem König Erich sich verpflichtet, dem Nicolaus für die Schulden, welche dieser in des Königs Namen contrahirt; die festen Plätze Wernneunde, Stekeborgh und *Glambeke super Ynbriam* zu verpfänden, ihm für seinen Dienst 2000 Mark reinen Silbers und für seine Güter in Deutschland und Dänemark diejenige Summe zu entrichten, welche von den dazu bestimmten Schiedsrichtern festgesetzt werden würde. Zugleich tritt der Bischof mit dem gedachten Nicolaus sowie mit seinen Brüdern, den Maltzans, und den vornehmsten seiner Freunde (welche am Schlusse der Urkunde namhaft gemacht werden und unter denen sich auch Alexander von Schwerin befindet) als Bürge dafür ein, dass Nicolaus, so lange er die genannten Schlösser inne habe, mit diesen dem Könige ein treuer Vasall sein, dagegen sie demselben zurückgeben werde, sobald seine Schulden bezahlt sein würden.

Super hoc dominus Magnopolensis ac una secum Conradus de Kremun, Johannes Roseldale (!), Remarus de Wedele, Godefridus de Bulowe, Olricus de Barnekowe, Reynarus de Plesse, Bolto Hasenkop, Johannes de Bulowe et Wipertus Luzowe marskalcus domini Magnopolensis, milites strennui, data fide promiserunt, nosque e converso super articulis nos tangentibus ac una nobiscum dominus Nicholaus Olavi, Olricus, Bernardus et Henricus fratres dicti Molzan, Detlevus Wlf, Olricus de Blokere, Henricus Bulowe, Sanderus de Deescin¹⁾ et Luderus de Trekowe promissimus data fide. In premissorum igitur testimonium sigillum nostrum una cum sigillis²⁾ militum jam dictorum presentibus duximus apponenda(!).

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 366 No. 4001. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 281 No. 130.

60. d. d. *Zverin* 1318 Aug. 23 (*in vigilia beati Bartholomei apostoli*).

Hinricus d. g. comes Zverinensis schenkt dem Domcapitel zu Schwerin 2 Hufen beim Dorfe Grevinenhagen zum unwiderrufflichen Eigenthum.

¹⁾ d. i. Alexander von Schwerin. Vgl. die Anmerkung zu No. 52.

²⁾ Wie im Meklenb. U.-B. a. a. O. bemerkt wird, sind in das Document 10 Pergamentstreifen eingehängt, von denen noch fünf Siegel tragen, nämlich der zweite Streifen mit dem Siegel des Nicolaus Olafson, der dritte, vierte und fünfte mit den Siegeln der drei Brüder Malzan und der neunte mit dem Siegel Alexanders von Dussin, dessen Umschrift lautet: *Alecsander de S(we)rin*. Vgl. Siegeltafel I No. 4.

Testes hujus nostre donationis sunt Bolto de Drieberge, Antonius de Dambeke, Ludolphus Schwerin, Hartvicus de Zy(c)husen, Borchardus et Johannes de Dambeke, Antonius de Zulow, milites; Johannes de Zulow, Ludolphus de Scy(c)husen, Ernestus de Grabow, famuli.

Nach dem von einer Abschrift des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 370 No. 4003.

61. Ohne Ort und Zeit (um 1319).

Auszug aus der Heberolle des Klosters Neukloster¹⁾.

— — — — —
Ego (d. i. Alexander von Schwerin) debeo dare domino episcopo Zwerinensi de curia mea Duscyn omni anno XV mod. siliginis et XV mod. ordei et III²⁾ (tre)mod. avene. Item de Minnitze III mod. siliginis et XI modios ordei et XXII mod. avene. Hec est summa: una last, videlicet XVIII mod. siliginis et XXVI mod. ordei et IIII tremodia et IIII^r modei (!) avene.
— — — — —

Minnitze habet VIII mansos, quorum quilibet dat pro censu et decima et minuta decima III mar. De qualibet domo I rokhün et biduanum servicium. Isti

1) Wer der (nicht genannte) Verfasser dieser Heberolle gewesen, lässt sich aus dem ersten Abschnitt des in Rede stehenden Auszugs mit Sicherheit schliessen. Derselbe sagt von sich: *Ego debeo dare domino episcopo Zwerinensi de curia mea Duscyn omni anno — — — —*, und weiter: *Item de Minnitze III mod. siliginis et XI modios ordei et XXII mod. avene*. In der unter No. 52 mitgetheilten Urkunde von 1299 aber erklärt Alexander de Dussin bei Gelegenheit des Verkaufes von Renten aus Minneze, dass er die dem Bischof von Schwerin aus diesem Dorfe zustehenden Einkünfte von 3 Scheffel Roggen, 11 Scheffel Gerste und 22 Scheffel Hafer (genau dieselben Posten, welche in der Heberolle als dem Bischof aus Minneze zustehend bezeichnet werden) für 6 Jahre auf seinen Hof in Dussin zu übernehmen sich verpflichte (*solvere debeo de curia mea, quam habeo in villa Duszin*). Dass also der Schreiber des Heberegisters und Alexander de Dussin eine Person gewesen, springt in die Augen; dass aber Alexander von Dussin kein anderer war, als Alexander von Schwerin, ist in der Anmerkung zur gedachten Urkunde nachgewiesen worden. Hiernach ist auch die von Lisch in der Note zu seinem Abdruck des Heberegisters (a. a. O. S. 275 und 276) ausgesprochene Vermuthung, dass der Verfasser desselben aus der Familie von Dessin stamme, zu berichtigen.

Es schien nicht nothwendig, die umfangreiche Heberolle vollständig abzudrucken, da sie für die Geschichte des Geschlechts von Schwerin bis auf die mitgetheilten wenigen Zeilen, welche sich auf die damals Schwerin'schen Güter Dussin, Minneze und Niendorf beziehen, keine Bedeutung hat. Dagegen dürfte es mit Rücksicht auf das Voranstehende Interesse haben, über die äussere Beschaffenheit des Schriftstücks und die Zeit seiner Entstehung die dem Abdruck im Meklenburgischen Urkundenbuche beigelegte Bemerkung kennen zu lernen. Dieselbe lautet:

„Dieses Heberegister ist auf ein 4 Fuss langes und 1/2 Fuss breites Pergament in einer kleinen und festen Minuskel im Anfange des 14. Jahrhunderts geschrieben. Das untere Ende, welches die äussere Seite des aufgerollten Pergaments bildete, ist stark abgenutzt und beschmutzt, wurmstichig und zerrissen: daher die Lücken in der Mitte des Documents, ungefähr bei der Aufzeichnung der Hebungen aus dem Dorfe Minnow. Auch an andern Stellen des Pergaments finden sich Wurmflöcher. Einige (durch kleinere Schrift ausgezeichnete) Nachträge sind von anderer Hand im Anfange des 15. Jahrhunderts geschrieben. Die Abfassung dieses Registers fällt in die Zeit von 1319 oder 1320, also in dieselbe Zeit, aus welcher die sonst noch vorhandenen Lohn-, Futter- und Speck-Register des Klosters stammen. Es sind in dem Register nämlich schon alle Güter aufgeführt, welche das Kloster im Anfange des 14. Jahrh. erwarb; die letzte Erwerbung ist die von Pässe (welche, wie Lisch zum Abdruck der Heberolle in den Meklenb. Urk. a. a. O. bemerkt, im Jahre 1317 erfolgte); dagegen fehlen in dem Register die nächstfolgenden Erwerbungen, namentlich die von Teplitz im J. 1320.“

2) d. i. 2 1/2.

dant specialiter pullos de domibus eorum: Goscalus XVI pullos, Conradus VI, Greve VI, Janeke VI, Godeke VI pullos.

Duscyn habet XX marcarum redditus cum piscatura. Gås XIII^(r) sol. et de piscatura I mar., Hakke III mar., Jo. Vos I mar., Glasin III mar., Pinnow XV sol., Her. sutor II mar. et I sol., Jo. Stokvisch XII sol., faber VI sol., Tidericus Specht III^r mar., Hinr. Westfal XVIII sol., longus Westfal XXIII^r sol., Tribuz XV sol. et de piscatura I mar., Tidericus scholaris V sol. De qualibet domo bi-duanum servicium habemus.

In Niendorpe habemus omni anno VIII marcarum redditus.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 403 No. 4040. — Auch gedruckt bei Lisch, Meklenb. Urk. II S. 263 No. 178.

62. d. d. Bützow 1321 Jan. 13.

Hermann, Bischof von Schwerin, bezeugt, dass Ritter Alexander von Schwerin sich verpflichtet habe, den Bestimmungen der Urkunde, vermittelt deren er im Decb. 1320 dem Capitel zu Bützow eine halbe Hufe in Wendisch-Trechow verkauft, in allen Punkten nachleben zu wollen, obgleich derselben sein Siegel fehle.

Nos Hermannus dei gracia Zwerinensis episcopus recognoscimus publice per hec scripta, quod dilectus nobis Alexander dictus de Zwerin miles, vasallus noster, constitutus in nostra presencia recepit in se sponte et libere ad instantem instanciam Nicolai de Trechowe castellani in Butzowe, quod omnes condiciones in littera nostra, que per eum sigillanda fuerat, contentas, cujus littere initium est: „Istud omnibus, qui presencia viderint vel audiverint,“ et finis est iste: „Datum et actum Butzowe anno domini M^oCCC^o vicesimo . . nonas Decembris“, que quidem littera cantat de vendicione dimidii mansi, quem idem A. vendidit decano et capitulo Butzowensi pro certa pecunie summa et quem dimidium mansum quidam dictus Wertepeter nunc colit et possidet in Slavicali Trechowe, vult servare, cum sigillo careat¹⁾, et penas in ipsa contentas subire et celerare²⁾ equanimiter, si ea, que in dicta continentur littera, dissimulaverit sive neglexerit adimplere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Butzowe anno domini millesimo CCC^o vicesimo primo, idus Januarii in loco habitationis Rotgeri vicarii in dicta ecclesia Butzowensi.

Nach dem aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 588 No. 4254. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 341 No. 154.

¹⁾ Die im Meklenb. Urkundenbuche wie auch bei Lisch a. a. O. dieser Urkunde vorgesetzte Inhalts-Angabe:

„Hermann, Bischof von Schwerin, bezeugt, dass der Ritter Alexander von Schwerin vor ihm bekannt habe, eine Urkunde über den Verkauf einer halben Hufe in Wendisch-Trechow an das Collegiatstift Bützow, welche er in Ermangelung eines Siegels nicht habe besiegeln können, halten zu wollen.“

lässt die Deutung zu, als habe Alexander von Schwerin überhaupt kein Siegel besessen, um die Besiegelung der in Rede stehenden Urkunde vornehmen zu können. Diese Annahme würde jedoch nicht nur sprachlich sich nicht rechtfertigen lassen (denn die Worte des Textes *cum sigillo careat* melden nur, dass dem Document, nicht aber, dass dem Alexander von Schwerin das Siegel gemangelt habe, und lassen im Uebrigen ungezagt, aus welchem Grunde die Besiegelung unterblieben), sondern auch gegen die Wirklichkeit verstossen, da noch heute Alexanders Siegel an den unter No. 56 und 59 abgedruckten Urkunden vom 8. Jan. 1302 und vom 15. Aug. 1318 gefunden wird. Vgl. Siegeltafel I No. 4.

²⁾ Nach dem Meklenb. U.-B. wohl falsch statt *tolerare*.

63. d. d. *thome Sterneberghe* 1322 Mai 11 (*des dingsedages vor der cruse wekene*).

Hinric van der gnade godes greve to Zwerin bekennt, dass er mit Heinrich, Herrn zu Meklenburg, ein Bündniss zu gegenseitigem Beistande geschlossen und dass dieser an ihn Stadt, Haus und Land Lenzen (ausgenommen das zum Burglehn Nigenhus gehörige Gut und Dorf Snakenborch) und das Haus zu Stavenow gewiesen habe.

Dat wi desse deghedinghe stede unde vast holden, dar hebbe wi mit usen mannen hern Bolten van Driberghe, hern Wernere van Halverstat, hern Hinric Raven, hern Hermanne van Klenowe, hern Ludeken Nigenkerken, hern Antonius unde hern Johanne van Dambeke, hern Olrike van Driberghe, hern Hartewich Prene, hern Hartewighe van Sichusen, hern Ludolf Zwerin in truwen uppè lowet.

Nach dem aus der „beurkundeten Ausführung“ genommenen Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 209 No. 11.

64. Ohne Ort und Zeit (um 1327).

Mathias Kettilmündsson (Hauptmann in Finnland) macht sein Testament und verschreibt in demselben unter Anderem dem Gerhard von Schwerin 200 Mark Pfennige und ein Kriegskleid, dem Hennika von Schwerin ein Streitross.

In nomine patris et cetera. Ego Mathias Ketilmundason testamentum meum condo et ordino in hunc modum: In primis confero fratribus predicatoribus Arosie, ubi eligo sepeliri, CC marchas denariorum, duas pelves argenteas et unam tabulam eburneam. Item ecclesie cathedrali Upsalensi curiam meam Norby. Ecclesie Lyncopensi dimidium attungum terre in Luntunum et curiam meam Wlghae. Ecclesie Skarensi curiam meam Sigharsthorp. Ecclesie Strengnensi C marchas denariorum, de quibus episcopus ibidem levaverat LXX marchas. Ecclesie Arosiensi curiam meam Lijmsta. Ecclesie Aboensi C marchas denar. et unam tabulam magnam. Ecclesie Wexionensi C marchas denar. Domino meo regi unam magnam fibulam auream.

— — — — —
Gerardo Zwaerin CC marchas denar. cum vestitu pro ordine militari apto, Henikae Zwaerin dextrarium me precedentem ad sepulturam. — — — —

Nach dem von einer gleichzeitigen Abschrift (auf Pergament) im Schwedischen Reichsarchive genommenen Abdruck bei Hildebrand, Fortsetzung zu Liljegrens Svenskt diplomatarium IV S. 1 No. 2601. — In einer Note zu diesem Abdruck ist nachgewiesen, dass das Schriftstück vor dem Schluss des Jahres 1327 verfasst worden ist.

65. d. d. Bützow 1329 März 24.

Johann, Bischof von Schwerin, bestätigt die Gründung einer Begräbniss-Capelle in dem zur Pfarre Bützow gehörenden Dorfe Parzin, zu deren Ausstattung mit jährlich 4 Mark Pfennigen die bischöflichen Vasallen und Besitzer des Dorfes: die Brüder Alexander und Heino von Wulveskrog (d. i. von Schwerin¹⁾), Johann von Horst und Barolt und Nicolaus Barolt sich verpflichtet haben.

¹⁾ Wie dem älteren Alexander von Schwerin der Beiname von Dussin von seinem Hofe im Dorfe Dussin zu Theil wurde (vgl. No. 52), so führten dessen Söhne Alexander und Heino den Beinamen von Wulveskrog von ihrem

Johannes dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus omnibus presentia visuris vel auditoris salutem in eo, qui est omnium vera salus! Tenore presentium cunctis fidem christianam colentibus ad perpetuam rei memoriam innotescat, quod constituti in nostra presentia providi viri domini Thidericus decanus et capitulum ecclesie Butzowensis proposuerunt et recognoverunt, quod propter augmentum cultus divini et aliis causis legitimis et honestis requirentibus annuerent et deliberatione sana prehabita faverent, ut in villa dicta Partzin sita infra (!) terminos parrochie ipsius ecclesie Butzowensis de novo consecratur poliandrum sive cimiterium et in eo construatur basilica sive capella, in qua prefati decanus et capitulum Butzowensis ecclesie ac eorum successores facient quater in anno in subscriptis festivitibus, videlicet nativitatibus domini, pasche, penthecostes et in die anniversario dedicationis ejusdem capelle, missale officium hujusmodi festivitibus congruens perpetuis temporibus, dummodo aliquod impedimentum legitimum prohibitione juris canonici aut aliunde proveniens non intervenerit sollempniter celebrari. Et hujusmodi officium peragetur in die sancto aut in die sequenti vel in die tertio predictarum trium festivitatum, prout prefatis dominis decano et capitulo jugiter convenerit seu placuerit, dum tamen idem officium usque in quartam diem earundem festivitatum minime differatur. Ceterum cum prohibente canone non sit aliqua capella vel ecclesia fundanda aut consecranda, quin eidem de dote competente provisum fuerit, cujus fructus temporales metendo secundum apostolum altaris minister gaudeat spiritualia seminando, vasalli nostri subscripti, videlicet Alexander et Heyno fratres de Wulvescroghe, Johannes de Horst, Baroldus et Nicolaus patruus suus, natus quondam Godekini dicti Barolt, in villa Bolen morantes, ejusdem ville Partzyn domini temporales sive censum ex ea percipientes, una cum villanis prefate ville Partzin similiter in nostra constituti presentia nomine sui et suorum fratrum et heredum ac omnium, quorum interesse poterit, pio zelo moti communiter spontanee et deliberato animo dotem competentem ipsi capelle fundande assignaverant et donaverant in hunc modum scilicet, quod omnes in dicta villa manentes et ipsius ville mansos seu agros nunc et quandocunque perpetuo colentes in crastina die festi beati Michaelis proximo advenientis et eodem termino annis singulis in perpetuum sepe-nominatis decano et capitulo suisque successoribus quatuor marcas denariorum tunc in terra Butzowe currentium plene et expedite conjunctim solvent et presentabunt intra muros opidi Butzowensis sub pena excommunicationis vim late in scriptis sententie continentis, non obstante si forte quocunque casu interveniente consecrationem prenominati cimiterii aut capelle vel altaris in ipsa contingat aliquamdiu protrahi vel differri. Quam pecuniam si quandocunque, quod absit, expedite in presignato termino non solverint, extunc trium dierum immediate currentium monitione premissa non solum eos,

gleichnamigen Wohnsitze. Dieser Beinamen verblieb auch ihren sämtlichen Nachkommen. Dass derselbe von einem Gute Namens Wulvescrog herrührte, ergibt sich aus einer urkundlichen Notiz vom 15. Juni 1367 (No. 74), in welcher Ludeke Schwerin, des jüngeren Alexander Sohn, als wohnhaft zu Wulvescrog bezeichnet wird, und es lässt sich daher aus dem Beinamen rückwärts schliessen, dass auch schon die genannten Brüder Alexander und Heino Wulvescrog besaßen. Dass aber sowohl hier wie in allen späteren Urkunden, in welchen der Name Wulvescrog oder Wulvecrog allein angetroffen wird und den eigentlichen Geschlechtsnamen vertritt, nur an Glieder des Geschlechts von Schwerin zu denken sei, lässt sich mit Sicherheit nachweisen; nicht nur, dass schon die oben erwähnte urkundliche Nachricht vom 15. Juni 1367, welche beginnt mit „Ludeke Zwerin wohnhaftig zum Wulvecroghe“ jene Annahme rechtfertigt, sondern in den beiden Urkunden vom 19. Aug. 1382 (No. 79 und 80) heisst es ausdrücklich: „junghe Heino van Zwerin, anders gheheyten Wulvekruch“ und „Heyno und Henneke van Swerin brudere, anders gheheyten Wulvekrughe“; auch lauten in den beiden Siegeln, welche an den Urkunden vom 18. Oct. 1389 (No. 83) und vom 22. Juni 1390 (No. 84) noch gefunden werden, obgleich in dem Text dieser Documente statt des Zunamens nur der Beinamen Wulvescrog erscheint, doch die Umschriften: Grote Heyno de Sworin und Heyno de Sworin.

qui in hujusmodi pensione exsolvenda negligentes inventi fuerint, verum etiam eos, qui partes se contingentes ad ipsam pensionem colligendam exposuerint aut prompte et voluntarie exponere parati exstiterint, sepedicte ecclesie Butzowensis decanus et capitulum tandiu excommunicatos denunciari facient expressis eorum nominibus singulis diebus dominicis et festivis, donec dicta pensio(ne) modis premissis persoluta ab eodem decano vel seniore canonico ecclesie Butzowensis residente fuerint absolutionis beneficium consecuti. Preterea prenotati villani currum abiliter et decenter expeditum cum duobus equis Butzowe transmittent, qui educat et reducat presbiterum cum altaris ministro singulis temporibus, dum hec sacrosancta misteria fuerint peragenda. Insuper ne per premissa juri ac libertati matricis ecclesie derogetur sed potius in omnibus suis juribus conservetur, ita per decanum, capitulum et ville sepedicte dominos est unanimiter concordatum, quod in testamentis aut ultimis voluntatibus decedentium aut alias quomodolibet sub quacunque forma verborum dicte capelle legata, relicta aut donata, si in parata pecunia consistant, debent dividi in tres partes equales, quarum unam structura matricis ecclesie in Butzowe, secundam vero decanus et capitulum ibidem habebunt et tertia pars dicte capelle salva remanebit pro libris, calicibus, paramentis ac aliis ipsi necessariis comparandis; si vero legata aut relicta in parata non consistant pecunia, cum scitu et consensu decani et capituli predictorum vendentur et pecunia inde proveniens distribuenda, ut premissum est, in tres partes equales similiter dividetur. Ceterum cum parvulis baptizandis et defunctorum suorum corporibus tumulandis prememorata ville et terminorum ipsius inhabitatores sicut prius habebunt recursum ad matricem ecclesiam in Butzowe. Ad cujus emendationem seu reparationem, cum facienda fuerit, consueta obsequia et auxilia una cum aliis dicte matricis ecclesie parrochianis cum omni diligentia impendent, contribuent et apponent, quemadmodum antea facere consueverunt. Ceterum etiam juribus parrochialibus decano et capitulo predictis et sue ecclesie de jure communi vel consuetudinario debitis, videlicet oblationibus, que in ipsa capella et ad truncos futuris temporibus erigendos ibidem et que ad tabulas, quas jurati ecclesiarum circumferre solent, pro colligendis elemosinis fidelium offerentur, ac aliis justiciis quibuslibet, quocunque etiam nomine censeantur, in omnibus semper salvis.

Nos igitur humiliter requisiti per Butzowensis ecclesie decanum et capitulum ac sepedicte ville dominos omnes et singulos prenomatos auctoritate annuimus et licentiam prestamus in villa Partzyn de novo fundandi basilicam seu capellam, cujus quatuor marcarum redditus pretactos in nomine patris et filii et spiritus sancti nomine dotis perpetue applicamus, omnia premissa et premissorum singula, ut cultus divinus et thesaurus ecclesiasticus nostris augeatur temporibus, auctorizaliter approbantes. In quorum testimonium et evidentiam pleniorum sigilla nostri et prememoratorum vassallorum nostrorum presentibus sunt appensa. Datum et actum Butzow anno domini MCCC vicesimo nono, nono kal. Aprilis.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 26 No. 30.

66. d. d. Upsala 1329 Juli 31.

Otto von Schwerin verpfändet dem Erzbischof Olavus von Upsala, welcher ihm 200 Mark Pfenn. geliehen, 12 Tonnen Land nebst einem Schilling und 5 Pfennigen aus dem Dorfe Norby mit der Verpflichtung, diese Güter der Kirche zu Upsala für immer zu überlassen, falls er die geliehene Summe nicht am 24. Juni 1330 zurückzahlen würde.

Omnibus presentes litteras inspecturis Otto Zwerin salutem in domino sempiternam! Tenore presencium recognosco me anno domini millesimo CCC^oXXIX^o pridie kalendas Augusti a venerabili in Christo patre domino Olavo divina gracia archiepiscopo Upsalensi ducentas marchas denariorum monete currentis in pecunia numerata mutuo recepisse in festo beati Johannis baptiste jam proximo futuro ad ultimum persolvendas, pro qua quidem pecunie summa eidem impignero duodecim oras terre cum uno solido et quinque denariis in villa Norby, parochia ecclesie sancte Trinitatis Upsalie, cum omnibus attinenciis ad predictas duodecim oras et unum solidum cum quinque denariis terre spectantibus infra sepes vel extra, longe vel prope positis tali condicione, quod si predicta predia in termino prefato per me redempta non fuerint, extunc cedant domino archiepiscopo predicto et ecclesie Upsalensi perpetuo possidenda juxta estimacionem duorum discretorum, qui ad hoc per nos electi fuerint, quid vel quantum mihi sit superaddendum, si eadem predia taxata fuerint meliora. In cujus rei testimonium sigillum¹⁾ meum presentibus est appensum. Datum Upsalie anno et die supradictis.

Nach dem vom Orig. im Schwedischen Reichsarchive genommenen Abdruck bei Hildebrand, Fortsetzung zu Liljegrens Svenskt diplomatarium IV S. 119 No. 2733. Die Ueberschrift dieses Abdrucks lautet: „Otto af Schwerin pantsätter 12 öreland, ett örtugland och 5 penningland i Norby.“

67. d. d. Ludhosie, ohne Jahr (1343²⁾) Octb. 17.

Magnus, König von Schweden, Norwegen und Schonen, beglaubigt seinen Gesandten Hennichinus von Schwerin bei dem Rathe zu Lübeck.

Nos Magnus dei gratia rex Swecie, Norwegie et Skanie vos honorabiles viros dominos consules Lubyenses in domino quam intime salutamus rogantes vos instanter, ut verbis dilecti nobis Hennichini Zwarin presentium exhibitoris, que vobis pro hac vice retulerit nomine nostro, fidem adhibere velitis creditivam, ac si vobis in persona propria loqueremur. Scriptum Ludhosie feria sexta post Kalixti pape. In Christo valet!

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck II S. 726 No. 777.

68. d. d. Lübeck 1343 Octb. 31.

Der Knappe Johann von Schwerin bescheinigt im Namen seines Herrn, des Königs Magnus von Schweden und Norwegen, den zur Deutschen Hanse gehörenden Kaufleuten der Stadt Lübeck den Empfang von 382 Mark Silber, welche an Zoll aus der Zeit des Königs Haquinus von Norwegen rückständig geblieben.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, ego Johannes dictus Zweryn armiger cupio fore notum publice recognoscens, me ad usum domini mei, domini Magni regis Swecie et Norwegie, in civitate Lubeke a mercatoribus in hensa Theutonicorum existentibus, de eadem civitate Norwegiam visitare solentibus, trecentas

¹⁾ Nach einer dem Abdruck beigelegten Bemerkung hängt das Siegel Otto von Schwerins noch an der Urkunde; es zeigt einen Arm, dessen Hand einen Ring hält.

²⁾ Vergl. No. 68.

et octoginta duas marcas puri argenti ponderis Coloniensis, per eosdem mercatores ratione cujusdam theolonei temporibus domini Haquini quondam regis Norwegie in eadem terra suppositi et statuti expositas, integraliter absque ullo impedimento sublevasse. De quibus trecentis et octoginta duabus marcis puri prefatos mercatores in dicta Theutonicorum hensa existentes ac omnes et singulos alios, quorum interesse poterit, nomine antedicti domini mei regis ac nomine proprio quitos dimitto penitus et solutos per presentes. In cujus rei evidens testimonium meum sigillum¹⁾ presentibus est appensum. Actum et datum anno domini MCCCXL tercio, in vigilia omnium sanctorum, loco supradicto.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im U.-B. der Stadt Lübeck II S. 726 No. 778.

69. d. d. Stovenhagen 1344 Apr. 11 (*dominica qua cantatur Quasimodogeniti*).

Johannes domicellus d. g. dominus de Werle verleiht seinen Vasallen Andreas Vlotow, dessen Erben und den Kindern seines Bruders Hennekinus und des Dietrich die Dörfer Klein-Stuer mit den Mühlen, Sukow, Satow mit Ausnahme von 8 dem Vicko von Schwerin und von 3 dem Pfarrer gehörenden Hufen (*exceptis octo mansis Vickonis Schwerin et tribus mansis plebani*), Rogatz, Zahtz, Grabow, Wendisch-Marsow mit der Mühle und Demezin mit Ausnahme der dem Pfarrer und dem Rathe zu Malchin zustehenden Hufen, behält sich jedoch den Rossdienst in den gedachten Dörfern und die Hebung einer Mark aus Demzin vor.

Nach dem von einer Abschrift aus dem Anfange des 17. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenb. Jahrb. XIII S. 348 No. 53.

70. d. d. ohne Ort 1346 Juli 5.

Claus Bülow erkennt an, dass er nicht mehr das Recht besitze, die dem Capitel zu Bützow verpfändeten 2 Mark Pacht im Dorfe Zibule einzulösen, da die dazu festgesetzte Zeit von 6 Jahren verstrichen sei.

Clawes Builow to Zibule hefft vorkoft dem capittell tho Butzow II marck Lüb. pacht in dem dorpe tho Zibuile vor XXX marck Lüb. hovethsummen, welche II marck pacht up alle s. Martenn uth denn gudern, so im vorsegeldenn breve vortekenth, scholenn gehavenn unnd gepandeth werdenn; unnd dwile die VI jahr der losinge vorlengst vorvlatenn, kahn die pacht nicht uthgeloseth werdenn unnd die pandinge ock nicht vorhinderth werdenn. Unnd dissenn breff hefft he sulvesth vor sich unnd sine erven unnd ern Joann Babbe ridder, Hinrick Builow, sines vaders broder, Lüdorf Molzann, Heine van Wulveskroge²⁾ unnd Danckquarth Builow thor tuchnisse erhes geloftes versegelt in gegenwardicheit erbarer unnd ehrlicher lude. Geschreven im jare 1346, midtwekens na Petri unnd Pauli apostolorum.

Nach einem Regest im „Uthoch unnd summarienn vann segeln unnd brieveenn —“ der Kirche zu Bützow im Hauptarchive zu Schwerin.

¹⁾ Eine Zeichnung des an dem Orig. noch vorhandenen, wohl erhaltenen Siegels des Johann von Schwerin siehe auf Siegeltafel I unter No. 1.

²⁾ d. i. von Schwerin. Vgl. Ann. zu No. 65.

71. d. d. tō *Guzstrowe* 1346 Novb. 1 (*in deme daghe alle godes hylghen*).

Johan Wanenberch unde Hinrik Wanenberch brüdere geloben den Conventen zum Heil. Geist und St. Georg zu Güstrow, dass sie der Hülfe zum Rossdienste von zwei Theilen ihres [ehemaligen] Gutes zu Sarmestorpe entsagen.

Tughe, de hirover wesen hebben: Peter Switzin, Otto Zweryn, Peter Utrecht, Meyneke Utrecht unde ander bedderver lude nuoch.

An demselben Tage geloben die Gebrüder Wanenberch auch dem Johann von Kölne und Köpecke Wörpele, *dat we dat guth to Sarmstorp, dat dridde deel, scölen uplaten, wan it unse vedder Wanenbergh verkofft.*

Zeugen: Peter Switzin, Otto Zwerin, Peter Utrecht, Meynecke Utrecht.

Nach den von den Orig. im Stadtarchive zu Güstrow genommenen Abschriften im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt in den Beylagen zu den wöchentl. Rostocker Nachr. und Anzeigen 1827 S. 138 No. 34.

72. d. d. *in der stat tu Gustrowe* 1353 Mai 8 (*in deme mitwekene vor pinksten*).

Niclaus van godes gnaden here tū Werle schliesst mit seinen Vettern, Jungherren Claus und Bernhard, Herren von Werle, eine Erbvereinigung, *eweghliken tusamende tu blivende an desser wis, dat we bi en bliven scholen und behulpen wesen mit unsen sloten, mannen und landen und mit gantser were, hulpe unde maght.*

Dat alle desse vorsprokenen stucke stede und vast eweghliken bliven, dat lowe we vorbenomede here her Niclaus van Werle van unser weggen und van unser erven weggen mit unsen steden Parchim, Malchin, Thetherow, Malchow, Lawe, Wredenhaghen, Stovenhaghen und Goltberch, und mit unsen mannen, de hirna bescreven stan: hern Hartmanne van Oldenborch, hern Hinrik Moltzan, hern Heyno Dargatz, hern Dreus Vlotow, ridderen, Hinrik Schoneveld, Clawese van deme Dyke, Yo Dargaz, Claus und Ghemeken Muxvelde, Hinrik Lynstow, Kersten Wanghelin, Henneken Priszbur, Henneke Knut, Klawes Below, Bernard und Reyamar van Malin, Hartwich Breyden, Otte Zwerin, Reynbern Schonenberch und Hinrik Kosse, knapen, — — —

an truwen stede und vast tū holdende. Tu merer bethuginghe und vestinghe so hebbe we her Niclaus van Werle und we stede und man vorbenomet unse ingheseghele¹⁾ henghet tū dessem breve.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 109 No. 254.

73. d. d. Bützow 1360 Jan. 29.

Die Brüder Heino und Georg, Söhne des verstorbenen Heino von Wulvescrog (d. i. von Schwerin²⁾), bezeugen, dass die Brüder Barthold und Heinrich Maltzan 9 Mark Einkünfte aus dem Dorfe Cernin, welche deren Vater Ludolf ihnen für 75 Mark Lübischer Pfennige verpfändet hatte, mittelst dieser Summe wieder eingelöst haben.

¹⁾ An dem in Schwerin befindlichen Original fehlt neben mehreren anderen Siegeln auch das des Otto von Schwerin; dagegen ist dasselbe an einem zweiten Original, welches im Stadtarchive zu Güstrow aufbewahrt wird, noch vorhanden. Eine Zeichnung dieses Siegels siehe auf Siegeltafel I unter No. 2.

²⁾ Vgl. Anm. zu No. 65.

Nos Heyno et Georrius fratres, filii Heynonis de Wulvescroghe pie recordacionis, una cum nostris veris heredibus manifeste recognoscimus per presentes, quod validi viri Bertoldus et Hinricus fratres dicti Moltzan, filii Ludolphi Moltzanes bone memorie, novem marcarum redditus in villa Cernin sitos a nobis pro septuaginta et quinque marcis Lubicensium denariorum prompte, amicabiliter, integraliter et ex toto redimerunt et exsolverunt, qui novem marcarum redditus pro memorata pecunia tytulo veri pigneris nobis a suorum patre exstiterant obligati. In cujus rei testimonium sigilla¹⁾ presentibus sunt appensa. Datum. Butzowe anno domini M^oCCC^oLX^o feria quarta post conversionem sancti Pauli apostoli gloriosi.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Rostock genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 17 No. 447.

74. d. d. ohne Ort 1367 Juni 15.

Ludeke von Schwerin, wohnhaft zu Wulvecrog, verheirathet seine Tochter Babbe mit dem Knappen Wigger Kluver und giebt ihr eine Mitgift von 23 Lübischen Mark jährlicher Hebung aus Niendorp und Passin.

Ludeke Zwerin wohnhaftig zum Wulvecroghe hat seine tochter Babben dem erbarn knapen Wytgher Cluve gegeben und gibt ihr mit 23 Lub. mark geldes, Witghern und seinen erbnamen zu weddeschatte uffzuboren alle jar, alsz zu Nygendorpe bey Butzow in des stichtes lande von Zwerin 18 Lub. mark, zu Partzyn 5 Lub. mark, vor 200 mark wider zu losen. Datum 1367 in sunte Vincentius daghe.

Nach Clandrian: Protoc. Bl. 70 im Hauptarchive zu Schwerin.

75. d. d. ohne Ort 1369 März 31.

Heinrich von Schwerin gelobt, Heinrich Schnakenburg wegen der Bürgschaft, welche dieser für ihn bei den Brüdern von Tressow übernommen, schadlos zu halten.

Witlyk sy allen guden luden, de dessen brif seen edder horen lesen, dat ik her Hinrik van Zweryn unde mynē rechten erfen loven in truwen in desseme breve hern Hinrik Snakenborghe unde sinen rechten erfen, van alme schaden tō nemende, den he nemen mach van deme lovede, dat he vor my lovet heft, dat he mach reddeleken bewisen, den wisen luden Henneken unde Gherleghe brodere gheheten de Tressowe. Dat ik vorbenomede her Hinrik unde myne erfen willen dyt holden deme vorbenomeden hern Hinrik unde sinen erfen, so hebbe ik tō groter bekantnisse myn inghezghel²⁾ henghet vor dessen brif, de screven is na godes bort duzent jar drehundert jar unde in deme neghen unde sostighesten jare in pasche avende.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

¹⁾ Am Original hängen nach Lischs Angabe n. a. O. an Pergamentstreifen noch die Siegel beider Aussteller der Urkunde, nämlich:

1. ein schildförmiges Siegel mit zwei linken Schrägebalken und der Umschrift:

‡ S'. HINRICI. W

2. ein rundes Siegel mit einem Schilde mit zwei mit einer Zickzacklinie belegten linken Schrägebalken und der Umschrift:

‡ S'. GEORGH

²⁾ Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

76. d. d. *in castro Butzow* 1375 Decb. 2 (*die dominica qua cantatur Ad te levavi*).

Johannes Babbe de Wolken castrens is castri Butzowe schenkt unter ausdrücklicher Genehmigung seiner Vettern, der Brüder Dietrich und Heinrich Babbe, der von seinen Vorfahren gestifteten Vicarei in der Bützower Kirche 2 Hufen im Dorfe Deutsch-Trechow mit allen Zugehörungen.

Presentibus honorabilibus viris domino Bernardo de Plessen canonico Zwerin(ensi), domino Nycolao Nyghendorp canonico ecclesie Butzowensis, Lamberto Loysentin presbitero, Alberto de Vick, Ludolpho Rusen¹⁾, Heynone Wulveskroch²⁾ necnon et Sibbeken Zysendorp, famulis.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 77 No. 88.

77. d. d. Wittstock 1377 Novb. 23.

Herzog Johann von Meklenburg recognoscirt von dem Stifte Havelberg das Lehn wegen der Burg, der Stadt und des Landes Arnsburg und einiger Dörfer.

Zeugen: *Johannes Molken und Lüder Lützw, ritter, Johannes Grungow, des fürsten obrister gerichtsschreiber (protonotarius) in Sternberg, Nicolaus Pauli pfarrer in Grossen-Dosse, Nicolaus Rohr advocatus inclyti principis domini marchionis Brandenburgensis, Henning Schwerin und Alard Schwerin knappen.*

Nach der aus Speners handschr. Geschichte der Edlen Herren zu Putlitz genommenen Notiz bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 2 S. 434.

78. d. d. *tho Bützow* 1382 Apr. 22 (*in dem avende sunte Juryens des hilligen martelers*).

Hinrik Ghycowe verkauft Peter Wangharen, Vicarius in der Kirche zu Bützow, eine jährliche Pacht von 24 Hühnern aus einem Kathen zu Wendisch-Trechow für 6 Mark Lüb. Pfenn. unter dem Vorbehalt des Rückkaufs innerhalb 10 Jahre.

Dyt stede unde vast to holdende, alze hiirvor screven ys, love ik Hinrik vorbenomet unde myne rechten erven unde wy medelovere, alze Clawes Trechow unde Otto Trechowe unde junge Heyne Swerin, wy veere mit ener zamenden hant, in guden truwen her Petere Wangharen unde al den domheren, capittelle unde al den vicarussen der kerken. to Butzowe to holdende an desseme breve. To groter betuclnisse ys myn, Hinrik Ghycowen, inghezeghel mit myner medelovere inghezeghele myt witschop vor dessen bref hengen laten.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 46 No. 47.

79. d. d. Bützow 1382 Aug. 19.

Der Knappe Heine von Schwerin der jüngere, anders geheissen Wulvekruch, verkauft der Kirche zu Bützow 10 $\frac{1}{2}$ Drömt Korn aus 1 $\frac{3}{4}$ Hufen zu Passin für 2 Mark und 100 Lübische Pfennige.

In godes namen amen. Ik junghe Heine van Zwerin, anders gheheyten

¹⁾ Vor dem Namen Rusen ist das Wörtchen „de“ wegradirt.

²⁾ d. i. von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

Wulvekruch, knecht, een myt mynen rechten erfnamen, bekenne unde betughe openbare an dessem breve unde do willik allen cristenluden, de ene zeen edder lezen horen, dat ick mit beradenem mude unde mit guden willen unde na rade unde vulbort myner negesten vrunt, den des to vulbordende is, hebbe vorkoft unde vorlaten unde yeghenwardelken to enem rechten koften kope vorkope unde vorlate den erbaren luden her Henrike dekene, den domheren, deme capittle unde den vicarien der kerken to Butzowe, de nu yeghenwardich sin, unde eren nakomelinghen, de to ewiger tid na en komende sin an de vorbenomede kerken, elftehalf dromet kornes, alze drie dromet rogghen unde veer scheppelle unde eyn verdevat, twe dromet ghersten unde ver schepele, velftehalf dromet haveren unde veer schepele, enes veerdevates myn, eyn yeslik dromet des harden kornes to reckende unde to werdeghende up ene mark Lubescher penninge, eyn yeslik dromet haveren up achte schillinge Lubesch, unde de swinebede hirto, de tho rekende to halveme werde, alze zoven Lubesche schillinge, ewygher ghulde unde yngheldes an twen huven myn enes verden deles, deze lighen an deme dorpe unde velde to Partzin an der voghede yghe to Butzowe, de nu bezit ere erve unde buwet ze alze Henneke Hoppe, mit alle erer tobehoringe an holte, an watere, an weyde, an wischen, an muren, an torve, an bruken, an buschen, an waters lope to unde af, an velde, an wegghen, an unwegghen, an ackere buwet unde unghebuwet, to manrechte, richte unde broke, unde mit alleme denste, de dar to horet, unde vortmer allent, des ick daranne hebbe hat unde hebben mochte yenegherleye wis. Ok schal ik unde wil myt mynen rechten erfnamen en dit gut unde huven vorscreven untfrighen van staden an van allem herendenste unde de leggen unde annamen up myn andere ghut, wor ik dat hebbe, unde schal unde wil en den willen unde vulbort desses schepphen van deme rechten leenhern, de dar enen denst ane heft, und en alzodane bewaringhe van deme leenheren, dar zee gantz na erem willen ane bewaret zynt. Dyt inghelt unde ghulde moghen unde scholen se upboren alle jarlik to sunte Mychaelis daghe edder darnaa, wen en dat alderevenst kumpt, to ewigher tid, unde hebben de pandinge darover, wo dicke en des not ys. Hirvoor hebben se my gheven twe mark unde hondert Lubescher penninghe, de zee my an reden telleden pennynghen betalet hebben to nughe, de ik an myne willike not unde behuff ghekeret hebbe. Ok schal ik vorbenomede Heyne unde wil en mit mynen rechten erfnamen dem vorbenomeden deckene, domheren, capitele unde vicarien der kerken to Butzowe vorbenomet, de to der tid sin, desse vorbenomede ghulde unde huven mit alle erer tobehoringe vorlaten vor deme rechten leenheren unde en dat leen unde des leenheren bref, dar se ane bewart syn, darover schikken veer weken darna, wen se my darto eyschen edder wen se dat bevelen van ereme capittle to eyschende, unde my unde mynen erfnamen an dessen vorbenomeden twen huven, enes veerden deles myn, nicht annetobeholdende nenerleye wis unde vortmer zee untfri ghende van alle denyenen, de sik hiran to love teen, unde schal unde wil mit mynen rechten erfnamen dessen vorbenomeden deckene, dumheren, capitele unde vicarien der vorscreven kerken to Butzowe, de yeghenwardich sin unde noch tokomende, desser vorscreven twen hoven, enes verden deles myn, mit erer ghulde unde tobehoringhe waren jar unde dach darna, wan id ere leen unde eghen worden ys, to nughe vor denyenen, de to rechte komen willen unde recht gheven unde nemen willen, unde ok vor aller vrowensnamen ansprake eres brutschattes unde lyfghedinges edder erve, wo dicke en des not ys. Alle desse stucke thozamende unde yslik by sik hebbe ik vorbenomede Heyne ghelovet unde yeghenwardelken love mit mynen rechten erfnamen unde myt mynen vrunden unde medeloveren, alze grote Heynen van Zwerin unde Henneke van Swerin, zinem brodere, anders gheheyten Wulveskruch, unde Wigger Kluwer, Ludeke van der Baken unde Otto Trechowe, dessem vorbenomeden dekene,

domheren unde capittelle, vicarien der kerken to Butzowe, de nu yeghenwardich sin unde noch tokomende, stede unde vast to holdende. Vortmer so bekenne wy Heyne und Henneke van Swerin brudere, anders gheheyten Wulvekrughe, Wigger Klüver, Ludeke van der Baken unde Otto Trechowe vorbenomet an desseme breve unde betughen openbare, dat wy alle desse vorscreven stücke hebben ghelovet unde yeghenwardelken loven een mit desseme vorbenomeden junghe Heynen, usem vrunde, den vorbenomeden dekene, dumheren, capittelle unde vicarien der kerken to Butzowe in ghuden truwen mit eyner zamenden hant unde een verbunden sunder yenegherleye hulperede des rechtes, gheystlikes edder werlikes, dat ghezet unde gescreven ys edder dat noch ghezet edder screven mach werden, dat uns hiranne mochte to hulpe komen unde en to schaden in deme dele edder ghantz yenigerleye wis, en dit in guden truwen stede unde vast to holdende mit gantzem loven. To ener openbarer botughinghe desser ding so hebbe wy Heyne unde Henneke van Swerin brodere, anders gheheyten Wulvekrughe, Wigger Klüver, Ludeke van der Boken unde Otte Trechowe cyn mit desseme vorbenomeden junghe Heynen van Swerin unse inghezeghele mit gantzer witschop unde willen vor dessen breff ghehenghet laten, de gheven unde screven ys to Butzow na godes bort drutteynhundert jar in dem twe unde achtentighesten jare, des neghesten dinsthedaghes na unser vrowen daghe, alze men dat krut wyghet. Tughe al desser ding vorscreven sin de erliken lude her Albert Foysan domprovest van Swerin, her Bertolt Moltzan en ridder, Hinrik Snakenborch van dem Loo unde Wol-demar Molteke, knechte, de hiran unde over wesen hebben, unde meer guder bedderven lude, de wol loven unde tughes wert zyn.

Nach dem aus dem Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 340 No. 331.

80. d. d. Bützow 1382 Aug. 19.

Wigger Kluver bezeugt, dass die ihm von seiner Frau zugebrachte Rente von 3 Lüb. Mark aus dem Dorfe Passin durch seinen Schwager junge Heine von Schwerin, anders genannt Wulvekrog, abgelöst und der Kirche zu Bützow verkauft worden sei.

Ik Wigger Klüver knecht myt mynen rechten erfnamen bekenne unde betughe openbahr vor al denyenen, dede zeen edder lezen horen dessen yeghenwardeghen bref, dat junge Heyne van Swerin, anders gheheyten Wulvekruch, myn leve zwagher, my affghelosest heft to rughe dre Lubische mark gheldes, de ik hadde mit mynem wyve ghenumen to brutschatte, an twen lüven, enes verdendeles myn, an deme dorpe to Partzin, dar ik breve up hebbe, de ik hirane overgheve unde lös late, de nu de deken Hinrik, de dumheren, capittelle unde de vicarie der kerken to Butzowe ewich ghekoft hebben van desseme vorsprokenen Heynen, dat na my unde mynes wyves hét, willen unde vulbort gheschen is mit ghuden willen, unde ik unde myn wif edder use erfnamen beholden us dar nictes anne nenerleye wys unde scholen unde willen desse vorbenomede dohmheren, capittel unde de vicarien de kerken to Butzowe hir nicht ane hinderen mit rechte ghey(s)ilikes edder werllikes, men en darane to behulpen wesen mit allen truwen, wor my (!) moghen. To merer bekantnisse unde to groter betughinge hebbe ik Wigger vorbenomet myn inghezegel vor my unde myn wif unde erfnamen mit ganter witschop henghet laten vor dessen bref, de gheven unde screven ys to Butzowe na godes bort drutteynhundert in dem twe unde achtenteghesten jare, des neghesten dinkschedaghes na unser vrowen daghe, alze me dat krud wyghet.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 60 No. 62.

81. d. d. ohne Ort 1385 Apr. 23 (*an sunte Jurigens dage des hilghen heren*).

Vor Alleyt Bernart Rutzen wiff, vor Ghezeke des vorbenomeden Rutzen dochter unde Wigger Klüver verkaufen dem Mathias Tzyzendorpe eine an der Wedinge belegene Koppel und 3 Morgen Acker, geheissen der Manekenberch, für 18 Mark Lüb. Pfenn. mit Vorbehalt des Rückkaufs in frühestens 6 Jahren (bynnen den neyten zos yaren edder aldus over zos yaren).

Dat desse ding war unde aldus ghedeghedinget sin, dar hebben over wesen desse erliken lude, des stichtes manne, alze grote Heyne Wulveskruch¹⁾ unde Hartwich Metzke, to rechten tughen. To merer warheynt desser dingh so hebbe ik Wigger vorbenomet alze eyn hovetman van der vorbenomeden twigger vrowennamen wegghen myn inghezegel mit der vorbenomeden tughe inghezeghele hengeset vor unde an dessen bref.

Nach dem im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Diplomatarium des Collegiatstifts Bützow Bl. 57 No. 60.

82. d. d. ohne Ort 1386 Novb. 25.

Knappe Werneke von Schwerin, zu Kläden wohnhaft, verkauft an die Gebrüder von Glaveck auf Wiederkauf den Katen im Dorfe Glaveck mit dem Vierlande für 15 Mark Lübisch.

Wernecke Zwerin ein knape, wonhaftig zu Klotene, hat verkauft Johann von Glavecke und seinem bruder Heinrich den katen in dem dorffe zu Glavecke mit dem Vier-Lande vor 15 marck Lüb., die wiederlosing furbehalten. Datum 1386 am tage Catharinae.

Nach dem im Klosterarchive zu Dobbertin aufbewahrten Diplomatarium der Dobbertiner Urkunden vom Jahre 1748, I S. 688 No. 131. — Das vorliegende wie die übrigen in diesem Diplomatarium enthaltenen Regesten sind Abschriften aus dem in demselben Archive befindlichen Clandrian'schen Register der Dobbertiner Klosterbriefe.

83. d. d. ohne Ort 1389 Octb. 18 (*an deme daghe sunte Lucas des kylghen ewangelisten*).

Bertolt, Hinryk, Vicke unde Juries brodere gheheten Hobe verkaufen an Vicke Moltzan das Dorf Wendisch-Trechow für 1000 Lübische Mark Pfennige alz vry, alz dat vorbenümede ghud de Trechowe, de Gykowe unde wy myt usen erven gy vryest hebben hat unde beseten.

Al desse vorscrevene stücke unde article, en islyk besunderen, love wy Bertolt, Hinryk, Vycke unde Juryes hovetlude vorbenomed myt usen waren erven, unde wy Ludeke van der Boken, Heyne Wulvekrogh²⁾, Hartwych Hummelsbotel, Ulryc Barnekowe, Gherd Nortman unde Merten Preen loven alze ware medelovere myt ener sameden hant an guden truwen stede unde vast to holdende sunder arghelest unde hulperede edder cde to siner truwen hant den Moltzanen, de sine vedderen synt, den Sperlyngghen, den Plessen unde we dessen bref myt sime wyllen heft. Des hebbe wy to tughe use yngheseghele³⁾ myt wyllen henghet vor dessen bref, hovetmanne unde borghen tosamende, myt beraden möde.

¹⁾ d. i. von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

²⁾ d. i. von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

³⁾ Von den an Pergamentstreifen angehängt gewesenen 10 Siegeln fehlen nach Lisoh zwei, das vierte und neunte; die übrigen sind noch vorhanden. Eine Zeichnung des Siegels Heyne Wulvekroghs, welches das sechste ist, siehe auf

Nach dem vom Orig. im Gutsarchive zu Trechow genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 384 No. 349. — Lisch bemerkt zu diesem Abdruck, dass, wenn der genannte Vicke Moltzan nicht etwa ein anderer, aus einer Seitenlinie stammender wäre als der, welcher am 1. Octb. 1389 in der a. a. O. S. 381 No. 348 abgedruckten Urkunde bereits als verstorben bezeichnet werde, in dem Datum dieser oder der von uns mitgetheilten Urkunde ein Fehler stecken müsse.

84. d. d. ohne Ort 1390 Juni 22 (*an deme daghe der tyen dusent ryddere [daghe] der hilghen mertelere*).

Godeke van Bulow to Prusen verpfändet an Henneke Tralow den Zoll zu Grencze für 10 Mark Lübisch.

Alle desse vorscrevenen stücke stede unde vast to holdende love ik — — — — — myt mynen medeloveren, also myt grote Heynen Wulvecroghe unde myt Heyne Wulvecroghe¹⁾, de de wonet to Bützowe, en truwen myt ener samenden hant; unde to merer betughynghe desser vorscrevenen stücke so hebbe ik Godeke van Bulow myt mynen medeloveren use inghezeghele²⁾ ghehenghet vor dessen bryf.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

85. d. d. ohne Ort 1409 ohne Tag.

Hans Wulvekrog (d. i. von Schwerin), zu Bellin wohnhaft, verkauft dem Kloster Dobbertin auf Wiederkauf jährliche Renten von 2 Mark 4 Schill. Lüb. aus dem Dorfe Klein-Bresen für 20 Lübische Mark.

Hans Wulvekrog, wonhaftig zu Bellin, hat verkauft dem closter Dobbertin 2 marck Lübsch und 4 sch. Lub. vor 20 Lubsche march, die sie aufheben sollen aus dem dorffe Lutken Bresen, den wiederkauff furbehalten. Datum 1409.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 272 No. 34 (vgl. Bemerkung zu No. 82).

86. d. d. ohne Ort 1412 ohne Tag.

Hans Wulvekrog (d. i. von Schwerin) und seine Ehefrau Margarethe, zu Bellin wohnhaft, verpfänden dem Kloster Dobbertin Gericht und Dienste in Dorfe Gross-Bresen³⁾ für 10 Mark Lübisch.

Hans Wulvekrug und Margaretha seine hauszfrau, wonhaftig zu Bellin, setzen dem closter Dobbertin gericht und dienste, hohest und sidest, an zween hufen in Grossen Bresen, die da Kranke Clausen gehüret haben und nun dem closter

Siegeltafel I unter No. 5. Die Umschrift desselben beweist, dass in dem vorliegenden Document der sogenannte grote Heine von Schwerin Zeuge gewesen ist. Vgl. No. 84.

¹⁾ d. i. Grote Heyne und (junge) Heyne von Schwerin. Vgl. Anm. zu No. 65.

²⁾ Von den drei angehängt gewesenenen Siegeln ist nur noch das mittlere erhalten. Dasselbe gehört jedoch nicht, wie nach dem Text der Urkunde zu erwarten steht, dem groten Heine, sondern dem als zweiten Bürgen genannten jungen Heine von Schwerin an. — Eine Zeichnung des in Rede stehenden Siegels siehe auf Siegeltafel I unter No. 6.

zukommen, item den dritten theil des richtes, hohest und siedest, über das gantze dorff zu Grossen Bresen vor 10 Lub. march. Datum 1412.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 283 No. 41.

87. d. d. ohne Ort 1417 Jan. 10 (*des zondaghes na der hilghen dre konighe daghe*).

Deghener van Reddicstorpe, Dangwardes zone van Redicstorpe, bezeugt, dass Hermann Hagenow von ihm seine Erbgiiter, bestehend in halb Molenvelde und 4 Hufen zu Colpinstorf nebst zugehörigen Kotten, wieder abgelöst habe.

Hir zin aver ghewezen to tughe Hinrick Parsowe, wonachtig to Parsowe, Claves Fyneke, wanachtig uppe deme Werdere, Otto Zwerin, wonachtig to deme Dertze. To tughe desser vorscreven stucke zo hebbe ick Deghener van Redicstorpe vorbenomet myn inghezeghel mit der vorbenomeden tughe inghezeghelen mit witschop henghen laten vor dessen bress.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 1184 No. 258.

88. d. d. ohne Ort 1417 Mai 6.

Otto von Schwerin, zu Darz wohnhaft, erklärt, dass sein von der Mutter ererbter Pfandbesitz an Molenvelde und Glaveke durch Hermann Hagenow wieder eingelöst sei.

Ik Otte Zwerin, wanachtig to deme Dartze, bekenne unde bethughe apenbar vor al dengenen, de dessen bress zeen edder horen lesen, datt Herman Haghenowe, nu wanachtich to Brusevitze, my heft afgelozet allent, wat myn vader Werneke Zwerin, wanachtich to deme Thechentinerhaghene, mit myner moder nam an Molenvelde unde an Glaveke, dat myn modererve nu was gheworden, unde heft my de penninghe wol to der nughe unde to danke bered unde betalet. Hirmede late ik mit mynen erven van desseme vorscreven gude unde late dat leddich unde los. Unde ik Otte vorbenomet schal unde wil nicht kopen in deme gude tu Glaveke jeghen Hermen Haghenowen edder jeghen em deghedinghen unde wil eme nynerleye wis an de vorscreven gude beweren. Weret ock, dat dar jenighe breve vunden worden an tokamenden tiden, de uppe dit gud alle beide spreken, de scholen quid unde machtlos wezen. Dat dit aldus ghedeghedinghet is, dar heben aver wezen Curd Grabowe, olde Curd Dessin, Luder Dessin unde Bernd Gustevel. To tughe desser dink zo hebbe ik Otte Zwerin myn ingheseghel mit witschop henghen laten vor dessen bress, de ghegheven unde screven is na godes bort verteynhundert jar an deme zoventynden jare, an deme daghe sunte Johannis ante portam latinam.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 1188 No. 259.

89. d. d. ohne Ort 1434 Decb. 13.

Knappe Otto von Schwerin zu Parchim bekennt, dass er die von den Kalandsherrn in der Liebfrauen-Kirche zu Parchim eingelösten, auf Domsühl lautenden Briefe von denselben empfangen habe und die Brüderschaft bei etwaigen Ansprüchen der Wotzenisse schadlos halten wolle.

Ik Otto Zwerin knape, wanactich to Parchem, bekenne in desseme apen breve myt mynen rechten erven, alze umme de breve, de ik lozet hebbe van den kalenden-

heren sunte Marie Magdalene in unser leven vrouwen kerke to Parchem, de luden up dat gud to Dametzule unde de em de Wotzenissen bozeghelt hebben, det ik de van em entfanghen hebben; yffte de Wotzenissen dessen vorscreven kalendenheren daromme manen wolden unde de kalendeheren to schaden affnemen, den schaden wil ik myt mynen erven em wol benemen sunder alle eren schaden. Des to tughe unde to bekantnisse hebbe ik Otto Zwerin myn inghezeghel¹⁾ myt guden willen henghen laten vor dessen apen breff, de gheven unde screven is na gades bort verteyenhundert jar, in deme ver unde druttighesten jare darna, in sunte Lucien daghe.
 Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

90. d. d. ohne Ort 1442 ohne Tag.

Hynrick dy oldere und Hinrick dy jungere und Johann, veddern und brudere, von godes gnaden herttogen to Mekelnborch, to Rostok und Stargarde heren und fürsten to Wenden, bezeugen, dass auf ihr Geheiss alle ihre Lande und Leute die Eventualhuldigung (für den Fall, dass ihr Haus in männlicher Linie ausstürbe,) den Markgrafen von Brandenburg geleistet und dass diese dafür alle ihre vermeintlichen Ansprüche an das Fürstenthum Wenden aufgegeben haben.

By dissen bovengeschreven saken, eynungen und verschryvungen sind gewesen und hebben helppen handeln, dedingen und vordbringen disse hirnageschreven unse rede, manne und von unsen steden alle unse liven getruwen, met namen: er Hinrick Krán provest to Fredeland, er Mattisz Aaskow ridder, Luder und Helmold Luczowen, marschalke, Otte Vieregge, Hennyng Warborch, Curd, Hinrick, Henneke und Reymer, alle gehejten von Plesse, Joachim von Pencze, Hanns Stralendorpp, Hanns Flotow, Otte Sperling und Eggert von Quyctzow, und ut unsen steden: er Bernd von Alen und er Peter Hanneman, borgermestere to Rostok, er Peter Wylde und er Ludeke Oldeselle, borgermeistere und ratmanne to Wysmar, Otte Swerin und Hinrick Rolaves, ratmanne to Parcham, Jacob Stovenhagen und Jacob Berghâne, ratmanne to Gustrow, Wanenberch Bandowe, Joachim Linstow, borgermeistere und ratmanne to Malchin, Meyneke Bleyse und Hinrick Vlugge, ratmanne to Plawe, Borchard Asselman und Peter Bruggeman, borgermestere und ratmanne to Swerin.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Ein zweites ebendasselbst aufbewahrtes Exemplar dieser Urkunde weicht von dem mitgetheilten nur hinsichtlich der Schreibweise ab. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 4 S. 260 No. 1633.

91. d. d. to Rostok 1443 Juni 13 (des donredages an dem pynxten).

Albert unde Hinrik genomed Gropen brodere unde Claves Molre, alle burgere unde ynwone der stat Parchim, bezeugen, dass zwischen dem Abt Johann von Doberan und ihnen wegen der Mittelmühle zu Parchim ein Vergleich zu Stande gekommen sei durch de werdigen heren unde knapen her. Hynrik Bekelyn an beden rechten lerer, kerchhere to unser leven vrouwen to Rostock, Henneke Kerckdorp unde Otto Sweryn. — — — —

¹⁾ Das Siegel ist noch ziemlich gut erhalten. Vgl. Siegeltafel I No. 3. Eine Abbildung desselben findet sich auch in den Meklenb. Jahrb. XIII vor S. 433 No. 6.

Des to hogherme loven hebbe wy hoftlude bovenscreven unse yngesegel myt den yngesegelen¹⁾ unser degedyngestude ok vorbenomet to witscop hengen heten vur dussen breff.

Nach der vom Orig. der Stadt Parchim genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung: Urkunden und Alterthümer der Stadt Parchim I S. 132 No. 92. — Die Sammlung befindet sich im Hauptarchive zu Schwerin.

92. d. d. 1444.

Zeugniss, dass Johann Pramschuer an Otto von Schwerin und Heinrich vom See einen Hopfengarten zu Parchim für 34 Mark verpfändet habe.

Johannes Pramschuer obligavit humuletum suum prope Grambower steenbrugge penes humuletum Johannis Clükowen contubernio trium regum et provisoribus suis pro XXII marcis. Terminus trium regum. †

Idem Pramschuer obligavit idem humuletum Ottoni Zwerin et Henrico de Zee cum omnibus suis pertinenciis pro XXXIII marcis, et ista pecunia spectat ad vicariam Johannis Laurentii. Terminus pasche. †²⁾

Nach der aus dem Parchimer Stadtbuch S. 397 genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung (vgl. No. 91) I S. 448.

93. d. d. 1445.

Zeugniss über die Verpfändung eines Hopfengartens zu Wutzelobin Seitens des Mathias Volkmer an die St. Jacobs-Brüderschaft zu Parchim.

Mathias Volkmer impignoravit contubernio s. Jacobi et provisoribus ipsius suum humuletum situm in Wutzelobin prope Ghereke Wolter pro XX marcis. Terminus Michaelis. Otto Szwerin consul et Johannes Kratel fidejusserunt conjuncta manu pro eventu satisfacere.

Nach der aus dem Parchimer Stadtbuch S. 401 genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung II S. 454.

94. d. d. 1446.

Notiz über Otto von Schwerins Besitzthum in Parchim.

Clawes Tenghel obligavit Herberde suam hereditatem, prout sita est in libertate prope hereditatem Otte Zwerines, pro XL marcis. Terminus Michaelis.

Nach der aus dem Parchimer Stadtbuch S. 406 genommenen Abschrift in Cleemanns handschriftlicher Sammlung II S. 457.

¹⁾ Von den angehängt gewesenen Siegeln sind nach Cleemanns a. a. O. beigefügter Notiz das erste und fünfte abgerissen, das dritte und sechste beschädigt. Dieses sechste gehört vermuthlich, nach der Reihenfolge der betr. Personen in dem Text der Urkunde zu schliessen, dem Knappen Otto von Schwerin an.

²⁾ Die Zusätze „Terminus trium regum“ und „Terminus pasche“ bestimmen ohne Zweifel den Zeitpunkt, zu welchem die Hopfengärten wieder eingelöst werden sollten. Da der zuerst genannte Termin („trium regum“) in den Anfang des Jahres, auf den 6. Januar, fällt, so versteht sich von selbst, dass dabei nur an den 6. Januar des folgenden Jahres 1445 gedacht werden kann. Hieraus folgt aber, dass aus dem zweiten Termin („pasche“) nicht geschlossen

95. d. d. ohne Ort 1446 März 17.

Knappe Otto von Schwerin, zu Parchim wohnhaft, verkauft an den Rathmann Brand Schmid zu Parchim unter Vorbehalt des Wiederkaufs eine jährliche Pacht von 9 Lübischen Mark aus dem Dorfe Domsühl für 80 Lüb. Mark.

Ik Otto Zweryn knape, wonaftich to Parchem, bekenne unde betughe apenbar an dessem breffe vor allen denjenigen, de ene zeen, horen edder lesen, dat ik myt mynen erven vorlaten unde vorkoft hebbe, jeghenwardighen vorlate unde vorkope in macht desses breves to enem steden, vasten kope deme bescheden manne Brand Smede, radmanne to Parchem, Katherinen, syner erwerdighen vruwen, unde erer beyder erven neghen Lub. mark pennynghen ingheldes Stralen unde Grypen munte an deme dorpe to Dometzule in den hoven unde huven, de nu bewonen unde buwen Hinrik Witte, de glyft veer mark, in Hans Storbeken hove unde huven, de ok glyft veer mark, unde in Hinrik Smedes hove unde huven, de glyft ene mark altomale rechte pacht, de ze unde alle ere nakamelynge, de desse hove besitten unde de huven buwen, alle jar uthegheven unde betalen scholen to allen sunte Michels daghen. Hyrvor hefft my desse vorbenomede Brand Smyd achtentich gude Lubesche mark, also to der Wysmer unde Lubeke ghenge unde gheve zynt, to danke unde to der noghe wol bered. Desse ingheldes unde pacht schal ik em unde wil myt mynen erven waren unde entfrygen vor alle ansprake ghesilik efte werlik vor alle denjenigen, de willen vor recht kamen, recht gheven unde nemen unde den heren des landes unde eren amethuden vordenen unde vorhegghen lyke mynem andern gude. Ok mach Brand Smyd edder syne husfrouwe Katheryne erbenomet unde ere erven myt eren vrunden panden edder panden laten desset vorscreven inghelt unde pacht, wo vaken en des nod unde behuff ys, de pande brynghende to Parchem, bynnen ere pennynghen mede to nemende van cristen edder yoden lyker wys, yfft ze myt allem rechte vorvolghet zynt, zunder hynder edder broke. Weret ok, dat desset inghelt unde pacht vorwustede, dat toqueme von myner edder van myner erven wegghen, zo wil ik edder myne erven en ander inghelt wedder wysen, wor ik dat hebbe in mynem alderredesten gude, wor ik dat hebbe, dat ze erer pacht ja nicht myssen scholen. We dessen breff hefft unde holt myt erer beyder willen, deme schal he also nutte wesen unde hulpelik, yfft he em van worden to worden to-screven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensomer unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, Brand Smeden, Katherynen, syner husfrouwen, edder we dessen breff hefft mit eren edder erer erven willen, wol to danke weddergheven achtentich Lubesche mark, also to Lubek unde to der Wysmer denne best ghenge zynt, myt gudeme gholde unde groten schyllyngheren an enem summen to enem male myt der jarliken pacht zunder afslaghe bynnen Parchem to beredende. Ok were an dessem breve was vorzumat, yd were an scryft, an ghedychte, an holen, yfte noch vorzumenyssse toqueme, de my ofte mynen erven mochte hulpelik wesen, dar ik edder myne erven dessen breff mochten valsch maken unde en schedelik, dar schal desse breff nycht machtlosz unme wesen, dat zegghe ik unde myne erven alle quyd unde losz. Allet desset vorscreven love ik

werden darf, es habe die Verpfändung an Otto von Schwerin und Heinrich vom See nothwendig vor Ostern 1444 stattgefunden; sie kann ebensowohl nach Ostern 1444 eingetreten und unter dem „Terminus pasche“ der Ostertag des Jahres 1445 zu verstehen sein. — Die den in Rede stehenden Eintragungen hinzugefügten Kreuze sollen vermuthlich bezeichnen, dass die Einlösung der bezüglichen Pfandobjecto seiner Zeit erfolgt sei.

Otto Zweryn vorscreven myt mynen kynderen, alzo *Otten unde Achymen*, unde myt allen mynen erven *Brand Smede, Katherynen, syner huszfruwen*, eren erven unde denjenen, de dessen breff holden myt eren willen, stede unde vast to holdende zunder jenygherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtich maken, gantz edder an enem dele. To groter bewarynghe unde loven hebbe ik *Otto Zweryn* vorbenomet myn inghezeghel vor my, vor myne kynder unde vor myne erven unde wy *Hinrik Roloffes borghermester unde Hinrik vamme Zev*, radman to *Parchem*, to tughe unde witschop unse ingheseghele ok henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven ys na godes bord verteynhundert jar darna in deme sos unde vertighesten jare, in sunte *Ghertruden* daghe der hillighen juncfruwen.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 468 No. 95.

96. d. d. ohne Ort 1446 Mai 29.

Otto von Schwerin, zu Parchim wohnhaft, überlässt dem Priester Peter Cassow als Vicar am St. Jacobs-Altar in der Dobbertiner Kirche gegen Abtretung aller Gerechtigkeit, welche dieser an drei Höfen nebst Hufen zu Domsühl besass, eine jährliche Pacht von 6 Mark Lübisich aus demselben Dorfe.

Ik Otte Zwerin, wanastich tho *Parchem*, bekenne tughende apenbar vor als weme, de dessen bref zeen efte horen lesen, vor my unde myne erven an orkunde desses breves, dat ik myt wolbedachten synnen hebbe vorkoft unde vorlaten, jeghenwardich vorkope unde vorlathe tho eneme ewighen unde vasten kope deme erliken presteren heren *Petro Cassowen*, vicario to sunte *Jacobs* altar in der kerken tho *Dobbertin*, unde allen synen nakamelinghen dersulven vicarien sostehalve mark *Lubesch* unde achte schillinghe *Lubesch* vor myne dechnisse, alzo bynnen *Parchem* best ghenghe unde gheve synd, rechter jarliker pacht an deme dorpe *Dametzule* an den haven unde huven, de nu besitten unde buwen *Henningh Smyd*, dede ghift dre mark, unde an *Hans Witten*, de ok ghift dre mark, de se alle jar unde alle ere nakamelinghe dersulven haven unde hoven scholen uthgeven deme vicario, alze vorscreven, tho allen sinte *Mychels* daghen. Darvor heft my her *Peter* vorbenomet vorlaten myt volbord des pravestes tho *Dobbertin* alle rechticheyt, de he van syner vorbenomeden vicarien weggen hadde an dren hoven unde huven dartho beleggen an deme vorbenomeden dorpe *Dometzule*, dar nu uppe waneth *Hans Steenhovel*, *Ghereke Berkrad* unde *Hinrik Lemmeken*, quid unde los tho ewighen tiiden tho besittende, alze de vicarii dessulven altars de rechticheyt aldervrighest boret unde beseten hebben. Desse vorscreven pacht unde ingheld, alze sos mark, mach unde schal her *Peter* unde alle syne nakamelinghe panden efte panden laten, wo vaken em des behoff is, de pande tho bringhende, wor se willen an deme lande tho *Wenden*, de jarlike ghulde unde schadengebrek mede tho nemende van cristen edder van joden, like efte se myt alleme rechte vorvolghet syn, sunder hynder myner edder myner erven. Unde ik wil unde schal desse vorbenomede ghulde vordenen tho den heren des landes unde vorheggen like mynen anderen guleren na alle mynem vormoghe. Weret over, dat god afkere, (dat) desse vorbenomede pacht unde ghulde vorwostede edder sydegghed worde van myner edder myner erven weggen, so wil unde schal ik unde myne erven deme vicario ander wisse ghulde wisen, dar de vicarie ane bewaret sy, unde wil unde schal den vicarien desser ghulde waren unde entfryghen van aller ansprake ghestlik efte werlik; besunderghen worde de vicarius daromme annelanghet van den *Dessynen* tho der *Horst*, so schal unde wil ik myne breve, de ik van den *Dessynen* darup hebbe, lenen, syn recht mede tho

starkende, unde wyse den vicarium an desse vorbenomeden sos mark gheldes an orkunde desses breves. Ok wil ik myt mynen erven desse alze vorscrevenen pachtlude nerghene ane bezwaren baven ere medebure unde schalen deelaftich wesen aller tho-behoringhe unde vramen like eren anderen buren. Alle desse vorscreven stucke unde en jewelk by sik lave ik Otte vorbenomet myt mynen erven her Peter Cassow unde alle synen nakamelinghen der vorbenomeden vicarien unde tho truver hand deme praveste tho Dobbertin, dede nu is, unde alle synen nakamelinghen stede unde vast tho holdende ane jenigherleye hulperede efte nyghe vunde, dar me dessen breff mede breken mochte, unde hebbe des tho groter warheynt vor my unde mynen erven myn. inghesghel henghet myt witschop an dessen jeghenwardighen breff, dede screven unde gheven is an den jaren Cristi dusent veerhundert an deme sos unde vertighesten, des sondaghes vor pinghesten.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 480 No. 96.

97. d. d. ohne Ort 1446 Aug. 28.

Bürgermeister und Rathmannen zu Parchim bezeugen, dass Otto von Schwerin dem Priester und Vicar zu Dobbertin Peter Cassow gegen Abtretung der Gerechtigkeit, welche dieser an drei Höfen und Hufen zu Domsühl gehabt, eine jährliche Pacht von 6 Mark aus Domsühl überlassen habe. (Vgl. No. 96.)

Wy Marquard Mesterman, Hinrik Roleves, borghemestere, unde gantze rad, old unde nyge, der stadt Parchem bekennen tughende apenbar vor als weme, dat an unser jeghenwordicheyt sint ghewesen de vorsichtige lude her Peter Cassow, prester, vicarius to Dobbertin, unde Otto Zweryn, use medeinwoner, unde Otto vorbenomet heft vorlaten her Petere unde allen synen nakamelynghen sos mark jarliker gulde unde pacht tho ewighen tyden to besyttende unde by der vicare to blivende an deme dorpe Dometzule, myt Henning Smede dre mark unde Hans Wytten dre mark, unde myt alle eren nakomelinghen erer hove unde luwen na utlude der breve darup vorseghelt. Ok her Peter, alze vorscreven, heft vorlaten Otten Zweryne unde synen erven alle pacht unde rechticheyt, de he van dersulven vicarie weggen hadde an dren hoven unde luwen an deme erghenanten dorpe Dometzule myt Hans Steenhovele, Gherke Berkrat unde Hinrik Lemmeken, tho ewyghen tyden syk unde synen erven to brukende. Uthgenamen hadde her Peter vakeneghenomet wes schelynghe to deme vorbenomeden Steenhovele, Berkade und Lemmeke van vorghanghes brokes weggen ofte schult, dar wolde he ane unversumet wesen, unde Otte erghenomet scholde desse varlatynghe stedyghen laten van deme erwerdighen heren unde an god vadere byscope to Zweryn. Alle desser vorscreven stukke syn wy an beyden delen beden to denkende unde to bebrevende to ewygher tugnisse umme thokomende lude wyllen, unde des to vaster bekenntnisse hebbe wy unser stadsecret henghen laten vor dessen apenen breff, screven unde gheven an den jaren der bord Cristi dusent verhundert an dem sos unde vertichghesten, amme daghe Augustini des hilghen biscofes.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 490 No. 97.

98. d. d. ohne Ort 1450 Decb. 31.

Knappe Otto von Schwerin, Sohn des verstorbenen Rathmanns Otto von Schwerin zu Parchim, verkauft dem Priester Nicolaus Struving als Vicar in der Lieb-

frauen- und Georgen-Kirche zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 3 Mark und 5 Pfenn. Lübisich aus dem Dorfe Domsühl für 30 Mark Lübisich.

Ik Otto Zwerin knape, Otto Zwerins zone des ratmans to Parchem seligher dechnisse wandaghes wanastich, bekenne unde betughe in desseme breve vor allen guden cristenluden, de ene zeen edder horen lesen, dat ik myt mynen rechten erven vorkoft und vorlaten hebbe, jeghenwardighen vorkope und vorlate an desseme breve deme erwerdighen manne unde prester her Nicolaus Struwingh unde zinen rechten erven, vicarien to unser leven vrouwen unde to sunte Jorien kerken to Parchem dre Lub. mark unde vyff Lub. penninghe ingheldes rechter pacht in deme dorpe to Dometzule van den haven unde huven, de nu besitten also Henningh Smyd, de dar ghyft vyf schillinghe, Hans Stenhovel elven schillinghe enes witten myn, unde van den koten van Kersten Beringher deme smede dre penninghe und neghen schillinghe, Hans Hartighes dre penninghe und neghen schillinghe und Merten Holtsten dre penninghe unde veysteyen schillinghe, de se utgheven scholen und alle ere nakamelinghe betalen to sunte Michaelis daghe, penninghe alze to Parchem ghenghe und gheve sin. Darvor hefft my desse erbenomede her Nicolaus to danke und toer nughe bered und wol betald dortich Lub. mark penninghe, alze vorscreven is edder steyt und ik se vort gheboret hebbe an my und myner erven nut unde behuff. Desses ingheldes und pacht schal ik, wil em waren unde entfrygen vor alle ansprake und den heren des landes vordenen, vorheggen, beschermen like mynen andern gudern. Ok mach her Nicolaus erbenomet desset vorscreven ingheld und pacht panden edder panden laten, wo vaken em des not unde behuff is, de pande to bringhende in de stad to Parchem, zine penninghe unde pacht mede to nemende van cristen edder joden sunder richte edder broke. Ok mach he dyt ingheld vorghevèn, vorsetten, vorpanden, unde weme he dat vorsettet, vorgift edder vorpandet, deme schal desse breff so hulplik wesen, efft he em van worde to worden toscreven were. Den wedderkop hebbe ik my und mynen erven hirane beholden, den schal ik vorkundighen to sunte Johannes baptisten daghe myddenzomer edder tovooren unde des neghesten sunte Mertens edder tovooren gheven und to danke wol betalen her Nicolaus erbenomet edder zinen rechten erven edder deme holder desses breves dortich Lub. mark penninghe an enem summen to enem male sunder afslach und to boren de jarlinghesche pacht upghehort. Allent desset vorscreven lave ik Otto Zwerin vorbenomet myt mynen erven her Nicolaus erbenomet und zinen erven edder dem holder desses breves stede unde vast to holdende sunder jennigherleye arch edder hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte gantz edder an enem dele. To groter bewaringe hebbe ik Otto erbenomet alze eyn hovetman unde Achim Zwerin, myn leve broder, to tughe und vulbort unse ingheseghele myt witscop henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven is na den jaren godes unses heren vertynhundert jar darna in deme eyn und veyftighesten jare, in deme daghe Silvestri des hilghen pawes.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 518 No. 101.

99. d. d. ohne Ort 1451 Febr. 5.

Knappe Otto von Schwerin, zu Parchim wohnhaft, verkauft an Albert Muchow, Bürger zu Parchim, unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 3 Mark Lüb. aus dem Dorfe Domsühl für 30 Lübisiche Mark.

Ik Otto Zweryn knape, olde Otten Zweryns sone, to Parchem wonastich, bekenne vor allen luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, datt ik vorkoft unde

vorlaten hebbe, jegenwardigen vorkope unde vorlate in macht desses breffes to enem steden, vasten kope deme ersamen manne Albert Muchowen, borgher to Parchem, dre Lubesche mark penninghe ingheldes an deme dorpe to Dometzule in den hoven unde luven, de nu bewonen unde buwen Hinrik Witte, de ghyft twe mark, unde Ghereke Berkrad, de ghyft ene marck rechte pacht, de ze unde alle ere nakomelinghe, de desse hove besitten unde de luven buwen, alle jar uthgheven unde betalen scholen to allen sunte Michels daghen. Hyrvor heft desse vorbenomede Albert Muchow druttich Lubesche mark pennynge to danke unde to der noghe wol bered. Deszes ingheldes unde pacht schal ik unde wil em waren unde entfrygen vor alle ansprake ghestlik yfte werlik vor alle dejenen, de willen vor recht kamen, recht gheven unde nemen unde den heren des landes vordenen unde vorheggen lyke mynen andern gude. Ok mach he desset vorscreven ingheld panden edder panden laten, so vaken em des nod unde beluff ys, de pande to brynghende, wor he wil, syne pande mede to nemende van cristen edder juden lyker wys, yfft ze myt alleme rechte vorvolghet zynt, zunder hynder edder broke. Desset ingheld unde pacht mach he vorkopen, versetten, vorgeven, weme he wil, unde we dessen breff heft unde holt myt synen willen, deme schal he also nutte wesen unde hulpelek, yft he em von worden to worden toscreven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensommers unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, Albert Muchowen edder we dessen breff heft myt synem edder syner erven willen wol to danke weddergheven druttich Lub. mark pennynge stralen unde grypen munte an enem summen to enem male, also denne to Parchem ghenghe unde gheve synt, myt der jarlikeschen pacht zunder afslagh bynnen Parchem to beredende. Alle desse vorscrevene stuccke unde article unde en jewelik by syk lave ik Otto Zwerin vorscreven myt mynen erven Albert Muchowen unde synen erven unde denjenen, de dessen breff holden myt synem willen, stede unde vast to holdende zunder jennigherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtig maken gantz edder an enem dele. To groter bewarynghe unde loven hebbe ik Otto Zweryn vorbenomet myn ingheseghel vor my unde vor myne erven, unde ik Achim Zweryn zyn broder myn ingheseghel to der witschopp ok henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven ys na godes bord veerteynhundert jar darna in deme enen unde veftighesten jare, in sunte Aghaten daghe der hillighen juncfrowen.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 496 No. 98.

100. d. d. ohne Ort 1451 Febr. 14.

Knappe Joachim von Schwerin, zu Dartz wohnhaft, verkauft dem Bürger Albert Muchow zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 3 Lübischen Mark aus Domsühl für 30 Lübische Mark.

Ick Achym Zweryn knape, wonastich to deme Dertze in der voghedyge to Parchem, bekenne vor allen guden luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik vorkoft unde vorlaten hebbe, jegenwardighen vorkope unde vorlate in macht desses breffes to enem steden, vasten kope dem erwerdighen manne Albert Muchowen, borgher to Parchem, dre Lubesche marc pennynge ingheldes an deme dorpe to Dometzule in den hoven unde luven, de nu bewonen unde buwen Kersten Lemmeken, de ghyft twe marck, unde in Ghereke Berkrades hove unde luven ene marck pacht, de ze unde alle ere nakomelynghe, de desse hove besitten unde de luven buwen, alle jar uthgheven

unde betalen scholen to allen sunte Michaelis daghen. Darvor heft my desse vorbenomede Albert Muchow druttich Lubesche marck pennynge to danke unde to der noghe wol bered. Desses ingheldes unde pacht schal ik unde wil em waren unde entfrogen vor alle ansprake ghestlik yfte werlik vor alle dejenen, de willen vor recht kamen, recht gheven unde nemen unde den heren des landes verdienen unde vorheghen lyke mynem anderen gude. Ok mach he panden edder panden laten desset vorscreven ingheldt, wo vaken em des nod unde behuff ys, de pande to brynghende, wor he wyl, syne pennynge mede to nemende van cristen edder joden lyker wys, yft ze myt allem rechte vorvolghet synt, zunder hynder edder broke. Desset ingheld unde pacht mach he vorgheven edder vorkopen, weme he wil, unde we dessen breff heft unde hold myt synen willen, deme schal he also nutte wesen unde hulplik, yft he em van worden to worden toscreven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven hyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe in myddensomer unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, Albert Muchowen edder we dessen breff heft myd synen edder syner erven willen, wol to danke weddergheven druttich Lub. marck pennynge stral unde grypp an enem summen to enem male, also denne to Parchem ghenghe unde gheve zynt, myt der jarlikeschen pacht zunder abslach bynnen Parchem to beredende. Allent desset vorscreven love ik Jachym Zweryn vorscreven myt mynen erven Albert Muchowen unde synen erven unde denjenen, de dessen breff holden myt synen willen, stede unde vast to holdende zunder jennygherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtich maken gantzs edder an enem dele. To groter bewarynghe unde loven hebbe ik Achym Zweryn vorbenomet myn inghesghel vor my unde myne erven, unde ik Otto Zweryn, Achymes broder, myn inghesghel to der witschop ok henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven ys na gades bord verteynhundert jar darna in dem en unde vefstighesten jare, in sunte Valentyns daghe des hillighen mertelers.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 504 No. 99.

101. d. d. ohne Ort 1451 Decb. 6.

Knappe Joachim von Schwerin zu Dartz verkauft den Vorstehern der Liebfrauen-Kirche zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 2 Mark Lübisch aus Domsühl für 20 Lübische Mark.

Ik Achim Zwerin knape, wanafflich to deme Dertze, bekenne und betughe apenbar in deszeme breve vor alle denghennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik hebbe vorkoft unde vorlate rechte und reddelken to enem steden, vasten, kofften kope in craft deszes breves den ersamen luden und vorstenderen der hilghen kerken unser leven vrouwen, altze her Marcus Lubtzeman prester, Sorges Hoghen kemerern, Hermen Zeghelken borgher, alle wanafflich to Parchem, unde alle eren nakomelinghen, dede vorstender zin desser vorscreven kerken, twe mark Lub. penninghe ingheldes edder pacht, alze to Parchem genge unde gheve sin, de Hans Stenhovel to Dometzule alle jar uthgeven schal den vorbenomeden vorstenderen der hilghen kerken unser leven vrouwen to Parchem, unde alle zyne nakomelinghe, de dessen hoff bezyt und de hoven ackeren edder beghaden unde buwen, to alle sunte Michaelis daghen uttoghevende in der rechten pachttyd vor twintich Lub. mark penninghe, alze vorscreven steyt, de my de vorstender wol to danke unde to der nughe wol beret hebben und ik Achim vorbenomet vorghekeret in my unde myner erven nut unde beluff. Desse pacht moghen

se panden edder panden laten, wo vaken se des behuve unde not hebben, de pande to bringhende to Parchem in der stad sunder richte edder broke. Ok schal ik Achim myd mynen erven to der pandinghe behulpen wesen, wan ik darto esschet werde, und den hern des landes vordenen unde beschermen, like mynem andern gude waren unde entfrigen vor alle ansprake, he sy ghestlik edder werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen erven kirane beholden, den schal ik vorkundighen to unbenomeden jaren in sunte Johannes baptisten daghe myddenzomer und denne des neghesten sunte Michael daghe gheven unde wol to danke bereden den vorscreven vorstenderen unser leven vrouwen kerken to Parchem twintich Lub. mark penninghe, alze vorscreven is, an enem summen sunder afschlach und de vorbenomede pacht upgehört. Dit love ik Achim vorbenomet myd mynen rechten erven den vorstendern unser leven vrouwen stede unde vast to holdende sunder jennigherleye hulperede, dar me dessen breff mochte mede breken, und hebbe des to groter bewaringhe myn ingheseghel henghen laten vor dessen breff, und ik Otto Zwerin, en broder Achymes, to ener kentlicheyte hebbe ik ok myn ingheseghel henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven is na den jaren gades verteynhundert jar darna in deme eyn und vefftighesten jare, (in) sunte Nicolaus daghe des hilghen bisschops. Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 512 No. 100.

102. d. d. ohne Ort 1452 Febr. 25.

Knappe Otto von Schwerin verkauft an Albert Muchow, Bürger zu Parchim, unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 2 Lübischen Mark aus Domstühl für 20 Mark Lübisch.

Ik Otto Zweryn knape bekenne vor allen guden luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik vorkoft unde vorlaten hebbe, jeghenwardighen vorkope unde vorlate in kraft desses breves to enem steden, vasten kope deme bescheden manne Albert Muchowen, borgher to Parchem, twe Lubesche mark pennynghen ingheldes an deme dorpe to Dometzule in deme have unde luven, de nu bewonet unde buwet Kersten Lemcken, de he unde alle syne nakomelynghe, de dessen hoff besitten unde de luven buwen, alle jar uthgheven unde betalen scholen to alle suntē Michaels daghen. Darvor heft my desse vorbenomede Albert Muchow twyntich Lub. marc pennynghen to dancke unde to der noghe wol bered. Desses ingheldes unde pacht schal ik unde wil em waren unde entfrygen vor alle ansprake ghestlik yfte werlik vor alle dejenen, de willen vor recht kamen, recht geven unde nemen, unde der heren des landes vordenen unde verheghen lyke mynem anderen gude. Ok mach he panden edder panden laten desset vorscreven ingheld, wo vaken em des not unde behuff ys, de pande to brynghende, wor he wil, syne penninghe mede to nemende van cristen edder yoden lyker wys, yft ze myt allem rechte vorvolghet zynt, zunder lynder edder broke. We dessen breff heft unde holt myt synem willen, deme schal he alzo nutte wesen unde hulpelich, yfte he em von worden to worden by namen toscreven were, he zy ghestlik yfte werlik. Den wedderkop hebbe ik my unde mynen kynderen unde erven kyrane beholden, den schal ik edder myne erven vorkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensomer unde to sunte Mertens, de dar denne neghest kummet, Albert Muchowen edder we dessen breff heft myt synen edder syner erven willen wol to danke weddergheven twyntich Lub. marc penninghe stral unde grypp an enem summen to enem male, alzo denne to Parchem ghenghe unde gheve zynd, mit der jarliken pacht zunder afslag bynnen Parchem to beredende. Allent desset vorscreven love ik Otto

*Zwerin vorbenomet myt mynen erven Albert Muchowen unde synen erven unde den-
jenen, de dessen breff holden myt synen willen, stede unde vast to holdende zunder
jenygherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtich
maken gantz edder an enem dele. To groter bewarynghe unde lowen hebbe ik Otto
Zwerin vorscreven myn ingheseghel vor my unde vor myne erven unde ik Achim
Zwërin to witschop unde to tughe myn ingheseghel ok henghen laten vor dessen breff,
de gheven unde screven ys na der bord Cristi verteynhundert jar darna in deme
twe unde veftighesten jare, in sunte Mathyas daghe des hillighen apostels.*

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 528 No. 102.

103. d. d. ohne Ort 1453 März 25.

Joachim von Schwerin zu Dartz verkauft mit der Vergünstigung des Wiederkaufs-
Rechts dem Kaland St. Marien Magdalenen in der Liebfrauen-Kirche zu Parchim eine
jährliche Pacht von 2 Mark 8 Schill. aus Domsühl für 25 Mark Lübisch.

*Ik Jachim Zwerin, wonaftich to deme Dartze, bekenne und betughe vor als-
weme, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik myt mynen rechten erven hebbe
na gantzer vulbord vorkofft und jeghenwardighen an desseme breve reddelichen unde
rechteliken vorkope to enem steden, vasten, kofften kope den erwerdighen hern des
kalandes sunte Marien Magdalenen in unser leven vrouwen kerken to Parchem, de
nu sin unde noch tokamen moghen, beyde, ghestlik unde werlik, twe mark unde achte
schillinghe rechte pacht in deme dorpe to Dometzule, Hans Storbeke, de dar giff
twe unde twintich schillinghe, unde de junghe Hans Smyd, olde Hermen Smedes sone,
de dar giff achteyen schillinghe, de se upboren scholen in der rechten pachttyd van
em unde van allen eren nakomelinghen alle jar to sunte Michael daghe, de desse have
unde huven besitten unde buwen, penninghe alze to Parchem ghenge unde gheve sin
und to Rostock, vor vieff unde twyntich Lub. mark penninghe der vorscreven munte,
de se my rede unde tor nughe wol betalet hebben unde ik se vord gheboret hebbe an
my unde myner erven nut unde behuff. Desset vorscreven inghelt und pacht moghen
desse vorbenomeden hern des kalandes beyde, ghestlik unde werlik, panden edder pan-
den laten, so vakene en des noet unde behuff is, unde de pande to bringhende in de
stad to Parchem edder in ene andere stede, de en alderevenst is, de jarlike pleghe
mede to nemende to cristen edder to joden sunder richte edder broke, und wil unde
schal dyt gud den heren des landes vordenen lyke mynen anderen gude, waren und
entfryen vor alle ansprake ghestlik effte werlik. Ok so moghen desse vorbenomeden
heren des kalandes desse pacht edder ingheld wedder vorkopen, vorsetten, vorpanden
edder vorgheven, unde weme se dit vorkopen, vorpanden edder vorsetten, deme wil ik
dessen breff holden, effte he em van worden to worden toscreven were. Umme sun-
dergher vrundschoep willen hebben my de erbenomeden kalandesheren ghunt den wedder-
kop to umbenomeden jaren, eyn verendel jares den wedderkop en to vorkundigende,
de twe mark ingheldes vor twyntich mark Lubesck und de achte schilling vor vyf mark
Lubesck to losende, penninghe alze vorscreven is, sunder afslagh, und to boren ere
jarlike pleghe upgebord. Alle desse vorscreven stukke und artikle love ik Jachim
Zweryn myt mynen rechten erven stede unde vast to holdende sunder jengherleye
arch, hulprede edder inwende, dar me dessen breff mochte mede breken edder un-
machtich maken. Des to tughe unde groter bewaringhe so hebbe ik Jachim erbenomet
vor my unde myner erven willen myn ingheseghel henghen laten myt wyllen vor des-
sen breff alze eyn hovetman, und ik Otto Zwerin to ener willicheit so hebbe ik ok*

myn ingheseghel henghen laten vor dessen breff, de geven unde screven is na den jaren unses hern Jesu Christi vierteynhundert jar darna in deme dre unde vefftigsten jar, in unser leven vrouwen daghe in der vastene erer badeschop.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 534 No. 103.

104. d. d. ohne Ort 1453 Mai 27.

Joachim von Schwerin, wohnhaft zu Schonenberg, verkauft dem Kaland St. Marien Magdalenen in der Liebfrauen-Kirche zu Parchim unter Vorbehalt des Rückkaufs eine jährliche Pacht von 2 Pfund Pfenn. aus Domsühl für 25 Lübsche Mark.

Ik Achim Zwerin, wanaftich to deme Schonenberghe, bekenne und betughe vor allen guden luden, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik myt mynen rechten erven verkofft und verlaten hebbe, jeghenwardighen vorkope und vorlate in macht desses breves to enem steden, vasten, koften kope den erwerdighen heren des kalandes sunte Marien Magdalenen in unser leven vrouwen kerken to Parchem, alze her Hinrik Romer deken, her Johan Hintzpeter und her Nicolaus Gamrad, kemere, und den hern der gantzen meynschop des vorbenomeden kalandes beyde, ghestlik und werlik, und alle eren nakomelinghen twe punt penninghe ingheldes in deme dorpe to Dometzule, penninghe alze to Parchem ghenghe und gheve is und to Rostok, Gereke Berkrad, de dar gift teyen Lub. schillinghe enes wittens myn, Hinrick Smyt, de dar gift soven schillinghe enes penninghes myn, Hinrik Lemncke, de dar gift soventeyne schillinghe und enen penningh, Beneke Stenhovel, de dar gift sos schillinghe und dre penninghe, de se und alle ere nakomelinghe, de desse hoven besitten und den acker buwen, alle jar utgheven und betalen scholen to allen sunte Michaelis daghen, penninghe alze vorscreven is. Hyrvor hebben my desse erbenomeden kalandesheren tor nughe wol beret und talt vyve und twyntich mark der vorscreven munte, de ik vort ghekeret hebbe an my und myner erven nut und behuff. Desses ingheldes und pacht schal ik und wil en waren myt mynen erven und entfrigen vor alle ansprake ghestlikes yfte werlik und den heren des landes vordenen und vorheggen lyke mynen andern gude. Ok moghen desse vorbenomeden kalandesheren desse pacht edder ingheld panden edder panden laten, wo vaken en dad noet und behuff iss, de pande to bringhende, wor se willen, ere penninghe mede to nemende to cristen edder joden sunder richte edder broke. Ok so moghen se desse ingheld vorsetten, vorkopen, vergheven gantzs edder an enem dele, und weme se dyt versetten, verkopen, vergheven, deme wil wy und scholen dessen breff holden und schal em zo nutt und behulplich wesen, ijfte he em van worden to worden toscreven were. Den wedderkop hebbe ik my und mynen erven hyrane beholden, den schal ik verkundighen to sunte Johannes baptisten daghe myddenzamer unde to sunte Mertens daghe, de dar denne neghest kummet, den kalandesheren edder deme holder desses breves betalen edder weddergheven vyve und twintich Lub. mark an enem summen to enem male, penninghe alze denne best to Parchem ghenghe und gheve is, sunder afslach de jarliker pleghe bynnen Parchem to betalende. Alles desses vorscreven lave ik Achim Zwerin vorbenomet mit mynen erven den kalandesheren edder deme holdere desses breves stede unde vast to holdende sunder jenigherleye hulperede, dar me dessen breff mede breken mochte edder unmechtig maken, und ik Otto Zwerin to ener willicheyt unde vullbort, so hebbe wy beyde unse ingheseghele vor uns und unse erven myt witschop und willen henghen laten vor dessen breff, de gheven und screven is na gades bort verteynhundert jar darna in deme dre und vefftigsten jare, in deme daghe der hilghen drevaldicheyt.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 542 No. 104.

105. d. d. ohne Ort 1454 Apr. 4.

Otto von Schwerin verkauft dem Kaland St. Marien Magdalenen zu Parchim eine jährliche Pacht von 2 Pfund aus Domsühl für 25 Mark.

Otto Zwerin verkauft den kalandesherrn s. Marien Magdalenen zu Parchim 2 strale pfund jährlicher pacht, aufzuheben zu Dompzule, vor 25 mark strahl und gryp. Datum 1454 am tage Ambrosii.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 562 No. 106. Vgl. Bemerkung zu No. 82.

106. d. d. ohne Ort 1454 Juli 31.

Knappe Joachim von Schwerin, zu Radepole wohnhaft, verkauft an Albrecht Muchow, Bürger zu Parchim, mit der Vergünstigung des Wiederkaufs-Rechts eine jährliche Pacht von 6 Mark aus Domsühl für 60 Lübische Mark.

Ik Joachim Zwerin knape, wanachtich to deme Radepole, bekenne und betughe apenbar an dessem jeghenwardighen breve vor allesweme, de ene zeen edder horen lesen, dat ik na rade und vulbort myner neghesten vrunt hebbe vorkoft und jeghenwardighen verkope an crafft desses breves to enem steden, vasten, kofen kope deme beschedenen manne Albrecht Muchowen, borghere to Parchem, unde synen rechten erven sos mark gheldes jarlyker pacht und pleghe, de he alle jar upboren unde hebben schal ut unsem dorpe to Dometzule van dessen nascreven luden und van eren nakomelynghen, alze von Hennynk Smede, dede ghyfft dre Lub. mark pacht, und Hans Storbecke, dede ghyfft eine marck, und Hans Werkemester, dede ghyfft sos und twynlich honre und dre schillynghe, und Lubbe Mestelin, dede ghyfft achteyn honre und dre schyllinghe, van en und van alle eren nakomelynghen, de desse vorscreven haben unde hoven unde katen bewanen unde buwen. Hyrvor heft my desse vorscreven Albert Muchow to danke und to der noghe wol bered sostich Lubsche marck penninghe, alzo to Parchem ghenghe und gheve synt, de ik vort an myn und myner erven nut unde behoff ghekeret hebbe. Desset vorscreven pacht unde pleghe mach Albert Muchow edder syne erven edder de hebben desses breves myt eren willen panden edder panden laten myt eren vrunden, wo dykke unde vaken em des not und behoff is, und de pande voren edder driven to Parchem edder wor em dat alderbequemest is unde syne jarlykes pleghe mede to nemende to crystenluden edder to joden sunder hynder edder broke. Ok schal ik unde wil myt mynen erven Muchowen unde synen erven edder dem hebbere desses breves myt eren willen desses ghudes ene gantze were wesen vor alle dejenen, dede willen vor recht komen und willen recht gheven unde nemen, den heren des landes vordenen, beschermen und beheghen lyke mynen anderen ghaderen, wor ik de hebbe; we over dessen breff heft myt Muchowen edder syner erven willen, dem schal ik unde wil myt mynen erven dessen vorscreven breff holden, efte he em van worden to worden toscreven were, he zy ghestlyk ifte werlyk. Umme sundergher ghunst und leve willen heft my Albrecht Muchow ghant des wedderkopes aldus beschedelken, wen ik edder myne erven em edder synen erven den verkundighen to sunte Johannis baptisten daghe myddensomer to unbenomeden jaren und denne des neghesten sunte Mertens daghe darna to danke und to der noghe wol bereden sostich Lubsche mark pennynghe, alze denne to Parchem best ghenghe unde gheve synt; an enem summen und to enem male sunder afslach, und jede jarlykes pleghe en voren en vrych to hebbende. Wer over dat gheschen is, so schal dyt vorscreven

ghut my unde mynen erven wedder quyt, leddich unde los wesen. Alle desse vorscreven stukke unde artykele lave ik Joachym Zweryn myt mynen erven in ghuden truwen, eren unde loven stede unde vast to holdende sunder jenegherleye arghelyst und gheve aver vor my unde mynen erven alle stukke unde artykele gestlyk ifte werlykes rechtes, dar me dessen breff mede krenken efte unmechtych maken ghantz efte an enem dele. Des to groter tughe unde bewarynghe hebbe ik Joachim Zweryn vor my und vor myne erven myn ingheseghel heten henghen vor dessen apen breff, de gheven unde screven is na ghades bord dusent unde verhundert darna inme veer unde vyftighesten jare, amme sunte Peters avende.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 552 No. 105.

107. d. d. ohne Ort 1457 Jan. 19.

Knappe Joachim von Schwerin, zu Zülow wohnhaft, verkauft den Hufenern und Kossäten zu Domsühl je zwei Tage Dienst wiederkäuflich für 35 Rhein. Gulden d. h. er befreit sie von den ihm bis dahin geschuldeten Diensten von je zwei Tagen im Jahre bis zur Rückzahlung der 35 Gulden.

Jhesus.

Ick Joachim Zweryn knape, wanafftich to Tzulaw, bokenne unde botughe apenbare yn desseme breve vor alsweme, de ene szeen edder horen lesen, dat ik myt mynen erven hebbe vorkofft unde jeghenwardighen vorkope yn krafft desses breves to eneme steden, vasten, kofften kope den boschedenen luden schulten unde den meynen buren to Dametzule beyde, hoveneren unde koteneren, twe dage dynst, den sze mynen vadere vore unde my na plegghen to dônde, alze de hovenere twe dage to messende, den enen dach to der wyntersaeth unde den anderen to der somersaeth, unde de kotenere twe daghe to dorschende, den sze quyth unde vrygh scholen hebben, alzo quyth unde frigh, alzo myn vadere vor unde ik na aldervrygest unde borowelkest boseten unde hath hebben, my unde mynen erven dar deghere unde gantz nictes nicht ane to boholdende, dat sy bonomet an desseme breve edder nycht. Hiirvöre my desse vorscreven schulten unde buren to Dometzule to dancke unde to der noghe hebben boreth unde botalet vyff unde druttich Rynsche gulden, de ik vort an myn unde an myner erven nuth unde boluff gekeret hebbe. Desses vorscreven dynstes schal ik Joachim Zweryn vorscreven myt mynen erven den vorschreven schulten unde buren unde alle eren nakomelinghen ene gantze were wesen vor alle deyenen, dede willen vor recht kamen unde willen recht gheven unde nemen, den heren des landes boschermen unde vordenen like mynen anderen gude, wor ik dat hebbe. Dorch sundergher ghunst unde leve willen hebben my desse vorschreven schulten unde buren to Dometzule ghunt, my unde mynen erven, den wedderkop aldus boschedelken, wen ik edder myne erven en den vorkundighe to sunte Michaelis dage negest komende to unbonomeden jare unde denne darnegest yn den veer hilghen daghen to wynachten weddergheve vyff unde druttich Rynsche gulden, alze denne to Lubeke unde tor Wysmer best genge unde geve synt, an eneme summen unde to eneme male sunder affslach edder lengher vortöch; wen over desse botalynghe aldus ghedaen is, so schal desse vorscreven dynst my unde mynen erven wedder quyth, leddich unde loesz wesen. Ok geve ik aver vor my unde vor myne erven alle stücke unde artikele gestlikes unde werlikes rechtes unde alle andere invyndynghe, dar me dessen breff muchte mede breken edder unmechtych maken an deme gantzen edder an deme dele; we over dessen breff hefft myt desser vorscreven schulten unde buren willen, deme schal ik unde wil myt mynen erven

holden like der wis, efft he en van worden to worden toschreven were, he sy gestlik edder werlik. Alle desse vorscreven stücke unde artikele unde eyn islik by sik love ik Joachim Zweryn vorscreven myt mynen erven in guden truwen, eren unde loven stede unde vast to holdende sunder jennigerleye argelist unde hebbe des to groteren tughe unde loven myn ingesegel vor my unde vor myne erven henghen heten vor dessen apen breff, de gheven unde schreven is na Cristi bort unses heren dusent verhundert darna an deme soven unde veftigsten jare, ame avende Fabiani et Sebastiani (!). Hiiran unde aver synt gewesen Clawesz Pretzenty knape, Hinrik Lente unde Hans Smajt, radmanne to Parchem, unde mér bedderver lude, de tughes unde loven werdich syn.

Auschultata et collationata est presens copia per me Johannem Kerstens clericum Havelbergensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, que concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod protestor manu mea propria.

Nach der im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Original-Ausfertigung der notariellen Beglaubigung (auf Papier) aus dem Ende des 15., spätestens aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts.

108. d. d. Parchim 1458 März 3.

Herzog Heinrich der aeltere von Meklenburg verpfändet dem Knappen Joachim von Schwerin zu Kritzow für entlichene 150 Rheinische Gulden Bede, Hundekorn und das höchste Gericht mit dem Burg- und Mann-Dienst in den Dörfern Domstühl und Dartz.

Wy Hinrik van gades gnaden de oldere hertich to Mekelenborch, vorste to Wenden, Stargherde, Rosteke der lande here etc. bekennen unde betughen apenbare an desseme unseme apenen breve vor allen guden luden, de ene seen edder horen lesen, dat wy schuldich sint myt unsen erven deme duchtighen knapen unseme leven truwen Jachim Zwerin, wanaftich to Kritzowe, unde synen rechten erven anderhalf hundert guder Rinschen guldene, de he uns redeliken lent heft, de wy vort merkeliken an unser lande beste ghekert hebben, hirvor wy em vorpanden unde settenbede unde hundekorne unde unse hogheste richte myt deme borchdenste unde myt deme mandenste, beyde, richte unde ungherichte, in unsen dorpen to Dometzule unde tome Derze, wes wy dar hebben in den vorscreven dorpen, des he sik ghanstiken bruken schal alle jar na alle synen willen, unde mach dit vorschreven gúd panden edder panden laten, wo dikke unde vakene em des nót unde behúf is, sunder jennygherleye richte, hynder effte broke unde de pande vúren edder driven, wor em dat alderquemest is, vor syne jarlikes pacht unde pleghe úttosettende to cristen edder to joden, uns unde unsen ammetluden mynerleye richte efte leyde an dessen vorscreven dorpen unde buren to beholdende, dat si benomet an desseme breve edder nicht. Ok kan Jachym Zwerin vorscreven edder syne erven dyt vorbenomet gholt an uns edder de unsen nicht vorbreken. Desses vorscreven gudes schole wy vorbenomeden heren de oldere van Mekelnborch myt unsen erven Jachym Zwerin unde synen erven ene ghanze were wesen vor alle ansprake. Wen wy vorscreven heren dit gud wedder losen willen, so schole wy myt unsen erven Jachym Zwerine unde synen erven dat vorkundighen in den veer hilghen daghen to paschen to unbenomeden jaren unde denne des neghesten sunte Mertens daghe weddergheven anderhalves hundert guder Rinschen guldene, also denne ymme lande to Wenden best 'ghenghe unde gheve synt, an eneme summen unde to eneme male sunder afslach edder vórtogheringhe bynnen Parchem edder wor em dat alderbequemest is, unde jo syne jarlikes pleghe toorne wech to hebbende. Wen over desse betalinghe

aldus gheschen is, so schal dyt vorscreven gúd uns unde unsen erven wedder quid, leddich unde lões wesen unde nicht er; we over dessen bref heft myt Jachym Zwerynes edder syner erven willen, deme schole wy unde willen dessen vorschreven bref holden like der wise, eft he em van worden to worden toscreven were, he si ghestlik edder werlik. Ok gheve wy aver alle stukke unde artikele ghestlikes unde werlikes rechtes unde alle ander invindinghe, dar me dessen bref mede krenken edder unmechtich mochte maken an deme ghanzen edder an deme dele. Alle desse vorscreven stukke unde artikele unde eyn jéslík by syk lave wy vorscreven heren hertighen Hynrik de oldere van gades gnaden hertighen to Mekelnborch etc. myt unsen erven Jachym Zwerin unde synen erven unde alle denjenen, de dessen vorscreven bref heft myt syme edder syner erven willen, in guden truwen, eren unde loven stede unde vast to holdende sunder jennigherleye arghelist unde hebben des to grotteren tughen unse ingheseghel¹⁾ myt witschop unde willen henghen heten vor dessen apen bref, gheven to Parchem na den jaren Cristi veerteyenhundert jar dar na an deme achte unde veftighesten jare, an deme vrigdaghe vor Oculi mei. Hyran unde aver synt gheweset Hans Pickatel unde Jachym Bulowe unde mér guder lude, dede tughes unde loven wert synt.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Die bei Cleemann, Vorderstadt Parchim S. 232 enthaltene Notiz: „Herzog Heinrich der aeltere verpfändet *unse dorpe to Dametzule unde to deme Dertze an Joachim Zwerine auf Critzow* um 1457 für 150 Rheinische Gúlden“ bezieht sich auf dasselbe Document. Cleemann kannte nur eine in den Parchim'schen Registraturen unter No. 102 vorhandene „alte Copie“, von der seine im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrte handschriftliche Sammlung: Urkunden und Alterthümer der Stadt Parchim I S. 147 No. 102 eine Abschrift enthält. Diese alte Copie ist unvollständig, sie schliesst ab mit den Worten: *unde hebben des to groter tughe unse ingesegel myt witschop*; es fehlt ihr daher insbesondere das Datum. Cleemann traf dasselbe ziemlich richtig, indem er das Jahr der Urkunde mit c. 1457 ansetzte.

109. d. d. Dobbertin 1458 März 19.

Otto von Schwerin und seine Frau Ilsebe, Henneke Gustevels Tochter, verkaufen dem Kloster Dobbertin für 340 Mark alle Anwartschaft und Gerechtigkeit an Mestlin, Rüst, Hohen Entzin und Nigenhave, die sie von Henneke Gustevel theils schon geerbt theils noch zu erben haben, sowie alles, was in Zukunft von den übrigen Gustevels durch Erbschaft an sie gelangen würde.

Ik Otte Zwerin unde Ilsebe myn elike husvrowe, Henneke Gustevels dóchter guder dagnisse, bekennen unde betughen apenbare vor alsweme in desseme unseme breve, dat wy myt unsen rechten erven myt gantzeme guden willen na rade unser erven unde vrund hebben vorkofft unde vorlaten unde noch jegenwordigen vorkopen unde vorlaten in craft desses brevesz to eyneme erfliken kofen kope tho ewigen tyden deme werdighen heren her Nicolao Beringer praveste unde den innigen an god Ermegarde unde Katerinen prioren unde der gantzen samelinghe to Dobbertin unde eren steden nakamen allen unsen anval unde rechticheit geistlik unde werlik, de uns angestorven ys unde noch ansterven mach van Henneke Gustevels wegen to Mestelin,

¹⁾ Das Siegel ist nicht mehr vorhanden; vermuthlich wurde es abgenommen sowie auch die Urkunde selbst durch zwei Querschnitte cassirt zum Zeichen, dass die vorbehaltenen Einalösung später wirklich stattgefunden habe.

to Ruste, to Hoghen Entzin, tome Nigenhave unde allent wes uns van Danquarde unde Otten broder, gheheten de Gustevele, erer moder der olden Gustevelschen effte van eren erven unde van allen Gustevelen mach unde kan van erves wegen ansterven effte anvallen in tokamenden jaren. Desset vorscreven 'gud unde anval vorlate wy myd gantzeme willen sunder noth effte dvanck vor unsen gnedigen heren des landes to Wenden uns van der hant unde den erbenomeden praveste, prioren unde deme gantzen cavente to Dobbertin unde eren steden nakamen tho der hant. Wy scholen unde willen ok dar tho nynen tyden tegen segghen, don effte kamen myt nynen saken unde willen dat nummermer nee seggen, beleden effte beruwen, unde alle breve, de Danquard unde Otte vorbenomet den vorbenomeden praveste, prioren unde eren steden nakamen van Henneke Gustevels vorbenomet leengudes unde alles anvalles wegen in dessen vorscreven guderen unde alles erves wegene ghegeven unde vorseghelt hebben, de scolen gans by aller macht blyven na alle erme lude unde inholdende. Wy willen unde scholen ok myt unsen erven den vorbenomeden praveste, prioren unde eren ewighen nakamen des gudes unde anvals eyne rechte were wesen vor alsweme vor allerleye ansprake, de vor recht kamen willen unde recht geven unde nemen willen geistlik unde werlik, unde geven over alle hulpe unde hulperede, de eyn gud man effte guder hande vrowe hebben mach van leengudes, anvals effte erves wegen, dar me dessen breff mede krenken, breken effte unnechtich mede maken mochte. Vor desse vorscreven gud, anval unde erve hebben uns de praveste, prioren unde de gantze saminghe to Dobbertin rede vor bereth, betalt unde tor nughe ghegeven dreihundert stralen mark unde vertich mark dersulven munte; vor druddehalléf hundert hebben uns de erbenomeden pravest, prioren viff unde twintich mark geldes settet unde negentich mark hebbe wy vort an unse unde unser erven schult, nuth unde vramen ghekeret. Alle desse article unde eyn jeslik by syk laven wy Otte Zwerin unde Ilsebe vorbenomet in guden truwen stede unde vast unvorbraken wol tho holdende sunder jengher behelpinghe edder nyghe invindinghe unde ane alle arch den erbenomeden praveste, prioren unde eren steden nakamen. Desset to bekenntnisz hebbe ik Otte Zwerin unde Ilsebe vorbenomet unse ingesegele thor witscop heten henghen an dessen apenen breff. Hiran unde aver synt gheweset de duchtige unde erbaren Clawes Prestin to Prestin, Dencke Weltzin to Dobbertin, Jachim Zwerin to Krytzow, Bernd Prestin to Prestin wanaftich, hebben desset ghedegedinghet unde hebbe unse ingesegele mede to witscop henghen laten vor dessen breff, de geven unde screven ys to Dobbertin an deme sundaghe vor palme na Cristi unses heren ghebort verteynhundert jar darna in deme achte unde veftigsten jar.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, II S. 1316 No. 275.

110. d. d. ohne Ort 1461 Febr. 9.

Joachim von Schwerin bezeugt, dass mit seinem Willen der Rath zu Parchim den von seinem Herrn von Stargard ihm verliehenen Brief betr. das Gut zu Domstühl und zu Dartz (vgl. No. 108) in Besitz habe und von demselben nach seinem ganzen Inhalt Gebrauch machen dürfe.

Wytlick zy alle denjenigen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bekenne ick Jochym Zweryn mit mynen erven, dat de breff, den myn gnedighe here van Stargarde my unde mynen erven hefft vorzeghelt uppe dat ghuet to Dometzule unde to deme Dertze, alze de lut an alle synen worden, den hefft de rat van Parchem mit mynen unde myner erven willen, ze zyck des to bruken van worden to worden, alze

my unde mynen erven de breff toscreven is, unde hebbe des to grotteren tughe myn inghezeghel¹⁾ mit ghuden willen heten henghen vor dessen apen breff. Datum anno domini verteynhundert jar darna an deme en unde sostighesten jare, ame mandaghe vor sancti Valentini.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

111. d. d. ohne Ort 1462 Juli 13.

Die Brüder Joachim von Schwerin zu Lintbeke und Otto von Schwerin zu Dartz verkaufen dem Kloster Dobbertin das ganze Dorf Domsühl für 2000 Mark.

Wy Jachim, wanaftich to der Lintbeke, unde Otto, wanaftich tome Dartz, brodere heten de Swer(in e be)kennen unde betughen apenbar vor uns, unsze erven vor alsweme, dat wi na rade unser erven un(de vrunde) myt ghantzeme willen unde wolbedachtene mode hebben vorkoft unde vorlaten, vorkopen unde vorlaten jeghenwerdighen to eneme rechten eweghen erfkope unde eghendome deme werdighen her Nicolao Beringhere praveste unde den innyghen an ghod Ermenghard Oldenborghes prioren, Katherinen Oldenborghes underprioren unde der ghantzen zammelinghe to Dobbertin unde eren steden nakomelinghen dat ghantze dorp Dâmetzule, alze Henminck Smedes hof myt twen hoven, de ghift twe mark pacht unde vif schillinghe, ver toppe vlasses unde dat rōckhon; Merten Berkrades hof myt ener hoven, de ghift twe marck X schillinghe unde II witte, II toppe vlasses unde dat rockhon; Claves Heynen hof myt ener hoven, de ghift II mark, II toppe vlasses unde dat rokhon; Lubbeke Mestelins hof myt ener hoven, de ghift III²⁾ mark III schillinghe unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Michael Elreholtes hof myt ener hoven, de ghift III mark unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Hinrick Smit ghift van syneme have unde twen hoven V mark VI schillinghe unde III penninghe, IIII toppe (vlasses) unde dat rokhon; Gherke Barckradeschen hof myt ener hoven, de ghift II mark IX schillinghe unde II witte, II toppe vlasses unde dat rockhon; Wilken Heylberghes hof myt twen hoven, de ghift IIII mark unde elfthehalven schillinginck, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Gherke Heynen hof mit twen hoven, de ghift V mark XII schillinghe unde III penninghe, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Beneke Stenkovels hof myt twen hoven, de ghift vif, mark VI schillinghe unde dre penninghe, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Hinrick Witten hof mit twen hoven, de ghift VI mark unde I schillinginck, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Hans Witten hof mit ener hoven, de ghift III mark III schillinghe unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Hans Barkrades hof mit ener hoven, de ghift III mark III schillinghe unde III scherf, II toppe vlasses unde dat rokhon; Claves Witten hof mit twen hoven, de ghif II mark VI schillinghe unde III penninghe, IIII toppe vlasses unde dat rokhon; Hans Berkrath de gift van zime kathen X³⁾ witten unde IIII pachthonre; de smyt gift van der smede IX schillinghe unde III penninghe; Hinrick Lemmeke gif van syme katen XXVIII schillinghe; Hans Babetzin gift van syme katen XI schillinghe unde III penninghe; Gerke Lemmeke gift van syme katen X witten unde IIII pachthonre; Hans Mestelin gift van syme katen X witten,

¹⁾ Das angehängt gewesene Siegel Joachims v. Schwerin ist nicht mehr vorhanden.

²⁾ d. i. 2½.

³⁾ d. i. 9½.

VI toppe. vlasses unde XI honre; Hans Werkmester gift van zyme katen XXVI honre unde X witten; Storbekesche gift van ereme katen X witten unde XVIII honre; Hans Smit gift van syne katen XVIII schillinghe, VII schepel haveren unde IIII honre. Desset vorscreven ghud scholen de vorbenomet pravest, prioren unde de ghantze zammelinghe to Dobbertin unde ere eweghe nakamelinghe rouwelken bruken unde besitten myt aller tobehoringhe, myt aller pacht unde denste, mytme rokhone, mit aller nuth unde vrucht, mytme zidesten richte, myt aller vrigheyt, aller herlicheynt unde myt alne eghendome, myt al deme, dat to deme manrechte behort, an velde, an wateren, an holten, an broken, an moren, myt wisken unde myt weyden, alze dat ghantze dorp licht yn synen enden unde scheden, dat sy benomet an desseme breve edder unbenomet, alzo quith unde vrig, alze unsze vader unde wy desset vorscrevene ghud ye vrigest beseten unde ghehath hebben, uns unde unsen erven dar degheer unde altes nicht ane to beholdende. Desses vorscrevenen gudes scholen unde willen wy Jachim unde Otte vorbenomet myt unsen erven den vorbenomeden praveste, prioren unde der ghantzen zammelinghe to Dobbertin unde eren eweghen nakamelinghen ene rechte were wesen unde entfrygen vor als weme, vor al deyenen, de vor recht kamen, recht gheven unde nemen willen. Unde wy Jachim unde Otte brodere gheheten de Swerine willen unde scholen desset dorp unde ghud Dametzule deme praveste, prioren vorbenomet vorlathen vor unsen gnedighen heren, wen se dat van unsz eschende werden. Were ock wes vorkoft edder vorsettet an desseme dorpe unde ghuderen vorscreven, dat moghen de pravest, prioren unde de ghantze zammelinghe to Dobbertin wedder uthkopen unde ynlozen. Vor desset vorscrevene dorp unde ghud hebben unsz de pravest unde de prioren erbenomet unde de ghantze zammelinghe to Dobbertin to dancke unde to der nughe rede bereth unde betalt twe dusent strale mark pennynge, alze yn deme lande tho Wenden best ghenghe unde gheve synt, de wy vort an unsze nuth unde vramen ghekert hebben. Alle desse stucke unde articule unde en yeslick besunderghen laven wy Jachim unde Otte Swerin myt unsen erven deme praveste, den prioren unde der ghantzen zammelinghe to Dobbertin unde eren steden nakamelinghen stede unde vast wol to holdende an ghudeme loven, eren unde truwen sunder alle arch unde yennygherleye lynder, invindinghe nyes efte oldes rechtes. Des tho tughe hebben wy Jachim unde Otte Swerin unse inghezeghele wetende unde myt willen henghen lathen an dessen bref, de gheven is nha der borth Cristi veteygenhundert jar unde in deme twe unde sostighesten jare, in sunte Marghareten daghe der hulghen junefrowen.

*Auschultata et collacionata est presens copia per me Hinricum Stolp clericum Swerinen-
sis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate n(otarium), et concordat cum suo vero ori-
ginali de verbo ad verbum, de quo manu propria protestor.*

Nach der im Hauptarchive zu Schwerin vorhandenen Original-Beglaubigung (auf Papier) aus dem Ende des 15. oder Anfange des 16. Jahrh. — Die in Parenthese stehenden Stellen sind vom Schriftstück abgerissen; die in der Beglaubigungs-Formel enthaltene Lücke konnte leicht aus dem vielfach wiederkehrenden Wortlaut derartiger Beglaubigungen, die beiden Lücken im Anfange des Textes aus einer zweiten, ebenfalls im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten, aber nicht beglaubigten Copie ergänzt werden. Eine dritte Copie befindet sich in dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 562 No. 107.

112. d. d. ohne Ort 1462 Novb. 11.

Otto von Schwerin zu Dartz verkauft dem Kloster Dobbertin unter Vorbehalt des Rückkaufs frühestens nach 12 Jahren die Hälfte der Besserung mit allem Anfall seines väterlichen Erbtheils an Donsühl für 170 Lübische Mark.

Ik Otto Swerin, wanaftich tome Dartze, bekenne unde betughe apenbare vor alsweme an desme breve, dat ik myt mynen rechten erven hebbe vorkoft unde jeghenwardighen verkope to eneme rechten kope deme erwerdeghe heren her Nicolao Beringhere pravest unde den innyghen an god Ermegart Oldenborghes prioren unde deme gantzen convente to Dobbertin unde eren steden nakomelinghen de beteringhe mit allme anvalle mynes rechten vaderserve an deme dorpe Dometzule de helfte, also Henningh Smedes hof myt twen hoven, de ghyft twe mark unde vyf schillinghe pacht, veer toppe vlasses, dat rokhon, Michels Ellerholtes hof myt ener hoven; de ghyft en unde drutteghestehalven schillinck pacht, twe toppe vlasses, dat rokhon, olde Hans Berkrades hoff myt ener hoven, de ghyft en unde drutteghestehalven schillinck pacht, twe toppe vlasses, dat rokhon, Clawes Witten hof myt twen hoven, de ghyft twe mark unde vyf schillinghe pacht, veer toppe vlasses, dat rokhon, Merten Berkrades hof myt ener hoven, de ghyft twe mark unde elven schillinghe pacht myn twe pennynghen, twe toppe vlasses, dat rokhon, Claves Heynen hof myt ener hoven, de ghyft en unde drutteghestehalven schillinck, twe toppe vlasses, dat rokhon, Lubbeke Mostelins hof myt ener hoven, de ghyft en unde drutteghestehalven schillinck pacht, twe toppe vlasses, dat rokhon, junghe Hans Berkrads kate ghyft teyn witte pacht enes pennynghes myn unde veer pachthonre, de smede ghyft neghen schillinghe unde dre pennynghen pacht, Henrik Lemken kate ghyft neghen schillinghe unde dre pennynghen pacht unde ghyft van eine wusten kate vefteyn schillinghe unde dre pennynghen pacht, ok ghyft he van eine hoppenhave verdehalven schillinck pacht, Hans Bobetzins kate ghyft elven schillinck unde dre pennynghen pacht, Gherke Lemkens katen ghyft teyn witte enes pennynghes myn pacht unde veer pachthonre, Hans Mostelin ghyft elven honre, Hansz Smyt twe honre, Storbekesche ghyft van ereme katen twe unde twintich honre. Disses vorbenomte guth scolten de pravest, prioren unde de gantze convent vorbenomet rouwliken unde vredesam bruken myt alme denste, mytme sydesten richte, myt alme eghendome, dat tome manrechte behort, myt alme akere, kempen, worden, wisken, weyden, myt allen holten unde menliken myt aller tobehoringhe unde eghendom, nuth unde vrucht, aller herschop, vrigheit unde eghendom, mit alme anvalle, also desset vorscrevene guth licht in alle synen enden unde scheden, id sij benomet an desseme breve edder unbenomet, also quit unde vrigh, also myn vader Otto Swerin, deme god gnedich sy, dat ghe vrigest beseten unde ghehat heft unde wy na gheervet heft, my unde mynen erven dar degher unde altes nicht ane to hebbende este to beholdende, unde late von alme anvalle, de my este mynen erven mochten tokamen. Desses gudes scal unde wil ik Otto Swerin myt mynen erven den erbenandten pravest, prioren unde dem gantzen convente ene rechte were wesen unde entfrighen vor alle ansprake vor alsweme, de vor recht kamen, recht gheven unde nehmen willen. Ik Otto Swerin este myne erven konen este scolten desset gud nicht wedder losen in den neghesten twellef jaren na gheft deszes breves. Vor desse beteringhe deszes gudes hebben my de pravest, prioren unde de gantze convent to Dobbertin rede betalt unde avertellet laundert mark unde seventich mark Lubsch stralen pennynghen, de ik vort an myne scult ghegheven hebbe, unde wes de pravest, de priore unde de gantze convent wedderkopen unde inlosen an desme gude vorscreven, dar scal deszet gud ok des pravestes unde prioren pant vor wesen unde sodanen summen gheldes. Unde wy pravest, prioren unde de gantze convent erbenant hebben Otto Swerine este synen erven den wedderkop desses vorbenomeden gudes gheven unde ghunt also: wen ik Otto Swerin este myne erven desse beteringhe unde anval willen wedderkopen, so scal ik este myne erven sodanen summen myt den hondert marken unde soventich marken, wen de twellef jar vorlopen synt unde en denne tosegghen darna in den veer hilghen daghen to paschen unde

denne des neghesten sunte Mertens daghe hundert unde soventich mark unde alle ghelt, dat de erbenomenen pravest, priore unde de gantze convent vor desset gud hebben utengheven, myt aller vorsetener pacht gantz unde degher to danke unde to der nughe weddergheven uppe deme have to Dobbertin aver eneme summen sunder jenegherleye hinder eder jeghensegghent. Were id ok, dat ik desset gud hogher vorsetten konde efte vorkopen wolde, wen desse zwellef jar vorlophen synt, so scholen de pravest, prioren pandes unde kopes neghest wesen. Alle desse article unde en jeslik besunderghen lave ik Otto Swerin myt mynen erven dem praveste, prioren unde deme gantzen convente vorbenomet unde eren steden nakomelinghen stede unde vast wol to holdende sunder alle arch. Des to groter bewaringhe hebbe ik Otto Swerin myn ingheseghel wetende henghen laten an deszen bref, unde Jachim Swerin, wanaftig to der Lintbeke, Otto Swerins broder vorbenomet, beleve mede deszen kop na lude desses breves unde hebbe myn ingheseghel mede to witticheyt henghen laten an dessen breff, de gheven is na der bord Cristi verteynhundert jar unde in deme twe unde sosteghesten jare, in sunte Mertens daghe des hilghen bischoppes.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 576 No. 108.

113. d. d. ohne Ort 1463 Febr. 5 (in sunte Agaten daghe).

Danquart Gustevel bezeugt, dass er dem Kloster Dobbertin von der Summe von 400 Mark, für welche dasselbe seiner Mutter zur Zahlung einer jährlichen Rente aus Dobbertin verpflichtet sei, nach dem Tode der Mutter 150 Mark erlassen wolle; stürbe er vor seiner Mutter, so sollten dem Kloster diejenigen 150 Mark erlassen sein, welche ihm selbst vom Kloster auf Dabel verbrieft worden seien.

Hiran unde over sint ghewesen de duchtighen Joachim unde Otte brodere geheten de Sweryne, de hebben ere ingeseghel to witticheit mede henghen laten vor dessen breff.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, II S. 2108 No. 22.

114. d. d. ohne Ort 1463 Febr. 5.

Danquart Gustevel bezeugt, dass er Anna, die Tochter seines verstorbenen Bruders Henneke, welche Nonne zu Dobbertin sei, mit einer Rente von 10 Lübschen Mark aus dem Dorfe Dabel versorgt habe und dass diese Rente nach Annas Tode auf deren Schwester Ilsebe, Ehefrau Ottos von Schwerin, fallen solle.

Ik Danquart Gustevel, wanaftig tome Sterneberge, bekenne unde betughe apenbar vor alszweme, dat ik myner leven vedderken Anneken Henneke Gustevels mynes broders guder dechnitze dochtere, in deme clostere to Dobbertyn bechedet unde begeven, der ik hebbe ghegheven unde noch jeghenwardigen gheve in macht desses breves teyn Lubsche marck geldes stralen pacht an der gulde und broder Otte Gustevel guder dechnitze altzus lange bort hefft an deme dorpe tome Dabele, alze van Jacob Rosen ien vijf gude mark, von Teves Schomakere eyne gude marck, in Hans Plawemanne veer unde twyntich gude schill De gulde schal myn vedderke erbenomet boren unde uthpanden to allen sunte Mertens dagen sunder jennygerleye t bruken unde besitten to ereme levende. Wen Anneke Gustevels an got vorstorven is, so scholen de teyn marck gheldes wedderkomen to Ilseben, erer suster, Otte

Sweryns eliken husvrowen, unde eren rechten erven. Unde efft de pravest unde priore to Dobbertyn desse teyn mark geldes wolden uthlosen na lude desses breves, den de pravest unde pryorne myner vedderken Anneke Gustevel daruph vorsegelt unde geben hebben, dede luth uppe twyntich mark geldes vor twehundert mark Dabele, so schal Anneke Gustevels na rade des pravestes, erer vrunt unde erven de hundert mark leggen dar se ere ghulde wislyken aff boren mach unde na ereme dode to erer suster Ilseben unde eren erven kamen. Des to tugnitze unde to groter bekantnitze hebbe ik Danquart Gustevel myn ingesegel wetende henghen laten vor dessen breff, de geven unde screven is na der bort Cristi veerteynhundert jar unde in deme dre unde sostigesten jare, in sunte Agaten dage.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 346 No. 63.

115. d. d. Dobbertin 1464 März 17.

Die Vettern Heinrich der aeltere und Albrecht, Herzoge zu Meklenburg, bezeugen, dass Joachim und Otto von Schwerin vor ihnen dem Kloster Dobbertin das ganze Dorf Domsühl mit allen Zugehörungen, ausgenommen das höchste Gericht, Bede und Hundekorn, käufflich überlassen haben, und verleihen dem Kloster das Dorf zum Eigenthum.

Wy Hinrick de older unde Albrecht vedderen, van ghades gnaden hertogen to Mekelenborch unde fursten tho Wenden, bekennen unde betughen apenbar vor als-weme, dat vor unsz zint gheweset unse ghetruwen Jachim unde Otte gheheten de Swerine unde hebben myt wolbedachten mode vorlaten dat gphantze dorp Dametzule to eneme rechten erfliken koften kope, alze dat licht yn alle zinen enden unde scheden, myt pacht, mandenste unde borchdenste, myt akkere, wische, weyde, holtinghe, watere, uthflote unde ynflote, myt aller herlicheyt unde thobehoringhe, dat de vobenomeden Swerine darynne ghehat hebben, uthghenamen dat hogheste richte, alze an hant unde hals, bede unde hundekorne, den werdighen heren Nicolao Beringher to Dobbertin praveste, Ermeghard unde Katherinen vedderken gheheten de Oldenborghe, prioren, unde deme gphantzen kavente tho Dobbertin erbenomet unde eren eweghen nakamelinghen. Desset dorp unde ghud vorbenomet hebben wy de erwerdighen praveste, prioren unde deme gphantzen kovente darsulvest to Dobbertin vorbenomet unme ghades unde eren innighen bedes willen voreghent to eneme gphantzen eghendome unde lent unde lenen noch jeghenverdighen yn kraft unde macht desses breves, so dat de juncfrowen des vorbenomeden klostere unde koventes to Dobbertin dat dorp unde ghud scholen hebben bynnen klostere nha der schickinghe der priorynnen yn des gphantzen conventes behöf yn der besten wise. Unde disset vorscreven dorp unde ghodere scholen unde willen wi unde unse erven beschermen unde vordeghedinghen ghelike unsen eghenen ghoderen in aller mathe unde gheven den vorbenomeden praveste, prioren unde gphantzen kovente to eyneme inwisere unsen leven ghetruwen Clawes van Oldenborch to Gremelin. Hyran unde aver sint gheweset unse leven ghetruwen Bernt Ror to der Meygenborch, Lutke Hane tho Basedow, Hinrick Hane tho Kuchelnisse, Titke Hobe to Waschow, Ratke Kerkdorp to Wobbekedorpe, Hans van Reddiestorpe tome Boltze wanastich. Des to groter bewaringhe hebben wy vorbenomeden heren wetende unse ingheseghele henghen lathen an dessen breff, de gheven is to Dobbertin nha der bort Kristi vertyghen hundert jar unde yn deme ver unde sostighesten jare, an deme daghe sunte Ghardruden.

Auschultata et collacionata est presens copia per me Hinricum Stolp clericum Swerinensis diocesis, publicum sacra imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, de quo manu propria protestor.

Nach der im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten Original-Beglaubigung (auf Papier) aus dem Ende des 15. oder Anfange des 16. Jahrh. — Eine Abschrift der Urkunde befindet sich auch in dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 590 No. 109.

116. d. d. Parchim 1466 Octb. 16.

Knappe Joachim von Schwerin erhält durch Vermittlung von Schiedsrichtern von Heinrich Lente, Rathmann zu Parchim, eine Erhöhung der Summe von 70 Mark, für welche er mit seinem Bruder Otto von Schwerin eine jährliche Pacht von 7 Mark aus Dartz sowie eine Hopfenhufe in der Swanebeke dem Heinrich Lente ursprünglich überlassen hatte.

Ick Jochim Sweryn knape, wanafftich to Parchim, bekenne unde betuge apenbare in desseme breve vor alsweme, dar desz noth unde behoff donde wert, dat ik unde myn broder Ottho Sweryn hebben vorkofft myd unser erven wille deme erwerdigen Hinrik Lenten, rathmanne tho Parchym, unde synen rechten erven unde deme hebbere desses breves myd syneme edder syner erven wyllen soven mark jarlyker pacht in unsen guderen, beleggen tome Dartzze, unde Hoppenhave, beleggen in der Swanebeke, na uthwisynghe unses breves, den wy vorbenomede Jochim unde Ottho em darup gheven unde vorseghelt hebben, vor soventich mark, welkeres gudes ik myd mynen erven nu tor tyd alleyne mechtlych byn, desz ik my nu beklaghet hebbe an Hinrik Lenten vorbenomet unde ok an andere gude vrunde, dar de ernveste Hinrik vorbenomet heft my tho rynghen hovetstol dan vor sodane soven mark jarlyker pacht unde gudere unde tor tyd to brukende, edder denne tusken valle synt de duchtighen Hinrick Welssin, wanafftich tho Weysin, Ottho Parsow, wanafftich to Parssow, Marquard Barnekow unde Lutke Welssin unde hebben bedeghedinget salkeyne wyse, dat my de sulveste Hinrik Lente vorbenomet hefft ghedan noch sos unde vertych mark jarlyker pacht, de sulveste soven mark jarlyker pacht unde guder, also vorberoret ys, nach sulkeyner wysze bescheden, effte ik edder myne erven Hinrik Lenten edder synen erven desse sos unde vertych mark myd den ersten saventich marken nicht werdergheven nu in deme tokomenden sunte Martensz daghe aver dren jaren, so schal de vorbenomede Hinryk Lente myd sinen erven bruken, vryg unde quid hebben mynen hoffkathen, hoppenhave, myd aller thobohorynghe nach uthludinghe unses vorscreven breves, den he darup hefft, welkeren breff yk myd mynen erven stede unde vast und rekelken (!) wil holden unde ok myd allem rechte, myd denste der kather unde myd uplatynghe der hoppenhove szo vryg unde quyd, alzo myn vader vor unde ik na alderquytyst unde vryghest ghehath unde boseten hebben, unde yk myd mynen erven dar nychtes nicht ane tho beholdende. Ok wil ik Joachim vorbenomet unde schal myd mynen erven Hinryk Lenten vorbenomet unde synen erven der gudere unde jarlyker pacht ene rechte were wesen vor alle ansprake, vor alle deyenen, de wyllen vor recht kamen, recht gheven unde nehmen, he sy geystlyk edder werlyke persone, unde ok den heren van deme lande vordenen unde eren amptluden lyke mynen anderen goderen. We ock dessen breff hefft myd Hinryk Lenten unde syner erven wyllen, dem schal he also hulplyk wesen, effte he em van worden to worden thoghescreven were. Doch umme sundergher vrunschop wyllen unde bede wyllen der deghedingheszlude heft my de genante Hinrik

Lente gund des wedderkopesz nach sulkeyner wyse bescheden: ifte ik edder myne erven Hinrik Lenthen edder synen erven sodane beyde summen, alsze vorberoret ysz, bynnen dren jaren nicht affgheve, darna aver druttych jaren unde nicht er so schal yk edder myne erven Hynrick Lenthen edder synen erven thosegghen up sunte Johannis baptisten dach, denne up sunte Martens dach neghest volghende utgheven beyde summen na utludinghe beyder breve tho Parchym edder wor yd em alderboquemest ysz to eyne male to eyner tyd an gudeme ghelde, also to Parchym unde Gustrow gengen unde gheve ysz, sunder alle behynderynghe, befaringhe geystlykes unde werlykesz rechtesz unde to syne bedaghede pachte unde uplatynghe vorwēch to hebbende. Alle desse baven unde nedden screven stucke unde articule unde en ghyszlyk by syk, dar me dessen breff mede krenken edder breken mochte ghansz edder yn eneme dele, lave ik Jochim Swerin myd mynen erven Hinryk Lenthen unde synen erven unde deme hebber desses brevesz myd syneme edder myd syner erven wyllen beyde breve stede unde vast in guden truwen wol tho holdende. Weret ok, dat dysse breff worane ver-sümet were an schriften edder an ghedychten effte etlyke articule desz enen breves deme anderen breve engegghen ludde effte schadelyck were edder nath worde edder hole kreghe edder dat ingheseghel thobreke edder van unschiklykken vure wetlyken vorbrende, dat schal my Jochim vorbenomet unde mynen erven tho nynen vramen kamen unde Hinrik Lenten unde synen erven unde dem hebber desses breves myd syneme wyllen tho nyneme schaden kamen, unde heve desz to merer tuchnyse unde bewar-nysse der warheyt myn ingheseghel vor my unde myne erven henghen heten vor dyssen apenbaren breffe. Unde wy Hinryk Welssyn, Ottho Parssow, Marquard Barnekow, Lutke Welssyn bekennen alle, dat wy hiran unde aver synt ghewesen unde hevven dyt sso ghedeghedinget. Desz tho wythlikheyt unde mer bekantnisse umme bede wyllen beyder parten heve wy unse ingheseghele henghen heten vor dessen breff, de gheven unde screven ysz tho Parchym na der bort Christi dusent veerhundert darna in deme sos unde sostichsten jare, in deme daghe Galli et Lulli der bychtegher.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 376 No. 74.

117. d. d. to *Basdow* 1474 Juni 16 (*des achten daghes na des hillighen lichammes daghe*).

Nicolaus Breyde domhere to Gustrouw unde kerchere to Malchin, Clawes Breyden sone ghuder dachtnisse, verpfändet dem Ritter Lüdeke Hahn zu Basedow für 326 Mark und 6 Schill. Lüb. 5 Hufen nebst Zugehörungen im Dorfe Hungherstorpe, welche seinem Vater von den Gotebenden früher versetzt worden und ihm als Erbtheil allein zugefallen waren, nachdem er sich in Betreff derselben mit der Tochter seines Bruders auseinandergesetzt hatte, so dat se edder ere erven dar mith alle nicht ane hebben schal edder nenerleye to-segghent, unde de sulve mine broderdochter heft nu tor tiid Hans Swerin, de dat sulven mede ghedeghedinget heft, ze dar mith alle nicht ane heft, unde heft dar afflaten.

Nach dem vom Orig. im gräflich Hahn'schen Archive zu Basedow genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. Hahn II B. S. 154 No. 250.

118. d. d. ohne Ort 1477 Aug. 5.

Knappe Bruning von Redicstorf, welcher von Otto von Schwerin dessen Gut in Dartz gekauft, willigt auf die Bitte der Brüder Joachim und Otto von Schwerin

in die Ueberlassung einer jährlichen Pacht und anderer Gerechtigkeiten zu Dartz an Heinrich Lenthe, Rathmann zu Parchim, auf so lange, bis diesem die Summen, für welche ihm Joachim von Schwerin mit Einwilligung seines Bruders Otto die gedachten Gerechtsame in Dartz verschrieben hatte, bezahlt sein würden.

Ick Brunynckg van Redicstorpe cnape, wanaftich tho dem Boltze, bekenne unde bethughe apenbare in deszeme breve vor alszweme, de dessen breff zen edder horen lezen, dath ick myth mynen erven unme bede wyllen beyder broder Jachym unde Ottho gheheten Sweryne hebbe ghunth und ghunne, vorlathe jeghenwardighen in craft und macht deszes breves dem erszamen Hynrick Lenthe, rathmanne tho Parchim, unde szynen rechten erven myth wolbedachten mode unde rade de jarlike pacht ingheldes, uplatinghe der hoppenhöve unde denst der kathen na uthludinghe der breve, de de vorbenomede Jochim myth wyllen synes broders Otthen vorscreven deme vorbenomeden Hinrick Lenthen unde synen rechten erven darupp ghegheven unde vorseghelt hefft, in dath gudth beleggen thome Dartze, dath ik nu ghekoft hebbe van deme duchtiggen Ottho Sweryne nach uthludinghe szynes breves, den my de vorscreven Otthe darup ghegheven hefft, dar ik Brunynck vorbenomet myth mynen erven Hynrick Lenthen vorscreven unde szynen erven unde deme hebber deszes breves myth szyneme wyllen neyne behynderinghe, anseghete tosprake edder losinghe ane dhon wyll, ere de vorbenomede Jachim edder szyne erven uthegheven unde betalet hebbe beyde summen nach uthbedinghe beyder breve, de de vorbenomede Hynrick Lenthe darupp hefft, unde gheve aver alle stücke unde articule unde eyn jezlick by sick, tze szynih benomet in desseme breve edder nicht, dar ik edder myne erven Hynrick Lenthe vorscreven unde szynen erven schadelick mochten mede weszen szynen breven, de em de vorbenomeden Swerine ghegheven unde verseghelt hebben, de schole my unde mynen erven nicht tho framen, Hynrick Lenthen vorscreven unde szynen erven tho neynen schaden kamen. Dith lave ik Brunynckg van Restorpe myth mynen erven Hynrick Lenthen unde szynen erven unde deme hebber der breve, also vorberorth is, stede unde vast in ghuden truwen unvorbraken wol tho holdende sunder jenigherleye behynderinghe unde nye inwendighe. Des tho groter tuchenisse und bekantrisse der warheyt hebbe ik Brunynckg vorscreven vor my unde myne erven myn ingheseghel hanghet vor desseme breff, de gheven unde gescreven is na der borth Cristi dusent veerhunderth jar in deme soven unde soventighesteme jare, in dem daghe Oszwaldi regis et martiris.

Nach dem Dobbertiner Diplomatarium vom J. 1748, I S. 388 No. 75.

119. d. d. 1491 — um 1570.

Verzeichniss der Priorinnen und Kloster-Jungfrauen zu Dobbertin.

Anno domini dusent verhundert LXXXXI under deme regemente der dorchlichtsthen hochghebaren forsten unde heren hertich Magnus unde syn her broder hürtich Baltasar is gheslaten dat closter Dobbertin. Tho den tiden is ghewest her Ghohan Tun pravest darsulvest unde by des biscop[kop]pes tiden her Conrades Los van Swerin de priorinne Alheides Cremon unde underpriorinne Abel Oldenborck, de tho den tiden dat kloster regerede. Anno domini dusent verhundert LXXXVIII hefft de vorghe priorinne Alheides Cremon hefft se affghedancket van ereme amptte; is wedder erwelt Sofia Veregghe tho eyner priorinne unde hefft by deme amthe ghewest int XI jar. Anno dusent Vhundert unde VIII hefft affghedancket de vorge priorinne van ereme ampte unde is wedder erwelt tho eyner priorinne Anna Detzin unde hefft dat ampt XVII jar vorwalttet unde hefft affghedancket van ereme amptte; is wedder erwelt Anna Tun, hefft

dat ampt vorwalttit IX jar. Anno domini MDXXXI hefft Anna Tun affghedancket; is wedder erwelt Caterina van Orttzen, de dat ampt hefft vorwaltet XVIII jar unde is by deme ampt in godt vorstorven in vigelia judi[di]ca ann(o) domini XL. Anno domini (sic) is wedder erwelt H(ip)polita Gans unde hefft dat ampt vorwalttit IX jar, unde is wedder erwelt Elizabet Hobe, hefft dat ampt vorwaltet XI jar, is in godt vorstorven. Is wedde(r) erwelt Elizabet Haghenow, dat ampt hefft vorwaltet X jar unde is in godt vorstorven.¹⁾

Desse benomeden junfferen syn alle ghewesen na der sluttinghe in deme closter Dobbertin, also:

<i>Alheit Passow</i>	<i>Caterina Bremer</i>
<i>Margareta Hane</i>	<i>Engel Butzow</i>
<i>Annd Smeker</i>	<i>Anna Below</i>
<i>Metta van deme Werdel</i>	<i>Anna Hane</i>
<i>Alheit Barolt</i>	<i>Caterina Smille</i>
<i>Anna Brusehaver</i>	<i>Dorotia Tun</i>
<i>Metta van Pletzen</i>	<i>Alheit Cremon</i>
<i>Abel Oldenborch</i>	<i>Anna Detzin</i>
<i>Mette Veregghe</i>	<i>Margareta van Pletzen</i>
<i>Wendel Clevenow</i>	<i>Margareta Clevenow</i>
<i>Becke Lesten</i>	<i>Caterina Fineken</i>
<i>Armegart Hane</i>	<i>Caterina Kluwen</i>
<i>Margareta Kropelin</i>	<i>Margareta Cremon</i>
<i>Sofia van Pletzen</i>	<i>Anna Gusttevel</i>
<i>Caterina van Pletzen</i>	<i>Anna Kropelin</i>
<i>Caterina Swerin²⁾</i>	<i>Anna Brockmans</i>
<i>Sofia Veregghe</i>	<i>Anna Hane</i>
<i>Margar(e)ta Grabow</i>	<i>Cristina Weltzin</i>
<i>Margareta Weltzin</i>	<i>Anna Gbouse (sic)</i>
<i>Anna Metzschow</i>	<i>Anna Fineke</i>
<i>Alheit Brusehaver</i>	<i>Anna Fineke</i>
<i>Anna Stoeisseloff</i>	<i>Elizabet Ror</i>
<i>Dorotia Fredelandt</i>	<i>Anna Sandow</i>
<i>Margareta Cremon</i>	<i>Angenes Gans</i>
<i>Sofia Marin</i>	<i>Heilwech Lutzow.</i>
<i>Maddalena Quadtfaghel</i>	<i>Alheit Hacker</i>
<i>Abel Barelt</i>	<i>Caterina Kollen</i>
<i>Elizabet Sasse</i>	<i>Anna Roggow</i>
<i>Elena Roggow</i>	<i>Caterina Reten</i>

¹⁾ Die in diesem Bericht bestimmt bezeichneten Jahre lassen sich nicht überall mit der für die einzelnen Priorate ausgegebenen Dauer vereinigen und müssen daher in den Zeitangaben mehrfache Fehler vorausgesetzt werden.

²⁾ Wenn angenommen werden darf, dass die Reihenfolge der Namen des vorliegenden Verzeichnisses der Zeitfolge entspricht, in welcher die Jungfrauen im Kloster Aufnahme fanden, so lässt sich annähernd feststellen, wann Catharina von Schwerin und ebenso die später genannten Ermgard und Barbara von Schwerin dem Kloster angehört haben. Nach der das Verzeichniss einleitenden Uebersicht ward Sophia Viereck im Jahre 1498 Priorin des Klosters; im Verzeichnisse unmittelbar vor ihr wird Catharina von Schwerin aufgeführt und hat diese daher schon im Ausgang des 15. Jahrh. im Kloster gelebt. Ermgard und Barbara von Schwerin aber gehörten demselben spätestens in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrh. an, da die in dem Verzeichnisse nach ihnen genannte Anna Thun nach neunjähriger Wirksamkeit schon 1531 ihr Amt als Priorin des Klosters niederlegte. Wahrscheinlich haben alle drei Jungfrauen aus dem Geschlecht von Schwerin schon von der Schliessung des Klosters im Jahre 1491 an zu den Mitgliedern desselben gezählt.

Anna Negendanck
Margareta van Reten
Anna Flintes
Margareta van Oldenborch
Anna Stralendorp
Armegart Swerin
Margareta Kossen
Alheit Culteman
Margareta Bluchger
Margareta Wanghelin
Elizabet Destzin
Caterina Smecker
Barbara Swerin
Magareta Raven
Anna Weltzin
Anna Klevenow
H(ip)polita Ror
Elizabet van Have
Alheit Pinnow
Angenes Hobe
Elizabet van Pletzen
Margareta Karbarch
Anna Velrogghe
Metta Grabow
Anna Smedes
Metta Reten
Magdalena Kropelin
Caterina Kollen

Caterina van Oldenborch
Anna Thun
Alheit Kropelin
Sofia Hane
Magareta Pren
Magdalen Haghenow
Margareta Duppow
Lucia Wangelin
Dorotia Velrogghe
Anna Destzin
Sofia Kropelin
Dorotia Cremon
Anna Destzin
Margareta Moltzan
Anna Parsow
Elizabet Hoben
Sofia Bulow
Anna van der Schulenborch
Anna Kappebow
Dorotia Grabow
Dorotia Raven
Anna Gammen
Inghenborch Halverstadt
Armegart Stralendorp
Anna Grabow
Caterina Raven
Caterina Prestin
Ingenborch Haghenow.

Nach einer im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrten, mit dem Orig. im Dänischen Geheimen Archive zu Kopenhagen verglichenen und beglaubigten Abschrift.

120. d. d. in monasterio ordinis predicatorum opidi Wiszmariensis 1492 März 29 (die Jovis, vicesima nona mensis Martii).

Auf dem Rechtstage zu Wismar, welcher in Sachen der Herzoge Magnus und Balthasar von Meklenburg gegen die Gebrüder und Vettern Ritter Bernt, Lutke, Otte und Bernde von Moltzane bezüglich der von den Herzogen beanspruchten Gerechtsame in Gütern der Vogteien Waren, Penselin, Stavenhagen und Malchin sowie in den Gütern Twedorppe, Bresene und lutken Helle, welche die von Maltzan in Besitz haben, abgehalten worden, setzen die von beiden Seiten erwählten Schiedsrichter: *Johannes unnd Conradus, van gotz gnadenn bisschope to Raceborch unnd Swerin, Bertoldus Ponnick, preceptor de lusses unnd haves tho Temsin, Johannes Mileke, doctor unnd prawst to Gustrow, Liborius Meyger, in beiden, Arnoldus Segebertus, in dem wertliken, Nicolaus Speck, imme geistliken rechten doctores, Nicolaus Hane, Hinrick van der Lue, Mathies van Bulow, Hinrick van Plessen, ritter, Reymer van Plessen, Hermen Kerckdorp, Hans Lusow, Wipert van Plessen, Vicke Ribe, Ewalt Veregge, Helmolt van Plessen, Merten Halverstat, Mathies Grabow, Dirick Veregge, unnd ock Hermen van Waren to Rostock, Johan Hoppenacke, Peter Malechow thor*

Wismer, Clawes Glineke to Nienbrandenborch, Hans Swerin to Gustrow, Otto Hane to Malchin unnd Marquart Otto to Fredelände borgermestere unnd ratmanne, auf Bitten der von Maltzan zur Beibringung weiterer Beweise für ihre Rechte einen letzten Rechtstag auf den 9.¹⁾ September desselben Jahres (up den sondach na nativitatis Marie schirstkammende) zu Schwerin an.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 217 No. 715.

121. d. d. ohne Ort 1492 Decb. 10 (*am mundage na Concep. Marie*).

Jasper Fineke Knappe verkauft dem Collegiatstift zu Bützow für 36 Mark Wendisch 6 Mark Hebungen aus Deutsch-Trechow.

Das Document ist *mith sineme — — unnd Otten Schwerines tho Butzow inngesegell bekreftigt.*

Nach einer von dem Archivar Dr. Wigger zu Schwerin uns zugegangenen Mittheilung aus der Registratur der Siegel und Briefe des Bützow'schen Domstifts im Hauptarchive zu Schwerin. — Nach einer Notiz zu dieser Mittheilung wird *Otto Schwerins tho Butzow inngesegell* noch einmal ebendasselbst erwähnt 1493 Jan. 21 (*am dage Agneten*) und ausserdem in zwei Urkunden von 1497 Febr. 24 (*am dage Matie apostoli*), in welchen die bezügliche Stelle heisst: *Moltzans tho Trechow, Otto Schwerinn, Hertich Parin, raidtman tho Butzow, — inngesegell.*

122. d. d. to Parchim 1493 Juni 11 (*ame dage Barnabe des hilgen apostels*).

Hermen Rabel deken, Michael Wegher kerckhere, Johannes Kossze, Henricus Wårneman, Martinus Vagelsanck, Nicolaus Schroder, Nicolaus Lowe, Johannes Waterstrate, Henricus Brentzenan, Johannes Lubbeke, Reymarus Lenthe unnde ghemeynen brodere der broderschopp Gregorii unnde Augustini dere hilgen bichtegere in sunte Jurgen kerken to Parchim Swerinsches stichtes bezeugen, dass sie ihrem Mitbruder Martin Hogen eine Rente von 26 Mark, welche derselbe gekauft und in Betreff deren er ihnen die bezüglichen Briefe und Instrumente überantwortet hat, schuldig seien; sie verpflichten sich, demselben lebenslänglich diese Rente jährlich am St. Martins-Tage zu zahlen, und bestimmen deren Verwendung nach seinem Tode.

Martin Hoge hatte diese Rente *ghekofft van desszenen naschrevenen duchtigen gude mannen innde vorsichtigen borgeren to Parchim; also Achim Swerln veer marck vor veftich to Dargelutze, Iven unnde Clawes Belowe to lutken Nigendorp achte marck vor sossze unnde twintich unnde hunderth, Jasper Wéltzjn to Wéltzjn twe marck vore vyve unnde twintich, Clawes Hennynges vér marck vore veftich, Jasper Wéstvål druddehalve marck vor druttich, Jurges Leggeto eyne marck vor teyne, Hans Havelant eyne marck vor teyne, Hans Radeloff eyne marck vor teyne, Hinrick Tzolkowe achte schillinge vor vff marck, Hermen Búweman eyne marck vor teyne, Hermen Passowe eyne marck vor teyne.*

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

¹⁾ Lisch n. n. O. reducirt das Datum in den 10. Sptb.

123. d. d. ohne Ort 1497 März 23.

Zeugniss, dass Otto von Schwerin zu Bützow dem Kloster Rühn 25 Mark schuldig sei.

Otto Zwerin zu Butzow ist dem convente zu Rune schuldig 25 strale mark, dafur jerliche rente 18 gute schillinge ausz seinem hause jegen dem kirchhofe bey M. Nicolao Molre und ausz I kollofve vor dem Domer thore. Datum 1497 am guten donredage.

Nach Clandrians im Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrtem Manuscript: „Des Closters Rune Brieffe und Sigel Extract und Registratur anno 1603“ S. 54 No. 74.

124. d. d. Schwerin 1503 Jan. 19.

Urtheil der Meklenburgischen Rätthe in Sachen der Herzoge von Meklenburg und des Volrath Preen als Bevollmächtigten der Kinder des verstorbenen Hans von Schwerin und seiner eigenen Kinder über den Pfandbesitz der Güter Kiddendorf, Haselow und Tornow.

In deme namen godes amen! In der jingen saken twischen den irluchten unde hochgebornen fursten heren Mangnus unde heren Baltasar gebroderen hertogen to Mekelenborch, fursten tho Wenden, greven to Swerin, Rostock unnde Stargarde etc. der lande heren, an eynem, unde deme duchtigen Volrath Preen also vulmechtigen seligen Hans Swerins nagelaten unde ock sinere egenen kinder anders dels, andrepnde pandeschop der guder Kiddendorpe, Haselowe unde Ternow¹⁾, alles na inholde twier vorsegelder breve in gerichte gelecht unde averantwerdet vor uns rederen, behorliken unde bewilligeden richtere rechtlick vann wegen der genanten unser gnedigen heren unde ock Volrath Prens, rechtlick na tosprake unnde antwerde upgebracht, gehandelt unde genochsame vorhort. Nach sulkere upbringunck, handelinge unde ghenochsame vorhoringe wy upgenanten richtere ime sittende richte godes namen angeropen, den allene vor ogen to hebbende, seggen, sententieren unde entlick ordelen, dat sodane breve, so in gerichte dorch Volrath Preen ingelecht unde averantwerdet, schollen Volrath vorbenometh also vulmechtigen Hans Swerins nagelaten unde sinen egenenn kinder en alles na inholth der breve so der pantscope to beholdende kreftlich by warden unde by aller macht blivenn unde derhalven Volrath upgenant wedder in rower besittinge der gūdere kamen, so lange he also vulmechtigere Hans Swerins nagelaten unde sinere egenen kindere eres geldis na lude der ingelechten breve betalet unde vornoget werden, des wy ene so wedder in craft desser sententien in de gūdere wesen. Gheschene tho Swerin dorch uns hyr nagescreven redere, nomeliken heren N. preceptoren to Temptzin des haves sancti Anthonii, Alberten Malren doctoris unde prioren der kercken tho Raceborch, heren Johannen thundeken tho Gusterowe, heren Hinrick Plessen rittere, Henminck Hoben, Diderick Vereggen, Cord Sperlinghe, Lutke Moltken, Helmich Plessen tho Mutzelnowe, Henneken Bassevitzen, Hans Helpten, Cord Rēstorpe, Wedegen Oldenborch, Achim Fineken, Achim Bere, Hennicke Halverstade unde Ratke Kerckdorp, ame donrdage na Anthonii anno domini millesimo quingentesimo tertio. Tho orkunde mit unser eyns upgedruckeden ingesegel vorsegelt.

Auscultata et diligenter collationata est presens copia per me Hinricum Sytowe clericum Verdensis diocesis, publicum sacra apostolica et imperiali auctoritate

¹⁾ Schreibfehler statt: Tornow.

notarium, et concordat cum suo originali de verbo ad verbum, quod protestor manu mea propria.

Nach der Original (?) - Ausfertigung der Beglaubigung aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin.

125. d. d. Penzlin (15)11 Aug. 21.

Ritter Bernhard Maltzan zu Penzlin verpflichtet sich, die Herzoge Heinrich und Albrecht von Meklenburg, die ihm zugesagt, für ihn 2000 Rhein. Gulden und zwar 1500 an Hans von Schwerin und 500 an Volrath Preen zu zahlen, in Betreff ihrer bezüglichen Verschreibung schadlos zu halten.

Ich Bernhart Moltzann ritter zu Pentzlin gesessen bekenne fur mich und meine erben offentlich mit disem meinem brief, nachdeme die durchleuchtigen hochgebornen fursten und hern, her Hainrich unnd her Albrecht gebruder hertzogen zu Meckelnborg, fursten zu Wenden, graven zu Swerin, Rostok und Stargard der lande hern, meine gnedige hern, fur mich umb zweytausent Reinische gulden, Hans Swerin funffzehen hundert unnd Volradt Preen funffhundert dovon, auf zeyt und termin in selben zweien irn furstlichen gnaden vorschreybungen ausgedruckt zu bezalen vorschriben und zugesagt, das ich darauf irn furstlichen gnaden vorschryben und zugesagt, auch vorschryben, zusage und vorspreche, ire furstliche gnaden und ire erben solcher obnberurten vorschreybung ken Swerin unnd Preen, auch irer aller erben zu vortretenn, zu benemen und schadlos zu halten, alles getrewlich unnd ungeverlich in craft dis briefs, der zu urkunt mit meinem angebornen ingesigel¹⁾ wissentlich besigelt unnd zu Pentzlin gegeben ist am donrestag nach assumptionis Marie virginis anno domini etc. undecimo.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

126. Ohne Ort und Zeit (zwischen 1511 und 1514²⁾).

Die Herzoge Heinrich und Albrecht von Meklenburg belehnen ihren Vogt zu Schwerin, Joachim Koss, nach dem Aussterben des Geschlechts von Schwerin in ihren Landen mit den Gütern, welche dieses Geschlecht zu Stralendorf, Dartz und Dargelütz besessen hat, und verleihen ihm ausserdem die Anwartschaft auf die Güter der Rogkaw zu Rogkaw und der Dessin zu Klein-Dersin.

Wir Heinrich und Albrecht gebruder, von gots gnaden herczogen zu Meckelnburg, fursten zcu Wenden etc. bekennen offentlich mit disem unserm offen briffe, das wir dem erbaren unserm vogte zcu Swerin, rathe und lieben getrewen Achim Kessen und seynen leibshenserben umb der getrewen dinste willen, die er uns gethan unnd hinfur diste williger und fleisiger thuen sal und wil, zcu eynen rechten manlhen gerecht unnd gelihen, leihen und reichen ime hiemit des geschlechts der Swerine gutter mit aller irer gerechtikeit, in- unnd zugehorung, die sie in den dorffern zcu

¹⁾ Das Siegel ist an der Urkunde nicht mehr vorhanden.

²⁾ Das fehlende Jahresdatum lässt sich annähernd feststellen. Dass die vorliegende Urkunde, in welcher das Geschlecht von Schwerin als ausgestorben bezeichnet wird, nicht vor dem Jahre 1511 ausfertigt sein kann, erhellt aus Urk. No. 125. Spätestens aber im Jahre 1514, wie aus unsern Bemerkungen zu dem in Rede stehenden Document hervorgeht, hat der Vogt Joachim Koss die ihm mittelst dieses Documentes verliehenen Güter bereits wieder veräußert; dessen Belehnung mit denselben muss daher innerhalb der Zeit von 1511 bis 1514 stattgefunden haben.

Stralendorff, zcum Darsz unnd Dargelitz gehat haben, wie sie in iren scheiden und grantzen gelegen und an uns durch todlichen abgang des letczten in unsrenn lande von desselbenn geschlechte gefallen sint, sulche zcu besitzzen, zcu genissen unnd zcu gebrauchen. Wir habenn auch genanten Cossen und seynen leibslhenserbenn zcu rechten angefallen zcu leihen und zcu vorschreibenn vorheischen, vorheischen unnd vorschreibenn ime und seynen leibslhenserbenn des geschlechts der Rogken gutter, die sie in dem dorffe zcu Rogkaw habenn, unnd vier pflugedinst in dem dorffe zcu lutken Dersin, die Achim Dessin zeligen nochgelossen son itcz inne hat, also bescheidenlich, wen berurte geschlechte, eyns ader beide, durch abgang der letczten dovon vorfielen unnd sich angezeigte gutter dordurch an uns vorledigen wurden, das wir ime denne und seynen leibslhenserben die vorledigtem mit aller irer gerechtikeit, in- und zugehorung zcu besitzzen, zcu genissen und zcu gebrauchen zcu eynen rechtenn manlhenn leyen und re(i)chenn wollen, doch mit vorbehaltung in unser cammer zcu fallen der andern gutter, ap sie welche ubir die, szo sie in berurten dorffern Rogkaw unnd lutken Dersin habenn wurden, unnd sunst unsrenn mandinsten, furstlichen obirkeiten und eynen idren seynem rechten ane schadenn.

Nach dem Concept von der Hand des herzoglich Meklenburgischen Canzlers Caspar Schoeneich in Hauptarchive zu Schwerin.

Joachim Koss behielt die zu Lehn empfangenen Güter zu Stralendorf und Dartz nicht lange; er überliess sie käufflich dem Kloster Dobbertin. Das Original des herzoglichen Consenses zu diesem Verkaufe wird im Klosterarchive zu Dobbertin aufbewahrt und trägt nach einer Abschrift, welche in dem im Hauptarchive zu Schwerin befindlichen Rudloffschen Diplomatarium Meklenburgicum vol. X enthalten ist, das Datum: *Swerin 1514 Mai 27 (am szonnavende nha ascensionis domini)*; das Concept des Consenses dagegen, welches wiederum von dem Canzler Schoeneich niedergeschrieben worden, beruht im Hauptarchive zu Schwerin und ist undatirt. In vorgedachter Abschrift werden die dem Kloster Dobbertin durch Joachim Koss veräußerten Güter im Allgemeinen folgendermassen bezeichnet: *etlike lehngüder inn denn dorpen to Stralendorp unnd Dertze inn aller mathen, wo die van deme vorstorvenen geslechte der Zwerine inne gehat, gebuket unnd dorch afsterven dessülven geslechts an uns als die lehshant kommen synn.*

Eine specielle Nachweisung der fraglichen Güter bietet das nachstehende Verzeichniss, welches ebenfalls in dem Hauptarchive zu Schwerin aufbewahrt wird und wahrscheinlich zur Zeit des in Rede stehenden Güterverkaufs selbst d. i. um 1514 entstanden ist.

Der Swerine gutter, die durch vorkauffung Achim Kossens deme kloster Dobertin voregent sint.¹⁾

To Stralendorp.

II hoven to einem have, die buvet Gerke Berndes.

I hove to einem I²⁾ have, die buvet Tewes Orthman.

I kathen, den buvet Achim Leggetho.

Item ein verendel in allen hollen.

Item ein verendel im stratenrichte, brucken unnd frigheyden.

Item ein verendel an allem breke hogeste unnd szideste.

Item ein verendel in allen diken.

¹⁾ Aufschrift der Aussenseite des Blattes, auf welchem das Verzeichniss selbst niedergeschrieben ist. Dieselbe rührt gleichfalls von der Hand des Canzlers Caspar Schöneich her.

²⁾ d. i. 1/2.

To Dertze.

*V hoven, so to der Swerine have liggen, den nhu Falkenhagen buvet.
II hoven to einem have, den bewanet Hans Quade, und dat sidesten broke gantz.
I katen bewanet Hans Orthman.
I katen bewanet Achim Quade.
Item dat druddendell im sidesten broke.
Item dat druddendell in allen holten.
Item dat druddendell im Dertzer sehe mit allen wadentogen unnd smaltowen.
Item einen dick, die gelegen is up deme Dertzer velde.
Item alle hoppenhave halff an der swanenbeke belegen.
Item noch II hoppenhave, die buwen Hans Orthman unnd Kersten Rode.*

127. d. d. (15)23 März 23.

Auszug aus einem Verzeichniss über Meklenburgische Lehen, welche in weibliche Hände gelangt sind.

Verzeichnuss des brauchs der lehen halber in furstenthumb Meckelnburgh und Wenden.

Productum Nurnberg, Lunae 23. Martii anno 23.

Wollgeborner, gnediger herr! Nachfolgende frauwen unnd jungkfrauwen, die in derenn furstenthumben Meckelnburgh, Wendenn, auch in denn herrschaften Rostock unnd Stargardt ire vetterlich erbe derselbenn lande gewonheidt und geprauch besessenn habenn unnd zum theill noch besitzenn:

im lande zu Wenden, darin dass hauss Schorssowe belegen.

Hans Sweryn hatt besessenn Kyttendorpe mit eines Breyden thochter, und nha desselben Sweryns thode hatt die frauwe Volraedt Preen gefreigett und solch gutt die zeitt ihres lebens behaltenn.

Nach dem von dem oben genannten, zu den Reichs-Kammergerichts-Acten des 16. Jahrh. eingereichten Verzeichnisse genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 505 No. 863.

II.

URKUNDEN

BETREFFEND

DIE POMMERSCHEN LINIEN

DES

GESCHLECHTS VON SCHWERIN.

1. d. d. *Wismarie* 1251 Aug. 29 (*die decollacionis baptiste*).

B(arnimus) d. g. dux Pomeranie dominus de Stetin et W(artislaus) d. g. dux de Demin schliessen mit der Stadt Lübeck einen festen und ewigen Frieden.

Testes hujus facti sunt dominus Gerardus de Zverin, Bisparune, Tam de Anclam, Johannes Apelberen, Wernerus de Erteneburg, Borke, Hinricus Dowat, milites qui interfuerunt; Hermannus Storm, Gera(r)dus de Indagine, Gerardus Friso, Gisillerus, burgenses Lubeke.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Lübeck genommenen Abdruck im Urkundenbuch der Stadt Lübeck I S. 160 No. 174.

2. d. d. *in Thanchlim*¹⁾ 1254 Novb. 1 (*kal. Novembris*).

Barnim d. g. dux de Stetin schenkt dem Kloster Grobe das Patronatsrecht über die Kirchen St. Pauli in Uzsnum und St. Petri in Benz nebst dem zur ersteren gehörigen Dorfe Pallezsin.

Testes hujus donacionis sunt dominus Sveno abbas de Hilda, dominus Stephanus abbas de Colbaz, Adam custos de Belboch, Johannes canonicus de Camin, Rodolfus capellanus noster, magister Lambertus canonicus Colbergensis, Conradus Clest miles, Teszlavus de Cumerow, Gerardus de Swerin, Frowinus miles.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Dreger, Codex Pomeraniae diplomaticus S. 362 No. 254. — Regest bei Kratz, Urkundenbuch zur Geschichte des Geschlechts v. Kleist S. 13 No. 35.

3. *act.* 1255, *dat. in Tuthow* 1256 Apr. 17 (*XV^o kalend. Maji*).

Barnim d. g. dux de Stetyn schenkt dem Kloster Grobe das Dorf Struga, wie es demselben von den Brüdern Daniel und Johann Brusvitz, welche es von dem Herzoge zu Lehn hatten, für 45 Mark Pfennige verkauft worden, als volles Eigenthum.

Testes vero hujus emptionis et donationis sunt Tammo miles, Gerardus de Swerin, Vituzslavus, Michael et frater ejus Dobromarus.

Nach Dreger, Cod. Pom. dipl. S. 373 No. 264.

4. d. d. *in Dargun* 1256 Juni 22 (*X^o kal. Julii*).

Barnim d. g. dux Slavorum verleiht dem Kloster Dargun die beiden Dörfer Garz und das Dorf Carsibür als Eigenthum, bestimmt die Grenzen der drei Dörfer, befreit deren Bewohner von der Vogtei und jedem Dienste und setzt fest, dass dem Kloster, weil es

¹⁾ d. i. Anclam.

auf die grosse Fischerei im Frischen Haff verzichtet, von allen Pächtern derselben jährlich 6 Mark Brandenb. Silbers gezahlt werden sollen.

Hujus rei testes sunt hii: dominus Hermannus episcopus Caminensis, dominus Guntherus abbas Stolpensis, Borchardus prepositus de Virchin, Heinricus plebanus de Dimin; laici Rodolphus Munt, Tammo, Gerardus Lepel, Gerhardus de Zverin, Heinricus Stoltevot et Vencike, milites.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Meklenb. Urk. I S. 101 No. 47. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. II S. 78 No. 769.

5. d. d. ohne Ort und Tag 1256 *indictione XIV.*

Barnim d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster in Uznam *quendam rivulum, qui Slavico vocabulo Reziza nuncupatur, qui eciam de quodam stagno effluit, cujus est nomen Vileniza.*

Ut autem hec donatio permaneat inconvulsa, eam — — — — testibus idoneis stabilivimus, quorum nomina sunt hec: Gherardus de Sverin, Venzco, Hinricus Munt, milites; Oldagus de Uznim advocatus, Vituzslaus.

Transsumirt und bestätigt durch eine Urkunde des Herzogs Wartislaw d. d. Uznam 1317 Juni 13 (*idus Junii*).

Nach dem Original-Transsumt im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Dreger, Cod. Pom. dipl. S. 392 No. 283.

6. d. d. in Tanchlin 1256 ohne Tag.

Barnim d. g. dux de Stetin bestätigt dem Kloster Grobe den Besitz des gegen das Dorf Ravene eingetauschten Dorfes Banzino.

Testes — — — — sunt Tammo miles, Gerardus de Szewerin miles, Venzico miles, Vituzslavus, Michael et frater ejus Dobromarus.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Dreger, Cod. Pom. dipl. S. 391 No. 281.

7. d. d. ohne Ort 1257 Juni 10 (*quarto ydus Junii*).

B(arnimus) d. g. dux Slavorum schenkt von seinen nicht zu Lehn vergebenen Gütern, welche an der Gebietsgrenze des Herzogs Wartislaw von Demmin gegen das Land Doberen belegen sind, dem Grafen Gunzelin von Schwerin 4000 Hufen.

Hii enim sunt testes: Warzslaus dux Deminensis, Borcho, Venzciko de Uzenem, Gerhardus de Zverin, Hinricus Munth, Rodolphus de Nova Ecclesia.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck in den Meklenb. Jahrb. XI S. 247 No. 11. — Auch gedruckt im Meklenb. U.-B. II S. 105 No. 797.

8. d. d. Tutow 1258 ohne Tag.

Herzog Barnim von Stettin verleiht dem Kloster Grobe das Eigenthum an den drei Dörfern Rossentin, Labömitz und Retzow, deren erstes das Kloster von Luker für

20 Mark, die beiden letzten von Oldag, Vogt von Anclam, und seinem Bruder Werner¹⁾ für 160 Mark erworben hat.

In nomine sancte et individue trinitatis! Barnim dei gracia dux Slavorum de Stetin universis presentem paginam intuentibus in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis possit evanescere, discretorum virorum pericia solet eas per litteras eternare. Innotescat igitur presentibus et futuris, quod nos ecclesie beate Marie virginis sanctique Godeardi in Grobe, domino Wiardo abbati suisque canonicis in eadem ecclesia deo noctu dieque famulantibus pro remissione nostrorum pecaminum et eterni regis misericordia consequenda, atendentes eciam beneficia nobis a prefatis ecclesie ministris sepius impensa, tres villas in terra Uzsnun, quas emerunt, ipsarum villarum eciam proprietates cum omni obsequio nobis a prefatis bonis exhibendo prefatorum canonicorum usui porreximus perhenniter possidendas: villam Roscetin a domino Lukero pro viginti marcis emptam sine decima, Lubenze cum dimidia decima, Redessowe cum integra decima a domino Aldago advocato de Thanchlim et fratre suo Wernero LX et centum marcarum precio comparatas cum aquis, palludibus, pratis, agris et terminis adjacentibus, cum omni jure, quo a nobis prefati tenuerunt nostri milites et vasalli. Ne autem super hanc donacionem prefatis in posterum aliqua possit novercari calumpnia, presentem eis scribi fecimus litteram sigilli nostri robore confirmatam. Astiterunt autem cum fieret ista donacio dominus abbas de Stolp Gunterus, Theodericus prepositus de Colberg, Arnoldus plebanus de Lessan, Adrian miles, Rodolfus Munt miles, Thanimo miles, Sconoth miles, Venzcho miles, Hermannus de Zajens et alii quam plures, quorum hic non sunt nomina subarrata. Acta sunt hec publice in Thuthowe anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo. Datum per manum Johannis notarii nostri.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Dreger, Cod. Pom. dipl. S. 415 No. 302.

9. d. d. in Zelowe 1260 Juli 15 (in divisione beatorum apostolorum).

Barnim d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster Grobe das Dorf Katsekowe und das dabei liegende Feld Noratike.

Testes sunt Theodericus prepositus de Colberge, Conradus plebanus de Gartze, Vrowinus, Roderus, Gerardus de Sz(w)erin, Zabel prefectus de Maydeburgh, camerarius de Hildensem, Johannes de Bruzevizt, milites.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Dreger, Cod. Pom. dipl. S. 437 No. 326.

10. d. d. in Tanclim 1261 Aug. 15 (?) (in die beate Marie virginis).

Barnim d. g. dux Slavorum verkauft dem Kloster Grobe das Dorf Redomi und das dabei liegende Feld für 120 Mark Pfennige.

Testes sunt dominus Guntherus abbas de Stolp, dominus Conradus de Gars plebanus, Gerardus de Zwerin, Tammo, Hinricus Munt, Zabel prefectus de Meydeborch, Heinricus Luker camerarius de Hyldensem, Johannes de Brusviz, milites.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 13. Juni 1317 im Staatsarchive zu Stettin (vgl. No. 5). — Gedruckt bei Dreger, Cod. Pom. dipl. S. 445 No. 334.

¹⁾ d. i. Oldag und Werner von Schwerin.

11. d. d. in Tanchlym 1262 ohne Tag.

Barnim d. g. dux Slavorum verkauft dem Kloster Grobe das Dorf Cutzow und das dabei liegende Feld für 120 Mark Pfennige.

Testes sunt dominus Gunterus abbas de Stolp, dominus Conradus de Gardiz plebanus, Gerardus de Szwerin, Aldachus frater ejus, Rodolfus Mund, Rodolfus de Nienkerken, Hinricus Mund, Frethericus Mund, Hynricus Lukere, milites.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Dreger, Cod. Pom. dipl. S. 455 No. 344.

12. d. d. Grifswalde 1270 Aug. 2 (*quarto nonas Augusti*).

Barnim d. g. dux Slavorum verleiht der Stadt Greifswald das Recht der Niederlage der aus seinem Gebiete ausgeführten Waaren, ausgenommen die Niederlage des Getreides.

Testes hujus rei sunt comes Conradus de Guzscow, Henricus Ursus, Johannes Romele, Rodolfus de Nienkerken, Oldagus, Johannes Scolentin, Hermannus Viiz, Willikinus Stoltewot, milites.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Das Jahres- und Monatsdatum lautet nach den Worten der Urkunde: *Millesimo Ducentesimo. Septuagesimo. Quarto non augusti*. Aus dem Umstande, dass hinter *Quarto* kein Punkt steht und das Wort *non* mit keinem grossen Buchstaben beginnt, ist sicher zu schliessen, dass die Worte *Quarto non augusti* zusammen gehören und das Monatsdatum bezeichnen sollen. Dähnert, welcher die Urkunde in seiner Pomm. Bibliothek III S. 413 unter No. 12 abdruckt, hat das Wort *Quarto* noch zum Jahresdatum gezogen und unter *non augusti* den 9. August verstanden, sodass nach ihm die Urkunde am 9. August 1274 ausgestellt worden ist. Da aus dieser Quelle der Abdruck bei Lisch, Geschlecht Behr I B. S. 126 No. 86 hervorgegangen ist, so erscheint auch an dieser Stelle obige Urkunde unter dem 9. August 1274.

13. d. d. Stolp 1272 Aug. 12 (*pridie idus Augusti*).

Barnym d. g. dux Slavorum verleiht dem Hause zum heil. Geist in Tanglym aus dem Hufenzinse der Stadt 2 Mark Silber, auf welche die Ritter Rodolfus und sein Sohn Fredericus Munt, und 25 Schillinge, auf welche die Frau Helpe zu Gunsten des Hauses resignirt hat, zum Eigenthum.

Testes harum donacionum sunt Conradus prepositus Stetinensis clericus, item Oldagus, Borco, Gerardus Lepel, Arnoldus de Dusdow, Hermannus de Palude, milites; item Henricus de Zajenz marscalcus noster, Gevardus de Sabowe magister coquine noster et consules Tanglymenses.

Transsumirt und bestätigt durch eine Urkunde der Herzöge Bogislaw, Barnim und Wartislaw d. d. ohne Ort 1339 Jan. 1 (*ipso sancto die circumcissionis domini*).

Nach dem Orig.-Transsumt im Stadtarchive zu Anclam. — Die Urkunde vom 12. Aug. 1272 ist für sich gedruckt bei Stavenhagen, Beschreibung der Pomm. Stadt Anklam S. 323 No. 6.

14. d. d. *Ukermunde* 1273 März 30 (*tercio kalendas Aprilis*).

Barnim d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster in Usnam das Recht, in seinen (des Klosters) Dörfern Watecow und Monechow mit 30 Fahrzeugen, genannt Hafcane, *in retenti mari, quod haf dicitur*, frei von jeder Abgabe Fischerei treiben zu lassen.

Testes hujus rei sunt Theszlaus de Cummerow, Venzlaus, Rodolfus de Nienkerken, Oldagus, milites; Conradus Pawenstert, Thidemannus de [de] Blankenborch.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

15. d. d. *in Ukermunde* 1273 Octb. 14 (*pridie idus Octobris*).

Barnym d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster in Uznam das Dorf Putglow als volles Eigenthum, desgleichen den davor fließenden Fluss Pritolniza zur Erbauung einer Mühle und zur Betreibung der Fischerei.

Testes hujus rei sunt dominus Rodolphus abbas Stolpensis, Hinricus pincerna, Aldachus, Richardus de Gork, Hinricus Lukere, Arnoldus de Dusdow, Hermannus de Palude noster advocatus, Gherardus Lepel, Gherardus Bunninghus, Johannes Romelo.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 13. Juni 1317 im Staatsarchive zu Stettin (vgl. No. 5).

16. d. d. *in Warpa* 1275 Decb. 17 (*sexto decimo kal. Januarii*).

Barnim d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster in Uznam das Recht, durch seine auf der Insel Lypa wohnenden Leute mit 18 Fahrzeugen, genannt Hafcane, *in retenti mari, quod haf vocatur, et in stagnis circumjacentibus insulam prenotatam* ohne Erlegung der Canepenninge oder einer anderen Abgabe Fischerei treiben zu lassen.

Testes hujus rei sunt Rodolfus de Nienkerken, Oldagus, Richardus de Gorek, Theodericus de Grapow, milites; item Conradus Pawenstert curie nostre marscalcus.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

17. d. d. *Tanglym* 1277 März 21 (*XII. kalend. Aprilis*).

Barnym d. g. dux Slavorum schenkt dem Hause zum heil. Geist in Tanglym 10 Mark Pfennige aus der dortigen Münze, welche der Ritter Johannes Romele zu Lehn hatte, als Eigenthum.

Hujus facti testimonium faciunt idem Johannes Romele, Johannes de Scolentin, Johannes de Ertneborch, Rembernus de Wacholt, Wernerus et Oldagus, Hermannus de Palude, Richardus de Gorek, Heynricus de Zaenz, milites.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 1. Jan. 1339 im Stadtarchive zu Anclam (vgl. No. 13). — Die Urkunde vom 21. März 1277 ist für sich gedruckt bei Dühnert, Pommn. Bibliothek V S. 229 No. 18 und bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 324 No. 8.

18. d. d. *Ukermunde* 1277 Apr. 26 (*sexto kalendas Maji*).

Barnim d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster Stolp 13 Hufen im Dorfe Tristense mit allen Nutzungen und Rechten zum Eigenthum.

Testimonium huic rei faciunt Johannes Romelo, Johannes de Scholentin, Fredericus et Hermannus de Palude, Hermannus et Arnoldus de Vizen, Richardus de Gork advocatus noster de Tanglim, Oldagus et Wernerus de Zverin, Rodolfus de Nienkerken, Johannes de Brelin, Henricus de Zajengz, milites, et Lucher advocatus noster.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

19. d. d. Uznum 1278 Jan. 13 (*idus Januarii*).

Barnym d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster in Uznum als Eigenthum 2 Mark Pfennige in den Fischereien der Dörfer Nypermyrn und Putglow, wofür das Kloster auf 2 Mark Pfennige Einkünfte im Dorfe Zselagow verzichtet.

Testibus hiis adhibitis: Rodolfo de Nyenkerken, Oldago, Rigardo de Gorke, Frederico de Palude, Arnoldo de Vizen, Henrico de Zajens, militibus, et Bertrammo de Staden marscalco, Henricus Niger (sic) et pluribus aliis fide dignis.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 13. Juni 1317 im Staatsarchive zu Stettin (vgl. No. 5).

20. d. d. Ukermunde 1278 Febr. 2 (*in die purificationis*).

Barnim d. g. dux Slavorum weist dem Kloster in Uznum zur Lösung einer Verschreibung 12 Mark und 4 Schillinge an Pfennigen von der Fischerei in terra Wanzlaw an.

Sub testimonio dilecti nostri Conradi prepositi Stetinensis, Theoderici et Bernardi capellanorum nostrorum, Rodolphi de Nienkerken, Oldagi, Richardi advocati, militum, Arnoldi Svane, Henrici Mos, camerariorum.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

21. d. d. Ukermunde 1278 März 11 (*quinto idus Marcii*).

Barnim d. g. dux Slavorum schenkt dem Kloster Stolp die Hälfte des Dorfes Bussov mit der Vogtei, den Nutzungen und allen Rechten zum Eigenthum.

Testes hujus rei sunt Oldagus, Rodolfus de Nienkerken, Henricus pincerna, Fredericus de Palude, Arnoldus de Vizen, Arnoldus de Dusdow, Richardus de Gorek, milites; Wiceco, Thidemannus de Zsverin.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

22. d. d. Trebetow 1280 Jan. 18 (*XV. kal. Februarii*).

Bugizlaus d. g. dux Slavorum schenkt das Dorf Twedorp mit der Vogtei und allen Rechten und Freiheiten der Caminer Kirche zum Eigenthum, damit es von dieser Abt, Kloster und Kirche Reinfeld für immer mit denselben Rechten und Freiheiten besitzen solle.

Cujus facti testes sunt frater Theodericus magister de curia, Rorich, Wernerus de Zverin, Adam de Splintervelde, Fredericus Volpes, Johannes Crane, Arnoldus de Sconevelde, Henricus Bruschaver, milites.

Nach der vom Orig. im Dänischen Geh. Archive zu Copenhagen genommenen Abschrift im Diplomatarium Reinfeldense des Staatsarchivs zu Stettin.

23. d. d. *Tanglim* 1281 Decb. 31 (*MCCLXXXII, pridie kalend. Januarii*).

Bugzlaus d. g. dux Slavorum schenkt der Stadt *Tanglim* das Dorf *Rosenhagen* mit allen Zugehörungen und Rechten als Eigenthum.

Testes cujus rei sunt honorabilis pater dominus R. abbas Stolpensis, Borko, Johannes de Erteneborg, Wernerus de Zverin, Nicolaus Draco, Rodolfus de Nienkerken et Conradus filius ejus, Tammo de Zagenz et Conradus de Vemerem, milites.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anklam. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 219 No. 3 und bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 325 No. 9.

24. d. d. ohne Ort 1284 Febr. 21 (*decimo kal. Martii*).

Bugzlaus d. g. Slavorum, Stetinensium et Cassubie dux verleiht der Stadt *Greifswald* das von *Heinrich Behr*, dessen Sohne *Heinrich* und von *Lippold Behr* erkaufte Dorf *Darghelin* als volles Eigenthum.

Testes hujus ordinacionis sunt venerabilis pater Johannes abbas in Hylda, dominus Wisseko canonicus Caminensis, Conradus comes in Gutzecow, Rudolfus de Nyenkerken, Bunninghus, Wisseko, Hobo, Hinricus de Zains, Bernardus de Pomerio, Hermannus Musteko, Albertus de Rubekow, Johannes de Grambow, Wernerus de Zwerin, Hinricus Ursus, Lippoldus Ursus, Gherardus Lepel, Oldaghus, Wedegho de Bucghenhaghen, milites; Hinzeco filius Hinrici Ursi, Godeko notarius et burgensis in Stettin.

Nach einer alten Abschrift im „*Memorabilien-Buche*“ der Stadt *Greifswald* S. 9 No. 1 (mit Ausnahme des Datums und des letzten Zeugen, welche aus einer neueren Copie im *Memorab.-Buche* Bl. 24 No. 2 ergänzt werden mussten, weil jene ältere Abschrift mit dem Zeugen *Hinzeco filius Hinrici Ursi* abbricht). — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek III S. 417 No. 18 und bei *Lisch*, *Geschl. Behr* I B. S. 163 No. 111.

25. d. d. *Thanglim* 1285 Juni 16 (*XVI kalend. Julii, die beatorum martirum Primi et Feliciani*¹⁾).

Bugzlaus d. g. dux Sclavorum schenkt der Stadt *Thanglim* zum Ersatz des vielfachen Schadens, welchen dieselbe um seinetwillen erlitten habe, die vier Dörfer *Pulsyn*, *Gelendyn*, *Woserowe* und *Barwezkowe* nebst der höheren und niederen Gerichtsbarkeit, allen Zugehörungen und allen Rechten als Eigenthum.

Cujus rei sunt testes Rodolphus de Nienkerken, Henricus de Zagenz, Oldagus, Conradus de Vemerem, Conradus de Nienkerken, Albertus de Rubecowe, Richardus de Goreke, Lodvicus Keding et Wyzlaus de Uznam, milites; Thidericus de Molendino, Johannes et Thidericus de Zveryn, Herbordus et Henricus dicti Lukere, Ludolphus et Nielant fratres, famuli nostri.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anklam. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 221 No. 6 (mit der unrichtigen Jahreszahl *MCCLXXXV*) und bei *Stavenhagen*, Stadt *Anklam* S. 330 No. 13 (mit wesentlichen Auslassungen in der Reihe der Zeugen).

¹⁾ Nach *Weidenbachs Calendarium historico-christianum medii et novi aevi* S. 152 fiel der Tag *Primus et Felicianus mart.* auf den 9. Juni.

26. d. d. *Ükermünde* 1290 zwischen Juli 25 und Aug. 1 (*infra octavam beati Jacobi apostoli*).

Bugheslaw dux Slavorum d. g. verleiht mit Einwilligung seiner Brüder Barnim und Otto der Stadt Garz *proprietaem census annualis, qui in vulgo dicitur wordetins, ipsorum denariis comparati*.

Testes hujus sunt Nicolaus Drako nostrae curiae marscalcus, dominus Gobelo, dominus Nicolaus Grapo, dominus Otto Draco, dominus Luckte, dominus Gherardus de Sweryn, milites.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 20. In demselben erscheinen die vorstehenden Vornamen meist in abgekürzter Form, wie Nic. und Ghe.

27. d. d. *Lassan* 1291 Juli 25 (*in die beati Jacobi apostoli*).

Hermannus de Zagense et Johannes dictus Plote fratres milites erklären, dass sie dem von ihnen in der Kirche zu Lassan gestifteten St. Katharinen-Altare *sextum dimidium mansum* im Dorfe Pulowe mit allen Rechten überwiesen, diesen Altar dem Theodericus verliehen und sich überhaupt das Recht seiner Besetzung vorbehalten haben.

Testes hujus ordinationis sunt Oldagus, Bernardus de Buggenhaghen, Wedego et Detlevus fratres, Ludolfus de Clossowe, Bunigus, Gherardus de Swerin, Heydenricus de Palude, milites; consules civitatis Lassan.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

28. act. 1291, dat. in castro *Belgart* Aug. 20 (*in die sancti Bernhardi*).

Bugislaus d. g. dux Slavorum et Cassubiae verleiht dem Kloster Bukow die 200 Hufen im Lande Belgard, welche sein Statthalter daselbst Pribislaus, Schwiegersohn des Herzogs Mestwin von Pommern, dem Kloster geschenkt hat, als ein freies Besitzthum.

Hujus rei testes sunt dominus Hermannus abbas Colbacensis, frater Bertoldus de hospitali sancti Johannis, commendator in Copan, dominus Nicolaus Draco mars(c)alcus, dominus Hinricus Heidene, Nicolaus Smelingius, Hinricus de Levenowe, Johannes Wacholt, Gerhardus de Swerin, milites.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Klosters Bukow Bl. 103. — Gedruckt in den Meklenb. Jahrb. XI S. 269 No. 28.

29. d. d. in *Dambe* 1291 Aug. 29 (*in die decollationis sancti Johannis baptiste*).

Buguzslaus d. g. dux Sclavorum bestätigt der Camminer Kirche den Besitz des ihr von seinem Vater, dem Herzoge Barnim, zum Eigenthum verliehenen, auf der Insel Gristow belegenen Dorfes Burutyn.

Testes hujus confirmacionis sunt honorabilis vir dominus Hermannus abbas Colbasensis, Henricus prepositus sanctimonialium in Stetin, magister Lambertus ecclesie Colbergensis canonicus, clerici; frater Bertoldus de Saltza magister in Copan, Nicolaus Draco nostre curie marscalcus, Gobelinus, Henricus Heyden, Nicolaus Grope, Johannes de Wachold, Gerardus de Swerin, milites.

Transsumirt und bestätigt durch eine Urkunde des Herzogs Wartislaw d. d. *Cammin* 1321 März 8 (*VIII idus Marcii*).

Nach dem Orig.-Transsumt im Staatsarchive zu Stettin.

30. d. d. *in castro Dimin* 1291 zwischen Novb. 11 und 18 (*infra octavam Martini episcopi*).

Buguzslaus d. g. dux Slavorum schenkt den Einwohnern der Stadt Greifswald die Insel Szwantewuzsterhusen zum Eigenthum.

Hujus facti testes sunt Nicolaus Drako, Reymarus de Wacholte, Adam de Wintervelde, Henricus dictus Paganus, Gerhardus de Szwerin, Henricus Vulpes, milites.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 6 No. 23.

31. d. d. *Uckermunde* 1291 Decb. 20 (*vigilia Thome apostoli*).

Bugislaus d. g. dux Slavorum schenkt dem Nonnenkloster vor Stettin das Eigenthum der Dörfer Damzow und Rathecow, auf welches das Nonnenkloster zu Sehusen zu Gunsten des gedachten Klosters verzichtet hat.

Testes sunt Theodericus prepositus sanctimonialium in Sehusen, Henricus prepositus sanctimonialium ante Stetin, clerici; Fredericus de Eckstede, Siffridus de Buch, Disco, Stango, Wilkinus Trampe, Gerardus de Sverin frater (sic) Gerardus de Golnow, milites.

Nach einer „ex orig. in archivo reg. Berol.“¹⁾ durch Oelrichs genommenen Abschrift in dessen Manuscripten-Sammlung im Archive des Joachimsthal'schen Gymnasiums zu Berlin vol. 41.

32. d. d. *Ukermünde* 1292 Juli 25 (*in die beati Jacobi apostoli*).

Buguzslaus d. g. dux Slavorum verleiht der Margarethe, Wittwe des Hermann Westphal Bürgers zu Tanglim, ihren Kindern und Erben *tractum sive passagium, quod dicitur Oldevir*, mit allen Nutzungen und Rechten, wie ihr Mann solches besessen hat, sodass sie deshalb zu keinerlei Dienst verpflichtet sein solle.

Cujus facti testes sunt Wisko de Uznam, Everhardus de Cokenbeke, Thidericus de Molendino, Tamme de Sagenitz, Stange, Henricus Vulpes, Henricus de Reno, Wasmodus Kule, milites; Herbordus Luker, Wernerus de Cwerin, Hermannus de Deven, famuli.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

33. d. d. *Camyn* 1292 Aug. 9 (*in vigilia Laurentii*).

Buguzslavus d. g. dux Slavorum et Cassubie verleiht dem Kloster Uznem das Eigenthum des von demselben erkauften Dorfes Ukeritz, befreit die Einwohner dieses Dorfes von allen Lasten und nimmt das Kloster mit allen seinen Gütern in den herzoglichen Schutz.

Testes sunt Lodewicus Kedingus, Johannes de Swerin, milites, Wisko, Stedingus, milites; Papewulf armiger.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Im Geh. Staatsarchive zu Berlin ist das Original nicht mehr aufgefunden worden.

34. d. d. Griepswald 1294 Apr. 26 (*in crastino festivitatis sancti Marci ewangeliste*).

Barnim et Otto d. g. duces Slavorum et Cassubie bestätigen der Stadt Greifswald alle von ihren Vorfahren derselben verliehenen Rechte, Freiheiten und Schenkungen, soweit sie solche durch Privilegien nachweisen könne.

In horum omnium evidens testimonium — — — donari fecimus presens instrumentum inde confectum — — — nominibus quoque testium annotatis, qui sunt dominus Remarus de Wachholte, Hinricus Pachanus, Wiceke, Johannes de Heydebrake, Colnerus, Stangche, Gerardus de Sverin, milites; Arnoldus de Griphenhachen, Everardus de Kilone et commune consilium prehabite civitatis.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 7 No. 25.

35. d. d. Lassen 1295 Octb. 9.

Oldag (von Schwerin¹⁾) und Bernhard, Ritter und Herren von Lassen, und der Rath dieser Stadt gewähren den Bürgern von Stralsund Zollfreiheit in der Stadt Lassen und deren ganzem Gebiet.

Oldagus et Bernardus milites et domini de Lassen necnon universitas consulum ejusdem civitatis omnibus in Christo fidelibus hanc paginam cernentibus et audientibus salutem sinceram in domino caritatem! Dominus enim ac redemptor noster hominem solum pre omni creatura hoc dono salutifero optime preditavit, quod cuncta ad sui salutem et utilitatem spectancia descripcionis vinculo poterit connectere vel solidare. Que si non esset, forsitan cujuslibet rei noticia per temporis clapsionem a nostri cordis memoria velociter laberetur. Hinc est quod in hac pagina non solum presentibus sed eciam posteris seu futuris dignum duximus divulgandum, videlicet nos de maturo consilio et affectu quandam libertatem civitati Stralessunde in nostra civitate specialiter contulisse, in hac parte scilicet, quod ipsorum burgenses debent in Lassen et in omnibus nostris terminis tanquam nostri concives de omni exactione thelonei esse liberi et exempti, quod nec aliquis thelonearius vel officialis ipsos pro lucro thelonei infestare vel aggravare poterit. Igitur dignum duximus hoc scriptum nostri sigilli munimine roborandum. Datum Lassen anno domini millesimo CC^o LXXXV in die beati Dyonisii et sociorum ejus.

Nach dem aus dem „ältesten“ Copiarium der Stadt Stralsund No. 72 genommenen Abdruck bei Fabricius, Urkunden zur Gesch. des Fürstenthums Rügen III. Verzeichniss und Inhalt der Urkunden, Nachtrag zum ersten Heft S. 61 No. 412^b.

¹⁾ Schwarz in seiner diplomatischen Geschichte der Pommersch-Rügischen Städte S. 449 sagt zwar von den Ausstellern der Urkunde: „Man hält sie sonst des uralten Geschlechts der Romelo gewesen zu seyn“; doch unterliegt es wenigstens in Betreff des ersteren, des Oldagus, kaum einem Zweifel, dass derselbe dem Geschlecht von Schwerin angehört hat, nicht nur, weil der Vorname Oldagus grade diesem Geschlecht eigenthümlich war, sondern auch in Betracht des Umstandes, dass wenige Jahre später, im Jahre 1299, ein Bruder Oldags von Schwerin, der Ritter Gerhard von Schwerin, ebenfalls in Beziehungen zur Stadt Lassen erscheint, insofern auf dessen Ansuchen derselben vom Herzogo Bogislaw Zollfreiheit in allen dessen Landen verlichen ward (vgl. Urk. No. 39). Es liegt sogar die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass in dem Original-Dokument der zweite Aussteller desselben wirklich Gerhardus (von Schwerin) geheissen habe und dass nur in Folge eines Lesefehlers an Stelle dieses Namens der den Buchstaben nach sehr ähnliche Vorname Bernardus in das von Fabricius und wohl auch von Schwarz (vgl. daselbst S. 37) benutzte Stralsunder Copiarium eingetragen worden sei.

36. d. d. *in villa Busov* 1295 Octb. 27 (*in vigilia beatorum Symonis et Jude apostolorum*).

Henninghus de Bugghevitz dictus de Nyghenkerken famulus räumt ein, dass das Moorland, die Wiesen und das Gehölz, welche sich von den Bächen Svartebeke und Smerlekegen Rosenhagen erstrecken und die er bisher als sein Eigenthum beansprucht, zum Dorfe Rosenhagen gehören, und überlässt deshalb der Stadt Tanglin das gedachte Besitzthum.

Testes hujus sunt dominus Rüdolphus, noster dilectus pater, dominus Hinricus de Sverin dictus de Oldogheshagen, dominus Hermannus de Deven et domini Hermannus et Rüdolphus, nostri fratres, milites.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 227 No. 14 und bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 335 No. 18.

37. d. d. *Wolgast* 1298 Febr. 6 (*feria quinta post purificationem Marie virginis gloriose*).

Wernherus Lepel miles verpachtet an den Ritter Wulvoldus de Below einen Zehnten des Dorfes Vencemin für jährlich 4 Last Getreide und bewilligt ihm bei etwaigem Verkauf desselben das Vorkaufsrecht.

Testes sunt Gerwinus Stango, Gerhardus de Zwerin, Hermannus Dracmarscalcus et Henricus Steding, milites; Gotscalcus et Johannes camerarius opidani Wolgast.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

38. d. d. *Damb* 1299 Mai 1 (*ipso die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie bestätigt dem Kämmerer des Klosters Colbatz Meynardus den Besitz von 2 Hufen im Dorfe Woltersdorp *ad officium camerarie*.

Testes hujus rei sunt Wilhelmus Trampo, Gerardus de Sverin, Theodericus Luchto et Johannes nostre curie prothonotarius.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Klosters Colbatz No. 78.

39. d. d. 1299.

Herzog Bogislaw von Pommern verleiht auf Ansuchen seines Vasallen, des Ritters Gerhard von Schwerin, der Stadt Lissan Zollfreiheit in allen seinen Landen und bestätigt derselben zugleich die von seinem Vater ihr gewährten Privilegien.

Nach den Angaben bei Schwarz, Diplomatische Geschichte der Pommersch-Rügischen Städte S. 450.

40. d. d. *Tanglin* 1302 Sptb. 25 (*feria tertia proxima ante beati Michaelis archangeli*).

Bugheslaus d. g. dux Slavorum et Cassubie verleiht der Stadt Tanglin die Alte Führe (*nostrum traductum Oldevyr dictum*) mit allen Rechten, Freiheiten, Einkünften und mit

allen (in der Urkunde genau festgesetzten) Zöllen als volles Eigenthum und frei von Diensten und Abgaben jeder Art.

Cujus rei testes sunt Hinricus de Reno, Heyno de Levenowe, Hinricus Paganus, Johannes Bere, Wernerus Lepel, Gherardus de Zwerin, milites; Johannes de Polonia, Johannes de Dymn, Hinricus Tentzo, nostri capellani; Otto de Bönis, Gherardus Boz, Hinricus de Zagentze, Arnoldus de Osten, famuli.

Transsumirt in einer Urkunde des Bischofs Philippus von Cammin d. d. *Tanglim* 1378 Octb. 7 (*feria quinta infra octavas beati Ottonis episcopi et confessoris atque Pomeranorum apostoli gloriosi*).

Nach dem Orig.-Transsumt in Stadtarchive zu Anclam. — Die Urkunde vom 25. Sptb. 1302 ist für sich gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 333 No. 17; Dähnert dagegen, Pomm. Bibliothek II S. 556, giebt sie in einem Transsumt des Pomm. Herzogs Philipp d. d. *Wolgast* 1537 April 11 (*am middewecken nah den sondage Quasimodogeniti*).

An demselben Tage schenkte Herzog Bogislaw diese Alte Fähre auch noch *Willekino Cropelin ac Heinricho filio Willeri*, Bürgern der Stadt *Tanglim*, mit allen Rechten und Einkünften und zwar ebenfalls zum Eigenthum (*Insuper eisdem dedimus proprietatem predicti tractus et omnium prescriptorum, quam nos habuimus in eisdem, et eandem proprietatem in civitatem nostram Tanglim perpetuo duximus transferendam in hunc modum, quod prememorati Willekinus et Heinrichus vel eorum heredes prenotatum tractum absque servicio et solutione alicujus penitus pensionis de dicta civitate Tanglim liberaliter perpetuo possidebunt*); doch geschieht in dieser Urkunde des besonderen Rechtes der Zollerhebung, wie es die Stadt Anclam erhalten, keine Erwähnung. Ueberhaupt mag die Verleihung der Alten Fähre auch an die gedachten Bürger Folge eines speciellen Abkommens zwischen ihnen und der Stadt gewesen sein.

Die Zeugen dieser Urkunde sind — abgesehen davon, dass *Hinricus de Zagenz* fehlt, — dieselben, wie in der voranstehenden.

Nach dem in zwei, fast buchstäblich unter sich übereinstimmenden Exemplaren vorhandenen Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 332 No. 16.

41. d. d. ohne Ort und Tag 1302.

Der Ritter *Petrus de Kamie* verpfändet den Gebrüdern *Hermann* und *Florin* von *Schwerin* sein Dorf *Kamie* auf 6 Jahre für 375 Mark Pfennige.

Inter dominum Petrum de Kamie militem ex una parte et Hermanum ac Florinum fratres de Szverin est placitatum taliter ut sequitur et conductum, videlicet dictus Petrus posuit suam villam Kamie titulo pignoris dictis fratribus cum omnibus proventibus ejusdem ville pro quadringentis marcis denariorum XXV marcis minus a festo beati Martini proximo futuro ad sexennium hoc modo, quod hujusmodi bona redimere non poterit, nisi fuerit in amicitia dictorum fratrum, sive in ultimo anno scilicet in crastino beati Martini, sive si tunc non redimerit dictus dominus Petrus, laborabit a dicto termino usque pascha ad dominum nostrum Bugezlaum pro collatione dictorum bonorum, ut conferantur dictis fratribus expedite. Preterea cum redimerit ipsa bona, nuda inveniet, ita quod percepti sint omnes redditus. Ceterum si dominus noster predictus violenciam in dictis bonis fecerit, faciet illam in periculum domini Petri et non dictorum fratrum. Item dominus Petrus satisfaciet monachis in Uznim medio tempore de redditibus iis dandis de dictis bonis. Item dominus Petrus

serviet pro dictis bonis usque ad tempus solutionis. Pro hiis omnibus servandis promittet dominus Petrus cum XX militibus et armigeris fidem mediam, et si unus moritur, ipse (cum) quatuor fratribus intrabit Uznim nunquam exeuntes, donec fidejussor alius statuatur.

Nach dem aus dem Greifswaldischen Stadtbuche I Bl. 8 genommenen Abdruck bei Kosegarten, Pomm. und Rügische Geschichtsdenkmäler I S. 62 No. 3.

42. d. d. *Demin* 1304 März 16 (*XVII. kalendas Aprilis*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetin schenkt dem Benedictiner-Kloster in Verchen das Dorf Burowe zum Eigenthum.

Hujus rei testimonium perhibent Reybernus de Wacholt, Henricus de Wacholt, Hermannus et Arnoldus fratres dicti de Osten, Johannes Walsleve, Olricus Moltzan, Henricus, Johannes et Fredericus fratres dicti Vosse, Bertoldus de Ertheneborch, Conradus de Palude, Gerhardus de Zwerin, Johannes Scolentin, Hermannus Draco, Johannes de Peniz, milites.

Nach der im Besitz der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde befindlichen, beim Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Dreger'schen Abschrift der Matrikel des Klosters Verchen S. 47 No. 34. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 7 No. 441.

43. d. d. *Ukermunde* 1304 Octb. 31 (*in vigilia omnium sanctorum*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie et dominus in Stetin genehmigt den Uebergang des Klosters Stolp in der Camminer Diöcese vom Benedictiner- zum Cistercienser-Orden.

Testes vero hujus facti sunt Theodericus Luchhe, Gerardus de Zwerin, Arnoldus de Ost, Henricus Vos, Henricus de Pokelente, Johannes de Buken, Hermannus de Dyben, Bernhardus Moltzan, nostri milites; Sifridus de Trechowe canonicus Caminensis, Gerardus de Buken noster notarius, Johannes de Malchin, canonici ecclesie Stetinensis.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 8 No. 442.

44. d. d. *in nostro castro Dymin* 1305 Febr. 14 (*dominica die, qua dicebatur Circum-dederunt me*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie, dominus in Stetin kauft auf den Rath seines Bruders, des Herzogs Bogislaw, und seiner Getreuen von der Kirche zu Cammin für 3000 Wendische Mark das ganze Land Germyn, nimmt es jedoch von der genannten Kirche zu Lehn. Dagegen verkauft er derselben für jene 3000 Mark — mit dem Vorbehalte des Rückkaufs — 300 Hufen zwischen der Ihna und Plöne.

Cujus rei testes sunt idem frater noster dictus nobilis dux Buggeslaus, dominus Hildebrandus prepositus, dominus Lambertus decanus ecclesie Caminensis, dominus Sifridus de Trichow, dominus Arnoldus archiprepositus (!) Stetinensis, canonici ejusdem ecclesie Caminensis, dominus abbas de Colbatz Ditmarus, clerici; Willekinus Crampo¹⁾, Hermannus et Arnoldus de Oste, Luchte noster marscalcus, Hinricus et

¹⁾ siel statt Trampo.

Johannes Vosz, Gherardus et Hinricus¹⁾ Swerin, Hermannus de Deven, Hinricus de Heydebrake, Bernhardus Moltzan, Johannes et Wernerus de Buken, Johannes de Hoykendorp, nostri milites.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Bisthums Cammin I Bl. 141 v. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 10 No. 443.

45. d. d. *Dymn* 1305 Juli 25 (*ipso die Jacobi apostoli*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetyn setzt die Grösse des Dorfes Mesegor hinsichtlich der Bede-Zahlung auf nicht mehr als 30 Hufen fest, damit dessen Einwohner um so leichter ihren Unterhalt haben und an das Nonnenkloster zu Verchen um so reichlicher ihre jährliche Abgabe zahlen können.

Hujus rei testes sunt Reybernus de Wacholt, Hermannus de Osth et Arnoldus frater ejusdem, Heynricus Vos, Bernardus Moltzan, Gerardus de Zwerin, Heynricus Oldwici, Hermannus de Dewen, Conradus de Brocke, Johannes de Peniz, Albertus Luëhe, milites.

Nach dem aus Dregers Cod. dipl. Pom. genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 13 No. 444.

46. d. d. *Stetyn* 1305 Octb. 21 (*in die undecim milium virginum*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie, dominus in Stetyn gestattet, dass der zwischen ihm und den Klöstern Neumünster und Gobelenhagen bestehende Streit um Besitzungen und Rechte durch Vermittlung des Bischofs Heinrich von Cammin und des Propstes Hildebrand in der von diesen festgesetzten Weise beendet werde.

Hujus compositionis testes sunt Gherardus et Henricus de Swerin, Hermannus de Deven, Willeke Trampe, Johannes et Wernerus de Buken, milites nostri; dominus Hinricus plebanus in Warpia cum aliis fidedignis.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Klosters Jasenitz II No. 21.

47. d. d. *in Dam* 1305 Decb. 18 (*sabbatho ante nativitatem domini proxima (sic)*).

Otto d. g. dux Sclavorum, Cassubie et dominus in Stetyn gestattet der Stadt Garz, über die Oder und den Sumpf bis zum gegenüber liegenden Festlande Brücken und Uebergänge (*pontes et vada trans Oderam et totam paludem*) herzustellen, und gewährt ihr die Erhebung eines bestimmten Zolles.

Testes sunt Willeki(n)us Trampo, Gerardus de Sweryn, Hermannus de Dewen, Johannes et Wernerus de Buken, Henricus de Pokelent, Gerardus de Berteko, milites.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 10.

¹⁾ Lisch a. a. O. schreibt, wohl in Folge eines Druckfehlers, *Sinricus*.

48. d. d. ohne Ort 1305 Decb. 21 (*in die beati Thomae*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie, dominus in Stettyn bestätigt der Stadt Garz alle ihre Gerechtigkeiten, Güter und Privilegien unter Aufrechthaltung der zwischen Garz und Greifenhagen bestehenden Gebiets-Grenzen.

Cujus confirmationis testes sunt Willekinus Trampo, Gerardus de Swerin, Hermannus de Deven, Johannes et Wernerus de Buken, milites.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 25.

49. d. d. ohne Ort 1306 Febr. 22 (*VIII kal. Marcii*).

Otto d. g. dux Slavorum atque Cassubie et dominus in Stetin bestätigt dem Kloster Hilda alle seine Besitzungen und Privilegien und insbesondere seine Einkünfte aus den Demminer Mühlen.

Testes sunt dominus Luchte marscalcus noster, dominus Johannes Bokeman advocatus noster et frater ejus dominus Wernerus Bokeman et dominus Gerardus de Swerin, milites.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Klosters Colbatz No. 171.

50. d. d. *in civitate Gardz* 1306 März 4 (*infra quadragesimam feria sexta ante Oculi mei semper*).

Otto d. g. dux Slaviae et Cassubiae, dominus in Stetin transsumirt und bestätigt die von seinem Vater Barnim, seinen Brüdern Barnim und Bogislaw und ihm selbst der Stadt Garz verliehenen Privilegien.

Testes sunt Willekinus Trampe, Thidericus Lucko noster marscalcus, Gerardus et Hynricus de Sweryn, Henricus Voss, Henricus Heydebreecck, Hermannus de Deven, Johann(es) et Wernerus de Buken nostri secretarii, milites.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 5.

51. d. d. *Stettyn* 1306 März 27 (*in die palmarum*).

Herzog Otto von Pommern erteilt der Stadt Greifenhagen das Recht, Brücken und Dämme nach dem jenseitigen Oderufer und nach dem Stettinischen Gebiet zu erbauen, eine Feste zum Schutze dieser Bauten zu errichten und einen Brückenzoll zu erheben.

Zeugen: Abt Ditmar von Colbaz, Marschall Dietrich Luchte, Gerhård von Schwerin, Wilhelm Trampe, Johann und Werner von Boek.

Nach den „aus dem Original“ genommenen Angaben in den Baltischen Studien Jahrg. VIII Heft 2 S. 170–172.

52. d. d. Dargun 1306 Apr. 19.

Heinrich Herr zu Meklenburg und Stargard einigt sich mit Herzog Otto von Pommern um die Niederreissung des Hauses Kogelen, den Bau von Putzar¹⁾ und den Schutz der Gerechtsame der von Gutzkow.

Wy Hinrik van godes gnade herre to Mychlenborch unde to Stargarde beken(n)en, dat wy na deme rade uses veddern hern Nyclavus van Werle us erened hebben mid useme ome hertoghen Otten van Stetyn aldus: Stede unde hus to der Kōghelen beyde zholen stan to useme wilkore twischen hir unde sunte Johannes daghe to middemesomer tō beholdende mid unseme reychte mid en desser ver herren: hern Bugheslav, hern greven Gherold van Holzsten, hern Nyclavus van Zverin oder hern Nyclavus van Werle. Zo wane wy dat reycht don willen binnen desser tid oder nycht, zo schole wy id eme verteynacht vor undbede; wolde wy des nicht don, zo scal us om hertoghe Otto mid desser herren en des huses stede beholden mid errer beyder reyc(h)te, zo scholde wi dat hus breken. Vortmer uppe huser beyder schede enschal me nene veste buwen. Vortmer de van Potzare de stede, de se beghund hadden, enschölen se nycht vord buwen, men enen berychvrede van ver röden ane graven uppe slichter erden, dar se vor er ghenöten velych uppe wesen möghen, möten se wol buwen. Vordmer umme den schaden, den wy den van Potzare ghedan hebben, dar scöle wy se also umme handelen, dat se unseme ome danken schölen. Jewelik user schal siner herschap weldech wesen, unde use om hertoghe Otto schal holden den van Gutzikkowe, dat errer beyder handvestinghe spreken. Worde dar jenech schelinghe an, de schal stan uppe uses veddern man her Nyclavus van Werle unde up uses omes man hertoghen Otten unde sine man des van Gutzikkowe unde uppe use man, de schelinghe to likende, unde dar scölen se sik beyde an ghenöghen laten. Hirup hebbe wy dessen bref ghegheven unde mid unseme ingheseghele²⁾ bezeghelet. Dat is gheschen to Dargun na der bort godes dusent jar drehundert jar in deme sesten jare, des dincdaghes vor sunte Jurigens daghe.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

53. d. d. ohne Ort 1306 Novb. 17 (*quintodecimo kalendas Decembris*).

Johannes dictus Scolentin miles verkauft durch Vermittlung mehrerer Geistlichen an den Knappen Arnoldus de Buchenhaghen zu Sytene zur Stiftung einer Vicarei *pensionem seu redditus videlicet duodecim tremodiorum siliginis et similiter duodecim tremodiorum tripliciū brasei, secundum quod acquiritur cum molendino*, aus der vor Demyne belegen, durch die Tollenze getriebenen Mühle für 336 Mark Wendischer Pfennige.

Testes sunt Theodericus Luchte marscalcus Ottonis incliti ducis Stetinensis, Hinricus de Zweryn, Gherhardus de Zweryn, Hermannus de Deven, Hinricus de Heydebrache junior, Hinricus Vos, milites.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Älteste Nachricht von diesem noch heute im Besitz des Geschlechts von Schwerin befindlichen Gute.

²⁾ Das Siegel ist abgefallen.

54. d. d. in Damb 1307 März 19 (*in dominica palmarum, XIII. kalendas Aprilis*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie ac dominus de Stetyn verleiht der Stadt Stettin das Gebiet zwischen der Oder bei Stettin, dem Dorfe Lubbycin, dem See Damb, der grossen Regeliz, dem Graben bei Klutz und der Oder beim Dorfe Gustow zum Eigenthum, gewährt ihr für gewisse Fälle das Recht eigener Gerichtsbarkeit und erklärt sich zufrieden mit dem hergebrachten Zins von 100 Mark Brandenb. Silber.

Testes horum sunt vir reverendus dominus Dithmarus abbas in Colbaz, Luchto noster marscalcus, Henniggus de Hindenborch pincerna, Wilhelmus Trampe, Stango, Albertus de Robbekow, Johannes de Scholentin, Henniggus de Nygenkerken, Hinricus de Sverin, Hermannus de Deven, milites.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin. — Gedruckt (mit Weglassungen, auch der Zeugen) bei Hering, Historische Nachricht von der St. Marien- und St. Ottens-Kirche in Alten-Stettin S. 5 No. 11 und in einem Transsumt von 1371 Juli 13 (*in die Margar. virg.*) bei v. Eickstedt, Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Eickstedt I S. 246 No. 102.

55. d. d. Damb 1307 Juli 15 (*in divisione apostolorum*).

Otto d. g. dux Slavorum et Kassubie dominusque Stetinensium giebt dem Ritter Hermannus de Deven die 4 Hufen im Dorfe Kosenowe, welche er bisher *jure castellanorum nostri castris Zarowe* zu Lehn besass, Behufs der Dotirung einer Kirche zu Kosenowe als Eigenthum und verleiht ihm und seinen Erben statt dessen 8 Hufen nebst der halben Bede im Dorfe Ratebur *eodem jure, quo priores quatuor mansos habuerant*.

Testes vero hujus sunt consiliarii nostri Luchto, Scholentyn, Gherardus et Hinricus de Zwerin et plures alii de nostra familia fide digni, similiter et dominus Hinricus plebanus in Damb.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 337 No. 23.

56. d. d. ohne Ort 1307 Novb. 12 (*des dages na Martini des hilgen byscoppes unde bychtigers*).

Ritter Hermannus genomt de Deven dotirt die Kirche zu Koszenow, *de dar en dochter is der kerken to Kagendorpe*, mit 16 Mark Hebungen von 4 Hufen zu Kosenow, mit einer wüsten Hufe und mit einer Pacht von 8 Hühnern und von einem Scheffel Roggen aus jeder Hufe des ganzen Dorfes.

Tughe desses dynghes synt Nicolaus kerchere in Ducherow, Sabellus kerchere in Ratebur unde Johannes en stedeholder des kercheren in der Lyje, presters; Albartus to Rubbekow, Johannes van Nienkerken, Richbertus van Blyn, Wernerus van Severin unde Nicolaus van Kopperen, ritters; Johannes, Jacobus unde Gherardus gebrodere de Kopperen, Rudolphus van Rubbekow unde Gerardus de Nyenkerken, havelude.

Transsumirt und bestätigt durch eine Urkunde des Bischofs Heinrich von Cammin d. d. ohne Ort 1308 Febr. 9 (*des frydages na Marien lichtmissen*).

Nach einer alten Abschrift der bischöflichen Bestätigungs-Urkunde im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt (ebenfalls als Transsumt) bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 338 No. 24.

57. d. d. *Koghele* 1308 Mai 1 (*in die Philippi et Jacobi apostolorum*).

Otto d. g. *dux Slavorum et Kassubie ac dominus de Stetin* verspricht der Stadt Greifswald seinen Beistand zur Verfolgung und Erhaltung ihrer Gerechtsame, so oft sie ihn darum angehen würde.

Testes sunt Gherardus de Szverin et Oldagus frater suus, Hermannus de Deven, Henricus Oldagi filius et Henricus de Heydebrake et Johannes de Nyenkerken, milites nostri.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 17 No. 34.

58. d. d. ohne Ort 1312 Jan. 16 (*in die Marcelli martiris, XVII. kalendas Februarii*).

Fratres Bernardus miles, Hinricus et Nicolaus famuli dicti de Peckatle verleihen *sub tytulo elemosine* zur Stiftung einer Memorie für ihre Eltern dem Nonnenkloster zu Wanzka jährliche Einkünfte von 10 Schilling Brandenb. aus dem Dorfe Usazel mit dem Vorbehalt des Rückkaufs für 6 Talente Brandenb. Pfennige.

Acta sunt hec in presencia istorum testium: domini Johannis prepositi ejusdem claustris (d. i. conventus sanctimonialium in Wanzeka), domini Jacobi de Blankense, domini Frederici plebani in Rullunhagen, domini Johannis plebani in Blankense, domini Hermannis plebani in Redelyn, Johannis plebani in Prillevytz, sacerdotum; domini Gherardi de Swerin, domini Wyllekinis de Dolla, militum; Bertrammi et Gherardi Sitekow, civium in Prillevytz.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. V S. 617 No. 3512.

59. d. d. *Wolgast* 1312 Juni 23 (*in deme avende der bort Johannis baptiste*).

Wartislaus van gades gnaden en hertoghe tho Stetin, der Wenden unde der Cassuben transsumirt und bestätigt eine Urkunde des Herzogs Bogislaw d. d. *tho Anckelam* 1298 Decb. 23 (*des negesten drudden daghes vor der bordt Jhesu Christi*), durch welche derselbe der Stadt Uszenym das Lübische Recht, die Freiheiten der Stadt Greifswald und das Recht der Fischerei *yn deme varschen mere* verleiht, die Grenzen des Stadtgebietes bezeichnet und 18 Hufen schenkt, welche einst der Ritter Johannes Kolre besessen.

Ghegheven Wolgast in der jeghenwerdicheyt unszer redere unde riddere Wenero Lepel, Flóre de Bockholt, Arnolde van Grambouw, Bernardo van Nyghenkercken, Johanne van Stenvort, Gherardo van Szverin, Johanne unde Rodolpho van Nyghenkercken, Johanne unde Hinrico van Zaghenetze, Sabello Lepel.

Transsumirt und bestätigt durch eine Urkunde der Herzoge Gebrüder Barnim und Wartislaw von Pommern d. d. *Tanglim* 1399 Novb. 9 (*des neghesten sondaghes vor deme feste des werden hillghen bisschoppes Martini*).

Nach dem Orig.-Transsumt im Stadtarchive zu Usedom. — Gedruckt bei Schöttgen und Kreysig, *Diplomataria et scriptores historiae Germanicae medii aevi* III S. 17 No. 28.

60. d. d. Lippehne 1312 Octb. 31.

Markgraf Waldemar von Brandenburg verpflichtet sich gegen eine Summe von 800 Mark Brandenb. Silbers, dem Herzoge Otto von Pommern vierzehn Tage nach geschehener Aufforderung 20 Mann mit geharnischten Rossen gegen die Ritter Gerd und Heinrich von Schwerin, Hermann von Dewen und ihre Helfer zum Beistande zu senden.

Wie Woldemar van der gnade godes margreve tu Brandenborch, tu Landesberg und tu Lusiz bekennen und betughen in desseme open briefe, dat wie gededinget hebben mit unseme lieven veddern hertoghen Otten van Stettin, als hirna bescreven steit. Wie scolen eme senden, swant unse vedder uns vor weten let virteyn nacht, twinteg mann mit vordeckeden orsen mit unser bannere oppe desse riddere, die hirnach benomet stan: heren Gherde und heren Hinrike van Szweryn und heren Herman van Dewen und up ere hulpere. Swand esse lude komen in unser veddern lant, so scal hie eme die kost geven und scal sie uns scadelos wedder tu hus senden. Scheppen sie vromen, die scal unser veddern wesen. Wie scollen ok weldig wesen von unser veddern wegen minne und rechtes in der sake, die twischen em und den vorbenomeden riddersen werrende is. Underwinde sich ock jennech herre desser vorbenomeden riddere, die von unsen veddern nicht wolde nemen, dat minne oder recht were, uppe den scolle wie ehme behulpen wesen also langhe, went sie nemen, dat minne oder recht si. Were, dat jennich ridder oder man sie unthelde, die nen herre ne were, des vient scolen wie also lange wesen, wen sie die vorbenomeden riddere mit unseme vedderen vorlieken. Hirumme heft unse veddere uns gegeven achthundert mark Brandenb. silvers oder dre punt lichter penninge vor de mark. Worde unser to kort, des gott nicht ne wille, so scolde margraf Johann dit liker wis holden als wie, und unse veddern scolden dit margrafen Johann wedder holden. Alle dat hir vorbescreven steit, dat hebbe wie unseme veddern in trouwen gelovet und hebben darup unse brieve gegeben besegelt mit unseme inghesegle. Dat is geschien tu Leppene na der bord godes dusent jar drihundert jar in dem twelften jare, in aller gots hilghen avende.

Nach dem vom Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin genommenen Abdruck bei Gercken, Cod. dipl. Brandenb. III S. 86 No. 19. Das Original selbst ist im Geh. Staatsarchive nicht mehr aufgefunden worden. — Auch gedruckt (gleichfalls nach Gercken) bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 1 S. 333 No. 419.

61. d. d. Stolp 1313 Apr. 1.

Nicolaus und Jancke von Luscow und Werner der ältere und der jüngere von Schwerin verkaufen dem Kloster Stolp mehrere halbe Zehnten, und zwar die von Luscow solche zu Gross- und zu Wendisch-Boldekow und zu Stroppow und die von Schwerin solche zu Gross- und zu Wendisch-Boldekow und zu Altwigshagen.

— — — — —
*— — — — — so bekenne wy her Nycolaus (unde Jan)eke — — — — —
dat convent thu deme Stolpe scholen hebben den halven tegheden (an unseme ghude
thu groten)? Boldekow unde thu Wendischen Boldekow unde den halven tegheden
myd ener halven — — — van alle den hâwen thu Stroppow zunder jengherhande hyn-
dernysse. Vortmer bekenne wi zunderghen olde her Werner unde junghe her
Werner unde unse rechten erven, dat de abbet unde dat convent des vorbenomeden
closters thu Stolpe scholen hebben den halven tegheden an unseme ghude thu groten*

Boldekow unde tu Wendeschen Boldekow unde over dat dorp thu dem Oldigeshaghen alzodane wys: thu groten Boldekow over twe unde vyrtich huven unde thu Wendeschen Boldekow over verteyn huven; de anderen huven, de dar denne over blyven, dar horen vere af thu der kerke thu Wüsseken. Unde eyn jewelik schülte thu groten Boldekow de schal hebben dre huven unde eyn verdenseil, dar scholen ze nenen tegheden afgheven, men ze scholen ze hebben vry, unde vor dat vrye dar scholen ze den vorbenomeden heren van deme Stolpe alle jar vore berichten, wen ze dar komen umme eren tegheden [wen ze dar komen] thu halende, wo de lude heyten unde wo vele huven dat malek heft, dar ze den tegheden afhebben scholen. Unde weret, dat de vorbenomeden schulden yn unsen dorpen tu Boldekow den vorbenomeden heren van deme Stolpe nicht berichten wolden edder huven underteen wolden, zo scholen de vorbenomeden schulden ere vrihebben vorbraken, also dar noch ze noch ere nakomelinghe up dat vri nicht mer zaken scholen, men ze scholen den tegheden gheven van eren huven also eyn ander bür. Vortmer weret, dat unzer bür jennich invürde edder undertoghe edder vorstele den vorbenomeden heren van dem Stolpe eren tegheden, zo schal de bür, de dat deyt zunder ere witscop, dat korn hebben vorbraken, dar he den tegheden af vorvüret edder stolen heft. Vortmer scolen de vorbenomeden heren van deme Stolpe hebben den halven smältegheden yn unzen beiden dorpen thu Boldekow. Unde weret, dat des vorbenomeden abbâtes knechte edder zyner heren zyk sloghen edder wunden edder dót sloghen edder ander lude wunden edder gheslaghen würden yn ereme hove, den ze van uns koft hebben myt nighaftegen pennynghen, wo id yn ereme hove sche, dar schole wi edder unze schulden nenerleie broke ane hebben, men ze scholen zulven richten an hant unde an hals. Vortmer schole wi vorbenomede olde her Werner unde junghe her Werner unde unse rechten erven thu eyner eweghen tyd gheven deme abbete unde zyme convente alle jar druddehalf dromet rogghen unde druddehalf dromet haveren van unzeme slote vor den halven tegheden tu deme dorpe thu dem Oldigeshaghen unde vor den anderen halven tegheden thu groten Boldekow unde thu Wendeschen Boldekow, unde thu dem Oldigeshaghen dar schole wi des ghodeshus man vore wezen also, dat we dem abbete unde deme convente des vorbenomeden closters tu Stolpe thu dynste scholen ryden, wen ze uns darthu esschen. Vortmer were, dat wi her Nycolaus unde Janeke gheheiten van Luscow unde wi olde her Werner unde junghe her Werner unde unse rechten erven jenneghe rechteheit hebben edder hebben ghehad up dessem vorscrevenen tegheden unde korne, de vorlate wy ghenczliken dem vorbenomeden abbete unde zyme convente tu Stolpe also, dat wi unde unze rechten erven dar nicht mer up saken scolen. Hir hebben over ghewezen her Detlef van der Ekhorst, her Hermen Nyenkerken, her Hynrik van Zwerin, riddere, unde her Arnt Bresen unde vele ander ghuder lude. Unde tu ener eweghen dachtnisse desser dingh stede unde vaste tu blyvende, also hirvore screven steit, zo hebbe wi her Nycolaus unde Janeke gheheiten van Luscow unde olde her Werner unde junghe her Werner unse ynghezeghele¹⁾ an dessen breff ghehenghet, de gheven unde schreven is tu Stolpe in deme dusensten drehundersten yn deme drutteynsten jare unses heren godis bort, in deme sondaghe vor palmen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Vom Anfange desselben ist ein Stück schräg abgerissen; die in Parenthese stehenden Worte sind aus dem nachfolgenden Texte ergänzt worden. Dass die mehrfach genannten Werner der ältere und jün-

1) Sämtliche Siegel sind verloren gegangen.

jüngere Schwerine waren, ergibt sich aus einer auf der Rückseite der Urkunde befindlichen alten Aufschrift, welche lautet: *Nicolaus et Jancke de Luscow et senior et junior Weneri de Swerin super annonam in Boldekow et Oldewigeshagen.*

62. d. d. Sternberg 1315 Mai 16.

Die Ritter Gerhard, Oldag, Johann und Dietrich von Schwerin verpflichten sich, Heinrich Herrn von Meklenburg dafür, dass er sie und ihre Erben für immer in seinen und seiner Nachkommen Schutz genommen, mit ihrem Schlosse Spantekow beständig zu Diensten zu stehen, sowie in dessen Gebiete Güter und jährliche Einkünfte zu erwerben und von ihm zu Lehn zu nehmen.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gherardus, Oldagus, Johannes et Theodericus milites dicti de Zwerin salutem in domino sempiternam! Notum esse cupimus universis presentibus et futuris, quod, cum vir nobilis dominus Hinricus dominus Magnopolensis nos et nostros heredes in perpetuum in protectionem et tutelam suam et successorum suorum receperit, nos eidem repromittimus per presentes, quod cum castro nostro Spantecowe nos et nostri heredes in perpetuum serviciis ejusdem domini Magnopolensis et successorum suorum adherere debemus et facere, quecumque tenetur vasallus aliquis suo domino naturali; ita nichilominus, quod in dominacione et terra ipsius cum mille marcis denariorum slavicalium emere nobis bona tenemur et viginti quinque marcarum nobis redditus ejusdem monete inibi comparare, que quidem bona sic empta in feodo recipere debemus ab ipso et sibi de illis ad unius dextrarii servicium in perpetuum obligari. In cujus testimonium sigilla nostrum¹⁾, videlicet Gherardi et Oldaghi predictorum pro nobis omnibus presentibus sunt appensa. Datum Sternebergh anno domini M CCC XV feria sexta infra octavas pentecostes.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt im Meklenb. U.-B. VI S. 156 No. 3763.

63. d. d. Lychen 1315 Octb. 8 (*feria quarta in profesto Dyonisii*).

Hinricus d. g. Magnopolensis ac Stargardie dominus bestimmt die Ritter Heino von Schwerin²⁾, Segeband vom Berge genannt von Hallermund, Otto Grote, Segeband vom Berge genannt Ricke und Segeband von Wittorp in denjenigen Festungen des Herzogs Otto von Lüneburg, in welche sie sich auf seine Veranlassung gegen die Mark Brandenburg gelegt haben, zu seinen wirklichen Hauptleuten.

Super quibus omnibus firmiter et sine obstagio injacencie ac dubio quolibet observandis nos una cum fidelibus nostris militibus Bussone de Dolla, Alberto de Dewitz, Gerharde de Swerin, Vilizze, Vickone de Plote, Vickone Soneken, Heynone de Stralendorp seniore, Johanne Rosendal, Reinkino de Plesse, Cunrado de Cremon, Bertholdo Pren, Wiperto de Luzowe nostro marschalco promissimus fide data, dantes

¹⁾ Ursprünglich lautete der Text: *sigillum nostrum*; *sigillum* ward in *sigilla* corrigirt, sodass nun *nostrum* als Genit. plur. des Pronom. subst. aufzufassen ist. — Von Gerhards Siegel ist nur der Pergamentstreifen, von Oldags auch noch ein unbedeutendes Bruchstück des Randes vorhanden.

²⁾ Aus dem Lüneburg'schen Geschlecht von Schwerin.

eisdem presentes litteras sigillo nostro ac sigillis premissorum nostrorum firmiter in testimonium roboratas.

Nach dem aus Grote, Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Königreichs Hannover und Herzogthums Braunschweig S. 20 No. 24 genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 178 No. 3785. Der Grote'sche Abdruck ist einer von der Hand des Grossvogts Thomas Grote zu Celle († 1657) herrührenden Abschrift der in Rede stehenden Urkunde entlehnt. — Auch gedruckt bei Boll, Geschichte des Landes Stargard I S. 372, bei Lisch, Meklenb. Jahrb. XX S. 264 No. 15 und bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 6 S. 50 No. 2258.

64. d. d. ohne Ort 1319 Febr. 25.

Hermann, Florin, Gerhard und Tammo, Söhne Gerhards von Schwerin, bekennen, dass ihr Vater dem Usedom'schen Kloster 2 Mark Einkünfte aus ihren Gütern in Cachlin testamentarisch vermacht habe, dass sie jedoch berechtigt seien, im Laufe der Zeit diese Einkünfte für 30 Mark Pfennige wieder an sich zu bringen.

Nos Hermannus, Florin, Gherardus et Tammo milites et armigeri¹⁾, filii Gherardi de Sverin, presentibus profitemur, quod venerabiles domini abbas et conventus pro legacione testamenti patris nostri Gherardi supradicti duarum marcarum redditus in bonis nostris perpetue possidebunt, unde ipsi abbas et conventus Usenemensis anniversarium nostri patris et suorum verorum et legitimorum heredum singulis annis cum vigiliis, missis, oracionibus ac omnium bonorum operum (sic), que per fratres ipsorum in ecclesia eorum fiunt, in vigilia et die corporis Christi, sicuti primitus fecerant, jugiter peragebunt (sic). Quos quidem redditus unam marcam de curia Alardi in Chachelin et mansis ejus, residuam de curia et mansis Redimitsce de Diwachow seu de possess[i]onibus dictorum mansorum proxima quinta feria tollent post festum pentecostes. Si autem, quod absit, dictus Alardus et Redemitsce seu possessores dictorum mansorum dictos redditus dicto termino dare denegarent, extunc dictus abbas et conventus per eorum servos prelibatos redditus a sepe dictorum mansorum possessoribus licite expignorabunt et pignus secum deportabunt facientes cum ipso sicuti cum cetero pignore bonorum eorundem. Ceterum autem si succedente tempore memoratos redditus redimire (sic) voluerimus, poterimus et valemus, dictis dominis abbati et conventui triginta marcas denoriorum (sic) monete currentis ministrabimus, expedite tunc dicti redditus et possessores predictorum mansorum ad manus nostras corredibunt. Testes hujus ordinacionis sunt dominus Gherardus de Circhow, dominus Hardolfus Woldeberg plebanus in Cerben, dominus Wulfardus de Melentin, dominus Hinricus Rosenhagen et dominus Johannes de Sverin milites, qui placitis istius presentes a(f) fuerunt et (ad) excludendam omnem vacillationem presencia sigillis suis una cum sigillo fratris nostri Gherardi muniverunt. Datum anno domini M CCC XIX dominica qua cantatur Invocavit.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Aufgeführt in Oelrichs Verzeichniss Pomm. Urkunden S. 54.

¹⁾ Am natürlichsten wird „milites“ auf Hermann und Florin, „armigeri“ auf Gerhard und Tammo bezogen.

Wenn auch die Schriftzüge der Orig.-Urkunde zu keinem Bedenken gegen deren Aechtheit Veranlassung geben, so doch die mehrfach in derselben enthaltenen grammatischen Fehler und die ungewöhnliche Form des Styls. Hierzu kommt, dass von den sechs Siegeln, welche nach Angabe des Textes an der Urkunde befindlich sein müssten, nur für drei die betr. Pergament-Einschnitte vorhanden sind. Die Siegel selbst fehlen gänzlich; in den beiden ersten Einschnitten hängen nur noch die zur Befestigung des Siegels dienenden Pergamentstreifen. — Doch wenn die Urkunde auch unächt sein sollte, so ist damit die historische Existenz der in derselben erwähnten Personen noch nicht ohne Weiteres in Abrede zu stellen.

65. d. d. in villa Hogendorp 1319 Decb. 5 (*feria quarta in vigilia beati pontificis Nicolai*).

Wartizlaus d. g. Slavorum et Cassubie ac Pomeranie dux tutorque incliti Hinrici marchionis ernennt den Grafen Nicolaus von Gützkow zum Richter und Hauptmann in *terra nostra ex ista parte Svine et infra Penam et in terra Guzczecow*, bestimmt zu dessen Unterstützung zwei von seinen Vasallen und zwei von den Rathmannen aus jeder der Städte Greifswald, Demmin und Anclam und schreibt vor, wie von ihnen das Recht zu handhaben sei.

Testes hujus sunt Henningus Bere noster marscalcus, Hinricus Rosenhagen, Arnoldus de Grambow, Jacobus de Westingbrugge, Hinricus de Zagyns in Cr(ey)sow, Gherhardus Bucholt in Zekeris, Theodericus et Gherhardus de Sverin, milites, nostri consiliarii, necnon omnes vasalli nostri commorantes infra Penam, milites et armigeri; Johannes Pape et Hermannus Hofnagel consules de Gripeswold, Emeke junior et Johannes Stenbeke consules in Demin, Bernardus de Castro et Scacke consules in Tanglim.

Nach dem Orig. in Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 348 No. 36.

66. d. d. ohne Ort 1320 März 2 (*in den negesten sundage vor mitvastene*).

Otto van der gnade godes eyn hertoge de(r) Wende unde der Cassuben unde eyn here to Stettin gelobt seinem Vetter dem Herzoge Wartislaw, mit seinem Lande, mit Mannen und Schlössern stets zu ihm zu halten und ihm Hülfe zu leisten gegen Jedermann.

Thuge desser dinc sin her Ebele van Jeben, her Hinric Vos, her Hinric van Sverin, her Ricbrecht Berlin, her Henning Luskow, her Herman van Deven, her Vicke Vos, her Henning van Nyenkerken, her Clawes Luskow, riddere; Jacob van Copperen, Gerhard van Sverin, Herman Lubbenow, Hartlof van Buddessow, Henning Heydebrake unde de ratman van usen steden.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Höfer, Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache S. 140 No. 63.

67. d. d. ohne Ort 1320 März 2 (*in deme negesten sundage vor mitvasten*).

Otte van der gnade godes eyn hertoge der Wende unde der Cassuben unde eyn here to Stettin verleiht den Einwohnern der Stadt Demmin zum Eigenthum und frei von Dien-

sten und Pflichten 2 Morgen Lehmland am Felde zu Poppow, welche sie von den Rittern Herman van Blucheren und Ghard Matzike gekauft haben, und einen Weg *van den wege to der Verchene want in de Pene* und die Peene *up unde neder to varende*.

To thuge unde to eyner wareyt hebbe wi gegeven en use breve — — — in der gegewardecheyt der uterwelede riddere hern Henninge Beren, hern Hinrickes van Swerin, hern Bertoldes Ertneborch, Hinrici Vos, Vikke Vos, hern Berlinès, hern Scholentines, hern Hermannes van Deven, hern Ebelen van Jeben, hern Henning unde hern Claves van Luscow et Thiderici dicti Sedorp civis in Dymmin unde Heinekens Hasencroch.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Demmin.

68. d. d. in Nova Brandenborch 1320 Mai 4 (*dominica post invencionem sancte crucis*).

Nicolaus miles, Scalipe atque Hennighus famuli, fratres dicti de Peckatele geloben, mit Schloss und Stadt Prillewitz Heinrich Herrn zu Meklenburg und Stargard treu zu Diensten zu stehen.

Quod nos fratres dicti de Peccathele precipue una cum Alberto de Dewitz, Wedegone de Plote, Hennigho de Zwerin militibus promisimus et presentibus in confirmationem eorundem promittimus fide data. In quorum omnium evidenciam nostra sigilla cum sigillis¹⁾ compromissorum omnium precedencium presentibus sunt appensa.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck im Meklenb. U.-B. VI S. 539 No. 4194. — Auch gedruckt bei Boll, Gesch. des Landes Stargard I S. 377 No. 80.

69. d. d. *Buggeviz in curia cujusdam villani nomine Wessel, in qua protunc commedimus*, 1320 Juni 5 (*ipso die octavo corporis ejusdem domini nostri Jhesu Christi*).

Otto d. g. Stetinencium, Pomeranie, Slavize ac Cassubie dux erklärt, dass vor ihm der Knappe Henning Nigenkerken zur Tilgung seiner Schulden unter Zustimmung seiner Verwandten: *puti domini Heynonis de Rammyn militis, veri avi ejusdem Henningi sue ex parte matris, et dominorum Hermanni, Rodolphi, Gherardi et Conradi militum de Nighenkerken dictorum, verorum patruorum Henningi jam dicti, et dominorum Tyderici, Hinrici et Henningi Bere cognominatorum, fratrum vere matris ejusdem Henningi, domini Hinrici de Oldegeshaghen militis, cujus filiam idem Henningus Nigenkerken duxisse debuisset in uxorem, ceterorumque suorum amicorum dicti Henningi* seinen Antheil am Schlosse²⁾ Buggeviz und an den Dörfern Buggeviz, Gronenberch und Heytmolen nebst Zubehör den Gebrüdern Bünsowe für 2000 Mark Pfennige überlassen habe, und belehnt Letztere demgemäss mit den gedachten Gütern.

Testes vero hujus rei sunt Henricus de Swerin, Henningus Luscowe, Henningus Bokeman, Paridam Wachholt, Cunradus de Sconebecken, Arnoldus Svan,

¹⁾ Von den angehängt gewesenen 6 Siegeln sind nach der betr. Notiz im Meklenb. Urkundenbuche nur noch 3 erhalten: das des Henning von Peckatel (No. 3), das des Albert von Dowitz (No. 4) und das des Wedego von Plote (No. 5).

Wedego de Osten, nostri milites; Petrus Passuwe, Nicolaus et Janekinus fratres famuli dicti Heydene, Wedekinus Slichte famulus, nostri vasalli.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt (mit Auslassung der Namen obengedachter drei Dörfer) bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 353 No. 41.

70. d. d. ohne Ort 1320 Aug. 23 (*in vigilia sancti Bartholomei*).

Otto d. g. dux Slavorum et Cassubie ac dominus in Stetyn necnon Wertislaus ejusdem gracia dux Slavorum, Cassubie et Pomeranie atque Barnym ejusdem gracia domicellus Stetynensis verleihen den Städten Stettin, Pyritz, Greifenhagen, Garz und Penkun Zollfreiheit auf der Swine und Peene und überall in ihren Gebieten und entbinden sie von der Bürgerschaft, welche sie um der Herzoge willen gegenüber den Städten Prenzlau, Pasewalk und Templin übernommen haben.

Pro eo autem quod nos et nostri successores sepedictis civitatibus videlicet Stetyn, Piritz, Griphenhagen, Garditz et Penkun omnia superius scripta et singula, que pro nobis predictis civitatibus Prenzlau, Pozewalk et Tempelin promiserunt, firmiter servare debemus, ipsis vasalli nostri, quorum nomina subsequuntur, data fide conjuncta manu promiserunt; e parte nostra ducis Ottonis hii promiserunt: domini Radolfus de Moringe, Wernerus Bükeman, Hermannus de Grapow, Paridem de Wachholte, Hinricus Brusehaver, Nicolaus de Luscow, Hinricus de Pokelente, Henningus Schadewachte, Theodericus de Leyne, Gerbertus Balke, Vicco de Hindenborch, Hinricus de Indagine, Henningus de Rammyn, Henningus de Stoltenhagen, Gerhardus de Lyvenow, Bertramus de Eikstede milites; Otto de Rammyn, Rulekinus et Gerhardus de Elsholte et Thidekinus de Schininge famuli; ex parte vero nostra ducis Wertislay domini Wedego de Wedel, Henningus Bere, Henningus de Heydebreke, Henningus Troye, Henricus de Zwerin, Henningus Morner, Janeke de Guntheresberge, Nicolaus de Pansin, Gerhardus de Büchholte, Nicolaus Heydene, Henningus de Bredendo, Henningus Borko, Eghardus de Dewitz, Henningus de Pansin, Steynwere, Scherf, Siffridus Lode, Henningus Bere de Stochowe, Henningus Manduwel, Wernerus de Vemern milites.

Nach dem (in 3 nur unwesentlich von einander abweichenden Exemplaren vorhandenen) Orig. im Stadtarchive zu Stettin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Geschl. v. Eickstedt I S. 113 No. 15 und bei Lisch, Geschl. Behr II B. S. 77 No. 190.

71. d. d. Wolgast 1320 Sptb. 27 (*in vigilia beati Michaelis*).

Wartizslaus d. g. Slavie, Cassubie et Pomeranie dux befreit die Stadt Tanglin für ihre Fahrzeuge und Waaren in den Gewässern und Häfen der Swine und Peene sowie überhaupt auf landesherrlichem Gebiete vom Zoll und allem sonstigen „Ungelde“. Auch entbindet er die Rathmannen der Stadt von der Bürgerschaft, welche sie für ihn bei dem Rath der Städte Prenzlau, Pasewalk und Templin geleistet haben.

Testes vero hii sunt: Henningus Ursus noster marscalcus, Wedegho de Wedele, Johannes Troye, Hinricus de Szverin, Sifridus Lodo, Henningus de Stuchowe, Henningus Borko, Gerhardus Büchold, milites nostri.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 345 No. 32.

An demselben Tage erhalten die Städte Demmin und Greifswald die gleiche Zollfreiheit. Auch sind in den betr. Documenten die Zeugen in gleicher Reihenfolge dieselben, wie in der vorstehenden Urkunde, nur dass die beiden oben zuletzt genannten (Borko und Buchold) in dem Demminer und Greifswalder Privilegium fehlen.

Nach den Originalen in den Stadtarchiven zu Demmin und Greifswald. — Das Demminer Privilegium ist gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 91 No. 5 und bei Schöttgen und Kreysig, Diplomataria III S. 27 No. 45, das Greifswalder Privilegium bei Dähnert a. a. O. IV S. 96 No. 39.

72. d. d. *Tanglyn* 1320 Novb. 8 (*sabbato proximo ante festum beati Martini episcopi et confessoris*).

Wartislaus d. g. Slavorum et Cassubie ac Pomeranie dux bestätigt dem heil. Geist-Hause zu Tanglyn den Besitz der demselben dereinst vom Ritter Heinrich von Zagens geschenkt und von seinem Vater, dem Herzoge Bogislaw, als Eigenthum verliehenen Hufe beim Dorfe Warssekowe.

Hujus rei testes sunt Henricus Rosenhaghen, Hinricus de Swerin in Oldogheslaghen, Henricus de Zagyns in Creysowe, Arnoldus de Grambowe, Gherardus de Szwerin in Bower, Gherardus de Bochold in Zekeris milites, nostri consiliarii; Bernardus de Castro, noster advocatus, Henricus Trepetowe, Johannes Wolgast, Sabellus de Grommyn, Johannes de Cryn et Mathias Rike, consules nostre civitatis Tanglym.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 1. Jan. 1339 im Stadtarchive zu Anklam (vgl. No. 13). — Die Urkunde vom 8. Novb. 1320 ist für sich gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 225 No. 12 und bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 322 No. 5.

73. d. d. *Tanglim* 1321 Jan. 25 (*ipso die conversionis sancti Pauli*).

Otto et Wartislaus d. g. Slavie, Cassubie, Pomeranie duces nehmen die Camminer Kirche an Personen und Gütern in ihren Schutz und geloben die Aufrechterhaltung deren sämtlicher Privilegien.

Testes eciam sunt Henninghus Ursus senior marscalcus, Petrus de Uwenborg, Wedego de Wedele, Janeco de Guntersberg, Scolentin, Hinricus, Henningus et Oldalcus dicti Swerin, Hinricus et Nicolaus Luscow, Nicolaus Paganus, Henningus Ursus de Stuchow, Arnoldus de Grambow, Hinricus de Sagenitze, Gherardus Bucholt, milites nostri; magister Conradus dictus de Gripeswalt ecclesie Caminensis canonicus et dominus Johannes Lentzin, nostrarum curiarum notarii.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Bisthums Cammin I Bl. 144.

74. d. d. ohne Ort 1321 März 11.

Elf Edelleute, darunter die Ritter Heinrich und Gerhard von Schwerin, ermächtigen den Rath zu Demmin, von der an den Herzog Wartislaw zu zahlenden jährlichen Abgabe am kommenden Martins-Feste 285½ Mark Pfennige für sich zu behalten.

Nos Hinricus de Sverin, Arnoldus de Grambowe, G. Rosenhagen, Hinricus de Sagence, Jacobus Westeburge, Ger(ardus) de Sverin, Michahel Vineke, Ger(ardus) Bocholt, Nico(laus) Heyden, Martinus Wintervelt milites, Bernardus de Castro tenore presentium recognoscimus nos promisisse et quod promittimus in hiis scriptis fide data et manu conju(n)cta viris honorabilibus consulibus in Demyn, quod CCC marcas denariorum XV¹⁾ marcis minus de pensione an(n)uali danda domino nostro duci Wartizslao in festo beati Martini nunc venturo in se debeant feliciter obtinere. In cujus rei testimonium nostra sigilla²⁾ presentibus sunt appensa. Datum anno domini M CCC XXI feria quarta post Invocavit.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Demmin.

75. d. d. in villa Zarnowe 1321 Apr. 23 (M C(CC) vicesimo primo, nono) kalendas mensis Maji).

Henninchus dictus Bere marscalcus incliti principis domini Wartizlai ducis Slavorum, Cassubie et [et] Pomeranie, Hinricus, Henninchus milites et Lippoldus armiger, ejus filii, verkaufen dem Greifswalder Bürger Everardus de Lezenisce und seinen Brüdern für 3600 Mark Pfennige ihre Hufen und Einkünfte aus den im Lande Gutzecowe belegenen Dörfern Neghentin, Stresowe, Bandelin, Comyn, Mursowe, Zansten und Magna Kysowe.

Te(stes) sunt magister Conradus de Gripeswold canonicus ecclesie Caminensis, Henninchus de Eksleden, Nicolaus de Luscowe, Michael Wineke, Vicko Vos (de Wolde), Nicolaus Paganus, Hinricus de Zagenze, Jacobus de Westinchenbrughe, Gherardus de Zwerin, Thidericus Scerfh, Orlricus Kedinc milit(es, Lentzin) notarius illustris principis domini Ottonis ducis.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Die beiden unteren Ecken desselben sind abgerissen; der Riss der rechten Seite erstreckt sich durch 6 Zeilen, der der linken beschränkt sich auf zwei bis drei Worte der letzten Zeile. Die für obiges Regest dadurch entstandenen Lücken sind aus dem Abdruck bei Lisch, Geschl. Behr II B. S. 81 N. 194 ergänzt, für welchen die fehlenden Worte des Originals aus einer im Besitze des Freiherrn J. von Bohlen auf Bohlendorf befindlichen Abschrift genommen worden sind.

76. d. d. in der stad tume Gripeswolde 1321 Mai 5 (in suntte Johannes avende ewangelisten also he wart ghesodden in der olgeboddene).

Conrad biscop van Camin, Otto, Warzlawe, Barnam hertoghen van Stetin schliessen mit dem Fürsten Witzlaw von Rügen ein Freundschafts- und Schutzbündniss und legen zur Befestigung desselben mid em túsamende land, man, slothe unde stede, sodass diese (mit Ausnahme des zum Stifte Cammin gehörenden Landes und seiner Schlösser) an den Fürsten von Rügen und seine Erben fallen sollen, falls die Herzoge ohne Erben verstürben.

¹⁾ d. i. 14¹/₂.

²⁾ Sämtliche Siegel sind abgefallen.

Uppe dat alle des vorsproken deghedinghe stede unde eweliken vast bliven, so hebbe wi hertoghen unde biscop Conrades man van Camin unde use man en truwen lovet deme eddelen vorsten van Ruyen, de hir na screven sint: Henningh van Ekstede, Henningh Bere de marscalc, Jacob van Westinghebrughe, Hinrik van Zagense, Vicko Vos, Gherard van Zwerin, Claus Heyden, Claus Luscow, Wedeghe van Bughenhagen riddere; Swantes van Bonin, Bernard van der Borch knechte.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Geschl. v. Eickstedt I S. 131 No. 21 und (mit irrthümlich in den 27. Decb. aufgelöstem Monatsdatum) bei Höfer, Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache S. 357 No. 5.

77. d. d. *Gripeswalt* 1321 Mai 6 (*in die beati Johannis evangeliste ante portam latinam*).

Otto, Wartislaus et Barnym d. g. duces Slavorum, Cassubie atque Pomeranie schliessen mit dem Bischof Conrad von Cammin ein Bündniss zu seinem und seiner Kirche Schutz.

Testes sunt Wedego de Wedele, Henningus de Ecstede, Ansem de Blanckenborg, Nicolaus de Luscow, Vicko Vos, Paridam de Wacholt, Henningus Bere marscalcus, Hinricus de Swerin, Jacobus de Westingenbrughe, Hinricus de Zagentze, Gherardus de Bugholt, Gherardus de Sweryn, Nicolaus Heydene, Wedekinus de Bughenhagen, nostri milites et vasalli, qui ex nostro jussu et mandato dicto episcopo et ecclesie Caminensi fide data promiserunt et presentibus una nobiscum promittunt, omnia et singula predicta inviolabiliter perpetuis temporibus observari.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Bischof. Cammin I Bl. 145. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Geschl. v. Eickstedt I S. 127 No. 19.

78. *tū Pozewalc in der stat* 1321 Aug. 25 (*na sunte Bartholomeus daghe des anderen daghes alderneghest*).

Ratmanne unde meynheyt der stat tū Pozewalc nehmen die Herzoge Otto, Wartislaw und Barnim von Stettin und deren Erben zu ihren Beschirmern, Vormündern und Herren an auf so lange, bis durch einen einstimmig erwählten Römischen König ihnen ein Fürst gesendet würde, welcher ein besseres Recht an ihrem Lande zu beweisen vermöge, als die gedachten Herzoge.

De tūghē sint meyster Cunrat van Gripeswolde eyn dōmhēre tū Camin, meyster Wolter de prōvest tū Pozewalc, her Hennigh Bere de marscalc, her Sivirt van Plone, her Echehart van Dewiz, her Scollentin, her Hennigh unde her Oldach van Zwerin, her Hennigh Luscowe riddere; meyster Johan Bollentin, de desse breve scref na usen hētō unde willen, unde Johannes van Tornowe unse scrīver.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Höfer, Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache S. 357 No. 4 und hiernach bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 1 S. 469 No. 564.

79. d. d. *Primzlaw* 1321 Sptb. 29 (*in die Mychaelis archangeli*).

Otto et Wartislaus d. g. Slavie, Cassubie et Pomeranie duces bestätigen dem Nonnenkloster zu Neu-Prenzlau den Besitz der Kirche in Alt-Prenzlau nebst ihren Zugehörun-

gen und Rechten, wie ihm dieselbe von ihren Vorfahren verliehen und vom Papste Alexander bestätigt worden ist.

Testes hujus sunt venerabilis pater ac dominus dominus Conradus episcopus Caminensis, Borchardus abbas Colbacensis, Wedego de Wedele, Oldacus de Zwerin, Nicolaus Lusco, Paridam de Wacholt, Nicolaus de Heyden, milites.

Nach dem von „Beckmanns Abschrift des Originals“ genommenen Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 21 S. 125 No. 49.

80. d. d. um 1321.

Auszug aus einem Verzeichniss der Verluste, welche die Vasallen des Herzogs Wartislaw von Pommern im Kampfe mit der Mark Brandenburg nach dem Tode des Markgrafen Waldemar erlitten haben.

Hec est computatio et perditio dextrariorum et equorum vasallorum domini ducis Wartizlai, postquam marchio Woldemarus obiit.

— — — — —
Item dominus Thydericus de Zwerin perdidit dextrarium ante Costerin de C^mL marcis Slavicalibus. Idem perdidit equum ante Gnoghen de XX marcis. Idem perdidit equum ante Poswalc de XIX marcis. — — — — — Item dominus Florin de Zwerin perdidit ante Odersbergh I dextrarium de C^m marcis.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 1 S. 479 No. 571.

81. d. d. *Dam* 1322 Mai 26 (*quarta feria infra octavas assencionis*).

Otto d. g. Slavie, Cassubie et Pomeranie dux belehnt die Stadt Tanglym mit der Hälfte aller Güter, welche einst zum Schlosse Buguvet gehört haben, sowie mit der Hälfte des Schlosses selbst, wie solches Ritter Bernardus de Nyenkerken zu Lehn besessen hat, und verspricht, deren Einwohner für den Fall ihrer Gefangenschaft gleich seinen anderen Vasallen wieder loszukaufen.

Testes hujus sunt Henricus de Swerin, Henninghus Loskowe, Henninghus Bokeman, Paridam de Wacholt, Conradus de Sconebeke, nostri milites.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 1. Jan. 1339 im Stadtarchive zu Anklam (vgl. No. 13). — Die Urkunde vom 26. Mai 1322 ist für sich gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 355 No. 42.

82. d. d. *Stargard* 1322 Octb. 21 (*in die undecim millium virginum*).

Otto, Wartislaus et Barnym d. g. Sclavorum, Cassubie et Pomeranie duces bekennen, dass sie den Bürgern der Stadt Prenzlau alle in der Neustadt belegenen Mühlen mit allen Rechten, welche sie selbst darin besessen, zum Eigenthum verliehen und von denselben dafür 120 Mark Brandenb. Silbers ausgezahlt erhalten haben.

Hujus rei testes sunt Sifridus de Plone, Hinricus de Sverin, Henningus de Boyke milites, Reymarus de Vredeber.

Nach dem aus dem Copialbuche der Breslauer Bibliothek J. F. 31 Bl. 45 genommenen Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 21 S. 128 No. 53. — Auch gedruckt bei Buchholz, Gesch. der Churmark Brandenburg V, Urk.-Anhang S. 38 No. 6 und bei Seckt, Gesch. der Stadt Prenzlau I S. 175 No. 22.

83. d. d. *Gripeswolt* 1323 März 5 (*proximo sabbato ante dominicam Letare*).

Wartizlaus d. g. Sclavie, Cassubie ac Pomeranie dux verpfändet dem Greifswalder Bürger *Thydemannus Scuppelberch* für empfangene 130 Mark Pfennige die grosse und kleine Pfennig- und Getreide-Bede von 6 Hufen zu *Schonenwold* nebst dem Wagedienst.

Sub testimoniis Arnoldi de Grambowe, Gherardi de Bûcholt, Hinrici de Sanize, Gherardi de Swerin, Michaelis Vinekonis, Martini Wintervelt, nostrorum militum.
Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

Von demselben Tage findet sich im Staatsarchive zu Stettin noch eine zweite (etwas wortreichere) Urkunde, durch welche dem *Thidemannus Schuppellenbergh* für 220 Mark Pfennige die Bede von 6 Hufen im Dorfe *Schonenwold* verpfändet wird. Die Zeugen sind dieselben wie die obigen; der Name Schwerin lautet daselbst: *Zveryn*.

84. d. d. *in Torglow* 1323 Apr. 2 (*sabbato ante dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti*).

Otto, Weertyzlaus et Barnym d. g. duces Stetinenses, Cassubye et Pomeranye verleihen dem neu gestifteten Marien-Altare in der Nicolai-Kirche zu Prenzlau das Eigenthum von 10 Talenten und 10 Schillingen Brandenb. aus den Hufen der Stadt Burchsow, welches die Prenzlauer Bürger Gebrüder Petrus und Johannes de Clinkow für denselben erworben haben, und gewähren den Letzteren und ihren Nachkommen das Präsentationsrecht an diesem Altare.

Presentibus viris Henrico de Stegelitz, Henningo de Egstede, Thiderico de Kerkow, Paridami(!), Scolentin, Hinrico de Sverin, militibus, ac dominis Nycolao de Swanenbeke, Johanne magistro preposito in Demmin, sacerdotibus.

Nach dem von „Beckmanns Abschrift des Originals“ genommenen Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 21 S. 129 No. 54.

85. d. d. *Woleghast* 1323 Sptb. 20 (*in vigilia beati Mathei apostoli gloriosi*).

Wartizlaus d. g. Slavorum et Cassubie atque Pomeranie dux befreit die Bürger zu Tanglin für sein ganzes Gebiet von jedem Land- und Wasser-Zoll, insonderheit auf der Peene, zu Wolgast und auf der Swine.

Testes hujus sunt Henningus Bere marscalcus noster, Wedegho de Wedele, Johannes Troge, Hinricus de Swerin, Gherardus Bûcholt junior de Zekeritze, Sifridus Lüde, Henningus Bere de Stuchghowe, milites.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 1. Jan. 1339 im Stadtarchive zu Anclam (vgl.

No. 13). — Die Urkunde vom 20. Sptb. 1323 ist für sich gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 223 No. 9 und bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 346 No. 33.

86. d. d. *Woleghast* 1323 Sptb. 28 (*in vigilia beati Michahelis*).

Wartizlaus d. g. Slavie, Cassubie et Pomeranie dux gestattet den Einwohnern von Tanglym, die Wasser und Häfen der Swine, der Peene und alle sonst in seinem Gebiet belegenen mit ihren Waaren und Gütern frei von Zoll oder anderem „Unghelde“ zu befahren und darin zu verweilen, und verspricht ausserdem, die Rathmannen der Stadt von der Bürgerschaft zu befreien, welche sie seinetwegen gegenüber dem Rath der Städte Prinzlavia, Pozewalk und Templin übernommen haben.

Testes vero hii sunt: Henninghus Ursus noster marscalcus, Wedegho de Wedele, Johannes Tröge, Hinricus de Swerin, Sifridus Lode, Henninghus de Stuchhowe, Henninghus Borko, Gherardus Bocholte, milites.

Nach einem Orig.-Transsumt vom 1. Jan. 1339 im Stadtarchive zu Anklam (vgl. No. 13). — Die Urkunde vom 28. Sptb. 1323 ist für sich gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek V S. 224 No. 10.

87. d. d. Stargard 1325 ohne Tag.

Heinrich von Schwerin im Dienste der Pommerschen Herzoge für den Feldzug gegen den Markgrafen von Brandenburg.

Otto, Wartislaff unnd Barnim hertogen tho Stettin hebben her Hinrick van Schwerinn, her Clawes Luschouwen, Herleff Buddessow — — — unnd andere van adel tho erem dienste und kriegsgeschäften mit dem marggraven mit druttich helmen; dartho willen se ehnn XX dhon erer man, de scholen se bekostigenn, und hebben ehnn vor reddelike kost unnd bewisliken schadenn Ukermunde, Sarow, husz tho Twenn Radenn unnd Vierraden, die szie vor inne heddenn, und de helfte der bede inn dem lande Stettin, wen sie bidden, ane die bede, die szie vor gesatt hebben, unnd dartho XL marck sulvergeldes, so die stadt tho Gardis geven plecht etc. Dit alles schal ere pandt wesen. Wen se aber van reddeliken unnd bewiszlikem kosten unnd schaden affgenamen, scholenn sie die vorbenomeden pandt wedder averandtwerden. Datum Stargardt anno 1325.

Nach dem von Erasmus Husen angefertigten Urk.-Verzeichniss in Manusc. fol. 53 der Gesellschaft für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde Bl. 189 No. 190 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

88. d. d. Anklam 1326 Juni 23.

Herzog Otto von Pommern verbietet Heinrich von Schwerin, dessen Söhnen Oldwig und Werner und ihren Brüdern, ferner Henning von Spantekow¹⁾, dessen Vettern den Gebrüdern Henning und Nicolaus von Luskow u. A., künftighin von den seine Lande bereisenden Kaufleuten und Fuhrleuten Zoll oder eine sonstige Abgabe zu erheben.

¹⁾ d. i. Henning von Schwerin zu Spantekow (vgl. No. 100).

Otto dei gratia Slavorum, Cassub(i)orum et Pomeranorum dux famosis militibus et armigeris vasallis suis fidelibus ac dilectis Hinrico de Zweryn et filiis suis Oldarico¹⁾ et Wernero fratribusque ipsorum, Henningo de Spanthekaw et suis patruelibus Henningo et Nycolao fratribus de Luschow nec non Handolpho (sic) dicto de Buddessowe, ceteris omnibus in terris nostris Groswyn et Dymyn constitutis omne bonum cum salute! Scire debetis, quod de cetero et in antea mercatores, vectores et quoscunque alios nostras terras intrare volentes et exire liberos esse volumus ab omni thelonio ungeldo, quocunque etiam nomine nunc aut in futuro poterit nuncupari vel censi. Quare requirimus immo precipimus seriose, quatinus a mercatoribus, vectoribus vel a quibuscunque aliis nostras terras intrare et exire volentibus deinceps nihil thelonii et exactionis vel cujuscunque ungeldi exigatis aut recipiatis vel per vestros exigi seu recipi faciatis, nisi nostri pupplici fuerint inimici. Si vero per aliquem vestrum aut vestros quidquam in premissis secus fuerit attemptatum, hoc scitote fieri contra nostram omnimode voluntatem. Datum Tanglym anno domini MCCCXXVI in vigilia beati Johannis baptiste nostro sub sigillo.

Nach Gesterding, Pomm. Magazin II S. 260.

89. d. d. ohne Ort 1326 Decb. 24 (*in des hilligen Carstes avende*).

Otto undt Barnim van der gades gnade hertogen der Wende undt Caszuben undt der Pamerenen undt vormündere der kindere hertogen Warslawes erklären, wie sie in dieser ihrer Eigenschaft als Vormünder ihrer Vettern Bogislaw, Barnim und Wartislaw gegen die Gotteshäuser, Mannen und Städte sich verhalten wollen.

Dat wy alle desze vorbeschreven dinck faste scholen holden, dat lave wy an deszen breven undt setten desz tho borgen herrn Henninge van Spantekow²⁾, herrn Henninge van Luschow, herrn Nicolause Winterfelde undt herrn Oldage van Schwerin, unse man.

Nach dem Copiar. Tit. III. 55 im Staatsarchive zu Stettin S. 68. — Gedruckt bei Gesterding, Pomm. Magazin III S. 118.

90. d. d. Wolgast 1327 Febr. 8 (*die dominica, qua cantatur Circumdederunt me*).

Elizabeth d. g. ducissa relicta domini Wartizlai bone memorie, quondam Slavorum, Casubie et Pomeranie ducis ac principis Ruyanorum, sichert den Städten Greifswald, Anclam

¹⁾ Oldaricus ist ohne Zweifel eine verderbte Form für Oldwions (= Oldag), hervorgerufen durch einen Lesefehler, welcher zum Theil in der Unbekanntschaft mit dem Vornamen Oldag überhaupt seinen Grund gehabt haben mag. Denn dass Heinrich von Schwerin einen Sohn Namens Oldag hatte, ergibt sich aus Kosegarten, Geschichtsdenkmäler I S. 201, wo Henricus senior de Swerin und dessen Sohn Oldoch viniken zu Oldeshagen ausdrücklich erwähnt werden, und findet dies auch seine Bestätigung durch die beiden nachfolgenden Urkunden vom 27. Juni 1328. In der einen nämlich nehmen die Herren von Meklenburg und Werle bei ihrem Friedensschluss mit Pommern diejenigen Pommerschen Edelleute, welche auf ihrer Seite gestanden hatten, in ihre Sühne; es waren dies Martin und Adam Winterfeld, Nicolans und Heinrich Heyden und Heinrich von Schwerin und seine Kinder; in der zweiten stellen sie zur Aufrechthaltung dieses Vertrages (neben mehreren Meklenburgischen Vasallen) je einen ihrer Parteigänger aus den gedachten Pommerschen Geschlechtern als Bürgen, nämlich Oldach von Schwerin, Martin Winterfeld und Nicolans Heyden, und unterliegt es hiernach wohl kaum einem Zweifel, dass Oldach von Schwerin zu Heinrichs Kindern gehört habe.

²⁾ Vgl. No. 88.

und Demmin ihre Verzeihung darüber zu, dass sie seit dem Tode ihres Gemahls das Schloss Wolgast besetzt gehalten haben, und trifft Bestimmungen über die zukünftige Besetzung desselben.

Testes hujus ordinacionis sunt Hinricus Leppin, Hinricus de Zagense, Thidericus de Zwerin, Gherardus Bunninc, Nicolaus Colner, nostri milites.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rügische Geschichtsdenkmäler I S. 197.

91. d. d. *Gripeswold* 1327 Sptb. 25 (*sexta feria proxima post Mauricii et sociorum ejus*).

Otto et Barnim d. g. duces Stetinenses, Slavorum, Cassubie et Pomeranie versprechen, die von ihren Vettern Bogislaw, Barnim und Wartislaw, Söhnen des verstorbenen Herzogs Wartislaw, ihren Unterthanen verliehenen Privilegien getreu zu halten, und verpflichten sich, denselben sammt ihrem Lande Schutz und Beistand, insbesondere gegen die Herren von Meklenburg und von Werle, angedeihen zu lassen.

Testes sunt magister Conradus prepositus Gripeswoldensis, Leo et Thidericus de Preste presbiteri, nostre curie capellani; Henninghus de Zwerin, Henninghus et Nicolaus fratres dicti de Lussecowe, Henninghus Wintervelt, Wedego de Osten, milites; Broker et Wedego Schlichte famuli, nostri consilarii.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert, Sammlung Pomm. Urkunden I S. 426 No. 2 und bei demselben, Pomm. Bibliothek IV S. 101 No. 43.

92. d. d. *tū Broderstørpe* 1328 Juni 27 (*des mandages vor sunte Peters unde Pawelsdage*).

Barnim van der godesgnade herthoge tū Stetin schliesst für das Reich Dänemark, für sich und seine Vettern, des Herzogs Wartislaw Kinder, für die Mannen und Städte Stralsund, Greifswald, Anclam und Demmin mit den Herren Heinrich von Meklenburg und Johann und Junker Henning von Werle *ene stede ewige vaste sone*.

Desse vorbenomeden heren (van) Meklenborch unde van Werle nemet desse in ere sone: herthogen Albrecht van Sassen, herthogen Otten van Lunenborch unde sine brodere, greve Gherde unde greve Johanne van Holzsten, de greven van Lindowe, den b(isco)p van Zwerin unde greven Hinrike van Zwerin, hern Merten unde Adam Wintervelt, hern Niclaus unde Hinric Heyden, hern Hinrik van Zwerin unde sine kindere, hern Hardolve Buddesowe, Hinric unde Seghebant Thun. Desse neme wi in unse sone: dat rike van Denemarken, herthoge Knut van Sampso unde Hal(lant), de greven van Gutzecowe, hern Hinrike Moltzan unde sine vrunt, hern Johan Dotenberghe, Henneken Beren unde Henneken van Plone unde anders alle unse unde der stede hulpere. Vor desse sone hebbe wi untruwen lovet unde hebbet mit uns gelovet Hinric Moltzan, Reywart van Penitze, Vredric Post, Henninc Wintervelt, Peter Karlessone, Wedeke van der Osten, Niclaus unde Henninc Luscowe, Rolef unde Peter van Elsholt, Niclaus Wintervelt, Henninc van Zwerin, Hinric Heyden, Claus unde Henninc van Copperen, Conrat van Rethem, Lippolt Bere, Degenart van Bruse-

vitze, riddere; Ghise Locstede, Broker, Henninc Bugenhagen, Ghert van Zwerin, Thideke Apenborch, Wedeke Slichte unde Janeke Heyden, cnapen.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan I S. 433 No. 190. — Auch gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Oertzen I B. S. 91 No. 61 und bei demselben, Geschl. Behr II B. S. 116 No. 218.

An demselben Orte und Tage stellten auch *Hinrik tho Mekellenborch, Johan unde Hennink to Werle heren* eine in der Sache gleichlautende Urkunde für den Herzog von Pommern und, wie es scheint, auch für jede einzelne der von diesem vertretenen Parteien aus; wenigstens besitzt die Stadt Demmin ein Document dieser Art. In demselben heisst es bezüglich der Bürgen:

Vor desse zone hebbe wi untruwen lovet unde hebbet mit us ghelovet her Johan van Gristowe, her Oldach van Tzwerin, her Merten Wintervelt, her Niclaus Heydene, her Niclaus van Axekowe, her Johan van Plesse, her Niclaus van Orche¹⁾, Heneke Molteke, Henneke van Bulowe, Ludeke Hasenkop, Henneke Ummereyseke unde Hinrik Bonsak, her Johan van Havelberch, her Vicke van Lobek, her Niclaus Hane, her Gunter van Lewesowe, her Heyne Holste, her Gemeke Costebode, her Syvert Vos, her Hinrik van der Osten, her Borchart Slichte, her Barolt Gamine, Kedink van Duvelsdorp unde Wulf Subbesyn.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Demmin. — Gedruckt bei Kösegarten, Pomm. und Rüg. Geschichtsdenkmäler I S. 218, bei Westphalen, Monum. ined. IV S. 933 No. 14b und in der Abhandl. vom Ursprung der Stadt Rostock, Beil. S. 41.

93. d. d. *Stetyn* 1329 Jan. 1 (*in die circumcisionis*).

Barnym²⁾ d. g. Slavorum, Cassubie et Pomeranie dua übernimmt gegenüber den Einwohnern Stettins und seiner übrigen Städte für sich und seine Nachfolger die Verpflichtung, *in ascensu et descensu Odere in mari recenti et in fluminibus Ztwyne et Pene usque in salsum mare ex utraque parte utriusque littoris predictarum aquarum* keine Burg (*castrum vel propugnaculum*) Behufs der Zollerhebung zu erbauen, noch Anderen solches zu gestatten.

Testes sunt Henninghus de Spantecow³⁾, Nycolaus Lüscow, Wedekinus de Oste, Paridam de Wacholt, Rodolphus de Elsholt, milites; dominus Gotfridus prepositus sanctimonialium in Marienwilit, dominus Johannes Lentzyn canonicus ecclesie sancte Marie in Stetyn.

Nach dem (in 2 Exemplaren vorhandenen) Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

¹⁾ Wohl statt Ortze.

²⁾ In dem Transsumt der vorliegenden Urkunde vom 13. Juli 1371 (vgl. No. 169.7) ist Barnims Vater, Herzog Otto, als Aussteller derselben genannt.

³⁾ Vgl. No. 88.

94. d. d. in Bullenborch 1329 Jan. 27 (*seria sexta post conversionis sancti Pauli festum*).

Barnym d. g. dua Stetyensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie erklärt, dass er von Brant und von Henning Holtsten 8½ Drömt Einkünfte aus der bei Demmin belegenen Mühle für 40 Mark Pfennige gekauft habe und diese Summe in zwei Terminen bezahlen wolle.

Testes hujus sunt Wedego de Ost et Gherardus de Sveryn milites; Wedeko Slichte noster advocatus, Nycolaus Hasencroch.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Demmin.

95. d. d. in dem dorpe to Tzwizowe 1330 Mai 20 (*des negesten sondaghes vor pingesten*).

Albrecht unde Johan von der gnade godes herren to Mekelenborch, to Stargarde unde to Rozstok versöhnen sich mit Johann und Henning, Herren zu Werle, und versprechen denselben Zahlung von 3000 Mark Silber und Hülfe *up alles wene, wor en des nod is. Hir neme wie ut koning Cristofore von Denenmarken unde koningh Erike unde hertogen Otten sine sone, koningh Magnus von Sweden unde von Norwegen, den marchgreven von Brandeburch, hertoghen Rodolfe von Sassen, hertoghen Otten unde Wilhelme von Lunenborch, de hertogen von Stety, greven Hinrike von Zwerin, greven Gherde unde greven Johanne von Holtsten, greven Gunzels kindere von Zwerin, den bischop von Havelberghe, den Gans von Putlist, de van Wintervelde, de van Zwerin to Spantecowe unde to deme Oldiges-hagen, Boldewene vonme Croghe unde Hinrike unde Seghebande Tune.*

Auch wollen sie ihre Unterthanen, mit Ausnahme derer des Landes Stargarde, an die gedachten Herren von Werle die Eventual-Huldigung leisten lassen.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck in den Meklenb. Jahrb. VII S. 245 No. 7. — Auch gedruckt bei Hildebrand, Fortsetzung zu Liljegrens Svenskt diplomatarium IV S. 159 No. 2775 und (zum Theil) bei v. Winterfeld, Gesch. des Geschl. v. Winterfeld I S. 168.

96. d. d. ohne Ort 1330 Aug. 10 (*in sunthe Laurencus daghe*).

Johann von Werle, Johann von Gützkow und einige ihrer Ritter und Knappen bürgen dem Herzoge Barnim von Stettin und seinen Mannen für die Erfüllung des zwischen ihm und den Gebrüdern Heinrich und Zegeband Thun geschlossenen Vertrages Seitens der Letzteren.

Wi Johan van der gnade godes junchere tho Werle unde use manne Claus van Lobeke, Henneke Grube unde Hinrik Noscentyn, wi Johan van der gnade godes de aldeste greve van Gützkowe unde use man her Lyppold Bere ridder, Thiderik unde Peter van Apenborch, unde wy Hinrik unde Zegeband brödere ghenomet Thun, Henneke Molteke, her Reyward van Penitz, Bernard van Lesten, Henneke Babbe, Ludeke Moltsan, Hermen Sulen, Goteke Pren, Vicke Molteke, Henneke Vlotowe unde Hen-

neke Ummereyseke¹⁾ bekennen unde betüghen openbare, dat wi ghelovet hebben unde loven mit hand unde mit munde in dessen breven unde untruwen deme eddelen vorsten hertoghen Barnam van Stettynde synen mannen, de hirna bescreven stan: hern Henningh, Werner,²⁾ Gerde van Sweryn, Clause unde Merten Wintervelde Claus Luschowen, Wedegen van der Osten, Henninghe van dem Broke, Lyppold Beren, van Kemmyn, Henninghe Sceplitz, Claus unde Claus Heydenen unde Berent Vosse, de ridder syn, Reymer Buk, Wedeke Slichte, Henninghe van Ost, Bernt unde Ebele van Heydebreken, Janeke, Wulf unde Eghard Heyden, Hinrik van Sweryn, de knechte syn, dat Hinrik unde Zegheband Thun de söne stede unde vast unde ewelik holden scüllen, de tw(i)schen dem eddelen vorsten hertoghe Barnam unde en ghedege- dinghet is — — — — —

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Höfer, Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache S. 365 No. 10, bei Lisch, Geschl. v. Maltzan. I S. 464 No. 198 und bei demselben, Geschl. Behr II B. S. 126 No. 225.

97. d. d. tū Griphenhagen 1330 Decb. 7 (des vridages na sunte Nicolaus dage des hilegen bischoppes).

Barnim van der gnade godis eyn hertoge van Stetynde der Pomerenen, der Wende und der Cassuben schlichtet die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Colbatz und der Stadt Greiffenhagen in der Weise, dass er dem Abte des Klosters Johannes aufgibt, mit zwölf siner oldesten heren nach Greiffenhagen zu ziehen und den Rath daselbst zu bitten um den ummüt unde dy scelinge, dy dy stad gegen si hadde. Auch soll derselbe das Holz zwischen Greiffenhagen und Stekelin, welches Thomas von Sconenvelde und Hinric Wbermin vom Kloster haben, falls der eine oder andere von diesen es verkaufen wollte, den Käufern ebenfalls zu Lehn geben.

Des s(i)nt tuge her Mathias dy perrer darselvens, Henninc van Zverin unde Werner, Rudolf van Elsholt, Henninc Borke, Wolte de Guntersberg, Nicolaus Troye, riddere.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

98. d. d. to Wolin 1330 Decb. 13 (yn sunte Lucien daghe).

Otto unde Barnym, van der gnade gades hertoghen to Stetin, der Pomeran, Wende unde der Cassuben, unde wy Elisabet, en hertoghyne der vorbonomeden, van user kindere weghe, schliessen mit dem Domcapitel zu Cammin ein Friedens- und Schutzbündniss.

Up dat alle disse dinck stede unde vast blyven, so hebbe wy — — — — mid truwen lavet myt unsen ridderen, de hyrna bescreven stan: Hennink Borke, Henninck unde Werner van Swerin, Pardam van Wacholte, Hinrick van

¹⁾ Höfer und Lisch a. a. O. lesen Ummereysche.

²⁾ Höfer a. a. O. hält Werner fälschlich für einen Familiennamen (vgl. das Register des citirten Werkes).

Retym, Rolaf van Elsholte, Clawes Troye, riddere; Hermen Brusevitze, Ludeke van Sceninghe, knechte.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Bisth. Cammin I Bl. 145. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 146 No. 34 und in den Meklenb. Jahrb. XXIII S. 191 No. 8.

99. d. d. ohne Ort 1330 Decb. 21 (*am dage desz hilligen apostels Thomá*).

Die Bürgermeister und Rathmannen zu Anclam erneuern und bestätigen den Krämern der Stadt *ere olden privilegia und rulle*.

Tho urkundt hebben wy burgermeistere und radtmannne, alsz by namen: Oldenrike Vos van Grenim, Hinrick Treptow, Hinrick Parchim, bürgermeistere, und de vorordnete radtlüde: Stake, Hans Nannen, Hans Risken, Clawes Huszmann, Berend Kol-demorgen, Nardowe, Hinrick von Gline, Hinrick Kremer, Didrich Schwerin, Symen Wosserow, Hans Rike, Peter Rosebardt, Harman Kagenowe, Barenhovet, Clawesz Philips, Wulf Oheim, Hinrick Vosz, Hinrick Wolgast, den kremern van Anklam sodane rulle und rechtigkeit gegeben und tho mehrer vorwissen unse stadtsegel hiran gehangt.

Nach Stavenhagen, Stadt Anklam S. 458 No. 108.

100. d. d. *Ukermundis* 1331 Febr. 23 (*sabbato quo cantatur Intret oracio mea*).

Otto et Barnym Stetinensium, Pomeranorum, Slavorum et Cassubie duces verleihen der Stadt Tanglim für 800 Mark Pfennige das Eigenthum der Dörfer Bugghevitz und Gronenbergh und der Mühle genannt Heytmole nebst allem Zubehör, sowie freie Fischerei.

Testes hujus rei sunt Wedege de Osta, Nycolaus de Luscow, Henningus de Zwerin in Spantecow, Wernerus et Arnoldus dicti de Zwerin fratres de Oldegheshaghen, milites, nostri consilarii, et Wedekinus Slichte famulus, noster advocatus.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 358 No. 46.

101. d. d. *tho Stettin* 1331 Mai 8 (*in dem avend unses hern hemmelfart*).

Barnim van der gnade gottes zu Stetin, der Pomere, der Wende, der Caszuben hertog — — — — verleiht den Einwohnern der Stadt Stralsund das Recht zollfreien Waaren-Transports zu Wasser und zu Lande durch sein Gebiet zu Demmin, zu Grosswin und durch seine sonstigen Lande und bestätigt ihnen alle ihre Privilegien.

Tuge desser dinge sint Dubbezlaw von Eikstett, her Wedige van der Osten use voget tho Demmin, her Werner von Jerinscher¹⁾, Hardeloff Buditzow, ritter;

¹⁾ Ohne Zweifel eine durch falsches Lesen verderbte Form für Zwerin, her.

Ditliff von der Eikhorst use marschalk, her Wolter von Guntersberg archidiacono tho Demmin, use averste schriver.

Nach v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 154 No. 40.

102. d. d. *prope Zwinam* 1331 Mai 11 (*proximo sabbato post ascencionem domini*).

Fredericus d. g. episcopus, Barnym prepositus totumque capitulum ecclesie Caminensis verlängern die bereits abgelaufene Frist von 10 Jahren, welche dem inzwischen verstorbenen Herzoge Wartislaw beim Verkaufe von Stadt und Land Cammin an das Stift zur Wiedereinlösung dieses Besitzes bewilligt worden war, zu Gunsten seiner Nachfolger auf weitere 12 Jahre und setzen für diesen Zweck den damals gezahlten Kaufpreis von 10,000 Mark auf 7000 Mark herab.

Presentibus strenuis viris Hinrico de Rethim, Syfrido Loden, Echardo et Ulrico de Dewiz, Rodolfo et Petro de Melsholte, Wernero de Zwerin et Thiderico Lepel militibus.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

In dem bezüglichen, von den Pommerschen Herzogen Otto und Barnim als Vormündern der Erben des Herzogs Wartislaw, Namens Bogislaw, Barnim und Wartislaw, und von Elisabeth, der Wittwe dieses Herzogs, ausgestellten Reverse vom gleichen Tage sind die Zeugen zunächst dieselben; es treten aber noch hinzu die Bürgermeister Hynricus Westfal und Raboden von Greifswald und die Rathmannen der Städte Anclam und Demmin.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

103. d. d. ohne Ort 1332 Jan. 7 (*in crastino epyphanie domini*).

Vicko et Paridam fratres dicti de Wacholt famuli verkaufen dem Kloster Dargun ihren Antheil von 27 Mark an der Bede der Pfarre Cethemyn für 270 Mark und entsagen gemeinsam mit ihrem Bruder Simon vor dem Bischof Friedrich von Cammin zu Händen der Hofmeister des Klosters zu Bast allen ihren bisherigen Rechten in der gedachten Pfarre.

Testes autem hujus resignacionis sunt Hermannus de Zveryn, Reymarus de Wacholt, Byspraus de Strachemyn, milites; Stephanus de Carcowe, Ludeman et Svantus de Strachemyn, famuli.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

104. d. d. *Colberch* 1332 Jan. 7 (*in crastino epiphanie domini*).

Fredericus d. g. Caminensis ecclesie episcopus bezeugt, dass vor ihm und seinen unterschriebenen Getreuen (*in presencia nostra et plurium nostrorum fidelium subscri-*

ptorum) die Brüder Vicko, Paridam und Simon von Wacholt zu Händen der Hofmeister des Klosters Bast allen ihren Einkünften aus der Pfarre Zettemin entsagt haben, und ertheilt seine Genehmigung dazu.

Presentibus Hermanno de Zwerin, Reymarō de Wachholt et Bisprawen militibus, Stephano Carlow, Ludemanno de Strachemin et Svantus (!) fratre ejusdem ac Hermanno de Damiz proconsule in Colberch.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

105. d. d. ohne Ort und Tag 1332.

Registratur betr. die Vermittlung eines Vergleichs zwischen den Pommerschen Herzogen Otto und Barnim einerseits und Nicolaus Lüscow und den von Schwerin zu Altwigshagen und Spantekow andererseits.

Anno 1332 haben die magistratē der stad Stettin, Anklam und Demmin zwischen hertzog Otten und Barnim an einem und ritter Nicolaus Lüschen, denen von Schwerin zum Hagen und Spantckow an andern theil einen vergleich wegen etlicher schulden halber gemachet ut arbitratores compromissarii.

Nach der im Besitz der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde befindlichen, im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten v. Loeper'schen Sammlung, Manusc. No. 194.

106. d. d. Wolgast 1333 Novb. 25.

Die Ritter Martin von Winterfeld, Nicolaus und Heinrich Heyden und Werner und Arnold von Schwerin bezeugen, dass ihnen die Herzogin Elisabeth von den 1000 Mark Pfennigen, für welche ihnen ein Theil des Landes Usedom verpfändet worden, 900 Mark bezahlt habe.

Nos Martinus de Winterveld, Nicolaus ac Hinricus dicti Heyden, Wernerus ac Arnoldus de Zveryn, milites, tenore presencium recognoscimus protestantes, quod illustris domina nostra, domina Elyzabeth ducissa Stetinensis et princeps Ruye de mille marcis denariorum, pro quibus terra Uzsenum nobis adhuc in parte fuit obligata titulo pignoris, nongentas marcas nobis persolvit expedite, de quibus ipsam et suos filios inclitos duces Stetinenses et Ruye principes omnino quitos dicimus per presentes. In cujus evidenciam sigilla nostra¹⁾ presentibus sunt appensa. Scriptum in castro Wolegast anno domini M CCC XXX tercio, die beate Katherine virginis gloriose.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

107. d. d. Danzig 1334 Apr. 25.

Jordan, Comthur zu Danzig, verleiht dem Conrad von Schwerin den dritten Theil am Dorfe Saworry, welchen er von einem gewissen Jan gekauft, zu demselben Ritter-

¹⁾ Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

rechte, welches seine Vorgänger in diesem Besitz gehabt und wie es seine Nachbarn besäßen.

Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, frater Jordanus commendator in Dantzk salutem in omnium salvatore! Probstestamur publice per presentes, quod Conradus dictus de Swerin terciam partem cujusdam ville in territorio Chmelnensi dicte Sawor a quodam possessore dicto Jan cum omnibus, que ad dictam partem spectaverant et spectant, justa empcionis forma comparavit. Quam hereditatem ad resignacionem voluntariam dicti Jan pretacto Conrado ac suis veris heredibus seu posteris ad pos(s)essionem perpetuam tale sub quo utebantur antecessores sui scilicet militare ad habendum quiete verum eciam sicut alii sui vicini, qui tali utuntur jure, concedimus et donamus. In cujus evidens testimonium presentem litteram scribi fecimus nostro sigillo roboratam. Presentibus hiis: fratre Heinrico Ulinbroch nostro wlodario¹⁾, Jescone, Nicolao de Mestischowitz, Paulo procuratore de Chmeln, Michahle de Dantzk, Johanne nostro famulo et interprete, Tilone nostro notario et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Dantzk in die beati Marci ewangeliste anno domini (M) CCCXXXIII.

Nach einer von dem Prediger und Bibliothecar der Stadtbibliothek zu Danzig Bertling gefertigten und uns mitgetheilten Abschrift aus dem in dieser Bibliothek aufbewahrten, im Anfange des 16. Jahrh. geschriebenen Codex „Copiae privilegiorum monasterii Succoviensis“ Bl. 25b. — Regest in den Neuen Preuss. Prov.-Blättern, andere Folge III S. 48 No. 31.

108. d. d. in castro nostro Ukeremunde 1334 Novb. 11 (*ipso die sancti Martini episcopi*).

Barnym d. g. Stetynensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie duæ erklärt, dass der schon zwischen seinem Vater, dem Herzoge Otto, und dem Kloster Dargun geführte Streit in Betreff der von dem Kloster wegen seiner im Herzogthum belegenen Dörfer und Güter zu leistenden Bede-Zahlungen und Dienste nunmehr durch Vermittlung Johans des Jüngeren von Werle geschlichtet worden sei, und macht die von demselben zu diesem Zwecke festgesetzten Bestimmungen bekannt.

Testes hujus rei sunt Wedego de Osta, Ludolfus Moltzan, Hennego de Broke, Wernerus de Zweryn, Heyno de Penyz, milites; Woltherus de Guntersbergh archidiaconus Dymynensis et curie nostre notarius, Ernestus de Ewstyn clericus noster.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 11 No. 216.

109. d. d. Gripiswoldis 1336 März 11 (*feria secunda post Letare*).

Fredericus episcopus, Conradus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Caminensis erklären, dass der Knappe Arnoldus Romele alle seine Lehn- und Erbgüter jenseits der Swine ihrem Stifte für 400 Mark Silber Cöln. abgetreten habe und dass damit alle ihre bisherigen Streitigkeiten beigelegt seien.

¹⁾ Wlodarius d. i. villicus.

Hujus compositionis et concordie testes sunt strenui viri Johannes comes in Gutzkove, Johannes Molticke, Ludickinus Moltsan, Dubuzlaus de Eycstede, Nicolaus Luscowe, Nicolaus Ortse, Gherardus de Zweryn, Heynickinus Pens, Conradus Pryn, milites; Bertrammus de Eycstede, Hennicke Babbe, Hincickinus Rubulle¹⁾, Hermannus Beselere, Hermannus Damisse, Thidericus Apenborch.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 172 No. 54, bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 17 No. 218 und bei demselben, Geschl. v. Oertzen I B. S. 115 No. 78. — In der Oelrichs'schen Manuscripten-Sammlung des Joachimsthal'schen Gymnasiums zu Berlin No. 44b Bl. 54 ist vorstehende Urkunde mit dem falschen Jahresdatum 1306 enthalten.

110. d. d. ohne Ort 1336 März 31 (*in den osterheiligin tagin*).

Lodewich von der gnade gods marggrave to Brandinborch unde to Lusitze, palntzgrave des Rynis, hertoge to Beyern und overste kemerer des Rômeschin rikes einigt sich mit den Herzogen Otto und Barnim von Stettin in Betreff ihrer Streitigkeiten umme dat hus to Clempenowe, umme Herman van Heydebrake unde sine hulpere und umme alle geschicht, de usen ômen den hertogen, eren mannen und eren landen geschehin is van demselwin hus, diewile dat id use man inn geholden hebbin, dahin, dass sie die Entscheidung derselben dem Bischof Friedrich von Cammin übertragen.

Dartô seal dem byscope helpen van usir weglen her Otte van Dewitz, her Jan van Bûk unde bruder Gevert van Bortvelde oder der drier en, den man best hebbin mach; van user ôme wegin der hertogen scholn dem byscope helpen her Wedeke van der Ôst, her Gerhart van Zverin unde her Zelof von Elsholte oder der drier en, den men ok beste hebbin mach.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

111. d. d. Dymmyn 1337 Jan. 2 (*in crastino circumcisionis domini nostri Jhesu Christi*).

Barnym d. g. Stettinensis, Pomeranie, Slavie ac Cassubie dux verleiht dem Bürger von Alt-Treptow Ludolphus Pynnaw einen Hof und 6 Hufen im Dorfe Grapeszowe mit allen Einkünften, Diensten und Rechten, nachdem *Hildegundis uxor Gherardi de Prucen et Mechtildis quondam filia Gherardi de Grapeszowe* und *Nicolaus quondam Henninghi de Grapeszowe* ihren Ansprüchen an jenes Besitzthum entsagt haben, und giebt demselben ausserdem von den Beden, welche dieser für obige Verleihung dem Herzoge überlassen, bestehend aus der Bede von 10 Hufen im Dorfe Seltes und aus der Bede von 4 Hufen im Dorfe Bercow, die letztere zurück.

Hujus autem rei testes sunt Nicolaus Luscowe, Wernerus de Zverin, Reymarus Buc, milites; Detlevus Echorst nostre curie marscalcus, Hinricus Elsholt nostre curie archicamerarius, Conradus de Elsholte, Brunwardus de Echorst, Bodo et Radolphus fratres dicti de Kopperne, Henninghus de Bertekowe et Reberch.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Statt Hincickinus Rubullo, sagt sowohl v. Eickstedt a. a. O. als auch Lisch, welcher seinen Text der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Camminer Stifts-Matrikel XVI S. 593 entnommen hat, an beiden oben angeführten Stellen: Hinrick Mus, Rubulle.

112. d. d. ohne Ort und Tag 1337.

Registratur betr. die Ueberlassung der Bede von 50 Hufen im Lande Groswin an den Herzog Barnim zu Stettin Seitens der von Schwerin und von Lüskow.

Ein breff Gerdt unnd anderer Schwerine und der Luschouwen meldende, dat de Schwerine willen laten hertoch Barnim tho Stettin vefftich hovebede imme lande Groszwin, item ehm tho denen mit druttich mannen mit helmen etc. Wo ock dat husz tor Osten mit manrechte afgewynnen konden, so willen se dat mit willen rluumen etc. Datum 1337.

Aus einem von Erasmus Husen angefertigten Urkunden-Verzeichniss im Manusc. fol. 53 der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde Bl. 165 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

113. d. d. ohne Ort und Tag 1337.

Registratur betr. die Ueberlassung des dritten Theils an dem Hause zur Osten an Gerd von Schwerin.

Gerdt van Schwerin wird von Ludecke Brederlo zu recht entschieden und van ihm auf den dritten theil an das hawsz zur Osten gewiesen und Merten Winterfeld an das andere dritte theil deszelben etc. datum 1337, und wird er her Gerdt van Schwerin genennet, wie die milites oder ritter zu der zeit genennt werden.

Nach der im Besitz der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde befindlichen, im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten v. Löper'schen Sammlung, Manusc. No. 194.

114. d. d. ze Franchensfurt vor unserm genedigen herren und vater kaiser Ludowigen von Rom 1338 Aug. 14 (an unserer frowen abent, als si ze himel enpfangen ward).

Ludowig von gotes genaden margraf ze Brandenburg, pfallentzgraf bei Ryn, herzoge in Beyern und des heiligen Römischen richs oberister kamerer bekundet, dass er sich mit seinen Oheimen den Herzogen zu Stettin Otto und dessen Sohne Barnim versöhnt und mit ihnen eine Einigung geschlossen habe in Betreff des eventuellen Anfalls ihrer Lande an die Mark sowie in Betreff der Bedingungen, unter welchen sie nebst Land und Leuten fortan in Frieden mit einander leben wollen. Zu diesen zählt auch eine besondere Bestimmung über den etwaigen Verkauf von Spantekow:

Wer och, daz di von Zwerin genant von Spontigow, Nyclas von Lussgow, Mertin von Wintervelt oder ir friunt, di bei in gewesen sint in unsern kriegen, die veste Spontigow oder dhein ir ander veste oder güt, di von unsern vorgeantten unsern oheimen ze lehen gand und in irer gewaltsamen gelegen sint, verkouffen wolten, da sullen unser oheim di herzogen und ouch si ze beder sitte vier gemein man zu nemen, unser oheim zwen und si zwen, und sullen di vier einen fünften man nennen und zu in nemen, der si gut darzu dunchet, und sullen di fünf den kouff, es sei umb veste oder ander güt, schiken und machen uf den ayd; und wellen unser oheim di burg oder di güt darumb han, so sullen si ins lazzen. Wer aber, daz unsern oheimen

der kouf nicht fügte noch haben wolten, schickten si in dann kouffüt zu, den sullen si diselben veste oder güt in dem kouff lazzen umb daz gelt, als di fünf man den kouf geschicht und gemacht habent. Wolten och unser oheim des kouffs selber nicht enhan noh in dheimen koufman zuschicken, so mügen si ir veste und güt unserer oheim mannen oder anderswo verkouffen, wem si wellent, und sullen och unser oheim denselben, die di veste oder güt kouffent, diselben güt verleihen und darumb di hant bieten an all widerrede.

Dabi warn di hohgeborn fürsten her Rudolf pfallentzgraf bei Ryn, herzog in Beyern, unser vetter, her Rudolf herzog ze Sachsen unser oheim, her Fridrich margraf ze Meizzen unser swager, der erwirdig Heinrich erwelter und bestetter (sic) bischof ze Auspurg, di edeln mann Berch(told) graf ze Hennenberg, Johans burgraf ze Nürnberg, Ludowig graf ze Ötingen, Hainrich der Rüzze vogt ze Blaw; di vesten man Diepolt der Güzze von Leippheim, Hainrich von Eysoltzried, Dutzlaw von Ekstet, Wedik von der Ost, Wernher von Zwerin, Nyclus von Lusgow.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Dähnert, Samml. Pomm. Urkunden I S. 39 No. 1 und bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 2 S. 125 No. 747.

An demselben Tage bezeugen ebenfalls zu Frankfurt auch die Pommerschen Herzoge Otto und Barnim ihrerseits die mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg geschlossene Einigung und zwar mittelst einer Urkunde, welche im Allgemeinen mit der obigen gleichen Inhalts ist und auch in gleicher Weise, wie diese, über den Verkauf von Spantekow handelt, dagegen aber auch noch manche andere, in der vorstehenden Urkunde nicht vorhandene Bestimmungen enthält, darunter die, dass die Pommerschen Herzoge mit dem Markgrafen auch Freunde derjenigen werden sollen, welche, wie die von Schwerin, demselben im Kriege gegen sie Beistand geleistet haben, und dass sie dafür sorgen sollen, dass dem Markgrafen von allen ihren Mannen, Burgmannen, Festen und Städten, unter Anderen auch von Werner von Schwerin gehuldigt werde. Die betr. Stellen lauten:

Wir Otte und Barnym unser sun von gotes gnaden ze Stetyn, ze Pommereren(!), ze Wendin und ze Cassubin hertzogen — — — — werden och frünt aller der, die ime (dem Markgrafen) wider uns in deme krieg und urlauge geholfen habent, daz je zwischen unser gewesen oder beschehen ist, und besunderlichen der von Lüschgow, der von Zwerin, der von Steglicz, der von Winterfeld, der von Wedele, der von Melsholtz und och aller irr diener, wie di geheizzen oder wa si gesezzen sind, die ine wider uns gedient habent, der frünt sullen wir genzlichen sin umb die schulde und helf, die si dem margrafen von Brandenburg wider uns getan habent. Wir sullen och dem margrafen und den vorgeantten mannen und och allen sinen dynern widergeben genzlichen und gar, waz wir in genomen haben oder abegewunnen an burgen, steten, dorfern und wi ez geheizzen ist, ez si lehen oder aigen, und hieten wir in kein (!) hus oder stat zerbrochen, di mugen si wider bowen, wann si wellent, an unser hindernuzze — — — —. Und sullen heizzen, schaffen und gebieten, daz unserm oheim dem margrafen und sinen brudern gehuldet und gesworen werde von allen unsern mannen, burchmannen, vesten und steten, als hernah geschriben stat, und daz sullen hie ze Franckenfurt tun her Wittig von der Ost mit dem hus und mit dem lande ze Dammyrn und waz darzu gehort, her Dubzlowe von Eyhstet mit dem hus ze Klempnowe und waz darzu gehort, her Wernher von Zwerin mit dem hus Hayn und waz darzu gehort, Hermann von Newnkirich mit dem hus ze Muggenburg und mit dem lande ze Grozwin und waz darzu gehort — — — —.

Nach dem Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 2 S. 129 No. 748, welcher von einer mit dem Orig. im Böhmischem Kronarchive zu Prag verglichenen Abschrift genommen ist.

115. d. d. *in oppido nostro Franchenfurt* 1338 Aug. 14 (*in vigilia assumptionis beate virginis gloriose*).

Ludovicus quartus d. g. Romanorum imperator semper augustus löst mit Einwilligung seines Sohnes, des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, die Pommerschen Herzoge Otto und Barnim und ihre Erben nebst ihren Landen aus dem Lehnsverbande mit der Mark und bringt sie in unmittelbares Lehnsverhältniss zum Reiche; doch sollen dafür ihre Lande, falls sie ohne legitime Söhne sterben, für immer an die Mark fallen.

Presentibus illustribus Rudolfo comite palatino Reni ac Bawarie necnon Rudolfo Saxonie ducibus, Friderico marchione Missnensi necnon venerabili Heinricho Augustensis ecclesie electo et confirmato, ac spectabilibus et strenuis viris Bercht(olde) comite de Hennenberg, Johanne burgrafio de Nurenberg, Ludovico comite de Ottingen, Heinricho dicto Ruzzen advocato in Blaw, Gerwico¹⁾ Guzzone de Lypheim, Heinricho Eysoltzriederio, Dutzlawo de Ekstet, Witigino de Ost, Nycolao de Lusgow et Gerhardo de Zwerin militibus ad hoc specialiter rogatis et vocatis.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 183 No. 65, bei Nettelbla, Grenir III. 110, bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 2 S. 135 No. 750 und bei Schöttgen und Kreysig, Diplomataria III S. 38 No. 63.

116. d. d. *Stolp* 1339 Juni 9 (*in die Primi et Feliciani martirum beatorum*).

Barnym d. g. Stetynensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie dux schenkt dem Kloster Stolp zur Erhaltung zweier Lampen einen Krug im Dorfe Kryn mit allen Rechten und Nutzungen.

Presentibus domino Barnym de Werla professo in Colbaz et Wernero de Zweryn milite, Ditlevo de Eychorst nostre curie marscalco.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

117. d. d. *in user statt Garttz* 1340 März 17 (*im sunte Gertruden tage der hilligen jungkfrauen*).

Otto unndt Barnym syn sone van der gnade godes herthogen thu Stetyn, Pomerenen, Wende und Cassubenn verleihen der Stadt Garz das Münzrecht.

Tuege sindt her Bernd Bere domprawest thu Camnyn, H. Pokelent, Dubbeschlaß Eyckstede, Arnold Swan, Werner van Sweryn, Vritze van Berteko, riddere; Bertram van Eickstede knape.

¹⁾ Statt Gerwico liesst Riedel a. a. O. Dippoldo.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 36. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 194 No. 71.

118. d. d. *thome Stolp* 1340¹⁾ März 23²⁾ (*des dunredaghes vor user wruen daghe annunciacionis*).

Barnym van der ghenade ghodes eyn hertzoghe thû Stetyn, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben einigt sich mit den Städten Greifswald, Anclam und Demmin dahin, dass Niemandem gestattet werden solle, an der Peene eine Festung zu erbauen, mit der einen Ausnahme, dass es dem Herzoge freistehen solle, das Städtchen Germen zu befestigen.

De thûghe desser dinghe synt de herbar here Johan de abbet van Colbaz, eyn mester der heylighen scrift, de agbar man herr Bernd Bere de dumprovest tho Camyn, her Dubbezlaw van Eykstede, her Merten Rotermunt, her Werner van Sweryn, her Vritze van Bertekow, de riddere syn; Bertram van Eykstede, Herman Heydebrake, de knapen syn.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 95 No. 37, bei Lisch, Geschl. Behr II B. S. 163 No. 250 und bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 351 No. 37.

119. d. d. *Ghrimnyz* 1340 März 27 (*feria secunda post dominicam Letare*).

Otto et Barnym d. g. Stetynenses, Slavia, Cassubie et Pomeranie duces machen bekannt, dass sie laut der mit dem Kaiser Ludwig und seinem Sohne, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, gefassten Beschlüsse zwei Vornehme aus dem Rath der Städte Pyritz, Garz, Penkun und Treptow zur Huldigung an den Markgrafen von Brandenburg veranlasst haben; dass sie ein Gleiches mit der Einwohnerschaft der gedachten Städte versuchen, falls es ihnen aber nicht gelänge, davon Anzeige machen und gleichwohl an den früheren mit dem Kaiser und Markgrafen gefassten Beschlüssen festhalten wollen.

Presentibus venerabili in Christo patre domino Frederico episcopo Caminensi, Bernardo Beren preposito ecclesie ejusdem, Dubuzlao de Eycstede, Wenero de Zweryn militibus.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 193 No. 70, bei v. Raumer, Cod. dipl. Brandenb. contin. I S. 17 No. 22 und bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 2 S. 144 No. 763.

¹⁾ Dähnert und Stavenhagen a. a. O. setzen die Urkunde in das Jahr 1314 nach dem Wortlaut ihres Textes: *drottein hundred jahr in dem vertheinden jahre*. Lisch a. a. O. hat, da er seinen Abdruck aus Dähnert genommen, denselben Text, hält aber die Jahreszahl 1314 nach der Zeit, innerhalb deren der genannte Bernhard Behr Propst zu Cammin gewesen (1336—53), für unmöglich und vermuthet, dass das Jahr 1340 das richtige sei. Diese Vermuthung findet ihre volle Bestätigung in dem Wortlaut des Originals, welches nicht sagt *in dem vertheinden jahre*, sondern *in deme vyrteyghen jare*.

²⁾ Lisch a. a. O. sagt März 21, weil er die Auflösung des Monatsdatums nicht für das Jahr 1340, sondern für das Jahr 1314 vorgenommen hat (vgl. Anm. 1).

120. d. d. *Lubeke* 1340 Juni 2 (*feria sexta proxima post octavam ascensionis domini*).

Barnym d. g. Stetynensis, Pomeranie, Slaviae et Cassubie dux bestätigt dem Kloster Reynevelde seine Privilegien, schenkt ihm die innerhalb der Stadt Alt-Treptow (an der Tollense) gelegene Mühle zum Eigenthum und nimmt die Personen und Güter des Klosters in seinen Schutz.

Presentibus generoso viro Johanne comite Guscowensi, Bernardo Bere preposito ecclesie Camynensis, Martino Rotermunt, Dubzlaio de Eycstede, Wenero de Zweryn, Fritzkone de Bertecow militibus.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 188 No. 68.

121. d. d. *in civitate Gardz* 1340 Aug. 15 (*ipso die assumptionis beatae Mariae*).

Barnym d. g. Stetynensis, Pomeraniae, Slaviae, Cassubiae dux bestätigt der Stadt Garz alle ihre Privilegien.

Testes hujus sunt dominus B(ernardus) Bere praepositus ecclesiae Camminensis, Dubbeslaus de Eycstede, Wernerus de Swerin, milites; Dytliivius Eykhorst marscalcus nostrae curiae, Conradus Elsholt magister nostrae coquinae, Brunwardt de Eykhorst dapifer nostrae curiae, famuli.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 37. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 195 No. 72.

122. d. d. *Ukermundis* 1340 Novb. 11 (*ipso die beati Martini episcopi et confessoris*).

Barnym d. g. Stetynensis, Pomeranie, Slaviae et Cassubie dux schenkt den Brüdern des St. Antonius-Ordens (zu Tempzin) einen Hof vor der Burg Demmin mit 4½ Hufen und allen Zugehörungen, welcher bisher ein Burglehn gewesen und nach dem Tode des Ritters Henning Penz, seiner Ehefrau und seines Sohnes an ihn heimgefallen ist, und wünscht, dass dort eine Capelle gebaut werde.

Testes hujus sunt Dubzlaus de Eycstede, Martinus Rotermunt, Wernerus de Zweryn, milites; Conradus de Elsholt magister nostre coquine, Nicolaus Lubbaz dapifer karissime Agnetis ducisse Stetynensis uxoris nostre.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

123. d. d. *in claustro sanctimonialium Piritz* 1341 Juli 23 (*in die sancti Apollinaris martyris*).

Otto d. g. Stetinensis, Pomeraniae, Slaviae et Cassubiae dux genehmigt, dass der Propst des Klosters Gramzow Wynandus das Dorf Beyerstorp, welches nach Inhalt der trans-

sumirten Urkunde d. d. *Stettin* 1264 Mai 7 (*nonas Maji*) dem Kloster durch des Herzogs Vater Barnim zum Eigenthum geschenkt worden, dem Nonnen-Kloster bei Pyritz für 200 Mark Brandenb. Silber verkaufe.

Testes hujus sunt Johannes Glazenap Pyrisensis archidiaconus, Bernardus Bere praepositus ecclesiae Camminensis, Johannes Lencyn canonicus Stetinensis, Vico de Hindenborg, Arnoldus Swan, Wernherus de Sweryn, milites; Hinricus de Schevinghe et Ludolphus, Thidericus et Ludolphus de Brederlo, Lippo(l)dus Lugthe, Hinricus Pressell noster clericus, Wedegho Bazedow, Brunwart de Eghorst.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Klosters Pyritz Bl. 17.

124. d. d. ohne Ort 1341 Sptb. 29 (*in die sancti Michaelis sancti archangeli*).

Barnym d. g. Stettynensis, Pomeraniae et Cassubiae dux verleiht das den Stettinern wegen ihrer Untreue entzogene Privilegium, sämmtlichen Einwohnern des Landes Stettin Recht und Urtheil zu sprechen, den Rathmannen und Schöffen der Stadt Garz.

Praesentibus Wernero de Swerin, Alberto priore ecclesiae sancti Jacobi in Stettyn nostro protonotario, Conr(ado) de Elsholt magistro coquinae nostrae, Brunwardo de Eykhorst nostro cibatore.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 38.

125. d. d. ohne Ort 1342 Apr. 7 (*dominica qua cantatur Quasi modo geniti, hoc est: in octava pasce*).

Consules civitatis Ūznem bezeugen, dass der zwischen ihnen und dem Abt und Convente zu Usedom seit langer Zeit bestehende Grenzstreit nunmehr ausgeglichen sei.

Testes omnium premissorum sunt dominus Tidericus miles dictus de Sweryn et sui filii Gherardus et Tidericus, dominus Rodolphus miles dictus de Chotym, Henningus et suus frater¹⁾, filii domini Floryn militis pie memorie, Gherardus Lepel et suus frater Tidericus, Henningus Mentzelyn.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Usedom.

126. d. d. *Gardis* 1342 Juli 7 (*dominica die post octavas apostolorum Petri et Pauli*).

Barnym d. g. Stetynensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie dux belehnt die Brüder Henning und Peter Wussow, Bürger in Stettin, mit der in der Oder bei Garz belegenen Insel des Hertzogen Werder als Ersatz für 24 Mark Stettiner Pfennige jährlicher Einkünfte,

¹⁾ Wenn die in der Ann. zu Urk. No. 134 aufgestellte Vermuthung richtig ist, so hiess Hennings Bruder: Heinrich.

welche sie bisher in der Stadt Warp besessen hatten. Doch sollen sie oder ihre Erben die Insel wieder aufgeben, sobald ihnen der Herzog oder seine Nachfolger eine Summe von 200 Mark Stettin. Pfenn. auszahlen oder 24 Mark jährlicher Einkünfte in andern Gütern anweisen würden.

Presentibus Martino Rotermunt, Wernhero de Zwerin, Reimaro Buc, Frederico de Pertekowe militibus, domino Alberto priore in Stetin.

Nach der aus dem Orig. genommenen Abschrift in dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten „Diplomatarium illustris familiae de Wussow“ Bl. 16.

127. d. d. *in ecclesia sancti Pauli in Uznem* 1342 Decb. 12 (*in die sequenti Sabini episcopi et martiris*).

Rodolphus miles dictus de Nyenkerken in Chotyn et Nycolaus Scellyn advocatus inclitorum dominorum ducum de Stettyn, arbitri electi ex parte abbatis, syndici et conventus Uznanensis monasterii in Puddeglowe, Marquardus Zainz et Johannes Unververde cives in Tanglym, arbitri electi ex parte Hinrici Vos civis ibidem, et Johannes Ryczeke arbiter mediator electus inter nos quatuor parte ab utraque supradicta entscheiden in der Streitsache des Heinrich Vos gegen das Kloster zu Pudagla dahin, dass letzteres an Heinrich Vos 4 Pferde geben und am nächsten Martini-Feste 100 Mark Sundische Pfennige und diejenigen 80 Mark zahlen solle, welche aus dem Verkauf des Hofes Lebmytze übrig geblieben; auch soll es demselben 12 Mark *de redditibus pullorum* und ausserdem jährlich 38 Mark vorläufig *de bursa claustris* anweisen, bis das Dorf Gurytzow von den Gebrüdern Heinrich und Johann Boldyr frei werden würde etc. etc.

Presentibus domino Petro Scellyn plebano in Monechowe et domino Arnoldo de Robele plebano in Uznem canonicis regularibus et sacerdotibus necnon domino Bernardo milite dicto de Nyenkerke et Hermanno dicto Drako armigero et Henningho de Scwerin morante in Kascekowe, Johanne et Nycolao filiis Oldagi pie memorie et Hinrico Schivenisse morante in Stoben.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

128. d. d. *in monasterio Colbacensi* 1343 Febr. 2 (*in festo purificationis beate Marie semper virginis gloriose*).

Barnym d. g. Stetynensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie dux vereinigt unter ausdrücklicher Zustimmung seiner Gemahlin Agnes ihre schon erbauten und noch zu erbauenden Mühlen bei der Stadt Demyn dem Kloster Colbatz abgabefrei und mit allen Zugehörungen, bestimmt, dass Niemand anders innerhalb oder ausserhalb der Stadt Mühlen errichten dürfe, und schreibt dem Kloster die dafür zu leistenden gottesdienstlichen Handlungen vor.

Testes hujus rei sunt honorabiles viri dominus Bernardus dictus Bere prepositus ecclesie Caminensis, dominus Johannes decanus ejusdem ecclesie et dominus Albertus prior ecclesie sancti Jacobi in Stetyn necnon Hinricus de Pokelente, Dubizlaus de Ekstede, Virczo de Berthecowe, Wernerus de Sverin, Remarus dictus Buk et Arnoldus

dictus Swane, milites, ac Hinricus de Stegheliz, Detleus (!) de Ekorst advocatus noster et Henningus dictus Rebrech (!) nostre camere magister, secretarii nostri.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Demmin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 201 No. 77.

129. d. d. *Stettyn* 1343 Juli 4 (*feria sexta infra octavam Petri et Pauli apostolorum*).

Barnym d. g. Stettynensis, Pomeraniae, Slaviae et Cassubiae dux vereignet dem Peters-Altar in der heil. Geist-Capelle zu Garz die von Johannes Werderman bewohnte Hufe im Dorfe Cunow mit allen Rechten und Zugehörungen.

Praesentibus Arnoldo Swane, Wenero de Swerin, Frederico de Bertekow, militibus nostris; Conrado de Elsholt magistro coquinae nostrae, Henningo de Reberch.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 39.

130. d. d. ohne Ort 1344 Febr. 26 (*V^a kalendas Marcii*).

Barnym d. g. Stetinensis, Pomeranie, Slaviae et Cassubie dux verleiht dem Kloster Marienberg in Jasenitz an Stelle des ihm überlassenen Dorfes Monekebergh Eigenthum und Herrschaft des Dorfes Alt-Warp mit allen Zugehörungen.

Presentibus Wenero de Zwęrin, Frederico de Bertekow, militibus nostris; Dytliwo de Eychorst advocato nostro et ejus fratre Brunwardo marscalco nostre curie, Henningo de Reberghe magistro camere nostre, Petro Wussowe cibatore nostro.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Klosters Jasenitz II No. 50.

131. d. d. *tu Stetin* 1344 Apr. 11 (*des zondaghes na paschen, alzo me zynghet Quasi modo geniti*).

Barnym von gods gnaden tũ Stetin, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben hertoghe vereignet alle ihm zustehende Sommer-, Herbst-, Korn- und sonstige Bede von den am Dorfe Dücherowe belegenen, zu dessen Kirche gehörenden 4 Hufen dem jedesmaligen Pfarrer zu Ducherow.

Tughe desser dynk zynt unze trüwen Werne von Czweryn, Vryttzo von Bertkove, riddere; Dittlaf von der Eykhorst unze voghet, Brunwart von der Eykhorst unze marschalk, Hennygk von Reberghe unze kamermeister unde mer unzes rades.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

132. d. d. *apud ecclesiam beate virginis in Tanglym* 1345 ohne Tag (frühestens Decb. 19).

Nicolaus Erkeviz *officialis prepositure Tanglymensis in ecclesia Camynensi* erklärt, dass er am 17. Decb. (*sabbato proximo post Lucie virginis*) in der Klage der Bürger-

meister von Tanglym: Hinricus Parchym, Henninghus Nannen, Henninghus Zabow und Thidericus Tzwerin gegen den Pleban in Kaghendorp Bethekinus de Crempzow, dahin gehend, dass derselbe zu Unrecht aus dem von der Stadt Tanglym durch Kauf erworbenen Dorfe Rosenhaghen von 6 Hufen, genannt Besetershoven, welche der Gründer und erste Besitzer des Dorfes der herrschenden Gewohnheit gemäss abgabefrei besessen, Zehnten verlange, nach Anhörung beider Parteien den Klägern *ad proponendum, artic(u)landum et producendum testes* einen Tag auf den 19. Decb. (*feriam secundam immediate sequentem*) festgesetzt habe. An diesem Termine seien von den Klägern 9 Artikel vorgebracht und Zeugen gestellt worden, nach deren Vereidigung und Vernehmung er zum weiteren Processverfahren den nächsten Gerichtstag nach dem 13. Jan. 1346 (*proximam diem juridicam post octavas epyphanie*) als Termin bestimmt habe.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anklam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 325 No. 10.

133. d. d. ohne Ort 1346 Febr. 24 (*in sunte Mathias dage des heyligen apostels*).

Hinric eyn abbat tũ deme Stolpe des ordens sunte Bernardus unde dy meyne koweit darsulves belehnen die Ritter Otto und Ulrich von Dewitz mit den Dörfern Woseryn, Quassow und Gor, wie diese sie von dem früheren Abte Hadbrecht für 1100 Mark Wendischer Pfennige gekauft haben.

Tughe desser dink sint Claves unde Bernart heren tũ Werle, her Herman van Werborge eyn meyster des ordens sunte Johannis in deme lande tũ Sassen, her Bernart van Peccatele ridder, her Glierhart, her Hennig, riddere, unde Claws eyn cnape van Tzweryn.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck in den Meklenb. Jahrb. 3 S. 234 No. 15.

134. d. d. in dem dorpe tũ Gürek(e) 1346

Claus Sucowe knape van wapen bekennt, dass ihm Jacob, der Sohn Hennings von Kupperen, eine Pacht von 30 Mark aus dem Dorfe Stritzenze für 250 Mark Sundischer Pfennige verkauft habe mit dem Vorbehalte, dieselbe innerhalb 8 Jahren, vom letzten St. Martins-Tage an gerechnet, zurückkaufen zu dürfen. Nach dieser Zeit jedoch soll dem Abt von Stolp ein näheres Anrecht an der Einlösung der gedachten Pacht zustehen.

Disser dinghe sint tughe Rolof Nyenkerken, Henninch unde Hinri(ck Swerin)¹⁾

Nach dem Orig. in der Königl. Bibliothek zu Berlin. Auf der rechten Seite desselben ist der ganzen Länge nach ein Stück abgerissen und sind dadurch, abgesehen von der Einbusse, welche der Text im Allgemeinen erlitten, auch die oben durch Parenthesen und Punkte bezeichneten Lücken in Betreff der Daten und Zeugen entstanden.

¹⁾ Die Annahme, dass Henning und Heinrich Schwerine waren, wird dadurch begründet, dass um diese Zeit zwei Personen des Namens Henning von Schwerin auf Usedom existirten, von welchen der eine einen Bruder hatte (vgl. No. 125) und auch sonst zusammen mit Rudolf Nienkerken erscheint (vgl. No. 136).

135. d. d. in Puddeglowe 1347 Novb. 12 (*seria secunda post festum beati Martini episcopi et confessoris gloriosi*).

Conradus de Dyderykeshaghen divina miseratione abbas, Petrus Went prior, magister Eghardus supprior, Johannes de Stendal plebanus in Benytze, Arnoldus plebanus in Uzenam, Petrus Scellyn plebanus in Monechowe, Ludolphus plebanus in Lyppa, Lupus Cyfridus sacrista, Johannes de Gustrowe cantor, Ludolphus de Gustrowe, Johannes de Scwina, Hinricus de Lübeke, Fredericus de Tranthowe, Petrus de Sundis presbiteri totusque conventus monasterii sancte et individue trinitatis sancteque Marie virginis in Puddeglowe bezeugen, dass Abt Conrad eine Hebung von jährlich einer Last Getreide aus dem Dorfe Kasekow, welche dereinst vom Abte Hermann von Cernyn veräussert worden, aus eigenem Vermögen für 50 Mark zurückerworben und den jährlichen Erlös aus dem Verkaufe dieser Hebung zu einer einmaligen Speisung des Conventes zu Pudagla bestimmt habe, und bitten den Decan der Camminer Kirche Johann als den vom Papste verordneten Wächter der Privilegien des Klosters Pudagla um Bestätigung dieser Stiftung.

Presentibus discretis viris ac honestis Hinrico Ummereyseken magistro piscium, Arnaldo magistro curie, Gherardo magistro sutorie, Joachimo magistro carpentatorie, Wenero Lepel, nostri monasterii conversis, necnon domino Alberto plebano in Kuzerowe, domino Hinrico de Wittenborch plebano in Cyrchowe, Petro Apenborgh, Henningo de Scwerin et aliis pluribus fide dignis. In quorum omnium firmitus testimonium nostra sigilla videlicet abbatis et conventus et domini Alberti plebani in Kuzerowe et domini Hinrici de Wyttenborch plebani in Cyrchowe et Petri Apenborgh et Henningi de Scwerin presentibus sunt appensa.

Schliesslich ertheilt der Decan Johann die erbetene Bestätigung.

Nach einer vom Orig. im Staatsarchive zu Stettin gefertigten und amtlich beglaubigten Abschrift in der in diesem Archive befindlichen Droger'schen Urkunden-Sammlung IX No. 1773.

136. d. d. Pudagla 1347 Novb. 17.

Conrad Winterfeld und sein Sohn Henning erklären, dass sie von dem Kloster Pudagla für die Ueberlassung von 2 an das Dorf Segherin grenzenden Hufen 60 Mark und 6 Drömt Roggen empfangen haben, und entbinden den Abt, den Ritter Rudolf den Aelteren von Nienkerken und den Knappen Henning von Schwerin von der für das Kloster übernommenen Bürgschaft.

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in domino salutem! Cupimus fore notum, quod ego Conradus Wintervelt et filius meus Hennighus sustulimus sexaginta marcas et sex tremodia siliginis ex parte ecclesie Pudeglove pro duobus mansis ville Segherin adjacentibus, quos quidem mansos ecclesie Pudeglove predictae dimisimus, et fidejussores pro illis fidejubescentes scilicet dominum abbatem et dominum Rodolfum de Nighenkerken militem seniore et Hennighum de Sverin famulum quitos dimisimus et solutos. Nosque scilicet Conradus Wintervelt et filius meus Hennigus ac veri nostri heredes super illis mansis predictis monasterium predictum monere non presumimus nec volumus, cum istis omnibus cause omnes sunt totaliter terminate et sopite. Hujus rei testes sunt Hermannus Drako consul in Uznim et Hennigus Longus, Hennigus de Sverin morans in Kassekove, Hermannus Snaken-

borch et alii quam plures fide digni. Datum Pudeglove anno domini MCCCXLVII^o sabbato infra octavas beati Martini episcopi.
Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

137. d. d. to Stetyn 1349 Jan. 6 (in twelften daghe).

Barnym van godes gnaden tu Stetyn, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben hertoghe bestätigt der Stadt Greifenhagen ihre Grenzen an Aeckern, Wassern und Gehölz sowie das Privilegium der zollfreien Schifffahrt auf der Oder, Regelitz, dem Dammer See, dem Haff, der Swine und der Peene.

Tughe desser vorbescreven stücke is der geystlike man bruder Gotswin abbat van Culbutz unde die edellen manne bruder Herman van Werberche en ghemeyne rider in sunthe Johannes orden, her Hennig unde her Tzabel brudere, de gheheyten sint van Reberche, und de strengen riddere her Dubzlaf van Eycstede, her Hinr(ick) van Steghelitz, her Ghert van Swerin, her Reymer Buck, beyde her Hermanne van Nyenkerken, her Hinrick van Sidowe.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Greifenhagen genommenen Abdruck in den Baltischen Studien 8 Heft 2 S. 234. — Auch gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 226 No. 86.

138. d. d. tū Jagoiv 1349 März 12 (in sunte Gregorius daghe).

Ratlude unde di meynheyt der stat tū Jagoiv bekennen, dass sie dem Herzoge Barnim von Stettin *deme oldesten* gehuldigt und ihm und seinen Erben ewige Treue geschworen haben.

Tughe des dinges sint her Henningh van Reberch, her Arnd Kolner, her Gherad van Swerin, her Zander Vornholte, her Peter Schadebac, riddere; Ghode unde Ghodeke Gluyen, Henningh Gūl, Rathenov, knecht.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 13 S. 328 No. 32.

139. d. d. Strelitz 1349 Apr. 7.

Ritter Henning von Schwerin bezeugt, dass ihm Graf Otto von Fürstenberg den ganzen Bach, welcher um den Hof zu Quassow fiesst, auf Lebenszeit verliehen habe.

Ich her Henninch van Sweryn ridder būkenne unde būthughe openbar in dessen brive vor al den, de dessen brif sen unde horen, dat greve Otto van Vorstenberch heft my ghegheven de gantze beke, dede vūlt ummen hof tho Quassowe, dewyle dat ich leve. Swent ich dot byn, so scal de vorbunumedde beke vallen weder thū greven Otten van Vorstenberch unde thu synen rechten erven. Thū eynme thughe unde dat desse dinch stede bliven, so hebbe ich myn ingesegele¹⁾ henget in dessen

¹⁾ Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

brif unde is ghegheven thu Strelitze na godes bort dusent jar unde drehundert jar inme negen unde virthlichten jare, des dinchzedages nach palmen.
Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

140. d. d. *tū Garz* 1349 Mai 5 (*in sunte Johannis avende uses apostels also he inme ole ghesoden wart*).

Barnym v. g. g. tū Stetyn, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben hertoghe schenkt der St. Otto-Kirche zu Stettin 100 Mark-Sund. Pfennige jährl. Einkünfte aus dem Dorfe Gūlyz zu ihren Präbenden und die von ihm erbaute Windmühle zu Kartlow mit ihren Zugehörungen für die Küsterei.

Tughe des dinges sint di erbar lude brüder Gotzwin abt tū Colbaz, bruder Herman van Werberch eyn ghebider over sunte Johannis orden in usen landen, di edele man greve Ulrick van Vorstenberch, her Dubzlaŏ van Eycstede, her Hennig van Reberch, her Laurencius van Gryphenberch use hovetman, her Herman van Nyenkercken, her Werner van Sweryn, her Dilif van der Eychorst, riddere; Brunward van der Eychorst use marscal.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

141. d. d. Pudagla 1355 Juli 4.

Propst Johann bestätigt als Visitor der Usedomer Kirche dem Kloster Pudagla Einkünfte aus Höfen der Dörfer Kutzow und Kasekow, auf welchen damals Gerhard und Florin von Schwerin wohnten.

In nomine domini amen! Nos Johannes dei paciencia prepositus sancte vallis Premonstratensis ordinis Verdensis diocesis, visitator ecclesie Uznamensis Caminensis diocesis, a reverendo in Christo patre domino abbate Premonstratensi et capitulo generali deputatus tenore presencium publice recognoscimus protestantes, quod constituti coram nobis religiosi viri videlicet Henricus abbas, Thydericus prior totusque conventus monasterii Pudeglove dicte Caminensis diocesis nobis humiliter supplicarunt, quatinus auctoritate dicti domini abbatis Premonstratensis, qua fungeremur in hac parte, quosdam redditus videlicet IIII^{or} marcarum denariorum et unius laste duplicis annone utpute IIII^{or} tremodiorum siliginis et duorum tremodiorum avene de communi et concordii consensu dictorum abbatis et conventus ipso (sic) conventui in Pudeglove ad pios usus perpetue applicatos, prout in literis super hoc confectis et per nos diligenter visis et consideratis plenius continetur, confirmare, auctorare decretumque nostrum ad hoc apponere dignaremur; qui quidem redditus IIII^{or} marcarum [et octo solidorum]¹⁾ tolli et percipi debeant in villa Kuczow in curia, quam nunc inhabitat

¹⁾ Die von uns in Klammer gesetzten Worte sind zweifellos unächt; denn nicht allein, dass sie weiter oben, wo schon einmal die Einkünfte aufgezählt werden, gänzlich fehlen, auch hier stehen sie nicht im Texte selbst, sondern sind erst von einer späteren Hand desselben Jahrhunderts mit schwärzerer Dinte an der betr. Stelle sehr zierlich überschrieben worden.

Gherardus Zwerin; alii vero redditus unius laste tolli et percipi debeant in villa Kaczekow de curia, quam nunc inhabitat Florin dictus de Zwerin. Nos vero visis et auditis literis super hiis confectis ac utilitatibus dicto conventui diligenter consideratis et inspectis hujusmodi redditus digne duximus confirmandos ipsosque de concordi consensu dictorum abbatis et conventus in nomine domini in hiis scriptis confirmamus, ratificamus et approbamus, decernentes nichilominus et precipientes sub pena excommunicacionis, quam terna et canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis in omnes et singulos premissis ordinationi contrarium facientes, dictos redditus, prout sunt dicto conventui ad pios usus applicati, debere perpetuo in suo vigore permanere nec alienari debeant a quoquam sub pena antedicta. In evidens testimonium premissorum sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Pudeglove anno domini MCCCLV sabbato infra octavas apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

142. d. d. in monasterio Puddglove 1355 Novb. 13 (*feria sexta post Martini*).

Nicolaus Brant consul in Demyn überweist dem Kloster Pudagla aus Dankbarkeit für empfangene Wohlthaten zum Bau der Kirche 50 Mark Einkünfte, welche er vom Kloster auf Lebenszeit besitzt, duntaxat qui (redditus) mihi post mortem meam succedere poterunt, und ausserdem seine Bücher.

Presentibus discretis viris Gotfrido, Johanne Swineman, Roberto, Petro Scellyn presbyteris¹⁾ et canonicis, Henningho et Johanne Oldagi dictis de [de] Swerin famulis, Detlevo Krumun, Ludolfo molendinario.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

143. d. d. in Tanglym 1355 . . ? . . (*in vigilia beati apostoli gloriosi (sic)*).

Frater Arnoldus abbas, Hinricus prior, Petrus cellarius monasterii Stolpensis Cisterciensis ordinis Caminensis diocesis nomine et vice totius jam dicti nostri monasterii et conventus — — — — ex una necnon consules universaliter novi et veteres civitatis Tanglym nomine et vice totius nostri communis et civitatis predictae parte ex altera verweisen die Schlichtung ihres Streites um Holz und Grenzen in der Heide zwischen den Dörfern Gronenberch und Monkebode an Schiedsrichter, und zwar das Kloster in viros famosos, honorabiles et discretos videlicet dominum Hermannum de Nyenkerken seniore in castro Mucghenborch et Wernerum in castro Oldegheshaghen de Zweryn milites und die Stadt in dominum Wedeghonem Bugghenhaghen marscalcum militem et in Radolphum Olde-land proconsulem civitatis Dymn.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Die Abbraviatur im Orig. lautet *prbis* mit darüber gesetztem Strich; wir vermuthen in derselben einen Schreibfehler für *prbis* und haben sie daher in *presbyteris* aufgelöst.

144. d. d. Anclam 1357 Decb. 13.

Oldech Lepel und Bispraw von Schwerin bürgen dem Rathe von Anclam für die ungeschmälerte Erhaltung des demselben von den Gebrüdern Zabel, Gerd und Curd Lepel verkauften Gutes.

Wytlyc sy dat allen godes löveghen lüden, de desse jeghenwerghen scrift hören edder seen, dat wy her Oldech Lepel eyn rydder unde Byzsprawe van Zwerin eyn knecht des bekennen openbar unde bethûghen dat an desme jeghewerdeghen breve, dat wy dor vrüntleker bede willen Zabels, Gherdes unde Curdes, dede heten Lapele unde wonen an deme dorpe tû Karnyn, brüdere, hebben ghelövet en trûwen myt eyner samenden hant unde loven unde stan openbare, des wy bekennen an desser scrift, vorsyctheghen wysen lüden den heren den ratmannen der stat tû Ankelem vor eyne warscop vor alsodane ghât, also se Zabel, Gherd unde Curd en den ratmannen vorcoft hebben, also in erem breve screven steyt, vor alle lüde unde alle menheyt, dede dat gût willen bekummeren, beweren edder anverdeghen also, also in deme lande eyn recht is. Unde tû thughe desser vorscrevenen sake so hebbe wy mit unsen wullenkömenen gûden willen unse ingheseghel¹⁾ hir vör dessen bref ghehenghet. Desse bref is ghescreven tû Ankelem na der bort ghodes dusent yar drehundert yar in deme söven unde vefteghesten yare, an deme daghe sünste Lucien der hilghen juncvrouwen. Weret over sake, dat dat sülve gût jumment wolde beweren edder upsaken, so scöle wy em dat entweren also, also an deme lande eyn recht is.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

145. d. d. in der stat tû Ankelem uppe deme rathûs 1357 Decb. 26 (am deme daghe sünste Stephens des ersten mertheleres).

Dyderyc Lepel eyn knecht, Gherd Lepels söne, bezeugt, dass er mit seinen Brüdern Zabel, Gerd und Conrad den wysen, vorsyctheghen lüden, den heren den borghermesteren also her Hinryke van Parchim, her Dyderyke Zwerine unde her Johan Ryken, den ratmannen unde der gantzen menheyt unde der stat tû Ankelem tû der hant ihre Güter in und bei Crünescampe nebst ihrem ganzen Gehölz zu Zarnestrom unde myt al deme, des wy over der Pene hadden, des us unse vader gheervet hadde, bed tû mytstromes an de Pene überlassen habe in der Weise, wie seine Brüder diese Güter an Anclam verkauft hätten.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 387 No. 61.

146. d. d. ohne Ort und Tag 1357.

Registratur betr. das Uebereinkommen der von Schwerin zu Spantekow und Altwigshagen und anderer Adeliger mit den Pommerschen Räthen, keine Uebelthäter,

¹⁾ Beide Siegel hängen noch wohlerhalten an der Urkunde. Eine Abbildung des Siegels Bispraws von Schwerin siehe auf Siegeltafel I unter No. 10.

Strassenbeschädiger u. d. m. zu schützen oder zu hausen, sondern solche den fürstlichen Beamten zur Rechtspflege auszuliefern.

Einn breff Hans Stulpenagel und Arnolt van dem Rute, vogede hertoch Barnims des olderen tho Stettin, der Schwerine tho Spantkow, de guden manne tor Muggenborch, geheten de Nigenkercken, de Schwerine tom Oldewigeshagenn, Moltzane tor Ostenn, de Broker unnd ander up dem husz tom Broke gesetenn etc. inholdende, dat se gededinget mit dessulvigen hertogen reden im breve benant etc., nine misdeder tho entholden und, so de tidt beruchtigede lude by en weren, scholen de vor hertoch Barnim und synen amptluden etc. des rechtenn benugen laten, recht daraver ock tho verhelpenn etc. und ander menungen van rovern und dersulvigen verfolginge darin entholdenn etc. Des datum 1357.

Aus einem von Erasmus Husen angefertigten Urkunden-Verzeichniss im Manusc. fol. 53 der Gesellschaft für Pömm. Geschichte und Alterthumskunde Bl. 164 v. (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

147. d. d. ohne Ort 1358 März 16 (*feria sexta ante dominicam, qua cantatur Judica me deus*).

Nicolaus miles, Lippoldus ejus frater, Detwicus filius dicti Nicolai militis, Sabellus, Hermannus, Lippoldus, Nicolaus et Andreas dicti fratres de Oritze überlassen ihren Vettern Heyno und Henning Behr für 250 Mark Sund. Pfennige Einkünfte von 30 Mark Sund. Pfennige aus dem Dorfe Zanste, welche sie von den Rittern Heinrich, Dietrich und Henning Behr zu Pfande hatten; doch behalten sie den Söhnen der Letzteren den Wiederkauf vor, versprechen auch dem Heyno und Henning Behr, die gedachten Einkünfte vor etwaigen Ansprüchen von irgend einer Seite her, insbesondere von Seiten des Nicolaus von Schwerin sicher zu stellen.

(Ceterum predictos triginta marcarum denariorum redditus debemus et volumus dictis Heynoni et Henningo fratribus et eorum veris heredibus nos et nostri heredes appropriare, quod dicitur waren, et ab inpeticione omnium personarum jure concertari volentium, specialiter Nicolai de Zwerin reddere liberos et solutos quitosque via juris.)

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Greifswald genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Oertzen I B. S. 142 No. 93.

148. d. d. Stettyn 1360 Jan. 21 (*ipso die beate Agnetis virginis*).

Barnym d. g. Stettinensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie dux gründet das Carthäuser-Kloster Dei gratia in Grabow bei Stettin und überweist demselben bestimmte Güter und Einkünfte zum Eigenthum.

Presentibus honorabilibus viris dominis Jacobo abbate in Colbatz, fratre Hermanno de Werberg preceptore ordinis sancti Johannis baptiste ac nobilibus viris et dominis Hennyngo et Tzabello fratribus dictis de Reberg, Hermanno seniore et Hermanno juniore dictis de Nyenkerken, Hinrico de Sweryn, Petro Wussowen, militibus; Frederico de Eikstede.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Klosters Gratia dei I No. 1.

149. d. d. *Poddeglove* 1360 Aug. 21 (*feria sexta infra octavas assumptionis Marie virginis singularis*).

Hinricus miseratione divina abbas, Jhohannes prior totusque conventus monasterii Poddeglove Premonstratensis ordinis Camynensis diocesis erklären, dass der zum Schiedsrichter zwischen ihnen und dem Rathe der Stadt Tanglim erwählte Bürgermeister der Stadt Lubeke Thidemannus de Warendorp den (in der Urkunde transsumirten) Brief des Abtes Hermann d. d. *Tanglym* 1337 Jan. 7 (*in crastino ephiphanie domini*), durch welchen derselbe den Streit zwischen Kloster und Stadt über ihre Güter und Grenzen geschlichtet, für ächt anerkannt habe, und versprechen, sowohl die Bestätigung dieses Briefes durch den Praemonstratenser-Abt zu bewirken, als auch alle dem Inhalte desselben etwa widersprechende Briefe des Klosters als ungültig zu erachten.

Presentibus Johanne Warscove, Johanne Willeri de Uznam et Floryn de Zveryn ad hoc vocatis.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 360 No. 47.

150. d. d. *uppe der brugghen tho Damgar* 1362 Juli 5 (*des neghesten dingsedaghes na der apostele daghe sünste Peters¹⁾*).

Barnym van gödes gnaden hertoghe tho S(t)ettyn unde vorste tho Ruyen bezeugt, dass er sich mit dem Herzoge Albrecht von Meklenburg dahin geeinigt habe, dass er dem Sohne desselben, dem Herzoge Magnus, seine Tochter Elzebe zur Ehe geben und als Mitgift 3000 löthige Mark am nächsten St. Martins-Tage über 4 Jahre zahlen wolle.

Unde wy Bughezlaf unde Warzlaf hertoghen to Stettyn, des vorbenömeden hertoghen Barnym's brödere, löven mit unseme brödere hertoghe Barnyme unde wy Barnym mit en unde user drigher erven unde mit us Wedeghe Bugghenhagen, Clawes Kolner, Engelke Manduwel, Wolter unde Henningh brödere van Penze, Oldewich Lepel, Arnd Nyghenkerken, Vicke Molteke van Divitze, Radelof Kercdorp, riddere; olde Clawes Borke, Nevelingh Perdöle, Syverd Lode, Peter Vydante, Hinze van dem Wolde, Bertold Preen, Cord Molteke, Hinrik Döthenbergh, Albrecht van Helpde, Hinrik van Zveryn, Bertold unde Vicke van der Osten, Hermen Lepel, Henneke unde Otte van Plöne unde Borcherd Horn, knapen, alle desse dingh vultothende unde to holdende stede unde unthobröken dem vorbenömeden hertoghen Albrechte to Meklenborgh unde hertoghe Hinrike syme söne unde erer beyder erven unde tho erer hand Hinrike van Stralendorpe, Otten van Dewitze, Raven Barnekowen, Clawese van der Lü, Vicke Molteken van dem Stritvelde, Johanne Molteken van Thötendorpe, Otten van Helpde, Didericke Sukowen, Reymere van Plesse, Godscalke Storme, Clawese Buke, riddersen; Vicken van Bülowe, Reymere van Plesse, Hinrike van Bülowe, Dangquarde van Bülowe, Hermen Storme, Egharde van deme Loo, Lüder Lutzowen, Hermen Kercdorpe, Hinrike Molteken van Westinghebrugghen unde Reymere Barnekowen, knapen, in göden

¹⁾ Dass in dem vorliegenden Falle unter dem St. Peterstago (ohne näherer Bezeichnung) der St. Peter- und Paulstag zu verstehen sei, ergibt die nächstfolgende, den Revers zu dieser enthaltende Urkunde.

trüwen in desem breve, dar wy tho tûghe alle desser dingh use unde user vorbenômeden medelovere inghesegele¹⁾ anghehenget hebben.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

151. d. d. tho Damgar 1362 Juli 5 (*des neghesten dingsedaghes na der apostele daghe sînte Peters unde suntte Pauwels*).

Albrecht van der gnade gödes hertoghe van Meklenborgh, greve van Zweryn, here der lande tho Stargarde unde to Rozstok, und Hinrik, Albrecht unde Magnus sônes de sulven hertoghen van der sulven gnade gödes hertoghen van Meklenborgh unde heren der vorbenômeden lande verschreiben der dem Herzoge Magnus von Meklenburg zur Ehe bestimmten Jungfrau Elzebe, Tochter Herzog Barnims des Jüngeren von Stettin, die Stadt Grevesmôlen und die Vogtei über das ganze Land zu Grevesmôlen nebst allen Zugehörungen zum Leibgedinge.

Al desse stücke vorbenômet löve wy vorsprokenen hertoghen unde unse erven unde use medelövere mit uns, de hir scrêven stan, an göden truwen mit eyner samenden hand: Hinrik van Stralendorp, Otte van Dewetze, Raven Barnekowe, Clawes van der Lû, Vicke Molteke van deme Stritvelde, Hennecke Molteke van Tötendorpe, Otte van Helpde, Didrik Sukowe, Reymer van Plesse, Gozscalk Storm, Clawes Buuk, riddere; Vicke van Bûlowe, de wonet to Bûtzowe, Reymer van Plesse, Hinrik van Bûlow, de wônet tho Pluskowe, Dangquard van Bûlowe, Hermen Storm, Eghert vamme Lo, Lûder Lûtzowe, Hermen Kercdorp, Hinrik Molteke van Westinghe Brugghe unde Reymer Barnekowe, knapen, den hogheborn vörsten Buggezlave, Barnymme unde Warzlave bröderen, hertoghen van Stettyn unde vorsten to Ruyen, unde Warzlave unde Buggezlave hertoghen, sônes junghe hertoghe Barnymys van Stettyn vörenômet, unde eren rechten erven unde to érer hand Wedeghen Buggenhagen, Woltere unde Henninghe bröderen van Pentze, Clawese Kolnere, Engelken Manduwele, Oldewich Lépele, Arnde Nyghenkerken, Vicken Molteken van Dîwitze, Radelof Kercdorpe, ridderen; olde Clawese Borken, Névelinghe Perdôlen, Ziverd Lôden, Peter Vidanten, Hinzen van deme Wolde, Bertold Prene, Cort Molteken, Hinrik Dothenberghe, Albrechte van Helpde, Hinrike van Zweryn, Bertolde unde Vicken van der Osten, Hermen Lépele, Henneken unde Otten van Plône unde Borchard Horne, knapen, stede unde vast tho holdende sunder ghîngherleyge hulperéde unde weddersprake.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

152. d. d. ohne Ort 1363 Jan. 13 (*in die octavo epyphanie — — — — domini nostri Jhesu Christi*).

Barnym d. g. Stetinensis et Pomeranie, Slavie et Cassubie dux verleiht den Carthäuser-Mönchen bei Stettin das Eigenthum an 4 freien Hufen im Dorfe Stoltenhagen, auf welche zu ihren Gunsten Hennynghus Stenbeke verzichtet hat, und schenkt ihnen ausserdem das

¹⁾ Von den angehängten 28 Siegeln ist nur das 14te, das des Noveling Perdole, abgefallen; das Siegel Heinrichs von Schwerin ist das 22ste.

volle Eigenthum *super duos agros in campo ville Scolvin sitos, quorum unus vocatur pratium id est wisch, alter rivus id est beke, et super villulam dictam Goslersberg*; auch giebt er dem Prior das Recht, in den Klostergütern Richter ein- und abzusetzen.

Testes hujus rei sunt nobiles et strenui Henninghus et Sabell[i]us fratres dicti de Rebergh, Henricus de Swerin, Arnoldus dictus Swan, milites.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Klosters Gratia dei I No. 17.

153. d. d. *thu Nygen Brandenborgh* 1363 Apr. 4 (*des dingstedaghes in den hülghen daghen thu passchen*).

Johan van gnaden ghodes hertoghe thu Meklenborgh, thu Stargharde unde thu Rostok schliesst mit den Pommerschen Herzogen, den Brüdern Bogislaw, Barnim und Wartislaw eine ewige Freundschaft und giebt dem Herzoge Wartislaw dem Jüngerem, Barnims Solne, seine Tochter Anna zur Ehe. Als Mitgift bestimmt er 2000 löthige Mark Silbers und verpfändet dafür dem Herzoge Barnim die ganze Vogtei zu Straceborgh.

Alle desse vorschrevene stücke love wye hertoghe Johan vorbenümet med unsen medeloveren untruwen med ener samenden hant, also med heren Albrecht van Pickatele, Engelke Warborghe, Wylleken van Helpede, Vicken Münde, Vrytzen van Bertekowe deme jungen, rydderen; Ruleve van der Dollen, langen Engelken Manduwele, Gherolde van Dewyitz, Janeken van Wüdensweghe, Ereke Schepelytz, Herman Ryben, Ghereken van Bertekowe, heren Vrytzen sone, knapen, den honghebormen vorsten unsen lyven omen vorbenümet, also Bugslave, Barnym, Wertzlave unde Wertzlave, unde ereme rade unde dyneren, also greven Albrecht tu Nowgharden, her Nicolaus Kolnere, Engelke Manduwele, Arende van Nyenkerken, Hennynge van Pentze, rydderen; Henninge van Putbusch, Janeken van Wedele, Albrecht van Helpede, Engelke Warborghe, Vicken van der Osten, Hinrik unde Kürde van Tzweryn, ghentzleken tu holdende unde vultubringende.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

154. d. d. *vor Boritzowe* 1363 Apr. 18 (*des dinkstedaghes na dem sondaghe, wan me singht Misericordia domini*).

Barnym van der gnade godes hertoghe to Stetyn, der Pommerenen und der Cassuben und vorste to Rügien vermittelt zwischen seinem Vetter, dem Herzoge Barnim von Stettin, auf der einen Seite und seinen Oheimen, den Herzogen Gebrüdern Albert und Johann von Meklenburg, und seinem Schwager Jungherr Laurencius, Herrn von Wenden, auf der anderen Seite die Beilegung aller ihrer bisherigen Streitigkeiten.

Daerover weren unse leven ghetruwen Wedighe Bugghenhaghen, Clawes Colner, Engleken Mandüvel, Wolter van Peintze, Henningh van Peintze, riddere; Gherolt van Dewitze, Enghelke Wareborch, Wulf Ghummetowe und Hinrick van Zwerin, knapen.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. von Maltzan II S. 168 No. 272.

155. d. d. *Stetin* 1364 Aug. 17 (*sabbato infra octavas assumptionis beate Marie virginis*).

Mathias, Nicolaus et Hinricus patrum dicti Wubermis überlassen dem Kloster Colbatz 15 Hufen im Dorfe Kortenhagen und 3 Hufen im Dorfe Babbin, welche sie von demselben zu Lehn besessen haben, mit allen Nutzungen und Rechten.

Presentibus religiosis viris domino Hinrico abbate in Margenwoldis et fratre Conrado priore ibidem necnon nobilibus viris dominis Henningo et Sabello dictis de Reberch militibus, Hinrico de Swerin milite, domino Hinrico Brusevitzze prepositus (sic) sanctimonialium in Wollin, domino Gerardo Wolcow officiali prepositure Stargardensis, Henningo Poliz proconsule in Stetin.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Kl. Colbatz No. 40.

156. d. d. 1365—1367.

Auszug aus der Rechnung des Ritters Raven von Barnekow über die Vogtei Nyköping in Schweden.

Computacio domini Ravonis de Barnekowe super advocacia Nicopinghe.

Expense consumpte per dominum Rawonem ab incepzione edificacionis castri Nycopinghe sub anno domini M^oCCCLX^o quinto a dominica passionis per septimanam usque ad dominicam palmarum (März 30 bis Apr. 6) — — — — —.

Expense consumpte per dominum Rawonem anno domini MCCC^oLXVI^o Thorsürgh primo tunc dominus Rawo sequebatur domino regi per navigium versus Telg ad placita a dominica Quasi modo geniti (Apr. 12), Hinricho de Oldenstat cum aliis suis ministris per VIII^o dies remanentibus — — — — —.

Item domina Rawoni revertente dominica Misericordie domini (Apr. 19) ad II commestiones CC panes — — — — —.

Et tunc dominus Rawo ivit versus Kärssesund per navigium servis et equis per II septimanas Tho(r)sürg remanentibus — — — — —.

Item domino Rawone redeunte tunc Hennechino Bära, Kopperen et Swerin Thorsürg feria quarta ante apostolorum Philippi et Jacobi (Apr. 29) ad II commestiones CC panes pro IIII^{or} mod. silig., III lag. cerevis., pro XV mod. annone, II pecora fumigata, III oves salse, pisces pro XV or., II pund butiri, III pund lardi, I pd. salis pro II or. — — — — —.

Nach dem aus dem Orig. (einem Rechnungsbuche in Halbfolio) im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Auszug bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 23 No. 290. — Vollständig gedruckt bei Styffe, Bidrag til Skandinav. Hist. I S. 62.

157. d. d. *an deme closter tho deme Marienberghe* 1367 Juni 29 (*an deme daghe sunte Peters unde sunte Paulus der hilghen apostole*).

Wartislaf de junghere unde unse broder Bugheslaf, van der gnade godes tho Stettyn, der Cassuben, der Wende, der Pomerenen hertzoghen unde vorsten tho Ruyen, schliessen mit

ihrer Vetter, dem Herzoge Barnim, einen Vertrag, durch welchen sie sich verpflichten, demselben alle ihm von ihrem Vater gegebenen Briefe zu halten, seine Gotteshäuser, Mannen, Städte und Untersassen mit keinem Zolle zu belegen, vielmehr dieselben zu beschirmen gleich den eigenen Unterthanen. Auch wollen sie ihm gegen Wiedererstattung der Hälfte dessen, was sie an das Land zum Stovenhaghen „gelegt“ haben, die Hälfte dieses Landes einräumen mit Ausnahme des Schlosses und der Feldmark zum Stovenhaghen; dagegen soll Wedighe van Bughenhaghen mit seinen Erben auch von ihnen die Hälfte seines zur Walwensmole gehörigen Lehngutes zu Lehn nehmen.

De tughe desser dynck syn desse erborn lude: her Hennyk van Reberch, her Wedighe van Bughenhaghen, her Tzabel van Reberch, riddere; her Dubbeslaf van Heydebrake prester, Frederik van Eykstede, Hinrick van Sweryn, Albrecht van Helpte unde Wedeke Lepel.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

158. d. d. zu Bernsteyn 1367 Novb. 17 (*des nestin mittewochen vor sente Elyzabeth tage*).

Otte von gotes gnadin marggraff zu Brandenburg und zu Lusicz, des heiligen Romischen riches obirster kamerer, pfalczgrave by Ryne und hertzog in Beyern, schliesst mit dem Herzog Barnim zu Stettin ein Friedensbündniss auf drei Jahre.

Doröbir sint gewesin der hochgeborne fürste Rudulf hertzog zu Sachsen unser lieben öhme und dere edle man Heinrich grave von Swarczburg, herre zu Arnstete, und dy vestin lüte Czabel von Reberg, Heinrich von Swerin, Rudulf von Ischersteten, ritter, Cünze von Stiuwen und Frederich von Eychstete.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 240 No. 98, bei Gercken, Cod. dipl. Brandenb. III S. 118 No. 32 (jedoch bei beiden mit Auslassung mehrerer Zeilen) und bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 2 S. 486 No. 1093.

159. d. d. tō Dymyn 1368 Novb. 7 (*des dynstedaghës na alle godes hilghen daghe*).

Kasemer van der gnade godes tō Stettyn, der Pomerenen, der Wende unde der Kassuben hertoghe versöhnt sich nebst seinen Brüdern Svanttebür und Būggheslaf mit dem Herzoge Albrecht von Meklenburg und schliesst mit ihm ein Bündniss zu gegenseitigem Beistande auf drei Jahre.

Alle desse vorschrevenen stücke love wy hertoch Kasemer vorbenümet vor uns unde vor usen leven brüdern vorbenümet unde myd usen medelovern, de hirna schreven stan: her Bernd Moltzan use marschalk, her Hinrik van Zveryn use voghet tō Dymyn, her Curd Brūker, her Hermen van der Leyne, her Werner van der Būke, ryddere, Hinrik van Heydebrake, Clawes Vot, knechte, stede unde vast tō holden — — — —. Tō tughe hebbe wy hertoch Kasemer vorbenümet use hemeleke ynghezeghel myd user vorbenümeden medelovere inghezeghele¹⁾ an dessen brif laten henghen.

¹⁾ Von den an der Urk. noch vorhandenen 7 Siegeln gehört das zweite Heinrich von Schworin an. Eine Abbildung dieses Siegels siehe auf Siegeltafel I unter No. 11.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 205 No. 281.

In dem von dem Herzoge Albrecht von Meklenburg an demselben Tage ausgestellten Reverse erscheint *Hinrike van Zwerine, de voghet to Demmyn is*, selbstverständlich unter den *medelovern* des Herzogs Kasimir von Pommern, an welche neben dem Herzoge die Aufrechthaltung des Bündnisses von Meklenburgischer Seite verbürgt wird.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Nach diesem gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 208 No. 282.

160. d. d. in dem kloster to Dargun 1369 Juni 29 (in der hilgen apostel dage sunte Peters unde sunte Pauls).^c

Bernd unde Johan use sone, heren to Werle, versöhnen sich mit den Herzogen Gebrüdern Kasimir, Swantibor und Bogislaw von Pommern *umb use vengnisse unde umb alle twydracht, de twischen us gewesen ist*, und schliessen ein Bündniss zur Erhaltung des Friedens untereinander.

Alle desse vorbenumpden stucke unde én islik bisunder love wi Bernd unde use sone Johan in guden truwen med usen medeloveren — — — usen vorgenumpten ómen hertogen Kazemar, Zwantebur unde Buggeslaw unde to erer hand love wi vort hern Bernde Moltzanen, hern Hinrik van Tzweryn, hern Curde Brúker, hern Curde van Tzwerin, Hinrik van Heidebreke unde Clawes Vosse.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 211 No. 283.

161. d. d. to Ribbenitze 1369 (Juli 7¹⁾).

Wartslaf unde Buggeslaf brodere, van der gnade godes tho Stetyn, to Pomern, der Cassuben und der Wende hertogen und forsten to Rûyen vertragen sich für sich und ihren Vetter Bogislaw mit dem Herzoge Albrecht von Meklenburg in Betreff des Braut-schatzes ihrer Schwester sowie der Auslösung der beiderseitigen in der Schlacht bei Damgarten (1368) gemachten Gefangenen.

Und mid uns loven unse leven truwen Wedeghe Buggenhaghen unse marscalk, Vicke Molteke van Diwitze, Enghelke Manduvel, Claws Borke de elderé, Claws Kolner, Henningh van Penitze, Hinrik van der Osten, Clawes Borke de jünghere, Rolof Kolner, Wedeghe Buggenhaghen de junghere, Hugholt Bere, Ghote Morder, Henningh Kozzebode, Otte van Plone, Deghenard Buggenhaghen, Alberte van Helpte, Johan van Plone, Henningh van Pudbuzsk de junghere, Wedeghe Lepel, Johan Kedink, Curd van der Osten, Lüdeke van Diwitze, Henningh Lepel, Hinrik van Zwerin,

¹⁾ Vgl. die auf das Tagesdatum bezügliche Bemerkung bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 38.

Hermen van Nyenkerken, Hinrik van Jasmünde und Heyneke van Penitze, riddere; Sivert Morder, Clawes Morder und Reymer van Dechowe, knapen — — — — —. Und to tûghe alle desser vorseveren stücke hebbe wi Wartslaf und Buggeslaf brodere vorbenomet hertogen to Stetyn unse ingeseghele mid unser vorbenomeden medelovere ingeseghele¹⁾ henghet laten an dessen bref.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 30 No. 295.

162. d. d. (Ribnitz) 1369 (Juli 7²⁾).

Warslaf unde Bûghesslaf de jûnghern brodere, van der gnade godes hertoghen to Stettin, to Pomeran, der Kassuben unde der Wende unde vorsten to Rugen verpflichten sich, dem Herzoge Albrecht von Meklenburg und seinen Kindern auf ein Jahr mit 60 Rittern und Knechten über die See zu dienen sowie im Allgemeinen ihnen überall, ausser über die See, und gegen Jedermann, ausser gegen den Kaiser, Hülfe zu leisten, und sollen hiermit alle bisherigen Irrungen zwischen ihnen geschlichtet und aufgehoben sein.

Zu den Bürgen der Pomm. Herzoge, welche überhaupt dieselben sind, wie in der voraufgehenden Urkunde, gehört wiederum *Hinrik van Zwerin*; auch sind die Siegel hier wie dort dieselben.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 38 No. 296.

In dem bezüglichlichen Reverse von demselben Tage gelobt Herzog Albrecht von Meklenburg das treue Festhalten an dem geschlossenen Vertrage den Herzogen Wartslaw und Bogislaw von Pommern und *to erer hand* den sämtlichen (wiederum namhaft gemachten) Rittern und Knappen, welche in der vorstehenden und dieser voraufgehenden Urkunde als Bürgen der Pomm. Herzoge aufgeführt sind, darunter also auch dem Ritter *Hinrik van Zwerin*. — Das Orig. dieser Meklenburgischen Ausfertigung der Urkunde wird im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrt und ist abgedruckt bei Lisch a. a. O. S. 41 No. 297.

163. d. d. *Stetyn* 1370 März 13 (*feria quarta post dominicam Reminiscere*).

Kazemarus et Swantebur cum consensu fratris nostri Buguzlai d. g. duces Stetynenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie transsumiren und bestätigen auch ihrerseits der Stadt Stettin die ihr von den Herzogen Bogislaw und Barnim 1283 Decb. 19 (*XIIII kalendas Januarii*,

¹⁾ Ausser den herzoglichen Siegeln hängen auch sämtliche Siegel der Bürgen noch an der Urkunde, der Zahl nach im Ganzen 32. Von diesen ist das Siegel Heinrichs von Schwerin das 26ste. Eine Abbildung desselben siehe auf Siegeltafel I unter No. 12.

²⁾ Siehe Anm. 1 auf S. 134.

die *dominica ante Thome*) ertheilte und von deren Bruder, dem Herzoge Otto 1308 Sptb. 21 (*in die sancti Mathei, XI kalendas Octobris*) bestätigte Niederlags-Gerechtigkeit.

Testes hujus innovacionis et confirmacionis sunt Hinricus de Zweryn, Fredericus de Eycstede, Henninghus de Zweryn, milites; dominus Arnoldus Malchowe presbiter, noster prothonotarius, dominus Thidericus Malchowe.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 243 Nr. 99.

164. d. d. *Stetyn* 1370 ohne Tag (wahrscheinlich März 13 oder 18¹⁾).

Kazemarus et Swantebur cum consensu fratris nostri Buguzlai d. g. duces Stetynenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin eine Urkunde ihres Grossvaters, des Herzogs Otto d. d. ohne Ort 1317 Aug. 17 (*in octava sancti Laurencii*), durch welche derselbe den Rath zu Damm verpflichtet, alle Fuhrwerke, welche durch die Stadt ihren Weg nach Stettin nehmen, jederzeit, mit Ausnahme der Sonntage bis zum Mittage, frei von jeder Abgabe passiren zu lassen.

Testes hujus innovacionis et confirmacionis sunt Hinricus de Zweryn, Fredericus de Eycstede, Henninghus de Zweryn, milites; dominus Arnoldus Malchowe presbiter, noster prothonotarius, dominus Thidericus Malchow.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

165. d. d. *Stetyn* 1370 März 18 (*feria secunda post dominicam Oculi*).

Kazemarus et Swantebur cum consensu fratris nostri Buguzlai d. g. duces Stetynenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie transsumiren und bestätigen eine Urkunde ihres Grossvaters, des Herzogs Otto d. d. ohne Ort 1317 Novb. 13 (*in die beati Briccii confessoris*), durch welche derselbe bekennt, dass er die von dem Rathe der Stadt Stettin ihm jährlich zu entrichtenden Einkünfte von 100 Mark Brandenb. Silbers und die Stadt selbst an Niemanden abtreten dürfe ohne Einwilligung des genannten Rathes.

Testes hujus innovacionis et confirmacionis sunt Hinricus de Zweryn, Fredericus de Eycstede, Henninghus de Zweryn, milites; dominus Arnoldus Malchow presbiter, noster prothonotarius, dominus Thidericus Malchow.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

166. d. d. *Stetyn* 1370 März 18 (*feria secunda post dominicam Oculi*).

Kazemarus et Swantebur cum consensu fratris nostri Buguzlai d. g. duces Stetynenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie transsumiren und bestätigen eine Urkunde ihres Vaters, des Herzogs Barnim d. d. *Stetyn* 1345 Juli 15 (*in aller apostel daghe*), durch welche derselbe der Stadt Stettin die Münze und den Zoll daselbst verkauft.

¹⁾ Vgl. No. 163, 165 und 166.

Testes hujus innovacionis et confirmacionis sunt Hinricus de Zweryn, Fredericus de Eycstede, Henninghus de Zweryn, milites; dominus Arnoldus Malchowe presbiter, noster prothonotarius, dominus Thidericus Malchow.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

167. d. d. Anclam 1370 Octb. 28.

Die Pommerschen Herzoge schliessen eine Sühne zwischen der Stadt Anclam und den von Schwerin zu Spantekow mit der Bestimmung, dass die Letzteren eine Vicarie von 24 Mark Sund. Pfennige stiften und den Rathmannen von Anclam 3000 Mark als Schadenersatz zahlen, dafür aber auch von allen Ansprüchen der Stadt Anclam frei sein sollen.

Wy Buggheslaf de oldere, Kazemer unde Warslaf unde Buggheslaf de jungeren, vedderen unde brödere, van der gnade godes tu Stetyn, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben herthoghen unde vorsten thû Ruyen, bekennen openbar, dat wy na rades des erbaren vaders an gode her Philippus biscopen thû Camyn unde na rade unses rades unde stede an beyden syden hebben untwey ghesproken de van Anclym unde de van Zweryn, de tu Spantecowe beseten syn, umme alle ere schelynghe unde twedracht, de se underlank ghehat hebben, der de van Anklym unde de van Zweryn uns an beydent syden ghelovet hebben na holdinghe erer breve, de se uns an beydent syden darup ghegheven hebben, an aldus daner wys, alze hyrna ghescreven is. Tû deme irsten male so scolen de van Zweryn vorbenomet maken unde schycken eyne ewyge vicarie van ver unde twintych mark gheldes Sundescher pennynge myt alleme eghene in de ere godes unde syner leven müder unde alle godes hülghen, den selen tû troste unde tû gnaden, der de bynnen deme kryghe, den de van Anklym unde de van Zweryn ghehat hebben, irslaghen syn, unde dat altare der vicarien scholen de van Anklym macht hebben tu buwende an eyne kerke, wor se willen, unde de lenwar der vorbenomeden vicarie scal by den van Anklym blyven tu ewigher tyd. Vortmer so scolen de van Zweryn irbenomet gheven, betalen unde untrychten den ratmannen van Anklym dre dusent mark Sundescher pennynge thû wedderlegghynghe eres schaden, den se ghenomen hebben, der se nu thû sunte Mertens daghe neghest tukomende duzent mark der vorbenomeden pennynge unde nû thû sunte Mertens daghe vort over eyn jar duzent mark Sundische unde van deme sunte Mertens daghe vort over eyn jar dusent mark betalen, untrychten unde utgheven scholen, alzo dat de van Zweryn nû tu sunte Mertens daghe vort over twen jaren de irbenomeden summen pennynge den van Anklym gantzlik scolen betalet hebben. Vortmer so spreke wy los de manynghe, de de van Anklym hebben uppe de van Zweryn umme de vyerteyn hondert mark, de her Zacharias den van Nyenkerken heft afgheschattet alzo, dat de van Zweryn den van Anklym nicht daromme dun scolen. Ok so spreke wy los de twe hondert mark, de de van Zweryn afschatteden Ebele Zabowen bynnen daghes, alze de van Anklym segghen, alzo dat se den van Anklym nicht scholen daromme duen. Vortmer so scolen de van Zweryn vorbenomet wyssenen desse vorbenomede dre duzent mark tu beredende uppe de daghe, alze vor screven is, unde de vorbenomede vicarie tu makende unde tu stichtende in desseme irsten jare, dat nu tukomende is, myt vyer unde twintich rydderen unde knechten güder lüde erer vrunt, der besten, de se hebben, den van Anklym unde uns herthoghen Buggheslaf unde Warslaf unde Buggheslaf den van Anklym tu truver hant. Vor(t)mer so scolen de van Anklym wyssenen den van Zweryn eyne gantze süne myt ereme openen breve, dar ere grote ynghezeghel vor ghehenghet

sy, vor syk unde vor alle de ere. Ok des ghelik scolen de van Zweryn den van Anklym wedder wyssenen myt eren openen breve vor syk unde vor alle de ere umme alle schelynghe, dar wy ze nu an beydent syden umme untscheyden hebben. Vortmer so scal alle unmuët, schelynghe unde twydracht unde allent, des hyrvan upghestan is, gantzlik gheendet unde lendet unde untrichtet syn. Vortmer so spreke wy los de ses hondert mark, de de van Anklym noch scolden untrichten den van Sweryn van erer borghere venknyssse weghen, unde de van Zweryn scolen los laten alle ere borghen, de ere borghere vor ere beschattynghe en ghesat hebben. Tu orkunde desser dynk so hebbe wy hertoghen Buggheslaf de oldere unde Kazemer vor uns, unde wy Wartslaf vor uns unde unsen bruder Buggheslaf unse inghezeghele¹⁾ vor dessen bref heyten henghen, de ghegheven unde screven is tu Anklym na godes bort drutteyn hondert jar an deme seventighesten jare, an deme daghe Symonis unde Jude der hilghen apostele.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 390 No. 63.

168. d. d. ohne Ort 1371 Apr. 21 (*des negesten mandaghes vor sunte Marcus daghe des hilgen ewangelisten*).

Albrecht van godes gnaden hertoge tō Mekelenborch, greve tō Zweryn, tō Stargarde und tō Rozstok hère, schliesst mit dem Herzoge Kasimir von Stettin zur Abstellung von roef, brand, vengnisse und doitslach und alle de schicht, dar me de land plecht mede tō vorderen, einen Landfrieden.

Al desse vorscreven ding stede tō holdene love wi hertoghe Albrecht — — — — usem vorbenomeden ohime hertoghe Kasamer to Stetyn und tō syner hand Bernt Moltzane, Henninghe van Sweryn, Cord Bruker, Hinrik van Sweryn, Tzabel van Reberghe, Hinrik van Zweryn van Spantkow, Frederik van Eicstede, ridderen; Hinrike van Heindebrake(!), Claws Vos, Cord van Zweryn, Rulof van Nigenkerke, Petir Nemeken und den ratmannen der stede alse Treptow, Ukermunde.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 221 No. 288.

169. d. d. Stetyn 1371 Juli 13 (*in die Margharete virginis gloriose*).

Kazemarus et Swantebur cum consensu fratris nostri Buguzlai d. g. duces Stetynenses, Pomeranie, Slavië et Cassubie transsumiren und bestätigen eine Urkunde ihres Grossvaters, des Herzogs Otto d. d. Stetyn 1299 Novb. 12 (*secundo ydus Novembris, in die sancti Livini episcopi et martiris*), durch welche derselbe der Stadt Stettin das Recht ertheilt, Dämme und Brücken hinüber nach Damm zu errichten.

Testes hujus innovacionis et confirmacionis sunt Bernardus Moltzan noster marscalcus, Fredericus de Eyckstede magister curie nostre, Henninghus de Tzweyryn, Conradus de Tzweyryn, milites; dominus Arnoldus Malghowe prothonotarius noster, Hinricus Heydebrake famulus.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

¹⁾ Die Siegel der Herzoge Bogislaw des Aelteren und Kasimir hängen noch ziemlich erhalten an der Urkunde, das Siegel Herzog Wartislaws dagegen ist gänzlich abgefallen.

Ausser der vorstehenden Urkunde werden in dem Stadtarchive zu Stettin noch weitere sieben Documente aufbewahrt, welche von den genannten Herzogen an demselben Tage zu Stettin ausgestellt worden sind und genau dieselben Zeugen in derselben Reihenfolge enthalten. Ihr Inhalt ist folgender:

- 1) *Kazemarus et Swantebur* — — — — transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin das ihr vom Herzoge Otto unter dem 19. März 1307 verliehene Privilegium über die Erweiterung ihres Gebietes und das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit (vgl. No. 54).

Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 246 No. 102.

- 2) Dieselben transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin eine Urkunde Herzogs Otto d. d. *Stetyn* 1308 Sptb. 21 (*in die sancti Mathei, XI kalendas Octobris*), mittelst deren derselbe das von seinem Vater Barnim der Stadt Stettin ertheilte Privilegium d. d. ohne Ort 1253 Mai 8 (*VIII ydus Maji*) über den Besitz des Baches beim Dorfe Swersow und über die Beschränkung des Getreide-Ankaufs von Seiten Fremder gleichfalls transsumirt und bestätigt.

Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 227 No. 289.

- 3) Dieselben transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin eine Urkunde Herzogs Otto d. d. *Stetyn* 1308 Sptb. 21 (*XI kalendas Octobris, in die sancti Mathei apostoli et ewangeliste*), mittelst deren derselbe ein Privilegium seines Vaters Barnim d. d. ohne Ort 1261 Decb. 2 (*quarto nonas Decembris*), welches den Einwohnern von Stettin zwei Orte *ad duos tractus sagenales construendos* verleiht und die Juden der Stadt auf die Rechte beschränkt, welche sie in Magdeburg haben, gleichfalls transsumirt und bestätigt.

- 4) Dieselben transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin eine Urkunde Herzogs Wartislaw d. d. *Stetyn* 1309 Juni 15 (*in die Viti et Modesti martirum beatorum*), mittelst deren derselbe ein Privilegium seines Vaters Bogislaw d. d. ohne Ort 1305 Aug. 2 (*quarto nonas Augusti*), welches den Einwohnern von Stettin ausser dem ihnen von des Herzogs Vater Barnim gewährten Magdeburgischen Recht noch zwei Specialrechte in Erbschaftssachen verleiht, gleichfalls transsumirt und bestätigt.

- 5) Dieselben transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin ein Privilegium Herzogs Otto d. d. *in Dambe* 1312 Apr. 14 (*in die sanctorum Tyburcii et Valeriani martirum beatorum*), durch welches derselben alle Inseln *extra artum Oderam ante opidum Püliz in littore Odere descendendo ad litus aque Zwantevys, ab illa aqua Zwanteviz per transversum usque in aquam Krampe, ab aqua Krampe usque in fluvium Rodun* zum Eigenthum verliehen werden.

Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 245 No. 101.

- 6) Dieselben transsumiren und bestätigen eine Urkunde Herzogs Otto d. d. *in Dambe* 1312 Apr. 23 (*in die sancti Georgii martyris gloriosi*), durch welche derselbe zum Besten der Stadt Stettin die Bestimmungen trifft

1. dass zwischen Stettin und Ueckermünde auf der Oder, der Jasenitz oder im

frischen Meer Getreide und Mehl nicht anders verschifft werden dürfen als zum Zwecke ihres Transports nach Stettin;

2. dass aus allen Wäldern und Brüchen zwischen Stettin, Ziegenort, dem Wasser Krampe und der Stadt Damm Brennholz und Kohlen nach keinem anderen Ort verfahren werden sollen als nach Stettin *vel ad nostras alias civitates*.
- 7) Dieselben transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin eine Urkunde Herzogs Otto vom 1. Jan. 1329, durch welche derselbe sich verpflichtet, an der Oder, Swine und Peene keine Burg zu erbauen (vgl. No. 93).

170. d. d. Anclam 1371 Octb. 28.

Registratur betr. die Vereinigung der Pommerschen Herzoge zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den von Schwerin zu Spantekow und der Stadt Anclam.

Bugschlaff die older, Wartislaff de junger unnd Buggeschlaff de junger, hertogen tho Stettin unnd Rugen — — — — bekennen, dat se mit hertoch Casemir, Schwantebur unnd Buggeschlaff bruderen tho Stettin, der Wende, eren vedderen, in eine eindracht gesettet van wegen der errunge, die de van Schwerin tho Spantkow unnd die van Ancklam underlanck hebben, nemblick scholenn syne vedderen die szone vullentehenn, als se mit hertoch Casemar van einander gesprakenn hebben. Wo dat die van Schwerin nicht holden wolden, schal ehnn dat mit siner modderen und erer modderen ingesegel ehnn unnd den van Ancklam vorwissen unnd bebreven, alsdann willen sie die van Schwerin overtehenn. Datum Ancklam 1317 alim dage Simonis et Jude.

Aus dem von Erasmus Husen angefertigten Urk.-Verzeichniss im Manusc. fol. 53 der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde Bl. 194 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin). Die Notiz daselbst trägt indessen statt 1371 die falsche Jahreszahl 1317. — Vgl. Sprengels Anhang zu Stavenhagen, Stadt Anklam S. 580 und Bagmihl, Pomm. Wappenbuch III S. 78.

171. d. d. Pudagla 1371 Decb. 13.

Knappe Burchard von Schwerin zu Kasekow bezeugt, dass ihm der Abt Ludolf von Pudagla eine Schuld des Klosters von 55 Mark Sundischer Pfennige baar bezahlt habe, und erklärt die ihm über diese Schuld ausgestellt gewesene, aber verloren gegangene Verschreibung für ungültig.

Ego Borgardus¹⁾ de Zwerin famulus morans in Catzecow pro me et pro meis veris heredibus protestor in hiis scriptis coram universis presentia visuris vel auditoris, quod venerabilis vir dominus Ludolfus abbas in Pudglove michi persolvit LV marcas denariorum Sundentium cum promptis denariis et plene numeravit in domo sue habitationis in Pudglove in crastino beate Katerine virginis proxime elapso (26. Novb.) nomine suo et sui conventus, in quibus michi tenebantur, dimittens ipsos ab illis LV marcis denariorum quitos penitus et solutos in hiis scriptis. Protestor etiam per presentia, literas predictorum videlicet domini abbatis et conventus in Pudglove super predictas LV marcas michi ab ipsis datas esse perditas et amissas,

¹⁾ Bei Bagmihl, Pomm. Wappenbuch III S. 78 wird derselbe fälschlich Bernhard genannt.

volens illas esse irritas, cassas penitus et inanes et minime valituras. Datum in Pudglove anno domini MCCCLXX primo, ipso die beate Lucie virginis, presentibus discretis viris videlicet Nicolao et Gherardo de Zwerin famulis morantibus in Catzecow, vocatis specialiter et rogatis in testimonium premissorum, meo sub sigillo¹⁾ presentibus [presentibus] appenso in hujus protestationis testimonium et noticiam clariorem.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

172. d. d. ohne Ort und Tag 1371.

Registratur über eine Quittung der von Schwerin zu Spantekow für Herzog Kasimir.

Quitantie alle der van Schwerin up dem huse Spantkow van wegen der schult, de ehn hertoch Casemer was. Datum 1371.

Aus dem von Erasmus Husen angefertigten Urk.-Verzeichniss im Manusc. fol. 53 der Gesellschaft für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde Bl. 179 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

173. d. d. Stettin 1372 Febr. 2 (*ipso die purificationis Mariae virginis*).

*Kasemarus et Swantebur fratres cum consensu dilecti fratris nostri Bugslai d. g. Stettinenses, Pomeraniae, Slaviae et Cassubiae duces transsumiren und bestätigen eine Urkunde ihres Grossvaters, des Herzogs Otto d. d. Pyritz 1320 Sptb. 5 (*feria sexta ante nativitatis Mariae virginis*), durch welche derselbe die früher von ihm in Pyritz vereinigten Gewerbe der Gewandschneider und Wollweber (*opus pannicidarum et lanificum*) wieder trennt.*

Testes vero hujus innovationis et confirmationis sunt dominus Zabellus de Reberg magister nostrae camerae, Hinricus de Swerin, Henningus de Buke, Hinricus Wossow, milites; dominus Arnoldus Malchow prothonotarius nostrae curiae, Henningus Trampe et Henningus de Buke, famuli.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Pyritz No. 8.

174. d. d. Stetin 1372 Febr. 7 (*septima die mensis Februarii, que fuit sabbato ante dominicam Esto michi*).

*Kazemarus et Svantoborus Stetinenses, Pomeranie, Slaviae et Cassubie duces verkaufen dem Kloster Colbatz *locum quondam castri Lubbetow, curiam ei vicinam* und überhaupt alle Besitzungen und Rechte, welche Hinricus de Scheninghe *in dicto quondam castro* und in den Dörfern Lubetow, Sucow und Megow zu Lehn besessen hat.*

¹⁾ Das Siegel Burchards von Schwerin ist an der Urkunde nicht mehr vorhanden.

Testes premissorum sunt nobiles viri dominus Dabellus¹⁾ nostre camere magister necnon dominus Phillippus dicti de Reberch, dominus Hinricus de Swerin. et dominus Hinricus Wussow milites atque honorabilis vir dominus Johannes Swinensis decanus ecclesie sancti Ottonis et commendabiles viri dominus Arnoldus noster prothonotarius et frater ejus Theodericus dicti Malchow ac Theodericus Grapon, nostre curie notarii.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Klosters Colbatz No. 106.

175. d. d. to Premslaw 1372 Octb. 29 (*des vrydaghes na sunte Symon und Juden daghe der apostoll*).

Swantibur van gnaden godes to Stetin, der Pomeran, der Winde und der Cassuben hertog und sein Bruder Bugslaw einigen sich mit ihren Vettern den Herzogen Gebrüderñ Wertzlaw und Bugslaw in Betreff der zwischen ihnen bestehenden Zwietracht in der Weise, dass sie deren Entscheidung to unsem lyven ghetruwen rätgheven als to hern Bernd Molzan, hern Czabel van Reberg, hern Hinricke van Swerin to Spantkow beseten, hern Curde Broker und to twen borghermestern ut user ståt to Stetin und event. dem Bischof von Cammin als Obmann übertragen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

176. d. d. zu Prentzlow 1372 Novb. 3 (*an der mittwochen nach aller heiligen tage*).

Otte von gottes gnaden marggrave zu Brandenburg, des heiligen Römischen reichs obrister camerer, pfallentzgrave bey dem Rein und hertzog in Beiern, versöhnt sich mit Swantibor und Bogislaw, Herzogen zu Stettin, in Betreff aller ihrer bisherigen Streitigkeiten und Irrungen. Ueber des Markgrafen Ansprüche an das Dorf Schönelfelde wollen beide Theile sich bei der Entscheidung des hierfür bestimmten Schiedsrichters Heinrich von Schwerin beruhigen.

Auch sollen wir im die ansprache des dorffes zu Schonenvelt mit unsern ohnen den hertzogen und sie mit uns an beiden seiten unsers rechten bleiben bey herrn Heinrich von Schwerin; der soll uns zwischen hier und ostern, die schierst kommen, einträchtlich darüm entscheiden mit dem rechten.

Nach einer Abschrift des 18. Jahrh. in der Oerichs'schen Manuscripten-Sammlung des Joachimsthal'schen Gymnasiums zu Berlin vol. 5.

177. d. d. tho Katzeborg 1373 Mai 17 (*des dingstedages na dem sündage, also men singet Cantate*).

Bugslaff de oldere van godes gnaden tho Stetin, der Wende, der Caszuben, der Pomeranen hertoge und fürste tu Rujen schliesst mit seinen Vettern den Herzogen Gebrüderñ Wartislaw und Bogislaw den Jüngerer und den Herzogen Gebrüderñ Swantibor und Bogislaw sowie mit dem Bischof Philipp von Cammin ein Bündniss, kraft dessen er ihnen Hülfe gegen ihre Feinde zusagt und sich mit ihnen über die Wege einigt, welche eingeschlagen werden sollen, falls sie selbst oder ihre Mannen unter einander zu Zwietracht kämen.

¹⁾ Sie! statt Zabellus.

Hieráver sint gewesen de ehrbaren lúde herr Wedige Buggenhagen de olde, herr Claus Borcke de olde, herr Fredels (!) von Eickstáden, herr Claus Colner, herr Hinrich von der Osten, herr Hinrich von Schwerin, riddere; herr Eggard Mandúvel, herr Bork, dumheren tho Cammin.

Nach Gesterding, Pomm. Magazin I S. 217 lit. F.

178. d. d. *Stetyn* 1373 Mai 26 (*in die ascensionis domini*).

Swantoborus et Bugslaus fratres d. g. Stetynnenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie duces verleihen der Stadt Stettin das Magdeburger Recht und die Jagdgerechtigkeit auf ihrem Eigenthum und übereignen derselben 2 Hufen im Dorfe Mützentyn.

Testes hujus rei sunt religiosus vir dominus Johannes abbas in Cálbütz, Hynricus de Sweryn magister nostre curie, Hermannus de Leyne, Hynricus Wossowe, milites; Arnoldus Malchowe prothonotarius nostre curie, Hasso de Wedel in Crempsowe, Hennighus Trampe, famuli.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

179. d. d. *Stettin* 1373 Mai 26 (*in die ascensionis domini nostri Jesu Christi*).

Schwantiborus et Bugislavus fratres d. g. Stettinensis¹⁾, Pomeraniae, Sclaviae et Cassubiae duces bestätigen der St. Marien-Kirche zu Stettin alle ihre Privilegien und Güter.

Testes hujus rei sunt dilecti nostri Henricus de Schwerin magister nostrae curiae, Sabellus et Philippus dicti Rebergh, Henningius de Schwerin advocatus noster in Uckermündis, Fridericus de Eicstede, Henricus Wossow advocatus noster ultra Oderam, Hermannus de Leine miles, Arnoldus Malchow protonotarius nostrae curiae, Ludekinus Molzan marschallus nostrae curiae, Henningius Trampe, Hasso de Wedel in Cremsowe et Pewus Nemeke, famuli nostri.

Nach Hering, Historische Nachricht von Alten Stettin, Urk. No. 12. — Auch gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 248 No. 103.

180. d. d. *Stetyn* 1373 Juni 15 (*in profesto corporis Christi*).

Swantoborus et Bugslavus fratres d. g. Stetynnenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie duces transsumiren auszugsweise und bestätigen der Stadt Stettin die nachstehenden, von den Herzogen Barnim und Otto derselben verliehenen Privilegien:

- 1) d. d. *Stetyn* 1277 März 15 (*idus Marcii*). Schenkung der Dörfer Crekow mit 60 Hufen und Wossow mit 54 Hufen.
- 2) d. d. *Polize* 1253. Octb. 27 (*in vigilia Symonis et Jude*), bestätigt zu *Stetyn* 1293 Aug. 10 (*quarto idus Augusti*). Käufliche Ueberlassung des Dorfes Pomerentrop (sic).
- 3) d. d. ohne Ort 1321 März 24 (*in vigilia annunciacionis beate Marie virginis gloriose*). Schenkung der Stadt, Politz.
- 4) d. d. *in Stetyn* 1333 Apr. 10 (*sabbato infra octavas pasche*). Uebereignung des Dorfes Berclanke.
- 5) d. d. *Stetyn* 1338 Juni 17 (*feria quarta ante nativitatem sancti Johannis baptiste*). Uebereignung von 6 Hufen im Dorfe Messentyn.

¹⁾ Siel statt Stettinenses.

- 6) d. d. *in Stetyn* 1333 Apr. 10 (*sabbato infra octavas pasche*). Uebereignung des Dorfes Lübetzyn.
- 7) d. d. wie bei No. 6. Uebereignung des Dorfes Swartelancke.
- 8) d. d. ohne Ort 1312 Apr. 14 (*in die sanctorum Tyburcii et Valeriani martirum beatorum*). Uebereignung aller Inseln zwischen dem Wasser Swanthe, der Oder, dem Fluss Rodün, dem Dorfe Camele und der Insel Babbine.
- 9) d. d. *Dam* 1334 Decb. 22 (*in crastino beati Thome apostoli*). Uebereignung des Dorfes Püdeyuche.
- 10) d. d. ohne Ort 1301 Mai 21 (*in sancto die sollempnis penthecostes*). Schenkung des Wassers Crampe.
- 11) d. d. ohne Ort 1333 Apr. 10 (*sabbato infra octavas pasche*). Uebereignung der Dörfer Lübetzyn, Swartelancke und Berclancke. — Vgl. 4, 6 und 7.
- 12) d. d. ohne Ort 1293 Aug. 10¹⁾ (*in vigilia beati Laurentii martiris, quarto ydus Augusti*). Verleihung der Holz- und Weide-Gerechtigkeit zwischen der Stadt Damm und dem Fluss Yna.
- 13) d. d. ohne Ort 1309 Juni 15 (*in die Viti et Modesti martirum beatorum*). Schenkung der Fähre zwischen Stettin und dem Dorfe Lübbetzyn gen Golnow nebst ihren Gefällen.
- 14) d. d. ohne Ort 1308 Sptb. 21 (*in die sancti Mathei apostoli, undecimo kalendas Octobris*). Niederreissung des Schlosses in Stettin und Verbot der Erbauung eines solchen innerhalb 3 Meilen um Stettin.

Testes hujus rei sunt Hynricus de Swerin magister nostre curie, Tzabellus et Philippus dicti de Reberghe magistri nostre curie, Hennighus de Sweryn, Hynricus Wossowe, milites; Arnoldus Malchowe cantor ecclesie beate Marie virginis in Stetyn, prothonotarius nostre curie, Hasso de Wedel in Crempsow residens, Hennighus Trampe, Ludekinus Molsan noster marscalcus.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin. — In einer ebendasselbst aufbewahrten zweiten Ausfertigung dieses Transsumts fehlen von den vorstehend unter 1 bis 14 aufgeführten Urkunden die drei zuletzt genannten.

181. d. d. *Stetyn in curia nostra* 1373 Juli 6 (*in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum*).

Swantiborus et Bugslaus fratres d. g. Stetinenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie duces bekennen, dass sie zunächst den Arnoldus de Presig minor mit den von seinem Vater ererbten Lehngütern in den Dörfern Stoltenhagen, Glenig und Gosselischerberg und *in taberna Craswig* belehnt, dann dieselben dem Henninghus de Stenbeke, welcher sie gekauft, verliehen und schliesslich sie den Carthäuser-Mönchen (des Klosters Dei gratia), zu deren Gunsten Henninghus de Stenbeke Verzicht geleistet, geschenkt haben.

Testes horum sunt dominus Arnoldus Malchow cancellarius noster, dominus Hinricus de Sweryn miles, Ludolphus de Bredulo²⁾ famulus.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Kl. Gratia dei I No. 22.

¹⁾ Nach dem angegebenen Römischen Datum; die Vigilia Laurentii fiel im J. 1293 auf den 8. August.

²⁾ Siciel vermuthlich statt Brederlo.

182. d. d. *Stetyn* 1373 Aug. 25 (*in crastino beati Bartholomei apostoli*).

Die Herzoge Swantibor und Bogislaw von Pommern bestätigen der Stadt Greifenhagen die derselben in den Jahren 1271, 1303, 1320, 1322 und 1325 von ihren Vorfahren verliehenen Privilegien und Schenkungsbriefe.

Zeugen: die Ritter Heinrich und Henning von Schwerin, Zabel und Philipp von Reberg, Friedrich von Eickstedt, Heinrich von Wussow, der Protonotar Malchow, Marschall Ludekin Maltzan und Andere.

Nach den dem Orig. im Stadtarchive zu Greifenhagen entnommenen Angaben in den Baltischen Studien Jahrg. VIII Heft 2 S. 239 und 240.

183. d. d. *tu Stetyn* 1373 Sptb. 8 (*in user lyven vrowen daghe alze sy gheboren wart*).

Swantobor unde Bugslaw brudere, van godes gnaden to Stetyn, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben hertoghen, bestätigen der Stadt Greifenhagen das derselben von ihren Vorfahren ertheilte Privilegium über die Acker-, Wasser- und Holz-Grenzen sowie über die zollfreie Schifffahrt auf der Oder, Reghelytze, der Dammeschen See, dem Haf, der Czyne und Pene.

Tughe alle desser vorscreven stücke unde bestedunghe synt de erbar lude her Hynrich van Swerin use hovemeister, her Tzabel unde her Phylippus van Reberghe, her Hynrich Wussowe, riddere; her Arent Malchowe use hogeste scriver, Hasso van Wedel, Ludeke Moltzan use marschalc, Peter Dymeke kokemeyster, knapen.

Nach dem vom Orig. im Stadtarchive zu Greifenhagen genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 248 No. 295. — Auch gedruckt in den Baltischen Studien Jahrg. VIII Heft 2 S. 241.

184. d. d. *Stetyn* 1374 März 13 (*feria secunda post Letare*).

Swantoborus et Bugslavus fratres d. g. Stetynenses, Pomeranie, Slaviae et Cassubie duces übereignen der St. Otto-Kirche zu Stettin die Dörfer Swynentze und Scholvyn im Lande Stettin mit allen Zugehörungen und abgabefrei.

Testes hujus rei sunt Bernardus Moltzan marscalchus nostre curie, Sabellus et Phylippus dicti de Reberghe magistri nostre camere, Hynricus de Sweryn magister nostre curie, Fredericus de Eycstede, Henninghus de Sweryn advocatus noster in Ukermunde, Hynricus Wussowe, milites; Arnoldus Malchow prothonotarius nostre curie et cantor ecclesie beate Marie virginis, Hasso de Wedele in Crempezwowe, Ludekynus Moltsan, Nemeke, famuli.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

185. d. d. *to Premslav* 1374 Mai 16 (*des dinstages vor pingsten*).

Swantobor und Bugslaw brodere, van godes gnaden to Stettin, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben hertogen, schliessen mit ihren Vettern den Gebrüdern Wartislav und Bogislaw, Herzogen zu Stettin, eine ewighe verbindinge und eyninge und verpflichten sich,

deren vorstendome, lande, lude, stede, slote und gûde und alle eer herscap und tobehorunge gegen Jederman in Schutz zu nehmen.

Alle desse vorgescreven stukke und yslîk bisunder love wi Swantobor und Bugslaw brodere und hertogen vogenomet mit unsen erven und nakomelingen und mit unsen mannen, die hir nachgescreven stan, an guden truwen an edes staet, als (B)er(n)d Molczan, Czabel van Reberghe, Hinrik van Zwerin voghet to Angermunde, Henningh van Zwerin voghet to Ukermunde, Curd van Zwerin, Frederik van Eyksted, Curd Broker, riddere; Hinric van Heidebreke, Claws Vos, Ludeke Molczan, Curd Wintervelt, Bernd Buggenhaghen, Claws van Zwerin, Oldewich van Zwerin to dem Haghen geseten, Oldewich van Zwerin to Spantkow, Rûlof und Rulof van Nyenkerken, Werner van Zwerin vaghet to Cumerow, Richard Vos, Vikke Bûk und Bûk (sic), Engel Uchdorp, den hochgebornen vorsten Wertslaw und Bugslaw brodern hertogen vogenomet, eren erven und nakomelingen und den strengen vesten luden Engelken Manduwel, Vîcke Moltiken, Henningh van Penzz, Claws Kolner, Widighen Buggenhaghen, Hinrik van Zwerin to dem Torghelow, Ghote Morder, Hugolt Bere, Dartzlaw Barnekow, Jan van Plone, Hinric van Jazmunde, Otto van Plone, Johan Kedink, Wedighe Lepel, Rûlof Colner, Henningh Lepel, riddere; Albert van Helpte, Syvard Morder, Deghenard Buggenhaghen, Hinric Klotzow, Didrik Horne, Radeke Kerkdorp, knapen, an guden truwen stede und vast to holden sunder jennigherleie argelist. Were ok, dat unse heren vogenomet, ere erven odir nakomelinge desser vorscreven sake nicht enhilden oder eine van den saken, so scole wi vogenomedê love inriden in die stad to Dymîn und dar nicht ut, unse heren, ere erven und nakomelinge hebben dat gebreke vorvullet und wederdân na lude desses brives. Were ok, dat desser vogenomeden medelovere yennich vorstorve oder van sinem ambachte gesettet worde, so scole wi und willen binnen vir wekenen darna eynen anderen also gût in sine stede setten sunder vortoch. To eyner hoger bewarunge desser vorgescreven stukke hebb wi Swantobor und Bugslaw brodere und hertogen vogenomet vor uns, vor unse erven und nakomelinge unse minsten ingesegelle an dessen briff mit gûder witscap mit unser vogenomden medelovere ingesegelle¹⁾ laten hengen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 46 No. 301 und bei demselben, Geschl. v. Maltzan II S. 257 No. 218.

186. d. d. to Stetin 1374 Juli 25 (*an sunte Jacobs daghe des hilgen apostols*).

Swantobor und Bugslaw brodere, van gods gnaden to Stettin, der Pomern, der Wende und der Caszuben hertogen, verpfänden dem Peter und Heinrich Wussow ihr Gericht zu Stettin für 1200 Mark Stettin. Pfennige; doch soll beiden Theilen freistehen, nach voraufgegänger halbjähriger Kündigung gegen Rückgabe resp. des Geldes und des Gerichts diesen Vertrag zu lösen.

Alle dese vorscreven stükk und ein yulîk bisunder love wi Swantebor und Bugs-

¹⁾ Von den angehängt gewesenen 24 Siegeln fehlen nur 4: die Siegel des Frederik van Eyksted, Rûlof van Nyenkerken, Richard Vos und Vikke Bûk; die übrigen, darunter also auch die sämtlichen Schwerin'schen, hängen noch an der Urkunde, wenn schon von dem des Oldwig von Schwerin zu Altwigshagen nur noch ein Bruchstück vorhanden ist. — Von den Siegeln des Vogts zu Angermünde Heinrich und des Ritters Curd von Schwerin findet sich eine Abbildung bei Bagmihl, Pomm. Wapenbuch III Taf. 29 No. 1 und 2.

law vorgeannt vor uns und vor unse erven Petern, hern Hinrik vorgeannt und eren rechten erven und to erer-hant hern Hinrike van Swerin, olde Werners sone, ridder, hern Andreas Woltbeken, hern Curd Rutzen, pristeren, und Haszen van Wedel to Cremzow geseten stede und vast to holdende. — — — — —
 Hiraver sin gewesen de duchtigen lüde her Hinrik van Swerin unse hovemester, her Arnd Malchow sancmester unser vrowen to Stettin, Hasze van Wedel to Cremzow geseten, Arnd van der Ost to Plate geseten, Ludeke Molzan, Hennigh Vos.

Nach der vom Orig. genommenen Abschrift im „Diplomatarium illustris familiae de Wussow“ des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 19.

187. d. d. Grypswaldis 1375 Apr. 27 (*sexta feria infra octavas festi paschae*).

Wartislaus et Bogislaus fratres d. g. Stetinensium(!), Cassubiae, Slaviae, Pomeraniae duces et principes Ruganorum bestätigen der Stadt Greifswald alle ihre Rechte, Freiheiten, Besetzungen und Privilegien und erklären sich bereit, derselben auf ihren Wunsch gewisse Privilegien zu erneuern sowie diejenigen Lehngüter zu verleihen, deren Besitz sie durch Zeugen oder Documente zu erweisen vermöge. Ferner wollen sie der Stadt die von ihrem verstorbenen Vetter Bogislaw ihr gegebenen Briefe hiermit bestätigen, soweit solche von ihren Räten und den Rathmannen ihrer Städte für rechtmässig erkannt würden. Auch gewähren sie — abgesehen von dem althergebrachten Brücken- und Wege-Zoll, welcher beibehalten bleiben solle — Jederman freien Einzug in Greifswald mit seinen Gütern und Waaren.

Testes hujus sunt nostri dilecti consiliarii domini Nicolaus (Kolner), Engelkinus Mandivel, Wedego Buggenhagen, Hinricus Swerin, Hinricus de Jasmund, Ludolphus de Divitze, Hehnicus Sume, milites; dominus Zolewede plebanus in Wolgast, Hinricus Kussow (noster notarius), Albertus de Helpte, Bernhardus Buggenhagen, Degenardus Buggenhagen, Tidericus de Bane, Henningus Koss, famuli, necnon discreti viri Everhardus Rubenow, Nicolaus Westphal, Arnoldus Lange, proconsules; Henricus Schlupelnberch, Johannes Bucholt, Henricus Lubit, Gotfridus Lubit senior et junior, Gotschalculus Raboden, Gotschalculus de Lubit, (Conradus) de Werle, Ertmannus, consules civitatis Grypswold.

Nach Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 169 No. 3. — Dieser Dähnert'sche Abdruck, welcher aus einem „Diplomatarium Gryphiswaldense“ genommen worden, leidet an mancherlei Unrichtigkeiten, welche sich am Leichtesten, soweit sie die Namen der Zeugen betreffen, durch Vergleichung mit der nächstfolgenden, nach dem Original mitgetheilten Urkunde desselben Datums erkennen und verbessern lassen. Insbesondere werden nach derselben die Namen Kussow, Bane, Henricus Lubit und Gotfridus Lubit zu verwandeln sein in Lussow, Borne, Hinricus Hilgeman und Cyfridus Lubic; auch haben wir derselben Quelle den Zusatz *noster notarius* hinter *Hinricus Kussow* und den Vornamen *Conradus* für den Greifswalder Rathmann *de Werle* sowie der unter No. 190 nach dem Original mitgetheilten Urkunde den Zunamen *Kolner* entnommen, statt welcher Worte bei Dähnert Lücken gelassen sind.

188. d. d. Gripeswaldis 1375 Apr. 27 (*sexta feria infra octavas festi pasce*).

Wartislaus et Buggeslaus fratres d. g. Stetinenses, Cassubie, Slavie et Pomeranie duces ac principes Ruye verleihen der Stadt Greifswald für 1500 Mark Pfennige das Eigenthum

an den Dörfern Gristowe, Kalkevitze, Duvelsbruk, Kalenberch und Kowal mit allen Zugehörungen und frei von Diensten *precariis et annona canum annualibus duntaxat exceptis in villa Duvelsbruk.*

Presentibus nostris dilectis consiliariis dominis Enghelkino Manduvel, Hinrico de Zwerin, Hinrico de Jasmundia, Wedegoni (sic) Bugghenhaghen, Ludolfo de Divitze, Helmico Zumen, militibus; Alberto de Helpte, Bernardo Bugghenhaghen, Deghenardo Bugghenhaghen, Tiderico de Borne, Hennekino Koz, famulis; domino Mathia Zolweden plebano in Wolgast, Hinrico Lussowe nostro notario necnon dominis Everardo Rubenowe, Nicolao Westvali, Arnoldo Langen, proconsulibus; Hinrico Schuflerberch, Johanni (sic) Bukholt, Hinrico Hilgeman, Cyfrido Lubic seniori et juniori, Goschalko Raboden, Goscalco de Lubic, Conrado de Werla et Ertmanno Wetter, consulibus in Gripeswaldis.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 172 No. 51.

189. d. d. *Gripeswaldis* 1375 Apr. 27 (*seria sexta infra octavas festi pasche*).

Wartizlaus et Bugzlaus fratres d. g. Stetinenses, Slaviae, Cassubiae et Pomeraniae duces et principes Ruyanorum bestätigen der Stadt Greifswald den Besitz aller Güter, welche sie von Bertram Dotenberg gekauft hat.

Presentibus honorabilibus viris dominis Engelkino Manduvel, Wedegone Bugghenhaghen, Hinrico de Zwerin, Hinrico de Jasmunde, Ludolfo de Dyvytze, militibus nostris; Mathia plebano in Wolgast, Adam Hilgeman nostro notario.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert, Pomm. Bibliothek IV S. 171 No. 49.

An demselben Tage wird der Stadt Greifswald auch der Besitz des Acker-, Wiesen- und Weidelandes sowie der Einkünfte und des Gehölzes bestätigt, was Alles sie im Dorfe Mesekehagen von den Gebrüdern Henning und Bertram Dotenberg gekauft hat.

Unter den Zeugen befindet sich wiederum *Henricus de Swerin.*

Orig. im Stadtarchive zu Greifswald. — Gedruckt bei Dähnert a. a. O. No. 50.

190. d. d. *Gripeswaldis* 1375 Apr. 28 (*sabbato infra octavas festi pasche*).

Wartizlaus et Bugzlaus fratres d. g. Stetinenses, Slaviae, Cassubiae et Pomeraniae duces et principes Ruyanorum verleihen der Stadt Greifswald den Zoll in Gristow zum Eigenthum; doch sollen die Ritter und Vasallen in ganzen Herzogthum Stettin und Fürstenthum Rügen, welche Lehngüter besitzen, die Brücken in Gristow zollfrei passiren dürfen.

Presentibus honorabilibus viris dominis Nicolao Kolner, Engelkino Manduvel, Wedegone Bugghenhaghen, Hinrico de Zwerin, Hinrico de Jasmunde, Ludolfo de Dyvytze, militibus; Mathia Salvede plebano in Wolgast, Alberto de Helpte, Bernardo et Deghenardo dictis Bugghenhagen, famulis.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Greifswald.

191. d. d. in Colbas 1375 Juni 28 (in vigilia sanctorum apostolorum Petri et Pauli).

Svantoborus d. g. Stetinensis, Pomeranie, Slavie et Cassubie dux schenkt, zugleich im Namen seines Bruders, des Herzogs Bogislaw, dem Kloster Colbatz zum Besten des Fremden-Hauses (*hospitum domus*) das ganze Dorf Bynow mit allen Rechten nebst den Getreide- und Geldbeden und dem Wagendienst daselbst.

Testes hujus rei sunt strenui Hinricus et Conradus fratres dicti de Czwerin, Hinricus Wussow, Fredericus de Eggstede, milites; honorabiles religiosi viri Johannes Vós abbas monasterii montis, monachi sancti Michaelis in Babenberg et famosi Hasso de Wedel in Cremczow, Warnd de Ost, Gruben Vós, Wedege de Czeverin.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Kl. Colbatz No. 70.

192. d. d. tu Gusterowe 1375 Aug. 24 (in zunte Bartholomeus daghe des hilghen apostels).

Laurencius unde Johan brödere unde Johan ere veddere, van godes gnade heren tu Werle, verpfänden dem Ritter Bernd Moltzan für eine Schuld von 9000 Mark Lübischer Silberpfennige Haus, Stadt und Land Stovenhaghen.

Alle desse vorschrevenen stücke unde en eeslik bezundern unde ze alle tozamende love wi vörbenümeden heren tu Werle vör uz unde vor uze erven unde vor uze nakömelinghe deme erliken manne her Bernd Moltzane riddere unde Lüdiken Moltzane, zime zone, unde eren reghten erven unde tu erer hand her Berndes brodere her Ulrik Moltzane, Vicke Moltiken tu deme Stryvelde, Hinric Lewetzowe, Godevard van Plessen unde Wedeghen Bughenhaghene, ridderen; Ludike Moltzane, her Berndes broder zone, Moltzane van Schorsowe, Bertold Moltzane unde Egherd Moltzane, Ulrikes zöne, vedderen, Wedeghen van Plote, Helmold unde Johanne broderen, de heten van Plesse tu Lübese, Clawes Rore, Hans Rore, Bernd unde Deghenere vedderen, de heten Bughenhaghene, Wernere van Zwerin, Claweze, Brüninghe unde Heninghe, deze heten Vosse, unde Henniken Moltiken tu deme Stryvelde, knechten, in guden truwen stede unde vaste to holdende.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 277 No. 308.

193. d. d. tu Gusterowe 1375 Aug. 24 (in sunte Bartholomeus daghe).

Laurencius unde Johan vedderen, van godes gnade heren tu Werle, geloben, den Ritter Bernd Moltzan vor allem Schaden sicher zu stellen, welcher ihm etwa von Seiten Berndes, Vaters des Johann von Werle, oder von Seiten Johanns, Bruders des Laurencius von Werle, in Betreff des ihm verpfändeten Landes Stovenhaghene erwachsen sollte.

Alle desse vörbenümeden stücke — — — love wi vörbenümeden heren — — — her Bernde unde sinen reghten erven unde tu siner hand her Olrik Moltzane, Vicke Moltiken, Hinric Lewetzowe, ridderen; Ludike Moltzane, zines broder sone, Moltzane tu Schorsowe, Wedeghe van Plote, Hennike Moltiken, Clawes unde Hans Rore, Wernere van Zwerin, Hennigh Vosse unde Helmold van Plessen unde Bernd Bughenhaghene, knechten, mit ener samenden hand in guden truwen stede unde vaste tu holdende.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 288 No. 309.

194. d. d. in dem dorpp to Ghorik 1376 Febr. 16 (in suntt Julianen daghe der hilgen juncorowen).

Swantobor und Bugslaw brodere, von der gnade gots to Stetin, der Pomern, der Wende und der Cassuben hertoghen, einigen sich mit ihren Vetteren Wartslaw und Bugslaw, Herzogen zu Stetin und Fürsten zu Rügen, een to blivende in aller wys, wor unde weme wi dienen willn.

Hirover sint gewesen unse liven ghetruwen her Bernd Moltzan, her Hinrik, her Henning, her Curd unde her Curd, gheheiten van Sweryn, her Frederik van Eggstede, her Tzabel van Reberg, her Curd van dem Bruke, riddere; Hinrik van Heidebrek, Ludeke Moltzan, Werner van Tzwerin, Grube Vos, knechte, unde unser veddern rad: her Claws Kolner, her Hinrik van Tzwerin, her Wedeghe Bugkenhagen, riddere; Albrecht van Helpte, Bernd Bugkenhagen, Tydeke Horn, knechte.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 296 No. 312.

195. d. d. Wolgast 1376 Mai 12 (*secunda feria proxima post dominicam, qua cantatur Cantate*).

Wartislaus et Buguslaus fratres d. g. Stetinenses, Cassubie, Slavie et Pomeranie duces et principes Ruyanorum transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin eine Urkunde der Herzoge Gebrüder Bogislaw, Barnim und Otto d. d. Stetin 1283 Decb. 19 (XIII^o kalendas Januarii), durch welche dieselben den Einwohnern Stettins das Recht verleihen, alle eingekauften Güter zollfrei zu versenden.

Testes hujus sunt dominus Enghelkinus Manduvel, Nicolaus Colner, Wedego Bugghenhagen, Hinricus Swerin, Chotannus Morder, milites; Albertus de Helpte, Hinricus Lussowe et Hennekinus Koz, famuli.

Nach dem (in zwei Exemplaren vorhandenen) Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

196 d. d. to Wolgast 1376 Mai 12 (*des mandages na deme sundage, alzeme sinkt Cantate*).

Wartislaw unde Buguslaw brodere van godes (gnaden) to Stetin, der Wende, der Cassuben, der Pomeran hertogen unde vorsten to Ruyen transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin die beiden nachstehenden Briefe:

- 1) d. d. Wollin 1339 Juni 16 (*des negesten dages sunte Vites unde Modestes der hilgen mertelere*). Die Gebrüder Herzoge Bogislaw, Barnim und Wartislaw von Pommern nehmen die Städte Stettin, Greifenhagen und Golnow in ihren „Frieden“ und ihr „Gehege“ und bestätigen ihnen alle durch Privilegien zu beweisende Gerechtigkeiten und Freiheiten, insbesondere die Zollfreiheit in der Swine, der Peene und an allen Zollstätten innerhalb ihres Landes.
- 2) d. d. Stein 1341 Jan. 28 (*in deme negesten sundage na deme hilgen dage der bekeringe sunte Pauwels apostels*). Dieselben Herzoge bestätigen der Stadt Stettin alle durch Urkunden ihrer Vorfahren zu beweisende Gerechtigkeiten, Gnaden, Besitzungen und Freiheiten und versprechen, sie niemals von sich zu weisen; auch geloben die Herzoge Barnim und Wartislaw, wann sie eigene Siegel besitzen

werden, mit diesen das ertheilte Privilegium zu bestätigen und zu besiegeln, wie es ihr Bruder Bogislaw bereits gethan habe.

Tuge, de hirover sint gewesen, sint unse leven truwen ratgeven her Nicolaus Colner, her Engelke Manduvel, her Wedego Buggenhagen, her Hinrik van Swerin, her Chotan Morder, riddere; Albrecht van Helpte, Hinrik Lussowe und Henneke Koz, knapen.

Nach dem (in zwei Exemplaren vorhandenen) Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

197. d. d. to Garz 1378 Aug. 18 (*des midwekens binnen den acht daghen unser vrowen de heit wortewyghinge*).

Swantobor und Bugslaw brodere, van gnadin gots to Stetin, der Pomern, der Wende und der Cassuben hertoghen, verpfänden dem Rathe von Stettin ihre 2 Theile an dem Gerichte daselbst für 5200 Mark Stettin. Pfennige.

Hirover sint ghewesen unse ghetruwen de erbar ghestlike man abbat Yordan to Colbaz, Hinrik von Stzweryn, Hinrik Wussow, riddere; Hasso van Wedel wonaftich to Cremptzow, Curd van Tzweryn unse kokenmester, Tydeke van Rammyn, Hermän van Reberghe, Peter Wussow.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

198. d. d. ohne Ort 1379 Apr. 24.

Henning und Cuneke von Schwerin bekennen an Henneke vom Golme eine Schuld von 1000 Mark Sund. Pfennige und versprechen, dieselbe am nächsten St. Martins-Tag zu berichtigen.

Wy Hennygh van Zweryn rydder, Cüneke van Zweryn knape, Oldeghe sone, bekennen unde betlūghen myd usen rechten erfnamen openbare an desme breve vor allen cristenen lūden, de ene seen edder horen lesen, dat we myd usen rechten erfnamen schūldich synt van rechter schūld deme ereliken manne Henneken van Golme unde sinen rechten erfnamen dūsent mark Sundescher penninge, de schōle we edder use erven em edder synen erven betalen des negesten daghes sunte Mertens, de nū negest thūkomende ys, myd umbewūren reden pennyghen edder myd alzo vele panden, de me driven edder voren macht, de myd alme rechte vorvolghet synt, dar Henneke van Golme edder syne erven ere reden pennyghe mede nomen moghen umbewūren an ener tyd an eneme summen thū cristenen edder thū yoden, thū den panden tū dūnde, des pandes recht ys, in der stede der beredynghe, wor de schūed sunder yenegherleye argelist unde[r] sunder der heren wyllekore edder sectynghe, unde desse beredynghe scole we edder use erven em edder synen erven dūen thū Denyn edder thū Locze edder thū Guczekow edder thū Trepetow an desser stede, enwor id em edder synen erven evenst kumpd. Vor de rente desser vorbenūmeden dūsent mark hebbe we myd usen erfnamen Henneken unde synen erven ghesettet unde vorlaten unde noch setten unde vorlaten an desser scryft alle somerbede, alle hervestbede, alle hundekorn, allen waghendenest, alle munte pennyghe alzo, alze de heren des landes unde we van der heren wegghen aldūs langhe hebben hat unde noch hebben moghen in deme gantzen dorpe thū Veltzekow, alzo id lyecht in al siner thūbehorynghe, upthūborende nach

den tyden, also id sich tûbored. Vortmer were id, dat we edder use erven Henneken edder synen erven ere pennyghe nycht konen gheven edder wyllen gheven nû thû sunte Mertens daghe, (de) neghest thûkomende ys, so scal Henneke vam Golme edder syne erfnamen desse vorbenûmeden bede, denest, hundekorn, munte pennyghe upboren alle jar van tyden tû tyden unde besitten unde brûken vredeleken unde vrygh sunder yenegherleye hinder edder bewernisse der heren des landes edder user unde user erfnamen edder user vrunt unde aller lûde, see syen gestlik edder werlik, also langhe, bet we edder use erven em edder sinen erven weddergheven unde betalen dusent mark Sundescher munte sunder afslag in deme hovetstûle der bede, hundekornes, denestes, munte pennyghe, des hee edder syne erfnamen van jar thû jare ut deme gûde bored hebben. Unde wenneere we edder use erven Henneken edder synen erven ere pennyghe gheven wyllen edder hee edder syne erven ere pennyghe wedderhebben wyllen, dat scal user eyn deme anderen wylikien eyn hallef jare thûvoren zegghe, wene dat edder synen erfnamen alder evenst kûmpd mangh us, so scole we unde wyllen Henneken unse¹⁾ synen erven de dûsent mark Sundescher pennyghe weddergheven thû gûde uppe den bescheden dagh an unbeworen reden pennyghe edder myd vorvolgenden panden, also hirvore screven steyt, de myd alme rechte vorvolghet synt, dar hee edder syne erven ere reden pennyghe mede nemen moghen an eneme summen an ener tyd van cristenen edder van yoden unbeworen sunder jenegherleye arghelist. Unde were id ok, dat er desser beredinghe Henneke edder sine erven an desser vorbenûmeden*bede, hundekornes, denestes, munte pennyghe borst edder brake wûrde, den schole we edder use erven em edder synen erven thû gantzer nûghe wedder legghen, unde were id ok, dat er desser beredinghe sik de munte ergerde, so scole we edder use erven em edder sinen erven jo vor sos mark eyne lodeghe mark sùlvers Kollenescher wylhtes geven. Were id over, dat user borghen een vorstôrve, so scole we edder use erven enen anderen also gûed an des vorstôrven stede wedder bynnen ener mante setten. Alle desse sake unde eyne yslike by sik, alzo see hirvore screven staen, de love we yk her Hennyngh van Zweryn rydder, Cûneke van Zweryn knape, myd usen rechten erven, ware lovethûde, unde myd usen thûloveren alzo myd her Cûrde van Zweryn gheheten Clathar, olde Werner van Zweryn unde myd Oldeghe van Zweryn unde Ulrike van Zweryn, junghe Cûrde van Zweryn, (de) des herthoghen kokemester ys, unde myd Gherde van Bertekow, Ludeke Moltzane, Hinrikes sone, unde Hermenne van Heydebreke unde myd Vicko Bûcke an gûden truwen myd ener samenden hant Henneken vam Golme unde sinen rechten erfnamen unde sinen broderen alzo Hermenne vam Golme, Bossen vam Golme unde eren rechten erven unde thû erer truwen hant eren leven vrunden alzo her Wedeghen Bûgghenhagen eyn ryddere, Wedeghen van Plote, Bernt Bûgghenhaghen, Wylleken Gropelynghe, Hinrich Pardolen, Janeken van Horne, Wedeghen van Lesten, Janeke Bonowen stede unde vast thû holdende unde dar nycht anthûtynde, dar me dessen yeghenwardeghen bref edder yeneghe sake, de hir ane screven steyd, mede breken moghe unde kone an deme mynnesten edder in deme grottesten an scryft edder an worden. Des thû thûghe so hebbe we unse ynghe-segele²⁾ myd usen medeloveren by user wysscop vor dessen bref ghehenghet, dese (!) gheven unde screven ys na godes bort dûsent jar drehunderd jar in deme neghen unde

¹⁾ Sic! statt unde.

²⁾ Von den angehängt gewesenen 7 von Schwerin'schen Siegeln ist nur das erste, das Siegel Hennings von Schwerin, noch vorhanden. Eine Abbildung desselben siehe auf Siegeltafel I unter No. 13. — Ebenso hängen von den Siegeln der 4 übrigen Bürger nur noch Bruchstücke des Maltzan'schen und Heydebreck'schen Siegels an der Urkunde.

soventegesten jare, in deme anderen sundaghe na paschen, wan me zynghet *Misericordia domini plena est terra*.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

199. d. d. to Belbuch 1379 Octb. 8 (*ahn sunte Dinnies avende*).

Wartischlaff der junger v. g. g. to Stettinn, der Wende, der Cassuben, der Pommern hertige unnd forste to Rugenn verpfändet dem Ritter Curdt Lockstedenn seine Bede zu Molstow und zu Radun *beide kornebede unnd penningbede* auf so lange, bis er demselben für je 10 Mark Bede 100 Mark erstatten würde.

Tuge disser dinge sint die erafftigen lude Otto graff to Everstein, her Clauwes Borcke, her Engelke Manduwel, her Hinrick van der Osten, riddere; Eggert Schwerin, Albrecht Chrisow, knapenn.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Kl. Belbuck No. 76.

200. d. d. in civitate nostra Stettyn in curia nostra 1381 März 28 (*feria quinta ante dominicam, qua cantatur Judica*).

Swantiborus et Bugeslaus fratres d. g. duces Stetynenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie verleihen dem Carthäuser-Kloster bei Stettin auf die Bitte seines Priors an Stelle der von ihrem Vater Barnym dem Kloster geschenkten 20 Mark Silber im Zolle von *Sweyt nunc Gardez* andere Güter und zwar das Dorf Nyendorp mit allem Zubehör und allen Rechten.

Presentibus fidelibus nostris domino Johanne Slepew cancellario nostro, domino Hinrico de Sweryn milite, Ludolpho Moltzan marschalco nostro, Conrado de Sweryn magistro coquina ac Ge(r)hardo de Sidow famulis.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Kl. Gratia dei I No. 51.

201. d. d. thu Colbatz 1382 Mai 7 (*des middewekensz na sunte Woltborgen dage*).

Swantebur unndt Bugslaff bruedere v. g. g. thu Stettyn, der Pommern, der Caszuben und der Wende hertogen verpfänden dem Rathe der Stadt Garz für eine Schuld von 100 Schock ihren Hufenzins und ihre Gerichte in Garz *undt up der Wyke undt wor unse gerichte dar kehre undt kehren mach.*

Hieröver syn gewesen unse getruwen herr Hinrick und her Churdt brüdere geheitten van Schweryn riddere, Hinrick van Heydebreke, Lüdeke Molzan unse mahrschal.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Garz No. 46.

202. d. d. Anclam 1382 Juni 20.

Die Gebrüder Oldwig der Aeltere, Gerd und Arnd von Schwerin, lange Werner von Schwerin und Bernd Behr, sämtlich zu Altwigshagen wohnhaft, ver-

mitteln eine Sühne zwischen der Stadt Anclam einerseits und Peter Loylevote und Kersten Meyer, dem Sohne des Hans Echemann, andererseits.¹⁾

Weten scholen alle deyene, de dessen bref zeen eder horen lezen, dat wi nabeneden van Swerin: olde Oldich, Gerd unde Arent, brodere, langhe Werner, Cordes sone, unde Berend Bere, de wonaftich sin thome Oldegeschagen, hebben ghededinghet ene stede ewige zone tuschen der stad van Tanglim, eren borgeren unde buren boren unde unghoboren unde de bezeten sin unde noch bezeten mogen werden in der sulven stad egendome unde al eren undersaten up ene syde unde Peter Loylevote²⁾ unde Hannes Echemanne, deme god gnade, sones, Kersten Meyeres, uppe de anderen syde in desser wysz: dat Kersten Meyer unde Peter Loylevot³⁾ vorbenomet scolen tho sik nemen veer bedderve lude unde sweren zulf zoste in de hilgen ene orveyde unde ene ewige sone vor sik, vor ere erfnamen unde vor ere vrunt boren unde unghoboren also, dat se, ere erfnamen unde ere vrunt boren unde unghoboren nummer scolen saken, clagen eder manen uppe de sake unde stücke, de scheen sin in Hannes Echemanne, dat he dodet is, vorrichtet is unde em dat hovet afghehouwen is, unde in Peter Loylevote, dat he grepen wart unde tho Tanglim ynnevoret unde in des boden hus ghezettet wart, unde up alle stücke, de darvan uppestan sint, also, dat se scholen wezen endet, lendet unde untscheden tho ewiger tyd. Unde wy vorbenomede van Swerin unde Berent Bere loven myt ener sameden haant deme rade, borgeren unde buren to Tanglim boren unde unghoboren unde de bezeten sin unde noch bezeten mogen werden in der sulven stad egendome unde alle eren underzaten vor de vorbenomede orveyde unde vor de ewige sone tho ewiger tyd tho holdende. To ener betüginghe desser stücke hebbe wy vorbenomede van Swerin unde Berend Bere use ingesegele³⁾ myt user gantzen witscop unde myt user gantzen willen vor dessen bref laten henghen, de geven unde screven is to Tanglim in deme dusensten drehundersten twe unde achtegesten yare uses heren, des vrydages vor sunte Johannes baptisten dage.

Auf der Rückseite der Urkunde stehen, von der Hand des Pomm. Genealogen Albrecht Elzow geschrieben, die Worte: *Olde Oldigs, Geerds und Arends brüder der von Schwerin undt Berends Beeren versicherungsschrift undt uhrpfede vor Peter Loylevoten und Hans Echemans erben.*

Nach einer von dem Freiherrn J. von Bohlen auf Bohlendorf angefertigten Abschrift des in seinem Besitz befindlichen Originals. — Ebenfalls nach dem Original, aber nur auszugsweise gedruckt bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 65 No. 314.

203. d. d. tho dem Damme 1382 Juli 10 (des donnerdags vor sünthe Margreten dage der hilligen jungfrauen).

Swantebur und Bugslaw brödere, von der gnade gottes tho Stettin, der Pomerenen, der Cassuben unde der Wenden hertogen, gestatten dem Domcapitel der Liebfrauen-Kirche zu Stettin, de Krampe in erem gelege, welche dasselbe zu eigen besass, zu verpfänden oder zu verkaufen.

¹⁾ In der Inhaltsangabe der Urkunde bei Lisch a. a. O. werden Hans Echemann und Peter „Wylevot“ (statt Loylevot, vgl. Anm. 2) als Söhne Kersten Meyers bezeichnet.

²⁾ Lisch a. a. O. liest Wylevot.

³⁾ Sämtliche Siegel sind erhalten; von dem des (langen) Wernor von Schwerin befindet sich eine Abbildung auf Siegeltafel I unter No. 14.

Hyower sind gewesen un(se) getruwen herr Hinrick un herr Cort brodere unde herr Cort, de heten von Zwerin, pidders¹⁾, Henning van Stegelitze, Lüdke Moldsan unse marschalck, Arnd von der Osten, Eckardt von Sydow unde Kurt von Zwerin unse kâkenmeister unde Peter Wussow unse schult tho Stettin, knechte.

Nach dem aus dem „Codex donationum ecclesiarum collegiatarum s. Mariae et s. Ottonis“ Bl. 332 genommenen Abdruck bei Hering, Historische Nachricht von Alten Stettin, Schluss-Urkunde.

204. d. d. in Krineke 1382 Sptb. 29 (*die beati Michaelis archangeli*).

Curt unde Hermen brodere ghenomet Lepel, Sabel Lepelz kindere, verkaufen dem Kloster Pudagla das halbe Dorf Gellendyn mit allem Zubehör und allem Rechte, wie sie es von ihrem Vetter Tyderik Lepel geerbt haben, für 470 Mark Sund. Pfennige.

Presentibus discretis viris Reymaro Nyenkerken necnon Henningho et Oldagho fratribus dictis Lepel in Gnytze, Nicolao Zwerin in Catzekow, Gherardo et Henningho fratribus dictis de Zwerin et juniore Tiderico de Zwerin in Stolp.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

205. d. d. Stetyn 1382 Novb. 30 (*ipso die sancti Andree apostoli*).

Swantoborus et Bugslaus fratres d. g. Stetynenses, Pomeranie, Slavie et Cassubie duces bestätigen die Rechte der von ihrem Vater Barnym gegründeten St. Otto-Kirche zu Stettin sowie die sämtlichen Bestimmungen, welche die Canoniker der St. Marien-Kirche zur Herstellung der Einigung zwischen ihrer und der genannten St. Otto-Kirche entworfen haben, und bitten auch den Bischof Philipp von Cammin um seine Bestätigung derselben.

Presentes fuerunt domini Hinricus de Zweryn miles, advocatus noster in Anghermundis, Thidericus Grapowe, Conradus de Elshold, canonici dicte nostre ecclesie sancti Ottonis, Eghardus de Zydwow noster advocatus in Bernsteen, Wernerus Cattes noster notarius.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

206. d. d. tho Stettin 1383 Novb. 26 (*des negesten dages sunte Katherinen dage der hilgen juncvruwen*).

Swantobor unde Buggezslaf de junge brodere van der gnade gads tho Stett(i)n, der Pomeran, der Wende unde der Cassuben hertogen verpfänden an Henning von Guntersberg, Comthur zu Wildenbruch und Zachan, und den Johanniter-Orden ihre Pfennig-Bede über 30 Hufen im Dorfe Wildenbreke mit dem Wagendienste und ihren sonstigen zugehörigen Rechten für 450 Mark Stettin. Pfennige.

To tuge desser dynk so heft darover geweset her[n] Cord van Zwerin, her Hinrik Wussow, riddere; Ludike Moleczan unse marschalk, Cord van Zwerin unse kokemester, her Werner Kath perner to Golnowe, her Cord Elthold.

¹⁾ Siel statt riddere.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. Dasselbe ist durch Feuchtigkeit so erheblich verwischt, dass Datum und Zeugen nur durch Anwendung eines Reagens in vorstehender Vollständigkeit haben entziffert werden können.

207. d. d. ohne Ort 1385 Aug. 6.

Henning von Schwerin zu Arnsberg verkauft an Nicolaus Pfarrer zu Wesenberg und Meinardus von Wesenberg 4 Hufen auf dem Felde zu Arnsberg nebst den dazu gehörigen Höfen für 100 Mark Vinkenäugen wiederkäuflich.

Weten scolen alle deghene, de dessen breff seen edder horen, dat ik Henningh van Swerin, wonastich to Arnsberghe, hebbe verkoft redelike hern Nicolawese demepner to Wesenberghe und Meynardesse van Wesenberghe vor hundert mark vinckenogen penninghe, de se mi mit reden penninghen beret hebben, vyr huven uppe deme velde to Arnsberghe und de hove, de dar nu to lighen, de ik en vor hertoghe Johanne, mime heren, to hope mit den besitteren der huven vorlaten hebbe, der nu twe buwet Henneke Vocke, Henneke Denghel ene, de to syneme hove legghen heft, Heyne Camroghe ene; de hebbe ik em laten mit aller nut, mit alleme rechte und rechteheit und vrucht, alze ik und mine vorvaren se hat hebben. Van ener ysleken huve scolen se to alle sunte Mertens daghe vor pacht boren en dromet roghen; achte scepel havern, vyr scepel gersten, sösse schillinghe vinckenogen penninghe, und wes se darvan boren, dat scolen se an deme hovetstule nicht afslan. An dessen huven beholde ik und mine erven den wedderkop, alzo wen wi de wedderkopen willen uppe sunte Mertens dagh, so scole wi en dat tovoren segghen uppe sunte Johannes dagh, und wen se denne de pacht uppeboret hebben uppe sunte Mertens dagh, de denne kumpt, und ik und mine erven enhundert mark vinckenogen penninghe des negesten daghes des sunte Mertens to enen male to Brandenborch edder to Lichen, dar it under den twen steden ghedelyk sy, en hebben beret, so scolen de huven wedder to uns komen, alze se vor hebben wesen. Weret ok, dat de hove afbranden, er se to mi und to minen erven quemen wedder, so scal ik und mine erven edder we Arnsberghe heft holt wedder gheven, dat se wedder buwen, ut den holten, de to Arnsberghe tolighen. Ok scolen se beholden alle nut an holten, an watern, an weide und an allen dinghen, alze ander borgher to Arnsberghe hebben; und wi, alze ik und mine erven und unse nakomelinghe to Arnsberghe, scolen se alze de huven und de besittere vordegedinghen, hegen und vreden deme pner vorbenomet und Meyna(r)desse to gude like den andern borghern to Arnsberghe. Wer ok, dat se desse huven worto edder anders weme laten wolden, dat inoghen se dun, des se my und minen erven jo den wedderkop daran beholden, und weme se dessen breff darup dun edder ere breve darup gheven, den scal ik und mine erven alzo vele holden, alze desse bref utwiset, und se scolen uns den wedderkop ok holden, alze desse bref gantz utwiset. To tughe desser dink so hebbe ik myn yngezeghel¹⁾ hengghen laten vor dessen breff, de gheven is na godes bort drutteynhundert

¹⁾ Das noch anhangende runde Siegel Hennings von Schwerin ist sehr verwischt; man erkennt von demselben nur soviel, dass es einen von rechts nach links schräg liegenden Schild enthält, über dem Schilde einen Helm mit Helmdecke und anscheinend nur zwei Federn zeigt und dass die Umschrift lautet: S. Honninghi de Swerin. Wahrscheinlich entspricht demselben die auf Siegeltafel II unter No. 19 mitgetheilte Zeichnung des Siegels eines Honning von Schwerin ohne bestimmte Zeitangabe. Das auf ebengedachter Tafel unter No. 15 dargestellte Siegel aus dem Jahre 1385 gehört vielleicht demselben Henning von Schwerin an.

jar an den vyve und achtentigsten jare, an sunte Sixtus und syner selscop daghe.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Regest bei Boll, Gesch. des Landes Stargard II S. 319 No. 215.

208. d. d. ohne Ort 1385 Aug. 10.

Johann, Herr zu Stargard und Rostock, genehmigt die unter Vorbehalt des Wiederkaufs erfolgte Veräußerung von 4 Hufen nebst Höfen zu Arnsberg Seitens Hennings von Schwerin an Nicolaus Pfarrer zu Wesenberg und Meinardus von Wesenberg (vgl. No. 207).

Wy her Johan van godes gnaden here to Stargarde und to Rostok willen, dat wittik sy, dat Henningh van Zwerin, unse holde truwe man, heft vorlaten vor uns her Nicolawese deme perner to Wesenberge und Meynardese van Wesenberge vyr hüven mit den höven, de dar ligghen to Arnsberge, to eneme wedderkope, alzo syne breve ütweisen, mit aller rechtegeyt; de hebbe wi em gelenet und lenen an dessen breve to eneme wedderkope, und wor se de laten und weme se de laten, dar und den lene wi se an dessen breve alzo langhe, wen Henningh van Zwerin vorbenomet edder syne erven deme perner und Meynardes vorbenomet edder wen se de laten wedderghyft vor den wedderkop hundred mark vinkenogen penninghe edder anders geldes alzo vele, alze ene werimnghe in deme lande to Stargarde is; denne scolen se syne wedder wesen und syner erven, alze se vor gheweset hebben. To tüghe desser dink se (!) hebbe wi unse yngezegel¹⁾ ghehenget vor dessen bryff, de ghegeven is na godes bort drutteynhundert jar an deme achtigsten jare in deme veften darna, in sunte Laurencius dage des hilgen mertelers.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Regest bei Boll, Gesch. des Landes Stargard II S. 319 No. 215.

209. d. d. Anclam 1386 Febr. 15.

Bernd Behr und sämtliche von Schwerin zu Altwigshagen mit Ausnahme des langen Werner bezeugen, dass alle ihre bisherigen Streitigkeiten mit der Stadt Anclam nunmehr ausgeglichen seien.

Ik Berent Bere unde wi alle van Zwerin wonachtich tome Oldegeshaghen ane langhe Werner bekennen openbare, dat alle vore twedracht, de wezet is twischen us unde den van Tanglim, unde umme alle vore zake unde umme allent, dat darvan uppestan ys, dat is gheliket, endet, lendet unde vorzonet gantz unde altomale, alzo dat wi unde de uzen scolen zitten inme gantzen steden vrede myt den van Tanglim unde myt den eren unde de van Tanglim unde de eren myt us. Unde Hasse van Blanckenborch unde Berent Bere scolen de van Tanglim losz unde quyt laten vor den heren unde hertogen Bugzslave, Wartizslave unde Zwantobur aller maninghe unde aller clage, de se hebben uppe de van Tanglim. Unde Hasse van Blanckenborch scal myt den van Tanglim blyven inme steden vrede umme desse vorbenome[n]de zake unde umme allent, dat daraf upghestan ys. Men wi alle scolen

¹⁾ Das fürstliche Siegel ist wohl erhalten.

to beyden syden uzen erveheren don, des wi en plichtich syn, unde dar scal desse vrede nicht mede broken wezen. Unde wi Berent Bere, olde Oldich, Gherd unde Arent brodere ghenomet van Zwerin, her Werners zones van Zwerin, unde Arent van Zwerin, Henninghes zone van Zwerin, de wonen tome Oldegeshagen, reden unde loven myt ener zameden hant den van Tanglim, alle desse vorbenomede zake unde stücke gantzeleken unde unghebroken to holdende. Unde tho hogerer betüginghe desser dingh zo hebbe wi vorbenomeden Berent Bere, olde Oldich, Gherd unde Arent brodere unde Arent ghenomet van Zwerin uze inghesegele¹⁾ myt uzer wiscop willichleken vor dessen bref ghehenghet, de geven is to Tanglim in deme duzensten drehundersten sos unde achtigisten yare der bort uzes heren godes, des dunredages na zunte Valentines dage.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anklam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 391 No. 64.

210. d. d. ohne Ort 1386 Sptb. 8.

Der Rath der Stadt Wesenberg bezeugt, dass Meinardus von Wesenberg, nachdem er die dem Pfarrer Nicolaus zu Wesenberg geliehenen 25 Mark Pfennige zurückerhalten, allen Ansprüchen an die 4 Hufen zu Arnsberg entsagt habe, welche ihm gemeinsam mit dem Pfarrer durch Henning von Schwerin wiederkäuflich überlassen worden waren (vgl. No. 207 und 208).

Wy ratman der stat tho Wezenberghe bokennen openbare vor alle deghene, de dessen bref sen, horen edder lesen, dat vor uns ghewesen heft Meynardus van Wezenberghe, Meynen sone, deme god gnedich si, unde heft vor uns bokant, dat de vyf unde twintich mark pennighe, de he lent hadde unseme perner her Nicolawese tho Wezenberghe, dar de sulve perner eme vore tho hadde screven lathen IIII hoven tho Arnesberghe mid aller rechticheit lyken sich sulven, also de bref utwiset, den Henninch van Sweryn darup ghegheven heft, des heft Meynardus mid unsen perner vorbonomet vor uns ghewesen unde heft bokant, dat de perner heft em de XXV mark vinkenoghen pennighe wederghegheven unde ene vor uns der los ghelaten, unde heft den perner vorbonomet de IIII hoven quyt unde allenen tho hebben weder lathen, also he se em heft thoscreven laten; unde wor de hoven de perner let edder weme he se let unde wor se tho laten werden, dar heft se Meynardus to laten unde heft vor uns den perner macht gheven tho dünde unde tho latende in den hoven, wes he dar macht ane heft. Tho tüghe desser dingh synt Hans Taüerne, Arent Spanghenberch, borghermestere, Ludeke Scanders, Henneke Sluter, Grofbecker, Reyneke Schomaker. Desse bref is ghegheven dor mér bowisynghe under der stat inghezegel²⁾ na godes bort druttynhundert jar unde in deme sos unde achtsghesten jare, an unser vrouwen daghe alse se gheboren wart.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

¹⁾ Das dem Arnd von Schwerin, Hennings Sohn, zugehörnde Siegel ist abgefüllt; dagegen hängen die Siegel des Bernd Behr und der Söhne Werners von Schwerin: Oldwigs des Aeltoren, Gords und Arnds von Schwerin noch wohl erhalten an der Urkunde. — Eine Abbildung der zuletzt genannten drei von Schwerin'schen Siegel siehe auf Siegeltafel II unter No. 16, 17 und 18.

²⁾ Das Stadtsiegel hängt noch an der Urkunde, ist aber auf der einen Seite etwas verlotzt und nicht unerheblich verwischt.

211. d. d. Pudagla 1386 Novb: 23.

Die Gebrüder Heinrich und Curd Heyden verkaufen an Eghard von Schwerin 19 Mark Geldes am Dorfe Dargen und $\frac{1}{16}$ vom Gericht daselbst.

Allen crystenluden, de dessen bryf zen, horen unde vornemen, bökenne wy Hinryk unde Curd brödere gheheten de Heyden, kyndere Sabel Heyden, dat wi unde unse reychten erven hebben vorkoft deme erliken manne Eggherd Sweryne unde zynen reychten erven neghenteyn mark gheldes an deme dorpe thö Darghen, em de thö hebbende myd wezen, myd weyde, myd torve, myd watere, myd aller thöbe(ho)rynghe, udghenomen mandynst unde waghendynst mynes heren van deme lande, also yd unse olderen uns gheerved hebben. Vortmer hebbe wy vorbenömeden Heyden vorkoft deme vorbenömeden Eggherd Sweryne unde zynen erven dat halve rychte an deme ghüde thö Darghen dat hoghste unde dat zydeste an hand unde an hals, also yd an deme ghude unde an der schede lycht unde völt, udghenomen dat achten deyl van deme halven rychte, dat hebbende ys Merten Wyntervelt unde zyne erven. Tüghe desses vorbenomeden kopes zynd Gherd Sweryn, dede wond thö Ghürke, Hennyngh Sweryn, de wond tho Stolpze, knapen, Raddemer Rybe eyn cröggher thö Darghen unde vele ander lüde. Tho eyner gröteren vastheyt unde zekerheyt zo hebbe wy Hinryk unde Curd Heyden vorbenömeden unse ynghesegehe¹⁾ ghehenghet vor dessen bryf. Datum Pudglove anno domini M CCC LXXXVI ipso die beati Clementis martyris et pontificis gloriosi.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

212. d. d. czur Swetze 1388 Apr. 28 (am dinstage nehst vor Philippi und Jacobi der heiligen aposteln).

Swantibor und Bugusla gebrudere von gots gnaden der Cassubyn, der Wendyn, der Pomeran und czu Stetyu herczogin bekennen, dass ihnen der deutsche Orden 2000 Schock Böhm. Groschen geliehen und zu Danzig ausgezahlt habe, und verpflichten sich, diese Summe ebendasselbst innerhalb 5 Jahre in der Weise zurückzugeben, dass sie vom Jahre 1389 an jedesmal zu Pfingsten 400 Schock abtragen.

Und wir Conrot von Sweryn, Hinrich Wossow, rittere, Arnold von der Osten, Hennyg Vochs, Petir Wossow, Joachim von Heydebreke, knechte, und wir burgermeistere, ratmanne und dy gantze gemeyne desir nochgeschrebin stete Alde Stetin, Piritz, Gartz, Golnow, Gryffnhagin und Damme globen und vorbynden uns als selb-scholdiger an eides stadt mit gesampter hant eyner vor alle und iclichir besundern vor uns, vor alle unsir erbin und nochkomlinge by unsern truwen und eren ans allerley argelist und nūwe funde, alles das stete czu halden, das in desim brive geschrebin stet, so lange das dy vorgeschrebin czwey thusont schok den egenanten herrin homeister und dem ordin gantz und gar in den obgeschrebin jaren, tagen und stadt betzalet werden. Und das czu bekentniss haben wir rittere, knechte und stete obgenant unser ingesigel mit unserm gnedigin herrin herczogen vogenant ingesigel von unserm rechtin wissen an desin briff lassen hengen.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrh. im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr.

¹⁾ Die beiden Heyden'schen Siegel sind abgefallen.

213. d. d. off dem huse czur Swetz 1388 Apr. 30 (am obunde der heiligen czwelfboten Philippi und Jacobi).

Swantibor und Buguslaff von gots gnaden brudere und fursten der Wenden, der Cassubyn, der Pomeran und hertzogen czu Stetyn bekennen, dass sie am Dienstag nächst vor Philippi und Jacobi (Apr. 28) mit dem Hochmeister des deutschen Ordens Conrad Zölner von Rotenstein ein Bündniss geschlossen, kraft dessen sie sich für 6000 Gulden verpflichtet haben, dem Orden gegen den König von Polen 10 Jahre hindurch mit 100 wohl gewappneten Rittern und Knechten, 100 Schützen und 400 Pferden beizustehn.

Czu merem gedechniss haben wir vorgeschrebin herczogen Swantibor und Boguslaff mit desin nochgeschrebin unserm getruwen rate unsir ingesigel an desin briff lassen hengen mit gántzen wissen und willen, do wir herczog Swantibor selben in eigener personen keginwortig woren mit desin unsern getruwen nochgeschrebin rate: mit hern Conrot von Sweryn, mit hern Hinriche von Wossow, rittere, mit Arnolt von der Ost, mit Hennyng Vochs, mit Joachim Heidebrege, mit Eckarde von Sydow, knechte.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrh. im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr.

214. d. d. ohne Ort 1389 Apr. 18 (an pasche daghe).

Borchard van Rethem, Allebrechtes sone, deme got gnedich sy, verschreibt dem Hans von Bremen, dessen Ehefrau Grete und ihren Erben für eine Summe von 300 Mark Sund. Pfenn., welche er diesen bei Einlösung des Gutes Clawestorpe schuldig geblieben, bis zur Berichtigung derselben eine jährlich am Martins-Tage aus dem gedachten Gute zu erhebende Rente von 24 Mark Geldes, verspricht die Auszahlung des ganzen Capitals zum nächsten Martins-Tage über zwei Jahre und gelobt die treue Erfüllung dieser Zusage deme vorbenomeden Hans van Bremen unde syner husvrowen Greten unde eren erven unde tû trüwer hant her Johan Schulowen unde Johan Sweryne.

Nach dem vom Orig. im fürstlichen Archive zu Putbus genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 87 No. 330.

215. d. d. Spantekow 1389 Juni 1.

Werner der Aeltere von Schwerin, Burgmann in Spantekow, schenkt nebst seinen Söhnen Heinrich, Conrad, Henning und Dietrich dem Kloster Stolp für die Zeit nach seinem Tode eine Hufe im Dorfe Sarnow.

Universis Christi fidelibus presenciam visuris seu auditoris et maxime quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum pateat evidenter, quod ego senior Wernerus de Swerin castellanus in Spantekowe per dei gratiam sanus corpore, mente et ratione una cum meis filiis videlicet Hinrico et Conrado militibus, Henningho et Tyderico famulis conductis de Swerin ac nostris heredibus presentibus et futuris maturo prehabito consilio omnium et singulorum, qui sua crediderint interesse, vocatisque omnibus et singulis ad hoc jure vocandis ecclesie sancti Johannis baptiste Cisterciensis ordinis Caminensis diocesis, a qua nonnulla mea bona in feudum tenui et habui per presentes teneo et habeo tamquam verus ejusdem ecclesie vasallus, ob salutem anime mee et progenitorum meorum necnon in recompensam, si aliquando precarias dicte ecclesie debitas persolvere neglexi, dedi et

assignavi presentibusque do et assigno unum mansum, quem nunc colit Hinricus Hoppe in villa Zarnowe sue curie adjacentem, post meum obitum feliciter habendum et perpetue possidendum cum omni libertate, utilitate et usufructu, sicuti eundem mansum hucusque tenui, habui et poss[is]id[er]edi, numquam post obitum meum ad meos heredes transferendum vel redeundum sed apud dictam ecclesiam Stolpensem jugiter perman- surum. In cujus evidenciam firmiorem sigillum¹⁾ meum cum mea certa sciencia et voluntate presentibus est appensum presentibus robustis viris Bertoldo, Ulrico, seniore Wedegone et Wernero alias dicto Brümmer patruis meis conductis de Swerin testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Datum Spantekowe anno nativitatis domini millesimo trecentesimo octogesimo nono, feria tertia infra octavam ascensionis domini nostri Jhesu Christi.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam (Anhang) S. 562.

216. Ohne Ort und Zeit (vor 1389 Decb. 2)²⁾.

Die Brüder Claus und Hermann von Schwerin zu Katschow bekennen, dass ihre Streitigkeiten mit den Brüdern Eghard und Bispraw von Schwerin wegen der Fischerei und anderer Gerechtsame am See zu Kachlin durch ihre Freunde geschlichtet worden seien.

Wy Clawes, Hermen brodere gheheten van Sweryn unde wonen tho Katze- kowe myt uzen rechten erven bekennen openbare vor allen krystenlüden, dat umme alle uze twedracht des wateres edder des zees tho Chachelyn dar hebbet us uze vrant umme untrychtet unde untscheyden na uzeme eghenen wyllen unde na uzer volbort, dat Eghart van Sweryn unde zyn broder Bysprawe unde ere erven scholen hebben vryge vyscheryge an deme zee tho Chachelyn myt alleme kleynen toüwe zonder gharn, dat men mach teen tho yze edder tho schepe. Vortmer zo scholen ze hebben eyn ronne gharn, dat ze moghen uthvoren myt eyneme kanen unde teen dat tho lande. Vortmer zo scholen ze hebben an deme zee neen rychte tho beholdende unde ok nycht an deme hoyge nycht tho hebbende unde ok ere schede nycht vürder tho ghande wenne tho der groten rygen vor der Sabbyntzen. Vortmer zo scholen ze hebben tho stellende myt weydewerke eyne morghen afdeygezft Chachelyn tho Katzekowe wardes, wor en dat best event. Darmede zo scholen alle uze schelynghe untrychtet wezen unde endet wezen, de wy thozamende hebben ghehat. Dat dyt stede unde vast blyve, tho ener hogher betlyghynghe zo love wy Clawes unde Hermen brodere heten van Sweryn myt uzen erven yn ghuden truwen myt ener zamenden hant den erlyken lüden Egg- harde, Bysprawen brodere unde heten van Sweryn unde eren erven myt uzen vränden Hennygh unde Ghert veddern unde heten van Sweryn, wonaftygh tho Stolpe, Ghert, Clawes brodere heten van Sweryn, wonaftygh tho Ghoryke unde tho Uzedüm, warlyken under uzen ynghezeghelen³⁾.

Nach dem Orig. auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. Auf der Rückseite desselben steht von alter Hand die Bemerkung: „vacat.“

¹⁾ Das Siegel ist abgefallen.

²⁾ Am 2. Decb. 1389 war der in der vorliegenden Urkunde genannte Eghard von Schwerin bereits todt. Vgl. No. 217 und 219.

³⁾ Die angehängt gewesenen 6 Siegel sind sämtlich abgefallen; nur die Siegelbänder sind noch vorhanden.

217. d. d. Lutebog 1389 Decb. 2.

Hans von Schwerin zu Lutebog weist zur Stiftung einer Vicarie in irgend einer der zur Camminer Diöcese gehörigen Kirchen bestimmte jährliche Einkünfte aus dem Dorfe Dargen an und bittet den Propst der Camminer Kirche und bischöflichen Vicar Philipp von Helpte um Bestätigung dieser Schenkung.

Transsumirt in der Urkunde d. d. Gülzow 1390 Octb. 9. Siehe No. 219.

218. d. d. *tho Stetin* 1390 Jan. 9 (*des negstens sundaghes na den ushganden twelften*).

Swantebur unde Buggislaw brodere van der gnaden godes hertoghen tho Stetin verpfänden dem Heinrich, Peter und Hans Wussow für eine Schuld von 3000 Mark Stettin. Pfennige Haus, Stadt und Land Lökenitz mit allen Zugehörungen ausser den geistlichen und weltlichen Lehnen. Auch legen sie ihnen alle ihre „Pfleger“ in Stadt und Land dazu, ferner jährlich 200 Mark und ausserdem an Zinsen für obige Schuld jährlich 300 Mark, welche ihnen auf die Wasserpacht im frischen Haff verschrieben werden. Ausserdem sollen sie das Gericht in Land und Stadt besitzen und alle „Brüche“ von 10 Mark und darunter behalten. Doch soll den Herzogen das Schloss „zu ihren Nöthen“ offen stehn und die Einlösung desselben nach voraufgegangener vierteljährlicher Kündigung gestattet sein.

Hir sint over gewesen unde hebben ghedeghe . . . unse leven ghetruwen her Wedeghe Lepel, Hasze van Cremptzow, Arnd van der Osten, Thideke van Zwerin, Beyme . . . , Eggerd van Sydow, Dubzlaf van Eykstede unde meer unses rades, Otte Yaghedüvel, unde Hinrik Wobernyn, börghere unde geschickte unses rades weghenn to Stetin.

Nach der vom Orig. genommenen Abschrift im „Diplomatarium nobilis familiae de Wussow“ des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 21. — An den mit Punkten bezeichneten Stellen hat das Original nach des Abschreibers Bemerkung Stockflecke.

219. d. d. Gülzow 1390 Octb. 9.

Philipp von Helpte, Propst und bischöflicher Vicar zu Cammin, transsumirt und bestätigt auf Bitten des Johannes von Schwerin zu Lutebog die von diesem am 2. Decb. 1389 ausgestellte Schenkungs-Urkunde, kraft deren derselbe zur Stiftung einer Vicarie in irgend einer der zur Camminer Diöcese gehörigen Kirchen bestimmte jährliche Einkünfte aus dem Dorfe Dargen anweist.

In nomine domini amen! Philippus dei gracia prepositus ecclesie Caminensis reverendique in Cristo patris ac domini domini Johannis ejusdem ecclesie electi et provisi vicarius et administrator in spiritualibus et temporalibus generalis ad perpetuam rei memoriam. Cura pastoralis officii nobis commissi mentem nostram sollicitat, ut ubi fidelium devocionem circa divini cultus augmentum versari conspicimus, sollicite caveamus, ne quid piis deputatum usibus redeat ad prophanos, quod tunc recte facere credimus, quum ea, que nostre confirmacionis ordinar(i)e indigent munimine, per literas nostras auctenticas stabilimus. Sane vidimus et audivimus

patentes literas validi viri Johannis Zwerin morantis in Lucebuc¹⁾ super instauratione et fundacione cujusdam novi altaris seu vicarie in una ecclesiarum in diocesi Caminensi, quam ad hoc duxerit eligendam de consensu plebani, erigendi et in honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie et omnium sanctorum consecrandi necnon super in dotem dicti altaris sive vicarie deputatis et assignatis et super ipsius altaris jurispatronatus ordinacione et reservacione ac quibusdam aliis articulis et clausulis in dictis literis contentis et servandis confectas, non raras, non abolitas neque in aliqua sui parte viciatas sed sanas et integras et omni prorsus suspicionis vicio carentes, quarum tenor sequitur in hec verba:

Venerabili domino domino Philippo de Helpte preposito ecclesie Caminensis necnon vicario et administratori quam in spiritualibus et in temporalibus generali domini Caminensis ejusdem ecclesie ego Hannes Zwerin in Lucebuc promotum in omnibus humilem cum honore famulatum. Vestre venerabilitati cupio non latere, me devote dei honorem, anime patris mei animarumque parentum meorum salutem intendisse, unde libere et sponte in honorem dei omnipotentis, sue matris Marie virginis et omnium sanctorum dedi et assignavi viginti quinque marcas Stralessundensis monete in redditus annuales in villa Darghen in meis prompioribus bonis ad unam perpetuam vicariam seu altare in aliqua ecclesiarum Caminensis diocesis, quos redditus dominus Jacobus Crül presbiter, quem pater meus Eggart Zwerin pie memorie elegit in vicarium in extremis, eciam eligo eum cum favore per presentes, debet percipere ac sublevare in predicta villa annuatim ab aliquibus burgensibus inhibi morantibus, videlicet Peter Gustemer debet dare de duobus mansis septem marcas et septimum dimidium solidum, Hermen Pirkevitz debet dare quartam dimidiam marcam et tres solidos cum tribus denariis de uno manso, Clawes Molner de suo molendino debet dare undecim solidos, Hannes Gustemer debet dare de uno dimidio manso triginta solidos minus sex denariis et tres obulos, de quinque casis quelibet debet dare tres solidos et sexta debet dare decem et octo denarios, Raddemer Rybe de taberna, que dicitur Unsolten krog, debet dare decem et octo solidos, de curia apud pratum de uno manso de precaria undecim solidos. Si predicti burgenses vendiderint domos, agros, taberna(m), molendinum vel moriuntur, tunc eorum successores predicto domino et suis successoribus redditus prenomatos non debent denegare. Insuper Reymer Nyenkerke cum suis veris heredibus accepit a me septuaginta marcas Stralessundensis monete et posuit michi pro pignere (!) in eadem villa septem marcas annuatim sublevandas, illas vicarius sublevabit; sex marcas debet dare quicumque possidet curiam, que jacet apud prata, de duobus mansis, qui predictae curie adjacent. Hermen Selychtink debet dare unam marcam de suo manso et sui successores, qui tum seminaverint predictum mansum. Insuper dux Bügzlaus de Wolgast posuit michi pro pignore quatuor marcas usualis monete in villa Darghen annuatim sublevandas, de illis vicarius debet sublevare viginti quatuor solidos quolibet anno. Tabernator in Unsolten kroghe quicumque fuerit debet dare unam marcam, Hintze Pirkevitz prefectus de suo manso vel quicumque possidet et seminaverit illum mansum dabit octo solidos. Si vero dux Bugzlaus et Reymer Nyenkerke vel eorum heredes redditus prefatos rehabere voluerint, tunc ego Hannes Zwerin et mei veri heredes promittimus deo et vobis equales redditus cum tali summa denariorum emere et comparare et nichilominus cum antedictis redditibus annuis hujusmodi vicariam seu altare fundavi et donavi abdicans

¹⁾ Ueberall in der vorliegenden, die Buchstaben c und t wohl unterscheidenden Urkunde ist Lucebuc statt Lutebuc geschrieben.

me cum meis heredibus presentibus et futuris et meis provisoribus natis et electis omne commodum et utilitatem summe vel reddituum premissorum, transtuli eandem pec[un]iam in usum et utilitate(m) ipsius vicarie, jus tamen patronatus ipsius vicarie et elemosinarum conferendi michi et meis veris heredibus proximioribus legitimisque successoribus duxi reservandum. Cum igitur quod ad pios deputatum est usus non redeat ad prophanos, expedit illud majori confirmatione puta venerabili auctoritate vestra confirmari. Vobis venerabili domino Philippo de Helpte preposito ecclesie Caminensis necnon vicario domini Caminensis ejusdem ecclesie supplico humiliter et devote per presentes, quatenus omnia premissa et singula et quotlibet premissorum approbare et auctorizare prefatamque (!) pecunie summas ac suos redditus ad usum vicarie auctoritate vestra dignemini confirmare mei humilis famulatus ob respectum. In hujus rei evidens testimonium sigillum meum de liberato animo presentibus est appensum presentibus discretis viris Bysprawo Zwerin patruo meo in Lucebuc, Gherardo Zwerin consuli (!) in Uzedum, Martino Lepel in Pynnowe, provisoribus meis natis et electis a patre meo Eggard Zwerin pie memorie in extremis, Ludeke Lepel in Trineke¹⁾, Henningho Zwerin in Stolpe, Tyderico et Gherardo fratribus dicti(s) Zwerin, Martinus (!) Stedink in Pinnowe et aliis . . . Datum Lucebuc anno domini millesimo trecentesimo octingesimo (!) nono, feria quinta post festum beati Andree apostoli gloriosi.

Nos igitur (su)pplicantis precibus condignis inclinati premissi altaris instauracionem et fundacionem ejusque cum viginti quinque marcis annuorum reddituum do(tacionem?), ipsius jurispatronatus ordinacionem et reservationem et redditus pro dicto altari jam comparatos et in futurum deifice comparandos et eorum summ(am principalem?) in dictis literis contenta (?) ratificamus et approbamus et in nomine domini auctoritate nobis in hac parte specialiter competente in hiis scriptis confirmamus inhibentes sub pena anathematis et maledictionis eterne, ne potestas secularis seu quivis alius, cujuscunque status, condicionis aut preeminencie fuerit, se de predictis redditibus, quos eciam dicto altari cum summa principali applicavimus, aliqualiter intromittat sed vicarium pro tempore ad dictum altare canonice institutum ipsis redditibus libere et pacifice uti et frui permittat, sicuti omnipotentis dei et nostram canonicam e(vitare?) voluerit ulcionem. Datum Gultzowe anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, in die beati Dyonisii martiris vicariatus domini nostri Caminensis sub sigillo.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Der Text desselben ist an den mit Punkten bezeichneten Stellen durch Feuchtigkeit und Schmutz vollständig unsichtbar geworden; die Zahl der Punkte entspricht ungefähr der Zahl der Worte, welche nicht mehr lesbar sind.

220. d. d. uppe der vorbenomeden (d. i. zwischen der Swine und den Dörfern Korswant und Sennin belegenen) heyde an der stede, dē dar het de bolbrugge, 1390 Novb. 1 (yn deme daghe alle godes hilghen).

Reymēr Nyenkerken een knecht gheboren tū den wapen, wonaftich uppe deme lande tū Uzedum an deme dorpe tū Mellentyn yn deme stichte tū Camyn, bezeugt die Ausgleichung seiner Streitigkeiten mit dem Kloster Stolp wegen der Grenze in der Heide und dem Gehölz zwischen der Swine und den Dörfern Curiswancz und Sennyn.

¹⁾ Sie! statt Grineke.

Over dessen deghedynghen unde endelende zaken hebben ghewezet Jesse erbaren wizen lude: her Tideryk eyne abbet to Pudiglove, her Johan Willer eyne perner unde Henning Rotmer, beyde wonachtich uppe der Swyne, Henning unde Clawes brüdere gheheten Sweryne, wonachtich tū Cutzow.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

221. d. d. to Werben 1392 bald nach Mai 3 (nach der vindinghe des hylghen crützes uses heren¹⁾).

Hans ghenümet van Schýnynghe, vetthe Heyne Schynynghes sone, wonachtich tō Lubbetowe, bezeugt, dass er vom Kloster Colbätz 10 $\frac{1}{2}$ Hufen im Felde und Dorfe Lubbetowe gegen eine jährliche Pacht von 50 Mark Stettiner Pfennige zu Lehn empfangen habe.

Tughe desser vorsprokenne dínck unde stucken synt de erbaren lude her Johan Künow eyne werllike pryster unde her Laurencius Reppyn én perrer to Prilop unde her Cunrad van Zweryn rydder unde Hinrik Raghute borgher to Werben.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

222. d. d. Anclam 1392 Octb. 30.

Bürgermeister und Rath der Stadt Anclam schliessen Frieden mit sämtlichen von Schwerin zu Spantekow.

Wy borgermeystere unde radmanne der stad Tanglim bekennen unde betugen in desser scrift, dat wi begrepen maket unde anghegan hebben enen vrede, eendracht unde vruntscop myt alle den van Zwerin thu Spantekowe in desser wiis, dat se unde ere knechte, de se an dessen vrede togen hebben, unde ere bur schole velich wesen tho grunde unde tho ende uzer, uzer borger unde uzer knechte, dewild desse vrede waret, unde wi, uze borger unde uze knechte scholen nicht roven de straten newer der heren land van Stetin; were overd, dat wi, uze borger eder uze knechte roveden de straten eder der heren land van Stetin unde de vorbenomeden van Zwerin, ere knechte eder ere bur us, uze borger eder uze knechte darover betreden upper schynbare daat eder uppem vluchtigen vute, so mogen se us slan, schütten unde vorrichten zunder desses vredes brake. Wer et dat de vorbenomeden van Zwerin eder de eren upper schynbaren daat nicht thu mate quemen unde se doch warliken dat vorvuren, dat wi, uze borger eder uze knechte gherovet hadden de strate eder der heren land van Stetin, den rof schole wi wedergeven eder wi scolen dar recht vore don, dat wi, uze borger unde uze knechte de straten unde der heren land van Stetin bynnen dessen vrede nicht gherovet hebben. Wer et dat de vorbenomeden van Zwerin, ere knechte eder ere bur ere vyende zochten, ze weren we ze weren, eder en vore helden eder nareden dach eder nacht unde ze bekrechtegeden de, ze weren we ze weren, de mogen se schütten, vanighen eder dot slan unde nemen en ere have unde ere gherede unde voret (sic) dat, wor se willen, dar scole wi, uze borgere unde uze knechte de van Zwerin unde de eren vorbenomet nynerleye wiis ane hinderen eder tháinen. Wer et overd, dat den vorbenomeden van Zwerin ere (vyende en roveden) an enen hof, cruch

¹⁾ Vor diesem Datum ist die den Tag genau bestimmende Angabe wahrscheinlich durch Versehen des Schreibers der Urkunde ausgelassen.

eder borch, eder de van Zwerin vorbenomet ere vyende wor (vereszcheden), dar se erer nicht konden uhtheen eder afbringhen, se en brenden den c(ruch af) eder borch, dar scole wi, uze borgere unde uze knechte se nicht ane hinderen newer (schaden, mer) se scholen dat gud gelden myt pennynghen, alze uzer beyder vrunden dat dänket (möglich unde red)elk wesen. Vortmer wer et, dat de vorbenomeden van Zwerin, ere knechte eder (ere bur vorbenomet)¹⁾ reden us, uze borgere eder uze knechte dach eder nacht, dat ere vyende . . . nicht by us weren, unde de van Zwerin, ere knechte eder ere bur vorbenomet (mit umschicht) wundeden eder dodeden us, use borgere eder uze knechte, dar scholen ze (redelike umme don), alze uzer beyder vrunden (dar) dänket redelk wesen. Wer et ok, dat de (vorbenomede) van Zwerin, ere knechte eder ere bur schutteden (eder) thüneden us, uze borgere eder uze (knechte umme) penninghschult eder umme penninghlo(vede unde manende) dat af, dar schal (desse vrede) nicht ane broken wesen. Vortmer wi borgermeystere unde radmanne thu Tanglim (unde uze borgere) unde uze knechte scholen stede, vast unde unghebroken holden dessen vorbescrevenen (vrede) unde alle zine stücke unde eyn jeslik stücke bezundert (alzo lange, bet wy eene veer dage vore) uppezecht hebbe eder wen he us veer dage thu . . . (Unde vor dessen vrede) vorbescreven zette wi Peter Rosebarde unde Hinrik Wisen, uze borgemeystere, (Janeke Lippine), Hans Prutzen, Hans Kolbuke unde He(r)men Zagentze, (uzes rades kumpane, unde wy Peter) Rosebard, Hinrik Wise, Janeke Lippin, Hans Prutze, Hans Kalbuk unde Hermen Zagentze vorbenomet loven myt ener zamenden hant den van Zwerin thu Spante(kowe vor den vorscrevenen vrede sunder) argelist unde sunder hulpe wort thu holdende, alze vorscreven steit. (Unde thu tuge desser) vorbenomede dingh hebbe wi vorbenomede lovere uze inghe-segele²⁾ (an desen breff gehanget mit uzen) guden willen. Gheven unde screven thu Tanglim an den dusensten drehundersten twe unde negentigisten jare der bort uses heren godes, des (middewekens vor) aller hilgen dage.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. Dasselbe ist in seinen letzten zwei Drittheilen stark ausgeblasst und ausserdem mit mehreren sehr ausgedehnten Schmutz-flecken bedeckt. Es war deshalb nicht möglich, den Text der Urkunde überall nach dem Original wiederzugeben, sondern es hat an den durch Parenthesen bezeichneten Stellen der — freilich sehr ungenaue — Abdruck bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 392 No. 65 zur Ergänzung herangezogen werden müssen. — Auch (gleichfalls fehlerhaft) gedruckt bei Pauli, Leben grosser Helden VII S. 168.

223. d. d. ohne Ort 1393 Juni 19 (an dem daghe de hilghen metilers (!) Gervasii unde Prothasii).

Herman van Redern bekennt, dass er sich mit dem Abte des Klosters Chorin Godfrid von Grifenberg und dessen Mitbrüdern wegen seiner Theilnahme an dem vor dem Damme zu Chorin verübten Raube ausgesöhnt habe, und gelobt denselben zugleich mit seinem Bruder Fricze von Redern für sich und ihre Knechte einen ewigen Frieden.

Dar syn ober ghewest dy strenghen luden Hennich³⁾ van Swerin voghit tom Angermunde unde syn verder (!) Ulrich van Swerin.

¹⁾ Von hier an bis zu den Worten mit umschicht hat Stavenhagen a. a. O. zwei Zeilen des Originals übersprungen.

²⁾ Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

³⁾ Riedel a. a. O. liest Heinrich.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandenb. II S. 505 No. 286 und bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 13 S. 271 No. 105.

224. d. d. tu Besekow 1394 März 8 (an deme yrsten sondage in der vasten, alz mi singet *Invocavit*).

Swantebur und Bugslaw van godes gnaden hertogen thu Stetyn, der Pomern, der Wende und der Caszuben fursten, bekennen an Heinrich, Peter und Hans Wussow eine Schuld von 106 Schock und 40 Böhmischen Groschen und e... hundert¹⁾ Mark Finkenaugen und verweisen sie mit derselben auf ihre Bede zu Stettin auf so lange, bis sie aus derselben die genannte Summe wiedererlangt haben würden.

Dat love wy en und eren erven ghentzlyke tu holende unvorrucket und tu erer truwer hand her Phylippus van Helpt, her Kurt van Sweryn, Dupslaf van Eystede und Otten van Holscendorpe. — — — Dar zint ... geweset unse leven getruwen her Kurt van Sweryn, Eghard van Sydow.

Nach der vom Orig. genommenen Abschrift im „Diplomatarium illustris familiae de Wussow“ des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 24.

225. d. d. ohne Ort 1396 Apr. 9.

Werner von Schwerin zu Altwigshagen bezeugt, dass ihm Wedego von Plote eine jährliche Pacht von 100 Mark aus dem Dorfe Leppin auf so lange überlassen habe, bis er aus derselben 500 Mark an Capital und Rente erhoben haben würde.

Ik Werner van Zweryn wonaftyck tho deme Oldewygheshaghen bekenne unde bethughe openbare in desme breve myt mynen erven, dat my Wedeghe van Plothe unde zyne erven ghesettet unde ghelathen hebben hundert mark geldes an zyner pleghe unde pacht in deme dorpe tho Leppyn in zodaner wys, dat yk schal boren alle jar tho sunthe Merthens daghe hundert mark in desme vorebenomeden dorpe alzo langhe, wen yk edder myne erven vyfhundert mark vynghenoghen pennynghen, edder wat ene werynghe ys in deme lande tho Stargarde, hovetstul unde renthe gantzleken upgheboeret hebbe. Were ok, dat yk edder myne erven mer upborede ut deme vorebenomden dorpe wen hundert mark alle jar, id were an broke edder an dentshe (!) edder yn wat mathe dat yk dat upborede, dat schal yk em edder myne erven ok an deme vorebenomeden summen an renthe unde an hovetstul afsclan, unde yk edder myne erven scholen wedder em edder synen erven alle jar ene rekenschop dān umme alle upborynghe, wen ze dat van us eschen. Unde wen yk edder myne erven desse vorebenomeden vyfhundert mark an renthe unde an hovetstul upgheboeret hebben, alzo vorghescreven steyt, so scholen desse vorebenomeden hundert mark geldes, alzo ze my Wedeghe verbrevet heft unde verlathen heft vor den heren, leddyck unde los wezen unde yk²⁾ edder myne erven scholen daran nycht beholden unde de bref, den my Wedeghe vorbenomede darup ghegheven [gheven] heft, schal van my unde van mynen erven leddyck unde los wezen. Unde wen Wedeghe edder zyne erven dat wyllen, so

¹⁾ An dieser Stelle war das Original nach der Angabe des Abschreibers zerrissen.

²⁾ Die Worte *unde* yk folgen hier im Original noch einmal, sind aber durch untergesetzte Punkte cassirt worden.

schal yk Werner vorbenomede edder myne erven Wedeghen edder synen erven dat vorebenomede ghut wedder vorlathen vor den heren zunder weddersprake edder vertoch. Dyt love yk Werner vorbenomede myt mynen erven entrewen stede unde vast tho holdende zunder arghelyst unde hulpewort Wedeghen van Ploten unde synen erven unde tho syner trewen hant Egherd van Zydowe, Albrecht van Blanghenborghe, Hynrick Vosse, Achym van Bulowe unde Vycke Rybe. Des tho thughe hebbe yk Werner van Zweryn myt wytscoop unde myt wyllen myn yngheseghel¹⁾ lathen hengken vor dessen bref, de gheven ys na goides bord drutteynhundert jar unde in deme sos unde neghentyghesten jare unde des zondaghes na paschen, wen me zynghet Quasi modo geniti.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

226. d. d. tho Damgarde 1396 Mai 24 (des mydwekens yn den pyneksten).

Barnym unde Wartslaf van ghodes gnaden hertoghen tho Stettyn unde vorsten tho Ruyen brodere bekennen, dem Könige Albrecht von Schweden und dessen Sohne Erich, Herzogen von Meklenburg, 12000 Mark Lübischer und 2000 Mark Sundischer Pfennige schuldig zu sein, versprechen, diese Summe an zwei Terminen und zwar am nächsten Martinstage über ein Jahr mit 9000 Lübischen Mark und am Martinstage darauf mit 3000 Lüb. und 2000 Sund. Mark abzuzahlen, und verpflichten sich, im Falle der Nichtzahlung mit ihren Bürgen in Gnogen oder Ribbenitze Einlager zu halten.

Alle desse vorescrevenen dynk, stukke unde articule unde enen esleken besunderen love wi vorebenomeden Barnym unde Wartslaf brodere, hertoghen tho Stettyn, vorebenomet myt unsen rechten erven unde myt unsen truwen medeloveren, alze her Wedeghe Bugghenhaghen unse maarschalk, her Hinrik van Jasmunde, her Rickolt Rotermunt, her Vicke Bere, riddere; Hennynghe Smachtshagen, Tideken van deme Borne, Reymer Nyenkerke, Vicke Bere van Katzenöwe, Claws Tzepelyn, Claws van Vemerem, Wedeke Walslaf gheheten Strosche(u)e, Hinrik Klotzowe, Mychel Horne tho Randezyn, Hinrik Stedynk, Vicke Thun, Henneke Vooghelzank, Zween unse voghet van Ruyen, Vicke van Vitzen, Vyed Dechowe, Hinrik Teeskenhagen, Oldewich Lepeel, Bernd van der Lanken, Raven Barnekouwe, Marquard Hoolste, Vicke Molteke, Maes ReKentyn, Vicke Bere tho Hughholdestorpe, Hinrik Wokentze, Claws Griskouwe, Barolt Morder, Arnd Tzepelyn, Hermen Trybezees, Mychel Horne tho Slatekouwe, Gherd Gnaskouwe, Ghoten Moorder, Hermen van Plone, Gheerlich Smachtshagen, Claws Staarkouwe, Joachym van Pentze, Ernst Steenbeke, Jereslaf vamme Kalande, Dyderik Kolner, Wedeghe Vüghe, Tammo Buddezowe, Curd Owstyn, Bernd Bere, Claws Pentzyn, Gherd Rusche, Claws unde Henningh Leepel tho deme Bouwere, Merten Steenvelt, Maes van deme Kalande, Ludeke Leepel, Merten Leepel to Libbometze, Claws Ghauweren, Dyderik Mentzelyn, Hans Nyenkerke, Hennynghe Leepel tho Pynnowe, Gherd Leepel, Hans Zweryn, Merten Leepel tho der Zekertze, yn guden truwen myt ener zameden hand stede unde vast tho hooldende zunder arghelyst unde hulperede.

Transsumirt und als vorhanden und wohlerhalten anerkannt in einer Urkunde der Bürgermeister und Rathmannen zu Ribnitz d. d. Ribbenitze 1398 März 8 (des vrygdaghes vor dem zundaghe alze me zynghet Oculi mei).

¹⁾ Das Siegel ist ziemlich gut erhalten.

Nach dem vom Original-Transsumt im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 103 No. 343.

227. d. d. Hammerstein 1396 Novb. 22.

Conrad von Jungingen, Hochmeister des Deutschen Ordens, bittet den Ritter Conrad von Schwerin, er möge den Herzog Swantibor von Stettin bestimmen, dem mit dem Orden geschlossenen Bündnisse, welches auch Conrad von Schwerin nebst anderen Edelen besiegelt habe, treu zu bleiben.

Herr Cunrot von Sweryn ritter.

Edler lieber besunder frunt! Wir thun uch zu wissen, das uns ein brief worden ist mit II ufgedruckten ingesigeln in nemelichem lute, als dese ingeslossene zedel uswiset. Derselbe brief quam uns von Littowen und wart geantwort von eins unглоibigen hant. Lieber frunt! Nu wissen wir nicht, ab unsere ¹⁾ herrin, die herzogen, in denselben brief zu zien ader nicht und wir is ouch nicht huffen um den willen, das her uns worden ist us eins unглоibigen hant; ouch darumb so huffen wirs nicht, wen sich unsere herren, die herzogen, zu dem orden verbunden haben wider den konig von Polan, der im zuzuhet Littowen und Russen und sie vorteidinget und sich der ordin keins wider zu den herren herzogen verbunden hat, domete sie irer verbindunge ledig mogen sien, als uns dunkt, des so getruwen wir wol unsern herrin, trugen sie einen sotanen unwillen zu dem ordin, do got vor sie, wen wirs um sie nicht verscholt haben, als wir huffen, sie liessen es uns wissen mit cristen und ired selbens boten und nicht mit unглоibigen. Dorumb, lieber frunt, wen ir nun dieselbe verbindunge mit etlichen andern edlingen us uwers herrin rat mete vorsegelt und globt hat, stete und veste zu halden, so bitten wir uch als unsern besundern frunt, wer es, das uwire herrin, die herzogen, in den brief zu zogen, das ir si weldet underwissen, das sie mit dem ordin in dem verbunde bliben und sitzen, als sie bisher gesessen haben und die ziet vollen is, als ir vorsigelt brief uswiset. Went wo das nicht geschege, als wir doch nicht enhoffen, so musten wir und welden uwire herrin, uch und andere, die mete vorsigelt und globt haben, vorder manen und bescholdigen, alleine wirs ungerne theten. Ouch als do geruret wirt in der ingeslossen zedel, das wir sinen soen gehindert sullen haben an der kirchen zu Rige, lieber frunt, so wisset, was wir gethan haben ader thun, das thun wir von gebotes und gehorsams wegen unsers heiligen vaters, des pabstes, als wir das wol bewisen mogen, ab das not tete. Und bitten dis brives eine antwort. Gebin zu Hammersteyn an dem mittwoch nach Elisabeth anno XCVI.

(Derglich ist geschrieben herrn Ditherich²⁾ von Wossow rittere, Hennyg Vochs, Joachim Heydebreke, Ekhard von Sydow, knechten.)

Nach dem aus dem hochmeisterlichen Registranten No. 1^a des Staatsarchivs zu Königsberg i. Pr. genommenen Abdruck bei Bunge, Liv-, Esth- und Curländisches Urk.-Buch IV S. 138 No. 1427.

¹⁾ Statt der Formen unsere und unsern im ersten Theile dieses Briefes ist nach Analogie der in der zweiten Hälfte desselben in Bezug auf die Pomm. Herzoge angewendeten Bezeichnungen ohne Zweifel uwire und uwirn zu lesen.

²⁾ In den mit dem vorliegenden Briefe in Zusammenhang stehenden Documenten No. 212, 213 und 228 wird jedesmal Heinrich v. Wussow genannt; der Vorname Dietrich dürfte daher durch einen Schreib- oder Lesefehler entstanden und durch Heinrich zu ersetzen sein.

Conrad von Jungingen, Hochmeister des Deutschen Ordens, ersucht die Pommerschen Edelleute¹⁾, welche für eine Schuld ihrer Herzoge von 2000 Schock Groschen an den Orden als Bürgen eingetreten waren, mittelst besonderer Schreiben, sie möchten den Herzog Swantibor zu bestimmen suchen, dass er seinen Bündnissbrief halte. Zugleich fordert er sie in Betreff jener Schuld unter Drohungen auf, da die Berichtigung derselben an den Zahlungstagen nicht stattgefunden habe, nach Empfang dieses Schreibens ihrem Gelöbniss gemäss in Danzig einzureiten oder Zahlung zu leisten. — Zu den gedachten Edelleuten gehört auch Conrad von Schwerin (vgl. No. 212).

Erbarn lieben frunde! Wir thun uch zu wissen, wie das euwer her herzog Swantibor uns und unserm orden entsaget hat ane recht und redlichkeit und wedir die fruntliche verbindunge, domete her sich zu dem ordin hat verbunden uf nemelichem jare und des ordins gelt dorumb genomen, als der vorsigelte brief uswiset, daran her doch uns und unserm ordin zu korz tut, wen wirs umb in nicht verscholt habin, und mochte wol mogelich sien, vor sich mit gelobde dem andern verbunde und. (uns?) sien gelt dach wedirgebe; das uns alles nicht gescheen ist. Dorumb, lieben frunde, so bitten wir uch, das ir euweren herrn underwiset, das her uns siene briefe halde und uns als vil thu, als her uns pflichtig ist zu thun noch eim gotlichen rechte. Lieben frunde! Uch ist ouch wol wissentlich, wie das euwer herren, die herzoge, uns und unserm ordin gelt schuldig sint als vil als II^m schok groschin, davor ir burge wurden seit und hat davor gelobit als selbstschuldiger mit gesamter hant einer vor alle und itliche besondern. Umb das gelt uch unsere vorfarn guter gedechniss dicke und vil haben lasen manen mit iren briefen, das ir das bezalt und usgerichtet hattet uf die tage, als euwer briefe sprechin, adir hattet ingereten und geleistet, als ir gelobit habit. Nu sint die tage der bezalunge alle vorgangen und unser gelt ist noch nicht gefallen; ir leistet ouch nicht. Des so mane wir uch an die truwe, die ir uns vorsatset hat, und an den eid, dobei ir uch vorschreiben hat, und heischen uch, das ir von staden, als ir desen brief geseen hat, inreitet in die stat Danzk und leistet, als ir gelobit hat, adir richtet uns unsir gelt us ganz und gar mit aller zerunge, die wir doruff gethan habin, und wisset, wo ir nu dese unser manunge obirsitzet, das wir uch truwelos und erelos in allen enden schrieben und offenbaren wellen und wellen dennoch gedenken, wie wir unser gelt von uch dir krigen. Wir wellen ouch, das ir keine frist noch entscholdigunge vordan haben sollet, sonder das ir uns zu hant noch deses briefes entpfange inreitet und leistet und is heldet also, als der vorsegelte brief uswiset, des wir uch eine copie hirinne vorslossen senden, und bitten des briefes ein antwort. Gebin zu Marienburg an der mittewoche Luciae virginis im XCVI. jare.

;) (Derglich ist geschreiben herrn Cunrat von Sweryn, hern Hinrik Wossow, Arnold von der Osten, Hennyg Vochs, Peter Wossow, Johann von Heydebreke, Joachim von Heydebreke.)

Nach dem aus dem hochmeisterlichen Registranten No. 1^a des Staatsarchivs zu Königsberg i. Pr. genommenen Abdruck bei Bunge, Liv-, Esth- und Curländisches Urk.-Buch IV S. 143 No. 1431.

¹⁾ Nach der dem Abdruck bei Bunge beigefügten Inhaltsangabe ist ein gleichlautender Brief auch an mehrere Städte gerichtet worden d. h. zweifellos an alle diejenigen Städte, welche gemeinsam mit den genannten Edelleuten im Jahre 1388 (Urk. No. 212) für die Pommerschen Herzoge Swantibor und Bogislaw in der in Rede stehenden Schuldangelegenheit Bürgerschaft geleistet haben.

229. d. d. in unser stad Stetin 1397 Apr. 2 (des mandaghes na deme sündaghe also me synghet in der hilghen cristenheit Letare Jherusalem).

Swantebur unde Buguslaff brodere v. g. g. hertoghen tho Stetin, der Pomeran, der We[er]nde unde der Cassuben fursten, verleihen der Stadt Stetin das Recht, neben den Stettinischen Pfennigen weisse Pfennige zu schlagen.

Hirover synd gheweset unse leven ghetruwen. de erbaren unde ghestrenghen her Reynold van Tzertitz, her Curd van Sweryn, her Hinrik Wossow, her Wylke Manduwel, riddere; Hasse van Wedele tho Krempsow beseten, Henningh van Swerin, Wilke Manduwel unde Curd Dünker.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stetin.

230. d. d. Ueckermünde, 1397 Octb. 20.

Die Herzoge Gebrüder Swantibor und Bogislaw von Pommern verzeihen der Stadt Anclam die Gefangensetzung des Kunike von Schwerin.

Wy Zwantebur unde Bugslaff brödere van ghades gnaden thu Stetin, der Pameran, der Wenden unde der Caszuben hertogen, vor unsz unde vor unse erven bekennen apenbahr an deszer scrift, dat wy ehe gheven hebben unde gheven ehe mit macht deszes brevesz den von Tanglin, de nu sint unde noch nakamen mögen, allen unnuth, den wy möchten ehe en hebben ümme dat, dat ze unsen man Küniken von Zwerin venghen, wundeden unde eme anheekten unde an yseren helden darümb, dat he Hürike Grampsowen sin ore afsneet, unde willen se dar nicht mer üm andendingen üm de ghesicht edder deszen ungunstiget ümme wesen. Gescreven thu Ueckermünde an den jahren Christi drittehundert in deme söven unde neghentighesten jare, an sonnavende na Borchardi daghe under unsen ingesegeln thu tüge vor deszen breeff gehenghet.

Nach dem im Stadtarchive zu Anclam aufbewahrten Copiebuch Tit. II Sect. 1 No. 6^a Bl. 144. — Das Original, von welchem in dieser Handschrift bemerkt wird, dass es gleichfalls in dem genannten Stadtarchive vorhanden sei, ist in demselben nicht mehr aufzufinden gewesen.

231. d. d. ohne Ort 1398 Jan. 1.

Die Gebrüder Heinrich und Wolf Natzmer und Hintzekeman, Rathmann zu Schlawe, geloben, den alten und jungen Rath zu Schlawe, welcher auf ihre Veranlassung für Peter von Schwerin wegen der Herausgabe von Documenten die Verantwortlichkeit übernommen hat, in dieser Beziehung vor allem Schaden bewahren zu wollen.

Wy Hinrik unde Wulf brudere gheheten de Natzemer van deme Yenneslaves-haghen unde Hintzekeman eyn raatman tor der Slaw, lyke hovetlude desser inghescreven dyngh, bekennen unde betughen openbare myt unsen rechten erven vor allen crystenluden, de dessen brieff zeen edder horen lezen, dat wy den eerbaren raat jungh unde orlt too der Slaw, de nu zyn unde noch [tö] tökomende, hebben vorsettet vor lövern tö Peter Sweryne, dat he unde zyne erven scholen sunder namaninghe blyven, id zy an gheestlekeme rechte edder an werlikeme; alze unme de bözeghelden breve, de Peter Sweryn heft antwerdet Hinrik Natzemer van Hennyngh Florynes wegghen unde zynere erven; unde wer et, dat de raat van der lovetucht schaden neme an gheestlecheit edder

an werlecheit, he wer luttik edder groot, an wëlker acht he were, van deme schaden schole wy Hinrik unde Wulf brudere unde Hintzekeman myt unsen rechten erven ze zunder yengherleie arghelist gentzeleken schadeloz bewaren under unsen beden schaden unde kôsten, uns nîchtes nîcht daarane to netende ghestlekes edder werlekes rechtes, unde loven deme eerbarn rade, dat Alheid, Florynes kynt, wan yd kumpt tō zynen mundeghen jaren, schôle vruntleken danken Peter Sweryne unde zyne rechten erven ver eyne gûde bōwaringhe eres vaders breve, ze blyve gheestlik edder werlik. Dat de eerbare raat hyr tō grunde uth ane bewaret zy myt eren nakomelynghen, zo hebbe wy Hinrik unde Wulf brudere unde Hintzekeman vorbōnūmet unse inghezeghel¹⁾ myt wytscof vor dessen briff och zimeleken laten henghen. Sub²⁾ anno domini MCCCXCVIII ipso die circumcissionis domini nostri Jhesu Christi.

Nach einer von Bagmihl aus dem Orig. im Stadtarchive zu Schlawe gefertigten und von Kosegarten verbesserten Abschrift im Copiarium I a. fol. No. 61 der Gesellschaft für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde, Copie No. 29 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

232. d. d. Arnsberg 1398 Octb. 11.

Henning von Schwerin zu Arnsberg belehnt den Pfarrer Nicolaus zu Wesenberg mit einer Rente von einem halben Stück Geldes aus 2 Hufen zu Arnsberg, welche demselben deren bisheriger Lehnbesitzer Claus Gizenschlag für 13 Mark Finkenaugen verpfändet hat.

Weten scholen al deghene, de dessen bref zeen edder hoven lesen, dat yk Henningh van Tzwerin wonaftich to Arnsberghe bekenne unde betughe, dat Claws Ghizenslach de erleke man vor my wesen heft to Arnsberghe unde deme erleken heren hern Nycolaus, de nū perrer is to Wezenberghe, vorlaten heft en halve stucke gheldes nach utwysinghe syner breve, de he em daruppe gheven heft, alz uppe synen twen hoven, de mank zynen veer hoven ligghen van der stad wart to Arnsberghe. Dyt halve stucke gheldes hebbe yk em ghelenet na utwysinghe zynere breve uppe den twen hoven, uppe der enen alze wol alz uppe der andern, unde denghenen ghelenet ok, alzo de yd na em vortan kricht, alz oft yd vorgheven, vorzettet edder vorkoft worde van denghenen, de yd hadde dycker; wenne enes unde oft yd wortto lecht worde, den unde darto lene yk yd myt alme rechte unde rechticheyt unde wyze en unde ze daran, alle yar to sunte Mertens daghe van Ghizenslach edder van zynen erven edder van denghenen, de den hof edder de hoven heft, to hebbende, to pandende unde to borende zos schepel rogghen, twe schepel ghersten, veer schepel haveren, dre schillinghe vynkenoghen penninghe alzo langhe, bet Ghizenslach unde syne erven edder we dat ghut heft, alz den hof edder de hoven, den wedderkop darane don vor drutteyn mark vynkenoghen penninghe, myt wytten ghuden penninghen edder myt krossen to bereydende, den wytten vor achte vynkenoghen, de krossen vor zosteyne vynkenoghen to rekende. Dessen wedderkop beholt Ghizenslach unde syne erven edder we de twe hoven unde hof heft, darane; den wedderkop scal me em edder en, de dyt halve stucke gheldes heft, to sunte Johannes daghe tovoren kundighen; wanner he edder ze denne to deme sunte Mertens daghe darna dyt halve stucke gheldes gheboret hebben unde denne de drutteyn

¹⁾ Nach Bagmihls Bemerkung hängen die 3 Siegel dem Orig. noch gut erhalten an.

²⁾ Sic! wohl irrthümlich statt Datum.

mark aldus bereet zynt, zo scal dat halve stucke gheldes wedder to Ghizenslaghe edder to zynen erven komen edder we de twe hoven unde hof heft an der tyd myt aller rechticheyt. Tō tughe desser dink hebbe yk Henningh van Tzweryn myn ynghezeghel myt hern Arndes yngheseghele¹⁾ des kerkhern to Arnsberghe laten henghen an dessen bref, de gheven ys to Arnsberghe na godes bort drutteynhundert yar an deme achten unde neghendesten yare, des vrydaghes na sunte Endynnies des hilghen mertelers myt zyner zelschop.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

233. d. d. in coquina monasterii Stolp 1399 Jan. 6 (die mensis Januarii sexta).

Johannes Fabri clericus Rigensis, publicus sacri Romani imperii auctoritate notarius et scriba illustris principis domini Bugslai ducis Stettinensis etc. bescheinigt, dass in des Herzogs Bogislaw, in seiner und der unten verzeichneten Zeugen Gegenwart der Abt des Klosters Stolp Laurentius die beiden nachstehenden (in der Urkunde transsumirten) Briefe, deren Aechtheit ausser Zweifel gewesen, producirt und habe lesen lassen:

- 1) d. d. Camyn 1353 Novb. 30 (in die Andree apostoli gloriosi). Bischof Johannes von Cammin verkauft dem Kloster Stolp das Eigenthum des Dorfes Luscow im Lande Grosswin bei Anclam für 80 Mark Silber.
- 2) d. d. in domo habitacionis domini Nicolai Oldegeschagen in Tanglym presbiteri 1344 ohne Tag. Ritter Nicolaus und die Knappen Nicolaus und Hardolfus Luscow bezeugen die Ausgleichung ihrer Streitigkeiten mit dem Kloster Stolp um Hufen im Dorfe Luscow und um Einnahmen aus Struppow.

Presentibus honorabilibus viris dominis Conrado Sweryn militi (!) consiliario, Stephano Sweryn cappellano et Tide[de]kino Sweryn magistro coquine, Gherardo Sleghel et aliis quam pluribus fidedignis familiaribus illustris principis domini Bugslai ducis Stettinensis.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

234. d. d. tu Cosslyn 1400 Mai 3 (an des hilghen cruces daghe alze id ghevunden wart).

Henningh Smelink, Wulf Smelinghes zone, macht bekannt, dass er im Auftrage seines Herrn, des Bischofs Nicolaus von Cammin, den Propst zu Cöslin Johan Molnere van der juncvrouwen weghene tu Cosslyn an die Bauern und das Gut zu Labûs gewiesen, welches dem Bürgermeister Clawes Vosse zu Cöslin gehört habe.

Over der anwisinghe zint ghewezet de erliken lude Peter Sweryn, Clawes Pape, mines heren beleghe man, Ludeke Ghutzelwitze, Steffen Dasko — — — unde de menen bure van Labûs.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Von den beiden angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das zweite, dem Arnsberger Kirchherrn zugehörige vorhanden.

235. d. d. in choro ecclesie fratrum minorum ordinis sancti Francisci in opido
Gripeswolde 1400 Juni 1 (mensis Junii die prima).

Notariats-Instrument über den vorläufigen Vergleich, welchen *reverendus pater et dominus dominus Hinricus miseracione divina abbas monasterii in Pudglove Premonstratensis ordinis predictae* (d. i. Caminensis) *diocesis pro se et nomine suo proprio atque totius sui conventus et monasterii prefati pariter et omnium et singulorum familiarum suorum (!) nomine ex una, necnon strennui viri videlicet Reymarus famulus et Rolavus ejus filius miles condicti Nyenkerken et quilibet eorum pro se et nomine suo proprio atque nomine validorum virorum videlicet Henninghi et Oldagi condictorum Lepel ac filiorum eorundem commorancium in Gnyssen, Martini et Henninghi Lepel morancium in villa Lassan et in villa Pynnowe, Martini Lepel filii Henninghi Lepel, militum, Martini Lepel in Zekercze, Ludolfi Lepel in Cryneke, Wilkini Horn, Johannis Zwerin in Lutebuc commorancium, Martini Stedink advocati castri Prytber, Vryttzonis de Ylevelt et Johannis Lepel residencium in castro Muggenborch famulorum necnon Jacobi et Nicolai laicorum fratrum quondam Johannis Kunst rustici rotati, ut dicitur, predictae diocesis atque omnium et singulorum ejusdem Johannis Kunst amicorum, quibuscumque nominibus censeantur; parte ex altera zur Beilegung der um der Hinrichtung des Bauern Johann Kunst willen zwischen ihnen entstandenen Streitigkeiten in folgender Weise geschlossen haben: Beide Parteien wählen je zwei Schiedsrichter, und zwar Abt Heinrich *inter venerabiles viros immediate subscriptos videlicet religiosum patrem abbatem monasterii Belbuk predicti ordinis Premonstratensis, dominos et magistros Hinricum Scüneman canonicum ecclesie Caminensis, Thidericum Brunowen plebanum ecclesie beate Marie virginis in opido Tanglim predictae Caminensis diocesis et Thidericum Witten diocesis Zwerinensis*, dagegen die beiden Nyenkerken *inter strennuos et circumspectos viros immediate subscriptos videlicet dominum Wedighonem Buggenhaghen militem, Thidericum de Born famulum, Arnoldum de Leczencze et Hinricum Rubenow proconsules prefati opidi Gripeswolde*. Bis zum nächsten Feste Johannis Baptiste schicken beide Theile ihre Klagepunkte einander auf eigene Kosten schriftlich zu und übergeben eine Beantwortung der ihnen zugegangenen innerhalb der Zeit vom Johannis-Feste bis zum nächsten Jacobi-Tage inclusive an die von ihnen gewählten Schiedsrichter. Diese kommen alsdann bis zum Feste Assumptionis Mariae incl. in Greifswald zusammen und versuchen die streitenden Parteien zu einigen. Gelingt es ihnen nicht, so geben diese innerhalb eines Monats nach diesem Termine ihre Klage zur Entscheidung an *religiosum patrem dominum abbatem monasterii in Hilda Cisterciensis ordinis predictae Caminensis diocesis* als Obmann; sollte derselbe sie jedoch aus irgend einem Grunde nicht übernehmen können, so hat der Abt von Pudagla das Recht, an dessen Stelle *unum de religiosis patribus infrascriptis videlicet dominum abbatem in Belbuk prenominationem vel abbatem in Novocampo Zwerinensis vel abbatem in Stolpe predicti Cisterciensis ordinis Caminensis diocesium prefatarum vel prepositum in Brodis predicti ordinis Premonstratensis monasteriorum* innerhalb eines Monats nach dem gedachten Monat als Obmann zu wählen, welcher dann im Laufe des darauf folgenden Monats die Streitigkeiten endgültig beilegen soll, und sind die Parteien bei Strafe verpflichtet, seiner Entscheidung sich zu unterwerfen.*

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

236. d. d. Greifswald 1400 Juli 18.

Schiedsrichterliches Urtheil in Sachen des Klosters Pudagla gegen Reymer Nyenkerken, dessen Sohn Rolof und deren Freunde, zu welchen auch Hans von Schwerin zählte, wegen des vom Kloster mit dem Rade hingerichteten Bauern Hans Kunst.

In godes namen amen! Wi her Bernd van der barmherticheit godes abbet des closters to Belbuk, her Johan provest des closters to dem Brode unde meister Hinrik Paleborn dōmprovest des domes uzer vrowen to Stetyn van der enen zide, her Wedeghe Buggenhaghen ridder, Tideke van dem Borne voghet des landes to Ūznem unde her Engelke Warborch perner to Wolgast van der andern zide, bokennen openbar vor allen, de dessen bref zēn edder horen lezen, dat wi hebben an dem neghesten sūndaghe vor zūnte Jacobes daghe in dem clostere der Barveten brūdere to dem Gripeswolde an endracht ghedeghedinget tūschen her Hinrike dem abbete to Pudglove van ziner unde zines closters weggen unde tūschen Reymer Nyenkerken unde her Roleve zineme zone van erer unde erer vrūnt weggen, de untzecht hadden dem abbete unde dem godeshus vorbonōmet van des radebrakeden bures weggen, gheheten Hans Kunst, alzo daner wys, dat Reymer vorbonōmet schal hebben al de vrūnt, de umme zinen willen untzecht hadden, mit den vrūnden des dodeden bures to Wolgast up eneme boschedenen daghe, unde darzo schal to dem ersten her Hinrik de abbet vorbonōmet zegghen, dat de bur Hans Kunst is up dat rad ghezettet, dat is em schen mit rechte unde nicht dor vorzichteghes hates willen ofte schelinge, zo scholen Reymer, her Rolef unde de vrūnt des doden zegghen: Nu id em mit rechte schen is, nu late wi us darane noghen. Unde zo schal zik Reymer vort mechtighen der vorbonomeden vrūnt to vuller macht. Were ok we, de darboven den abbet unde de zinen ofte zin godeshus wolde veiden edder schedighen umme desser zake willen unde wolde zik dar nicht laten ane noghen, als dar vorzecht is, den schal Reymer mit zinen vrūnden veiden mit dem godeshus, alzo viantlik to wezende, als dat godeshus is, unde schal dat menen mit truwen unde mit eren. Vortmer al dejene, de deme abbete unde zineme godeshus untzecht hebben, en jeslik bi zik, de schal dar lik umme don mit dessen worden unde beden: Here her abbet, wi hebben ju untzecht, dat hebbe wi dan umme uzes vrūndes willen, des zint wi des underwizet, dat gi zint recht an der zake, unde wi hebben dat ghedan mit walt unde hebben ju nicht gheschadet darane; hirumme zo bidde wi ju dor godes willen, dat gi us dat vorgheven. Vortmer umme de lasterlike wort unde rede, dar her Rolef mede anverdighet heft den abbet unde zine leye-brodere, wes he em darane bokennet, dar schal he lik umme don, als dat her Wedeghe unde Tideke van dem Borne zegghen; wor he ok nen to zecht, dar schal he nenes recht to don, unde dat schal dar vor lik bi bliven. Vortmer umme den wundeden knecht, den her Rolef wundede, dar schal he lik umme don alzo: he schal legghen en wandel na zineme willen unde schal dat vorrechten ofte zegghen bi zinen waren worden, dat he dat ghebeteret heft, dat he an dem knechte dan heft, unde he wolde datzūlve lik van em nemen, were id, dat he dat an em hadde ghedan ofte alzo jeghen em ghebroken. Vortmer umme den dodeden knecht, gheheten Hans Kutze, den her Rolef heft ghedodet mit den zinen, dar schal he lik umme don aldus: he schal de hant des doden to grave bringen, als en lantrecht is, enen dodeden bur to bogande; wil he over dat mer erliker maken, dat schal wezen to zineme eghenen willen, unde schal darboven gheven den neghesten vrūnden des doden vértich mark Sundescher penninge unde dar scholen ze zik laten ane noghen vor lik unde zone. Were over, dat we mang den vrūnden des doden, de zik nicht wolde an deme lyke edder zone laten noghen, zo schal de abbet mit dem godeshus bliven bi Reymere mit gantzer macht jeghen den unde schal dat menen mit truwen unde mit eren. Vortmer umme de holte, de her Rolef unde Hans Sweryn mit eren knechten unde buren hebben howen, unde anderen schaden ofte hinder, den ze hebben ghedan dem godeshus an der zake mit den eren, den scholen ze vorboten unde dar lik umme don. Were ok,

dat dar we were van den, de des nicht wolde don, zo schal Reymer dat vorboten vor enen jeweliken bi zik like der wys, als de zake wolde, de den schaden heft dem godeshus toghetoghen edder den hinder. Vortmer umme de koste unde de teringe, de de abbet ghedan heft umme der zake willen, de scholen Reymer unde her Rolef em vorboten mit zodanen worden unde beden: Here her abbet, wi hebben ju dreven uppe koste unde teringe mit uzen vrunden umme uzes dodeden bures willen, dat is us let unde bidden ju darumme dor godes willen, dat gi us de togheven, wente wi willen des nicht mer don unde willen mit uzen vrunden ju dat wedder inbringen unde afvordenen mit denste; unde were, dat jemant to tokomenden tiden wolde untzegghen edder veiden juwe godeshus ofte ju, dat wille wi helpen wedderstan, zo wi strengest moghen mit gantzer macht, unde willen bi juweme unde bi juwes godeshus rechte bliven to eneme gantzen ende unde willen dat menen mit truwen unde mit eren. Vortmer umme alle stükke unde zake, de ghezaket zint van des dodeden bures wèghen, de nicht vorbonomet zint in desser jeghenwardighen scrift, de de abbet heft to Reimere, her Roleve edder to eren vrunden, wor he ze umme schuldighen wil, dar scholen ze em recht umme werden; wes ze em bokennen, dar scholen ze em lyk umme don; wes ze em ok nicht bokennen, dar scholen ze umme van em scheden mit rechte. Unde mit desseme vorscrevenen lyke unde zone schal wezen nedderlecht alle schelinge, veide unde maninge, de dar ghewezet is tûschen dem abbete van ziner unde zines godeshus wegghen vorbonomet unde tûschen Reymere, her Roleve mit eren vrunden unde alle den vrunden an beiden ziden, de dar is upghestan van des dodeden bures wegghen vorbonomet, de dar is ghedodet mit rechte. Vortmer zo hebben her Hinrik abbet van Pudglove mit her Bernde abbete van Belbuk unde her Johanne proveste van dem Brode to liken hovetluden unde Reymer Nyenkerken mit her Wedegghen Bugghenhaghen unde mit Tideken van dem Borne to liken hovetluden zik undertûschen van beiden ziden enen gantzen velighen vrede, unde wes dar ghedegghedinget is, mit hand unde mit munde lovet stede unde vast to holdende also lange, bet dat de deghedinge unde de vultoghen zone unde ende, de dar ghedegghedinget is, worde vultoghen unde to eneme gantzen ende ghebrocht. To ener hogheren botûchnisse unde bowyginge desser vorscrevenen ding zo hebbe wi her Bernd abbet, her Johan provest, meister Hinrik domprovest, her Wedeghe ridder, Tideke van dem Borne unde her Engelke vorscreven uze inghezeghele mit witschop ghehenghet vor dessen bref, de gheven unde screven is na der bort godes an deme verteynhundertsten jare, an deme neghesten sundaghe vor zûnte Jacobes daghe des hilghen apostoles uzes heren Jhesu Christi, an der vorbonomeden stede in der stat to dem Gripeswolde.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rügische Geschichtsdenkmäler I S. 308.

237. d. d. ohne Ort 1402 Apr. 2 (an desseme neghesten sundaghe na paschen).

Gherd Lepel wonaftigh thû Ghûreke unde Henningh Stenwer wonaftigh to Saghene geloben, das Kloster Pudagla, an dessen Abt Heinrich die Wittwe des Henning Luchte, Namens Bertha, alle ihre Renten im Dorfe Nepermyn ohne Vorbehalt verkauft habe, notlos thu holdende unde untvrigende van aller ansprake unde manyinghe, de daraf magh komen to tokomenden tiden.

Dar hebben over weset Clawes Sweryn wonaftigh to Katescow, Clawes Sweryn wonaftigh to Cûtsow, Henningh Rottemer wonaftigh uppe der Swynen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

238. d. d. Colbatz 1403 Jan. 8.

Die Ritter Heinrich Wussow, Hans von Schwerin und Heinrich Pakelent und Hasso von Blankenburg bürgen dem Rathe der Städte Stettin, Pyritz, Garz, Greifenhagen, Golnow und Damm für die Besiegelung eines Schuldbriefes durch die Herzoge Swantibor und Bogislaw innerhalb einer bestimmten Frist.

Vor alle deghene, dar dessè breff' tokumpt, bekenne wi her Hinrik Wossow, her Hans van Swerin, her Hinrik Pokelente riddere unde Hasse van Blankenborch, dat wi ghelovet hebben unde loven mid macht desses brevis alle mid samder hand den erbaren wisen ratmannen unser heren stede, alse Stetin, Piritze, Gardze, Grifenhaghen, Golnow unde Dam, alse umme enen breff, de vor unsen heren hertoghe Swantebure unde Buguslao sineme brudere ghelesen is unde den see to ener nüghe anamet hebben, de de ludet up dat ghelt, dat en de meister unde de orde van Prutzen doit, alse vele alse des weret dat unse heren vorbenomet mid eren borghen eren vorschrevenen steden den breff' vulkomen beseghelen scholen tuschen hir unde des anderen sundaghes in der vastene neist komende sunder welkerleie vortoch unde ane allerlei inval. Wer et, dar god vor sy, dat unse heren vorbenomet mid eren borghen den erschreven steden den breff' nicht beseghelt antwerdeden bynnen Stetin tuschen hir unde der vorschreven tiid, so love wi alle vorschreven mid samder hand by eeren unde by truwen, intoridende to demè Damme, so wan se uns manen, unde dar nicht uth, id ensy, dat unse heren den breff' mid eren borghen den vorschreven steden beseghelt antwerdet hebben bynnen Stetin ane alle inval. Schreven unde gheven to Colbas in den jaren unses heren Cristi MCCCC tercio, des mandaghes na der hilghen drier koninghe daghe. Unde to merer bekenntnisse so hebbe wi her Hinrik Wossow, her Hans van Swerin, her Hinrik Pokelente unde Hasse van Blankenborch unse ingheseghele¹⁾ mid willen unde wetende vor dessen breff' laten henghen.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

239. d. d. Bukow 1403 März 21.

Wilhelm, Abt des Klosters in Bukow, droht als verordneter Richter dem Gerhard Hase, welcher den Prior zu Pudagla Nicolaus Braxator schwer verwundet, und dem Harnid Kolner, Johann von Schwerin und Dietrich Spadow als seinen Mitschuldigen, weil sie die angelobte und verbürgte Ausgleichung der Sache nunmehr hartnäckig verweigern, mit Kirchenbann und Interdict, falls sie nicht innerhalb sechszehn Tagen nach Bekanntmachung des gegenwärtigen Instruments Genugthuung geben oder am Tage darauf ihr bisheriges Verhalten rechtfertigen würden.

Wilhelmus divina miseratione abbas monasterii in Bucowe ordinis Cisterciensis diocesis Camynensis, iudex principalis et executor ad infrascripta una cum nostris in hac parte collegis abbatibus, prioribus, prepositis mediante serenissimo articulo „Sufficit vobis et unicuique vestrum de nostra auctoritate apostolica ad inferiora exequenda facultas redimendi et liberandi etc.“ a sede apostolica sub certa literarum seu privilegiorum ac libertatum honorabilium dominorum abbatum, priorum et prepositorum eorumque conventuum et personarum fere totius ordinis Premonstratensis et presertim

¹⁾ Sämmtliche vier Siegel hängen wohl erhalten an der Urkunde. Das Siegel des Hans von Schwerin ist dasselbe, welches auf Siegeltafel II unter No. 25 aus dem Jahre 1417 abgebildet ist.

castrī beatorum Petri et Pauli apostolorum in Belbuk necnon sancte et individue trinitatis sancteque Marie virginis in Pudglove ejusdem ordinis ac dicte diocesis Camynensis atque legitima forma canonice deputatus universis et singulis, quorum interest aut intererit quomodolibet in futurum et quos infrascripta privilegia seu articuli infrascripti aut alter eorum tangere potest aut possunt quovis modo jam et in futurum, quibuscunque nominibus censeantur, per et infra Camynensem, Swerinensem, Roskaldensem, Havelbergensem civitates et dioceses ac alias ubilibet constitutis, dominis abbatibus, prioribus, prepositis, archidiaconis et ecclesiarum parochialium necnon tam cathedralium quam collegiatarum rectoribus vel eorum vices gerentibus, capellanis vicariisque presbiteris et nichilominus Jherosolimitanis, gardianis, lectoribus, predicatoribus, heremitis ac fratribus minoribus aliisque omnibus et singulis clericis necnon ecclesiasticis tam secularibus quam spiritualibus quibuscunque personis, qui obedientie sedis apostolice se noverint obligatos, salutem in domino et presentibus nostris immo verius apostolicis firmiter obedire mandatis! Literas olim sanctissimi in Cristo patris ac domini domini Clementis divina providentia pape quinti, ejus vera bulla plumbea more, ratione curie bullatas necnon per summum pontificem dominum Bonifacium papam modernum more, ratione curie diligenter examinatas, fideliter ratificatas, firmiter approbatas ac benigniter per confirmationem suam dictis monasteriis et ordini de novo concessas et provisas, nobis per discretum virum dominum et magistrum Gherardum Pors dictorum dominorum et monasteriorum syndicum et procuratorem quasi generalem in notarii publici ac testium infrascriptorum presentia presentatas, non viciatas, non cancellatas, non raras nec in aliqua sui parte suspectas, sed sanas et integras et omni prorsus vicio ac suspicione carentes nos cum ea qua decuit reverentia et obedientia humiliter et honorifice recepisse, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Clemens episcopus, servus servorum dei, dilectis in Cristo filiis, abbatibus, prioribus, prepositis necnon universis canonicis Premonstratensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem! Quia igitur vos religiose vivere et canonicam vitam secundum beati Augustini institutionem ducere domino inspirante decrevistis etc. (Hier folgt die Bulle des Papstes Clemens V., durch welche die Besitzungen des Prämonstratenser-Ordens sicher gestellt und demselben in Betreff der Seelsorge, der Erwerbung und Verleihung von Kirchen und Vicarien und in Betreff der Unabhängigkeit von fremder Gerichtsbarkeit Privilegien verliehen werden.) Datum Avinione VIII^o idus Octobris, pontificatus nostri anno quinto (1310 Octb. 8). Post quarum quidem literarum apostolicarum sic ut premittitur nobis presentatarum receptionem et diligentem examinationem fuimus per prefatum dominum et magistrum, dictorum dominorum et monasteriorum syndicum et procuratorem ut prefertur generalem cum debita instantia et humili supplicatione requisiti, ut ad dictarum literarum apostolicarum seu privilegiorum libertatum et immunitatum in eis contentarum executionem juxta traditam et directam a sede apostolica nobis formam pro dictorum dominorum et presertim Nicolai Brazatoris prioris in Pudglove, quondam vero plebani in Uznen, parte contra quendam Gherardum Hazen se graviter licet innocenter vulnerantem suosque in hac parte complices videlicet Harneydum Kolner, Johannem Sweryn et Tidericum Spandowe, qui ratione dicti Gherardi Hazen de plenaria compositione et finali emenda dicto domino priori pro vulneratione pretacta die, loco et modo debitis juxta placita utrimque constituta facienda et adimplenda compromiserunt et adimplere licet sepius moniti recusaverunt et adhuc animis obstinatis recusant et superbis, juridice procedere et de remedio providere oportuno dignaremur. Nos igitur hujusmodi preces et supplicationem juri et rationi consonas attendentes et tam predictum Gherardum

actorem seu perpetratores dicti sceleris, quam prefatos Harneydum, Johannem et Tidericum compromissores et non executores in sua pertinacia obstinatos revera percipientes necnon et quosdam alios dictis dominis injuriantes eosque molestantes ac vexantes considerantes, de tali dictis dominis remedio dignum duximus providere, per quod predictorum obstinata superbia conteratur, pertinax rebellio compescatur et aliis aditus committendi similia precludatur. Quare vobis omnibus et singulis supradictis, quibus presens nostra monicio seu presens nostrum immo verius apostolicum mandatum dirigitur pro executione sui facienda, tenore presentium committimus et nichilominus in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et quemlibet vestrum in hiis scriptis, canonica tamen monitione previa, in nomine domini ferimus, nisi feceritis quod mandamus, districte precipiendo mandamus, quatenus, prout requisiti fueritis, divisim aut in solidum accedatis, quo propter hoc merito fuerit accedendum, vel saltem in ecclesiis vestris publice de ambone et adeo notorie, quod infrascripti monendi ignorantiam pretendere non valeant aut allegare, monentes predictos Gherardum Hazen reum dictique perpetratores sceleris, Harneydum Kolner, Johannem Sweryn et Tidericum Spandowe, suos complices et dicte compositionis seu emende compromissores, necnon et alios omnes et singulos dictorum dominorum injuriatores, molestatores ac vexatores, quos ipsi dicti domini aut alter eorum seu syndicus vel procurator eorum in voce vel in scripto, in genere vel in specie duxerint aut duxerit nominandos occulte vel manifeste, quos et nos sic monemus et requirimus per presentes, ut infra XVI dies post notificationem presentium per vos factam immediate sequentes deo et nobis de sua superba obstinacia et rebelli pertinacia et dictis dominis et presertim parti actrici de manifesta injectione violente (sic) et armate manus et atroci effusione innocentis sanguinis ac crudelis vulnerationis (sic) atque de predictae compromissionis et voti fractione et irritatione satisfaciant cum effectu. Alioquin dicto termino monitionis elapso proxima die sequenti coram nobis in Bucowe aut ubi tunc pro tribunali residebimus, legitime compareant, dicturi et allegaturi rationabiles causas et rationem, quare occasione predictorum et alias de sibi obiciendis, cum ea sint adeo notoria et manifesta, quod nulla possint frivola tergiversatione celari, non debeant in predictas prememorati Romanorum pontificum penas et censuras ac aliorum privilegiatorum libertates et immunitates dictis dominis a sede apostolica indultas necnon in cohertionem Karoli et constitutionem ipsius merito declarari incidisse: primo videlicet in interminationem maledictionis eterne, secundo in indignationem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum, tercio in excommunicationis et interdicti sententias, unde supra, item dignitatum honorumque privationem, unde Alexander papa tercius et de eodem Karolus quartus, item ab universis cristifidelibus separationem et clipei statusque despoliationem, unde idem Karolus, item ad nulla placita seu testimonia admissionem, unde idem, salvo etiam in predictis omnibus jure brachii secularis et aliis in jure necessariis auxiliis, quibus contra predictos et alios omnes et singulos dictorum dominorum infestatores procedemus via, modo et forma consuetis ad hoc canonice requisiti. Si vero dicti Gherardus reus, Harneydus, Johannes et Tidericus sui complices alique omnes et singuli preacti infra dictum terminum monitioni non satisfecerint vel si se in termino comparitionis legitime non expurgaverint, quod absit, extunc prout exnunc et exnunc prout extunc eos omnes et singulos conjunctim et divisim in dictas excommunicationis, monitionis et interdicti sententias necnon et in prenumeratas serenissimi principis Karoli quarti prenominati cohertionem et penas in domini nomine in hiis scriptis innodamus. Quos et vos et quilibet vestrum, dicto monitionis et comparitionis termino elapso, vestris in ecclesiis singulis diebus dominicis

et festis infra missarum solemnia fidei coram plebe publice de ambone excommunicatos et interdictos secundum tenorem supradictum denunciatis ac denunciari faciatis pulsatis campanis, accensis candelis et demum reextinctis et in terram projectis, non cessantes ab hiis, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Nuncium non prodatis verbo vel facto penis sub premissis. Reddite presentia vestris sigillis sigillata cum cedula transfixis diem et horam, locum et modum executionis et nomina vestra in se continentibus; hesitanti de nostre jurisdictionis auctoritate per presens publicum instrumentum fides integraliter adhibetur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presens publicum instrumentum nostrum mandatum ejusque processum, monitionis, excommunicationis et interdicti seriem in se continens per notarium publicum infrascriptum subscribi, publicari et seriose exemplificari ac transsumi mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Datum et actum in Bucowe anno domini millesimo CCC^o III^o ipso die beati Benedicti abbatis et confessoris gloriosi, indictione undecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Bonifatii pape noni anno XIII, presentibus discretis et religiosis viris domino Nicolao priore, Martino bursario, Arnolde molendinario presbiteris et aliis pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Wilhelmus de Wyk clericus Swerynensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius hujusmodi petitioni, requisitioni, transsumptioni, monitioni, sigilli appensione de mandato judicis transscriptioni aliisque omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenotatis testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi, in hanc publicam formam redegei, signo et nomine meis solitis signavi rogatus et requisitus in testimonium et fidem omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

240. d. d. Greifenhagen ohne Zeit (wahrscheinlich nach 1403¹⁾).

Swantibor, Herzog von Pommern, verweist die Rathmannen zu Anclam, welche wegen des Bürgermeisters Grentzin bei ihm Klage geführt und sich seinen Rath erbeten haben, auf ihre eigene Klugheit.

Swantebor van gods gnaden hertoge tu Stetin.

Unse sunderge gunst! Leven besundern, alze gi uns geschreven hebben umme die geschicht med Grentzin, wo zik die vergan heft und wo unse vedder unde gi med dartu gehulpen hebben, dat die borgmeister van Dantzik loz geworden is, dat horn wi gerne unde is uns gentzliken leff. Unde alzo gi uns vort openbarn, dat jw Grentzin schole upgezecht hebben borgermeisterschop, raat unde borgerschop unde gi jw vermuden, dat hie vürder arbeiden umme hülpe zines besten up juwen schaden, dat gi unses rades unme bidden zind unde juw tu rechte verbieden, det is jw vorsichtigkeit des zülven wys genuch, wy gi dat mede doen willen alzodane mate, alze dat geschen is. Datum Grifenhagen feria 2da post Judica sub sigillo Johannis de Swerin militis, quod protestamus (?)²⁾.

¹⁾ 1403 war der Bürgermeister Grentzin noch im Amte. Vgl. Gesterding a. a. O. Anmerkung und Stavenhagen, Stadt Anklam S. 142.

²⁾ An der Richtigkeit der letzten Worte *quod protestamus* zweifelt Gesterding selbst und bemerkt dabei, dass das Original an dieser Stelle beschädigt sei.

Nach dem anscheinend vom Orig. genommenen Abdruck bei Gesterding, Pomm. Magazin II S. 261 lit. HH.

241. d. d. zu Stargardt uff unserm schlosz 1404 Sptb. 8 (*ihn unser frauen tage alsz mahn begehert ihre geburt*).

Johan und Ulrich von gottes gnaden hertzogen zue Meckelnburg, zu Stargardt unnd Rostoch herren verleihen dem Altar der St. Georgs-Kapelle vor der Stadt Wesenberg das Dorf Klötenow mit allen Zugehörungen, alsz ehr Nicklas Peter¹⁾ zu Wesenberg, deme gott gnade, dasz gutt von Henning Schwene²⁾ keuffe, alsz unsers vaters seliger gedächtnus brieff ausweyset unndt des vorbenalnten Hennings brieff ausweysendt.

Nach dem aus dem Wesenberger Kirchen-Visitations-Protocoll von 1569 genommenen Abdruck bei Boll, Gesch. des Landes Stargard II S. 341 No. 249. — Auch gedruckt (und zwar ebenfalls fehlerhaft) bei Franck, Alt- und Neues Mecklenburg lib. VII cap. XI S. 109 No. 1, bei Klüver, Beschreibung des Hertzogthums Mecklenburg II S. 651, bei Schröder, Papistisches Mecklenburg S. 1723 und bei Westphalen, Specim. Monum. Meklenb. S. 185 No. 14.

242. d. d. tho Pyritz 1405 Jan. 25 (*ahn suntte Pawels dage, alsz he bekeret wartt*).

Schwantebur van gades gnaden tho Stettin, der Pomern, der Wende unndt Cassuben fürste gestattet dem Rathe zu Pyritz, von den durch die Stadt oder über ihre Feldmark von ausserhalb Landes kommenden und ebendahin fahrenden Wagen für jedes Pferd einen Zoll von 4 Pfennigen Stettin. zu erheben.

Hyr sint över gewesen unse leven getruwen her Steffen van Sweryn provest tho Angermunde, Henningk van der Böke, Tyde Morner.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium der Stadt Pyritz No. 6.

243. d. d. tho Ukermunde 1405 Aug. 24 (*ann sunte Bartholomeus dage des hilligen apostels*).

Swantibor vann gades gnade hertoge tho Stettin, der Pomern, Wende unndt Cassubenn belehnt Clawes von Copperrn den oldesten zu Smuggerow mit dem Dorfe Rathebur nebst der Mühle und allen anderen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, wie es vorher die verstorbenen Dene der Aeltere und sein Sohn Dene der Jüngere von Alters hier besessen haben; auch giebt er demselben sowie seinen Erben das Recht, das Kirchenlehn zu Rathebur zu verleihen.

To tuge sint hirover gewesenn unser levenn getruwenn her Jochim vann Heidebreke, Jancke vame Horne, Clawesz vann Heidebräke unszer rad, junge Oldewich van Schwerin unde Werner Wicke³⁾ van Zwerin.

Nach dem Copiar. Tit. III. 60a im Staatsarchive zu Stettin S. 421.

¹⁾ Sicl statt perner. Vgl. No. 207, 208 und 210.

²⁾ Sicl statt Schwerine. Vgl. dieselben Urk. wie in Anm. 1.

³⁾ Zwei Vornamen derselben Person waren zur Zeit der Ausstellung dieser Urkunde noch nicht üblich; wir vermuthen daher einen Schreibfehler der Art, dass entweder das vor Werner stehende unde oder unter Beibehaltung desselben ein zweites unde zwischen Werner und Wicke zu setzen sei, sodass wir wahrscheinlich drei Glieder des Geschlechts von Schwerin, junge Oldewich, Werner und Wicke, als Zeugen vor uns haben.

244. d. d. tu *Prentzlaw* 1405 Decb. 6 (*an sente Nicolaus dage*).

Swantibor van gods gnaden hertog tu Stettin etc. vermittelt eine Versöhnung zwischen der Stadt Prenzlau einerseits und Albrecht von Blankenburg und dessen Sohne andererseits in Betreff ihrer bisherigen Streitigkeiten.

Hirover sin gewesen unse getruwen her Hinrik Brussow ¹⁾, *her Hasse von Wedele, her Steffen van Czwerin provest tu Angermunde, Glyze Wichmerstorp, Hans Elsholt, Bule Lintstede.*

Nach dem von „Beckmanns Abschrift des Originals“ genommenen Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 21 S. 240 No. 194.

An demselben Orte und Tage stellte *Albrecht van Blanckenborch tu Wulveshagen geseten* den bezüglichen Revers aus. Die Zeugen desselben waren: *Ginter* ²⁾ *Wussow, her Hasse van Wedel, herr Steffen van Czweryn, Glyse Wichmerstorp.*

Ebendaher S. 241 No. 195.

245. d. d. Schwerin 1407 Octb. 10.

Hermann Blysekow, Decan zu Schwerin, verhängt als verordneter päpstlicher Richter den grossen Kirchenbann über den Knappen Johann von Schwerin im Lande Usedom, weil er, obgleich Vasall des Klosters Pudagla, doch Abt und Kloster unablässig mit Feindseligkeiten verfolge, ja gegen den Abt sich sogar thätlich vergriffen habe, — falls er nicht innerhalb 20 Tagen in Schwerin sich stellen, sein Verfahren rechtfertigen oder die verwirkte Strafe von 1000 Mark Gold zahlen würde.

Venerandis in Cristo patribus et dominis, dominis archiepiscopis et episcopis, abbatibus, prioribus, gardianis, prepositis, decanis, cantoribus, scolasticis, archidiaconis, thesaurariis aliisque tam cathedralium et collegiatarum ecclesiarum quam monasteriorum quorumcunque prelatibus necnon parrochialium ecclesiarum, capellarum seu divinorum rectoribus, vicerectoribus seu eorum locatenentibus vicariis perpetuis, capellanis, altaristis, officiantibus aliisque presbiteris curatis et non curatis, clericis et notariis publicis quibuscunque per Caminensem, Havelbergensem, Zwerinensem et Ratzeburgensem civitates et dioceses aut alias ubilibet constitutis, necnon illustribus et magnificis principibus et dominis, domino Buggizlao Pomeranie, Swanteboro ac Ottoni filio ejus in Stetyn, Wratizlao in Rugya ducibus, in Reppyn et Holtzacia comitibus, Baltazar et Johanni fratribus de Gustrow, Nicolao ac Cristofero fratribus de Warne Slavie dominis necnon strenuis viris Wedegoni Buggenhagen, Ludolfo Moltzan et Reymarö Nygenkerken militibus et vasallis aliisque armigeris, castrensibus, advocatis, iudicibus, prefectis, justiciariis et schultetis, universitatibus, communitatibus, civitatum, opidorum, villarum et aliorum locorum rectoribus, proconsulibus, consulibus, civibus, burgensibus, rusticis et villanis ac quibuscunque aliis Cristi fidelibus hominibus, cujuscunque status, dignitatis, preeminencie, gradus vel conditionis extiterint et per dictas provincias, civitates et dioceses seu alias ubilibet constitutis presentibus requisitis Hermannus Blysekow decanus cathedralis ecclesie Zwerinensis, iudex et executor almarum constitutionum imperialium infrascriptarum in forma, que subsequitur, per sedem apostolicam deputatus, salutem in domino et mandatis nostris

¹⁾ Ohne Zweifel irrthümlich statt Wussow. Vgl. den nachfolgenden Revers.

²⁾ Wohl irrthümlich statt Hinrik. Vgl. vorstehendes Regest sowie No. 229 und 238.

ymmo verius¹⁾ humiliter obedire, literas felicis recordacionis Bonifacii pape noni, ejus vera bulla plumbea in corda canapis pendente more Romane curie bullatas, sanas et integras omnique prorsus suspicionis vicio carentes nos cum ea qua decuit reverencia recepisse noveritis, tenorem qui sequitur continentem:

Bonifacius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis decano et cantori Zwerinensis ac scolastico Colbergensis Caminensis diocesis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem! Justis et honestis supplicum votis etc.

(Es folgt die Bulle des Papstes Bonifacius IX. d. d. Rome apud sanctum Petrum 1400 Juni 13 (*idus Junii, pontificatus nostri anno undecimo*), durch welche derselbe dem Decan zu Schwerin und dem Scholasticus zu Colberg die Aufrechthaltung der zum Schutze der Kirchen und Geistlichen bestehenden kaiserlichen Verordnungen für das Gebiet der Städte und Diöcesen Cammin, Schwerin, Ratzeburg und Havelberg zur Pflicht macht.)

Post quarum quidem. literarum apostolicarum receptionem et multiformem earum executionem per nos factam singultuosa insinuacione ac lugubri ad nos fama in fortitudine clamante heu quod nori (sic) dolenter referimus, nos noveritis didicisse, quod licet quidam Johannes Zwerin famulus morans in terra Usinamensi Caminensis diocesis sit reverendo in Cristo patri et domino abbati Usinamensi suoque monasterio in Puddeglove ordinis Premonstratensis ejusdem Caminensis diocesis jure vasallico astrictus ac debito homagii seu pheudi servicio obligatus et ob hoc eundem dominum abbatem suumque monasterium indefessa fidelitate et reverencia debitoque servicio sibi exhibendo prosequi in omnibus teneatur, dictus tamen Johannes pro bono malum, pro pietate dolum et pro accepto beneficio fraudis venenum refundere satagens ad instar illius, qui signaculo similitudinis diei factus plenus decore et deliciis paradisi, cum se altissimo opponeret, ab altitudine celi projectus eternalibus flammis est adjectus, eidem venerabili patri et ejus monasterio, suis dominis, impudenter se opponens ipsos diversis ad hoc modis et viis exquisitis hostiliter in eorum rebus et corporibus persequitur ac cottidie persequi nititur atrociter ac inter alias quam diversas injurias violencias atque dampna eisdem religiosis alternatis vicibus irrogare, instigante eum humani generis inimico, eciam in eundem patrem abbatem suum dominum manus suas sacrilegas extendere eumque, nisi divinus protectione sibi mirabiliter astitisset eumque de manibus et protensis laqueis seu insidiis dicti sacrilegi divinitus eripuisset, procul dubio inhumaniter trucidasset seu crudeliter occidisset. Propter que omnia et singula publica, manifesta ac adeo notoria, quod nulla prorsus possunt tergiversacione celari, non est dubium, eundem sacrilegum non bona pheodalicia, que a dicto monasterio tenet et possidet, perpetuo amisisse eo ipso, sed eciam excommunicacionis sentencias a canone rite latas aliasque penas multas constitucionum imperialium premissarum dampnabiliter incurrisse. Ne ergo tanti conatus nephandi et presumptuosi temeritates contra libertatem ecclesiasticam nimium insolentant, si inpune transeantur, igitur non ad alicujus querelam sed ex debito injuncti nobis a sede apostolica ministerii ad reprimendum tales ausus sacrilegos et detestandos, super premissis juxta formam commissionis nobis facte procedere cupientes, vobis omnibus et singulis, qui presentibus requisiti fueritis, in virtute sancte obediencie, nihilominus sub excommunicacionis sentencie pena, quam in non parentes canonica monicione previa ferimus, districte precipiendo mandamus, quatenus moneatis et requiratis eundem Johannem Zwerin, quem et nos presentibus sic requirimus et mo-

¹⁾ Hier scheint ein Wort ausgelassen zu sein, etwa apostolicis.

nemus, ut infra viginti dies vestre ac nostre monicioni proximos coram nobis Zwerin sufficienter compareat, causas rationabiles, si quas habet, ostensurus, quare occasione premissorum banno mille marcarum auri non tenetur subiacere, alioquin nos declarantes et decernentes ipsum Johannem Zwerin sacrilegum majoris excommunicationis sententias ipso facto incidisse. Mandamus vobis, singulis diebus dominicis et festivis coram multitudine populi sacra religione assumpta ac superpelliciis induti solempnem processionem faciatis, signo sancte crucis preeunte clerici et presbiteri ordinate subsequantur incipientes anthephonam: „Media vita”, juxta cujus¹⁾ totum psalmum: „Deus, venerunt gentes” usque in finem tonaliter legant et ipso integraliter perlecto eandem anthephonam complendo decantent et versiculum: „Venit mors super illos et descendunt in infernum viventes” cum collecta: „deus qui contritorum non despicias gemitum et merencium non spernis affectum” compleant et concludent (sic) et post hoc ambonem ascendant intimantes et vulgarizantes publico cristifideli hujusmodi processionem sancte crucis, bajulacionem psalmi, versiculi ac collecte leccionem in dicti excommunicati et sacrilegi malediccionem fieri sempiternam, quem et nos presentibus sic anathematizamus et excommunicamus in dei nomine et in hüs scriptis, quam denunciacionem si, quod absit, dictus sacrilegus et excommunicatus per spacium unius integri mensis animo sustinuerit indurato, extunc moneatis et requiratis omnes et singulos cristifideles utriusque sexus et presertim duces, comites, nobiles, barones, milites, rectores civitatum, castrorum vel opidorum sive villarum et aliorum locorum, quos et nos presentibus sic requirimus et monemus, ne eidem excommunicato et sacrilego preterquam in casibus anime permissis quoquomodo participare presument (sic), contrarium facientes canonica monicione premissa simili sententia innodamus et mandamus pari forma una cum prefato sacrilego publice nunciari. Et extunc ubi predictus excommunicatus et sui participantes, qui vobis in scriptis traduntur nominandi, in locis ubi prefati propria domicilia vere habuerint continue et incessanter, in aliis vero, ubi visi fuerint, quam dudum illic presentes sint, post ipsorum vero vel alicujus eorum ab aliquo loco recessum per quindecim dies cessetis penitus a divinis ac ecclesiasticum strictissime servetis interdictum, quam cessacionem divinorum nos in hujusmodi loca proferimus et presentibus promulgamus. Si vero, ut timendum est, supradictus Johannes Swerin sacrilegus et excommunicatus descendens in profundum malorum cum suis participantibus, ut nec canonicè severitatis disciplinam nec animarum suarum adverterint salutem, contra eos auxilium brachii secularis duximus invocandum vestrorum dominorum, ducum, comitum, nobilium, baronum, militum, advocatorum, proconsulum, consulum, civium, burgensium, auxilium et subsidium gladii vestri temporalis invocamus vosque in dei nomine exhortamur, vobis nihilominus sub excommunicationis sententia districtè precipiendo mandamus, quatenus mox, presentibus vobis intimatis, extunc vos omnes et singuli supradicti contra prenominatum Johannem et suos participantes vobis nominandos per invasionem, captionem, incarcerationem, bonorum arrestacionem procedatis et quilibet vestrum procedat, personas, res et bona eorundem et cujuslibet eorum capiat, arrestetis et in custodiam detrudatis et quilibet vestrum capiat, arrestat (sic) et in custodiam detrudat. Super quibus omnibus et singulis damus et presentibus concedimus vobis plenariam auctoritate apostolica potestatem. Quod si forte vos domini, duces, comites, nobiles ac alie seculares persone, quibus presens noster processus dirigitur, premissa omnia et singula non impleveritis seu fideliter exequi neglexeritis et presentibus mandatis non parueritis

¹⁾ Hier müssen einige Worte ausgefallen sein, etwa primum versum.

infra sex dies post presencium notificacionem vobis pro canonica monicione assignatos, dicta canonica monicione premissa vos et vestrum quemlibet contemptorem in dei nomine excommunicamus et in hiis scriptis loca vestra, in quibus habitare consueveritis, ecclesiastico supponentes interdicto. In signum fidelis executionis per vos facte vel faciende sigilla vestra, ut moris est, presentibus appendatis nuncio seu latore presencium non prodito penis sentenciisque sub premissis. In premissorum quoque evidenciam presentes nostros processus per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli jussimus appensione communiri. Datum, actum et decretum Zwerin in curia nostre habitacionis anno domini M^oCCCCVII indictione XV^a, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Gregorii divina providencia pape duodecimi anno primo, mensis Octobris die decima presentibus discretis viris domino Nicolao de Wenden, domino Sifrido Steneshaghen, Ludolpho Wyman, Zwerinensis et Razeburgensis diocesum testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Insuper modo et forma supranarratis arrestamus et arrestari mandamus omnia et singula bona mobilia et immobilia et universalia debita apud quoscunque et quascunque existencia ad ipsum Johannem Zwerin nephandum virum spectancia et pertinencia sub pena excommunicacionis superius per nos rite lata, ne ipsi sibi de bonis et debitis predictis aliquo modo respondeant tam diu, quousque ipse Johannes penam mille marcarum auri juxta continenciam ipsarum constitutionum primitus et ante omnia realiter et cum effectu exsolvat. Contra hoc facientes juxta dictas constitutiones ac canonicas et legales sanxiones per nos rigore punientur.

Et ego Tidericus Grube clericus Zwerinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius hujusmodi processus, decretorum sentenciarumque promulgacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenotatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi ac propria manu scribendo in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli venerabilis domini et magistri decani supradicti consi[n]gnavi rogatus et requisitus in evidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Auf besonderem Pergament-Streifen, welcher durch Siegelbänder¹⁾ mit der Urkunde zusammengeheftet ist, stehen nachfolgende elf Zeugnisse über die Ausführung des richterlichen Befehls:

Domine judex, scitote vestrum mandatum fore executum per me capellanum in Tanglim ad beatam virginem Mariam ipso die dominico post festum beatorum apostolorum Symonis et Jude meo sub sigillo appenso.

Noveritis, domine judex, presens vestrum mandatum fore executum in opido Tanglim in ecclesia sancti Nicolai ipso die dominico post festum beatorum apostolorum Symonis et Jude. In signum executionis ego Hermannus Vritze cappellanus sigillum meum presentibus appendi.

Noveritis, domine judex et executor reverende, quod presens mandatum est executum in ecclesia Uznamensi dominica die post festum Simonis et Jude apostolorum juxta continenciam sui, in cujus testimonium sigillum plebani ibidem hic est appensum.

¹⁾ Die Siegel selbst fehlen sämtlich.

Judex et domine reverende, noveritis vestrum mandatum fore executum per me plebanum in Bentze ipso die Symonis et Jude apostolorum meo sub sigillo.

Judex et domine reverende, noveritis quatenus vestrum presens mandatum fore executum per me plebanum in Mellentyn ipso die Symonis et Jude beatorum, apostolorum meo sub sigillo.

Judex et reverende domine, noveritis vestrum mandatum fore executum per me plebanum in Lypa ipso die Symonis et Jude apostolorum meo sub sigillo.

Noveritis, domine judex, presens vestrum mandatum fore executum in opido Gützecow ipso die dominico post festum beatorum apostolorum Symonis et Jude. In signum executionis ego Nicolaus Dreberch cappellanus sigillum meum presentibus appendi.

Noveritis, domine judex venerande, quod presens vestrum mandatum executum est in Lassen per me capellanum Hermannum Wyzen plebanum sub sigillo dominico die post Symonis et Jude apostolorum.

Reverende domine judex, noveritis quod presens vestrum mandatum ipso die omnium sanctorum in ecclesia sancti Nicolai in Gripess(wolde) post Symonis secundum suum tenorem est executum. In hujus testimonium presenciam sunt sigillata.

Noveritis, domine judex reverende, presens mandatum in ecclesia beate Marie virginis in Gripess(wolde) ipso die omnium sanctorum post Symonem fideliter esse executum. In testimonium hujus presenciam sunt sigillata.

Presens mandatum est executum in ecclesia sancti Jacobi in Gripes(wolde) die dominico post omnium sanctorum.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

246. d. d. Marienburg 1407 Octb. 29.

Der Hochmeister des deutschen Ordens Ulrich von Jungingen bittet den Herzog Swantibor von Pommern, er wolle Detlof von Schwerin und Bertram Hase veranlassen, den Sohn des Ordens-Untersassen Michael Sydow, welchen Ersterer in der Neumark gefangen und über Stettin auf das Haus Torgelow geführt habe und dort noch festhalte, wieder frei zu lassen; er dankt dem Herzoge in seinem und der Neumark Namen, dass mit seiner Hülfe Henning von Reberg den in der Neumark angerichteten Schaden ersetzt habe, ersucht ihn, dahin zu wirken, dass Albrecht von Blankenburg, Heinrich von Heidebreck und Wedego von Buggenhagen ein Gleiches thun, und bittet ihn um Beobachtung der seit dem Uebergange der Neumark an den Orden bestehenden Landesgrenze zu Kregenyk.

Irluchter forste und grosmechtiger liebir besunder herre! Uns und unsen mitgebitigern haben manne und stete der Nuwenmarke vorbracht, wie euwir herlichkeit erberman Ditleff von Sweryn off freyer strasze yn der Nüwen Marke eynen jungen gefangen hat, der Michels Sydow zon ist, unses getruwen undirsaszen, und den gefurt hat durch euwir land durch Stetyn, durch den Tham off das hús Turgelow, das Bertram Hazen ist, gelegen yn euwirn lande, den jüngen her noch bis yn desen hütigen tag gefangen held. Des bitten wir euwir durchluchtikeit mit fleissigen bëten, das euwir grosmechtikeit umb unse liebe und bethe wille geruche, Ditleff von Sweryn und ouch Bertram Hazen mit ernsten undirwysungen dor anhalten, das sie den jüngen frey, ledig und los lassen und ime wedir entworten ader vogenügen, was ime genömen ist. Vortme zo danken euwir herlichkeit manne und stete der Nuwen Marke und haben euch vor uns und unsen gebitigern mit fleisse gedanket der vorderlichen hulfe, domete ir ine czu troste wurden seit von der vogenügunge her Henniges

von Reberg der schaden, die her hatte getan yn dem Konigesbergisschem wynkel, do-
vor wir euch ouch, libir herre, selbir ganz getruwlich danken und bitten glichwol
euwir hochwirdikeit mit begerlichem fleisse, das ir noch deme, als geteidingt ist, Al-
brecht von Blankenburg und Heynrich von Heidebraken mit hertlicher czusprache er-
manet und is mit ine bestellet, das sie ouch sulche vorgenußunge thun vor dieselben
schaden, als her Henning Reberg getan hat, als euwir herlichkeit wol mag gedechtig
sien, wie is yn kegenwortikeit euwir grosmechtikeit und unses vorfaren und liben
bruder seligis gedechnissis wart geteidingt. Geruchet ouch, liebir sündirlichir herre,
vormogen Wedegen von Buggenhagen, her Wediges zon, das her wedir thu den roub
und ouch vogleiche den brand, der von ime gescheen ist yn der Nuwen Marke, als
ir selbir wol wisset. Sündirlich haben uns manne und stete der Nuwen Marke undir-
richtet, wie euwir burgere von Swete anteidingen die scheidungge der Nuwen Marke
czu Kregenyk, die unse orden yn guter were und besiczungge, als die Nuwemarke
unsem orden geantwort wart, hat befunden. Des bitten wir euwir grosmechtikeit, das
irs von woltetiger güte geruchet bestellen, das unsē armen undirsaszen der Nuwen
Marke do bey bleiben, als sie gewysset und ouch komen synt an unsen orden. Und
bey alle den vorgeschreven wellet euch, libir herre, also beweisen, als wir euwir durch-
luchtikeit genczlich czugetruwen, das wir allewege noch unsem vormogen mit willen
vorscholden und vordy(ene)n wellen, wo wir sollen, und bitten des eyne gütlliche ent-
wort bey desern böten. Geben off unsem hūse Marienburg am nehsten sonabende vor
allir heiligen tage anno etc. VII°.

Bruder Ulrich von Jungingen
homeister Dütschis ordens.

Dem irluchten forsten und grosmechtig . . .

Swantibor herczogen tzu Stetyn etc. unsen . . . 1)

Nach dem auf Papier geschriebenen, mehrfach eingerissenen Orig. im Staatsarchive
zu Stettin.

247. d. d. ohne Ort und Tag 1407.

Sophia von Schwerin verzichtet auf ihre Rechte an Lutebug.

*Instrumentum resignationis Sophia Schwerins erer gerechticheit halffen tho
Lutebug.*

Nach einer Notiz Klemptzens im Manusc. fol. 53 der Gesellschaft für Pomm. Gesch.
und Alterthumskunde Bl. 113 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

248. d. d. ohne Ort 1408 Decb. 6.

Hans von Schwerin und Gertrud, Wittwe seines Veters Bispraw, überlassen
dem Kloster Pudagla eine Hufe zu Gureke für 200 Mark Sundischer Pfennige.

*Vor allen cristenluden, de dessen breff zeē edder horen lezen, bekenne ik
Hans Zwerin mit der erewerdeghen vrowen Ghertrude, de Bisprawen wif
is ghewezet mines vedderen, deme got gnedich zi, dat wi hebben vorlaten*

1) Wahrscheinlich in Folge der Lösung des zusammengefaltet gewesenen Briefes sind von der auf der Aussen-
seite des Schreibens stehenden Adresse zur rechten Hand einige Worte und Buchstaben verloren gegangen.

unde vorlathen in desseme breve den ghestleken heren abbet Hinreke unde zineme convente des closters Pudglove de hove, de licht tho Ghöreke, de Bisprawe myn vedder vorghenomet hadde koft van Hinrik Rossowe, dar ik unde Gherthrud vorscreven van abbet Hinreke unde zime convente hebben vor upgheboet CC märk Sundescher penninghe, de wi vord hebben kort an de nütteheit unde vromen Bisprawen unmundegher kindere na vorschedinghe mines heren rades, de he dartho uns to vorschedende hadde zand, also her Wedeghe Buggenhaghen, Tydeke van dem Borne, Reymer Nyenkerke unde Merten Lepel. Des love ik Hans Zwerin an ghuden truwen mit minen rechten erven unde mit Ghertrude vornomet den vorzichteghen heren abbet Hinreke unde zin convent unde ore nakomelinghe quyd, vry und notloz to holende van aller ansprake, namaninghe unde hinder, de en edder oren nakomelinghen van der unmundeghen kindere weggen edder desser hove edder dyer penninghe weggen mach scheen nü unde an tokomenden tiden. Tho ener grotheren tuchnisse disser vorscrevenen dynk unde zake hebbe ik Hans Zwerin myn ingheseghel¹⁾ mit witschop ghehenghet vor dessen breff, de gheven is na der bord un- sers heren duzent jar veerhundert in deme achteden jare, an deme daghe zunnte Nicolai des hülghen Bisschoppes.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

249. d. d. binnen der stad to Uznem 1409 Decb. 8 (des andern sundaghes in der advente).

Tideke van Nemern wonaftich to Uznem verkauft die ihm verpfändet gewesenen 4 Hufen, de dar ligghen to deme Nyenhove unde van oldinges to Monechowe hebben ghelegghen, für 500 Mark Sundischer Pfennige an das Kloster Pudagla zurück.

Unde wi Oldwich Lepel wonaftich uppe deme Gnisse, Reymer Nyenkerken wonaftich to Mellentyn unde Ludeke Lepel wonaftich to Cryneke, Clawes unde Matheus gheheten van Sweryn wonaftich to Catzecowe unde Gherd Lepel borghermester to Lassan, deghedingeslûde, bokennen openbar in desseme jeghenwordighen breve, dat wi den vorbonümeden abbet (Heinrich von Pudagla) unde Tideken van Nemern also hebben intwey ghesproken unde vorscheden, alze vorscreven is, unde hebben des to tûghe use inghezeghele²⁾ mit witschop mede hengen laten vor dessen bref. — — — — —

Daran unde over hebben ghewezet de erewerdighen boschedenen lude her Her- men Damerowe, her Gherd Monekebude unde her Curd Slutowe prestere, Strellyn unde Hans Erdvan borghermestere, Godeke Maltze, Hinrik Dyvetze unde Henningh Lantryder radmanne, Hinrik Bere, Clawes Sweryn unde Hans Mandûvel bor- ghere der vorbonümeden stad to Uznem.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 172 No. 389.

250. d. d. in unser stat tom Damme 1411 März 25 (am mydweken to mydvasten).

Otto van godes gnaden hertoge to Stettin, der Wende, Pomeran unde Cassuben unde furste to Ruyen — — — — — belehnt zugleich im Namen seines Vaters, des Herzogs

¹⁾ Das Siegel ist abgefallen und nur noch der betr. Pergamentstroifen vorhanden.

²⁾ Von den angehängt gewesen 7 Siegeln sind nur noch das Siegel des Oldwich Lepel, das des Reymer Nyenkerken (welches aber nicht, wie es der Text der Urkunde erwarten lässt, der Zahl nach das dritte, sondern das fünfte ist) und das des Mattheus von Schwerin vorhanden. Eine Abbildung des letzteren siehe auf Siegeltafel II unter No. 20.

Swantibor, van des wegene wy vulmechtich weren, alse he buten landes was to deme hilgen lande, die Gebrüder Hennyng und Gheverd Swochow und des Letzteren Sohn Clawes zu gesammter Hand mit dem Gericht und Schulzenamt der Stadt Bane nebst allen dazu gehörenden Nutzungen, Freiheiten und Gerechtigkeiten, wie solches Hennings Vorfahren besessen haben.

Hirover synt gewesen unse getruwen Córd unde Ghunter van Zweryn, Philippus Wussowe knechte, Petrus Beygerstorp unse hovescryver.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

251. d. d. *in castro nostro Uznem* 1411 Aug. 6 (*ipso die beati Sixti martiris atque pontificis gloriosi*).

Wartislaus d. g. Stetynensis, Pomeranie, Cassubie et Slaviae terrarum dux Rugieque princeps bestätigt den Kaufcontract, vermöge dessen die Wittve des Heinrich Clotzow, Namens Hebele, und *Martinus Lepel, Wedego Bugghenhaghen armigeri necnon Bernardus Wanghelcow consul in Grypeswalde* als Vormünder der Kinder jener Wittve, Namens Nicolaus und Adalheidis, im Interesse derselben Hof und Dorf Monechowe dem Kloster Pudgetagla für 1050 Mark Sundischer Pfennige veräußert haben.

Testes — — — sunt dominus Cunradus Bonowe archidiaconus Tribbuzessensis et plebanus in Sunde, dominus Nicolaus de Vytzen, dominus Rolavus Nyenkerken, dominus Johannes Sweryn milites, Reymarus Nyenkerken, Bertramus Haze, Gherardus Zweryn armigeri, Gherardus Lepel proconsul in Uznem, consiliarii nostri, necnon Johannes Kolbuk consul in Tanglim et Ebel Zabowe thelonarius in antiquo traducto.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

252. d. d. *Wordingeborgh* 1411 Novb. 7 (*sabbato proximo ante festum sancti Martini episcopi et confessoris*).

Otte unde Casemer brodere van godes gnaden hertogen to Stetyn, der Pomeran, der Wende unde der Casuben vorsten verpflichten sich gegen den König Erich von Dänemark, gegen die Königin Margarethe, des Königs Waldemar Tochter, und gegen das Dänische Reich zur Treue und zum Dienste in der Weise, dass sie denselben nach voraufgegangener sechswöchentlicher Ansage gegen Entrichtung von 500 löthige Mark 100 Gewappnete (wenn nicht ausdrücklich weniger verlangt werden) zusenden und auf besonderen Wunsch auch persönlich zu deren Hülfe und Dienst erscheinen wollen.

Unde to merer willichheit unde tuchnisse so hebben hiran unde over gewesen unse truwen radgevere unde man, alse her Wedigo Bugghenhagen, her Detleff van Zwerrin riddere, Ludecke Moltzan unde Janecke vamme Horne knapen unde her Johan Gantzkowe prester.

Nach der vom Orig. im Geh. Archive zu Copenhagen genommenen Abschrift im Copiarium Tit. III. 30c des Staatsarchivs zu Stettin No. 17.

253. d. d. Stettin (14)12 Febr. 28.

Herzog Kasimir von Pommern ersucht den Hochmeister des Deutschen Ordens Heinrich von Plau, nachdem er auf die Absendung seines Rathes Detlof von Schwerin

eine ungenügende Antwort erhalten, aufs Neue um Erstattung seines Schadens und seiner Zehrung im Dienste des Ordens.

Unsen fruntlichen grusz unde wes wir gutes vormugen! Lever herre master! Alze wir unsin rad unde dienre hern Tettleve von Swerin czu euch gesand hetten, der euch angerichtet had umme unsin schadin unde czerunghe, de wir by deme orden genomen haben, dar ir doch uns kein antworde umme geghebin haben, dar uns ane benuge, daz wir doch umme ewren orden nicht vordenet habin: bidde wir unde begheren, daz ir bedenken, wes wir umme des orden willen geliden haben unde sunderghen unse lever vater unde wir darczu stille gezessen zint deme orden czu libe unde doch wol mughten unses besten darinne geramed haben, sunderghen czum kuninghe von Kracow, daz wir allent gelassen haben durch des orden willen; bitte wir, daz ir uns noch gutlichen ausrichtet unsin schaden unde czerunghe, dar wir deme orden alle weghe gerne czu tenste zein willen. Were aber, daz das nicht enschege, so muste wir clagen ober den orden unde manen zo langhe, biz uns redelcheit widervare, daz wir doch ungerne dun. Eyn gutlich antworde begheren wir von euch. Datum Stetin anno XII, dominica Reminiscere nostro sub secreto.

Kazemer von gotes gnadin herczoghe czu Stetin etc.

In dorso: *Deme erwerdighen lobelichen heren heren Hinrike heren von Plowe, home-
stere des Tudeschen huses unsir leben frawen czu Jherusalem.*

Nach dem Original-Schreiben (auf Papier) im Staatsarchive zu Königsberg i. Pr.

254. d. d. tho deme Damme 1412 Apr. 21 (*des dúnredaghes na deme súnstaghe
Misericordia domini*).

Swantebur v. g. g. hertoghe tho Stettin etc. (sic) belehnt Hans Trepetow zu Stettin mit der Bede und dem Dienst im Dorfe Wamelitze bei Stettin und bestimmt zu seinem Einweiser den Vogt von Ueckermünde Hans Clynte.

*Hirover sind ghewesed unse leve ghetruwe raed her Hinrik Wossow unde her
Peter Trampe rittere, Curd van Swerin unde Hans Clind unse faghed vorscreven.*
Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

255. d. d. to Stettin 1412 Sptb. 21 (*in deme daghe sunte Matheus des hilghen
apostols unde ewangelisten*).

*Swantubúr van godes gnaden tho Stettin, der Wende, der Cassuben unde der Pomeran
herteghe* giebt dem Kloster Jasenitz das „Nyehus“, welches er demselben, weil es ihn erzürnt, entzogen hatte, nunmehr wieder zurück, nachdem es seine Gnade nachgesucht hat.

*Hirover sind ghewesen unse leve getruwe raet her Hinrik Wossow unde her Hans
Elsholt rittere, her Voltze Elsholt unde ¹⁾ provest tho Stettin, Bertram Haze, Hans
Clint unse voghet to Uckermunde, Curd van Swerin unde Busse van Rammyrn.*

Nach dem Copiar. Tit. III. 5 (Diplom. monast. Jasenitz) des Staatsarchivs zu Stettin
Th. I. No. 76.

¹⁾ Sici statt „unse“.

256. d. d. in user leven vrouwen kercken binnen Ancklim 1413 Mai 9 (dingstages
nechst na dem anderen sondage na paschen).

Hardeleff Vos unde Clawes Vos bröder wonafftig to dem Rumpeshagen schwören der Stadt Anclam Urphede umme alle schicht, de Hardeleph Vos vorbenömet binnen Ancklim scheen is, unde um allent, dat darvan upstahn is, dat hee dar stöcket, blöcket an yser unde schlöten holden wart.

Hyr synd aver weset junge Wedige Buggenhagen, Henning van Bertikow und Curd van Zwerin, herrn Hynrick sohne.

Nach dem im Stadtarchive zu Anclam aufbewahrten Copienbuch Tit. II sect. 1 No. 6a Bl. 133. v. (Das Orig. selbst ist dort nicht mehr aufgefunden worden.)

257. d. d. Wölgast 1414 Febr. 22.

Ritter Heinrich von dem Born und die Knappen Degenard Buggenhagen und Wilken Horn der Jüngere verpflichten sich zu gewissenhafter Erfüllung des Gelübdes, welches sie für Hans von Schwerin dem Herzog Wartislaw und seinen Räten, dem Abt Heinrich von Pudagla und dem Vogt zu Wolgast Henneke Starcow, abgelegt haben.

Wy her Hinrik van deme Borne ridder, Deghenerd Buggenhaghen unde Wilken Horn de junghe, wonaftich to Slatcowe, knapen, bekennen in dessem openen breve vor uns unde unse erven alze umme dat lovede, dat wy ghelovet hebben vor her Hans Sweryne unseme gnedighen heren unde zyme rade, alze deme abbete van Pudglove unde Henneke Starcown, dat wy dar nynerleie hulperede willen inteen, men wes unse here mit zyme rade, de hir do to der tyd weren, unde mit denjenen, de daran unde over weren, unde ok mit den, de dat lovede van uns untvanghen hebben, kan nabringen, dat wille wy to grunde unde to ende holden zunder jenegherleie hulperede edder were. Unde wen unse gnedighe here hertighe Wartslaf, abbet Hinrik to Pudglove unde Henneke Starcowe voghet to Wolgast uns darto eschen, dat vorbenomede lovede to holdende, alze wy ghelovet hebben unde alze dar ghedeghedinget is, zo wille wy dat holden unde ryden uppe ene stede, dar ze uns eschen, unde dar nicht af edder ut, ane wy hebben alle deghedinge to grunde unde to ende holden, alze wy ghelovet hebben, zunder jenegherleie vortoch edder hulperede. Alle desse vorseven stucke unde en jewelik by zik love wy her Hinrik van deme Borne, Deghenerd Buggenhaghen unde Wilken Horn de junghe mit ener zamenden hant mit unsen rechten erven stede unde vast to holdende an guden trüwen unde dessen bref by vulkomener macht to holdende also langhe, dat wy alle deghedinge unde lovede to enem vulkommenen ende hebben vullenbracht. Des to groterer bewaringe hebbe wy unse ingheseghele drucken laten mit unser vulbord unde willen up dessen bref, de gheven unde screven is to Wolgast na der bord godes vérteynhundert jar darna an deme vérteynden jare, an deme daghe des apostoles sunte Peters ad cathedram.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Kl. Pudagla Bl. 61. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rügische Geschichtsdenkmäler I S. 316.

258. d. d. Usedom 1414 Juli 25.

Wartislaw Herzog von Stettin und Fürst zu Rügen entscheidet in Betreff der Streitigkeiten, welche zwischen dem Kloster Pudagla und Hans von Schwerin wegen des

von Letzterem an einem Knecht des Klosters, Hans Kemerer, verübten Todschlags entstanden waren.

Wy Wartislaf van godes gnaden hertoghe to Stetyn unde vorste to Rūyen bo-
kennen unde botūghen opembar vor allen, de dessen bref zen edder hören lesen, dat
wy na rade unses rades hebben vorscheden unde intwey ghesproken mit rechte unde
mit vruntschop abbete Hinrike den abbet to Pudglove van zyner unde zynes godes-
huses wegghen unde Peter Croghere wonaftich in deme dorpe to Gartze, de de en
cleggher is gheweset van Hannes Kemerers wegghen, deme god gnedich zy, van ener
zyde, unde her Hinrike van deme Borne, Deghenerde Bugghenhaghen unde Wilken
Horne den junghen, wonaftich to Slatecove, de de borghen zyn, van her Hannes
Swerynes wegghen van der anderen zyde, umme de schelinge unde tosprake, de de
vorbenōmede abbet van zyner unde van zynes godeshuses wegghen heft ghehat to deme
vorbenōmeden her Hannes Sweryne, de dar an beyden zyden rechtes by uns unde
by unseme rade to eneme gantzen ende bleven weren unde wy ze darto bodaghet
hadden, alze wy to rechte scholden, dar doch de vorbenōmede her Hannes Sweryn
nicht enquam unde de borghen vorbenōmet zik zyner ghemechtighet hebben to vuller
macht, unde vorscheden ze alzo, dat de vorbenōmede her Hannes Sweryn mit
zyner hūlpere, de em den vorbenōmeden knecht hūlpere slan, scholen en erlik lyk
unde zone don mit anderhalfhundert luden, riddere unde knechten, borghere unde
buren, vrowen unde man, to Uzdum unde schal de hant dar to grave bringen mit
erliken lichten to mynnesten van eneme stene wasses unde schal mit den zulven
anderhalfhunderden dat lyk unde de zone unde de bede vulteen unde den doden
bogan laten avent unde morgghen, alze dat wonelik is, unde offeren mit den anderhalf-
hunderden to alzo vele missen, alze dar altare zint in der kerken, unde schal em
en erlik crūce nazetten, vor dat deme abbete unde den cleggheren evenst kumpt, unde
schal de stede darto untvryen unde schal dre clostere unde alle de kerken in deme
lande to Uzdum winnen, en jar umme zyner zele to denkende, unde schal umme
zyner zele willen zenden enen man to Aken unde enen tome Golme, enen to Wilsnake
unde enen to Kentze bedevart, unsen heren god vor em to biddende, unde vortmer
schal he deme vorbenōmeden clegghere gheven zostich mark Sundesch uppe sunte Mer-
tens dach neghest tokomende vor dat manghelt, unde de cleggher schal em wedder
wissen vor boren unde ungh geboren, alze id in deme lande en recht is, vor alle de-
jēnen, de vor recht komen willen unde zik an lyke unde an rechte willen laten
nūghen. Vortmer zo schal he deme vorbenōmeden abbete unde zyme convente ma-
ken vesteyn mark gheldes, de he doch aflossen mach mit anderhalfhundert mark
pennigen Sundescher mūnte, vor eren hoen unde smacheyt, koste unde teringe
unde vor dat, dat de vorbenōmede knecht an ereme richte slagghen wart, dar he
mede schal untvryen de hant van deme vorbenōmeden richte, unde darmede
scholen alle vesten (!) leghert wesen, dar he unde zyne hūlpere mede beclaghet we-
ren. Vortmer zo scholen de vorbenōmeden borghen, alze her Hinrik van deme Borne,
Deghenerd Bugghenhaghen unde Wilken Horn de junghe, mit eren rechten erven in
deme lovete stande blyven, alze ze zik zulven vorwillekoret unde vorbrevet hebben,
alzo langhe, bette dat alle desse vorscrevenen stūcke vultogghen unde vulbrocht zyn,
alze dar ghedegghedinget is, unde de orveyde uns, deme abbete unde zyme godes-
huse vorbenōmet, den cleggheren unde den van Uzdum unde alle denjēnen, den desse
zake mede anrūret, to ener vulkomenen nūghe vorwisset unde vorbrevet is, dar wy
unde ze ane vorwaret mogghen wesen. Vortmer zo hebbe wy na rade unses rades
unde mit der zulven macht, alze vorscreven is, des abbetes vorbenōmet unde des
godeshuses to Pudglove breve, de ze hebben uppe dat gut to Lūtebugh unde to

Gûreke¹⁾, vulmechtich ghedelet unde hebben den abbet unde dat godeshus to Pudglove an dat vorbenõmede gut to Lutebugh unde to Gûreke angherichtet mit rechte unde anghewysset, dat to bezittende unde to brukende to vulkomener macht mit alleme rechte, mit deme hoghesten unde mit deme zydesten, an hant unde an hals, unde mit aller egheneheit in alle zynen scheden to hebbende na utwysinge der breve des vorbonõmeden godeshuses, de dar vore gherûret zint, also langhe, went dar we anders vor uns kumpt, de betere bowyzynghe unde breve darup heft unde den abbet mit zyme godeshuse dar mit rechte afdryven edder utbringen kan. To tûghe desser vorscrevenen dingh zo zint hyran unde over gheweset unse leven ghetruwen ratgheven, alze her Sander Bonowe unse archidiaken van Uznem, her Merten Stedingh ridder, Tideke van deme Borne, Henneke Starcowe unse voghet, Hans Nyenkerken, knapen van wapene, Gherd Lepel unde Hannes Erdoan unse borghermestere to Uznem unde vele mer andere erwerdighen lude. Unde vort to ener hogheren bowaringe unde mër tûchnisse zo hebbe wy unse inghezeghel hengen laten vor dessen bref, de gheven unde screven is an unseme slote to Uznem na godes bord vierteynhundert jar an deme vierteynden jare darna, in deme daghe sunte Jacobes des hilghen apostoles.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rûgische Geschichtsdenkmäler I. S. 318.

259. d. d. Usedom 1414 Juli 25.

Wartislaw Herzog von Stettin und Fürst zu Rügen bezeugt, dass er nach Inhalt der in Sachen des Klosters Pudagla gegen Hans von Schwerin von ihm getroffenen Entscheidung vom selbigen Tage (No. 258.) das gedachte Kloster an Lutebog und Görke als sein rechtes Besitzthum gewiesen habe.

Wy Wartslaf van der gnade godes hertoghe tu Stetyn unde verste tu Rûyen bo-kennen unde botûghen openbare vor allen, de dessen bref zên edder horen lezen, dat wy na rade unses rades hebben vorscheden unde untrichtet abbet Hinrike, unsen abbet van Pudglove, van synes ghodeshuzes wegghen van der enen zyde unde her Hinrike van deme Borne, Deghenert Buggenhaghen unde Wilken Horne den jungen van der anderen zyde van her Hans Swerynes wegghen, des ze zich ghemechtighet hebben tu vulkomener macht unde tu eneme ghantzen ende rechtes by uns unde unseme rade tu blyvende, also dat wy na utwyzinge der breve unses godeshuzes van Pudglove den abbet unde zyn convent hebben angherichtet mit rechte unde anghewyzet an Lûtebuk unde an Ghûreke, mit alleme rechte unde eghenicheit des ghudes an alle zynen scheden tu brukende unde tu bozittende also lange, went dar we kumpt vor uns, de beter bowyzynghe unde breve darup heft unde den abbet mit zyneme godeshuse dar mit rechte kan afdryven edder utbringen. Tû tûghe desser vorschrevenen ding zo zint hyrover ghewezen unse leven ghetruwen ratgheven, alze her Sander Bonowe unse archidiacon van Uznem, her Merten Steding ridder, Dyderik van deme Borne, Henneke Starkowe unse voghet, Hans Nyenkerke, Gherd Lepel unde Hans Erdewan unse borghemestere tu Uznem unde vele mer erwerdigher lude. Unde vort tu ener hogheren bowaring unde tu tûghe zo hebbe wy unse inghezeghel hengen laten vor dessen bref, de gheven unde gheschreven is an unseme slote tu Uznem na godes bord

¹⁾ Diese Briefe waren gefälschte. Vgl. Klompin, Pomm. Urkundenbuch I Abth. 1 S. 284 — 294.

verteynhundert jar an deme vérteynden jare, an deme daghe sunte Jacobes des hylghen apostels.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

260. d. d. to Pentzelyn 1414 Decb. 17 (*des mandaghes vor sunte Thomases des hylleghe apostols*).

Her Balthazar unde her Cristofer van gades gnaden vedderen, heren to Werle verpfänden dem Ludeke Moltzane und seinem Sohne Hinrik für eine Schuld von 3000 Mark Lübischer Silberpfennige Haus, Stadt und Land Pentzelyn und alle Beden zu Swante und Pynnow.

Alle desse stucke unde sake vorescreven lave wy her Balthazar unde her Cristofer vedderen — — — Ludeke Moltzane unde Hinrikke syme sone unde alle eren erven unde to erer truwer hant her Ulryk Moltzan rydder to Schorsow, Hinrik unde Jachim brodere, de heten Moltzane to der Osten, Ulryk Moltzan to deme Rodenmure, Ulryk Moltzane to deme Grubenhaghene unde alle de Moltzane namen hebben, her Wedeghe Bugghenhaghene unde alle synen sones, her Jachym van Heydebreke unde alle synen sones, her Helmelde van Plesse unde alle synen sones, her Dyderykke van Sweryn unde her Hanse van Sweryn unde alle eren sones, Gherde van Sweryn heten burevygent unde synen sones, Juregenne unde Allebrechte, de heten Blankenborghe.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 494 No. 393.

261. d. d. Usedom 1415 Febr. 27.

Notarielle Beglaubigung, dass Mathilde, Wittwe des Knappen Matthaeus von Schwerin, zu Gunsten des Klosters Pudagla in ihrem und ihrer Tochter Hille Namen auf ihren Hof im Dorfe Kutzow verzichtet habe.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo decimo quinto, indicione octava, die penultima mensis Februarii, hora terciarum (sic) vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti, anno ejus primo in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter constituta honesta domina Mechtildis relicta Mathei Swerin famuli pie memorie morantis in villa Kútzkow Caminensis diocesis, que sic constituta, ut prefertur, publice coram venerabili in Cristo patre et domino domino Hinrico abbate Uznamensis monasterii in Pudglove diocesis supratacte asseruit, narravit et querulose fatebatur occasione sue curie, quam hucusque Hinricus Pawel colebat, quod ipsa pre nimia necessitate et inconvenienciis videlicet tam pactuum persoluzione quam edificiorum reformacione et hujusmodi prefate curie cum suis adjacentibus, quantum ad agriculturam et ad alia premissa, nequaquam juxta debitam exigenciam potuit nec valuit preesse. Tandem libero arbitrio non compulsu nec coacta quovismodo sed libera et spontanea voluntate vice et nomine sui ac filie sue Hillen necnon aliorum proximorum suorum heredum prefatam curiam cum suis mansis, libertatibus, attinenciis et aliis proprietatibus dicte curie ab antiquo in suis terminis adjacentibus et spectantibus quibuscunque ad manus antedicti domini abbatis sui que conventus monasterii Pudglove meliori modo et forma quibus potuit resignavit, dimisit ac transtulit in eosdem, sicuti ipsa cum marito suo et filia supradicta ac prede-

cessores sui prefatam curiam attenus¹⁾ cum singulis attinenciis, libertatibus dominicis (?) et aliis supratactis possederant, tenuerant et habuerant, cum omni jure in eisdem nichil sibi penitus reservando. Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus pater et dominus me notarium infrascriptum requisivit, ut sibi super hiis unum vel plura instrumentum conficerem seu instrumenta. Acta sunt hec in domo habitationis seu camenata sepedicti domini abbatis Uznamensis anno, indicione, mense, pontificatu et aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris dominis Henrico de Ucerda priore, Johanne Weltzin provisoro, Nicolao Darghun prefati domini abbatis cappellano et canonicis in Pudglove, Joachim Schrodero et Erico Wittenborch laicis famulis antedicti domini abbatis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Wilkinus Swarte clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia hujusmodi narrationi, resignacioni, dimissioni et translacioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenomminatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque presens publicum instrumentum propria mea manu conscriptum in hanc publicam formam redegei, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium premissorum.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

262. d. d. in unser stad Olden Stetin 1416 Febr. 7 (des negesten vrygdages na sunte Dorotheen daghe der hilligen juncvrouwen unde martelerschen).

Otte unde Casemer brüdere v. g. g. der Pomeran, der Wende, der Cassuben heren, herzoghen to Stetin transsumiren und bestätigen der Stadt Stettin die beiden nachstehenden sowie im Allgemeinen alle von ihren Vorfahren derselben verliehenen Privilegien.

1. d. d. Penckun 1349 Sptb. 7 (yn unser vrouwen avende als see geboren wart). Herzog Barnim bestätigt der Stadt Stettin ihr sämtliches Eigenthum, die ihr gewährte Zollfreiheit und die ihr verkaufte Münze und Zölle.

2. d. d. Gryfenhagen 1400 Novb. 19 (yn deme erwerdigen daghe sunte Elyzabeth der hilligen wedewen). Herzog Bogislaw gelobt der Stadt Stettin, sie bei allen ihren alten Gerechtigkeiten zu erhalten und in der Noth ihr beizustehen.

To tughe desser vorschrevenen begiftinge, vornygynē unde bestedinghe so hebben darover unde yegenwardigh gewesen de erwerdigen gestrengen unde duchtigen unse leven getruwen her Andreas abbas to Colbacz, Ludeke Moltsan unse overste mar-[c]schal, hern (!) Hinrik Wussow, hern Hinrik Vōs, hern Peter Trampe, hern Detloff van Swerin riddere, Albrecht van Blanckenborgh, Janeke van deme Horne, Gherd van Swerin, Wedego Bugghenhagen, Curd van Swerin, Wedego Walsleve, Busso van Ranmyn (!) unde Petrus Beyerstorp unse hovescriver.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

263. d. d. Neuencamp 1416 März 13.

Agnes Herzogin zu Stettin entscheidet in Betreff der zwischen dem Kloster Püdagla und Hans von Schwerin bestehenden Streitigkeiten durch Bestätigung des von dem verstorbenen Herzog Wartislaw in dieser Sache ergangenen Urtheils.

¹⁾ Sic! statt actenus.

Wi Agnes van godes gnaden hertoghinne to Stetin unde vorstinne to Ruyen — — —
vor uns, unse leve vedderen, hertoghe Barnymmes kindere, unse kindere, erve unde
nakomelinghe bekennen unde betughen openbar an desseme breve, dat vor uns synt
ghewesen de ersamen heren her Hinrik abbet to Uznem unses closteres to Pudglove
van syner unde synes godeshuses wegghen vorbenomet van der enen zide unde her
Hans Swerin ridder van syner, syner erven wegghen unde syner vedderen kindere
wegghen, Bisprave van Swerin, van der anderen zide, de de tosprake unde sche-
linghe under zik an beiden ziden hebben ghehat, unde hebben de ghevorderet vore
vor unseme leven zelighen heren hertoghe Wartslave, deme god gnade, umme de dorpe
unde gudere to Lutebuk unde to Ghureke unde ok umme andere schelinghe unde
hebben darna ok vor uns unde unseme rade gheweset unde synt rechtes to eneme
ghantzen ende willichliken unde vulmechtighen bi uns unde unseme rade bleven unde
hebben ere twedracht, tosprake unde schelinghe an beiden ziden ghegheven an boze-
ghelden schryften, uns unde unseme rade gheantwordet, na rechte ze daromme to
vorsch(ed)ende, de wi na medewetende unde vulbord unser leven ghetruwen, der erwer-
dighen heren unde mannen her Nicolaus abbet unses closteres to der Eldena, her
Curd Bonow archidiake to Tribuzes unde perner to deme Sunde, Tideke van deme
Borne, Wedighe unde Deghenard brodere gheheten de Bughenhaghene, unse marscalke,
Raven Barnekow, Hinrik Raleke, Curd Molteke, Swarte Wedighe Bugghenhaghen,
her Nicolaus Lippe, her Curd Bisscop, unse borghermestere to deme Sunde, her
Hinrik Rubenow, her Laurencius Bükhold, unse borghermestere to deme Gripeswolde,
Berteld Stoltevit unse borghermester to Anklem, Fryderik Wise unse borghermester
to Demmyn, Bilow ratman darsulves unde vort na rade unses ghemenen rades an
der vorbenomeden twedracht, tosprake unde schelinghe na rechte hebben vorscheden
unde an desseme geghenwardighen breve alsodane wys vorscheden, dat wi hebben
ghedelet unde delen jeghenwardich vulmechtich to blivende unde to wesende unses
ereghenomeden leven zelighen heren hertoghe Wartslaves breve unde alle breve, de
unse vorbenomede abbet unde unse godeshus to Pudglove hebben uppe de vorscrevene
dorpe unde gudere Lutebuk unde Ghureke an allen eren articulen, also ze an zik
holden, unde vort alle degghedinghe, vorschedinghe, ende unde orveyde, dar unse vor-
benomede abbet, unse godeshus to Pudglove unde her Hans Swerin mit synen bor-
ghen, also her Hinrik van deme Borne, Deghenard Bughenhaghen unde Wilken
Horne umme vorscheden synt, de wi ok vulmechtich delen unde willen hebben ghe-
holden like der wise, efte ze van worden to worden an desseme jeghenwardighen
breve utghedrucket weren, unde also unse leve zelighe vorscrevene here hertoghe Warts-
laf unsen vorbenomeden abbet unde unse godeshus to Pudglove heft angherichtet unde
anghewiset an de vorbenomeden dorpe unde gudere to Lutebuk unde to Ghureke mit
rechte na utwisinghe erer breve, also anrichte wi unde anwisen ok unsen vorbenome-
den abbet unde unse godeshus an de vorscrevenen dorpe unde gudere to Lutebuk
unde to Ghureke, ze to bezittende myt vulkomener macht unde to brukende mit aller
herticheit unde rechte, dat hoghste unde dat zideste, an hant unde an hals, unde
myt aller eghenicheit yn alle eren scheden to hebbende unde to brukende na ut-
wisinghe unses godeshuses breve also langhe, wente dar we anders vor uns unde
unsen rad kumpt, de bethere bewisinghe unde breve darup heft unde den abbet
unde unse godeshus mit rechte dar utdryven unde utbringhen kan. Des to gro-
terer bekantnisse unde bewaringhe desser vorscrevenen stucke unde enes jeweliken
bi zik hebbe wi na willen unde vulbord unses vorbenomeden rades unse inghezeghel
to tughe laten henghen vor dessen bref, de gheven unde screven is to deme Nien-
campe an den jaren unses heren verteynhundert jar darna yn deme sosteynden

jare, des vridaghes vor deme sundaghe, went men singhet Reminiscere an der hilghen kerken.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kösegarten, Pomm. und Rügische Geschichtsdenkmäler I S. 257.

264. d. d. tu Colbatz 1416 Juli 24 (*des vrydages na zunte Marien Magdalenen daghe der hilghen vrowen*).

Otte v. g. g. hertogh tu Stetin, der Wende, der Pomeran unde der Cassuben schlichtet die Grenzstreitigkeit zwischen dem Kloster Colbatz einerseits und den Palen und Coldenbeke zu Clebow andererseits.

Hyr sint over geweset de erbaren unse leve getruwen Frentcze Trampe, Merten van der Leyne, Janike van Bresen voghet to Tangermunde, Petrus Beygerstorp unse havescriver, Vicke van Sweryn.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Kl. Colbatz No. 60.

265. d. d. binnen der stat tome Sunde 1417 Jan. 2 (*des neghesten daghes na deme daghe der besnydinge unses leven heren Jhesu Christi*).

Agnes v. g. g. to Stetin, der Pomeran, der Cassuben, der Wende hertighinne unde vorstinne to Ruyen erklärt umme zundergher zate unde eendracht willen unser land unde unses godeshuses to Pudglove ihre Einwilligung dazu, dass Abt und Convent des Klosters Pudagla deme erbaren riddere her Hanse van Sweryn wonaftich tome Oldigheshaghen unde Bispraweschen van Sweryn hebben ewighes kopes afghekoft alle ere gud, dat ze hebben ghehat in deme lande to Uzenem, alze zunderghen bi namen Chachelyn dat gantze dorp unde de twe dele van der heyde, de dar gheheten is de Lutebukesche heyde, unde to Darghen wes her Hans edder zyne vorvaren dar aldus langhe ane hebben ghehat, unde vortmer wes her Hans vorbenömet, zyne husvrouwe edder ere erven an Lutebuk unde an Gureke van deme vorbenömeden godeshuse to Pudglove hebben mochten van erves edder van erves¹⁾ weghe. Unde de vorbenömede her Hans unde Bisprawesche van Sweryn hebben deme vorbenömeden abbete unde convente van eres godeshuses weghe to Pudglove dat vorbenömede gut mit gudeme willen unde mit beradenem mode vorkoft unde hebben en dat vor uns gheantwerdet unde gantzliken vorlaten mit aller tobehoringe, eghencheit unde vryeheit also, alze dat gantze vorbenömede gut nu licht unde van oldinges gheleghe heft, mit alleme rechte, mit deme hoghesten unde zydesten, an hant unde an hals, unde mit aller hereschop also, alze her Hans, Bisprawesche vorbenömet, ere olderen unde vorvaren dat vorscrevene gut hebben aldus langhe ghehat unde bezöten.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Kl. Pudagla Bl. 62. v.

¹⁾ Siel statt leues.

Hans von Schwerin zu Altwigshagen verkauft, zugleich im Namen seiner Ehefrau Sophie sowie der Wittwe Bispraws von Schwerin und deren Tochter, dem Kloster Pudagla ganz Cachlin und seinen Besitz zu Lutebog, Görke, an der Lutebog'schen Heide und zu Dargen für 1920 Mark Sundischer Pfennige.

In godes namen amen. Ik her Hans van Sweryn ridder wonaftich to deme Oldigheshaghen do wittlik, bekenne unde betüghe openbare van myner, myner erven, myner husvrouwen Soeffen unde van Bisspraweschen van Sweryn, erer erven, unde van unser aller nakomelinge wegghen vor allen luden, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat wy na rade unde vulbord unser leven vründe hebben ewighes kopes vorkoft unde vorlaten, vorkopen unde vorlaten an desseme jeghenwordighen breve den erewerdighen gheistliken heren abbet Hinrike unde deme convente van Uzenem des closters to Pudglove unde eren nakomelingen alle unse dorpe unde gûdere, de wi hebben ghehat in deme lande to Uzenem, alze Chachelyn gantz unde wes ik, myne husvrouwe mit unsen erven hebben ghehat to Lûtebugh unde to Gûreke van erves edder van lenes wegghen, vortmer de twe dele an der heyden, de dar gheheten is de Lûtebukesche heyde, unde Darghen alzo, alze ik dat aldus langhe hebbe ghehat, mit alleme rechte unde tobehoringe vor neghenteynhundert mark unde twintich mark Sundescher penninge, de ze uns her Hanse unde Bisspraweschen van Sweryn to ener vulkomenen nûghe eer der makinge desses breves beret unde betalet hebben, de wi ok in de nut unde behuf unser unde unser erven na rade unser vründe hebben ghekeret. Desse vorscrevene dorpe unde gudere hebbe wi vorkoft unde vorlaten in desser wyse, alze hyrna screven steyt, alze Chachelyn gantz vor achtehundert mark unde wes wy aldus langhe to Lutebugh unde to Gureke hebben ghehat ik, myne husvrouwe unde unse erven van erves edder van lenes wegghen vor vyfshundert mark, vortmer de twe dele van der Lutebukeschen heyde gantz unde Darghen alzo, alze ik dat aldus langhe hebbe ghehat, mit deme halven rechte darzulves overal unde mit der vickerien lenware in deme zulven dorpe, vortmer den croch unde de moelensstede mit alle eren tobehoringen unde toleghe, pacht, plicht, bod, denst, bede unde wes ik dar aldus langhe hebbe ghehat alzo, alze ik, myne olderen unde vorvaren dat hebben hat mit alleme rechte, vor zossehundert mark unde vor twintich mark der vorscrevenen mûnte. Desse vorbenömeden dorpe unde gûdere hebbe ik her Hans vorbenömet mit Bisspraweschen unde mit erer dochtere mit êndracht unde mit gudeme willen gantzliken vorlaten unde gheantwerdet vor der hereschop to Wolgast, vorlaten unde antwerden ute unser hand unde ute unser were deme vorbenömeden abbete unde deme convente mit eren nakomelingen unde deme godeshuse to Pudglove mit macht desses jeghenwordighen breves in ere hanthebbende were en unde eren nakomelingen alzo vrye to besittende unde to brükende, alze wi, unse olderen unde vorvaren dat alleruuyest bezeten unde ghebrüket hebben, unde alzo, alze dat gantze vorbenömede gut nu licht unde van oldinges ghelegghen heft binnen edder buten zynen scheden, mit alleme rechte, mit deme hoghesten richte unde mit deme zydesten, an hand unde an hals, mit aller nut unde vrucht, rechteheit unde vryheit, mit allen timmeren, de dar stan in den vorbenömeden guderen, mit ackere buwet unde unghebuwet, mit allen holten unde stûveten, mit weyden, wesen, wischen, mûren, wegghen unde stygghen, mit allen wateren stande unde lopende unde mit eren stranden, mit aller vischerie, nütteheit unde brükinge der zulven watere alzo, alze wy, unse olderen unde vorvaren de hebben ghehat, ghebrüket unde bezeten, mit aller hereschop des vorscrevenen gudes altomale, mit pacht, plicht, bröke, denste unde bede unde mit aller

anderen upboringe unde tobehoringe, ze zyn benömet edder umbenömet, uns, unsen erven unde nakomelingen dar nichtes anetobeholdende. Men desse vorbenömeden güdere mit allen eren tobehoringen, alze vorscreven is, scholen bliven by deme vorbenömeden abbete unde deme convente mit eren nakomelingen unde by deme godeshuse to Pudglove to ewighen tyden unde willen mit unsen erven en des vorbenömeden gudes waren, vor alle ansprake quyt unde vrye to holdende vor alle dejenen, de vor recht komen willen unde zik an rechte willen laten nügen. Unde alle de breve unde vorwaringe, de wi hebben uppe de vorbenömeden güdere, de schole wy unde willen deme vorbenömeden abbete unde convente by loven antwerden, unde de edder andere, de noch mochten towesen, scholen uns, unsen erven unde nakomelingen na desseme daghe unhulpelik wesen. Alle desse vorscrevenen stücke unde en jewelik by zik love ik her Hans van Sweryn vor my, myne husvrouwen, vor Bisspraweschen van Sweryn unde vor unser aller erven unde nakomelinge stede unde vast in guden truwen unde loven to holdende. To ener hogheren vorwaringe, meer bekantnisse alle desser vorscrevenen dingh unde to tughe zo hebbe ik myn ingheseghel¹⁾ mit witschop unde mit gudeme willen laten hengen vor dessen bref mit den ingheseghelen¹⁾ unser beyder deghedingeslude unde unser vründe, alze Merten Lepeles wonaftich to Lassan in der molen, Henningh Lepeles, zynes broders, wonaftich to Pinnowe, Hinrik van Sweryn anders ghenomet Grawetop unde Werner van Sweryn, zynes broders, wonaftich to deme Oldigheshaghen, myner leven vedderen, de umme unser beyder bede willen to witschop, to vulbord unde to tüghe ok hebben ere ingheseghele hengen laten vor dessen bref, de gheven unde screven is to Anclem na godes bord verteynhundert jar an deme zoventynden jare darna, in deme avende der hilghen dryer koninge. Daran unde over hebben gheweset de erewerdighen beschedene lude, alze her Arnd Rambowe domhere to Camyn, her Hinrik Ragan officialis des archidiakenates to Uzenem, prestere, Gherd Lepel borghermestere der stat to Uzenem, Clawes Bere, Janeke Horn, Hinrik Steen, Gherd Rülowe kemerer to Anclem unde Clawes Berkowe ratman darzülves unde vele mër andere erewerdigher lude, de darto to tüghe zunderghen ghebeden zint unde gheropen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 195 No. 403.

Das Staatsarchiv zu Stettin besitzt noch ein zweites Exemplar der vorstehend mitgetheilten Urkunde, welches mit derselben, abgesehen von unbedeutenden orthographischen Abweichungen, genau übereinstimmt bis gegen den Schluss, wo die „Teidigungs-Leute“ und Freunde beider Theile aufgeführt werden; deren giebt dieses zweite Exemplar nicht 4 sondern 6. Die bezüglichlichen Worte lauten:

myt den inghezegelen unser beyder deghedingheslude unde unser vrunde, alse Berteld Stoltewites borghermester bynnen Anklem, Gherd Lepeles borghermester bynnen Usedum, Hinrik van Swerin anderes ghenomet Grawetop unde Werner

¹⁾ Von den 5 angehängt gewesenen Siegeln ist keins mehr vorhanden, nur die bezüglichlichen Pergamentstreifen sind von dem ersten, vierten und fünften, also grade von den 3 von Schwerin'schen Siegeln, übrig geblieben. Auch von dem zweiten Exemplare sind sämtliche Siegel verschwunden; es waren, wie der Inhalt dieser Urkunde es angiebt und die vorgefundenen Siegel-Einschnitte bestätigen, deren 7.

van Swerin, zynes broders, wonaftich to deme Oldeshaghen, myner leven vedderen, Gherd Rulow unde Clawes Berkow ratmanne to Anklem, de umme unser beyder bede willen etc.

Im Uebrigen stimmt die Urkunde wieder mit dem ersten Exemplare überein, schliesst aber schon mit dem Zeugen *Gherd Rulow kemere to Anklem* und zwar ohne weiteren Zusatz gänzlich ab.

267. d. d. Anclam 1417 Jan. 5.

Hans von Schwerin zu Altwigshagen entsagt allen Ansprüchen an das Kloster Pudagla und an die von Usedom.

Vor allen cristenen luden, de dessen bref zeen. edder horen lesen, bekenne ik her Hans van Sweryn wonaftich to deme Oldigeshaghen vor my unde vor myne rechten erven, dat ik hebbe vorlaten unde overgheven, vorlate unde overgheve myt der macht desses jeghenwardighen breves alle manynghe unde tosprake, de ik hebbe ghehad to deme abbete unde zyneme godeshuse to Pudglove unde to den van Usedom bette yn dessen dach, unde ik myd mynen erven unde de umme mynen unde myner erven willen dun unde laten willen, wil unde scolen dar nummermeer upp zaken. Men alle manynghe unde tosprake, de ik aldus langhe to deme vorbenomeden abbete to Pudglove, to syneme godeshuse unde to den van Usedom, hebbe ghehad, de schal quyd unde los wesen, unde wil den vorbenomeden abbet myd den zynen unde syn godeshus unde alle de van Usedom vorderen myt deme besten, wor ik kan unde mach, unde desse jeghenwerdighe deghedinghe unde breff scal nicht hinderlik edder schedelik wesen der vorwaringhe, de ik der herscop van Wolgast, deme abbete unde zyneme godeshuse vorscreven, den van Usedom, unde Peter Kroghere hebbe ghedan. Men alle vorwaringhe, orveyde, vrede unde lofte, dat dar vore gescheen is, dat scal blyven yn vulkomener macht alse langhe, bette ik myne borghen, de vor my ghelovet hebben, to ener vulkomenen nüghe los hebbe ghewisset, ik myne erven edder myne borghen dar nicht ane to hulpe to nemende. Alle desse vorscrevenen stuücke unde eyn jewelik bi zik love ik her Hans mit mynen erven stede unde vast to holdende yn guden truwen. To ener groteren bekantnisse unde meer vorwaringhe desser vorscrevenen dynk zo hebbe ik her Hans vorbenomet myn ingezeghel¹⁾ mit witscop unde mit willen laten henghen vor dessen breff, de ghegheven unde ghescreven is to Anklem na godes bord verteynhundert jar an deme soventeynden jare darna, yn deme avende der hilghen dryer konynghe. Daran unde over hebben gheweset de erwerdighen lude her Arnd Rambow domhere to Cammyn, her Hinrik Ragan officialis des archidiakenates to Uznem, prestere, Merten Lepel wonaftich to Lassan yn der molen, Hennynk Lepel, zyn broder, wonaftich to Pynnow, Gherd Lepel borghermeister to Uznem, Hinrik Swerin anders ghenomet Grawetop, Werner, zyn broder, beyde wonaftich to deme Oldigeshaghen, myne vedderen, Clawes Bere, Gherd Rulow kemerer to Anklem unde vele meer erwerdighe lude, de dar to tughe sunderghen ghebeden zynt unde gherapen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 198 No. 404.

¹⁾ Das Siegel selbst ist abgefallen, es hängt nur noch der botr. Pergamentstreifen an der Urkunde.

268. d. d. Wolgast 1417 Jan. 13.

Agnes Herzogin zu Stettin bekennt, dass sie dem Vogt zu Wolgast Raven Barnekow Auftrag gegeben habe, Abt und Convent des Klosters Pudagla in die von dem Ritter Hans von Schwerin zu Altwigshagen, von der Wittwe Bispraws von Schwerin und deren Tochter erkaufte Dörfer und Güter einzuweisen.

Wy Agnes van godes gnaden hertoghinne to Stetin unde furstinne to Ruyen etc. bekennen openbar, dat wy hebben gheboden unde gheheten unseme leven ghetruwen Raven Barnekowen voghede to Wolgast, dat he mach unde scal den erwerdighen heren abbet Hinrike myt zyneme convente unses closteres to Pudglove anwysen yn de dorpe unde gudere, de de vorbenomede abbet myt zyneme convente heft ghekoft van her Hanse van Sweryn ridder, wonaftich to deme Oldegeshaghen, unde van Bispraweschen van Swerin unde erer dochter, de de vorbenomeden gudere vor uns unde vor unseme rade hebben myd guden willen vorlaten, der ok de vorscrevene abbet myt zyneme convente unde myt eren nakomelinghen scolten unde moghen bruken unde bezitten to ewighen tiiden also, alze ze alle ere anderen gudere bruken unde bezitten, in aller mate unde wize na utwisinghe unser breve, de wi deme vorbenomeden abbete unde zyneme convente myt eren nakomelinghen na rade unde vulbord unses ghemenen rades, manne unde stede, darup hebben ghegheven, unde hebben des to groterer vorwaringhe unde bekenntnisse unse ingezeghel laten henghen vor dessen breff, de ghegheven unde ghescreven is uppe unseme slote to Wolgast na godes bord verteynhundert jar an deme soventeynden jare darna, in deme achteden daghe na deme daghe der hilghen dryer konynghe.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

269. d. d. Pudagla 1417 Jan. 15.

Raven Barnekow Vogt zu Wolgast bezeugt, dass er im Auftrage der Herzogin Agnes zu Stettin Abt und Convent des Klosters Pudagla in den Besitz der von Hans von Schwerin nebst seiner Ehefrau und von der Wittwe Bispraws von Schwerin nebst deren Tochter erkaufte Güter zu Cachlin, Dargen, Lutebog und Görke gewiesen habe.

Ik Raven Barnekow voghet to Wolgast bekenne unde betughe openbar vor alle denjenigen, dar desse breff vorekumpt, dat ik hebbe van hetes unde van bodes weggen myner gnedighen vrouwen, vrouwen Agnes, van godes gnaden hertoghinne to Stetin unde furstinne to Ruyen etc., anghewiset vredezameleken to bezittende den erwerdighen gheistliken heren abbet Hinrik myt zyneme convente des closteres to Pudglove in de gudere, de desulve abbet unde zyn convent hebben ghekoft van her Hanse van Swerin unde van zyner husvrouwen, van Bispraweschen van Swerin unde van erer dochter unde van eren erven, alse an Chachelin ghantz, an de twe dele van der Lutebukeschen heyden unde wes de vorbenomeden her Hans van Swerin unde zyn husvrouwe aldus langhe an Darghen, an Lutebuk unde an Ghoreke hebben ghehad, myt alle eren tobehoringhen der vorbenomeden gudere alse, alse her Hans unde zyn husvrouwe, Bisprawesche unde ere dochter myt eren vorvaren dat aldus langhe hebben bezeten unde ze alle dat vorbenomede gud vor myner gnedighen vrowen ghantzleken hebben vorlaten. Also hebbe ik den vorbenomeden abbet myt zyneme convente dar anghewiset vor richte unde vor buren also vrye to bezittende unde to brukende, alse ze al ere andere gud alder vryest bezitten

unde bruken na utwisinghe erer breve, de ze up dat vorbenomede gud hebben, unde ok na der breve utwisinghe, de myn gnedighe vrouwe vorbenomet deme vorbenomeden abbete unde zyneme convente na eres rade rade darup ghegeven heft. Hiran unde over hebben gheweset de erwerdighe ridder alse de vorbenomede her Hans van Swerin nu wonaftich to deme Oldigeshaghen, Reymer Nienkerke wonaftich to Meldentyn, Gherd unde Joachim, zyn zone, gheheten van Swerin, wonaftich to Stolpe, Gherd Lepel borghermester to Usedom unde Clawes Bere wonaftich darsulves unde vele meer andere erbare lude, de dor besunderghen to ghebeden unde to gheropen weren, unde hebbe des to tughe unde vurderer vorwaringhe desser vorscrevenen dynk myn ingezeghel myt witscop laten henghen vor dessen bref, de ghegeven unde ghescreven is to Pudglove na godes bord verteynhundert jar darna an deme zoventeynden jare, des vrydaghes na deme achteden daghe na der hilghen dryer konynghe.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 199 No. 405.

270. d. d. Usedom 1417 Mai 16.

Der Herzogin Agnes zu Stettin Entscheidung zwischen dem Kloster Pudagla und der Wittve des Matthaeus von Schwerin, Namens Mathilde, nebst ihrer Tochter Hille in Betreff der von dem Kloster erhobenen Ansprüche an des Matthaeus von Schwerin Besitzungen in Katschow.

Wy Agnes van godes gnaden hertighinne to Stetyn unde verstinne to Rûyen bekennen unde don wilik alle denjenigen, der desse bref vorkumpt, dat vor uns unde vor unseme rade zint gheweset de erwerdighen, alze her Hinrik abbet des closters to Pudglove van zyner unde zynes godeshuses weggen van der enen zyde unde Mechtild, de Matheus van Sweryn husvrouwe is gheweset, deme god gnedich zy, van erer unde erer dochtere Hillen weggen van der anderen zyde, unde zint rechtes vulmechtighen by uns unde unseme rade ghebleven alze umme de tosprake unde schelinge, de de vorbenomede abbet van zyner unde zynes godeshuses weggen heft ghehat unde ghedan to deme hove unde gude, dat de erghenomede Matheus van Sweryn aldus langhe heft ghehat unde beseten in deme dorpe to Katzecowe, des de abbet van zynes godeshuses weggen doch nicht hadde ghedroft vor uns unde unseme rade to zokende na deme, dat he dat hoghste unde dat zydeste heft in deme vorbenomeden gude unde de vorbenomede Matheus van Sweryn zyn leen na zyner breve utwysinge van deme vorbenomeden abbete unde zyneme godeshuse ne gheeschet edder untvanghen heft, unde heft dat also by des zulven abbetes tyden wol zosteyn jar beseten, dat de abbet mit zyneme convente naghebrocht heft, alze he to rechte scholde, unde vurder dat deme vorbenomeden Matheuse gheboden heft to vorlenende, des he doch nicht hadde plichtich ghewesen. Daran unde over hebben gheweset unse leven ghetruwen unse raet, alze her Kersten Vos, deme god gnade, unde Reymer Nyenkerken, Merten Stenveld, der vorbenomeden vrowen eghene broder, de dat vor uns unde unseme rade ghetughet unde boden hebben to vorrechtende, unde de zulve vorbenomede Matheus do noch jo nicht van deme eerghenomeden abbete unde zyneme godeshuse zyn leen untvanghen wolde na zyner eghenen breve utwysinge, de he van deme vorbenomeden godeshuse hadde. Hyrumme zo hebbe wy mit unseme rade de vorbenomede vrowen mit erer dochter vellich ghedelet van des lenes weggen, dat Matheus vorbenomet to Katzecowe aldus langhe mit macht unde mit

wald heft bezeten. Doch zo umme zündergher zate unde vruntschop willen unde noet willen der vrowen unde erer dochter unde [unde] ok, oft ze ichtes wes vürder worane mochten recht wesen van erves edder van lenes weggen in deme vorbenümeden dorpe to Katzecowe unde dat ze Matheuses vorzümenisse nicht altozere droften untghelden, zo hebbe wy mit unseme rade deme vorbenümeden abbete mit zyneme convente afghesproken dreihundert mark Sundescher penninge, de ze der vorbenümeden vrowen mit erer dochter unde eren rechten erven scholen bereden unde betalen twischen hyr unde paschen mit umbeworenen reden penningen. To ener vorwaringe, mer bekantnisse alle der vorscrevenen dingh unde to tüghe zo hebbe wy unse inghesghel laten hengen vor dessen bref, de gheven unde screven is uppe unseme slotte to Uzenem na godes bord verteynhundert jar in deme soventeynden jare darna, des sundaghes vor der hilghen hemmelvard unses leven heren Jhesu Christi. Daran unde over hebben gheweset unse leven ghetruwen ratghever unde manne, alze her Rickeld van Gawerde ridder, Reymer Nyenkerken wonaftich to Mellentyn, Raven Barnekowe unse voghet to Wolgast, Vicke van Vytzen wonaftich to Dyvetze, Merten Stenveld wonachtich to deme Lodemanshaghen, Hinrik Raleke, Hans unde Brüningh brodere gheheten de Nyenkerken wonaftich to Weltzyn, her Lüdeke Cernyn unse hovescriver, perner to Wolgast, Hermen van deme Horne unse voghet to deme Torghelove, Clawes Bere, Clawes van Sweryn, Clawes Clotzowe wonachtich to Uzenem unde vele meer andere erewerdighen lude, de darto to tüghe gheropen unde gheladen weren.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rügische Geschichtsdenkmäler I. S. 259 und bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 202 No. 407.

271. d. d. Anclam 1417 Octb. 29.

Hans von Schwerin zu Altwigshagen bezeugt, dass er vom Kloster Pudagla für das Gut, welches er und die Wittwe seines Veters Bispraw von Schwerin bisher im Lande Usedom besessen, 1920 Mark Sund. empfangen habe.

Ik her Hans van Sweryn wonaftich to deme Oldewigheshaghene bekenne openbare in desseme breve, dat my de erewerdighen heren abbet Hinrik unde zyn convent des closters to Pudglove hebben wol to danke beret unde betalet to ener gantzen nüghe neghenteynhundert mark unde twintich mark Sundescher penninge vor dat güt, dat ik unde Bisprawesche, mynes vedderen wyf, mit usen rechten erven aldus langhe hebben ghehat unde bezeten in deme lande to Uzenem, unde wy laten den vorbenümeden abbet unde zyn convent unde ere nakomelinge mit unsen erven quyt, vrye unde los van aller ansprake unde maninge, de wy unde unse erven to deme vorbenümeden gude unde to den penningen hebben moghen to tokomenden tyden, unde willen en mit unsen erven des vorbenümeden gudes waren in aller mate na der breve utwysinge, de ik deme vorbenümeden abbete unde zyneme convente darup hebbe ghegheven, unde hebbe des to tüghe myn ingheseghel mit witschop hengen laten vor dessen bref, de ghegheven unde ghescreven is to Anclim na godes bord verteynhundert jar darna an deme zoventeynden jare, des neghesten daghes na deme daghe Symonis unde Jude der hilghen apostole. Daran unde over zint gheweset de erewerdighen lude meyster Arnd Rambowe doemhere to Camyn, Gherd Rülowe kernerer to Anklem, Hinrik Wolter borgher darzülves unde vele mer erbaren lude, de darto to thüghe gheladen zint unde zunderghen ghebeden.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Kl. Pudagla Bl. 64 lit. B.

272. d. d. Kagendorf 1417 Novb. 13.

Dietrich von Schwerin und seine Söhne Ulrich, Heinrich und Werner geloben den Einwohnern von Anclam, sie niemals wegen der Gefangenhaltung des genannten Heinrich von Schwerin befehlen zu wollen.

Vor allen truwen cristen, de dissen breff seen edder lösen hören, bekenne wy Dyderick van Zwerin riddere, Olrick, Hinrick unde Werner, syne sones, mit usen rechten erven unde tûghen openbar mit disser scrift, dat wy lovet hebben unde loven mit macht dissis breves de vorsichteghen manne borgermester, radmanne unde inwonere to Anklym unde alle de eren, de nu syn unde nogh tokomen moghen, nummer to manende unde upp se to sakende jengherleye wiis van der schlight weghen, alse zee my Hinricke van Zwerin vorbenomet vanghen unde grepen in eren sloten hadden. Dyt love wy Dyderick, Olrick, Hinrick unde Werner van Zwerin vorbenomet mit usen rechten erven ware hovetmans unde wy Hans van Zwerin, hern Curdes son, Detleff van Zwerin, Clawes son, riddere, Cûrd van Zwerin, hern Hinrickes son, Curd unde Clawes brodere van Zwerin Stencoppe, Jachim van Zwerin, Olrickes son, unde Oldewigh van Zwerin Grawetopp alzo ghude borghen unde tolovere dem borghermestern, ratmannen unde inwoneren to Anklam jeghenward unde tokomende stede, vast to holdende an ghuden loven mit ener samenden hand sunder argh unde hebben dissis to tûghe unde warheit use inghesegele¹⁾ vor dissen breff ghehenghet mit ghuder witscopp. Ok bekenne wy vorbenomet, dat disse dedinge unde dissen breff ghededinghet hefft de hoghgeborne irlich-tede fürste unde here her Casemer hertoghe to Stetyn unse gnedige here mit synen truwen rade to Kaghendorppe an den jaren unses heren verteynhundersten soventeynden jare, an dem daghe Briccii des hilgen biscoppes.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 397 No. 68.

273. d. d. bynnen Anklem 1418²⁾ März 12 (*in deme daghe des hochghelereden hilghen Gregorii*).

Rolef Nyenkerken rydder wonachtich to deme Hoghendorpe verkauft mit ausdrücklicher (am Schluss der Urkunde ausgesprochener) Genehmigung des Bischofs Magnus von Cammin als Lehnherrn des Gutes Hoghendorpe d. d. Stetin 1418 März 21 (des mandaghes na palme sundaghe) deme erbaren ryddere her Hans van Zwerine wonachtich to deme Haghene unde zynen rechten erven alse cyme lenheren der vicarie in der capellen des hilghen lichammes bynnen Anklem und dem Vicarius daselbst Arnt Rambow eine jährliche Rente von 15 Mark Sundisch aus dem Dorfe dat hoghe dorpe für 150 Mark unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs-Rechtes.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Sämtliche 11 von Schwerin'sche Siegel hängen noch an der Urkunde und sind mit Ausnahme des letzten, dem Oldwig von Schwerin Grawetop angehörigen, welches vollständig vorwischt ist, sehr wohl erhalten. Abbildungen der 10 ersten Siegel siehe auf Siegeltafel II unter No. 21—30.

²⁾ Bei Bagmühl, Pomm. Wappenbuch III S. 81 wird der in Rede stehende Verkauf fälschlich in das Jahr 1420 gesetzt.

274. d. d. an unseme slote to Ukermünde 1418 Novb. 21 (*des mandaghes na sunte Elyzabeth daghe der hilghen vrowen*).

Otto unde Cazemer brudere, van godes gnaden hertoghen to Stetyn, der Wende, Pomeran unde Cassuben, vereinigen sich mit den Herzogen Gebrüdern Wartislaw und Barnim (Söhnen des verstorbenen Herzogs Barnim) und den Gebrüdern Barnim und Swantibor, Söhnen des verstorbenen Herzogs Wartislaw, also dat unser én by des anderen hulpe unde rechte blyven schal jeghen allesweme, dar unser én over den anderen mach rechttes mechtich wezen, de under deme Rumeschen ryke bozeten zyn.

Tu tûghe zynt hyrover ghewezet unse truwen ratgheven alze de érwerdighe here her Hinrik van godes gnaden abbet to Pudglove, her Hans van Sweryn Bone, her Rûleff Nyenkerken, ryddere, Henneke Starkowe, Rûle Lyntstede, Hans Nyenkerken, Hinrik Raleke, Hennyng van Steghelitze unde her Johan Ghantzkowe unse cappellan.
Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

275. d. d. Anclam 1420 März 17.

Die Brüder Werner Pfarrer zu Gollnow und Heinrich von Schwerin, Söhne des Gerd Grawetop, entsagen zu Gunsten des Klosters Pudagla, Martin Lepels u. A. ihren Ansprüchen an das von ihrer Mutter Hille als Erbtheil ihnen zuständige Gut zu Mönchow.

Vor allen truwen cristen, de dissien breff zeen edder horen lesen, bekenne wy Wernerus prester unde perner to Golnowe unde Hinrick brodere gheheten van Zwerin, Gherd Grawetoppen sônes, vor us unde vor use rechten erven, dat wy na rade user vründ hebben anghaghan unde anghenamet ene vullekomene nöghe to eneme ghantzen ewygen ende van dem erwerden vader in ghode hern Hinricke abbate to Puddeglove unde van syme convente umme alle maninge unde schelinge, de wy aldûs lange ghehad hebben unde daan uppe dat ghud to Mönnychowe van user moder erven wegghen, Hillen, der god gnedigh sy, unde to Merten Lepele unde ver Hebelen, (de) Hinrick Clotzowen wyff gheweset is, unde Clawes, eren sone. Unde wy vorbenomede Wernerus unde Hinrick mit usen rechten erven hebben ghelaten unde laten mit orkunde dissies breves dissien vorscrevenen abbet unde syn convent jeghenward unde tokomende, Merten Lepele, ver Hebelen unde Clawese, eren sone, unde ere rechten erven leddigh, loes, quyt unde vry van aller maninge unde anwechtinge, de wy aldûs lange to en ghehad hebben van user moder erve wegghen vorbenomet, unde scolten se vortmer entfrygen unde nodloes beholden van aller maninge unde ansprake, de en an thokomenden tîden anvallen moghten van usen brodern unde sÿstern unde van eren erven unde von user erven wegghen dar nummermeer upp to zakende to ewygen tîden. Disses to tûghe unde groterem loven so hebbe wy Wernerus unde Hinrick brodere vorbenomet use inghesegele¹⁾ willighliken mit witscopp vor dissien breff ghehenghet. Screven bynnen Anklam an den jaren uses heren verteynhundersten twintigisten jare, sondages to midfasten. Hiïrover synd gheweset de erbarn lovenwerden mannes, unser beyder dedingeslûde: Rôle Lyntstede, Albrecht Bröker, langhe Curd van Zwerin,

¹⁾ Beide Siegel fehlen, die Pergamentstreifen allein sind an der Urk. noch vorhanden; doch besitzen wir eine Zeichnung des Siegels des Presbyters Werner von Schwerin aus der im Geh. Staatsarchive zu Berlin aufbewahrten Vossberg'schen Siegel-Sammlung. Vgl. Siegeltafel II No. 31.

Oldewigh van Zwerin, Bertold Stoltevot, Hans Colbuck, borghermester to Anklam, Hans Mentzelyn, Gherd Rülowe, Tideke Lepel, ratmannen, Hinrick Apenborgh, Jüryn Bunnyng, Gherd Lepel, borghermester to Uzdum, Dyderick Toller to Lissan, Oldewigh Lepel tor Zekertze, Clawes van Zwerin ratman to Uzdum, Clawes Klot unde mer, de lovenwerdigh syn.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

276. d. d. ohne Ort 1420 März 27 (*mittwoch nach Judica*¹⁾).

Tod Detlofs von Schwerin im Kampf vor Angermünde.

Ausz einem gedruckten buchle.

Anno 1420 zug marggraf Friderich gehn Angermunde und gewan schlosz und stadt. Do hat hertzog Casemir zu Stettin und bisschoff Magnus zu Camnyn mit hilf Cardebuk, eines Polnischen hauptmans, die stadt bestritten und eingefallen. Da hat aber der marggraf szie wider auszgetriben, erschlug wol sechtzig mann, fing IF, und wart her Detlaff von Swerin erschlagen.

Nach einer Notiz im Manusc. fol. 53 der Gesellschaft für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde Bl. 244. v. (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

277. d. d. tu Berlin 1420 Novb. 16 (*des su(n)avendes vor Elizabeth vidue*).

Werner van Holczendorp bekennt, dass ihn Markgraf Friedrich von Brandenburg hinsichtlich seiner Vergehen begnadigt, ihm Sydowe, das Städtlein Beygerstorp und seine Dörfer und Erbgüter wieder zu Lehn zurückgegeben und auch von den 1600 Schock, für welche ihm Wrietzen $\frac{2}{3}$ oa. und Cöpenick verpfändet gewesen, die Zahlung von vorläufig 800 Schock Böhmischer Groschen ihm zugesagt habe, wofür er seinerseits Treue und Gehorsam gelobe.

Thu orkunde hebbe ik myn ingesigel an dessen briff gehangen unde tu merer sicherkeit hebbe ik gebeden die nageschreven myne frunde, mit namen olde Clawes Rör, Clawes van Quitzowe, Hinrik van Grifenberg, Herman van Blanckenborch, Syvart van Būgk, Ficke van Sweryn, Janicke van Holczindorp, Fyfigentz van Stegelicz und Tanckwart van Holczindorp, Clawes van Holczindorp. Unde wy obgeschreven sakeweldiger unde borgen bekennen mit desseme briffe, dat wy mit eyner sameden hand gelovet hebben unde loven in dessen briffe mit guden truwen, als dat oben van uns geschreven ist, stede unde veste und unvorbrochliken tu holden, und hebben tu merer kentnisze alle unser ingesigelle²⁾ an dessen offen briff gehenget.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 12 S. 430 No. 28.

¹⁾ Dieses Tagesdatum giebt Angelus, *Annales marchiao Brandenburgicao* S. 201 mit dem Zusatz: „Etliche setzen den Freytag“.

²⁾ Sämmtliche 11 Siegel hängen noch an der Urkunde und sind fast durchgängig gut erhalten; das von Schwerin'sche ist der Reihenfolge nach das siebente. Eine Abbildung desselben siehe auf Siegeltafel II unter No. 32.

278. d. d. ohne Ort 1422 Jan. 11 (*des sondaghes na der hilghen drier koninghe daghe*).

Curd, Brunyngh unde Reymer brudere gheheten de Nigenkerkene, wanaftich to Mellentyn, bekennen eine Schuld von 225 Mark Sundischer Pfennige an die von der Wittwe des Hans Rotmer, Namens Hille, an der Liebfrauenkirche zu Usedom gestiftete Vicarie und geloben, an die Lehnherren derselben und den Vicarius dafür jährlich 22 1/2 Sundische Mark Pacht yn deme kroghe uppe der Swyne in der Uzdumschen syde van usem andele zu entrichten.

Desse vorscrevene stucke unde eyn jewelk be syk love wy her Curd, Brunyngh, Reymer vorbenomet myd usen rechten erven unde myd usen truwen medeloveren, alzo Merten Lepel to Lassan in deme molenhove unde Henningh Lepel to Pynnowe, Gherd Sweryn to Stolpe myd ener sameden hant — — —. Tû groter bewarynghe unde bekantnisse desser vorscrevenen stucke so hebbe wy use ingheseghele myd user medelovere ingheseghele¹⁾ henghet vor dessen breff.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Dasselbe ist durch einen Einschnitt cassirt.

279. d. d. in villa Morgenevetze 1423 Juni 26 (*die vicesima sexta mensis Junii*).

Notarielles Instrument über die Einigung, welche *Hinricus abbas Uznamensis monasterii Pudglove — — — nomine sui sui que conventus et Nicolaus Furstenwerder plebanus in Uznam parte ex una necnon famosi viri Martinus Lepel morans in curia molendini Lassan, Heninghus Lepel frater ejus morans in Pynnowe, Johannes Nigenkerke morans in Ghutym, Ludeke Lepel cum matre sua Dorathea morantes in Kryneke et generaliter omnes parrochiani ecclesie Morgenevetze parte ex altera* zur Abstellung der Streitigkeiten geschlossen haben, welche wegen mehrfach bei der Kirche zu Morgenevetze vorgekommener Unregelmäßigkeiten im Gottesdienst wiederholentlich zwischen ihnen entstanden sind, und zwar soll zu diesem Zwecke mit Einwilligung des Bischofs von Cammin für die gedachte Kirche ein besonderer Pleban eingesetzt werden.

Presentibus honorabilibus et discretis viris domino Johanne Weltzin exteriorum provisoro monasterii Pudglove, Gherardo de Zweryn famulo morante in villa Stolpe, Gherardo Lepel proconsule opidi Uznam.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

280. d. d. 1423.

Auszug aus einem Verzeichniss Kriegsgefangener, welche in die Hände des Markgrafen Friedrich von Brandenburg gefallen sind.

1. Gefangene, welche tag genommen haben.

— — — — —
Item Ulrich von Swerin, gibt wol II^c schok.

Item Olldenrich²⁾ von Swerin, gibt wol LX schok on den tail, den er an dem sloz Spantkaw hett.³⁾

¹⁾ Sämtliche Siegel fehlen.

²⁾ Sicher eine Corruption aus Olldowich: denn wie der vor ihm genannte Ulrich von Schwerin unter den Nummern 2 und 3 von Neuem aufgeführt wird, so haben wir wohl auch unter ihm und dem unter No. 2 genannten Nickel keine anderen Personen zu verstehen als die unter No. 3 namhaft gemachten Oldwig und Nicolaus von Schwerin.

³⁾ Die Zusätze bezeichnen, wie es scheint, die Lösungs-Summe, zu welcher die einzelnen Gefangenen abgeschätzt worden.

2. *Dise nachgeschriben sind meins gnedigen hern marggraven gefangen und haben zcu sein und seiner erben handen gelobt sunder hulffrede.*

Darunter: *Ulrich von Swerin*, bei welchem bemerkt steht *non monitus.*
Nickel von Swerin.

3. *Item dise nachgeschriben sind gutlute.*

Darunter: *Ulrich von Swerin im lande zu Wolgast, Dietrichs sone.*

Oldewig }
Nickel } *von Swerin, wonen zcu der Stoltenburg, I^rschok oder mer.*

4. *Item dy gefangen vor Premsselow.*

Darunter: *Hinrich Swerin.*

Nach dem Original-Concept im Geh. Staatsarchive zu Berlin.

281. d. d. Körlin 1424 Febr. 24.

Siegfried von Buck, Generalvicar des Stifts Cammin, genehmigt die vom Kloster Pudagla vorgenommene Uebertragung einer mit 17 Mark jährlicher Einkünfte ausgestatteten Vicarie nebst dem Patronatsrecht von Anclam nach Mönchow. Von den gedachten 17 Mark sind 6 von Conrad von Schwerin mit dem Beinamen Mus für 60 Mark gekauft worden.

Czyfridus de Būk in spiritualibus ecclesie Cuminensis vicarius generalis universis et singulis Christi fidelibus presentia visuris seu quomodolibet percepturis cupimus et volumus esse notum, quod ex veris et publicis et indubitabilibus instrumentis aliisque veris probacionibus et documentis coram nobis productis et exhibitis notorie nobis constiterat et indubitanter, quomodo providi viri Marquardus et Cristianus fratres conducti Gartzzen, Nicolaus Korner et Nicolaus Thetzen laici Caminensis diocesis jus patronatus seu jus presentandi certe vicarie in ecclesia beate Marie virginis in Tanglim, ibidem in capella beatorum apostolorum Petri et Pauli prope sedem consulatus dicte diocesis cum decem et septem marcarum Sundensium denariorum annuis redditibus et eorum summa principali erecte et fundate, quorum quidem decem et septem marcarum annuorum reddituum a valido viro Conrado de Zweryn alias dicto Mūs morante in Spantekowe sex marce reddituum pro sexaginta marcis empte sunt et comparate, quos villani in villa Cadowe morantes, videlicet Hinrik Hegher, Hennigh Hegher, Hermen Voltzkowe, Ghereke Nyensvagher, Hans Went, Johannes Reder et eorum successores de precaria sua vulgariter dicta somerbede unde hervestbede dare et solvere ipsi vicario pro tempore existenti teneantur, et sex marce reddituum pro sexaginta marcis a valido viro Martino Nyenkerken in castro Mügghenborch morante empte sunt et comparate, quos redditus Petrus Vôt in villa Teterin morans de sua curia et mansis suis eidem curie adjacentibus et sui successores dare debeant et solvere ipsi vicario annuatim, et duas marcas eorundem reddituum Eggardus Russche nunc morans in antiquo passagio prope Tanglim dare tenetur et solvere annuatim vicario supratacto, sicuti in literis Conradi Zweryn alias Mūs dicti, Martini Nyenkerken et Eggardi Russchen predictorum sigillatis, que hic haberi debeant pro insertis, lucidius continetur, et tres marce eorundem reddituum de certa curia in villa Reltzowe situata et ab inhabitatore seu inhabitatoribus ejusdem curie pro tempore eam inhabitantibus, quam quondam Cristianus Gartzze inhabitabat, eidem vicario dari debeant et solvi annuatim, cujus vicarie honestus vir dominus Hermannus Wittenborch presbiter ejusdem diocesis jam actu verus vicarius est pacificus et possessor, cujus eciam quidem vicarie jus patronatus seu jus presentandi ad Marquardum, Cristianum, Nicolaum et

Nicolaum antedictos eorundemque heredes pleno jure dinoscitur pertinere, religioso monasterio Uznemensi in loco Pudglove ordinis Premonstratensium Caminensis diocesis ac venerabilibus et religiosis dominis abbati, priori et conventui monasterii supradicti eorumque successoribus pro se et eorum heredibus utriusque sexus libere, sponte animoque deliberato ac communicato consilio nullaque convencionem ac pacto seu symoniaca pravitate interveniente sed pure propter deum et irrevocabiliter dederunt, donarunt, cesserunt et transtulerunt, sicuti in instrumentis publicis et aliis probacionibus et documentis veris et indubitabilibus, que hic haberi debeant pro insertis, plenius continetur, donantes et transferentes in eundem locum religiosum et monasterium Uznemense ac abbatem et priorem totumque conventum supratactos eorumque successores plenariam et omnimodam disposicionem, ordinacionem et translacionem juris patronatus seu juris presentandi vicarie supratacte promittentes abbati, priori et conventui supratactis sollempni stipulacione media nec per se nec heredes suos utriusque sexus aliqua racione seu modo quocunque suprascriptis contravenire. Ceterum abbas, prior et totus conventus prefati monasterii ex causis racionabilibus eorum animum moventibus de pleno consensu et voluntate predicti domini Hermannii Wittenborch ipsius vicarie veri vicarii et possessoris petitis et optentis dictam vicariam et decem et septem marcarum annuos redditus cum summa principali ad ipsam applicatos ipsumque jus patronatus et jus presentandi de ecclesia et capella beate Marie virginis in Tanglim supradictis in et ad parrochiam ecclesiam ville Monnechowe dicte diocesis et ad unum altare in eadem ecclesia jam fundatum et consecratum de consensu et voluntate vicarii et patronorum ipsius altaris ac plebani ejusdem ecclesie via, modo et jure, quibus potuerunt et debuerunt, omnimode transtulerunt, redditus supradictos cum summa principali et articulis et clausulis connexis et dependentibus ad ipsum altare applicantes, supplicantes nobis humiliter et devote, quatenus hujusmodi translacionem et applicacionem cum suis articulis et clausulis connexis et dependentibus ac omnes clausulas et articulos suprascriptos, ut suprascibitur, auctoritate ordinaria approbare, ratificare et confirmare dignaremur pure propter deum. Nos igitur Czifridus vicarius in spiritualibus generalis ecclesie supradicte attendentes supplicacionem hujusmodi fore justam et consonam racioni et quod justa petentibus non sit denegandus assensus, translacionem, applicacionem, articulos et clausulas connexos et dependentes et omnia suprascripta et quelibet eorum ex certa nostra sciencia, auctoritate ordinaria approbamus, ratificamus et confirmamus in hiis scriptis inhibentes utriusque sexus hominibus, cujuscunque status, condicionis seu preeminencie fuerint, sub pena anathematis et maledictionis eterne ac excommunicacionis summe, quam in contrarium facientes ferimus in hiis scriptis, ne predictis seu alicui predictorum contraire audeant seu infringere eadem vel eorum aliquid quoquomodo. Idemque domini abbas, prior totusque conventus monasterii supranarrati prefatum dominum Hermannum Wittenborch nobis ad pretactum altare in ecclesia Monnechowe supratacta fundatum, ad quod ipsa vicaria de ecclesia beate Marie virginis in Tanglim est translata et ad ipsam vicariam translata, ut prefertur, instituendum presentarunt supplicantes nobis humiliter et devote pro eo et cum eo, quatenus ipsum ad idem altare et ad ipsam vicariam instituere et accessum altaris et vicarie sibi donare ipsumque in possessionem realem et corporalem vicarie, altaris et reddituum predictorum inducere dignaremur pure propter deum. Nos igitur Czifridus supradictus ad petitionem eorundem dominorum prefatum dominum Hermannum instituendum fore decrevimus et ad ipsam vicariam et altare predictum instituimus accessumque altaris presentibus sibi donamus mandantes vobis omnibus et singulis presbiteris et clericis quibuscunque presentibus requisitis, quatenus eundem dominum Hermannum mox, postquam requisiti fueritis, in realem et corpo-

ralem dicti altaris, vicarie et reddituum predictorum inducatis possessionem. Datum Corlyn anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo quarto, in vigilia beati Mathie apostoli gloriosi, vicariatus nostri sub sigillo ex certa nostra sciencia presentibus appenso.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

282. d. d. tho dem Stolpe 1428 Sptb. 8 (*an unser leven frouwen dage erer bord*).

Casimer hertog tho Stettin, Pomern, Wenden unde Cassuben unde furste tho Rugen begiebt sich aller Ungnade gegen Hinrick Moltzane und verzichtet zu Gunsten desselben auf alle wegen der Buggenhagen ihm etwa zustehenden Ansprüche auf das Schloss Wolde und die dazu gehörigen Güter mit Ausnahme des Manndienstes.

Tuge desser vorschreven dinge sint de erbarn unde duchtigen unse leven getruwen ratgeven unde manne her Nickel Tirbach cumptor tho dem Wildenbroke, Role Linstede wanhaftich tho Swett, Busse von Rammin unse vaget tho Ukermunde, Curd unde Clawes brodere van Swerin tho Spantekow wanhaftich, Jasper van Eickstede domhere tho Camin, unses hoves cantzler, Poppe van Blanckenborch wanhaftich tho Zichow.

Nach dem von einer Abschrift des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan II S. 598 No. 431.

283. d. d. Wolgast 1428 Decb. 27.

Hans Oustin und Hans Rutow bescheinigen, dass das Kloster Pudagla an Mathilde, Wittwe des Matthaëus von Schwerin, die derselben noch schuldigen 100 Mark Sundischer Pfennige gezahlt habe (vgl. No. 270).

Vor alle denjenigen, de dessen jegenwardigen breff zén edder horen lesen, bokenne wy Hans Oustin wonaftich to Oustin unde Hans Rutowe wonaftich to Gutzcowe openbar tugende, dat vor Mechteld, eyn nalatene husvrowe Matheus van Zwerin seligher dechnisse, heft upgehört hundert mark Sundescher penninghe van den erwerdigen heren heren Hinrike abbete van Uzдум unde synem convente des closters to Pudglové, de se ér noch schuldich unde plichtich weren, welkere hundert mark Sundisch Claus Lafrenses wonaftich to Kutzkowe in dem lande to Uzдум aldus langhe under sik heft ghehat unde der vorbenomeden vor Mechtelde alle yar plach to vorrentende. Unde wy Hans Oustin unde Hans Rutowe vorscreven myt unsen erven willen unde scholen den erbenomeden heren Hinrike, sin convent unde ere nakomelinghe, ok Claus Lafrenses unde syne erven quiid unde notlos holden van aller maninghe unde tosprake, de én van vor Mechtelde unde eren rechten erfnamen van den hundert marken wegen vorscreven tokomen mach in tokomenden tiden. Des to tughe unde groter bukannisse alle desser vorscrevenen dingh so hebbe wy Hans Oustin unde Hans Rutowe érghenomet unse inghezegele henghet vor dessen breff myt witschop unde gudem willen, de gheven unde screven ys to Wolgast na godes bort verteynhundert jar darna in deme negen unde twintegesten jare, in dem daghe sunte Johannes an dem winachten. Hiran unde over sint ghewezet de erbaren her Rolof Nigenkerken, her Hinrik van dem Borne, her Hans Nigenkerken riddere, her Ludeke Cernin perver (sic) to Wolgast, Hermen Lepel wonaftich up dem Gnisse unde mer erbarer lude, de dar to tuchnisse unde witschop over wezen sind.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

Notarielles Instrument über die Entscheidung, welche Herzog Wartislaw zwischen dem Abt Heinrich von Pudagla einerseits und Johann Rutow, dessen Ehefrau Hille, Tochter des Matthaeus von Schwerin, und deren Mutter Mathilde in Betreff der von den Letzteren an Güter in Katschow erhobenen Ansprüche getroffen hat. Hiernach treten dieselben die gedachten Güter gegen die schon 1417 festgesetzte und seitdem bezahlte Entschädigungs-Summe von 300 Mark ohne Vorbehalt an das Kloster ab (vgl. No. 270 und 283).

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo vicesimo (sic) nono, indictione septima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno duodecimo, die XIII mensis Augusti, hora nonarum vel quasi ante castrum Wolgast Caminensis diocesis in mei notarii publici nominis subscripti testiumque infrascriptorum presencia personaliter constituti venerabilis in Christo pater dominus Hinricus abbas Uznemensis monasterii Pudglove pretacte diocesis vice et nomine sui ac conventus sui ejusdem monasterii parte ex una necnon discretus vir Johannes Rutow cum honestis dominabus videlicet Hillen sua uxore, filia Mathei de Zwerin, et Mechtildis mater (sic) prefate Hillen parte ex altera coram magnifico principe et domino domino Wartislao Stettinensi, Pomeranie, Cassubie Slavorumque duce suisque consiliariis de et super quibusdam inpeticionibus et monicionibus, quas prefatus Johannes Rutow cum uxore necnon Mechtilde relicta Mathei de Zwerin ad supradictum dominum Hinricum abbatem suumque conventum et monasterium habere presumebant occasione quorundam mansorum et bonorum jacencium in villa Katzkow. Quibus vero partibus sic ut prefertur constitutis unanimiter et concordis vocibus in prememoratum magnificum principem et dominum dominum Wartislaum suosque consiliarios sponte et expresse compromiserunt, quodque onus prefati domini arbitri presencialiter in se receperunt, unde visis et auditis literis, inpeticionibus et . . . sionibus parcium predictarum mox illustris princeps antedictus cum suis consiliariis interlocutus memoratas partes concorditer discussit juxta vigorem et exigenciam juris in hunc modum vel saltem in effectu simili, videlicet quod Johannes Rutow cum uxore et Mechtilde predicti omnem accusationem, inpeticionem seu monicionem, quam vel quas ad sepefatum dominum Hinricum abbatem suumque conventum ac monasterium habere speraverint quovis modo subortas et presertim ad prefata bona et mansos cum suis attinenciis in dicta villa Katzkow, que bona et alia ad eosdem in dicta villa quondam spectancia, in presencia antedicti domini ducis magnifici ac suorum consiliariorum prenominato domino Hinrico suoque conventui ac monasterio spontanea voluntate, non coacti, finaliter et in toto dimiserunt, resignaverunt et transtulerunt ita libere et pacifice possidenda et habenda, sicuti Matheus de Zwerin, Mechtildis relicta ipsius Mathei et Hille filia prefatorum retroactis temporibus unquam possidebant, renunciantes cum hoc omnibus juribus, proprietatibus pro se suisque heredibus futuris et presentibus in prefatis bonis, nichil juris aut proprietatis in eisdem remanere aut competere; sed omnia jura et proprietates, que vel quas prefata Hille cum Matheo de Zwerin et Mechtilde matre prefate Hille habuerunt temporibus ut supra (?), reverti et permanere debeant apud (sic) sepepredictum dominum Hinricum abbatem, conventum et monasterium et suos successores perpetuis temporibus possidenda et permanenda absque ulla inpeticione prefatorum aut heredum vel successorum suorum, pro quibus bonis, ut prefertur, in recompensum sepepredictus pater et dominus Hinricus abbas nomine sui et sui conventus memorato Johanni Rutow, Hillen sue uxori et Mechtildi pro

supradictis bonis et mansis effectualiter et expedite satisfacit cum promptis pecuniis, sicut sepedicti scilicet Johannes, Hille et Mechtildis in presencia illustris principis et domini domini War(t)islai et consiliariis suis arbitris, ut premittitur, publice protestati erant et recognoverunt. Super quibus omnibus premissis supradictis dominus Hinricus abbas me notarium requisivit infrascriptum, ut sibi super hiis unum vel plura conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, pontificatu, die, mense et aliis quibus supra presentibus strennuis ac validis viris Rolavo Nigenkerke, Hinrico de Born, Johanne Nigenkerke militibus, Ludolpho Cernin in Wolgha(s)t, Conrado in Ghutzcove ecclesiarum plebanis, Bruningho et Reimaro fratribus conductis Nigenkerke, Nicolao Klôt, Vikko Laas, Hinrico Spiegelstorp, Nicolao Bukowe armigeris, Gherardo Stevelin, Hinrico Kok et Petro Kôte proconsulibus opidi Wolgast et quam pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Cristianus Kedingh clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia hujusmodi compromisso, pronunciacioni sive discussioni, protestacioni et recognicioni dum sic ut premittitur et ageretur presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rüg. Geschichtsdenkmäler I S. 260.

285. d. d. to Ukermunde 1429 Sptb. 22 (*an deme dage Mauricii des hilgen merterers*).

Casemar van gods gnaden to Stetin, Pomeran — — — hertoge, to Ruygen forste, verleiht der Gheze van Heydebreke die ihr von ihrem Manne Joachim von Heydebreck zum Leibgedinge verschriebenen Güter und Zinsen in den Dörfern Pantczkow, Theterin, Strittense, Wussecken und Sornow.

Und wy hertoge Casemar ergenomet geven der ergenanten vrowen Ghezen unsen leven getruwen Hinrick van Czwerin anders Grawetop genommet to enen rechten inwiser in dat vorschrevene gut in alre mate vulmechtich, alz eft wy id mit eigener hant sulven deden.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

286. d. d. in unsem slote Corlyn 1429 Novb. 18 (*an sunte Elisabeth avende der hilgen vruwen*).

Sifridus v. g. g. bisschopp to Camyn bezeugt, dass er als erwählter Schiedsrichter in dem Process des Borchart Damytze gegen die Jungfrauen-Klöster zu Cöslin und in der Altstadt vor Colberg die von demselben als sein väterliches Erbe beanspruchten Kloster-Güter zu Cöslin und zu Vritzowe und Putzernyn den gedachten Klöstern zugesprochen habe, weil sie durch Documente bewiesen hätten, dass diese Güter von ihnen dem Vater des Klägers, Frederic Damitze, dereinst abgekauft worden wären.

Over disseer utsproke sint geweset Clawes Cameke her Clawes sone, Jacob Pakslacht, Merten Hebethusen, Dynniges Czarte, Swantes Cameke, Ulrik Drozedowe, Hinrik Pachslaff, Arnd Sweryn, Godeke van Griphenberge, Hermen Gantzekowen, Hinrik Ramele.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

287. d. d. in unsem slote Corlyn 1430 Juli 14 (*des vridages na dem achten dage unser vruwen visitacionis*).

Sifridus v. g. g. bisschopp to Camyn transsumirt und bestätigt eine Urkunde des Klosters Bucowe d. d. ohne Ort 1430 Juli 3 (*des mandages in den achte dagen unser leven vruwen der zukinge*), durch welche dasselbe erklärt, dass ihm von dem Jungfrauen-Kloster zu Cöslin vergönnt worden sei, die diesem schuldige Mühlenpacht aus seinen Mühlen vor Cöslin statt, wie bisher, jährlich mit einem Male zwischen Pfingsten und dem Johannis-Tag, künftighin an zwei Terminen, zu Ostern und am Michaelis-Tag, zu entrichten.

Hir sint over geweset de erwerdigen heren meister Werner unse kentzeler, her Johan Ruggchel, her Henning Zwerin, unse cappelane, Hinricus Reyneke unse sriver unde Dynniges Czarte unse man.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

288. d. d. Anclam 1431 Apr. 14.

Die Gebrüder Henning und Hermann, Söhne des Claus von Schwerin, verkaufen dem Kloster Pudagla ihren Hof und alle ihre Güter und Hufen zu Katschow für 300 Mark Sund. Pfennige, entsagen auch den Ansprüchen, welche ihnen von Seiten des Matthaeus von Schwerin oder seiner Tochter Hille an dem gedachten Gute etwa zustehen sollten.

Wy Henink unde Hermen brodere gheheten de Zwerine, Clauses sons, wandaghes wonaftich tho Katzkowe, bokennen unde botughen openbar vor uns unde unse rechten erven vor allen, de dessen bref zen edder horen lesen, dat wy na rade unde vulbort unser neghesten vrunt hebben ewighes kopes vorkoft unde vorlaten, vorkopen unde vorlaten in dessem jegenwardigen br(e)ve den erwerdigen ghestliker heren abbet Hinrike unde synem convente des closters tu Pudglove unde eren nakomelingen unsen hof unde al unse gudere unde hoven, de wy hebben ghehat in dem dorpe to Katzkowe van erves edder van lens wegen, uns unde unsen erven dar nictes nicht an to boholdende, vor dreihundert mark Sundescher penninghe, de se uns to ener vulkomener noghe ér der makinghe desses breves wol to danke hebben buret unde botalt, de wi ok an de nut unde buhuff unser unde unser erven hebben ghekert. Vortmer schole wy Hennynk unde Hermen brodere vorscreven myt unsen erven dem vorbenomeden abbete unde convente unde eren nakomelingen de vorscrevenen gudere unde hoven waren, untfrigen unde untweren vor alle personen gestlik edder werlik, de vor recht komen, recht gheven unde nemen willen, unde vor alsweme. Unde wy myt unsen erven willen unde scholen desse erbenomeden hoven unde gudere dem vorscrevenen abbete unde convente vorlaten, wor unde waner wy darto van en werden gheeschet ¹⁾. Hirmede schal wesen nedderghelecht alle unwille, tosprake unde sachelinghe, de wi to dem ghodeshus, abbete unde convente unde den eren aldus langhe hebben ghehat bet in desse tiid unde ok nene tosprake mer to en to hebbende van des vorscrevenen gudes wegen to Katzkow, dat uns tokomen mochte van Matheus van Zwerin edder siner dochter weghehen vor Hillen. Alle desse vorscrevenen stukke, articule unde eyn jeslik bi sick love wi Hennink unde Hermen brodere, Claus sons, wandaghes wonaftich to Katzkowe, vor uns unde unse erven stede unde vast

¹⁾ Vgl. No. 289.

in guden truwen unde loven sunder jenigherleie argelist unde hulperede to holdende unde dar nicht m^{er} uptosakende. To ener hogher bowaringhe unde m^{er} bokantnisse alle desser vorscrevenen dink hebbe wi unse inghezeghele¹⁾ myt witschop unde ghuden willen henghet vor dessen breff mit den inghezeghelen¹⁾ unser vedderen unde unser byder deidinghesluden, also heren Hermen Bonowen ridder, Hans Holsten wonastich up dem lande to Ruyen, Claus unde Werners brodere gheheten van Zwerin, wonastich to Spantkowe, Oldich unde Hinrik vedderen gheheten van Zwerin, wonastich to dem Oldigheshagen, de unme unser beider bede ok ere inghezeghele to tughe hebben hengen laten vor dessen breff, de gheven unde screven is to Ankclen na godes bort dusent verhundert yar darna in dem en unde drutigesten jare, des sun-avendes na Quasimodogeniti etc. Daran und over sint gheweset de erwerdigen vorsichtigen manne Bertold Stoltevot, Hinrik Bekker, Gherd Rulow, borghermestere to Ankclen, Hans Mentzelin, Tidike Lepel unde Claus Êkles, ratmanne darsulvet, unde vele mer erwerdigher lude, de loven- unde erwerdich sint.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

289. d. d. Anclam 1431 Juni 12.

Notarielles Instrument über die Seitens der Gebrüder Henning und Hermann von Schwerin erfolgte Einsetzung des Klosters Pudagla in den Besitz ihres Hofes und ihrer sonstigen Güter zu Katschow.

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo tricesimo primo, indictione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii pape quarti anno primo, die mensis Junii duodecima, hora vesperorum vel quasi, in captatio sive domo consulatus communiter dicta opidi Tanglim Caminensis diocesis in mei notarii publici nominis subscripti testiumque infrascriptorum presencia constitutus personaliter venerabilis et religiosus pater dominus Hinricus abbas Uznamensis monasterii Pudglove ordinis Premonstratensis antedictae Caminensis diocesis tam sui quam totius sui conventus ac monasterii nomine ex una parte necnon discreti viri Henninghus et Hermannus fratres dicti de Zwerin, filii Nicolai quondam morantis in villa Katzcow in territorio Uznamensi, tam ipsorum quam suorum heredum et amicorum consilio et nomine parte ex altera. Quibus sic constitutis prenominati fratres videlicet Henninghus et Hermannus quasdam certas literas recognitoriales sanas et non corruptas ac in pergameno conscriptas in medium produxerunt ac ad manus prefati domini Hinrici tradiderunt et presentaverunt, quas quidem literas idem dominus abbas publice coram omnibus ibidem circumstantibus legi et examinari de verbo ad verbum fecit, sigillis vero prefatorum Henninghi et Hermanni fratrum una cum sigillis validorum virorum memoratarum parcium et causarum placitorumque hujusmodi diffinitorum infrascriptorum videlicet famosi et strennui viri Hermanni Bonow militis, Johannis Holste de Rugia, Nicolai et Weneri fratrum dicti (sic) de Zwerin in castro Spantekow commorantium necnon Oldagi et Hinrici de Zwerin in castro Oldigheshagen residencium, armigerorum, appensis et sigillatis, quarum literarum tenor sive principium sic incipit:

¹⁾ Von den 8 angehängt gewesenen Siegeln, unter welchen sich 6 von Schwerin'sche befanden, ist nur das zweite, das des Hermann von Schwerin, und auch dieses nicht mehr ganz vollständig übrig geblieben. Eine Abbildung desselben siehe auf Siegeltafel II unter No. 33.

„Wy Hennink unde Hermen broderé gheheten de Zwerine, Claus sons, wandaghes wonaftich to Katzcow, bokennen unde botughen openbor vor uns [vor uns] unde unse rechten erven vor allen, de dessen bref seen edder horen lesen, dat wi na rade unde volbort unser negesten vrunt hebben ewiges kopes vorkoft unde vorlaten, vorkopen unde vorlaten in dessem jegenwerdigen breve den erwerdigen ghestliken heren abbet Hinrike unde synem convente des closters to Pudglove unde eren nakomelingen unsen hof unde alle unse ghudere unde hoven, de wy hebben ghehat in dem dorpe tu Katzcowe van erves edder van lens wegen, uns este unsen erven dar nictes nicht an to buholdende etc.”

Finis vero dictarum literarum est talis:

„Gheven unde screven to Anklem na godes bort dusent verhundert jar darna in dem en unde drutigesten jare, des sunavendes na Quasimodogeniti etc.”¹⁾

Quibus vero literis lectis, examinatis et ab ambabus partibus suprascriptis intellectis sepefatus dominus abbas dictos Henningum et Hermannum fratres meliori modo et forma quibus potuit interrogavit, utrum ipsi aliquam aliam impetitionem sive accusationem, preter quam in dictis literis esset expressum, haberent seu habere crederent in futurum ad ipsum dominum abbatem suumque conventum ac monasterium predictos. Quique Henningus et Hermannus suprascripti publice et alta voce non coacti sed spontanea voluntate recognoscendo responderunt, se nullam causam, accusationem seu impetitionem nisi quam in dictis continebantur literis suis recognitionum habere seu optinere ad ipsum monasterium, abbatem et conventum preactos. Mox vero dictus dominus Henricus abbas vice et nomine quo supra sepefatos Henningum et Hermannum instanter requisivit, ut juxta tenorem dictarum literarum accederent ac ipsum in possessionem curie mansorumque suorum ac omnium aliorum bonorum ad ipsos ex hereditate aut alias spectantium, in dicta villa Katzkowe existentium ducerent et locarent personalem et realem. Quodque Henningus et Hermannus fratres prefati effective fecerunt et compleverunt ac prenominata bona verbo et manu mediantibus dictis literis earumque auctoritate et vigore sepefato religioso loco, abbati et conventui suisque successoribus rite et manifeste resignaverunt, dimiserunt, transtulerunt ac ipsos in possessionem duxerunt. Et cum hoc omnis accusacio et controversia inter prefatos monasterium, abbatem et conventum, Henningum et Hermannum hucusque habita debeat perpetuo et totaliter esse extincta et terminata et debent sibi invicem esse amici dextris nichilominus earundem parcium hincinde super hoc conjunctis et porrectis, de quo idem dominus abbas publice erat protestatus requirens me notarium infrascriptum, ut sibi super premissis unum vel plura conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, pontificatu et aliis quibus supra presentibus strennuis et famosis viris Henningo de Jasmunde, Johanne Nigenkerke militibus, Ludolfo Cernyn plebano in Wolgast, Nicolao de Zwerin alias Stenkop armigero, Hinriko Bekker, Gherardo Rulowe proconsulibus in Tunglm, Johanne Mentzelin consule ibidem et quam pluribus aliis fidedignis ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Cristianus Kedingh clericus Caminensis diocesis publicus imperiali (auctoritate) notarius quia predictarum literarum produccioni, leccioni, examinacioni, requisicioni, protestacioni omnibusque aliis premissis presens interfui, ea sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens instrumentum manu propria conscriptum exinde confeci

¹⁾ Siehe Urk. No. 288.

et in hanc publicam formam redegi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

290. d. d. ohne Ort und Tag 1431 (vor Novb. 11).

Jacob van Swichten bekennt an Bertram Mukervisse eine Schuld von 50 Mark Finkenaugen und verpflichtet sich, dieselbe am nächsten St. Martins-Tage (11. Novb.) zu bezahlen, event. sowohl den aus der Nichtzahlung etwa entspringenden Schaden zu ersetzen, als auch die gedachte Summe mit jährlich 5 Mark Finkenaugen zu verzinsen.

Alle desse vorschreven dynk edder stukke love ik — — — myt mynen rechten waren medelovers also Oldewich van Sweryn to deme Oldewygheshaghene, Ghereke van Sweryn, Arend Haghens sone, unde Ghereke van Sweryn, Hinrik Grawetoppes sone — — — . Desser vorseveren dynk hebbe wy alle, sakeweldighe unde borghen, myt willen unde myt wisschop unse ingheseghele¹⁾ laten henghen an dessen breek.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

291. d. d. Wolgast 1433 Decb. 6.

Die Herzoge Wartislaw und Barnim entscheiden den wegen einer Kornlieferung aus dem Dorfe Klüne zwischen dem Kloster Pudagla und Claus von Schwerin zu Usedom entstandenen Streit zu Gunsten des Klosters.

Wy Wartislaw unde Barnym brodere, van godes gnaden hertoghen to Stettyn unde fursten to Ruyen, don wytlik unde botughen openbar vor allesweme, dar desse jeghenwordighe breek vorekomen mach, dat vor uns unde unseme rade zynt ghewesen unse leven ghetruwen, alze de erwerdighe ghestlike here here Hinrik abbet van Uzdom des closters to Pudglove van syner unde zynes conventes wegghen darsulves van der enen zyde unde Clawes Zweryn wonaftich to Uzdom van der anderen zyde summe schelynghe unde twedracht, de ze an beyden zyden tozamen hadden, alze van dren dromet dryerleye kornes, rogghen, ghersten unde haveren allyke vele, de de vorebenomede here abbet to zyk unde zyneme convente zeghedē unde an der warheyt mēde to ewyghen tyden to horende unde to borende ut deme hove to Klüne, de he van older bozyttinghe jeheft ghehat unde darut gheboeret, alze he zyk ok des toech to bewysinghe unde openen bozeghelden breven, de dat godeshus darup hadde; dar doch de erghenomede Clawes Zweryn ichtes welk anzegghent mēde entjegghen to hebbende, ze doch boven alle erer zake unde twedracht van der wegghen ghentzliken by uns unde unseme rade ghebleven zynt, ze daromme to vorschevende myt rechte, zo hebbe wy heren vorebonomet uterliken ghesproken unde hochliken overwogghen myt unseme rade myt endracht na erer beyder lude unde hebben ze an beyden zyden untweyghesproken unde vorscheven myt rechte in desser nascrevenen wyse, alzo dat de vorebonomede here abbet, zyn convent unde ere nakomelinghe des closters to Pudglove scholen blyven by eren olden bozyttinghen unde ere breve by macht unde scholen alle jar to sunte Mertens daghe des hillighen bysscoppes ut deme hove to Klüne vore-

¹⁾ Sämtliche (4) Siegel sind abgefallen.

bonomet boren ere dre dromet kornes, alze vore is gheroret, unde de dar wont in deme sulven hove to der tyd, schal den heren abbete unde convente dat korne voren unde bringhen in dat closter, alze zyn vorevaren van oldinghes jeheft ghedan. Weret ok, dat de ynwoner edder de den hof buwet dat korne to danke zo nicht utgheve unde boredde, zo schal Clawes Zwerin efte zyn makomelynk (sic), de den hof heft yn den weren, den vorebonomeden heren abbete unde convente unde eren nakomelinghen dat helpen vorderen unde zo bostellen, dat de inwoner efte hurman des hoves to Klâne dat korne to danke untrichten, alzo vore is ghescreven. Unde were, dat Clawes Zwerin efte zyn nakomelynk des hoves dar vorzumelik ane were unde de boringhe zo nicht enscheghe tusschen der tyd unde des neghesten sunte Nicolaus daghe, zo scholen unde moghen de here abbet efte zyn convent dat korne utpanden laten ut der were zunder jemendes weddersprake edder wedderstal. Darmede schal alle unwillde nedderghelecht unde ghedodet wesen, de tusschen deme vorebonomeden heren abbete unde zyneme convente unde Clawes Zwerine van der weggen upghestan is, unde scholen ghude vrunt wesen. Des to tûghe unde groterer bokantrisse hebbe wy heren Wartislaff unde Barnym unse ingheseghele myt wytschap unde ghuden willen henghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven is uppe unseme slote to Wolghast na den jaren unses heren dusent verhundert darna in deme dre unde drüttyghesten jare, in sunte Nicolaus daghe. Hiran unde over zynt ghewezet unse leven trûwen ratghevere, alze her Rolef Nyenkerke, her Hinrik van deme Borne, her Hans Nyenkerke ryddere, her Curd Nyenkerke perner to Ghutzkowe, Merten Lepel in deme molenhove to Lassan, Hinrik Oustyn knapen unde vele mer erwerdigher manne, de lovenwerdich zynt.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rûg. Geschichtsdenkmäler I S. 262.

292. d. d. Wolgast 1434 Juni 8.

Die Herzoge Wartislaw und Barnim entscheiden den um einen Hof und 5 Hufen in Katschow zwischen dem Kloster Pudagla und den Gebrüdern Gerd, Heinrich und Janeke nebst ihrer Schwester Sophie, Kindern des Heinrich von Schwerin auf Katschow, entstandenen Streit dahin, dass Letztere die gedachten Güter dem Kloster für 450 Mark Sund. Pfennige überlassen sollen, wie es nun auch in der Herzoge Gegenwart geschehen sei.

Wy Wartislaf unde Barnym brodere, van godes gnaden tho Stettyn, der Pomeran, der Wende, der Cassuben hertoghen unde vorsten to Rûyen, bokennen unde botughen openbare vor allesweme, de dessen jeghenwordighen breff zeen edder horen lezen, dat vor uns unde unseme rade zynt ghewesen de erwerdighe an got vader here Hinricus abbet van Uzduum des closters to Pudglove van zyner unde zynes conventes weggen van der enen zyde unde Gherd unde Hinrik gheheten Zweryne brodere, Hinrik Zwerynes sones wandaghes wonaftich to Katzecowe, unde van Janeken eres broderes unde Seffen erer suster weggen van der anderen zyde umme schelinghe unde tosprake, de ze hadden an beyden zyden van enes hoves weggen unde vyff hoven myt eren tobokorynghen boleggen in deme dorpe to Katzecowe unde ok umme andere mennegherleye tosprake, der ze doch ghantzliken by uns unde unseme rade bleven, ze daromme to vorschedende, de wy myt unseme rade entweyghespraken unde vorscheden hebben in desser nascrevenen wyse, alzo dat de vorebonomeden brodere Gherd, Hinrik unde Janeke vor zyk, ere erven unde ok ere suster scholden vor-

kopen unde vorlaten, also ze ok do jeghenwardichliken deden vor uns unde unseme rade, eren hoff unde hoven unde allent, wes ze hadden ghehat in deme dorpe to Katzkowe, dat were van erves edder van lenes wegghen, den vorescrevenen heren abbete unde zyneme convente, by en unde eren nakomelinghen ewyckliken to blyvende, unde scholden en dat ok vurder vorlaten vor richte unde buren des vorescrevenen dorpes to Katzekowe, dar en de vorebonomede here abbet schal vore gheven veftehalfhundert mark Sundesscher penninghe uppe twe sunte Nicolaus daghe, also twehundert mark nu neghest tokomende unde druddehalffhundert vort over dat jar neghest volghende. Darmede schal wechghelecht wesen alle manynghe, unwille, tosprake unde schelinghe tusschen en an beyden zyden, id zy van pandynghen, pēden este id zy wat id zy, utghenomen de pande, de de perner pandede vor zyn missekorne, unde wenēr me em dat missekorne ghyft, zo schal me en de pande wedder dōn. Unde hirmede scholen de vorescrevenen brodere Gherd, Hinrik unde Janeke myt erer suster unde eren erven uppe desse vorebonomeden stucke, ende unde vorschedinghe nummermēr manen unde zaken. Unde des to groterer vorwaringhe unde tūchnisse alle desser vorescrevenen dyngh zo hebbe wy heren Wartislaff unde Barnym brodere vorescreven unse inghezeghele myt wytschop unde ghuden willen henghen laten vor dessen breff, dede gheven unde screven is up unseme slote to Wolghast na godes bord verteynhundert jar darna in deme ver unde druttyghesten jare, des neghesten dynāstedaghes vor sunte Vites daghe. Hiran unde over zynt gheweset unse leven truwen ratghevere, alze her Ludeke Tzernyn unse perner to Wolghast, her Curd Nyenkerken unse perner to Gutzcove, her Hinrik van deme Borne, her Hans Nyenkerken ryddere unde Hinrik Oustyn knape unde vele mēr erbarer manne, dede loven- unde erewerdich zynt.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rüg. Geschichtsdenkmäler I S. 293.

293. d. d. Wolgast 1434 Juni 13.

Die Gebrüder Gerd, Heinrich und Janeke von Schwerin, Söhne des vormals zu Katschow wohnhaften Heinrich von Schwerin, erklären, dass sie dem Kloster Pudagla für 450 Mark Sund. Pfennige ihren Hof zu Katschow nebst 5 Hufen und allen sonstigen Zugehörungen unter Verzichtleistung auf jeden weiteren Anspruch an dieses Gut überlassen haben.

Wy Gherd, Hinrik unde Janeke brodere gheheten Zwerine, Hinrik Zwerines sones wandaghes wonaftich to Katzecowe, bokennen unde botūghen openbare vor uns unde (unsen) rechten erven vor alle denjenigen, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat wy na rade unde vulbord unser neghesten vrunt hebben ewighes kopes vorkoft unde vorlaten, vorkopen unde vorlaten in desseme jeghenwordighen breve den erwerdighen ghestliken heren abbete Hinrike unde zyneme convente des closters to Pudglove unde eren nakomelinghen unsen hoff to Katzcove myt den vēr pacht-hoven unde myt der vryen hove darto bolegghen myt allen eren tobehoringhen unde vryheyden, myt wysschen, weyden, moren, holten unde myt alleme rechte, myt deme hoghesten unde zydesten, also yd van oldinghes ghelegghen heft unde unse olderen vore unde wy na dat aldervryest bozeten hebben, vor veftehalfhundert mark Sundesscher penninghe, de ze uns to ener vollenkomener nūghe er der makynghes desses breves wol to danke hebben boret unde botalet, de wy ok in de nut unde bohuff unser unde unser erven hebben ghekeret. Unde wy vorebonomeden brodere unde unse erven in den vorescrevenen hoven unde huven, tobohoringhen unde vryheyden unde in deme

dorpe to Katzcowe; dat zy bonomet edder unbonomet, nictes nicht boholden, men allent, dat wy aldus langhe in deme vorebonomeden ghude, tobohoringhen unde dorpe to Katzcowe hebben ghehat, dat zy van erves efte van lenes wegghen, dat wyse wy vorecrevenen brodere an den erghenomeden heren abbet unde zyn convent, ghantz unde deggher by en unde eren nakomelinghen ewichliken to blyvende unde wy myt unsen erven dar nummer up to zakende. Vortmer schole wy Gherd, Hinrik unde Janeke brodere vorecrevenen myt unsen erven deme vorebonomeden abbete unde convente unde eren nakomelinghen de erghenante ghudere unde hoven unde allent, dat wy hebben ghehat in deme dorpe to Katzcowe, dat zy bonomet edder unbonomet, waren, untvryen unde untweren vor alle ansprake ghestliker edder werliker personen, de vor recht komen unde recht gheven unde nemen willen, unde vor allesweme alzo, alze wy dat ok alrede vor uns unde unse erven den vorecrevenen heren abbete unde zyneme convente vor unsen gnedighen heren des landes hertoghe Wartislaw unde Barnym unde ereme rade unde vor richte unde buren in deme dorpe to Katzcowe hebben van der hant vorlaten unde waren en na der vorlatinghe, alzo yn deme lande en recht is. Hirmede schal wesen nedderghelecht alle unwille, tosprake unde schelinghe, de wy to deme godeshuse, abbete unde convente unde den eren aldus langhe hebben ghehat bet in desse tyd, unde to deme erbenomeden abbete unde zyneme convente unde den eren nenerleye tosprake unde schelinghe, dat zy woraff dat id zy, myt alle mer boholden. Alle desse vorecrevenen stücke unde article unde en jewelik by zyk love wy Gherd, Hinrik unde Janeke brodere vorebonomet vor uns, unse suster Seffen unde unse erven deme vorebonomeden heren abbete unde convente unde eren nakomelinghen in ghuden trüwen stede unde vast to hol(d)ende zunder jenegherleye hulperede, arghelyst edder nyevunde, dar me dessen breff kan mede krenken. Des to groterer vorwaringhe, mer bokantnisse hebbe wy unse inghesegel myt wytschop henghen laten vor dessen breff myt den inghesegeln unser beyder deghedinghesluden, alzo unser heren rad her Hinrik van deme Borne, her Hans Nyenkerken ryddere, her Ludeke Cernyn perner to Wolghast, Hinrik Oustin knape, dede ok to tüghe umme unse bede willen hebben dessen breff mede bozoghelt, dede gheven unde screven is na den jaren unses heren verteynhundert darna an deme ver unde druttighen, des sondaghes vor sunte Vites daghe to Wolghast uppe unser vorecrevenen heren slote.

Nach der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Klosters Pudagla Bl. 82. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rüg. Geschichtsdenkmäler I S. 293.

294. d. d. Katschow 1434 Juni 13.

Notarielle Beglaubigung, dass Gerhard, Heinrich und Janeke von Schwerin nebst ihrer Schwester Sophie und deren Ehemann Nicolaus Molre anders genannt Prole ihren Hof zu Katschow mit 5 zugehörigen Hufen dem Kloster Pudagla vor dem Civilgericht zu Katschow ohne Vorbehalt überlassen haben.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadragentesimo (!) tricesimo quarto, indicione duodecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno quarto, die vero terciadecima mensis Junii, hora vesperorum vel quasi in mei notarii publici ac testium infrascriptorum presencia in villa Catzkow. in territorio Uznamensi situata Caminensis diocesis personaliter constituti venerabilis et religiosus in Christo pater Hinricus abbas Uznamensis monasterii Pudglove Premonstratensis ordinis diocesis pretacte, Johannes exteriorum provisor, Laurencius plebanus in Ginaxst, canonici et

professi monasterii memorati, necnon frater Hinricus Hasselbeke professus et advocatus ibidem nomine monasterii et conventus ex una necnon validi viri Gherardus, Hinricus, Janeke fratres conducti Zwerine, filii Hinrici Zwerins quondam morantis in prefata villa Catzkowe, cum sorore ipsorum legitima et naturali nomine Sofke una cum marito suo videlicet Nicolao Molre alias Prole nun[c]cupato pro se ac heredum suorum nomine parte ex altera. Quibus vero sic constitutis predicti fratres quandam literam patentem in pergameno conscriptam, certos contractus vendicionis et empicionis in se continentem in medium producerunt, videlicet cujusdam sue curie cum quinque mansis sibi adjacentibus, in ipsa villa Catzkow situatis, cum omnibus attinenciis, libertatibus, usu, usufructu et pertinenciis suis quibuscunque, nichil eis ac suis heredibus in ipsa curia ac mansis nec in dicta villa ut prefertur retentis, sicuti tenor litere preallegate lucidius declarabit, quam publice et expresse legi et examinari fecerunt coram amicis suis utriusque propter hujusmodi actum faciendum rogatis et congregatis. Et ut jam dictum contractum vendicionis, ut est juris, moris et consuetudinis patrie, eo forcius roborarent, tunc jam dicti fratres Gherardus, Hinricus, Janeke et Sofke soror ipsorum cum marito suo prefato ad iudicium civile ipsius ville supradicte unanimiter et concorditer properaverunt ac in presencia schulteti videlicet Nicolai Laurens suorumque assessorum iudicium civile representancium necnon aliorum multorum proborum virorum circumstancium et iudicio hujusmodi adminiculum prestancium de diversis villis scilicet Lebometze, Lutebuk, Ghaghelin, Ghoreke, Neverowe, Bossin, Stoben atque Neppermyn, quorum omnium nomina hic habere volo pro insertis, meliori modo, via, jure et forma, quibus poterunt et debuerunt, pro se et suis heredibus predictam curiam cum quinque mansis sibi adjacentibus et omnibus attinenciis, libertatibus, usu, usufructu ac pertinenciis suis omnemque accusationem et inpeticionem ac omne jus, quod ad dictam curiam ut prefertur et ad totam villam Catzkowe hucusque habuerunt, pro se et heredibus suis ad manus schulteti prenominati per cujusdam pillei tradicionem de manibus suis libere, pure et simpliciter resignaverunt et dimiserunt. Qui schultetus nomine quo supra mox predictam curiam cum suis quinque mansis ac omnibus pertinenciis suis omneque jus, quod ad eam ac ad ipsam villam Catzkowe sepredicti fratres cum sorore ipsorum ac eorum heredibus habuerunt, in et ad manus prefatorum dominorum Hinrici abbatis, Johannis provisoris, Laurencii plebani canonicorum ac fratris Hinrici advocati vice et nomine quo supra ulterius dimisit, transtulit et resignavit omnemque proprietatem, utilitatem ac omne jus in hac parte in eos totaliter convertens, renunciantes cum hoc predicti fratres cum sorore eorum prefato pro se et suis heredibus omnibus juribus, graciis, libertatibus juris vel facti, quod eis aut eorum heredibus in dicta curia et quinque mansis ac in dicta villa Katzkowe hucusque competebat seu competere potuerit in futurum, nullam accusationem vel inpeticionem ad dictum dominum abbatem vel ad suum monasterium eciam ex quacunque causa amplius retinentes. Acta sunt hec anno, indiccione, pontificatu et aliis quibus supra presentibus ibidem valido viro domino Johanne Nienkerke milite et advocato castri Uzdim necnon discretis viris Johanne Labán, Nicolao Rosentreder, Johanne Godekens, villarum Bossin, Cutzowe et Ghagelin schultetis, Arnoldo et Petro fratribus dictis Tymmermanne morantibus in villa Lebometze, Michaelae Smid in Stoben et quam pluribus aliis fide dignis in prenomatis villis habitantibus testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

Et ego Cristianus Kedink clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius hujusmodi resignacioni, dimissioni omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic fierent et agerentur ut premittitur, presens interfui eaque fieri vidi

et audiui una cum prenominitis testibus. Ideo hoc presens publicum instrumentum exinde confeci in hanc publicam formam redigendo, propria manu conscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kosegarten, Pomm. und Rüg. Geschichtsdenkmäler I S. 294.

295. d. d. Doberan ohne Jahr (um 1435¹⁾) März 10.

Hermann Abt zu Doberan lässt als „judex subdeputatus“ des vom päpstlichen Stuhl zum beständigen Richter für das Kloster Pudagla bestellten Hermann Blyzecow unter Androhung der Excommunication an den Ritter Johann von Schwerin zu Altwigshagen, welcher schon einmal wegen seiner Angriffe auf das Kloster excommunicirt und nur gegen sein Versprechen, an dasselbe die ihm auferlegten 200 Mark Sund. Pfennige zahlen zu wollen, vom Banne wieder befreit worden war, sowie an die Knappen Heinrich von Schwerin mit Beinamen Grawetop und dessen Bruder Oldag, welche für den genannten Johann von Schwerin Bürgschaft geleistet hatten, die Aufforderung ergehen, binnen 15 Tagen die gedachte Zahlung zu leisten und wegen der erneuten Angriffe auf das Kloster Genugthuung zu geben oder nach Ablauf dieser Zeit vor dem Abt in Doberan zu erscheinen und sich zu rechtfertigen.

Hermannus miseratione divina abbas monasterii in Doberan Cisterciensis ordinis Swerinensis diocesis, judex et conservator jurium, bonorum, privilegiorum ac libertatum honorabilium ac religiosorum virorum dominorum abbatis et conventus monasterii Uznemensis in loco Pudglove Premonstratensis ordinis Caminensis diocesis, a venerabili viro domino Hermanno Blyzecowe decano cathedralis ecclesie Swerinensis iudice et conservatore perpetuo ac principali prefatis dominis a sede apostolica specialiter deputato subdeputatus universis et singulis dominis parrochialium ecclesiarum capellarumque ac altarium necnon aliorum ecclesiasticorum beneficiorum plebanis, rectoribus, vicerectoribus et eorum locatenentibus, capellanis, vicariis perpetuis, presbiteris, clericis, notariis publicis ac aliis personis ecclesiasticis tam religiosis quam secularibus quibuscunque per et infra Caminensem, Swerinensem, Havelbergensem et Ratzeburgensem civitates et dioceses ac alias ubilibet constitutis et eorum cuilibet in solidum communiter et divisim presentibus requisitis seu requirendis salutem in domino et nostris mandatis immo verius apostolicis firmiter obedire! Literas subdele-

¹⁾ Zunächst lässt sich nachweisen, dass das Datum der Urkunde zwischen 1417 und 1435 fallen muss. Dass dieselbe frühestens gegen Ende des Jahres 1417 ausgestellt worden, ergibt sich aus dem Umstande, dass Johann von Schwerin, welcher nach Inhalt des Documentes bereits in Altwigshagen wohnte, erst nach dem Verlust beziehungsweise der Aufgabe seiner Usedomer Besitzungen d. h. etwa zu Ausgang des Jahres 1416 dorthin zog und dass er noch am 29. Octb. 1417 dem Kloster Pudagla eine Quittung ausstellte, in welcher er allen Ansprüchen an dasselbe entsagte (vgl. Urk. No. 271 und Klempin, Pomm. Urk.-Buch I Abth. 1 S. 294), sodass erst nach dieser Zeit seine weiteren Feindseligkeiten gegen das Kloster begonnen haben können. Andererseits ist als spätester Termin für die Ausstellung der Urkunde der Anfang des Jahres 1435 anzusehen: denn damals spätestens (vgl. Zietlow, Prämonstr.-Kloster auf der Insel Usedom S. 282) starb der Abt Heinrich von Pudagla, welcher zur Zeit der Urkunde noch am Leben war. Wir werden annehmen dürfen, dass das Document nicht lange vor 1435 ausgestellt worden ist, weil die in demselben von Johann von Schwerin und seinen Bürgen Seitens des Klosters geforderte Summe von 200 Mark Sund. Pfenn. im Anfange des Jahres 1436 noch nicht bezahlt war (vgl. Urk. No. 299) und nicht vorauszusetzen ist, dass eine allzu lange Versäumniss in dieser Beziehung werde ohne Ausführung der angedrohten Excommunication geblieben sein.

gationis prefati venerabilis viri domini decani Swerinensis nobis directas sanas et integras ac omni prorsus vicio et suspitione carentes, sigillo ipsius domini decani sigillatas ac signo, nomine et subscriptione discreti viri Hinrici Hazenore clerici Caminensis diocesis, publici auctoritate apostolica notarii, signatas et subscriptas nobis per religiosum virum dominum Dionisium canonicum dicti monasterii in Pudglove ac syndicum et procuratorem dictorum honorabilium ac religiosorum virorum dominorum abbatis et conventus monasterii antedicti, prout de ipsius procurationis mandato constabat, presentatas recepimus in hec verba: Hermannus Blyzecow decanus ecclesie Swerinensis, iudex et conservator iurium et privilegiorum venerabilium et religiosorum virorum dominorum abbatis et conventus monasterii in Pudglove Premonstratensis ordinis Caminensis diocesis universis et singulis venerabilibus in Christo patribus dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, scolasticis, thesaurariis, prepositis ruralibus et cathedralium ecclesiarum canonicis quibuscunque per Caminensem, Havelbergensem, Brandenburgensem, Wlatislaviensem, Gneznensem, Culmensem, Poznaniensem, Swerinensem, Ratzburgensem, Halberstadensem et Lubicensem dioceses ac alias ubilibet constitutis presentibus requisitis et requirendis salutem in domino et mandatis nostris immo verius apostolicis firmiter obedire! Literas sanctissimi in Christo patris et domini domini Johannis pape XXII cum filo canapis vera bulla plumbea ipsius domini pape Johannis more Romane curie bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas nec in aliqua sui parte suspectas sed prorsus omni vicio et suspitione carentes, nobis per venerabilem virum dominum Hinricum de Wittenborgh abbatem monasterii in Pudglove Premonstratensis ordinis Caminensis diocesis coram notario publico ac testibus infrascriptis presentatas nos cum ea qua decuit reverentia noveritis recepisse, quarum quidem literarum apostolicarum tenor sequitur et est talis: Johannes episcopus servus servorum dei dilectis filiis preposito Lubicensi et Magdeburgensis ac Swerinensis decanis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem! Militanti ecclesie licet immeriti disponente domino presidentes circa curam ecclesiarum et monasteriorum omni solertia reddimur indefessa solliciti, ut juxta debitum pastoralis officii earum occurramus dispendiis et profectibus divina cooperante clementia salubriter intendamus etc. Datum Avionione II. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno VII°. Finis vero ipsarum subdelegationis literarum est talis: Datum et actum in monasterio Pudglove, in domo capitulari sub anno domini M°. CCC°. XC°. IX° indictione VII, die XXVIII mensis Augusti. Et reliqua. Subscriptio autem notarii incipit sic: Et ego Hinricus Hazenore clericus Caminensis diocesis, publicus auctoritate apostolica notarius etc., prout hec, que de tenore dictarum subdelegationis literarum hic sunt obmissa, in prioribus nostris processibus partim super eadem causa nuper emissis plenius continentur. Quarum plenas copias quia vos jam habere novimus, ideo ad illas vos pronunc remittimus volentes eas hic haberi pro insertis. Post quarum quidem predictarum subdelegationis literarum presentationem et receptionem prefatus dominus Dionisius syndicus et procurator ac procuratorio nomine predictorum dominorum abbatis et conventus, quo supra, nobis voce exposuit querulosa, quomodo quidam dominus Johannes Sweryn miles morans in castro Oldigheshaghen, qui etiam alias subditos dictorum abbatis et conventus ac monasterii in Pudglove dudum spoliaverat, propter quod per nos vinculo et sententiis excommunicationis et anathematis fuerat innodatus, sed cum se eisdem abbati et conventui satisfacere ac juxta placitum et pronunciationem illustris principis domini Kazimeri ducis Stetynsis suorumque consiliariorum ducentas marcas denariorum monete Sundensis sibi pro satisfactione indictas infra certum terminum ipsis abbati et conventui prefatis persolvere arbitratus fuisset et promisisset, insuper et fidejussores super hoc famosos

viros Hinricum de Sweryn alias dictum Grawetop et Oldagum fratrem ejus armigeros, qui pro ipso conjuncta manu et in solidum fidejusserunt, idem Johannes Sweryn miles ad petitionem prefati domini ducis a dictis vinculo et sententiis fuerat absolutus. Modo vero, prout nobis prefatus syndicus et procurator significavit, ipse Johannes Sweryn miles prefatus, principalis in causa, ac Hinricus et Oldagus fratres fidejussores prefati non solum dictas ducentas marcas contra arbitrium et promissionem hujusmodi necnon fidejussionem hucusque detinuerunt et adhuc detinent ac dictis abbati et conventui licet sepius moniti persolvere recusarunt et recusant, verum etiam ipse idem Johannes Sweryn miles antedictus interim amplius nonnulla bona eorundem abbatis et conventus ac monasterii predictorum hostiliter invadens non solum bona et res mobiles diripuit, edificia incendit et prout potuit devastavit, sed etiam homines ipsorum abbatis et conventus subditos captivavit et secum abduxit non solum in prejudicium ecclesiastice libertatis ac contra privilegia dictorum abbatis et conventus ac monasterii totiusque ordinis Premonstratensis, verum etiam contra suas proprias patentes literas eisdem abbati et conventui super pace et amicitia firmiter servanda traditas et sigillo suo sigillatas, in quibus publice recognoscit nullam se adversus dictos abbatem et conventum vel ipsorum subditos habere causam discordie seu inimiciarum aut querele. Quare prefatus et procurator nomine quo supra nobis humiliter supplicavit nosque debita cum instantia requisivit, quatenus providere super hoc ex debito officii nobis in hac parte injuncti de oportuno remedio dignaremur. Quocirca vobis omnibus et singulis supradictis et vestrum cuilibet auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa in virtute sancte obedientie firmiter injungimus ac nihilominus sub excommunicationis pena, quam in vos et quemlibet vestrum canonica monitione premissa in nomine domini ferimus in hiis scriptis, si non feceritis quod mandamus, districte precipiendo mandantes, quatenus moneatis et requiratis ac peremptorie citetis prefatos dominum Johannem Sweryn militem principalem in causa necnon Hinricum et Oldagum fratres condictos de Sweryn fidejussores ut supra, prout requisiti fueritis communiter vel divisim vestris in ecclesiis seu capellis publice alta et intelligibili voce de ambone hora consueta fidei coram populo ad divina congregato. Ita quod monitionem et requisitionem ac citationem hujusmodi verisimile sit ad eorum notitiam per[per]venire, ne de premissis et infrascriptis ignorantiam aliquam preterdere valeant aut allegare. Quos etiam et nos et eorum quemlibet dicta auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, tenore presentium sic monemus et requirimus ac peremptorie citamus, ut infra quindecim dierum spacium vestre ac nostre hujusmodi monitioni proximum prefatis dominis abbati et conventui monasterii Uznemensis in Pudglove dictas ducentas marcas denariorum plenarie persolvant necnon de premissis rapina et incendio ac aliis injuriis et violentiis hac occasione illatis necnon de dampnis et expensis inde secutis ac ob id factis et interesse satisfaciant cum effectu aut ipsa quintadecima die, si juridica fuerit, sin autem, proxima die juridica extunc immediate sequente coram nobis in Doberan in loco causarum vel ubi tunc pro tribunali residebimus, legitime et sufficienter in judicio compareant ad dicendum et allegandum causas veras, legitimas et probabiles, quare ad premissa et ad infrascripta de jure minime teneantur alias quam dicturi, facturi et audituri, daturi et recepturi quod justitia suadebit et ordo dictaverit rationis. Alioquin dicto quindecim dierum spacio elapso, quem terminum pro terrena et canonica monitione presentibus assignamus, eosdem Johannem Sweryn militem principalem necnon Hinricum et Oldagum fratres fidejussores prefatos dicta canonica monitione premissa excommunicamus in nomine domini in hiis scriptis, quos et vos extunc et quilibet vestrum singulis diebus dominicis et festis sequentibus vestris in ecclesiis seu capellis intra mis-

sarum solempnia vel alias hora consueta fidei coram populo ad divina congregato pulsatis campanis, candelis accensis et reextinctis ac demum in terram projectis excommunicatos de ambone publice denunciatis ac denunciari faciatis monentes cum hoc et requirentes publice de ambone omnes homines utriusque sexus, tam mares quam feminas, tam religiosos quam seculares, in genere et in specie, quos et nos et eorum quemlibet presentibus sic requirimus et monemus communiter et divisim, ut infra sex dies post dictos quindecim dies immediate sequentes et pro canonica monitione assignatos a totali participatione dictorum Johannis Sweryn militis necnon Hinrici et Oldagi fratrum videlicet stando, eundo, sedendo, equitando, edendo, bibendo, loquendo, conversando, emendo, vendendo, hospitando, serviendo, arando, molendo, fabricando, auxilium, consilium, amorem, favorem prestando, aquam vel ignem ministrando aut alio quolibet actu humano illicito casibus a jure permissis duntaxat exceptis desistant penitus cum effectu, alioquin dictis sex diebus elapsis ipsos participantes et eorum quemlibet excommunicatos publice de ambone ut supra una cum dictis Johanne Sweryn milite ac Hinrico et Oldago armigeris denunciatis et denunciari faciatis. Quos et nos et eorum quemlibet extunc excommunicamus in dei nomine in hiis scriptis. Et si iidem Johannes Sweryn miles principalis necnon Hinricus et Oldagus fratres fidejussores dictas nostras excommunicationis sententias ultra ad sex dies prefatos quindecim dies immediate sequentes et pro canonica monitione assignatos animis, quod absit, sustinuerint induratis in animarum suarum grave periculum aliorumque Christi fidelium enorme scandalum, extunc ubicunque dicti Johannes Sweryn miles ac Hinricus et Oldagus fratres visi fuerint, moram traxerint, propria vel domicilia habuerint, quamdiu ibi fuerint et post eorum abinde recessum per tres dies continuos cessetis penitus a divinis.

Et ego Martinus Visch clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia hujusmodi processus secundum ipsius tenorem decreto aliisque omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum hujusmodi processum in se continens per alium fideliter conscriptum me preposito aliis certis negociis exinde feci et manu propria me subscripsi, signo et nomine cognomineque meis solitis et consuetis una cum appensione sigilli¹⁾ venerabilis in Christo patris et domini domini abbatis Dobbranensis signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Auf einem besonderen dem Hauptdocument angehängten Pergamentstreifen stehen (von anderer Hand) noch die Worte:

Actum hora quasi vesperorum die X mensis Martii in estuario domini abbatis in Dobbran presentibus N. Dunnepeper et Hinrico Sleteken laicorum (!) Zwerinensis diocesis.

Nach dem Orig. auf der Königl. Bibliothek zu Berlin.

296. d. d. in monasterio nostro Pudglove 1435 Juli 5 (tercio nonas Julii).

Notarielle Beglaubigung, dass Abt Laurentius von Pudagla die letztwillige Verfügung seines Vorgängers Hinricus Wittenborch in Betreff dessen, was *ad procuracionem seu provisionem singularis coquine conventus* anzuweisen sei, bestätigt habe.

¹⁾ Das Siegel ist abgefallen.

In derselben geschieht des Matthaeus und des Henning von Schwerin nachstehende Erwähnung: *Preterea quoque quondam bone memorie dominus Fredericus Gughorn presbiter ob sui sueque sororis et parentum suorum memoriam singulis annis bis scilicet in adventu et quadragesima perendam ad comparandos perpetuos redditus centum et quinquaginta marcas dedit, quas eciam idem dominus Hinricus abbas supranominatus a conventu accepit et in redempcione(m) curie quondam Mathei Sweryns famuli in villa Catzcowe et quatuor mansorum eidem curie quondam adjacencium cum aliis denariis pariter convertit — — — —. Item quondam quidam vasallus in Catzcowe dictus Henningh Sweryn in anime sue salutem fecit conventui redditus duarum marcarum et duodecim solidorum, quarum una marca sublevari debuit in villa Dewechowe, residuum vero in villa Catzcowe de septem jugeribus dictis liberis.*

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

297. d. d. to Bard 1435 Juli 7 (*des neghesten daghes vor sunte Kylyanns daghe des hilghen mertelers*).

Cord Moltke rydder wanaftych to Rethbertze verkauft an Peter Wacholte Kirchherrn zu Stênhaghene eine jährliche Pacht von 16 Sund. Mark aus dem Dorfe Starcouwe mit dem Vorbehalte, solche jederzeit für 200 Sund. Mark und 16 Mark Pacht zurückkaufen zu dürfen.

Des to tuighe unde hogher vorwarynghe hebbe ik Cord vorbenomet ghebeden desse duchttyghen manne: Cord van Zweryne to Bard vaghede, Albrecht Dotenberghe unde Everd Pretzen, de to tughe unde wytlycheyt ere ingheseghele¹⁾ myt myneme ingheseghele henghet hebben vor dessen breff.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

298. d. d. Benz 1435 Decb. 1.

Hans von Neuenkirchen und Gerd von Schwerin, Sohn des vormals zu Katschow wohnhaften Heinrich von Schwerin, treffen hinsichtlich der vom Kloster Pudagla einerseits und Claus Molre anders genannt Pröl nebst seiner Ehefrau Sophie (geb. von Schwerin) andererseits erhobenen Ansprüche auf Pacht und Vieh die Entscheidung, dass der Abt des gedachten Klosters an Claus Molre 30 Sund. Mark und ein Drömt Roggen zu entrichten habe.

Wy her Hans Nyenkerke ridder wanaftich to Ghutem unde Gherd Zwerin Hinrikes sone, wandaghes wanaftich to Katzkow, duß witylk unde betughen openbare yn desser yeghenwerdighen scrift vor alzweme, dar ze voorkomt edder voorkomen mach, dat wy hebben untwey ghespraken unde vruntlyken vorscheyden to enem vullkomen gantzen ende den erwerdighen gheystlyken yn got vader unde heren Laurencius abbet van Uzedum des closters to Pudglove van syner unde synes godes-

¹⁾ Von den 4 angehängt gewesenen Siegeln sind die des Curd Moltke und des Ourd von Schwerin wohl erhalten; von dem Siegel Albrecht Dotenbergs ist nur noch ein Bruchstück vorhanden, das des Everd Pretzen fehlt ganz. Eine Abbildung des von Schwerin'schen Siegels siehe auf Siegeltafel II unter No. 34.

huses weggen van der enen syde unde Clawes Molre anders ghenomet Pról van syner unde syner husvrowen Soffen unde van alle erer erven weggen van der anderen syde umme schelynghe unde tosprake, de ze underlank an beyden syden hadden, alze pacht, pennynghen unde korne, dar de vorscreven here abbet den vorbenomeden Clawese umme mande unde andeghedinghede, unde ok umme rodghen (?) perde, koye, schape, vette swyn unde ok ander schelinghe, dar de vorscrevene Clawes den heren abbet unde syn godeshús wedder umme mande, def ze doch yn beyden syden by wis gantzlyken synt ghebleven, ze darumme myt rechte efte vruntschop to vorschedende, dee wy untwey ghespraken unde vorscheden hebben yn desser nascrevenen wyse, alzo dat de vorscrevene here abbet deme vorbenomeden Clawese schal gheven druchtich Sundesghe mark unde eyn dromet rocghen, darmede alle manynghe unde tosprake, de ze aldus lancghe under syk hebben ghehát, ze sy woraf ze sy, schal dót unde gantz nedder ghelecht wesen unde nicht to hepe (?) beholende, men vruntschop unde leve erer eyn den anderen myt den besten to vorderdende (!). Des to toghe unde groter bekantnyse zo hebbe wy her Hans unde Gherd unse inghezeghele¹⁾ myt wytschop unde guden willen henghen laten vor dessen bress, de gheven unde screven ys to Bentze na den yaren unses heren verteyenhundert jař darna yn dem vif unde druttighesten jare, des neghesten daghes na sunte Andreas. Hiran unde over synt gheweset de gheyslyken heren her Johan Weltzyn pravest, her Johan Vlynt perner to Bentze, Hinrik Hasselbeke vaghet unde heren des vorbenomeden closters, Mychel Moytzke van Glutem, Hans Pavel krogher to dem Tessentyn, Mychel Smyt to Stoben, Arnt Tymmerman to Lybbometze wanaflich unde vele meř, de loven- unde erenwerdich synt.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

299. d. d. Ueckermünde 1436 Febr. 2.

Notarielle Beglaubigung, dass Oldag von Schwerin anders genannt Grawetop zu Altwigshagen mit seinem Sohne Burgies versprochen habe, die Bürgerschaft, welche er mit seinem verstorbenen Bruder Heinrich für den Ritter Johann von Schwerin um 200 Mark Sund. Pfennige dem früheren Abte von Pudagla Heinrich geleistet, auch dem jetzigen Abte Laurenz zu halten (vgl. No. 295).

In nomine domini amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo tricesimo sexto, indicione decima quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno sexto, die vero secunda mensis Februarii, hora nonarum vel quasi in domo habitacionis provide et honeste uxoris relictæ N. Baktzhusen morantis in opido Uckermunde Caminensis diocesis in mei notarii publici nominis subscripti testiumque infrascriptorum presencia constituti personaliter venerabilis et religiosus in Christo pater dominus Laurencius abbas Uznemensis monasterii Pudglove Premonstratensis ordinis dicte Caminensis diocesis nomine sui ac sui conventus parte ex una necnon spectabilis vir Oldagus de Zwerin alio nomine Grawetop famulus una cum filio suo Burgies nuncupato morantes in castro Oldigheshagen antedicte diocesis parte ex altera. Quibus ut prefertur constitutis prefatus dominus abbas dictum Oldagum coram nobili et illustre (!) principe et domino domino Wartislao duce Stettinensi etc. omnibus

¹⁾ Beide Siegel sind abgefallen.

melioribus modo, jure et forma quibus potuit inpeccit de et super quadam certa ac fideli sua fidejussione pro summa videlicet ducentarum marcarum Sundensium denariorum pro et ex parte validi viri Johannis de Zwerin militis venerabili patri domino Hinrico abbati monasterii Pudglove predecessori suo pie recordacionis ac conventui suo una cum fratre suo Hinrico de Zwerin defuncto conjuncta manu facta et promissa juxta illustris principis domini Casimeri ducis Stettinensis, dum adhuc vixerat, suorum quoque oratorum arbitramentalem diffinicionem et amicabilem compositionem inter sepefatum dominum Hinricum abbatem et Johannem militem factas et prolatas. Et ad solvendum et tenendum premissa instanter postulavit et requisivit. Mox idem Oldaghus rem gestam plenius affirmans dixit, quod prefatus venerabilis pater Hinricus abbas a Johanne de Zwerin milite pro certis dampnis suis atque monasterii non minus quam sexcentas marcas Sundenses pro recuperacione habere voluit; subsequenter vero idem Oldaghus debitum ac fidejussorem predictas denuo recognovit, in hec verba prorupit et publice allegavit: „Quamvis pauper ego sum, tamen contra fidelem meam fidejussorem ut premittitur factam nequaquam contradico neque unquam recusare volo“, promittens nichilominus prefato domino Laurencio abbati, si opus fuerit, patentem suam literam recognicionis in scriptis tradere et sigillo suo sigillatam super premissis presentare. Insuper quandocumque memorato domino Laurencio abbati visum fuerit expedire et literas suas missivas jam dicto Oldago ad octo dies ante destinare decreverit, extunc in locis Monnechow seu in antiquo traducto aut passagio personaliter velit et debeat apparere, secum per viam juris vel amicitie de premissis scilicet fidejussione, sollucione ejusque accione ut premittitur concordare et ad libitum suum de locis recedere demum vero pro observacione premissorum et cautela. Idem Oldaghus de Zwerin alias Gawetop una cum filio suo Burgies in castro Oldigheshagen prelibato residentes prememorato Wartislao inclito principi tamquam juris cooperatori atque prefato domino Laurencio abbati suoque conventui Uznamensis monasterii Pudglove fidem in premissis observare firmiter promisit. Acta sunt hec anno, indiccione, pontificatu, die, mense, loco et aliis quibus supra presentibus honorabili et circumspecto viro domine (sic) Ludolfo Ctzernin plebano in Wolghast necnon spectabili ac strennuo viro Johanne Nienkerke milite advocato castri Uznamensis et Henningho de Ramyn armigero et advocato castri Ukermunde et quam pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Cristianus Kedink clericus Caminensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius hujusmodi impeticioni, recognicioni, promissioni omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenomminatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum manu propria mea conscripsi in hanc publicam formam redigendo, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium evidens omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

300. d. d. ohne Ort 1436 Sptb. 17 (in sunte Lambertus daghe).

Joachym van ghodes gnaden to Stetyn, der Pomerens, der Wende, der Kassuben hertoghe unde vorste to Rügen bekennt, dass er für Mitgift und Brautschatz seiner Schwester Anna dem Herzoge Johann von Meklenburg 5000 Rhein. Gulden schuldig sei, welche er am nächsten Martins-Tage über ein Jahr bezahlen werde.

Alle desse vorscrevenen stücke — — — — love wy — — — — myt unsen truwen medeloveren, alse her Nyckel Thyrbach godesrydder to deme Wyldenbroke, her Hasse von Blanckenborch to Tzychouwe, her Hans Melsholt to deme Bruke, Moltzan marschalk to der Osten, Clawes van Zwerin voghet to Kummerouwe, Hinrik van Heydbreke to der Klempenouwe, olde Werner van Zwerin to Spantekouwe, Olryk van Zwerin to Spantekouwe, Arnd Vederouwe unde Curd Drake, borghermestere to Trepetouwe, Tydeke Lepel to der Mügghenborch, Clawes van Rammyn to Krakouwe, Hennyng van Rammyn voghet to Ukermunde, Vycke van Heydbreke to der Lökenysse, Albrecht van Blanckenborch to der Stoltenborch, Poppe van Buck to Menckyn, Hans van Boek to Stolp, Eggherd van Ghuntersberghe voghet to Bernstene, Peter Steenweer to Selchouwe. — — — — To hogherer bekantnyse unde to tughe aller vorgheante stücke so hebbe wy hertoghe Joachym vorbenomet vor uns unde vor unse erven unse inghezegel wytlyken laten henghen vor dessen breff, dar wy vorbenomede medelovere myt ghanzer endracht unser aller ingheseghele¹⁾ wytliken hebben mede vore henghet.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 76 No. 494.

301. d. d. *yn deme vorbenomeden clostere (der Carthäuser bei Stettin) 1437²⁾*
März 11 (*in sunte Gregorius avende des hilghen pawese*).

Clawes Pratum eyn borgher to Olden Trepetow bezeugt, dass die Carthäuser vor Alt-Stettin ihre Mühle *myd den veer grynden* vor Treptow ihm und seinen Söhnen gegen eine jährliche Pacht von 100 Mark Sund. Pfennige erblich zu Lehn gegeben haben mit dem Vorbehalte, dieselbe für 200 Sund. Mark jederzeit wieder einlösen zu dürfen.

Oever desser lenynghe unde vorscrevenen stücken weren êrlike lude unde heren her Oltmannus Vöghe archiadiaken to Stargarde unde doemhere tho sunte Otten, Henningh Mellentyn raedman to Stettin, de dyt ghedeghedynghet hebben, her Curd Sweryen dyaken unde apenbaer schriver, Kersten Schuneman borger to Stettin.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Kl. Gratia dei Th. I No. 9.

302. d. d. *Antiqua Trepetow 1437³⁾* Decb. 28 (*mensis Decembris die XXVIII*).

Conrad von Schwerin bezeugt, dass vor ihm als öffentlichem Notar nach mehrfacher Verhandlung der Müller Nicolaus Pratum sich schliesslich damit einverstanden erklärt habe, die von dem Carthäuser-Kloster „Gratia dei“ gepachtete Mühle vor Treptow, für welche er 200 Mark Pacht schuldig geblieben, dem Kloster ohne alle Entschädigung wieder zurückzugeben.

¹⁾ An dem Orig. hängen noch sämtliche Siegel, sowohl das des Herzogs Joachim als auch die der genannten Bürgen.

²⁾ Vgl. Anm. zu Urk. No. 302.

³⁾ Nach Inhalt der vorausgehenden Urkunde vom 11. März 1437 (No. 301) konnte Nicolaus Pratum bis zum 28. Decb. dieses Jahres mit einer Pachtsumme von 200 Mark nicht rückständig geblieben sein, dazu gehörte eine Zeit von zwei Jahren und es muss daher jene Urkunde vom 11. März in dem Jahre 1435 oder diese vom 28. Decb. in dem Jahre 1439 ausgestellt worden sein.

Die notarielle Beglaubigung lautet:

Et ego Conradus Swerim (sic) clericus Caminensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius quia hujusmodi interlocutioni, interrogationi et responsioni, recognitioni ac remissioni molendini, petitioni et postulacioni omnibusque et aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent (et) agerentur, una cum prenominitis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui ideoque in hanc publicam formam per alium fidelem me prepedito aliis arduis negociis conscriptam redigi, quam signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium des Kl. Gratia dei Th. I No. 10.

303. d. d. ohne Ort 1438 Mai 4 (*des sondaghes na sunte Philippi unde Jacobi daghe der hilleghen apostele*).

Moltzan marschalk, heren Hasse van Blankborch, heren Hans Elsholt riddere, Arnd Vedderow, Curd Drake borghemestere unde de gantze rad to Olden Treptow bestellen myt wolbedachten müde unde ripen rade unde vulbort des duchteghen Clawes van Sweryn, Gherd Voghen unde Albrecht van Glynden borghemesters unde radmannes to Olden Stettyn van des rades weghene Olden Stettyn — sämtlich Rathgeber und Mitverweser des Herzogs Joachim von Pommern-Stettin während seiner Minderjährigkeit — Hinrik van Heydebreken zum Vogt und Verweser des Schlosses Cumberow auf sechs Jahre.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 96 No. 500.

304. d. d. ohne Ort 1441 Octb. 25 (*des mydwekens vor Symonis unde Jude der hilleghen apostole*).

Brunyngk Nyegenkerken knape wonaftich tho Olden Torghelowe verkauft dem Kloster Marienkron vor Stralsund auf Wiederkauf eine jährliche Rente von 122 1/2 Mark 3 Schill. 4 Pfenn. Sund. aus seinem Dorfe Weltzyn auf Usedom für 2045 Mark Sund.

Alle desse vorbonomeden stucke — — — love ik — — — myt mynen medetoloveren, (de) nabonomet stan, alze her Hynrik van den Borne, Hynryk Owstyn to Zelchowe wonaftich, Joachim van Zweryn to Stolpe wonaftich, Ludeke Lepel to Cryneke wonaftich, Clawes Lepel to Pynnowe wonaftich, Hennyngk Barnekowe to der Zekerze wonaftich, Clawes Colner to Hoghensee wonaftich, Hans Rutowe to Brytzowe wonaftich, Michel Horne to Pantzyn. wonaftich, Hynrik Bere to Morsowe wonaftich, Gerstaf Las to Speghelstorp wonaftich, Clawes Owstyn, Reymer Bunnyngk to Groten Bünsowe wonaftich, Hennyngk Lepel to Westenbrugghendorpe wonaftich unde Hennyngk Nyenkerken — — — Des to tūghe unde to ener groter unde hogher bekantnyssse so hebbe wy alle hovetman unde borghen alle vorbonomet unse inghezeghele¹⁾ — — — laten henghen an dessen breff.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Von dem Siegel Joachims von Schwerin hängt nur noch ein Stück Rand an der Urkunde, die Siegel des Ludeke Lepel und Hans Rutow sind noch halb vorhanden, alle übrigen Siegel sind abgefallen.

305. d. d. tho Bard 1441 Novb. 1 (in alle godesz hilleghen daghe).

Curd Moltke rydder wanaftich tho Redebertze verkauft an den Kirchherrn zu Bard Bernd Moltzane und seine Nachfolger eine jährliche Pacht von 23½ Mark und 3 Schillingen weniger 2 Pfennigen und von 7 Hühnern aus dem Dorfe Bertoldeshaghen auf Wiederkauf für 350 Mark.

Tho ener groter bekanntnisse unde wytlicheyt desser vorscreven dingh so hebbe ik her Curd Moltke vor my unde myne erven myn ingheseghel unde tho wytlicheyt so hebben de duchtighen lude Curd Zwerin unde Marquard Rüsche umme myner bede wyllen ok ér ingheseghele¹⁾ henghet vor dessen breff.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 122 No. 509.

306. d. d. Kloster Crummin 1442 Juli 13.

Der Convent des Klosters Crummin, der Pleban zu Sossow Henning von Schwerin und Hermann Lepel zu Niendorf im Gnitz stifteten mit 25 Mark Sund. Pfennige jährlicher Einkünfte eine Vicarie in der Crumminer Kirche, für welche der gedachte Henning von Schwerin präsentirt wird, und bitten den Bischof Siegfried von Cammin um Bestätigung dieser Stiftung und Präsentation (vgl. No. 308).

Reverendo in Cristo patri ac domino domino Sifrido dei et apostolice sedis gracia episcopo Caminensi aut ejus in spiritualibus et temporalibus vicario generali nos Elizabeth ex gracia divina abbatissa, vor Ghisele Mentzelyns priorissa, Michel Voghe prepositus totusque conventus monasterii in Cromyn Cisterciensis ordinis Caminensis dyocesis, Hennynghus de Swerin presbiter [p]plebanus in Sossow, Hermannus Lepel in Nyendorppe in Gnyse morans famuli (!) Caminensis dyocesis antedictae debitam obedienciam cum oracionibus in Cristo devotis! Cum nichil consulacius apud homines sit et salubrius, quam divinum cultum augmentare diemque exitus elemosinis prevenire et de bonis a deo collatis saluti animarum providere et eadem scripturarum testimoniis roborare, quia actus humani, qui temporaliter fiunt, cicius cum tempore dilabuntur, hinc est quod nos Elizabeth abbatissa, vor Ghisele Mentzelins priorissa, Mychel Voghe prepositus totusque conventus monasterii Cromyn, Hennynghus de Swerin, Hermannus Lepel predicti corporibus sani et per dei gratiam compotes mentibus et rationibus nostris coram universis et singulis Cristi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quorum noticiam presentes literè pervenerint, publice recognoscimus protestando, quod nos quibusdam de bonis operibus volentes dies nostros prevenire extremos maturis amicorum nostrorum consiliis et deliberacionibus prehabitis ob salutem animarum nostrarum nostrorumque progenitorum et omnium fidelium defunctorum pro augmento divini honoris de bonis nostris per nos collectis et a deo nobis collatis dedimus, deputavimus ac assignavimus ac per presentes deputamus, damus et assignamus viginti quinque marcas Sundensium denariorum reddituum perpetuorum per vicarium pro tempore existente(m) et canonice presentatum et institutum percipiendos (sic) et in festo beati Martini episcopi annuatim sublevandos (sic), videlicet quinque marcarum redditus de bonis monasterii Cromyn antedicti sub (sic) ab ipsis, qui pro tempore monasterio presint (sic) et regunt, pro summa quinquaginta marcas comparatas (sic), quinque marcas redditus (sic) a Hennyngho de Swerin presbitero predicto, qui

¹⁾ Sämtliche Siegel sind abgefallen.

dictos redditus cum quinquaginta marcis summe principalis ad certos fundos comparare tenetur, et decem marcarum redditus ab Alheydes uxoris (sic) Hermanni Lepel predicto (sic) pro centum marcis comparandos et quinque marcarum redditus a Hermanno Lepel in Tzechcherin residenti (?) cum quinquaginta marcis comparandos, ut hic (sic) in literis desuper plenius continentur, ad unam perpetuam vicariam ad altare in ecclesia parochiali Cromyn erectum, fundatum et in honore omnipotentis dei ac beate Marie sue matris gloriose, sancti Georgii martiris, Nicolai confessoris et Katharine virginis consecratum jugiter et perpetue mansuros. Volunus eciam et constanter desideramus, quod dicta vicaria a nobis instaurata sic ut premittitur nemini conferatur, cum vacaveri[n]t, nisi actu sacerdotis pauperi idem sacerdos et vicarius personalem in Cromyn debeat habere residenciam sine excusacione et dispensacione, ut eo melius eandem poterit (sic) deservire. Primo autem vicario infrascripto temporibus vite sue absenciam annuimus et favemus, sed per alium ydoneum debeat facere deservire sub suis expensis. Ad quam vicariam nos unanimiter dictum discretum virum dominum Hennynghum de Swerin presbiterum paternitati vestre ad instituendum presentamus, pro et cum eo supplicamus, quatenus (e)idem accessum altaris cum redditibus predictis conferre et investire dignemini. Jus vero patronatus disponamus (sic) sic: Nos abbatissa cum priorissa totique conventi predicti (sic) Cromyn alternatam habeat collacionem isto modo, quod predicta abbatissa cum suo conventu habeat presentare unum presbiterum ydoneum una vice et alternatim et prefatus Hermannus Lepel in Nyghendorp cum suis veris heredibus proximioribus presentare debeat unum presbiterum ydoneum alia vice jus presentandi (sic), sic quod jus patronatus dicte vicarie in eternum et imperpetuum (sic) manebit apud collatores alternatim. Insup[er] predicta abbatissa et priorissa et totus conventus certam habitacionem et domum perpetuum (sic) ad prefatam vicariam (sic) assignaverunt et deputaverunt, eciam certa ornamenta videlicet calicem, ornatum aliaque ornamenta ad istam vicariam spectancia deputarunt et assignarunt sine contradiccione. Pro quibus Hermannus Lepel et ejus uxor Alheydes et Hennynghus predictus perpetuam nobiscum in nostro monasterio obtinebunt memoriam. Cum vero omnia et singula predicta juribus subsistere non poterint, nisi auctoritate superioris roborentur, ideo paternitati vestre humiliter supplicamus, quatenus dictam vicariam cum juribus suis ac principalem summam cum redditibus et augmento in post(e)rum fiendo necnon ordinacionem, disposicionem, juris patronatus reservacionem ac alia contenta auctoritate vestra ordinaria dignemini ratificare et confirmare. In cujus rei testimonium nos Elizabeth abbatissa sigillo nostri conventus et Hermanni Lepel in Nyghendorp nomine sue (sic) presentem fundacionem sigillis¹⁾ roboravimus. Datum in monasterio nostro Cromyn anno domini M^oCCCC^o quadragesimo secundo, ipso die Margarethe virginis ac martiris.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Dasselbe. ist voll von stylistischen Irrthümern und Schreibfehlern; auf die meisten ist durch ein beigefügtes „(sic)“ oder durch beigefügte Berichtigung in Parenthese aufmerksam gemacht worden.

307. d. d. tome Gripeswolde 1443 Jan. 28 (an sunte Agneten octave der hilghen juncvrouen unde merttlerschen).

Clawes van den Borne wanachtich tome Luddemanshaghene an deme lande to Wolgast verkauft an den Greifswalder Bürger Henningh Wampen (?) und dessen Ehefrau Metteke

¹⁾ Das Convents-Siegel fehlt; wie es scheint, ist es abgeschnitten. Auch von dem Lepel'schen Siegel ist nur ein ganz unkenntlich gewordenes Bruchstück übrig geblieben.

eine jährliche Pacht von 9 Mark aus seinem Hof und seinen Hufen zu Luddemanshagen für 100 Mark Sund. Pfennige auf Wiederkauf.

Myt my laven de erbaren duchtighen manne Laurentius Spandowe de oldere wanaftich tome Spandowenhaghene, Vicke Las, Janeke Swerin unde Henningh Spegheltorp, alle wanaftich tome Boltenhaghene an deme lande to Wolgast — — —. To groterer tuchnisse desser vorscreven dynk so hebbe wy Clawes van deme Borne hovetman, Laurencius Spandowe, Vicko Las, Janeke Swerin unde Henningh Spegheltorpe truwe tolover unde borghen — — — unse ingheseghele¹⁾ henghet vor dessen bref.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

308. d. d. *Tanglim* 1443 Juli 20 (*in profesto Marie Magdalene*).

Sifridus dei et apostolice sedis gracia episcopus Caminensis bestätigt die am 13. Juli 1442 von dem Kloster Crummin, dem Pleban zu Sossow Henning von Schwerin und von Hermann Lepel in Nigendorpe gestiftete Vicarie zu Crummin sowie die Wahl des gedachten Henning von Schwerin zum Vicarius (vgl. No. 306).

Die auf die letztere bezüglichen Worte lauten:

Vobisque domino Heningho de Swerin predicto hujusmodi viginti quinque marcarum redditus in titulum vicarie comparatos cum spiritualium et temporalium administracione co(m)mittimus et conferimus in animam vestram salubriter gubernandos per presentes mandantes vobis presbiteris nostre diocesis presentibus requisitis, quatenus eundem dominum Henninghum in et ad possessionem premissorum reddituum, fructuum, jurium et pertinenciarum omnium eorum auctoritate nostra ducatis corporalem, realem et actualem facientesque ei et nulli alteri de eisdem integre responderi.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

309. d. d. *to Bard* 1443 Decb. 5 (*in deme avende sunte Nicolai des hilghen bisscoppes*).

Curd Moltke ridder wanaftich tho Redebertze giebt der Kaland-Brüderschaft zu Barth eine Mark Geldes jährlicher Pacht aus Redebertze, *dar ik my unde myne husvrouwen Katherinam mede ghewunnen hebbe in den vorscrevenen kaland*, mit dem Vorbehalt, diese Pacht zwischen dem St. Martins- und St. Nicolaus-Tage mit 12½ Mark Sund. ablösen zu dürfen.

Unde de erlyken lude Curd Sweryn lantvoghet unde Marquard Rusche, beyde wanaftich to Bard, hebben — — — to tüghe ere ynghezeghele²⁾ mede ghehenghet vor dessen openen bref.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Das Siegel des Claus v. d. Borne ist gänzlich abgefallen, das des L. Spandowe zum Theil zerbröckelt; die drei übrigen Siegel sind wohl erhalten, das von Schwerin'sche hängt — im Gegensatz zu dem Text der Urkunde — hinter dem des H. Spiegelsdorf und ist der Reihe nach das letzte.

²⁾ Die Siegel des Curd Moltke und Curd von Schwerin hängen noch — das erstere vortrefflich, das zweite ziemlich erhalten — an der Urkunde; eine Abbildung des letzteren siehe auf Siegeltafel II unter No. 37. Das Siegel des Marquard Rusche dagegen ist abgefallen.

Bruning Nienkerken verkauft als Vormund des Kindes seines Vettters Henning Nienkerken dem Kloster Pudagla eine Pacht von 8 Mark Sundisch aus dem Dorfe Weltzin für 100 Mark, welche zum Schadenersatz für die Wittve des Claus von Schwerin und für Ludeke Lepel verwendet worden.

In godes namen amen. Ik Brunyngh Nyenkerken wonaftyck to Meldentyn, eyn naturlyk recht vormunder nynes¹⁾ vedderen kyndes Hennyng Nyenkerken zeliger dachtrnisse, bekenne openbar unde betughe in desseme breve vor my unde vor myne rechten erven unde vor alsweme, de ene zeen, horen edder leezen, dat ik myt willen unde vulbort na rade myner unde des kyndes neghesten vrunden hebbe vorkoft unde vorlaten, vorlate unde vorkope to eneme rechten ewighen kope deme erewerdighen in god vader unde heren Laurencio abbete unde syneme covente des closters to Pudglove unde eren nakomelingen achte mark gheldes Sundi(s)ch pacht in deme dorpe to Weltzyn ut deme have unde huven, den nu buwet unde bewont Hinrik Kersten, vor hundert mark Sundisch, de ik ok hebbe untfanghen unde upghebort to ener noghe er der makinghe desses breves, unde zint vortghekomen in de nut unde bohuf des vorecrevenen kyndes also vor den schaden, den Clawes Sweryns nalatene husvrouwe unde Ludeke Lepel to Krineke uppe Hennyngge unde zyn kynt vorecreven vor unsen heren des landes hadden ghevordert, welkeren schaden alze twehundert mark ik moste utreden, alze myn gnedighe here hertoch Wartislaf myt zynem rade to Wolgast dor utsproke dede. Desse vorebonomede achte mark gheldes scholen de vorebonomede heren abbet unde zyn covent unde ere nakomelinge alle jar upboren ut deme vorecrevenen have unde syner tobohoringe uppe sunte Mertens dach quit unde vryg sunder jenigerleye wedderstal unde hynder myner, myner erven edder jummendes. Weret dat en dar borst edder brake ane wurde, so gheve ik en de vulkomene macht, de acht mark gheldes uttopandende unde de pande to vorende unde to drivende unde mede to varnde, alze pachtrecht is. Ok wil ik en unde schal desse vorecrevene achte mark gheldes qwiten, untfrigen unde untweren van aller ansprake gestliker unde werliker personen, de zik an rechte willen noghen laten. Weret ok sake, dar got vore sy, dat desse vorecrevene hof unde huven vorwusteden edder ener anderen wise vorgingen, alzo dat ze de achte mark gheldes jarliken dar nicht konden boren, so schalen ze hebben vulkomene macht, de achte mark gheldes to borende ut deme gantzen gude to Weltzyn alzo langhe, dat de vorebonomede hof unde huven wedder werden bezettet: Doch umme vruntschop willen hebben my unde mynen erven de vorecrevene heren abbet unde covent myt eren nakomelingen gheven den wedderkop, alzo waner ik desse achte mark gheldes wil wedderkopen, zo schal ik en tovoeren tozeggen in den veer hulgen dagen to paschen unde darna to sunte Mertens daghe neghest volgende schal ik en boreden unde botalen hundert mark Sundescher munte, de ghenge unde geve is, myt den achte mark pacht, de zyk denne bort van deme jare, sunder eren schaden. Alle desse vorecrevene stukke unde article unde eyn jeslyk bi zyk lave ik Brunyngh Nyenkerken vor my unde mynen erven deme vorecrevenen heren abbete unde zyneme covente unde eren nakomelinghen stede unde vast to holdende sunder jenigerleye arch, dar me dessen bref mochte mede breken, unde des to hogher bekenntnisse unde mer vorwaringhe hebbe ik myn ingezegel myt den ingezegelen myner vrunt, alze Peter

¹⁾ Sic! statt mynes.

Kothen borgermester to Wolgast, Henneke Plonen mynes heren vagher¹⁾ darsulves, Symon Rotmer borgermester to Uzedum unde Thonnies Oustyn wonaftich darsulves, de umme myner bede willen to tughe myt my hebben ere ingezeghele henget vor dessen bref, de gheven unde screven is to Pudglove na den jaren unses heren verteynlundert jar darna in deme ver unde vertighesten jare, des negesten dages na lichtmissen.
Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

311. d. d. to Preamszlow 1446 Mai 4 (*am myddeweken na des hilge cruces irsyndinge dage*).

Frederick des hilgen Romeschen rykes ertzkamerer und Frederick gebrodere, marggraven to Brandeborgh unde borggraven to Norenberge, unde Joachim to Stetin, to Pomeran, der Cassuben, der Wende hertoge unde forste to Rugen übertragen die Entscheidung aller ihrer bisherigen Streitigkeiten an ihre leven getruwen hern, mán und stede, nemelken Albrecht greve van Lyndow unde here to Reppyn, Hans van Waldow, Zacharias Hase riddere, Hans van Arnym, Heyne Puol, Hans von Bredow, Arnd von Krummensee, Gheverd Schapulow, Cone Barvut, Ludeke van Arnym, de rede der stede Brandenborge, Frankenforde, Berlyn, Preamszlow, Hasse van Blankenborge ridder, Moltzan Moltzan (sic) tor Ostén, Werner van Swe-ryn anders genomed Stenkop to Spantkow, Cord Drake, olde Claws van Rammyn, Henningk van Rammyn, Reymold van Grifenberge, Ghunter Birebeke, Poppe van Boek, Erasmus Trampe, de rede der stede Stetin, Piritze, Ghartze unde Gryfenhagen, und bestimmen, dass dieselben zu diesem Zwecke zunächst am kommenden Bartholomaeus-Tage (24. Aug.) zu Neustadt-Eberswalde zusammentreten, die Entscheidung überhaupt aber spätestens bis nächste Pfingsten über ein Jahr zu Stande gebracht werden solle.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandenb. VIII S. 428 No. 20 und bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 4 S. 354 No. 1672.

312. d. d. Anclam 1447 Febr. 22.

Bischof Henning von Cammin transsumirt und bestätigt die von Albert von Bower, den Gebrüdern Ritter Gerhard und (Knappe) Dietrich von Schwerin und den Vettern Gerhard und Dietrich Lepel, sämtlich wohnhaft zu Bower, unter dem 14. Febr. 1447 ausgestellte Urkunde betr. die Dotirung einer Vicarie in Bower und verleiht diese Vicarie dem für dieselbe präsentirten Johannes Cerrentin.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Henninghus dei gratia episcopus ecclesie Caminensis electus et confirmatus universe fidelium nationi in perpetuum vitam in Christo consequi sempiternam cura pastoralis officii nobis commissi nos incessanter provocat et inducit cooperari devotis fidelibus in hiis precipue, quibus divinus cultus adaugetur et salus queritur animarum. Sane vidimus et audivimus patentes literas honestorum virorum Alberti de Bower necnon Gherardus miles et Thidericus fratres dicti de Zwerin, Gherardus Lepel presbiter et Tidericus Lepel patrum morantes²⁾ in Bower Caminensis diocesis sanas, integras, non viciatas sed prorsus omni suspicionis vicio carentes eorumque sigillis debite sigillatas in hec verba:

¹⁾ Sic! statt vaghet.

²⁾ Sic! d. h. die Nominative stehen wirklich in der Urkunde.

Reverendo in Christo patri ac domino domino Henningho ecclesie Caminensis episcopo aut ejus in spiritualibus et temporalibus vicario et administratori generali Albertus de Bower necnon Gherardus miles et Tidericus fratres dicti de Zwerin, Gherardus Lepel presbiter et Tidericus Lepel patrum morantes in Bower Caminensis diocesis debitam obedientiam cum orationibus in Cristo devotam! Cum nichil consulcius et salubrius quam divinum cultum auumentare diemque exitus elemosinis prevenire et de bonis a deo collatis saluti animarum providentia et eadem scripturarum testimonio robarare, quia actus humani, qui temporaliter fiunt, citius cum tempore dilabuntur, extunc noscant singuli presentes et postere naciones, quod nos Albertus de Bower necnon Gherardus miles et Tidericus fratres de Zwerin, Johannes Cerrentin presbiter necnon Gherardus et Tydericus patrum conditi Lepele morantes in Bower famuli Caminensis diocesis ritu divino presulsiti (sic) per dei gratiam corporibus et mentis sani diem exitus nostri de corporis carcere prevenire desiderantes quibusdam bonis operibus extremum matura deliberacione nostrorum amicorum et consilio honorabilisque domini rectoris et provisoris parrochialis ecclesie in Bower pleno consensu et voluntate firma super hiis prehabitis ad salutem animarum nostrarum et progenitorum nostrorum omniumque fidelium defunctorum pro auumento divini cultus ad altare consecratum in honore omnipotentis dei et beate virginis Marie et omnium sanctorum honore et ad unam perpetuam vicariam in Bower consecratam jugiter permansuram assignamus, deputamus, instauramus et applicamus eam sic faciamus (sic) et dotamus, videlicet quod ego Albertus de Bower prenomminatus appono et assigno octo marcas annualium reddituum in quatuor temporibus anni, videlicet in festo pasce duas, Johannis baptiste binas, Michaelis tot, nativitatis Christi totidem finaliter exsolvandas (sic) in molendino dicto Kukukesmole. Et nos Gherardus miles et Thidericus fratres de Zwerin in quodam manso ville Bower damus et apponamus (sic) sex marcas annualium reddituum, in curia, qua moratur Hinricus Naghel, duas marcas et in loco isto, quo morabatur Hinricus Witte, viginti quatuor solidos, in domo, qua morabatur Buryneck, decem solidos, in domo, qua moratur Clawes Reske, I marcam et in domo, qua moratur Hinricus Kyl, X solidos perpetuis temporibus permansuros. Vicarius ad predictam vicariam aream istam, in qua quondam inhabitavit¹⁾ Henningus Witte, perpetue ad suam habitationem habebit. Et ego Gherardus dictus Lepel cum filiis fratris mei Sabeldi felicis recordacionis reservabo de predicta area singulis annis quatuor solidos racione servicii. Insuper ego Johannes Cerrentin prenomminatus presbiter appono et assigno de bonis meis propriis a deo mihi collatis et serviciis meis acquisitis centum marcas cum redditibus, quas tenetur mihi Hinricus Vrisute morans in Bughenhagen. Et nos Gherardus Lepel presbiter et Tidericus Lepel predicti patrum apponamus (sic) et assignamus ducentas marcas usualis monete Sundensis cum redditibus perpetue permansuras, quas tenetur ad prefatam vicariam Gherd van Copperen morans in villa Caghendorp, prout hoc in literis suis super premissis redditibus confectis lucidius continetur. Quos redditus ego Johannes presbiter sepredictus una cum redditibus forcitan (?) in posterum apponendis ut verus dicte vicarie vicarius ad eam presentatus et canonice instituendus perpetuis vite mee temporibus annis singulis cum meis successoribus super festum Martini episcopi pacifice et quiete sublevare debebo, quousque prefati redditus predictae perpetue vicarie pro sua summa principali predicta et legitime fuerint reempti, prout hoc in literis super premissis redditibus confectis lucidius continetur; et cum predicti redditus in parte vel in toto sicut (sic)

¹⁾ Siel statt inhabitabat.

premittitur reempti fuerint, extunc patroni cum vicario canonice instituto et presentato debent super aliis possessionibus et fundis in loco securi, super quo conscientias eorum onoramus (sic), istos redditus predictos pro sua summa principali jam super expressa deifice comparare, vicarius eodem tempore et modo predictus quiete et libero potest recipere et sublevare, volentes ac salutifero desiderio affectantes, ut quilibet dicte vicarie vicarius de facto et actu presbiter existat et in dicta villa Bower resideat excepto tantum domino Johanni (sic) Cerrentin presbitero predicto, cui annuimus habere [habere] absentiam, dummodo tum satisfecerit per se vel per alium ydoneum substitutum ad predictum altare in predicta villa Bower duas missas in qualibet septimana tenendas, dummodo infirmitas vel necessitas non impediatur. Jus vero patronatus dicte vicarie nobis Gherardo, Tiderico patru (sic) dicti Lepel morantes (sic) in Bower et Diderico Colre morans (sic) in allodio prope Lassan et nostris veris heredibus masculini sexus penitus reservamus tempore sempiterno. Cum vero omnia singula supradicta viribus subsistere non poterint, nisi auctoritate superioris roberentur (sic) et confirmentur, igitur vestre paternitati humiliter et devote supplicamus, quatenus dictam vicariam per nos fundatam et instauratam cum omnibus suis juribus, attinentiis et redditibus appositis et adhuc a fidelibus apponendis dignemini ratificare et approbare et vestra auctoritate ordinaria confirmare et defectum, si quis fuerit in premissis, supplere, mercedem vero a summo omnium bonorum largitore recipiendo ac discretum virum dominum Johannem Cerrentin presbiterum quantum vestre paternitati prehonorando. Nos Gherardus, Tidericus patru condicti Lepele necnon Didericus Colre rogamusque (sic) humiliter pro eo et cum eo, quatenus eidem domino Johanni accessum altaris in parrochiali ecclesia ville Bower et ipsam vicariam cum omnibus suis juribus, attinentiis (sic) dignemini conferre ipsumque graciosè instituire seu institui demandare pure propter deum ad eandem. Ut autem omnia prescripta inviolabiliter observantur (sic), presens scriptum super hiis confectum cum sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri presentibus honorabilibus viris ac discretis dominis Johanne plebano nostro in Bower, Thoma de Horne, Michaelae Leddeghen presbiteris, perpetuis vicariis opidi Lassan et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa. Datum et actum in villa nostra Bower sub annis incarnationis domini nostri Jhesu Cristi millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, ipso die sancti Valentini martiris.

Nos igitur dictis supplicacionibus ex radice caritatis tam dei quam proximi procedentibus inclinati, volentes¹⁾ hujusmodi fundacionem, dotacionem, jurispatronatus assignacionem et reservacionem et ordinationem ac omnia et singula in premissis literis contenta suo frustrari effectum, sed quantum in nobis est, ea auctoritate nostra ordinaria ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus per presentes, jure tamen ordinario nobis ecclesieque nostre et nostris successoribus ubilibet reservato, inhibentes omnibus et singulis Christi fidelibus sub anathematis et excommunicacionis summe penis, ne quisquam cujuscunque preeminencie, dignitatis, ordinis, status aut sexus existat premissa infringere vel eis ausu temerario contraire vel impedimentum inferre vel ea alienare, distrahere vel ad usus prophanos revocare audeat vel presumat quomodolibet quocunque quesito colore aut occasione quacunque, sicuti preter has penas indignationem dei omnipotentis, beate Marie virginis et omnium sanctorum et ultionem canonicam voluerit evitare. Insuper accessu(m) altaris dicte vicarie

¹⁾ Die zum Verständniss dieses Satzes nothwendige Negation fehlt; wahrscheinlich hat an Stelle des sehr deutlich geschriebenen „volentes“ gesetzt werden sollen „nolentes“.

tibi Johanni Cerrentin cum omnibus suis juribus et pertinentiis in animam tuam salubriter gubernandam committimus et conferimus per presentes mandantes vobis dominis in diocesi nostra Caminensi requisitis, quatenus eundem Johannem in possessionem dicte vicarie ac omnium jurium, reddituum, proventuum et pertinentium ejus vice nostra ducatis corporalem sibi que de eisdem integre responderi faciatis. Datum Tanglim anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, vicesima secunda mensis Februarii nostro sub sigillo in evidens testimonium appenso.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Dasselbe leidet, wie der vorstehende Abdruck zeigt, an mannichfachen sprachlichen Unregelmässigkeiten.

313. d. d. ohne Ort 1447 Mai 1.

Georg von Heydebreck verkauft auf Wiederkauf 3 Drömet Korn an Pacht und Bede aus dem Dorfe Kölln an Curd von Schwerin Pfarrer zu Werder für 60 Sundische Mark.

Ik Jurien van Heydebreke waneftich tūr Clempenow bokenne apenbār, dat yk na rade myner neghesten hebbe vorkoft unde vorlaten unde vorlate noch an desser schrift deme erwerdighen heren her Curd Swerinen perner thom Werder unde zynen rechten erven edder demejenen, dede myt vulmacht heft dessen bréff, dre drömet kornes, also rogghen, garsten unde haveren yskykes een drömet, myner pacht unde bede an deme dorpe to Kolne, also uppe deme have unde hoven, den nu bezyt unde buwet Herman Gryze sós schepel rogghen, sós schepel garsten unde sós schepel haveren, uppe deme have unde hoven, den nu bewanet unde buwet Peter Býtze, dre schepel rogghen, dre schepel garsten unde dre schepel haveren, van deme have unde hoven, den de nu bozyt unde buwet Hans Amelunk, anderhalven schepel rogghen, anderhalven schepel garsten unde anderhalven schepel haveren, van deme have unde hoven Merten Gotekens anderhalven schepel rogghen, anderhalven schepel garsten unde anderhalven schepel haveren, vor sostich Sundessche mark, de my tūr nóghe zyn wol boreth unde keret an myne unde myner erven nut unde vrame vor der makinghe desses breves. Desse vorscreven kornepacht schal desse erghenant her Curd unde zyne erven edder besytther desses breves alle jār boren thūr pachttyd van dessen vorscreven buren unde van al eren nakomelinghe unde scholen her Curde edder synen nakomelinghen dat vorbenomede kórne bringhen tho dancke tho Treptow tūr pachttyd. Weret dat hyr vortoch ane scheghe, zo schal yk unde wyl edder myne nakomelinghe deme vorbenomeden her Curde unde zynen nakomelinghe helpen edder helpen lathen de pacht útpenden unde gheve em vulle macht, dat he myt synen vrunden edder myt mynen truven tūlovers naghescreven mach de vorscreven pacht van den bosytters unde buwers der hove unde hoven útpenden, also vake des nod unde bohóff ys. Wan yk edder de mynen dartho warden esschet, zo schal dat schen zunder vortoch unde de pande thū bowendende vor de pacht, wor en dat alderbest gadet. Wen over yk edder myne erven wyllen wedderhebben desse vorschreven dre dromet kornes jarliker pacht edder her Curd yfte zyne nakomelinghe wyllen wedderhebben desse vorschreven sostich mark Sundisch, dat schal en deme anderen weltych dōn an den vér hilghen daghen tho passchen; darna an anstande sunte Mertens daghe schal yk edder myne erven deme vorbonomede her Curde edder den zynen weddergheven sostich Sundessche mark genghergheven munthe bynnen Olden Treptow edder wor en dat alderbest gadet, unde de dre drömet kornes jarliker pacht scholen tho voren wesen, utekamen unde boret edder myt zo velen vorvolgheden pande, de nūgheftich zyn, dede drūftlyk edder vōrlyk

zyn, alzeme de vorscreven hovetsumme unde pacht tû eneme male mede moghen werden namen van cristenen luden tû kope edder van joden under woker tho vorsettende unde tho den panden vul tho dônde, zo vake des bohôff ys zunder zette der heren des landes, zunder vorvolghinghe alles rechtes, zunder jeneghe hulpe wort, hinder edder vortoch. Weret ock, dat desseme her Curdde edder den zynen tho jenegher tîjd worde borst edder brôke an der upberinghe desser pacht edder hovetsumme, dat schal ik edder myne erven gantzliken vorvullen myt goden geven Sundesschen pennynghen, wan wy darto warden esschet, sunder vortoch. Alle stücke vorscreven unde en jewelik by zyk lave ik vorscreven Jurien van Heydebreke myt mynen erven ware hovetman, unde wy willighen tholovere Wedege, Clawes unde Woldemar brodere gheheten de Walslove, Hennyngk unde Renward vedderen gheheten de Draken, waneflich tho Treptow, hebben lavet unde noch laven alle an goden truwen myt ener vorvolgheden zameden hant deme vorscreven her Curdde unde zyne nakomelinghen stede unde vast tho holdende zunder jeneghe quade invindinghe, hinder edder argelist. Tho groter bowaringhe zyn unse ingheseghele¹⁾ myt wethe henghet vor dessen breff ghescreven an ùen jaren gades verteynhundert jâr darna an deme soven unde vertyghesten jare, an deme daghe zunthe Woltbrechtes der hilghen juncvrouwen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

314. d. d. to Frienwalde an der Oder geleghen 1447 Aug. 19 (an deme sunnavende na unser leve vrouwen dage assumptionis).

Frederik des hilghen Romisschen rykes ertzkeurer unde Frederik gebrudere marchgreven to Brandenborch unde borchgraven to Nuremberge, Joachim to Stetin, Pomeran, der Cassuben, der Wende hertoge unde furste to Rughen versôhnen sich in Betreff aller ihrer bisherigen Streitigkeiten, ausgenommen in Betreff ihrer Irrungen um die von den Markgrafen eingenommenen Schlösser Ctzychowe, Grifenberge und Stolp nebst Dôrfen und allen Zugehörungen, deren Entscheidung sie acht Râthen und acht Stâdten übertragen haben, geloben sich Beistand in ihren Nôthen und Kriegen und einigen sich in dem Beschlusse, also dat unser marggraven manne unde ambachtlude, die desse nageschrevene slote unde ambachte innehebben, mit namen: die Gensze to Potelist heren darsulves, die Qwitzouwen to Clytzke, die Rore to deme Nyenhuse, to der Meyenborch unde to deme Vrienstene, die van Blankenborch to deme Wulveshagen, die van Grifenberge darsulves to Grifenberge, Hans van Bûk to Stolp geseten, Boyczenborch, Nyen Angermunde, Ctzychow unde Ctzantoch, unde unsers hertoghen to Stetin manne unde ambachtlude, die desse nageschrevene slote unde ambachte inne hebben, mit namen: die Moltzane to der Ôsten unde to deme Wolde, die Sweryne to Spantkow unde Oldewichshagen, die van Heydebreken to der Clenpennowe, die Vosse to deme Lyndenberghen, die slodgeseten to der Muggenborch, to den Vierraden, to der Lokenitze, Cummerowe, Demmyn, Bruk unde Bernsteen gelôven unde to den hilghen sweren scholen, oft wes roverie, togrepe geschege, dat sie dat getruwelken unde mit ernste weren unde ok darto dôn scholen in der mate, also oft dat en sulves odder in eren ambachten geschin were, unde desse unse eyninghe getruwelken unde stytiliken holden unde vorderen unde darwedder nicht dôn noch syn in nener wiis ane alle geverde.

Nach dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 4 S. 398 No. 1684 und nach diesem bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 177 No. 527.

¹⁾ Sâmmtliche Siegel sind abgefallen.

315. d. d. *up unseme slate Wolgast* 1448 Febr. 14 (*des midweken in der quaterempere in der vastene*).

Warslaff v. g. g. to Stettin, der Pameren, der Cassuben, der Wende hertoge unde forste to Rugen schlichtet die Streitigkeiten, welche zwischen seiner Tochter Elisabeth als Aebtissin zu Crommyn und ihrem Gotteshause einerseits und den Lepeln auf dem Gnytze andererseits wegen der Wasserscheide zwischen Crommyn und dem Gnytze bestanden haben.

Hyran unde aver sint gheweset de erwerdighe heren Laurentz abt to Pudglove, Everhardus abt tho der Eldena, hër Ludeke Cernyn parner to Wolgast unde de duchtighen manne Hinrik Ouwstin, Vicko Lasz, Jachim Swerin, Laurens Spandow, Peter Kothe borgermester to Wolgast.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

316. d. d. *to deme Gripeswolde* 1448 Febr. 26 (*des neghesten daghes na zunte Mathias daghe des hilghen apostels*).

Tideke van den Borne wonaftich tho deme Lodemanshaghene verkauft an die Brüderschaft St. Gregorii in der Liebfrauen-Kirche zu Greifswald eine jährliche Pacht von 3 Mark aus Lodemanshagen für 30 Mark Pfennige Sund. auf Wiederkauf.

Unde mit my laven de duchtighen manne Gherd Dowl de jünghere wonaftich tho Brunswow unde Janeke Zwerin wonaftich tho deme Boltenhaghene — — — — Des tho tughe unde merer witschopp zo hebbe wy alle vorbenomet unse ingheseghele¹⁾ — — — — heten hanghen vor dessen breff.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

317. d. d. ohne Ort 1448 Decb. 21 (*in deme daghe sunte Thome des hilghen apostels*).

Tideke van den Borne wonaftich tho deme Lodemanshaghene verkauft der St. Gregors-Brüderschaft an der Liebfrauen-Kirche zu Greifswald eine jährliche Pacht von 6 Mark aus dem Dorfe Karsyn für 60 Mark Pfennige Sund. auf Wiederkauf.

Unde mit my laven alse truwe medelovere de duchtighen manne Hennyng Speghelstorpp unde Janeke Zwerin beyde wonaftich to deme Boltenhaghene — — — — Des to tughe der warheyt so hebbe wy Tideke van den Borne, Hennyng Speghelstorpp unde Janeke Zwerin vorbenomet unse ingheseghele²⁾ — — — — henghet vor dessen breff.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

318. d. d. ohne Ort 1449 März 15.

Georg von Heidebreck zu Clempenow verkauft an Curd von Schwerin Pfarrer zu Werder eine jährliche Pacht von 15 Sundischen Mark aus Bertkow für 150 Mark auf Wiederkauf.

¹⁾ Das von Schworin'sche Siegel ist abgefallen, von den beiden anderen hat das des T. v. d. Borne stark gelitten, das des Gerd Dowl dagegen ist wohl erhalten.

²⁾ Das Siegel Henning Spiegelsdorfs ist abgefallen, die beiden andern hängen noch sehr gut erhalten an der Urkunde.

Ik Jurien von Heydebreke wonaftich tor Clempenow bokenne apenbar, dat ik na rade myner neghesten van myner unde myner erven wegghen radelken hebbe vorkofft unde vorlaten unde vorlate noch an desser schrift deme erwerdighen heren her Curd Swerin perner to dem Werdere unde synen rechten erven edder dem-jenen, dede mid synen willen bozyt dessen breff, vefteyn Sundesche marck gheldes myner pacht, alle jar tor pachtiiid to borende van mynen undersaten wonaftich to Bertkowe, alze van deme have unde hoven, dede nu bozit unde buwet Hans Henke, vijf marck unde van dem have unde hoven, dede nu bozit unde buwet Henneke Henke, vijf marck, unde van der smede edder hove (sic) unde hoven, dede nu bozit unde buwet Hinrick Snyd, vijf marck, unde van alle eren nakomelinghen vor vefstich marck unde hundert Sundesche marck, keret an myn unde myner erven nuth unde vromen er der makinghe desses breves. Unde desse vorscreven pacht scholen desse vorbonomede bur unde alle ere nakomelynghe alle jar boreyden bynnen Treptow edder Ancklem tor pachtiiid sunder vortoch. Were over, dat her Curde edder synen erven unde synen nakomelinghen worde borst effte broke an der upboringhe desser vorscreven vefteyn marck, den schal ik edder myne erven ghansliken vorvullen mid guden reden Sundeschen pennighen, wan ik edder de mynen darto worden esched, sunder vortoch. Were ok, dat desse vorbonomede her Curd edder de synen wolde wedderhebben desse vorscreven vefstich marck unde hundert Sundesche marck edder ik effte de mynen wolden wedderhebben desse vefteyn marck pacht, dat schal user en deme andern wetich don an den achtedaghen to pa(s)chen; darna to sunte Martins daghe neghest tokomende schal ik effte myne erven em to danke boreden vefstich marck unde hundert marck Sundescher pennighe sunder jennighe quade invindighe, hynder edder vortoch, unde de vorscreven vefteyn marck pacht scholen tovoren wesen utekomen van dem jare unde van allen jaren tovoren. Alle stuccke vorscreven unde en jewelk bozik love ik vorbonomede Jurien mid mynen erven ware hovetman, unde wy willighen tolovere, alze Wolter Boldekow borghermester to Treptow, Wedeghe, Clawes, Woldemar brodere gheheten de Walsleve, Henningh Drake to Treptow unde Wilke Milsow dar-sulves wonaftich wy hebben lovet unde loven noch an guden truwen mid ener vorvolgheden sameden hand stede unde vaste to holdende sunder jennighe quade invindighe, hynder edder vortoch. To mer bewaringhe zin unse ingeseghele¹⁾ mid witschop unde guden willen henghet vor dessen breff screven an den jaren unses heren verteynhundert jar darna in deme neghen unde vertighesten jare, des sonnavendes vor dem son-daghe, wen me in der hillighen kerken synghet Oculi mei etc.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

319. d. d. tome Gripeswolde 1449 Decb. 4 (in sunte Barberen daghe der hylghen juncvrouwen).

Hans Kolre wonachtich tho Krozelyn verkauft dem Hermen Grammentyne Priester zu Greifswald eine jährliche Pacht von 9 Mark aus seinem Antheile des Hofes zu Krozelyn und seinen Hufen für 100 Mark Sund. auf Wiederkauf.

Unde myt my loven de erlyken mane Clawes Kolre tor Hoghenzee, Janeke Sweryn tome Boltenhaghen, Henriynk Speghelstorp ok to deme Boltenhaghen, Hennynk Wulf thome Ghyzekenhaghen, Clawes Bükowe tho Prysseer, dede is Utricus broder,

¹⁾ Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

*Dyderyk Spandowe tho Lubbemyn — — — —. Tho hogher bekantnyse — — — —
bekenne wy alle, dat wy hebben myt wytschop unse inghezeghele¹⁾ ghehenghet vor-
dessen breff.*

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

320. d. d. Stolp 1450 Mai 1.

Joachim von Schwerin anders genannt Bone überlässt mit Bewilligung des Klosters Stolp und unter Bürgerschaft Ulrichs und des Küchenmeisters Werner von Schwerin einen Koten zu Krien dem Müller auf 10 Jahre und soll es dem Kloster frei stehen, nach dieser Zeit gedachten Koten von dem Müller gegen Erlegung seines Erbgeldes von 23 Mark Sund. zurückzunehmen.

Vor alleswene, de dussen breff zen ofte horen lesen, bekenne ick Jochim van Zwerin anders genomet Bone myt mynen rechten erven, dat de kathe tome Kryne, de dar licht by Nygeswagers croghe uppe de vorder hand, dat my de gestliken heren vanme Stolpe abbeth unde sin convent hebben to willen unde to frunschop dān unde hebben des ghunt, dat de molre mach wanen in deme vorscreven kathen to teygen jaren unde schal em ere plege dar affgeven, unde vortmer zo hebben se daruppe richte unde rockhōn unde myt alleme rechte unde ick enschal my nenes richtes darane underwyn- den, unde wen denne dusse teygen jare ummē komen, isset dat de vorscreven abbeth unde sin convent deme molre den kathen nicht lathen willen, zo schōlen ze eme wedder- geven sin erffgelt alzo dre unde twintich marck Sundesch, unde de jarlike pacht van dissem vorscreven kathen is ene marck Sundesch. Alle dusse vorscreven dyngk de lave ick Jochim van Zwerin vorbenomet myt mynen rechten erven alzo en hovet- man stede unde vast wol to holdende. Unde ick Olrick van Zwerin unde Wernere kokemester wy laven desse vorscreven articule alzo ware tolavere. Offte lyre borst ofte brōke ane were, dat wille wy lyck unsen hovetmanne gensliken vorbothen. Des to merer bekantnisse der warheyt zo hebbe ick Jochim erenomet alzo eyn recht hovet- man unde wii Olrick unde Werner unse ingezegele²⁾ lathen myt wischop hangen vor dussen breff, de geven unde screven is in den jaren unses heren dusent verlhundert darnā in deme vyftigsten jare, in sunthe Philippes unde Jacobes dage der hilligen apostolle tome Stolpe.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Auf der Rückseite desselben steht von alter Hand: *Achim Swerin up den molenkaten in Crin dat nōbis I marcam et I pullum fuminalem et serviet nobis.*

321. Ohne Ort und Zeit (wahrscheinlich im Felde vor Cumberow 1450 Aug. 29³⁾).

Hinrick unde Hinrick vedderen van godes gnaden herttogen to Mekelnborch — — — unde fursten tho Wenden und Joachim van denselven gnaden herttoge to Stettin — — — unde furste to Ruyen schliessen um des Besten ihrer Lande willen ein Freundschafts-Bündniss.

¹⁾ Das Siegel des Hans Kolro ist abgefallen, die andern 6 hängen zwar noch an der Urkunde, sind aber sämtlich bis zur Unkenntlichkeit verwischt.

²⁾ Nur von dem Siegel Joachims von Schwerin ist noch ein Bruchstück vorhanden.

³⁾ Vgl. Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 218 No. 544 Anm.

Alle desse vorscreven stücke — — — laven wy vorbenomeden heren alle van Mekelnborch unde Stettin — — — unvorbraken to holdende mit unsen truwen medeloveren, nomliken Rey-mar van Plessen unde Hans Piccatel to Pryllewisz, Ludeke Hane to Basedow, Jachim Plate to Wesenberge, Merten van Doren unde Claws Valkenberch to Arnszberge, Henneke Holste to Wickenwerdere, Jachim Cruse to Verchentin, Ludeke Molczan tome Grubenhagen, Lippold Wuste to Godebende, Otto Molteke tome Stritvelde unde wy borgermestere unde radmanne der stad Malchyn up eyne syd, Hinrick van Heydebreke unde Jurgen brodere tor Clempenow, Jachim Molczan tome Wolde, Hinrick Molczan tor Osten, Enwalt unde Jachim vedderen genommet de Vosse tome Lyndenberge, Werner van Swerin anders Kokemester genommet, Cord van Zwerin anders genommet Stenkop unde Ulrick Zwerin to Spantkow, Rey-mar Voss unde Jachim van Ilevelde tor Muggenborch unde wy borgermestere unde radmanne der stad Treptow up andere syd.

Nach dem von einem Concept im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 218 No. 544.

322. Ohne Ort und Zeit (um die Mitte des 15. Jahrh.).

Klageschrift Joachim Schomakers gegen Henning von Schwerin zu Spantekow, gerichtet an den Fürsten von Meklenburg, wegen erlittener Misshandlungen.

Aldergnedigeste dorchluchtete hochgeborne vorste! Wytliken sy jwer vorstliken (gnade), dat ik arm man byn vorwaldiget van Hennink Sweryn wedder got unde recht unde alle bildelicheyte.

Item so heft myn vader Clawes Schomaker ene dochter, dat my suster is geweset, de heft Hennink Sweryne denen most myt gewalt 10 jar lank, don yôch he mynen vader van synem have unde (nam) mynen vader unde my unse gut unde gaf dat myner suster unde eynem fromeden knechte also 14 perde unde 10 hovede ryntve unde swyne unde 3 boseyede sat in de velde also 3 hoven unde hus unde hof, dor lônde he myner suster mede, men he gaf er vor de 10 jar enen pennynk nicht van synem gelde to lone.

Aldergnedigeste dorchluchtete hochgebaren vorste! Wytliken sy jwer vorstliken gnade, so dede Hennink Sweryn noch mer unde sede to my, ik scholde lopen ut syneme gude, ik scholde alle myne dage nicht enen swynekaven in synem gude bewanen. So tôch ik van synem gude unde tôch to ener wedewen, unde de sulve wedewe wânde under deme karkheren. So let he synen knecht ryden up de wôrth des karkheren, don ik arbeidede, unde wolde my grypen laten unde hadde my doch vorbaden, ik scholde nenen swynekaven unde(r) em bewanen. So entquam ik em wente to Spantkove in de karke, dar doch alle man hege unde vrede inne hebben schal, dar grepen my syne knechte wedder got unde recht unde leden my an ene dâmklâve unde pyngeden my, also ofte ik eyn miszdeder were geweset, unde vorden my ut der karken in de krôch, dor slogen my syne knechte to der erden, dat ik vor dôt lach. Dôn ik so lach half vor dôt, don quam he gânde unde leth my nemen unde leth my uppe dat slot in den staken setten. Dar sat ik 4 weken, dat kostede my 6 gulden, er ik van em quam. Done moste ik em denen en half jar, don dede he my so vele vordretes unde wolde my myt deme spete lonen, done sach ik wor ik blef.

Aldergnedigeste dorchluchtete hochgebaren vorste! Darna aver twen jaren quam ik wedder to Spantkove, done sede he my gude rede unde lavede my, he wolde my vele geven, men wat he mende dat woste he wol. Ik buwede eyn nye hus up eyne

wóste stede, so eschede he my in synen arbeit to doschende in syner schune. Also ik stant unde arbeidede, don sande he twe knechte to my unde leth my grypen in synem egenen arbeide unde leth my setten in den staken. Also ik so vencliken sath, don nam he enen stock efte bom unde sloch my in deme staken, dat me doch nenen vangen plecht to donde, dat ik vor dot lach, unde hadde syn egen knecht nicht gedan, so hadde he my nicht leven laten. Also ik so lach vor dot, done sede he: ik wet wol, wor eneme de volader syth, unde sede: ik mot dy eyn krus bregen maken, ik wet wol, wo me eneme eyn krus bregen maken schial. Des 4 dages darna quam unde settede he sik by my up den staken unde gaf my 3 saken vor unde sede, konde ik em de recht losen ofte berichten, so scholde ik dar nene twe dage sytten; don ik em dat losede unde recht borchtede, don let he my na twen dagen ut deme staken. So wet ik noch nicht, worumme he my dat dede, unde ik moste em sweren 3 ede, darto moste ik em 8 borgen setten, dat ik em nicht entgan wol. In der middeltit was ik in synem denst unde vór myt syner frowen to Demmyn. Also wy to hus quemen, done gyngen de perde ut deme hove, de wolde ik wedderhalen, so repen my de bure in de gylde unde schenkeden my enen pot bers. So hadde Jachim Sweryn dar enen buren, de wolde my bryngen van deme levende to deme dode unde stak my eyn luttich mess in myne schulderen, unde dar brukede ik recht myt deme sulven in deme drape vor schulten unde buren, so dat my Henninck Sweryn recht gaf, wente ik betugede dat up deme karkhave myt schulten unde buren. Darna gaf em de man, dat myn wedderpart was, 14 stocke immen, done moste ik unrecht hebben unde myn wedderpart krech done recht. Dat sulve stot wente in sunte Johannes dach, done quam he myt synem egenen sone unde wolde my alsulken noch ens don. Done werde ik my syner also ik beste konde, unde he how my enen vynger af, done sloch ik ene wedder. So gynk ik wente to Vredelande in jwer gnade stat, so sede my de borgermeyster Pytteler unde Sundeman underwysset, dat ik scholde wedder gan in Hennynck Sweryns goder, unde Sundemann lavede my, konde ik van em quamen myt twen wyspel haveren unde enen vate bers, dar wolde he my mede vörleggen, men ik endachte em nicht to gevende.

Aldernedigeste dorchluchtete hochgeboren vorste! In der myddeltit, don ik to Vredelande was, done was myne vrowe in syneme denste unde togen vlas up. So hadde ik myt myner vrowen eyne sone, de kleyne was, unde dat kint gynk der moder na unde wende, also de kynder plegen to donde. So quam Hennynck Sweryn gande unde nam myn kynt by den klederen unde hengede em dat hovet dal unde nam it by enen vote unde nam ene hant vul vlasses myt den knutten unde stupede myn kynt up syn gemechte, so dat em syn gemechte grot upsval, unde nam dan myn kynt up den vot unde warp it so verne also he konde unde sede to deme kynde: su, hadde me dynen vader Jachym Schomaker so gedan, so hadde he Sundemans arbeit to Vredelande nicht gedan. Darvan is myn (kynt) gekamen van deme levende to de(me) dode, dat clage ik gade unde syner leven moder Marien unde klage dat jwer vorstliken gnade unde alle denjegen (!), den tome rechten lef is unde tom unrechten leth is. Dar behove ik wol jwer vorstliken guden rat inne, wo ik darmede varen schal.

Aldernedegeste dorchluchtete hochgebaren vorste! So gynk van Vredelande wedder to Spantkowe unde wolde myne borgen losen unde mynen eden recht don unde hadde gerne by em gebleven, so ik em geswaren hadde, unde boschuyckede ene vaken myt vrunden, he scholde my to der antwarde staden; hadde ik unrecht, ik wolde it gerne vorboth hebben na gnaden unde nicht na rechte, des he doch nicht don wolde.

Aldernedigeste dorchluchtete hochgebaren vorste! So grep he my drudde warfe up de karkhave to Spantkowe, des ik doch nicht an em vortruwede, unde leth my

slan up deme karkhave, dat ik ene gröten pól bloddes blodde up de karkhave, de noch nicht wedder gewygget is, unde let my done in den staken setten, dar sat ik done 14 dage, done wart ik denkende up dat hilge sakermente tom Sterneberge unde up den hilgen apostel godes sunte Jacobe, de hulpen my schynbarliken, dat ik los wart ut den benden unde quam wech vormiddelst der gnade gades.

Aldergnedigeste durchluchtete hochgebaren vorste! Ik arm man bydde jwe vorstlike gnade, dat jwe vorstlike gnade my arm (man) mogen bystant don in deme dar ik recht inne byn, vordegedingen my vor Hennynk Sweryn. Ik wyl gerne jwer vorstliken gnaden denen myt lyve unde halsze, wor my jwe vorstlike gnade hebben wyl, dat sy doch edder nacht.

Nach der von dem Archivar Hänselmann zu Braunschweig uns gütigst mitgetheilten Abschrift eines 4 Blätter enthaltenden Heftes in 4^o im Hauptarchive zu Schwerin. — Ein kurzer Auszug findet sich gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. XXI S. 77 No. 3.

323. d. d. in ecclesia Bartholomei apostoli opidi Dimin 1451 Juni 21 (die vicesima prima mensis Junii).

Notarielle Bescheinigung, dass Tidericus Nordowe, Rector der Bartholomaeus-Kirche in Demmin, unter Widerrufung seiner früheren testamentarischen Bestimmungen ein neues Testament gemacht habe, welches von dem Official des Demminer Archidiaconats Hermannus Scryver bestätigt worden sei und ausser anderen Bestimmungen der Schwester des Testators Mathilde, Wittve Werners von Schwerin, falls sie das Testament annehme, die nachstehenden Summen und Hausgeräthe aussetze:

Item dedit sorori sue Mechteldi relicte Weneri de Swerin, quam cum legatis sibi assignatis constituit proximiorum heredem, quadringentas et quadraginta marcas Sundenses, in quibus sibi Hinricus Owstin in Vorwerk residens dicto domino Tiderico pro hereditate sua paterna, quam ab ipso emit in villa Menczelin, tenetur obligatus, prout in literis desuper confectis plenius continetur. Item dedit sorori sue antedictae ducentas marcas, in quibus heredes Weneri de Swerin alias dicti Stenkoppe tenentur obligati, pro quibus habet sedecim marcarum redditus in villis Iven et Janowe, prout in litera desuper confecta plenius continetur. Item dedit sorori sue antedictae centum marcas, in quibus Joachim Vos in Lyndenberch sibi tenetur obligatus. Item dedit sorori sue duas ollas majores, caldarium majus carens ansa cum tripide et unum pelvim majorem ac sedem curru aptam meliorem. Premissas donaciones dedit sorori sue antedictae sub ista protestacione, quod si ipsa testamentum suum ratificaverit et pro paterna et materna hereditate acceptaverit ac nomine cujuslibet successoris ex parte dicti domini Tiderici habere voluerit; si vero ratificare noluerit aut contravenire presumpserit, extunc voluit predictas donaciones habere pro revocatis et non factis.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

324. Ohne Ort und Zeit (1453?¹).

Hans von Schwerin zu Spantekow schenkt dem Kloster der Predigermönche in Greifswald 200 Gulden, wofür die Mönche in ihrer Klosterkirche auf dem Altare der

¹) Das Stadtarchiv zu Greifswald bewahrt ein handschriftliches Verzeichniss nebst einer Sammlung von Copieen der auf Greifswald bezüglichen Urkunden; in diesem heisst es in Bezug auf das Jahr 1453: „Es ist aber zweifelhaft, ob die Jahreszahl richtig ausgemittelt ist.“

heiligen Catharina für das Seelenheil seiner Voreltern sowie der Voreltern seiner Ehefrau beständige Messen halten sollen.

Nach Gesterding, Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald S. 104 No. 309.

325. d. d. *tor Klempenowe* 1454 Novb. 21 (*des donredaghes vor sunthe Katherinen daghe der hillighen juncfrowen*).

Olrick, Gherd, Cort ghenomet Zwerine to Spantkowe, Zeugen für das Kloster Stolp.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

326. d. d. ohne Ort 1454 Decb. 11 (*des mydwekens na unser leven frowen daghe der entfanging*).

Werner Zwerin wanaftich to Teutin, Bürge für *Hinrick Gawetzowe wanaftich to Pretzenow*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

327. d. d. ohne Ort 1455 Novb. 25 (*in sunte Katherinen daghe der hylghen juncfrowen*).

Ulrik van Swerin, Arnd van Swerin, Curd van Swerin anders genommet Steenkop to Spantkow, Gherd van Swerin to Iven, Thewes van Swerin anders genommet Distel to deme Oldewigeslagen, Bürgen für *Bernd Mukervisse wanaftich to deme Olden Torghelow*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 251 No. 559.

328. d. d. ohne Ort 1456 Octb. 23 (*in sunte Benedictus daghe des hilghen bichtighers*).

Werner van Zwerin to Kaghenow, Bürge für *Herman vanme Golme*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

329. d. d. *to deme Olden Torgelowe* 1457 Febr. 18 (*amme vridage vor Mathie apostoli*).

Matheus van Swerin, Bürge für die Gebrüder und Vettern *geheyten de Hazen*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

330. d. d. ohne Ort 1457 Febr. 21 (*amme mondage vor Mathie des hilligen apostels*).

Albrecht van Swerin, Zeuge für die Gebrüder und Vettern *de Hasen geheyten*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

331. d. d. ohne Ort 1457 Novb. 11.

Henning von Schwerin zu Spantekow mit dem Beinamen Steinkopf schwört der Stadt Anclam wegen der erlittenen Gefangenschaft Urfehde.

(Vor allen, dor desse bref vore(komt), bokenne ik Hennink¹⁾ van Sverin anders ghenomet Steenkop erfzeten to Spantekow unde betughe (mit unde) in desseme breve vor my unde mynen rechten erven, dat ik mit wolbodachtigem mude, mit vullbort myne(r vrunde bin den) ersamen mannen borghermeisterten, radmannen unde der gantzen menheit der van Ancklem unde allen (den eren gededin)ghet unde vorsonet umme den unwillen, den se jegen my unde ik jeghen ze hebben mochten, unde bosundergen van des (wegh)en, dat ik ere borghere, inwonre, bure unde eren eghendum mochte hebben angheverdighet, bonamen effte beschediget, (unde jeder)meenliken umme allen anderen unwillen; den ik jegen ze unde de eren mochte hebben beth an dessen dach, darumme (ze my) hebben gripen unde in ere hechten unde torme legghen laten. Van deshalven dat ze my also hebben gevanghen, ghebunden (unde) in eren torm gelecht hebben laten unde van anderen gheverden, dat ze my effte de eren mochte ghedan hebben, late ze (unde) de eren unde eyn jewelken vrig, quyd, leddich unde losz, unde wes de eren, alze ze my ghevengen, van my kregen, (alze) de kledere, penninge, sparen, swert, stavelen unde andere gheverde, dat gheve ik ghentzliken over nummer darup to zakende (unde lave) vor my, myne erven, myne vrunde unde alsweme den ergenanten borghermeisterten, radmannen, borgheren unde allen (den eren) eyne ewighe orseide also, dat ik ze nummer schedighen, veiden, hinderen, thonen newer²⁾ arch doen effte schedigen, veiden, (hinderen), thonen edder arch doen laten wil vormiddelst my effte anderen personen heymelik edder apenbar in tokamenden (unde ewig)hen tiden nummer darup to sakende unde en aller maninghe vordreghe, und ik vor my, myne erven, myne vrunde, veddern (unde) alsweme gheistlik unde werlik, gheboren unde ungheboren, zegghen den eerghenomeden borghermeisterten, radmannen, borgeren, (nak)omen, eren knechten, buren unde allen den eren van deshalven ewighen vrede. Alle desse stucke tosamende unde eyn jewelik (bo)sundergen lave ik Hennink van Sverin vorbonomet unde wi Bernd Mukervisse tome Olden Torghelow, Joachim van Hensfelt tor Muggenborch, Matheus van Sverin tome Oldewigeshagen anders genomet Distel, Tideke Lepel tor Muggenborch, Hennink Lintstede tom Oldewigeshagen, Ulrick und Arnd van Sverin, Ruwalt van Sverin, Curt van Sverin, Werner unde Hans brodere van Sverin anders genomet de Steenkoppe to Spantekow erfzeten, hovetmans unde borghen mit unsen erven laven dit alle in guden loven mit ener vorvolgheden samenden hand den vorscreven borghermeistern, radmannen, borgheren, inwonren unde allen den eren unde cynem jewelken stede unde vaste to holdende sunder alle arch unde (invall), dar me dessen bref mochte mede krencken effte breken. Des to orkunde hebben wi alle unse ingheseghele³⁾ mit guden willen hengen laten vor dessen apenen breff gheven na der bort Cristi veerteigenlundert in deme soven unde vefftighestem jare, an daghe Martini des hylghen bisschoppes.

Nach einer von dem Freiherrn Julius von Bohlen auf Bohlendorf von dem in seinem Besitz befindlichen Original genommenen und uns gütigst mitgetheilten Abschrift. — Die

¹⁾ Auf der Rückseite der Urkunde steht von der Hand Albr. Elzows die irrthümliche Inhaltsangabe: „Heinrich (I) von Schwerins ohrveide“.

²⁾ Das auf S. 247 gedachte Copienbuch des Stadtarchivs zu Anklam hat statt „thonon newer“ die Worte: „rhofen edder“ und statt des gleich noch einmal wiederkehrenden „thonon“ das Wort: „verroven“.

³⁾ An der Urkunde hängen noch sämmtliche 12 Siegel, das letzte, dem Hans von Schwerin angehörig, freilich in zerbrochenem, nur noch unbedeutende Fragmente bietendem Zustande. Auch die übrigen 7 von Schwerin'sche Siegel haben mehr oder weniger gelitten; von den Siegeln des Ruwalt und Werner von Schwerin siehe eine Abbildung auf Siegeltafel II unter No. 38 und 39.

Urkunde hat an mehreren Stellen durch Mäusefrass und Nässe gelitten; die dadurch entstandenen Lücken sind aus einer Abschrift im Copienbuch Tit. I No. 6^a des Stadtarchivs zu Anclam Bl. 138 v. unter Festhaltung der Schreibweise des Originals ergänzt worden; es bestehen diese Ergänzungen aus den in Parenthese gesetzten Worten.

332. d. d. Anclam 1458 Jan. 18.

Sämmtliche von Schwerin zu Spantekow geloben den Herzogen Erich und Wartislaw von Pommern für den ihnen gegen die Meklenburgischen und Stargardischen Herren bewilligten Schutz, bei ihnen zu bleiben und in ihren Kriegen ihnen zu Diensten zu sein; auch soll Spantekow für dieselben in Kriegszeiten ein offenes Schloss sein.

Wii Swerine alle erfseten to Spantkouw bokennen unde botugen vor allen cristenluden, dar disse unse breff vorkumpt, de ene zeen yfte horen lesen, vor uns unde unse erven, dat wii hebben ghewesen up data disses breves vor den irlichtiden hochgebarnen fursten unde heren heren Ericke unde Wartisslave, to Stettin, der Pomerer, der Cassuben unde der Wende hertoghen unde fursten to Rugen, unsen gnedigen leven heren, unde en to vorstande gheven unde clegheliken angheropen unse noed unde averval, de uns unde den unsen ys gheschen unde noch dagheliken schut van den Mekelenborghesschen unde Stargardesschen heren unde den eren wedder god unde recht unde konen nenes rechtes jegen ze neten, up dat ze uns mochten bii rechte boholden unde aver unser hulpe bliven, uns van alsodaner unrechten walt to entsettende unde to like unde rechte to vordegdinghende, dar uns upseght unde ghelavet hebben de vorscreven unse gnedigen heren, wor er gnade unde er rad allewege rechtes aver uns mechtich zin, dar willen ze uns nicht ane avergheven, men uns unde de unsen bii like unde bii rechte to boholdende. Up alsulke gude entsettinghe unde biistand, also uns de vorghedachten unse gnedigen heren don unde alleweghe ghedan hebben, lave wii alle Swerine vorbonomet myt unsen erven unsen gnedigen heren unde eren erven bii loven unde guden truwen bii en to blivende, unde wor ze uns esschen to ereme krighe to denste, wen unde wor dat zii, in welker jegen dat yd denne zii, willen unde scholen wii myt unsen erven alleweghe na alle unseme vormoghe to unsen vorghedochten gnedigen heren yfte to eren erven riden unde kamen sunder sument unde uns dar denne in ereme krighe to bowysende, so uns unde unsen erven dat to den eren unde rechte bohoret. Weret ok sake, dat disse ergenanten unse gnedigen heren yft ere erven ierghene wor to jenigerleghe veyde quemen myt jenigen heren edder furste, ridderen yfte knechten, mannen unde steden, so wille wii Swerine alle myt unsen erven der sulven veyde entghelden unde neten, uthghenamen dat were denne myt unseme gnedigen heren hertogh Otten yfte myt zinen rechten erven. Ok schal unse slot Spantkouw der vakeghedochten heren heren Ericke unde heren Wartisslave, erer erven unde nakamende heren apene slot wesen to ereme krighe, dat zii dach yfte nacht, wenne unde wo ze des bohoff hebben. Vortmer yft disse vorgherorden unse gnedigen heren yfte ere erven myt welken unsen vrunden to jennigheme unwillen edder schelinge quemen, wor wii myt ereme rade rechtes van des wegghen mechtich zin, schole wii aver erer hulpe unde denste bliven. Alle disse vorscrevene artile (sic) disses unses breves unde eyn islik bii ziick lave wii Swerine alle erfseten to Spantkouw myt unsen erven den erghedochten heren unde fursten unde eren erven stede unde vast to holdende in gudeme loven unde truwen. To orkunde unde merer bokantnisse so hebbe wii Swe-

rine alle vor uns unde unse erven unse ingeseghele¹⁾ henget vor dissen unsen breff, de gheven unde screven ys to Anklem na Cristi gebort dusent verhundert darna in deme achte unde veftigsten jar, ame daghe Prisce virginis.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

333. d. d. ohne Ort 1458 Decb. 5 (*am avende sancti Nicolai episcopi*).

Werner van Swerin anders nomet Stenkopp wanafftich to Spantkouw, Bürge für Henneke Smachtishagen wanafftich unde erfzeten to Toytin.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

334. d. d. Friedland 1459 Juli 15.

Die Rathmannen zu Friedland beschwerten sich beim Herzoge Erich von Pommern über Gewaltthaten der von Schwerin und ihres Knechtes Koepperen.

Unse dinstte voran! Gnedige live her, juwer gnaden bref hebbe wy na syner werdichkeit entfangen in nascreven lude: Wo de Swerine juwen gnaden hebben anrichtet, wy ehn ere eckene holte hedden afhawwen — — —. Live gnedige her, juwe gnade hefft villichte wohl vorfahren, wu van berndes unde anderer schaden, der de vorgenomten Swerine ene beweglicke und hulpelicke zacke zin gewesen, alsoo dat unse stad unde güder vorbrannt, unse medeborgere zee fangen und beschattet heben, ene ock unde den eren ghonamen, wor wy mochten hopen nit dem rechte, na dem wy ere und zee unse openbare vygende weren. Alsdenne juwer gnaden fürderschrift wy uns nigt den ergnanten mochten vorslychen — — —. Live gnedige here, hopen von deswegen wy ene nichts plichtig zin tho vorbothende. Wo doch unse gnedige hern unde juwe gnade zin es unnenderet wol rechtes over uns mechtig und alles reddelicken fürder, live gnedige her, klaghen klaghelicken mho (?) am tage negest Lamberti²⁾ vorgann dher Swerine knecht ghenomet Köpperen unsen medeborger heft grepen, berovet zuwer ghuder und geslagen, wy doch vredes mit ehn vormudeth hadden. Bidden dinstlycken juwe gnade mit ehn dat alsoo mochte voghen, unse medeborger mochte losz werden unde dat zyne wedder werden, vordene wy gerne. Scriptum am dage Florencii et Januarii under unsen secret anno MCCCCLIX.

Rathmanne tho Fredelande.

Delm irluchtigen hochgeborne fürsten unde hern hern Erick to Stettin, Pommern hertogen — — —, fürsten to Rügen, erem gnedigen hern.

Nach Pauli, Leben grosser Helden VII S. 172.

335. d. d. to Nyen Angermunde 1459 Sptb. 6 (*amme donredage na sunte Egidien dage*).

Frederich marggrave to Brandenburg kurfurste, des hilligen Romeschen rikes ertzkamerer unde burggrave to Nüremberge und Wartsclaff von den sulven gnadenn to Stettin, Pomeran,

¹⁾ An der Urkunde haben ursprünglich 8 von Schwerin'sche Siegel gehangen; von diesen sind No. 1, 2, 7 und 8 gänzlich abgefallen, die 4 übrigen sind zwar noch vorhanden, doch lassen nur No. 3 und 5 ein noch einigermaßen deutliches Bild erkennen. Eine Abbildung des letzteren, dem Ourd von Schwerin angehörenden Siegels siehe auf Siegeltafel III unter No. 40.

²⁾ d. i. 17. Sptb.

der Wende unde der Cassuben hertoge unde furste to Rugen einigen sich dahin, dass der Kurfürst den Herzogen Wartislaw und Otto von Stettin seinen Beistand gegen die Herzoge von Meklenburg und Stargard zusagt und zu dem Ende *itzunt von stunt* seine Rätthe senden will *in dat hehre, dat dar licht vor deme slate Spantekow*, um zunächst auf gütlichem Wege zu versuchen, dasselbe zum Abzug zu vermögen.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

336. d. d. Anclam 1461 Novb. 14.

Herzog Erich von Pommern schliesst zwischen sämmtlichen von Schwerin zu Spantekow und der Stadt Anclam einen ewigen Frieden.

Wy Erick van gades gnaden to Stettin, der Pomeran, der Cassuben unde der Wende hertoghe unde furste to Ruyen vor uns unde unse erven und nakamelinghe bokennen unde botughen apenbar an desser schrift, dat wy huten up datum desses breves tuschen den duchtighen Swerinen alle van Spantkow up en unde den ersamen van Ancklem up de andere syn (sic) alze een wilkorticrichter unde vruntlick vorscheder van beiden parten endrachtliken by pyne soz dusent Rinische gulden [endrachtliken] gekaren hebben upgenamen, bedeghedinghet unde uthgespraken entlicken enen ewigen bestentliken vrede, alzo dat alle de veide tusschen den vorbonomeden beyden parten upgestan, id sy worvan id sy, schole gantzliken nedderlighen to ewigher tid, unde noche de Swerine effte ere erven baren effte ungebaren effte de van Ancklem edder ere nakamelinghe baren effte ungebaren scholen der to nenen tiden jeghen de anderen an arge gedencken, men erer een schal den anderen und de zynen eren unde vorderen mid rechten truwen, wor se konen und möghen; een schal ok des anderen vigende effte beschedigere nicht husen edder haven deme anderen to schade. Wurde ok welke twedracht tüsschen en hirnamals van erer knechte effte bure wegghen, so scholen ze de Swerine effte de Swerine ze esschen tome Goreke unde sick dar malck mid twen vrunden vorscheden unde entrichten lathen; kōnen ze des nicht ens werden vor den vrunden, so schal id up unse vorschedinghe stan, alzo dat ze nummer to veide kamen scholen. Vu(r)dermer umme de doden, de an beyder sit sin an desser veide dot gebleven, ufft dar lick edder zone vor schen schal und welckerleige, unde umme de schattinge, de uthgemant is na deme vrede, den wy vor Spantkow bedegedingheden, ufft de wedder uth schal edder nicht, unde umme de Swerine unde andere gude lude, de unschuldighen by desse veide kamen syn, ufft en wes vorbote scheen schal effte nicht, desse dre stucke beholden wy by uns unvorscheden mit vuller macht; alzo wen wy enen uthsprōke samentliken up don willen, dat schal up uns stan und dat wille wy beyden parten tid genuch vor to wetende don. Vurder alle dincknisse und schattinghe, welckerleige de sin, de up dessen dach nicht uthgekamen sin, de scholen alle losz syn unde alle borghen, de darvor setten syn, scholen ungemant bliven und alle breve darup vorsegeld scholen unmechtich unde doth sin. Men de vanghen, de ze noch an beider sit an vencknisse und geloffte hebben, de schal en islick reddeliken schatten na ereme vormōghe up sin schonste. Sin ok de Swerine den van Ancklen (sic) wes schuldich uffte wedderumme de van Ancklem den Swerinen, dat schal en islick van deme anderen vruntliken affdregghen und betalen. Men manck eren bure is dit aldus beramet, dat alle olde pacht an desser veidetid vorseten schal losz sin, und de vorbrant sin, scholen dre jar, und de bonamen sin unde ere waninghe noch hebben, twe jar vrig hebben sunder pandet und boswaringhe des bannes. De van Ancklem scholen ok na desseme daghe en ere bure nicht vor entleiden, sunder ze sin

mit vruntschop van erer herschop gescheden, ok de Swerine ere nicht wedder. An dessen vrede hebben de Swerine namen de van der Muggenborch unde Lindenberghe, de Copperen, Luscowen, Tamme Kaseke unde ander gude lude, de umme eren willen to der veide kamen sin, unde de van Ancklem de vamme Gripezwolde, Demyn unde andere, de ok umme eren willen by de veide kamen syn. Dessen unsen uthsroke hebben desse vorscreven beide parte vor uns unde unsen rederen angenamet to holdende by pyne soz dusent gulden, dre dusent an uns unde dre dusent an unse redere vorvallen van deme parte, de dessen uthsroke nicht vullenkamen holt; unde queme hirnamals jennich twivel an, so beholde wy uns vulle macht, dessen uthsroke to hogende, to sidende, to dudende unde uthtoleggende. Des to orkunde hebbe wy unse ingeseggel¹⁾ lathen hengen an dessen unsen breff geven unde screven yn unserer stad Ancklen na de bort unses heren Jhesu Christi dusent verhundert unde yn deme en unde sostigesten jare, des sonnabendes na sunte Mertins daghe. Hiran unde aver sin gewest de erl(i)cken werdighen heren her Mathias Wedel, Georius Rubenow der hilghen rechte doctores, Nicolaus Dametze unse cantzeler, Hinrick Owstynn, Henrick Owstynn, Tideke van deme Borne radessendebaden der stede Gripezwolde, Demmyn, unse leve getruwen redere, unde vele anderen, dede eren- und lovenwerdich syn, de hiran unde over weren.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Pauli, Leben grosser Helden VII S. 175 und bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 408 No. 78.

337. d. d. to Ancklem 1463 März 10 (*des dunredages vor deme daghe Gregorii des hylgen paweszes*).

Drewes van Sverin unde Hinrick van Sverin anders ghenomet Grawetop to deme Haghen wanafflich, Bürgen für Bartram Mukervisse erfzeten to deme Olden Torghelow.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

338. d. d. to Ancklem 1463 Juli 2 (*am dage Ottonis des hilligen bischoppes*).

Werner von Schwerin anders genömet Steenkopp to Spantkow und Claws van Schwerin Oldewigs zone tom Hagen, Bürgen für Werner Köppern Henning Köpperns zone, to Rossin erfzeten.

Copienbuch Tit. II sect. 1 No. 6^a Bl. 137 v. im Stadtarchive zu Anclam.

339. d. d. ohne Ort 1464²⁾ Apr. 24 (*des dingstages na dem drüdden sundage nach paschen, so man singet in der kerken godes Jubilate*).

Albrecht von Schwerin unses hoves kokemeister, Zeuge für Herzog Otto von Pommern.

Diplomatarium der Stadt Garz No. 89 im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Das herzogliche Siegel hängt noch wohl erhalten an der Urkunde.

²⁾ Das Diplom. schreibt irrthümlich: M. DC. LXIII.

340. d. d. to Wolgast 1464 Novb. 11 oder 13¹⁾ (an deme dagh Valentini des hilghen mertelers unde zyner selscop).

Gherd Sweryn to Uzedom, Bürge für Herzog Erich von Pommern.
Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

341. d. d. Neu-Angermünde 1464 Novb. 17.

Die zu Angermünde versammelten Rätthe des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg ermahnen die Stände des Landes Stettin und auf der Tollense, darunter die von Maltzan, Heidebreck, Voss und Schwerin, welche nach Treptow berufen worden, um dem Herzoge von Wolgast die Huldigung zu leisten, dieser Zunüthung nicht nachzugeben, weil sie zum Lande Stettin gehören und auf dieses der Markgraf von Brandenburg allein ein Recht habe.

Unnse fruntschop, gunstliken grud unde frundliken dinst tovooren! Werdigen gestrengen erbaren und ersamen wisen liven besundern und guden frunde! Wy hebben vorfaren, dat gy hesschet unde fordert sint, up den tokamenden mondach to Treptowe to siende unde dar den Wolgastesschen hern huldunge to dōnde etc. So wete gy wol, dat gy tome hertichdhome unde lande to Stettin horen, und wy dhun jw allen dorby to wetende, dat unse gnedige here die marggrave von gades ere und rechts rechten wegen und nyment anders wen siene gnade recht to sulken lande hefft, als gy mit andern prelaten, hern, mannen unde steden dessulven landes up einen gemeinen dage, dar siene g. sodan siene gantz gotlike unde bestendige rechticheit, die siene gnade to sulken lande to Stettin unde daraver hefft, silven personliken in einer korte forbringen unde vortellen wert, wol scholen vornehmen unde daruth clerliken merken, dat sine gnade dorch ere unde recht eyn recht hertoge to Stettin und nymendt anders denne siene gnade juwe rechte naturlike erfphere isz; und begern von siener gnade wegen an jw, eft wes von densulven Wolgasteschen hern von huldunge wegen edder susz wes an jw gemodet unde begeret worde, dat gy jw nergende anne vorhasten noch vorstellen, jw ok hinder andern prelaten, hern, mannen unde steden des lands to Stettin nergende anne vorsegen, sundern denken, dat gy jw gegen dat hillige Romessche rike in den saken und gegen umsen genanten gnedigen hern up siene rechticheit recht holden, als frommen luden to den eren und von rechte wol geboret, als jw siene gnade truwet und wy nicht twivelen gy wol dhun werden. Dat wert siene gnade to der billikeit unme jw allen na gebore gnediglich vorschulden. Des juwe antwert. Geven to Nyen Angermunde amme sonnafende na Martini under unnsen des bishops von Brandburg ingesigel, anno etc. LXIIII.

Des irluchten hochgeboren fursten und hern hern Fredericks marggraven to Brandburg kurforsten und hertegen to Stettin etc. rede itzt to Angermunde vorsammelt.

Den werdigen gestrengen erbaren unde ersamen unsen liven besundern und guden frunden den Moltzhanen, den Heidebreken, den Vossen, den Zwerynen und andern prelaten, hern, mannen unde steden des lands to Stettin unde up der Tollense itzt to Treptow vorsammelt, borgermestern und ratmannen dorsulves.

Nach einer aus dem 15. Jahrh. herrührenden Abschrift in der Literalien-Sammlung des Geh. Staatsarchivs zu Berlin.

¹⁾ Der Märtyrer Valentinus erscheint (nach Weidenbachs Calendarium S. 163) mit „Gesellschaft“ an zwei Tagen im Jahre, nämlich am 11. Novb. mit den Märtyrern Felicianus und Victorinus und am 13. Novb. mit den Märtyrern Solutor und Victor. Die Wahl zwischen beiden für die vorliegende Urkunde wird daher unentschieden bleiben müssen.

342. d. d. Alt-Treptow 1464 Decb. 15.

Herzog Erich von Pommern schreibt an den Herzog Heinrich den Jüngeren von Meklenburg, dass er für seine Mannen auf der Tollense (darunter alle von Schwerin) den vorgeschlagenen Frieden für die anberaumte Zeit annehme, und ersucht, dass derselbe auch Meklenburgischerseits möge gehalten werden.

Unse vruntlike denste unde wes wy leves unde gudes mer vormaghen mit anghebarnen leve alleweghe tovorne! Hochtgebarne furste, leve here unde ohm! Wy hebben updallingk alle Moltzane, alle Vosse, alle Heydebreken, alle Swerine, Johan vamme Kalande, alle Walsleve mit den van Olden Treptouw vor uns ghehad unde hebben anghenamet alsodanen vrede beth to der tyd wy mit juwer leve in deme latesten bynnen Rybbenitze borameden unde willent vul unde al also holden, bogheren gy yd ok wedderumme vorvoghen mit juwen vedderen, unsen ohmen, unde juwen guden mannen, dat den vorbenomeden unsen guden mannen up der Tollensen alsodane love unde vrede wedder werde to holden. God almechtich vriste unde spare juwe leve sund to langhen tyden. Screven to Olden Treptouw amme sunavende na Lucie virginis under unseme ingesegele, anno domini etc. LXIIII°.

Erick van gades gnaden to Stettin, der Pomeran etc. hertoghe unde furste to Rugen.

Deme hochgebornen fursten unde heren heren Hinricke deme jungheren hertoghen to Meckelnborg unde greven to Swerin, unseme leven ohme.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu Schwerin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan III S. 330 No. 595.

343. d. d. to Spantkow 1466 Jan. 14 (in deme daghe Felicis etc.).

Ulrick van Swerin to Spantkow, Bürge für Claves van Heidebreke wanachtich to der Klempenow.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

344. d. d. to Demmyn 1466 März 17 (an deme daghe Ghertrudis der hilghen juncfrouwen).

Wulff Swerin, Bürge für Henneke vamme Gholme tho Kaghenow wanaftich.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

345. d. d. ohne Ort 1467 März 13.

Werner von Schwerin mit dem Beinamen Steinkopf zu Spantekow schenkt dem Kloster Stolp eine jährliche Pacht von 15 Mark aus dem Dorfe Blesewitz; doch soll es den Luskowen, welche sie ihm verpfändet haben, freistehen, dieselbe mit einem Capital von 150 Mark wieder einzulösen.

Vor alle dengenen, de dessen breff zeen edder horen lesen, bokenne ik Wernere van Szweryn anders genomet Steenkopp borchseten to Spantkow myt mynen rechten erven, dat ik in de ere ghades unde sinte Johannis Baptisten unde umme salicheit myner, myner bro[r]dere unde neghesten frund wille den erwerdigen ghestliken heren des conventes des closters Stolpp Cisterciens ordens Cammysches stichtes hebbe gheven to ener ewigen dachtnysse vesteyen mark gheldes efte pacht in deme dorpe to Blesevitze: sos mark uppe deme have unde hoven, den nu bewanet unde buwet Ruter,

unde dat ander uppe deme haven unde hoven, den Preen plach to buwende unde to bewanende, unde hebbe den sulven vorbenomeden ghestliken heren myt vulbord myner rechten erven antwerdet den hovetbreff' uppe de vorbenomeden veftheyn mark gheldes myt vulkamener macht, ze dar so vulkamen mechtich anne to makende, also ik unde myne erven aldus langhe weset syn, unde ik Werner vorbenomet unde myne erven scholen unde willen nicht mer mechtich wesen myt deme hovetbreve vorbenomet to manende, men wy laten ene ghentsliken up den ghestliken heren tome Stolppe vorbenomet mit sodaner unschedinghe, dat wennere de Luscowen den vorbenomeden hovetbreff' unde veftheyn mark gheldes efte pacht willen wedderlosen, so scholen ze den vorbenomeden ghestliken heren tovooren tosegghen uppe sunte Johannes dach mydden in deme samere unde denne vort uppe den neghest volghende sunte Mertens dagh gheven anderhalffhundert mark hovetstoles unde veftheyn mark rente ghuder Sundescher munthe, de denne ghenghe unde gheve syn in der heren lande to Stettyn. Hiir synt aver weset de wolduchtigen Clauwes van Sweryn van deme Oldewigheshaghen, Henneke Smachteshaghen unde vele andere lovenwerdige lude. Des to orkunde unde vurder bokantnyse efte sekerheyte so hebbe ik Wernere van Sweryn vorbenomet vor my unde vor myne erven myn ingheseghel¹⁾ myt witschopp henghen laten vor dessen breff' screven na der bord Christi unses heren dusent veerhundert in deme soven unde sostighesten jare, in deme fridaghe na mydvasten.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

346. d. d. in unser stad Stetin 1467 Juni 1 (amme mandage nha corporis Christi).

Albrecht Szwerin unse kokemestere, Zeuge für Herzog Wartislaw von Pommern. Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

347. d. d. 1468 Aug. 5.

Notiz über die auf dem Schloss Löknitz erfolgte Gefangennahme Oldwigs von Schwerin und Anderer durch Kurfürst Friedrich von Brandenburg.

Disse nachgeschriben hat mein gnediger herre marggrave Fredrick kurfürst etc. uff dem sloz Lokenitz, das sein gnade gewonnen hat, gefangen, mit namen: Hans Heydenbreke, Frantz Eyckstede, Oldewich Swerin, Vick van Rammyn, Otte van Swanenberg, Otte van Ylenfeld, Ulrick van Rammyn, Marckquart Budde, Tyle Nemeck, Symon Hufe, Benedictus Hufe, Tydeke Sasse, Didrick Abram, Hans Papendorf, Bartolt Schutte, Pawel Resze, Claws Perleberg, Michil Gutzleff, Hans Oltz, Eckart Hakenberch. Gescheen zu der Lokenitz amme freytag nach ad vincula Petri anno etc. inne LXVIII. jare; unnd die obengeschriben gefangen haben globt ein recht gefencknuscz seynen gnaden, seyner gnaden erben und nachkomen marggraven zu Brandenburg, nicht losz zu sein sein gnade, sein erben und nachkomen marggraven zu Brandenburg oder dem das von seynen gnaden bevolhen ist, sagen sy den losz mit hande und mit munde.

Nach dem im Geh. Staatsarchive zu Berlin aufbewahrten Kurmärkischen Copialbuch C. M. 8 Bl. c. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 5 S. 123 No. 1870.

¹⁾ Das Siegel ist abgefallen.

348. d. d. ohne Ort 1468 Sptb. 17 (*in deme daghe Lamberti des hulghen mertelers*).

Olrick van Sweryn Gherd Zweryns sone, erfzeten to Spantkow, Bürge für Hinrick Luscow wanaflich to Blesevitze.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

349. d. d. ohne Ort 1468 Sptb. 23.

Werner von Schwerin zu Altwigshagen verkauft dem Kloster Stolp eine jährliche Rente von 3 Mark Sund. weniger 4 Schillinge aus dem Dorfe Aurose für 30 Mark auf Wiederkauf.

Vor alle dengenen, den düssen breff zeen edder horen lesen, bokenne ik Werner van Sweryn borchseten to deme Oldigheshaghen, dat ik hebbe vorkofft unde vorkope den erwerdighen ghestliken heren abbate unde convente tome Stolppe Cistercies ordens Camynsches stichtes ane veer schillinghe dree mark gheldes Sundescher pennynghen vor druttich mark hovetstoles der sulven manthe an deme dorpe Ouwerose also uppe deme have unde hoven, den nu inwanet unde buwet Hans Dethward, veer unde twyntich schillinghe unde uppe deme have unde hoven, den nu bewant unde buwet Thies Dethward, een punt. Desse vorbenomeden dree mark gheldes myn veer schillinghe scholen de vorbenomeden ghestliken heren vrigh unde unbekummert alle jar boren sunder jennegherleye weddersprake myner edder myner erven in tiden, also wanlik is yn deme lande pacht to borende. Unde weret sake, dat en jennegherleye wedderstal, borst edder broke hiirane worde, dat en desse dree mark gheldes myn veer schillinghe nicht to dancke unde to tyden konden boreth werden, so scholen de vorbenomeden ghestliken heren dat uthpanden like erer pacht, dar ze ere pennynghen noghaftighen uppe eneme summen moghen mede nemen. Weret ok sake, dat ghod affkere, dat dyt vorscreven ghud vorbrande edder vorwustede, so schal ik unde wil edder myne erven sunder jennegherleye were de reden vorbenomeden dree mark gheldes myn veer schillinghe van deme redesten ghude, wor wii dat hebben, sunder vortoch to dancke wol uthrichten. Vurdermer weret ok sake, dat den vorscreven ghestliken heren abbate unde convente tome Stolppe desse dree mark gheldes myn veer schillinghe nicht to dancke worden uppe desse vorscreven tiid edder eft ze den vorbenomeden hovetstol nicht lengher wolden stan laten, so scholen se my edder mynen erven tosegghen uppe sunte Johannis baptisten dach mydden yn deme samere este yn den achte daghen darna, so wil ik Werner vorbenomet edder myne erven de vorbenomeden druttich mark hovetstoles myt der jarliken renthe uthgheven uppe sunte Mertens dach darna neghest tokamende sunder jennegherleye werynghe ghestlikes edder werlikes rechtes. In desseme kope hebben my de vorbenomeden ghestliken heren ghund den wedderkopp, also dat ik ze wedderkopen mach vor den vorscreven summen, wen ik en tosegghen uppe de vorscreven tiid unde gheve en denne uppe den neghest volghende sunte Merten dree unde druttich mark myn veer schillinghe. Alle desse vorscreven dynghe lave ik Werner van Sweryn vorbenomet myt mynen erven also rechte hovetlude, unde wii Arnd van Sweryn erfseten to Spantkow, Otto van Ylenuelde tor Muggenborch unde Clauwes Luscow wanaflich to Luscow laven alle myt ener sameden hand like unseme hovetmanne stede unde vast an ghuden truwen sunder jennegherleye arghelist wol to holdende unde wor borst edder broke ane wert vul to donde. Unde weret ok, dat dar jennich van dessen vorbenomeden borghen vorsturve eer desser bothalynghe vorbenomet, so schal ik Werner van Sweryn vorscreven edder myne erven enen anderen borghen yn des vorstürven

borghen stede setten also rike unde noghaftich, also de vorsturvene borghe was, bynnen eneme mante darneghest na syneme dode an eneme nygen breve na desser wise sunder vortoch. To eneme groteren loven unde sekericheit desser vorscreven dynk so hebbe wy hovetman unde borghen vorbenomet unse ingheseghele¹⁾ myt witschop hanghen laten vor dessen breff, de gheven unde screven is yn deme jare unses heren dusendeste veerhunderste achte unde sostighesten, des fridaghes na Mathei des hilghen ewangelisten.
Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

350. d. d. 1469 (Jan. 15).

Notizen über die dem Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg Seitens Pommerscher Vasallen und Städte in den Landen Stettin, Stolpe, Tollense und Bernstein geleistete Huldigung.

(Auszug.)

Manschaft die gehuldiget haben im land zu Stettin, im lannde zu Stolp und uf der Tollenze und im lande zu Bernstein.

Tollenzer die gehuldiget hebbin: Achim und Ludeke Molczan tom Wolde, Achim van Heidebreke, alle Swerin to Spantkow, Ulrick van Swerin, Henning Lintstede to Oldewigeshagen, Tham Kazeke, Mor Lintstede, Otto van Ilefelde, Claus Dame-row, Arndt Federow. — — — — —

Nach dem im Geh. Staatsarchive zu Berlin aufbewahrten Kurmärkischen Copialbuch C. M. 8 Bl. 11. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 5 S. 135 No. 1883. Vgl. v. Raumer, Cod. dipl. Brandenb. cont. I S. 300 Anm. zu No. 165.

351. Ohne Ort und Zeit (1469²⁾).

Frederick des hiligen Römischen rikes ertzkamerer, korfurste, und Albrecht gebruder marggraven to Brandenburg, to Stettin, Pommeren, der Cassuben und Wenden hertogen, borggraven to Nöremberg und forsten to Rugen und Erick und Warczlaf gebruder, ock to Stettin, Pommeren, der Cassuben, Wenden hertogen und forsten to Rugen, schliessen zur Beilegung der Streitigkeiten, welche bisher zwischen ihnen in Betreff ihrer beiderseitigen Ansprüche an die Lande Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden und Rügen bestanden haben, einen Vertrag und bestimmen hinsichtlich der Zugehörigkeit dieser Lande, dat wy marggrave Frederik korfurste und marggrave Albrecht, unse erven und nakomen marggraven to Brandenburg dat land to Stettin mit alle siner manschap und steden grot und klein, geistliken und werltliken lehen und susz mit aller herlikeit, tobehorungen und gerechtikeit darto horende geistliken und werltliken, inmaten dat hertoge Ott van Stettin seliger dechnus gehat heft, ock die stat Olden Stettin und Ukermunde mit der versen haff und dem slote Oldewigeshagen sunderliken mit eren tobehorungen und darto Pozwalk und beide Torgelow mit eren herlikeiten hebben und mechtiglich beholden scholen, und dat schal ewiglichen also by uns, unser korfurstendome, der marggraveschap to Brandenburg na deme, als die van older dorvan to lehene gán, geruglich und fredeliken bliven vor uns hertoge Erike und Wartzlaf und unse

¹⁾ Von den 4 angehängt gewesenen Siegeln ist nur das des Olaus Luscow noch vorhanden.

²⁾ Vgl. Barthold, Gesch. von Rügen und Pommern IV. 1 S. 334.

erven gancz ungehindert; und efft darboven welker vorlatungen brieflich ader muntlich darup not were, dy scholen und willen wy genanten hertogen Erik und Warczlaf vor uns und unse erven denn ergenanten unsenn hern und swegern den marggraven ock deshalven don und geven, daran sie, ere erven und nakomen vorwart sind. Utgenommen die Tollense und wat darto horet scholen alles wy hertoge Erik und Warczlaf und unse erven hebben und beholden, ane allenn die Molczanen mit dem marschalkampt und die Swerin mit dem kokemeister-ampte scholen by uns genanten marggraven und dem lande to Stettin bliven; doch wat die-sulven Molczan und Swerin van sloten hebben up der Tollense, die scholen by der Tollense bliven.

Nach einem unter den Literalien des 15. Jahrh. im Geh. Staatsarchive zu Berlin aufbewahrten Schriftstück, welches wahrscheinlich als Entwurf zu einer demnächst auszufertigenden entsprechenden Urkunde niedergeschrieben worden ist. — Ebendasselbst finden sich noch zwei andere, gleichfalls als Entwürfe anzusehende Schriftstücke desselben Inhalts, welche sich nur dadurch von dem oben verzeichneten unterscheiden, dass in dem einen *Hinrick van godes gnadenn hertoge to Mekelinburg, furste to Wenden und grave to Swerin*, in dem andern vier nur mit den Buchstaben A. B. C. D. bezeichnete Personen als Aussteller der Urkunde und als Vermittler des im Vorstehenden auszugsweise mitgetheilten Vertrages zwischen Brandenburg und Pommern erscheinen.

352. d. d. ohne Ort 1472 Febr. 16.

Claus von Schwerin zu Altwigshagen verschreibt seiner Ehefrau Anna, Henning Osterwolds Tochter, 600 Mark Sund., welche er ihr als Leibgedingsgeld schuldet.

Vor allen truwen christenluden, dar desse brieff vorkompt und enhe sehn effte horen lesen, bekenne ick Claws von Sweryn Oldewiges szone, wonhaftich to dem Oldewigesha(ghen)¹⁾, dat ick mit mynen rechten erven plichtich und plege byn rechter witlicker schulth nyner²⁾ erlicken husfrowen Annen, Hennigck Osterwoldes dochter, szos hundert marck Sundescher munte genge und geve binnen deme Stralszunde liffgedingesgeldes. Szo hebbe ick myner erlicken husfrowen und erhen erven secht und gelovet, love und segge in wuller macht desses brieves, also weret, dat ick in got vorstorve und myne husfrowe Anne vorbenomet levede mynen doeth, szo schollen myne erven erh effte erhen erven weddergeven den vorbenomeden summen geldes alse szoskundert Sundesche marck up den negesten sunte Merten tokamende effte so vale nugastiger vorvolgeder pende, de men dregen, dryven effte voren mach, to christen edder to jaden miner erlichen husfrowen bereden, dar se edder erhe erven dessen vorbenomeden summen geldes ghentzlichen vul unnd all upnemen mach up enen dach to enem male und up enhe tidt; und wanner dat mine husfrowe edder erhe erven minen erven dessen vorschreven summen geldes affmanen willen nha minem dode, szo schal mine husfrowe edde(r) erhe erven minen erven tovorne thoseggen in der pingestwecken, nha deme toseggende to deme negesthen sunte Mertens dage tokamende so schollen mine erven miner husfrowen vorbenomet edder erhen erven to ener nuge und woll tho dancke betalen unnd bereyden desse vorschreven szoschundert Sundesche marck in aller mathe, alse hirvor roret is, sunder jennigerleye weddersprake

¹⁾ Das Schriftstück hat an zwei Stellen durch Feuchtigkeit gelitten und ist in demselben auf diese Weise die in Parenthese hinzugefügte Silbe verloren gegangen.

²⁾ Siel statt mynen.

und schollen dar nenerleye szake mit worden edder wercken jegen vinden effte jennige behelpinge oldt effte nige darjegen to hulpe nemen, men clar und unvorworren den vorschreven summen geldes up de sulve tidt uthgeven, alse vorschreven steydt, und noch nenes geistliches effte wertlickes rechtes darjegen nethen offte jennigeleie besettinge geystlicker effte wertlicker daranhe fruchten effte anthen. Weret ock, dat godt vorbede, dat dat sulve vorschreven gheldt up de sulven tidt nha deme toseggende nicht uthqueme, alse vor roret is, unnd de erliche frowe Anne vorbenomet effte erhe ervhen dar jennigen bewislicken schaden unme nemen, kost effte teringe darumme deden edder kistenpande uthsetteden to christhen edder to jaden und de pande der erlicken vrowen vorbenomet effte eren erven affhandich quemen effte waterleye schaden se edder erhe erven darume deden effte nemenn, den schaden schollen und willen mine erfynamen mit mynen truwen toloveren uprichten, vorboten unnd betalen licken deme hovetstule. Weret ock, dat desse brieff vordorve van blackes effte parmyntes wegen effte an der schrift, ghantz effte amhe dele, effte hole kregge, wolkerleye dat emhe mochte schedelich wesen, szo will ick Claus van Sweryn vorbenomet effte myne erven dessen brieff miner husfrowen vornyggen von stucke to stucken, von articule to articulen, alse desse brieff inholth, szo vaken alse emhe des noeth und bohuff is. Und we dessen brieff hefft mit willen der erlicken frowen Annen vorbenomet edder erer erven, he sy geystlich edder wertlich, deme schal he also hulplich wesen mede to manende, effte he emhe toschreven is von worden to worden. Alle desse vorschreven stucke, puncte und articule, eyn jewelck by sick, to holdende love ick Claus van Sweryn mit mynen erven alse ein ware hovetman mit minen truwen medeloveren und nhabeschreven borgen, alse Tamme Kaszeke wanhaftlich to Kumerowe, Hinrick von Swerin tonompt Grawetop wanhaftlich to deme Oldewigeshaghen, Timme Brocker wanhaftlich to deme Vagelsange, Cordt van Swerin tonompt Mus¹⁾ wanhaftlich to Spantkow, Arndt van Swerin, Wulff van Sweryn, Ulrick de junger, alle dre wanhaftlich to Spantkow, Achim van Sweryn tonompt Grawtop e(r)ffzeten to deme Hagen²⁾ mit unsem hovetmanne Claus van Swerine mit ener samendan (!) handt, und willen de samede handt holden stede und vaste, ist se uns mit rechte tobrecht is, und alle articule disses brieves in guden loven mit erhen vasthenn truwen. To merer groter tuchnis und sekerheit szo hebbe wy alle vorschreven unse ingesegele mit witschop und woll vorbedachten sinnen gehenget vor dessen apen brieff, de gegeben und schreven is nha der borth unses heren duse(n)t jar vierhundert jar darnha in deme twe und soventigsten jare, des ersten sondages in der vasten.

Nach einer Abschrift aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. im Hauptarchive zu Schwerin.

353. d. d. ohne Ort 1472 Apr. 4.

Curd von Schwerin zu Loddemanshagen und Rolof von dem Borne zu Pritzwalk bekennen an Henning Oustyn zu Netzeband eine Schuld von 70 Mark Sundischer Pfennige und verschreiben ihm dafür eine jährliche Pacht von 5 Mark aus Kulen-

¹⁾ In Folgo der S. 256 Anm. 1 erwähnten Schadhastigkeit der Abschrift sind von dem Worto Mus nur vier C-Stricho vorhanden; doch können dem Raumo nach nicht mehr als zwei Buchstaben verloren gegangen sein und da überdies der Zunamo Mus (oder Maus) für die von Schwerin zu Spantekow erwiesen ist, so darf unsere Conjectur wohl gerechtfertigt erscheinen. -

²⁾ Hier sind offenbar Worte ausgelassen.

hagen; doch behalten beide Theile sich das Recht der Kündigung dieses Verhältnisses vor.

Vor allen luden, de dessen bref seen, horen ofte lesen, bekenne wy Curd Sweryn wanaftich tom Loddemanshaghen unde Rolef van dem Borne erfsethen to Prisswalke, dath wy mith unsen erven zind schuldich deme erbaren Hennynk Oustyne wanaftich to Netzebande soventich mark Sundesker pennynghe ghenkgever muntthe hovetstuls samentliken to liken hovetluden, dar wy em endrachtliken myt gudem willen hebben vore vorpandeth unde vorsetteth vijf mark pacht alle jare uppe sunte Mertens dagh des hilghen bisscoppes uptoborende an deme dorpe Kulenhaghen van deme have unde huven Hans Beggherouwen druddehalf mark unde van deme have unde huven Reyner Novaken ok druddehalf mark unde van eneme jewelken, de an tokamenden tiden an den hoven wanen unde de huven buwen, unde gheven em vullenkamene macht in kraft desses breves umme quader betalinghe willen, so vakene em des nod unde behuf is, de irdachte pacht uth den irscrevenen guderen uthtopandende unde mith den panden to varende, alzo pachtrecht uthwuseth, sin ghelt darvan to nemende an ener stede, de em gadelik is, unde gheven em ok vullenkamene macht, de sulve pacht to vorkopende, to vorghevende edder to vorsettende; deme hee de sulve pacht vorsettet, vorkoft edder totekent, hee zii ghestlik edder werlik, scole wy toholden dessen bref, ofte hee em van worde to worden toghescreven were. Unde wen wy irdachten Curd unde Rolef desse irbenomede pacht willen wedderlosen edder de irdachte Hennynk Oustyn den irdachten hovetsummen wul afmanen, so schal unser een deme anderen tovoren tosegghen to sunte Johannes babtisten daghe ziner ghebord unde denne to deme neghest volghenden sunte Mertens daghe scole wy Curd unde Rolef deme irdachten Hennynk Oustine bereden unde betalen soventich mark Sundesker pennynghe hovetstuls muntthe, alzo ghenge unde gheve is, unde vijf mark pacht vorscreven an eneme summen ens tosamende bynnen Wolgast edder an ener anderen steden, wor em dath alderevenst kumpt, sunder alle zinen scaden unde de pacht des jares unde der jare, de vorschenen zind, nicht to rekenende an den hovetsummen, unde werd, (dath) hee an desser beredinghe hovetstuls unde pacht vorscreven denne jenighen bewiisliken scaden dede, den scole wy em al uprichten like deme hovetstule. Werd ok, dath dar borst edder brake wurde an deme irscrevenen gude, so dath de szave vorbranden, de huven vorwusteden, so heft hee vullenkamene macht, de irdachte pacht uth unsen redesten guderen to pandende, wor wy de ok hebben, sunder alle teghensegghent. Alle vorscrevenen stucke unde articule unde en jewelik by zik vorscreven lave wy Curd unde Rolef irbenomet mith unsen erven deme irdachten Hennynk Oustine unde zinen erven in guden loven unde truwen stede unde vast wol to holdende, unde mith uns laven de duchtighen unse truwen medelavere, alzo Arnd Kohre to Kroselin wanaftich, Titke Douweth to Brunsow, Oldich Lepel to Pynnnow unde Hennynk Bugghenhaghen tome Bugghenhaghene. Wy truiven lavere laven alle mith ener vorvolghenden zamenden hand unde laven alle vor een unde een vor alle, alle desser vorscrevenen stucke deme irdachten Hennynk Oustine, zinen erven unde alle den, de dessen bref mith zinen willen hebben, stede unde vast wol to holdende sunder alle argh, nige unnde behelplinghe ghestlikes edder werlikes rechtes, dar men dessen bref mede breken mochte, unde hebben to merer tuchnisse unde groterer vorwaringhe alle, hovetmanne unde borghen vorscrevene, unse ingheseghele¹⁾ mith guden willen henghet vor dessen bref screven na der bord unses heren Cristi Jhesu veerteynhundert jare

¹⁾ Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

darna ame twe unde soventighesten jare, ame daghe Ambrosii des hilghen bisscoppes unde werden bichtighers.

Nach dem (durch einen Schnitt cassirten) Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

354. d. d. ohne Ort 1472 (*am dingsdage na S des hilghen apostels*).

Poppe unde Lucas broder gnant dye von Blanckenborch wonhaftigen to Bitekow verkaufen den erwerdigen geystliken personen nhemeliken ern Johan van Holtzendorp praweste, Ghertrude Swerin abbatisse, Lutgard Ryben priorisse unde deme gantzen convente des juncfrowenclosters to Zehusen belegen im Ukerlande bie Prempzlow 15 Mark Geldes Pacht aus dem Dorfe Blanckenborch für 50 Rhein. Gulden auf Wiederkauf.

Nach dem vom Orig. genommenen Abdruck bei v. Ledebur, Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preuss. Staates III S. 350 No. 9. — Nach demselben Abdruck gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 13 S. 499 No. 23.

355. d. d. Spantekow 1473 März 29.

Die Gebrüder Wolf und Oldwig von Schwerin zu Spantekow bekennen an Gese Wittwe ihres Veters Werner von Schwerin genannt Steinkopf eine Schuld von 500 Sund. Mark und versprechen, dieselbe bis zu ihrer Bezahlung mit jährlich 50 Mark zu verzinsen.

Vor allen, de dessen breff zén, horen ufte lesen, bekenne wy Wulff van Swerin unde Oldewyck van Swerin brodere, beyde erfzeten to Spantkow, unde betughen apenbare yn macht desses breves vor uns unde vor unse rechten erven, dat wy redeliken unde rechter wytyler schult schuldich synt der erbaren vrowen Ghesen unses selighen vedderen Werner van Sweryns anders gheheten Stenkop naghelatene husvrowen unde eren rechten erven vyffhundert Sundessche mark hovetstols, de yn unse unde unser erven nuttycheyt unde vramen ghekamen synt er der gyft desses breves. Vor desse vorbenomede vyffhundert Sundessche mark hovetstols scholen unde wyllen wy myt unsen erven der vorscreven Ghesen edder eren erven gheven unde bereden quyd, vrygh unde unbekummert. alle jar to sunte Mertens daghe bynnen Anklam edder up ener anderen stede yn unser heren lande beleggen, dar yd er alderbeqwemest ys, veflich Sundessche mark rente an eneme czummen wol to danke unde to der noghe sunder vortoch unde jeghenzegghent, so langhe unde dewyle wy desse vorbenomede vyffhundert Sundessche mark hovetstols myt ereme edder erer erven wyllen by uns hebben, unde wener de vorscreven Gheze edder ere erven de vorbenomede vyffhundert Sundessche mark wyllen van uns hebben edder wy edder unse erven de wyllen uthgheven, so schal unser en deme anderen en half jar tovoeren tozegghen muntlike edder myt breven edder myt baden; des neghesten sunte Mertens daghe na der tozegghynghe so scholen unde wyllen wy myt unsen erven gheven unde bereden der vorbenomeden Ghezen edder eren erven an eneme czummen wol to danke to der noghe vyffhundert Sundessche mark an reden guden Sundessen penninghen hovetstols unde dar veftych Sundessche mark rente van deme jare unde alle ander vorsetene rente, uft dar noch wes nastendich were, unde de rente van jare to jare an de hovetstole nicht afftoslande, unde desse breff schal nicht losz wesen, sunder de vorbenomede hovetczumme myt der jarliken rente, kost, schade unde teringhe scholen ghansliken wol to der noghe uthghekamen syn unde desse betalinghe ufte beredinghe

hovetstols unde rente schal schen bynnen Anklam edder up ener anderen stede yn unser heren lande belegghen, dar id der sulven Ghesen edder eren erven alderbeqwemest ys, unde uft desse betalinghe aldus nicht enscheghe unde ok uft de vorbenomede Ghesen ufte ere erven ere rente van jaren to jare nicht enkreghe, wat kost, schaden uft teringhe ze myt eren erven dar bewysliken unme deyt ufte nympt to krysten edder to yoden, dat scholen unde wyllen wy myt unsen erven unde myt unsen naghescreven borghe en ghensliken uprichten unde to der noghe lyk deme hovetstole benemen sunder jenigherleye jeghenzegghent unde[r] hulpe alles rechtes. Unde wy myt unsen erven waren unde zegghen der upghenanten Ghesen unde eren erven dessen vorscreven hovetczunnen unde rente vrygh, quyd unde unghesereghet sunder jenigherleye bekummeringhe ufte besettinghe der heren des landes, erer ammetlude unde aller parsonen ghestlik unde werlyk, he sy we he sy, beth an de stede unde stunde, dar unde wen se ufte ere erven den hovetstol myt der rente alle to der noghe untfanghen hebben. Unde we dessen breff heft myt der sulven Ghesen edder erer erven wyllen, he sy ghestlik edder werlik, deme schal he so hulplik wesen, uft he em van worde to worde ghansliken were toscreven. Alle desse stücke unde artikele tosamen unde en jewelik bysunderghe lave wy Wulff unde Oldewych van Swerin brodere vorbenomet myt unsen rechten erven alse rechte unde ware hovetlude unde wy Ulrik van Swerin de oldere unde Jasper van Swerin, beyde wanaftich to Spantkow, Claves Heydebreke unde Ewalt Heydebreke to der Klemphenow, Otto van Jlenvelt, Jochim Lepel to der Muggenborch, Oldewych van Swerin, Mór Lyndstede, beyde wanaftich to deme Haghen, Wedeghe Kopperen to Rossyn, Werner Kopperen to Smuggherow, Wedeghe Walslaff to deme Werder, Claves Luskow to Luskow, ware unde ghude borghen, laven dyt alle lyke unsen upghenanten hovetluden myt ener vorvolgheden samenden hant en vor alle an ghuden loven unde truwen der vaken screven erbaren vrowen Ghesen selighen Werner van Sweryns nalatenen husvrowen unde eren rechten erven unde demejenen, de dessen breff myt eren wyllen heft, he sy ghestlik edder werlik, stede unde wol to holdende sunder jenigherleye arghebyst, nyge unnde sunder aller inval, dar me dessen breff mede krenken ufte breken mochte ghantz edder an eneme dele, unde sunder hulpe unde [unde] weringhe ghestlikes unde werlikes rechtes. Des to merer bewaringhe unde bekantnisse hebben wy hovetlude unde borghen alle vorscreven unse ingheseghele¹⁾ myt guden wyllen unde wysscop henghen laten vor dessen unsen apen breff ghegheven unde screven to Spantkow an den jaren na der bort unse heren Cristi dusent verhundert yn deme dre unde soventechsten jare, des mandaghes to mytvasten.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

356. d. d. ohne Ort 1473 Novb. 23 ((die) Clementis des hilghen mertelers).

Rolef prester kerkhere to Gutzkow, Jachim brodere nometh de Nigenkerken verkaufen den innighen in god ghestliken vrouwen Mechchelt Burmesters prioren, Birgitte Riken underprioren, Gertrud Swertinghes, Sophie Stedinghes, Sophie Swerins, Kone Lepels, Clare

¹⁾ Die Urkunde hatte ursprünglich 14 Siegel; von diesen sind 3 gänzlich abgefallen, nämlich das erste (ein von Schwerin'sches) und die beiden letzten (die Siegel des Walslaf und Luskow). Die übrigen 11 hängen zwar noch an der Urkunde, sind aber bis auf eins sämtlich mehr oder minder verwischt, zum Theil auch nur als Bruchstücke noch vorhanden. Jenes eine, wohl erhaltene Siegel ist der Zahl nach das vierte und gehört Wulf von Schwerin an. Eine Abbildung desselben siehe auf Siegeltafel III unter No. 41. Es erhellt gleichzeitig, dass die Reihenfolge der ersten 4 von Schwerin'schen Siegel nicht der Anordnung entspricht, in welcher die Namen der Personen im Texte der Urkunde erscheinen; denn nach dieser hätte das Siegel Wulfs von Schwerin das erste sein müssen.

Swerins oltvruwen, her Jacob Glambeken ereme praveste, darneghest deme menen kofventhe des klostere to Crummyn ihr Dorf Hoghedorp für 1400 Mark Sund. Pfennige mit dem Vorbehalt des Wiederkaufs.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

357. d. d. ohne Ort 1473 Novb. 25 (*an deme daghe Katherine*).

Vor Mechchelt Burmesters priore, vor Birgitta Riken underpriore, Sophia Stedinghes, Clara Swerins, Kone Lepels, Sophia Swerins oltvrowen unde dat mene convent des klostere Crummyn bekennen, ihrem Propst Jacob Glambeke für ein Capital von 100 Sund. Mark zur Zahlung einer jährlichen Pacht von 9 Sund. Mark aus den Höfen und Hufen, welche Hans Naghel und Peter Polle bewohnen, verpflichtet zu sein.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

358. d. d. ohne Ort 1474 Juli 25 (*an deme daghe Jacobi des hilghen apostels*).

Vor Mechchelt Burmesters priore, Birgitta Riken underpriore, Gherdrud Swertinghes, Sophia Stedinghes, Clara Swerins, Kone Lepels, Heyle Bukowen oltvrowen, here Jacob Glambeke praveste des klostere Crummyn verschreiben ihrer Mitschwester Hille Grotepape für ein Capital von 200 Sund. Mark eine jährliche Pacht von 16 Sund. Mark als Leibgedinge.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

359. d. d. ohne Ort 1474 Aug. 2 (*die mensis Augusti secunda*).

Marinus de Fregeno sacre theologie professor prothonotariusque et nuncius apostolicus ad executionem plenissime remissionis peccatorum per sanctissimum dominum nostrum papam Sixtum quartum contra Turcos concessa per regna Dacie, Swecie — — — ac per totum domineum principis Magnopolensis deputatus verleiht den Nonnen des Klosters Wanzka, darunter Ghertrudi Sweryn, Anne Sweryn, das Recht, zur Erlangung eines vollkommenen Ablasses sich einen eigenen Beichtvater zu wählen.

Vom Orig. genommener Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Oertzen II B. S. 251 No. 277.

360. Ohne Zeit (zwischen 1474. und 1523¹⁾).

Auszug aus dem Geheimbuche des Pommerschen Herzogs Bogislaw X., soweit in demselben von Schwerin'schen Besitzes Erwähnung geschieht.

(Fol. 1.) *Item to gedenkende der anghewelle, de der herschop ankamende szynt.*

Item szo hebben de Szweryne etlyke angewelle der herschop tokamen under-

¹⁾ Das Geheimbuch ist von dem Herzog Bogislaw X. selbst angelegt und zum Theil fortgeführt worden (vgl. Klempin, Diplom. Beiträge zur Gesch. Pommerns S. 475, 476 und 551); dessen Regierung aber fällt in den angegebenen Zeitraum.

geszlagen, dat den Bertkouwen to horrende plach, unde to Bollentyn, dat sze darane hebben, schol em de herscop vorpandet hebben. (Durchstrichen).

(Fol. 3.) *Van der bede, de de Swerine hebben.*

Reymer Vos zeliger dechnisse vormeldede hertoch Jochim, dat de Swerine de bede hadden in eren guderen ane bowys unnde zin dar zus bygekamen. Eyn her Henningk Zwerin genomet was umme der herscop willen gegrepen, de losede zik zulvest, darvor deden em de heren de bede, zo langhe he zin gelt wedderkrege, zo scholde de bede wedder tor herscop kamen; unnde hertoch Jochim toch de Swerine darumme to rechte vor zine redere, dar warth em de bede dorch ze wedder togespraken unde he borde ze wol VI jar lank, darna starff he, done zetteden zik de Swerine dar wedder yn. Testes Hans Toller to Ancklam, Otto Krukow et Wulff Swerin.

Item de Bertkouwen, dede plegen to wanende to Plece, vorstorwen szunder lenszerven unde hadden ymme dorpe to Robelow X hoven, dar heft szyk Hennyk Sweryn ynne szettet yn den teyn hoven. Up eneme hove plach to wanende en, de hete Lafresz Bokholt, de geyt umme brot to Ancklam, de plach herteghe Wartslave to ghevende VII m(a)rk pacht X schill. unde dre gensze.

(Fol. 4.) *Item Lyppolt Horne de heft etlike bede, de kumpt der herscop to, de hebben zyk de Swerine mit den Hornen umme roveth unde branth, dat noch velen luden wytlik ys.*

(Fol. 5.) *De Heyden hebben gehat Kunsow unde Balentin, de hadde de dorpere ziner husfroven to lijfgedinge geven, dat ys an mynen g. h. vorleddiget, dar hebben de Swerine de Stenkoppe ingezettet.*

(Fol. 6.) *To Boldentin heft Henninck Swerin eyn andel, dat hebben zine vorolderen de Stenkoppe van den Heyden myt walt gekregen, derwegen heft Hans Owstins vater, Clawes Owestin, unde he to vele malen gemanth, nachdeme Hanse moder eynes Heydens doch(t)er isz, unde Heyden is nu in godt vorstorven, also dat dat sulve del, dat Henninck Swerin to Boldentin heft, isz an de herscop gekamen; item de Stenkoppe drungen deme sulven Heyden dat sulve del to Boldentin by zineme levendigeme live weldich aff, dat vorclagede Heyden to vele malen vor der herscop, unde also de landt do in krich stunden, hebben ze nene forderinge des rechten krigen konen.*

Nach dem vom Orig. des „Liber secretorum principis“ im Staatsarchive zu Stettin genommenen Abdruck bei Klempin, Diplom. Beiträge zur Gesch. Pommerns S. 546—550.

361. d. d. bynnen Ancklam 1475 Novb. 4 (des sonavendes vor sunte Mertene des hillighen bisscoppes).

Arnth Sweryn to Spanthkow, Jasper Bone unde Hans Bone to Spantkow¹⁾, Bürgen für Clawes Vos erf)seten to der Muggenborch.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Von den angehängt gewesen 8 Siegeln sind die des Clawes Vos und des Jasper Bone gänzlich abgefallen; die übrigen 6 bestehen aus mehr oder minder unkenntlich gewordenen Fragmenten; das deutlichste dersolhen gehört Hans Bone an. Eine Abbildung dieses letzteren Siegels siehe auf Siegeltafel III unter No. 42.

362. d. d. *Tanglim* 1476 Mai 22 (*ipsa vigilia ascensionis domini*).

Ulricus et Arnoldus fratres conducti de Sverin, Zeugen für die Herzoge Wartislaw und Bogislaw von Pommern.

Orig. im Stadtarchive zu Anclam. — Gedruckt bei Stavenhagen, Stadt Anklam S. 410 No. 80. — Regest bei Kratz, *Geschl. v. Kleist* I S. 64 No. 118.

363. d. d. ohne Ort 1476 Juli 2 (?)¹⁾ (*am dingesedaghe der hilgen jungfrowen etc*).

Gertrudis Swerinnis abbatissa, Lutgardis Ryben priorissa unde de gantze gemeine convent des klostere to Seehusen bey Premsslow belegen gestatten dem Rathe zu Prenzlau gegen eine jährliche Pacht von einem Wispel Malz, in den Klostergütern zu Seehausen und insbesondere auf dem Felde zu Selubbe soviel Ziegelerde zu graben, als die Stadt zu ihrem Ziegelwerke gebrauchen würde.

Nach dem „aus einem Copialbuche“ entnommenen Abdruck bei Riedel, *Cod. dipl. Brandenb.* I. 21 S. 351 No. 310.

364. d. d. *to deme Gripeswolde* 1477 Apr. 30 (*an deme avende der apostole Philippi unde Jacobi*).

Curd Sweryn wanaftych tho deme Lademanshaghen verkauft den erliken mannen her *Jacobo Wysen unde her Cristiano Stén presteren* vorstenderen unde yn deme namen der broderschop sunte Gregorii an unser leven vrowen kerken tho deme Gripeswolde unde allen broderen presteren der sulven broderschop, de nu synd unde thokamen moghen, sós mark gheldes jarliker pacht alle jar to borende up sunte Martens dach des hilghen byschopes uth deme have unde hoven, den nu bewant unde buwet *Hans Begherow yn deme dorpe tho Kulenhaghen*, unde uth deme have, den bewanet *Reymer Novocke in deme sulvesten vorbenomeden dorpe*, twé mark Sundescher munthe für 100 Mark Sund. auf Wiederkauf.

Alle desse stücke — — — — *lave yk Curd Swerin* — — — — also cyn hovetman unde wy *Rolaf Owstjñ to Lutken Bunsow, Hans Rutow to Brittczow, Hans Kolre to Jametczow, junghe Henningk Bukow to Pretczer wanaftych laven* — — — — myt ener samenden hant also borghen — — — —. Tho merer tuchnyse der warheyt so hebbe wy alle — — — — unse yngheseghel²⁾ laten henghen vor dessen bref.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Auf der Rückseite desselben steht die Bemerkung: *Desse bref is van m. g. h. hertoch Philipsen mit Ie mark durch mi Erasmus Husen von den castenweweseren thom Gripeswolde geloset worden anno 1545.*

¹⁾ Das Tagesdatum ist unvollständig; Riedel a. u. O. hat den Tag der Märtyrerin Dionysia (Decb. 6) als den zu ergänzenden angenommen; der 6. Decb. fiel indessen im Jahre 1476 nicht, wie obiges Datum verlangt, auf einen Dienstag, sondern auf einen Freitag. Ueberhaupt ist wohl unter dem fraglichen Tage „der heiligen Jungfrau“ nur eins der Marienfeste zu verstehen; von allen Marienfesten aber fiel in dem hier in Rede stehenden Jahre nur eins auf den Dienstag, *Mariae visitatio* (Juli 2), und wird dieser Tag daher als der Tag der Ausstellung des Documents zu betrachten sein.

²⁾ Nur das von Schwerin'sche Siegel hängt noch an der Urk. und zwar gut erhalten.

365. d. d. in unser stadt Pyritz 1477 Juni 22 (ahm sondage vor Johannis baptisten dage).

Clawes Schweryn, Zeuge für Herzog Bogislaw von Pommern.

Abschrift in dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Diplomatarium civitatis Pyritz No. 12. — Gedruckt in einem Transsumt von 1524 Jan. 27 (*mittw. nach convers. Pauli*) bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. des Geschl. v. Eickstedt I S. 338. — Regest bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 69 No. 127.

366. d. d. ohne Ort 1478 März 16 (*des mandaghes na palme*).

Clawes Swerin to Stolp, Bürge für (*Hans unde Gerd brodere*)¹⁾ *de Kolre Curdes sons to Jametzow*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

367. d. d. 1478 und 1479.

Verzeichniss von Schäden, welche trotz des Friedensschlusses im Feldlager vor Daber (am 23. Aug. 1478) und des Waffenstillstandes im Felde vor Löcknitz (am 28. Sptb. 1478) von Pommerscher Seite den märkischen Grenznachbarn zugefügt worden sind.

Dit sind die fredebroke, die in meins herrn lande und vovedie Schivelbein my Cristoffel von Polentzk ritter gescheen is im frede, die gemaket worden is vor der Daber: — — — — —

In dem andern frede, die gemaket worden isz vor der Lockenitz: — — — — —

Dy von Poswalk hebben in gelofft 31 borgher von Premszlow, dy hebben uthgegeven 202 gulden. Adam Podewelsz hefft in gelofft acht burger von Premszlow, dy hebben im gegeben 130 gulden. Hertich Molzan hefft in geloffte acht burger von Premszlow, dy hebben under sich uthgegeven 200 gulden. Henningh Lindstede hebben gelavet 7 borger 213 gulden. More Lindstede hebben gelavet 11 borger 412 gulden. Hans Augustin hefft in geloffte 6 borger, uthgegeven 412 gulden. Achim Swerin, Mauricius Molbe 30 gulden, Hanns Stegeman 8 gulden, summa 38 gulden. Hynrick Tesseken 3 borger, uthgegeven 23 gulden. Bertram Mülkernitz²⁾ und Oldereich Swerin 9 borger, summa uthgegeven 69 gulden. Zacharias Hase und Kurt Braknitz 14 gulden. Achim Schele, Arnt Panyn summa 13 gulden. Summa summarum 1685 gulden.

Item die Stulpenegel 33 gulden vordingnisse, dy von Mylow 10 gulden, dy von Bandelow 24 gulden, dy von Nechelin 25 gulden, geven sy acht tag nach sant Michel, dy Birckowischen 33 gulden.

Dyt sind die vangen, dy geschattet syn in dem vrede und gegrepe:

Item Arnd von Holtzendorp 50 gulden, 40 uthgegeven.

Item Tham von Holtzendorpsz knecht, den hebben sy noch syttende, willen 30 gulden von em hebben, die solten sweren to Spantkow.

¹⁾ Die erste Zeile des Originals ist durch Feuchtigkeit fast gänzlich, die zweite zum Theil zerstört, sodass die Worte obigen Regestes: „Hans unde Gerd brodere“ dem weiteren Texte der Urkunde haben entnommen werden müssen.

²⁾ Ohne Zweifel statt Muckervitz.

Item olde Wichart Swerin von Spantkow und olde Wichart von dem Haghen¹⁾ hebben Zabel Brossaw ghegrepen und uthghepucht und sin huszfraw.

Item dy von Poszwalk Lawes von Holtzendorffs Hanns und Zabels knecht 10 gulden, ok [sind] hebben die von Poszwalk bure gegrepen, die sie swarlich manen.

Item die schulte von Trebenow 50 gulden, Philpa Sunenberg und Hein Lukow, Mertin Drebelow, Heynik Ponat.

Item die Swer(i)n to Spantkow die hebben affgrepen 4 knecht und hebben se yn besteket und beschattet in dem frede, de 2 moten em geven gewonlick 30 gulden und 1 25 gulden und 1 10 gulden und dat gelt ein teyl uthgeven und vor dat ander, dat sie noch sollen uthgeven, dor hebben sie noch vorgrepen und hebben nicht lenger dach wenthe mitfasten, so mo(c)hten sie weder inkomen und mochten dat gelt follen werden.

Nach v. Raumer, Cod. dipl. Brandenb. contin. II S. 34 No. 39.

368. d. d. tho Premtzw 1479 Juni 26 (*amme szonavende na sunte Johans des hiligen baptisten dag*).

Albrecht unnde Magnusz gebrudere hertogenn to Mekelenborg, furstenn tho Wendenn, graven tho Zwerin, der lande Rostock unnde Stargarde herenn, vergleichen Kurfürst Albrecht von Brandenburg und Herzog Bogislaw von Pommern dahin, dass der Kurfürst Alles, was er vorher gehabt und was er im Kriege gewonnen, Garz ausgenommen, behalten, auch das Belehnungs-Recht über Pommern als eins seiner Regalien ausüben, ferner Land und Leute, welche ihm erblich gehuldigt haben, sowie die Stadt Strassburg besitzen, der Herzog dagegen das übrige Fürstenthum, soweit er es zur Zeit inne habe, sammt Garz, jedoch als Brandenburg-markgräfliches Lehn behalten solle.

Hyrby unde aver sindt gewesen dye wolgebaren wirdigen eddelen gestrengen erbaren unde erszamen ere Niclaus grave to Zolleren, ere Johans grave to Lindow, here to Ruppin, ere Johans grave to Honsteyn, here to Heldringen, ere Eytelfrytz grave to Czolleren, ere Martinus abte tor Hemmelporte, ere Busse Gansz here to Potlistz, ere Ernst here to Eylborg, ere Erasmus Bramburg prawest to Berlin, ere

¹⁾ v. Raumer hält diesen Namen für einen Geschlechts-Namen und nimmt daher in das Personen-Register seines Codex (S. 318) unter der Familie Hagen auf Grund der vorliegenden Worte einen Wichart von der Hagen auf. Ebenso nimmt Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I. 7 S. 7, aus Anlass derselben Worte die Existenz eines „Wichart von dem Haghen“ an. Doch ist an dieser Stelle nicht von dem Geschlecht von der Hagen, sondern von dem Ort Hagen die Rede, welcher hier in abgekürzter Form für den Ort Altwigshagen erscheint, wie dies wiederholt in Urkunden gefunden wird (vgl. beispielsweise Urk. No. 352 und 355). Gegen v. Raumers und Riedels Annahme spricht schon die Form „von dem Hagen“; der Geschlechtsname würde von der Hagen zu lauten haben (vgl. Riedel a. u. O. S. 3 u. f.) Ausserdem geht aus dem Wortlaut der Stelle hervor, dass zwei von Schworin gleiches Vornamens unterschieden werden sollen, von denen der Eine der Spantekower Linie, der Andere der Altwigshagener Linie angehörte.

Doch setzen wir auch noch in die Richtigkeit dieses Vornamens selbst grossen Zweifel. Den Vornamen Wichart treffen wir sonst nirgends in dem von Schworin'schen Geschlechte an, dagegen existirten urkundlich in derselben Zeit, in welche das vorliegende Document gehört, ein Oldewich in der Spantekower Linie und ein Oldowich in der Altwigshagener Linie; es ist mehr als wahrscheinlich, dass auch an der in Rede stehenden Stelle allein diese beiden Oldewich gemeint sind und dass nur irrtümlich und aus Unbekauntschaft mit diesem Vornamen durch Zerschneidung desselben ein Olde Wichart daraus hervorgegangen ist. — Die Quelle, welcher v. Raumer seinen Abdruck entnommen, ist nicht angegeben.

Jorigen van Slaberendorpp cumptor thome Quartzen, ere Busse van Alvensleve, ere Nickel Pfüll, ere Hinrick van Luchow, ere Jurigen van Wangenheim marschalk, ere Wilhelm Adelman, alle viffe riddere, Hennigk, Hansz unde Claus van Arnym, Hansz unde Wychardt van Bredow, Curdt unde Frydrick Slaberendorp, Werner van der Schulenburg, Jurigen Ruleke marschalk, Werner Pfüll voget to Nyen Angermunde, Hansz Krummensehe, Hunre van Bertensleve, Jurigen van Velberg, Wolf van Knoringhen, Reinnwardt van Absperg, Borchardt Stegelitz, Albrecht Quast, Jurigen van Zedbytz, Anthoni (sic) unde Frydrick van Werten, Symon van der Graben, Otto, Wulff, Czabel van Holstenderp (sic), er Claus Haß, er Jurigen Grabow rittere, Hinrick unde Vicke Rybe, Hinrick Haß, Curdt Sperling, Henke van Pentz, Berndt van Bulen, Wedoge (sic) van Oldenburg, er Kersten Flemingk ritter, marschalk im Pommern, er Frydrick van Exstede pherner to Poszewalk, Hansz Krakefysz, olde Lutke Moltzan, Merten Czytzevitz, Johann vome Kalen, Matzke unde Brandt Borke, Adem Pudewelsz, Henningk Lintstede, Arndt unde Achim Zwerin, Peter Plesz, Hassze vann Wedel, ere Johann Wupersnow officialis to Paszewalk unde Degener Buggenhagen, Andrews Schuneman borgemeister vann beyder stede wegenn Brandenburg, Hans Schulte unde Andrewes Werbick borgermeister tho Berlin unnde Colen, Tewes Wynsz borgermeister unde Laurentz Gunter radtmann to Franckenfordt, Matheus Rulow unde Peter Angermunde borgermeistere to Premtzlow, Wilke Fuge borgermeister to Stendall, Claus Brevitz radtmann to Soltwedell van beyder stede wegen, Mattias Darnhe bu(r)germeistere, doctor Czabel radtmann vame Sunde, Hansz Tolner borgemeister to Angklym, Peter Vornholt borgermeistere, Lutke von Grollen, Arndt van der Wyde radtmann to Olden Stettin, Roszow borgemeistere unnde Bartholomeus Borke tho Stargarde radtmann, Mauritz Glyneke borgemeister tho Nyenbrandenburg.

Nachr dem Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei v. Eickstedt, Urk.-Samml. zur Gesch. der v. Eickstedt I S. 304 und bei v. Raumer, Cod. dipl. Brandenb. II S. 42. No. 45.

369. d. d. *Crummyn* 1480 Jan. 25 (*ipsa die conversionis Pauli*).

Mechtilda priorissa, Sophia Swerins subpriorissa, Sophia Stedinghes, Clara Swerins, Kone Lepels und der ganze Convent des Klosters *Crummyn* bezeugen, dass ihre Mitschwester *Brigida Ryken* zur Stiftung eines *perpetuum beneficium manuale ad summum altare in ecclesia parrochiali ville Crummyn* ein Capital von 330 Mark Sund. Pfennige mit 28 Mark Einkünften im Dorfe *Symetze* angewiesen habe.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

370. d. d. *Ukermunde* 1480 Febr. 25 (*amme dage Mathie apostoli*).

Jochim Schwerin; Rath und Zeuge des Herzogs *Bogislaw* von Pommern.

Abschrift in dem Copiar. Tit. III No. 45 (Cod. *Bogislai X.*) des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 240 v. No. 93.

371. d. d. ohne Ort 1480 März 26 (*dominica palmarum*).

Mechtelt Burmesters priore, Sophia Swerins underpriore, Sophia Stedinghes, Clara Swerins, Kone Lepels oltvrowen unde dat mene convent unsers klosters *Crummyn* be-

zeugen, dass ihre Mitschwester Birgitta Ryken ihrem Convente eine Pacht von jährlich 9 Sund. Mark aus Sechcheryn verschrieben habe zu einer Seelnesse für sich und ihre Eltern.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

372. d. d. ohne Ort 1480 März 26 (*dominica palmarum*).

*Jacob Glambeke pravest to Crummy*n bezeugt vor Jederman und *besunderghen vor ju innighe in god ghestliken prioren vrowe Mechtelt unde Sophia Swerins underpriore, Sophia Stedinghes, Clara Swerins, Kone Lepels unde ereme gantzen convente*, dass er zur Stiftung einer Messe an dem hohen Altare von der Birgitta Ryken 100 Sund. Mark empfangen habe.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

373. d. d. Wolgast (14)80 Apr. 26 (*amme middeweken nha Jubilate*).

Bugslaff vann gades gnadenn etc. tho Stettinn etc. verleiht seinem *kokenmeister Hans Wulff* die in den herzoglichen Landen belegenen Güter und Angefälle des *Roleff vamme Borne tho Priswalck erfzetenn* für die Zeit, wann derselbe versterben und seine Güter an den Herzog kommen würden, *uthgenhamenn de gudere, de Titke vam Borne plach to hebbende, de noch sine beidenn nhalatene dochtere, Curdt Swerins elike husfrowe unnd ere suster hefft, de beholde wy unns, unsenn ervenn unnd nhakamennenden herenn tho unsem slot* Wolgast, wenn *de nha der schickinge gadesz quit unnd losz werdenn; unnd eft dat sick vorlepe, dat de genanthenn lehn-gudere, de denne Titke vann dem Borne sinen dochteren nhalatenn heft unnd gearvet, an Roloff vam Borne qwemenn, ehr he storve, so scholenn se doch nha Roloffs dode ahnn uns, unse herschop kamenn mit allenn eren tobohoringenn unnd anders nemande.*

Nach dem Copiar. Tit. III No. 45 (Cod. Bogislai X.) des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 65 No. 21.

374. d. d. Wolgast (14)80 Mai 31.

Herzog Bogislaw ernennt Nicolaus von Schwerin zum Vogt der Schlösser Grimmen und Tribsees.

Wy Bugslaff vann gadesz gnadenn tho Stettinn, Pamerenn, Cassubenn, der Wende etc. hertoch unnd forste tho Rugenn bekenenn unnd thugenn vor alsweme, dath wy mit unsem denre Nicolao Schwerin sint avereingekamenn und hebbenn ehm ingedhann unns beide woningenn Grymmen unnd Tribbeses unnd hebbenn ehm dar bescheidenn togedhann, sick unnd de beidenn slot mit den ludenn, de daruppe szint, mede to holdende, also hir nhaschrevenn steit, dat de benomede unnse vaget unnd denre Nicolaus Swerin schall haldenn up unnser woningenn Grymmen II molre, I molenwagen mit III perdenn und enen knecht tho deme wagenne, unnd schal den molenwagen verdich haldenn; darto schall he haldenn einenn landtrider, einenn kock, ene frowe upme slate, imme have thom Stoltenhagenn ene frowe mit ener maget unnd sick sulvest mit einem jungenn. Tho dissenn vorschrevenn ludenn wille wy ehm gevonn XV dromet roggenn, XII dromet moltes, XXX dromet haverenn. Vurder wille

wy ehm gevenn, deme gezinde tho-lonende, LXIII marck, ehm tho siner kledunge, schon, hoffslaff, to vischen, solt unnd krude unnd anderer vitalie LXXVI marck. Tho Tribbuses schall he holdenn VI personenn ane sick unnd den jungen; dar wille wy ehm to gevenn, de lude tho holdende, des jares X dromet roggen, X dromet moltes. Item so wille wy ehm gevenn ahnn gelde, deme volcke mede to lonende, XXXV marck, tho vitallige unnd anderer retschop inn dat husz to schickende LXXX marck des jares. Mit dissem vorschrevenn gelde und korne schall de upgenante unnse vaget de ergenomedenn unnse woningenn mede haldenn. Wesz aver vann boringenn, idt sy ahnn gelde unnd ahnn korne, ahnn holtingen, ahnn brokenn, ahn molenn, vurdermher to unnsenn woningenn bolegenn is, dat schall unse denre unnd vageth unns schickenn tho unnsere camer unnd unns alle jar dar rekenschop vann dhonn. Vurder sint wy mit ehm avereingekamenn: weret, dat he wesz inn unnsenn mholen edder woningen vorbuwede, wes ehm dat kostet, dat schall he schrivenn unnd dat wille wy ehm weddergevenn; weret ock, dat wy up unnsenn woningenn toweden, idt were mit der jacht ofte wo dat wehre, so schall de teringe unns tokamen und nicht unnssem vagede. Des to tuchnisse hebbe wy unnse ingesegell lathenn druckenn beneddenn vor dissenn unnsenn apenen breff unnd hebben ene unsem vagede vorandtwerdenn lathenn. Ock hebbe wy denn sulftien breff vann wordenn tho wordenn inn unnse register schrivenn lathenn. Datum Wolgast amme avende corporis Christi anno etc. LXXX^{ten}.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 45 (Cod. Bogislai X.) des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 317 No. 141.

375. d. d. ohne Ort 1480 Novb. 19.

Gerd von Schwerin zu Gutem erklärt, dass er den Schaden, welchen er dem Kloster Pudagla durch Brand und Raub gebracht, demselben nicht in eigener Sache, sondern auf Geheiss der Stadt Stettin zugefügt habe.

Vor allen, de dussen breff zeen unde horen, bekenne ik Ghert Swerin, dat de erlike here here Hinricus abbet to Pudglove my dicke unde vakene hefft anghesecht umme den schaden, den ik deme kloster myt myner selschop, de ik done by my hadde, ghedan hebbe an brande unde an rove. In det yrste hefft hee my daromme anghesecht in deme vorbenomden kloster Pudglove in jeghenwardicheit der wolduchtighen manne Hans Owstyns unde Henningh Lepels unde synes scriveres. To deme anderen male hefft hee my daromme anghesecht bynnen Ukermunde in jeghenwardicheit mynes sones Clawes Sweryns, Tymme Woserowen borghermeysters darsulvest, Clawes Melres borghermeysters to Uszedum unde Mathias Pickerdes wanafftich to Lassán. To deme drudden male hefft he my anghesecht umme den sulvesten schaden unde unwillen in myneme gude unde huse to Gutem in jeghenwardicheit der erszame[me]n mannen Hermen Papeken, Clawes Vramehanses unde Clawes Glanten, vor welkeren vramen erliken luden vorsecreven twen malen den schaden bekant hebbe unde noch to deme drudden male bekenne vor allesweme, dar dusse breff vorkumpt unde ghelesen wart, dat ik alszodanen schaden, den ik deme vorbenomden kloster ghewracht hebbe, nicht hebbe ghedan van myner eghenen ofte myner vrunde weggen, wente ik myt den heren des klosters nene schelinghe ofte twedracht hadde, dar ik en szodanen groten schaden umme don mochte; men wat ik daranne ghedan hebbe, dat hebbe ik ghedan van bodes weggen der van Stettin, besunderghen Bertram Pawels, Grabowen unde Glinden, to den tyden borghermeysters darsulvest, de my van der stat weggen, na deme male ik ere knecht unde denst was, hebben uthghereydet unde alszodanen schaden

hebben boden unde heten don umme der vordingnisse willen, de de heren des klosters den Stettinschen nicht wolden holden. Also hebbe ik szodanen schaden na bode unde hete der vorbenomden borghermeystere ghedan myt eren schepen by erer vittallie uthe Stettin unde wedder to Stettin, unde wat ik deme vorbenomden kloster myt myner selschop uppe de tydt an gude nemen, dat butede ik myt myner selschop darsulvest yn der stadt sunder jennygherleye weddersprake der borghermeystere, ratmanne edder borghere. To mer unde groter bowisinghe unde tuchnisse alle dusser vorscreven (sic) szo hebbe ik Ghert Swerin yrscreven myt wolbedachten unde beradenen mode myn ingheseghel¹⁾ henghen laten benedden an dussen breff, de gheven unde screven is na der bort Cristi vértéy(n)hundert jar darna in deme achtentighesten jar, in deme daghe Elizabeth der hilghen vrowesnamen.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

376. d. d. ohne Ort und Tag 1480 (und 1508).

Herzog Bogislaw ertheilt Joachim von Schwerin Vogt zu Ueckermünde die Anwartschaft auf die Lehngüter des Arnd Vederow.

Noch is verhanden hertoch Bugslaves besegelde breff, darin gemeldet, dat he Jochim Schwerine vogede tho Uekermunde umme mengerlei denste willen Arndt Vederouwen lehngudere, wen [wen] he mit sinen erven, fruwen- und manspersonen, de lenes werdt synt, verstorven, gegeben hefft, nomelich halff Konrow, Wodarge, Cossin, tom Werdere und wes he an dessen guderen beseten, und wor en sust lehngudere egenen und thohoren. Datum Uekermunde 1480.

Aus einem von Erasmus Husen angefertigten Urk.-Verzeichniss im Manusc. fol. 53 der Gesellsch. für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde Bl. 275 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

Weiteres über dieses Angefälle meldet die nachstehende Mittheilung.

Anno 1480 hatt hertzog Bugislaff X. an Jochim Schwerin vagete tho Uekermunde eine anwartung auf der Vederowen lehne, als halb Conerow, halb Wodarge, Cossin und Werder, wovon die andere helffte der v. Walsleben gehört, ertheilet. Wie aber diese Vederowen ausgestorben, hat Bugislaus X. seinen Vetteren Clawes und Gerdt Schwerinen gebrüdere zum Oltwichshagen dies angefall abgehandelt anno 1508 und die güther an sich genommen, wie sie den noch beym domänio des amts Clempenow sind, und ihnen davor das ehemahlige Metzdrorpische lehn Lubbin, einen hoff mit 4 hufen zu Bauer, so er von den Lepelen erhandelt, und noch 500 marck zur gänzlichen abfindung (gegeben), über welche 500 marck anno 1509 von Clawes und Gerdten quitung wegen der erhaltenen bezahlung ausgestellt ist.

Aus Manusc. 194 in der v. Loeper'schen Sammlung der Gesellsch. für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde zu Stettin.

377. d. d. ohne Ort 1481 Mai 25 (an deme daghe Urbani martiris).

Jacob Glambeke pravest to Crummyn bescheinigt der ghestliken vor Birgitta Riken prioren, Sophia Sweryns underprioren unde deme gantzen convente darsulvest to Crummyn die Erstattung eines Capitals von 50 Mark.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Gerd von Schwerins Siegel ist an der Urk. nicht mehr vorhanden.

378. d. d. ohne Ort 1481 Sptb. 4 (*an deme daghe Marcelli martiris sancti*).

Arnt unde Jaspar fedderen ghenomed de Swerine to Spantkow, Bürgen für Clawes Vosz wanafflich tho deme Lindenbergh.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 66 No. 661.

379. d. d. ohne Ort 1481 Sptb. 20.

Die Gebrüder Wolf und Oldwig von Schwerin genannt Bauernfeinde zu Spantekow verkaufen an Claus von Heydebreck zu Clempenow erblich ihr Gut zu Bertkow, von dessen Höfen und Hufen die Einnahmen 21 Mark betragen.

Vor alle dejenen, de dessen bryff·szeen edder horen leszen, szo bekenne ik Wulff Sweryn unde Oldewych Sweryn broder beyde anders ghenomet de burvygende, erffszeten beyde to Spantkow, dat wy hebben myt wullen bedachten raden mode vorkofft sunder jenygherleyge tosprake wy unde unse rechten erven to eynem vorkofften reddelken kope deme erbaren Clawes van Heydebreken unde synen rechten erven, erffszeten tor Clempenow, em unde synen erven to ewyghen tyden to brukende dat ghuet in deme dorpe to Bertkow to erve: Hans Kummerouwen hoff, den he nhu buwet unde bewanet, myt twen hoven, myt deme hoghesten unde szydesten, myt rychte unde dynste, unde I hove, de nhu buweth Hennynck Langhehoff, unde Glunterdes hoff myt twen hoven unde I mark uppe Hynrick Vosses have, dat denne to hope- loppet unde is XXI mark van hoven unde haven. Desse vorscreven have unde hoven myt pacht, myt dynste, myth deme hoghesten unde myt deme sydesten, myt rychte unde dinste, myt bost unde broke unde myt deme bedekor(n)e uppe allen haven unde myt deme rockhone, unde alle desse vors[s]creven have unde hoven, also se alle ligghen in erer schede, unde allent was dorto behorlick is wechlick unde unbewechlick, szo sze ligghen in deme dorpe to Bertkow unde belegghen weszen synt van oldinghes wente nhu her unde to ewighen tiden ligghen, myt water, myt weyde, myt holten, myt broken, myt wysschen unde myt allerleyge, de dorto mochten belechlick weszen, hebbe wy broder de Sweryne vorbenomet alle vorkofft unde ok myt deme teghet vlasse vor uns, unse rechten erven sunder jennygherleyge tosprake unde toszegghent uns unde unser erven vor ghestlick edder werliken personen quyet unde vryg Clausen Heydebreken unde szynen rechten erven vorbenomet, also vorscreven steyt, to ewighen tyden to brukende unde to beszyttende also quyth unde vryg, also ith unse olderen hebben van je her uth beszeten unde wy ith vorth na em hebben beszeten unde bruket. Uppe demede dat dyt vorscreven ghuet Clawes van Heydebreke unde syne erven scholen quyet unde vrig besyten unde wy dar nyctes ane beholden unde to ewighen tiden brukende, also vorscreven steyt, szo hebbe (wy) broder de Sweryne vorbenomet Claus van Heydebreken unde synen rechten erven vorbenomet szodane ghuet ghenslyken unde alle vorlaten vor richte unde vor buren in deme sulven dorpe to Bertkow quyet unde vryg unde ok vor guden mannen, de daranne unde aver weszet synt, also vor Henneke van deme Golme, Henneke Smachtesthaghen, Hans Speckyn, Claus Damerow, Hans Perselyn, Hynrick Gavethsow, Hennynck van Heydebreke unde mer guder manne, de daranne unde aver weszet hebben, de eren unde loven vast szint. Uppe demede dat alle desse stucke unde artykele en jewelk by szyk scholen to ewyghen tyden stede unde vast gheholden warden van uns broderen Wulf unde Oldewych gheheten de Sweryne unde unse erven vorbenomed Clausen Heydebreken unde synen rechten erven vorbe-

nomet alle [gheholden werden], ith were noch sunder nyge, invunde edder arghelist, dar me mochte edder wolde dessen bryff mede krenken edder breken, ith were an scriffen edder an dychtende, effte ok desse briff hole kreghe, dat scal sunder jenygherleyge tosprake van uns broderen gheheten de Swerine unde unsen erven ewychliken blyven. Tho groter bewaringhe unde bekantnyse hebbe wy unse ingheszeghel¹⁾ henghen laten vor dessen apenen briff unde ok unsse vedderen hebben junghe Olryck Swerin unde Tzabel Swerin broder, beyde anders ghenomet de Muse, beden, dat sze hebben ok to tughe ere ingheszeghel²⁾ [hebben] henghen laten vor dessen briff, unde ok szo hebbe wy tweghe³⁾ van dessen guden mannen, de vorscreven stan, dat sze ok hebben ere ingheszeghel⁴⁾ hyrvoor henghet, dess wy alle wyllen bekant weszen. Ghescreven na der borth Cristi M^o CCCC^o unde in deme LXXXI^o, in vigilia Mathei apostoli.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Der Schlusssatz desselben, durch welchen die Besiegelung angekündigt wird, ist offenbar incorrect.

380. d. d. Uckermunde 1481⁵⁾ Decb. 30 (ann deme sundage nha der borth Christi, XIII^o imme twe und achtentigsten jare).

Jochim Schwerin, Zeuge für Herzog Bogislaw von Pommern.

Abschrift in dem Copiar. Tit. III No. 45 (Cod. Bogislai X.) des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 245 No. 98.

381. d. d. Ueckermünde 1483 Mai 24.

Herzog Bogislaw von Pommern verleiht seinem Vogt zu Tribsees Claus von Schwerin erbgessen zu Klüne für 250 Rhein. Gulden die ihm heimgefallenen Metzkwow'schen Lehngüter bestehend in dem Hof und Dorf Grellenberg nebst Zugehörungen und den Dörfern Bassin, Jarsin und Borgstedt nebst den Dorfstätten Bakevitz und Lugendorf.

Wy Bugslaff van gades gnadenn tho Stettin, Pamern, Cassuben und der Wende hertoge, forste tho Ruigen und greve tho Gutzkow bekennen apenbar tugende vor alszweme, datt wy angesehen und erkandt hebben mennichvoldige truwe denste, die uns de erbar duchtige unse leve getruwe Claus Swerin unse vagett tho Tribsees, erfseten tho Klüne, vaken und mennigmahl gerne guettwillig gedan hefft und mit sinen erven uns und unsen erven noch in thokamenden tyden don mag und schall. Darumme und ock van sunderger gunst und gnaden wegen hebben wy em und synen erven geven, gundt und gelegen sodane nabenomede leengueder und angevelle, also Claus Metzkwow

¹⁾ Das Siegel Wolfs von Schwerin ist sehr schön erhalten; eine Abbildung desselben siehe auf Siegeltafel III unter No. 43. Dagegen hängt von Oldwigs Siegel nur noch ein ganz verwischtes Bruchstück an der Urkunde.

²⁾ Ulrich des Jüngeren von Schwerin Siegel ist ganz, Zabels bis auf ein unkenntliches Fragment abgefallen.

³⁾ Die Form des Wortes in der Urkunde ist seltsam, nämlich Hghe; doch dürfte dieselbe nicht anders zu deuten sein, als es oben geschehen ist.

⁴⁾ Die Siegel der beiden Zeugen sind abgefallen; doch sagt die auf den noch vorhandenen Pergamentstreifen befindliche Aufschrift, wem sie angehört haben, nämlich Henneke von dem Golmo und Honneke Schmachtshagen.

⁵⁾ Hierbei ist angenommen, dass das Jahr 1482 mit Weihnachten begonnen worden.

seeliger dechnisze amme lesten undt alle syne brödere und veddern jeverle vorhen van oldinges plegen bruken, hebben und in eren rechten lenwern besitten, de denne nu thor tydt an uns und unse herschop alle sambtlich gevallen und gekamen sindt, nomlick den hoff und dorp thom Greltenberge mit der windtmahlen darsulvest tho gelegen, mit denste, ackere gebuwet und ungebuwet, gewonnen und ungewonnen, pechten, allen baringen versettet und unvorsettet, korne, houren, tegeden, holtungen harde und weke, wesen, weiden, stuveten, mören, bröken, gresingen, jagdt, vischerien, wateren staande und fletende, mit dem hogesteme und sidesteme gerichte an handt und an halse, und allen andern herlicheiden, freiheiden und rechtigeiten, nichts daran uthgenamen, undt furder mehr alle desze anderen nageschrevene dorperen und leengueder, also dat dorp Baszin, datt dorp Jarsin, datt dorp Borchstede, dartho de beidenn dorpsteden Bakewisze und Lugendorpe, ock mit allen eren thobehorungen, herlicheiden, freiheiden und rechtigeiden, nichts daranne uthgenamen edder buten bescheidenn, wo me datt mit namen nomen mag, idt sy an pechten, baringen versettet und unversettet, acker gebuwet und ungebuwet, korne, houren, tegeden, diensten, holtungen harde unde wecke, wesen, weiden, stuveten, mören, brücken, gresingen, jagt, vischerie, wateren staande und fletende, mit der malenvohre, so de vorbenomede dorperen tho der mahlen thom Greltenberge tho malende und anders wegen verpflichtet syn, und susz mit aller andern nuttigkeit und fruchtbrukinge so quit und frei, also de Metzkwonen de vörbestemmeden leengueder alle vorhen gebuket, beseten unde gehatt hebben und an uns und unse herschop alderquittest und frigest gekamen sindt, so se liggen in alle eren scheden, enden und grenszen; geven, ligen und gunnen dem upgenanten Claus Swerin und seinen eren alle desze erbenomeden dorperen und leengueder mit allen eren thobehorungen, herlicheiden, freiheiden und rechtigeiden in aller maten und wyse, wo vorgeschreven steith, gegenwerdig in krafft und macht diszes unses breves, unser eren und nakomlinge gerechtigkeit unschedtlich, und willen em und sinen eren tho allen tyden eine rechte were wesen vor einem jedern, dede recht geven und nemen will, und hebben em desz gegeben tho einem inwiser den erbarn duchtigen man Hans Krakeviszenn unsen leven getruwen rath und vagett tho Wolgast erfseten tho Divitze. Hiervor heft uns de vaken benomede Claus Swerin geven, betalet und uthgerichtet druddehelfhundertt gude Rinsche gulden ehr der makinge diszes unses breves, de wy in unsen und unser eren nutt undt beste gekeret hebben. Hieran und aver sindt gewesen de werdigen, gestrengen, erbarn und wolduchtigen unse leven getruwen redere herr Diderich van der Schulenborch domherr der kercken Hildensen, Halberstadt und sunte Otten tho Olden Stettin, herr Karstenn Vlemingk riddër, marschalck unses landes tho Pamern, Warner van der Schulenborch hovetman unses landes tho Stettin, Harttwich Moltzan unses landes tho Stettin marschalck, Degener Buggenhagen marschalck unses landes tho Bardt, Hans Krakevisze unse vaget tho Wolgast, Ewald van Heidebrekenn erfseten tho der Clempenow und die werdigen undt erbaren herrn herr Johan Wopersznou archidiacon tho Pasewalck, Georgius Püdkamer sangkmeister und domhere der kercken tho Cammin, Georgius Kleest archidiacon tho Nigen Stargarde, unse schriver, und vele mehr der unsen eren und loven woll werdig. Des tho urkunde hebbe wy upgenante herr Bugschlaff unser majesteten ingesigel mit willen und wulborth laten hengen vor deszen unsen breeff. Datum uppe unsem slote Ukermunde amme sonnavende vor der hilligen drevoldicheit dage in den jaren na gades borth virteinhundert und in dem dre und achtentigsten jahre.

Nach einer notariell beglaubigten Abschrift im Copiar. Tit. III No. 39 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 635.

382. d. d. 1484.

Des Hans von Schwerin zu Spantekow Wittwe schenkt an das Kloster der schwarzen Mönche in Greifswald 100 Gulden.

Nach Gesterding, Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald S. 133 No. 425.

383. d. d. ohne Ort 1485 Jan. 5.

Ulrich von Schwerin bekennt an die Ehefrau Sabels von Schwerin (Namens Ilsebe) eine Schuld von 90 Sund. Mark und verpfändet ihr dafür seinen Hof zu Boldentin.

Vor allen cristenluden, dar desse breff' vorkumpt¹⁾ edder wart ghelezen, bekenne unde betughe ik Ulrick Swerin vor my unde vor myne rechten erven, dat ik wytliker schult schuldich unde pleghe byn der erbaren husfrowen Sabel Swerin unde eren erven unde ok de dessen breff' myt ereme edder erer erven willen heff', neghentych Sundeske marck, de ze my redde totellet heff' in guden Sundesken schillinghen unde wytten vor der makynghes desse breves. Vor dessen [vor dessen] vorscreven summen gheldes vorkope unde vorpande yk er den hoff' unde hoven to Boldentyn, dar nu uppe wante unde buwet Hennick Kerchoff' unde syne nakamelinghe, myt richte unde myt denste unde myt aller rechicheit, also he licht myt den hoven in syner scheyde, myt wyske, weyde, holte unde myt aller tobehoringhe unde alle jar ver marck pacht to deme sunte Martens daghe des hilghen byskoppes, desse vorscreven ver marck alle jar to boren; unde richt unde denst schal se zick unde ere erven vrygh unde qwyt bruken allzo vrygh, also den aldervrygest yk my ghebruket hebbe, unde dar anders nicht ane to beholde, men den wadderkopp; ok weneer dat yk der vorbenomeden fruwen wyl ere ghelt waddergheven, zo wyl ze dat gherne boren myt der jarliken pacht. Weret ok, dat desseme breve unrath toqweme, hole inne worden, ingheseghel ver to breken(!), dat schal nicht hinderlik wesen, dessen vorscreven summen gheldes mede to manende. Alle desse vorscreven stücke unde artykle unde jestik by syk lave yk vor my unde [vor my unde] vor myne erven stede unde vast to holdende. Unde wy truwen medelover laven dat lik unseme hovetmanne stede unde vast to holdende sunder jenigherleye argelist, nyge, invunde, sunder rechtghant, dar me dessen breff' mechte mede krenken an eneme dele effte an deme gantzzen. Dat stede unde vast to holdende, ik Wulff Swerin, Sabel Swerin, Freke Swerin wy laven dat myt ener samenden hanth lick unseme hovetmanne. To groterme loven unde to merer bekantnisse hebbe yk Ulrick²⁾ Swerin vor my unde vor myne erven myn ingheseghel³⁾ myt frigem mode henghet naddene an dessen breff' unde wy truwen tolover Wulff Swerin, Sabel Swerin, Freke Swerin, de gheven unde screven na der bort unses heren dusent ver hundred vive unde achtenduch jar, in vigilia trium regum.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Dasselbe trägt den Character eines sehr ungenau niedergeschriebenen Documentes; ausser den bereits oben angegebenen Unregelmässigkeiten, welche im Original unverbessert stehen geblieben, sind in demselben

¹⁾ Im Orig. hat der Buchstabe m einen Grundstrich zuviel.

²⁾ Ursprünglich stand der Name Wulff an dieser Stelle; in diesem ist der Name Ulryck hineingeschrieben und sind deshalb dessen End-Buchstaben „ck“ nicht vollkommen deutlich zu lesen.

³⁾ Von den angehängt gewesenen 4 von Schwerin'schen Siegeln sind die des Ulrich und Wolf von Schwerin abgefallen; die des Sabel und Freke sind zwar noch vorhanden, aber verwischt.

mehrfache weitere Schreibfehler gleich von Hause aus durch Correcturen beseitigt worden, auch kann unmöglich der Schluss der Urkunde von der Stelle an, wo die Bürgen eingeführt werden, fehlerfrei sein. — Auf der Rückseite des Orig. stehen die Worte: *Ick Ilszebe Szabel Swerins husfrouwe hebbe up dessen brëff entfangen XXIII guldenn minus I marc.*

384. d. d. to Wolghast 1486 März 29 (*des mydhweken yn deme paschen*).

Joachim Sweryn to Klüne und Gherd Sweryn to Stolpe, Bürgen für Anna Nygenkerken ene dochter Brunynk Nyghenkerken unde nu ene eelyke husfrouwe Joachim Heydebreken.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

385. d. d. ohne Ort 1486 ohne Tag (vor Juli 17).

Aufgebot der Mannschaft von Städten und der Ritterschaft zur Heerfahrt des Herzogs Bogislaw X. nach Braunschweig.

(Auszug.)

Jegen de reise, dho min g. h. hertoch Bugslaff hertoch Hinricke wolde nhathehenn int landt to Brunswick, also de vann Hildensen und andher stede sine vigende werenn, anno LXXXVI, do wart dartho vordert und geschafft dith nageschrevenn. — — —

Item so wordt dartho gefordert de ridderschop also hir nhalvet, up dat verdigeste, dat se sick uthrichtenn kundenn, roth gekledet, up V perde einenn jungen, up X perde einenn wagenn, de beslagen was mith telthenn, krubbenn, herpalenn, beddenn unnd anderem, dath dartho denth, by jederm erem wagenn II werastige manne, item vittalige in de wagenn. — — — — —

Ahn der Tollense — — — alle Swerine tho Spantkow — — — alle Lindstedenn und Swerine tom Hagenn. — — — — —

Usdum dat landekenn: Gerth unnd Jochim Swerinn. — — — — —

Item denn vogedenn tho schrivende, dat ein jeder mit dennjenen thor stedenn kame, de in siner vogedienn bosethenn sint, ock alle roth gekledet. — — — Clawes Swerine to Tribbeses. — — — — —

Item dit sint de nachleger, dar min g. here de vorschrevenn lude bescheidenn hefft. — — — — —

Amme mandage vor Jacobi¹⁾ to Vredelande dar sint bescheidenn de Lintstedenn, Swerine, Brokere und Muggenborgeschen.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 45 (Codex Bogislai X.) des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 70 No. 25. — Vollständig gedruckt bei Klempin, Diplom. Beiträge zur Gesch. Pommerns S. 482.

386. d. d. Stettin 1487 Novb. 7 (*am midweken vor Martini*).

Bugschlaff van gades gnaden to Stettin, Pamern, Caszuben, der Wende hertoge, forste to Rugen und greve to Gutzkow verleiht auf die Bitte seines Rathes Claus Schwerin zu Grellenberch dessen brödern nomblicken Jochim und Gherden to Clune, ock sinen veddern Gehrde, Otten und Clausz tho Stolp im lande to Uszdom boseten und ehren manlicken liveserven die gesammte Hand an den neuen Gütern, mit welchen Claus

¹⁾ d. i. am 24. Juli.

Schwerin am 24. Mai 1483¹⁾ von dem Herzoge belehnt worden ist, *glick ehren andern olden leingudern, dar se ock unsern vorsegelden bref up hebben.*

Nach dem Copiar. Tit. III No. 38 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 637. — Auszugsweise gedruckt bei Schwarz, Versuch einer Pomm. und Rüg. Lehnhistorie S. 642.

387. d. d. Stettin 1488 Mai 18.

Herzog Bogislaw von Pommern übergibt seinem Rathe Claus von Schwerin zu Grelenberg Schloss und Vogtei Wolgast auf Schlossglauben.

Wy Bugeslaff vann gades gnadenn tho Stettin, Pamerenn, Cassubenn, der Wende hertoge, forste tho Rugenn unnd grave tho Gutzkow bokennenn unnd thugen vor alswehme, dat wy mit deme erbarenn duchtigenn unnssem rade unnd levenn getruwenn Clawes Schwerine thom Grelenberge geseten sint avereingekhamenn unnd hebbenn ehm tho slotlovenn ingedhann vann dato disses breves unnsse sloth unnd gantze vagedie Wolgast, so dat he de inn guder vorwaringe unnd gerichte halden schall, unnd hebbenn ehm darto gelechtt, dar he idt vann haldenn schall, also hiraha volget. Int erste hebbe wy ehm darto gelecht alle jar achte last maltes, szos last haveren, vher last roggenn, IIII thunne heringes, alle talfsche, alle honre, de dar vallenn, de beidenn ackerhove nomelikenn to Moltzkow unnd Loddine unnd verdehalffhundert marck Sundesz in redem gelde; item twe korve etevische desz winters vann der kiperige. Dit vorschrevenn gelt, korne unnd vitallige schall he alle jar, dewile he unnsse slot inneheft, vann unsem taller, denn wy dar tor stedenn hebbende werdenn, hevonn unnd borenn unnd schall doth genante unnsse sloth halden mit soven und twintich personenn nomeliken sick sulff veste, viff reisigenn perdenn und sos wagenperdenn, unnsenn taller, einen landtrider, einenn dorwerder, vheer wechtere, enenn kock, enen kakenjungen, einenn becker, einenn bruwer, einenn kelreknecht unnd kiper, enen lutkenn wagenknecht, einen molre inn der wintmole, einenn molre inn der czise, einen molre up der nigenn mole, twe knechte by deme molenwagenne, einen vischer; drem ludenn up deme schepe schall he dath behr unnd vitallige gevonn to jederer reise, unnd wy willenn ehm dat geltlohn unnssem tolner geven lathenn. Dissenn allenn schall he de kost darvann schicken unnd schall denn kock, kakenjungen, becker, bruwer, kelreknecht unnd vischer belonen; denn anderenn amptludenn, also wechtern, dorwerderenn, wagenknechten, molenknechten unnd denn schipludenn, denn wille wy belonnenn ane de kost, szus schall he unns efte denn unnsen dar nene uthrichtinge vann dhonn, sundergen wenn wy personlick efte mit unsem have to Wolgast sint, so schall he unnd szinn gesinde mith unns ethenn; wy willenn ehm voder und broth gevonn unnd alle de vorschrevenn vitallige unnd gelt schall he unns nha anthale der tidt, de wy dar ligen, afkorthenn, dat de unns to unnsere kokenne to hulpe kamen schall, so dat he, dewile wy dar liggenn, vor sick, syne unlust unnd arbeit anders nicht hebbenn unnd brukenn schall, wenn allene de beidenn vorschrevenn ackerhove to Molzkow unnd Loddine; unnd darto willenn wy ehm gevonn up dat jar, so wy dar liggenn, soventich Rinsche guldenn, dar schall he vann lonenn deme kake, becker unnd bruwer, kakenknechte unnd vischer; wes he vorovert, schall he vor sine unlust unnd arbeit hebben. Idt schege denne also, dat wy to Wolgast ochte dage edder ringer legenn to male, so schall he unnd szinn gesinde likewoll mit unns ethenn unnd willenn ehm dar nene afkortinge vor

¹⁾ Vgl. Urk. No. 381.

dhonn. Isset avers darbavenn, so schal me idt afrekenenn, wo vorschrevenn is, unnd wesz hirkavenn isz, dat sy ahnn molenpacht, denstgelde, penninckpacht, kornepacht, visscherige, tallenn, strantpacht, broke, afleger, waltnissze edder wesz des sy, dat tho der borch volt, nictes uthgenhamenn, dat schall unns Clawesz mit unnsen tolner uthforderenn unnd inn unnsen nutte unnd camere schaffenn, so dat he sick tho sineme beholdende efte nutte nenerlei dinck widerstreckenn schall, wenn allene to deme vorschrevenn korne, pennynges, buwercke unnd vitallige, de wy ehm dartho gelecht hebbenn, wo vorschrevenn is. Unnd dewile he unnsen voget unnd inn unnsen wervenn is, willen wy ehm vor schadenn stann mit vijff perdenn like unnsenn anderenn amptludenn und wennere he unns nicht lenck vor einenn vaget wurde jedelick szinde, so willenn wy dat ehm ein halff jar tovorne vorkundigen nomelikenn up Martini, unnd des negesten pingestenn darnha schall he unns unnsen slot, stadt unnd landt wedder vorandtwerdenn sunder upsloth mit sodaner where, vitallige unnd vhee inn den ackerhovenn, aller saeth boseget unnd husgerade, also wy ehm dat vorandtwerdet hebbenn. Tho orkunde is unnsen ingesegel hirahnn gedruket. Datum Stettin amme sundage Exaudi nha Christi unnsen heren gebort vertieinhundert imme LXXXVIII. jare. Hirahnn und over sint gewesen de erbaren duchtigen unnsen redere unnd leven getruwen Werner van der Schulenborch hovetman unnsen landesz to Stettin, Jurgen Kleist unnsen vaget to Rugenwolde, Ewalt van der Osten landtvaget to Grifenberge, Henningus Stenwer unnsen haveschrifer und vele der unnsen eren und loven woll werdigher.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 45 (Codex Bogislai X.) des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 214 No. 85. — Regest bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 105 No. 208.

388. d. d. Neu-Brandenburg (14)88 Juni 9.

Recess zwischen Oldwig von Schwerin und der Stadt Friedland wegen der von Letzterer an Claus von Schwerin vollstreckten Hinrichtung.

Anno etc. LXXXVIII¹⁾ up mandach na desz hilgen lichammes daghe to Nigenbrandenborghe up deme kerckhove vor middaghe vor unnsen gnedighen heren beide in fruntschop to entscheidende erschienen synt Oldewyc Zwerin up de eyne unde de van Vredelant schickeden up de anderen syden; leth Oldewic ene zedel lesen entjegen de van Vredelant, derwegenn ze Klawesz Zweryn synen vedderen hadden affhouwen laten, begherende lick unde wandel darvor; de van Vredelant lethen luden unde geven vór dorch Mauricius Glineken etc. Item wart do na middaghe bereceszet, dat beide vorschreven parte twuszket dit unde Galli²⁾ scholen wesen to Vredelant oft hiir bynnen Nyenbrandenborch up en vorschryvent unnsen gnedigen heren XIII³⁾ daghe bevoren. Geschen up der heren have bynnen Nyenbrandenburg post meridiem die quo supra presentibus consulatu Brandenburgensi, Hinrico Riben, N. Lintstede³⁾ unde Nicholao preposito etc.

Nach dem Orig. im Hauptarchive zu Schwerin. — Gedruckt bei Lisch, Meklenb. Jahrb. X S. 193 No. 8^{b4)}.

¹⁾ An dem dritten X ist radirt.

²⁾ d. i. zwischen dem 9. Juni und 16. Octb.

³⁾ Der Name „Lintstede“ steht über der Zeile und zwar unmittelbar über dem durch einen untergesetzten Strich cassirten Namen „Lepel“.

⁴⁾ In der Ueberschrift zu diesem Abdruck und in dem betr. Register wird der Hingerichtete Hans von Schwerin genannt.

389. d. d. *Wolgast* 1488 Juli 11 (*amme vrigdaghe vor Margarete*).

Clawes Swerin, Zeuge für *Hinrick*, *Michel unnde Arndt de Stedinghe* *nomet*, *erfszeten to Lentzkow unnde Pynnouw*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Regest bei Kratz, *Geschl. v. Kleist* I S. 105 No. 210.

390. d. d. *Brandenburg* 1488 Novb. 11 (*am dage Martini des hilligenn bischops*).

Bernth Moltzan ritter, *erffmarschalck in dem lande tho Stettin* gelobt, seinem Bruder *Lutke* am nächsten *Martins-Tage* 200 Rhein. Gulden zu bezahlen als Rest der 1400 Gulden, zu welchen er demselben verpflichtet war nach Inhalt des Vertrages vom Jahre 1487 Aug. 30 (*des dunredags nach sunte Bartolomeus tage*), kraft dessen sich die Brüder erblich in die Güter *Wolt* und *Osthen* getheilt haben *na rade unser frunde, also* — — — *Oldewich Schwerine* *erffsetten thom Hagen* — — —.

Nach *Lisch*, *Geschl. v. Maltzan* IV S. 110 No. 680.

391. d. d. *Wolgast* 1489 Juni 3 (*am mittweken vor pinaxten*).

Herzog *Bogislaw* von *Pommern* verleiht seinem *Rath* und *Vogt* zu *Wolgast* *Clawes Swerin* zu *Grellenberg* zum *Mannlehn* *sodan gueder und angefelle, alsz uns dorch den doth Hinrick Sleszen sehtigen angekamen und angestorven sindt, nomliken einen hoff mit dren hoven tho Wendeschen Baggendorpe mit holten, ackern, wesen, weiden, jaght, vischerigen, moren, broken und allen andern fruchtbrukingen und gerechtigeiden, nictes uthgenamen, dat hogeste gerichte mit dem sidesten an hant und halsz, also desulve hoff ligt undt van oldinges in alle sinen scheden undt grentzen gelegen hefft undt also en Hinrick Slesze quitest undt frigest gehatt undt beseten hefft undt an unsz undt unse herschop gekamen undt gevallen sindt*. Auch giebt er des *Claus Schwerin* *Brüdern* und *Vettern* die gesammte *Hand* an dem genannten *Hofe* nebst *Zugehörungen*.

Nach einer als gleichlautend mit dem Orig. bescheinigten Copie im Copiar. Tit. III No. 38 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 641.

392. Ohne Ort und Zeit (vermuthlich d. d. *Grubenhagen* 1490 Apr. 3).

Klageschrift *Hartwig Maltzans* auf *Kummerow* gegen seine *Vettern* *Bernd* und *Lütke Maltzan*, welche sich seines *Antheils* an der *Burg Osten* bemächtigt hätten, weil er *Henning Voss*, welcher sein *Feind* geworden, gefangen genommen, nachdem der *Hauptmann Werner* von der *Schulenburg* unter *Zuziehung* *myns gnedigen heren redere eyn parth unde Voszes frundtt etc. also benomeliken Hennigk Lindsteden, Hinrick van Heydebreke, Hennigk Szwerin, Hassze vann der Schulenborch unde Hinrick Vosz* vergeblich versucht habe, seine *Händel* mit *Henning Voss* auf *gütlichem Wege* zu *schlichten*.

Nach dem vom Orig. im Hauptarchive zu *Schwerin* genommenen *Abdruck* bei *Lisch*, *Geschl. v. Maltzan* IV S. 135 No. 690.

Diese *Klageschrift* ist vermuthlich gleichzeitig mit dem ebenfalls bei *Lisch* a. a. O. S. 139 No. 691 abgedruckten, denselben Gegenstand behandelnden *Briefe* d. d. *Grubenhagen* 1490 Apr. 3 (*amme sonavende vor palmarum*) entworfen und den *Herzogen Magnus* und *Balthasar* von *Meklenburg* übergeben worden.

Auch in der von Hartwig Maltzan um dieselbe Zeit an den Herzog Bogislaw von Pommern in dieser Sache gerichteten Klage (gedruckt a. a. O. S. 132 No. 689) wird *Hennyngk Swerin* nebst den andern oben namhaft gemachten Personen als anwesend bei der vor Werner von der Schulenburg geführten Verhandlung bezeichnet.

393. d. d. Wolgast 1490 Juni 25 (*amme frigdage nha sunte Johannis baptisten dage*).

Hinrick Borcke ridder tho Labesse gesethem, einn ordent richter vann deme irluchtem hochgebarnenn furstenn unnd herrenn herren Bugslave — — — verurtheilt in Sachen des Herzogs gegen den Ritter Berndt Moltzane den Letzteren, weil er trotz mehrfacher Citation sich nicht gestellt, wegen Ungehorsams vorläufig auf ein Jahr nach der Ordnung der Lehnrechte zum Verlust aller seiner Lehngüter in der Herrschaft Stettin.

Unter andern Anklagen, welche der Herzog gegen ihn erhoben, befand sich auch die, dass er *der Golme vedderkenn¹⁾, Zabel Schwerins husfrowenn, ere lehnguder unnd bede tho Voltzkowe nymmet*.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 45 (Cod. Bogislai X.) des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 273 No. 115. — Gedruckt bei Klempin, Diplom. Beiträge zur Gesch. Pommerns S. 500. — Regest bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 107 No. 212.

394. d. d. Wolgast 1490 Sptb. 4 (*amme sonavende vor nativitatis Marie*).

Clawes Swerin unse vaget to Wolgast, Rath und Zeuge des Herzogs Bogislaw von Pommern.²⁾

Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Regest bei Kratz, Geschl. v. Kleist I. S. 113 No. 223.

395. d. d. Wolgast 1491 Juni 12.

Herzog Bogislaw von Pommern verkauft seinem Rathe, dem Vogt Claus von Schwerin zu Grellenberg 26½ Mark Bede, 4½ Drömt Hundekorn, 2 Last Diensthafer, den Dienst von 7 Koten und das höchste Gericht im Dorfe Bersin für 600 Rhein. Gulden.

Wy Bugslaff van gudes gnaden to Stetin, Pameren, Cassuben, der Wende herzoghe, forste to Rugen unde greve to Guszkouwe bokennen unde tugen vor alszweme, dat wy deme erbaren duchtigen unseme radē, fagede unde leven getruwen Clawes Swerine tome Grellenberge geszeten unde zinen erven rechte unde reddeliken vorkoft hebben unde gegenwerdigen vorkopen in desseme unseme apenen breve sovenundtwintigestehalve marck bede, veftehalff dromet hundekornes, rogge, gerste unde havere, twe last densthavere unde van soven koteren den denst, ock dat hogeste gerichte in deme dorpe to Bersin, also dat he unnde zine erven sodane vorscrevenen jarliken tynsere, gelt, korne, overste gerichte unde denst myt aller gerechticheyt hebben unde bruken scholen to ewighen tiden tho rechtme manlene, dar wy, unse erven este naka-

¹⁾ d. i. Cousine.

²⁾ Demselben Nicolaus von Schwerin begegnen wir ferner als Zeugen 1490 Novb. 2; 1491 Juni 29, Novb. 12 und 23; 1492 Febr. 27; 1493 Jan. 14, März 28, Sptb. 4; 1494 Febr. 17 (siehe No. 404), Febr. 25, Juni 22 (?), Novb. 22; 1496 Mai 27; 1507 Octb. 31; 1511 Juni 3; 1512 Febr. 25 und Juni 17 (siehe No. 432).

melinge em efte zinen erven nenenn hinder edder wedderstal ane dhon willen efte scholen, unnde beholden vor unsz unde unse erven an deme vorscrevenen dorpe Bersin nichtesz nicht mér, wen allene den mandenst. Hirvor heft unsz de genante unse faget Clawes Swerin gheven, boreth unnde betalt ér der makinge desses breves sóshundert gude nogastige Rinsche guldene, de wy vorth in unse unde unser lande nuth, framen unde beste gekert unde gebracht hebben, darvan wy ene unde zine erven quiteren in desseme jegenwerdigen unseme breve unde hebben des to tuchnisse unse ingesegel hiran laten hengen. Datum Wolgast amme sundage vor Viti na Cristi gebort verteynhundert ymme enen unde negentigsten jare. Hiran unde aver zint geweset de werdigen erbarenn unse redere unde leven getruwen Martinus Carith doctor deken to Colberge, Adam Podewilsz faget to Belgarde, Johannes Swave der kercken to Cammyn vice-dominus, Jurigen Klest faget to Rugenwolde, Doringk Ramele faget to Butouwe, Jochim Czitzevitcze, Peter Podewilsz, Hennyngus Stenwer unde vele mer der unsen eren unnde loven wol werdigher.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Regest bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 127 No. 235.

396. Ohne Ort und Zeit (1491 Decb.).

Herzog Bogislaws von Pommern Rechtfertigung vor dem Kaiser wegen seines Verfahrens gegen den Ritter Bernd Maltzan, dessen Feste Wolde er zerstört hatte.

(Auszug.)

6. Item mein gn. herr gab herr Bernhardt Maltzan zwe angefäll von guten leuten, das ein von Walther Penitzen, das andere von Hennicke von Golme; seine briefe lauten, dass sein gnad Walther ganzen hoff mit etlichen höltzern für sich behillt und Hennicken von Golme gut solde er nit annemen, sonder Hennicken und ein frau, die hiess Schwerinsk Golms vorperurt vetterken, wann [von] beide in got verstorben. Derselbigen gnaden missbrauchte er sich und nam meinem gn. herrn die höltzer, die ganze uslag zu haben, die in seinem briefe aufgeschlossen waren, er schickte seine bauern von Trantow darin und liess sie abhauen, die mein gn. herr darnach mit straf annam; auch nahm er der Schwerinsk alle ihre zins bei irem leben, die sie in der Golme vorberürte güter zu Voeltzkow und andern : hatte, das im in jenen briefen so nicht verschrieben war.

7. Item Hennicke von Golm was ein freund und gevater des archidiacons zu Demin und vorstand in etzliche dörfer, dafür gunde im dy archidiacon ettliche dienst; als nun Hennicken was verstorben, setzte sich herr Bernhardt in die dörfer und nam sie dem archidiacon gantz weg on recht; die dörfer hiessen Wüstenfeld und Citlow.

Nach dem aus den Original-Acten des Pommerschen Lehns-Archivs zu Stettin genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 179 No. 703.

397. Ohne Ort und Zeit (um 1491).

Verzeichniss der Pommerschen Ritterschaft und der festen Plätze, an welche man sich Brandenburgischer Seits für den Fall, dass Herzog Bogislaw X. ohne männliche Lehns-erben stürbe, nach gescheener vereynigung zwischen Brannndburg und Stettin zu halten habe.

(Auszug.)

Wolgast hat Claws Swerin innen und von demselben sloz kan man dy andern land, dy zu der see wollen, betzwingen und nemlich auch die stete.

Nach Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 125 No. 233. — Auch gedruckt bei v. Raumer, Cod. dipl. Brandenb. contin. II S. 26 No. 29 mit der irrthümlichen Zeitbestimmung „um 1478“.

398. d. d. 1492 Juni 19¹⁾ (*die XVIII mensis Junii*).

Joachim Lusskow wird auf Präsentation der von Lindstaedt und von Schwerin zu Altwigshagen in die bei der dortigen Kirche erledigte Vicarie eingesetzt.

Joachim Luskouw clericus ad presentationem validorum Henninghi Lintsteden, Mat²⁾ Lyntsteden, Oldewici, Hinrici, Weneri, Michaelis et Joachim conditorum Zwerin in castro Oldewigheshagen ad vicariam in ecclesia ville Oldewigheshagen ad altare corporis Christi fundatam et per obitum Hermannii Pravest vacantem fuit institutus, dedit I florenum.

Nach dem aus dem „Registrum administrationis episcopatus Caminensis“ des Staatsarchivs zu Stettin genommenen Abdruck bei Klempin, Diplom. Beiträge zur Gesch. Pommerns S. 62 No. 512.

399. d. d. ohne Ort 1492 Juli 1 (*amme avende Ottonis desz hylghen byschoppes*).

Gherdt Sweryn tho Stolpe, Bürge für Hennynek Lepel wanaftych tome Nygendorpe uppe deme Gnytze.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

400. d. d. 1492 Sptb. 20 (*die XX mensis Septembris*).

Auf Präsentation Arnolds und Hennings von Schwerin zu Spantekow erhält Gherardus Stuvén die in der Kirche zu Woldemín erledigte Vicarie.

Ad presentacionem Arnoldi et Henninghi conditorum Szwerin in castro Spantkow ad vicariam in ecclesia parrochiali ville Woldemín vacantem per obitum domini Erasmi Bugge Gherardus Stuvén fuit institutus, solvit I florenum.

Nach dem aus dem Registr. administr. episc. Camin. des Staatsarchivs zu Stettin genommenen Abdruck bei Klempin, Diplom. Beiträge zur Gesch. Pommerns S. 71 No. 597.

401. d. d. Pyritze 1493 März 26 (*amme dinxdaghe na deme sindaghe Judica*).

Heren, prelaten, manne unnde stede, alle unnderdane unnde inwanre der hertochdome unnde forstenndome Stettyn, Pomerén, der Cassuben unnde Wennde, Rugen unnde der grevescop

¹⁾ Klempin a. a. O. sagt: Juni 18; es muss daher in dieser oder in der Römischen Zahl ein Druckfehler vorausgesetzt werden.

²⁾ Wohl statt Mor. Vgl. Urk. No. 355.

to Gutzkow erklären, für den Fall, dass ihre Herzoge im Mannesstamme ausstürben, niemand anders als die Kurfürsten zu Brandenburg für ihre Erbherren und Landesfürsten ansehen zu wollen.

Zu den „Mannen“, welche die Urkunde besiegelt haben, gehören auch *Arent, Clawes unnde Henningk de Sweryne* und *Ghert Sweryn*.

Orig. in zwei Exemplaren im Geh. Staatsarchive zu Berlin, in einem dritten Exemplar im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Klempin und Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der Pomm. Ritterschaft S. 149; Regest bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 139 No. 266.

402. d. d. 1493 Juli 16 (*die XVI mensis Julii*).

Jacobus Tymmerman erhält auf Präsentation des Nicolaus, Gerhard und Otto von Schwerin die in der Kirche zu Alt-Stolp erledigte Vicarie.

Ad presentationem validorum Nicolai, Gerardi et Ottonis conditorum Szwerin ad ecclesiam ville antique Stolp vacantem per resignationem domini Nicolai Griphenberch Jacobus Tymmerman fuit institutus, dedit I florenum.

Nach dem aus dem Registr. administr. episc. Camin des Staatsarchivs zu Stettin genommenen Abdruck bei Klempin, Diplom. Beiträge zur Gesch. Pommerns S. 106 No. 876.

403. d. d. ohne Ort und Tag 1493 (vor Sptb. 4).

Anschlag der Einwohner von Tribsees auf das Leben des Vogts Nicolaus von Schwerin.

Anno 1493 haben die von Tribses dem fürstlichen voigt Clawes Swerine gewalt angethan und ihm sogar ümbs leben bringen wollen, weshalb die stadt und bürger anno 1493 mittwochs nach Egidii¹⁾ vom hertzog Bugislaw X. vor den auribus curiae von praelaten, ritterschaft und stadten auf leib und guth angecklaget. Es ist aber die sache durch einen fuszfall, ubergabung der stadtschlüssel und 500 fl. Renisch strafe verglichen.

Nach Manusc. 194 in der v. Loeper'schen Samml. der Gesellsch. für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde zu Stettin.

404. d. d. Wolgast 1494 Febr. 17 (*amme mandage na Invocavit*).

Clawes Swerin, Henningk Swerin, Rätthe und Zeugen des Herzogs Bogislaw von Pommern.

Abdruck nach dem Orig. im Archive der Stadt Rostock bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 221 No. 717.

405. d. d. Wolgast 1494 Febr. 19.

Joachim von Schwerin zu Klüne bezeugt, dass ihm Herzog Bogislaw von Pommern die von Curd Dote hinterlassenen Güter zu Brünzow und Kräpelin verliehen habe gegen die Verpflichtung, die auf diesen Gütern stehenden Schulden zu bezahlen und der Wittve des Curd Dote sowie zweien seiner hinterbliebenen Töchter die ihnen zukom-

¹⁾ d. i. 4. Sptb.

menden Gerechtigkeiten widerfahren zu lassen; doch habe sich der Herzog den Wiederkauf gegen Zahlung von 700 Mark vorbehalten.

Ick Jachim Swerin to Clune wanastich bokenne unde betughe vor alszweme, dath my de irluchtede hoghebarne forste herre herre Bugszloff to Stettin, Pameren, Cassuben, der Wende hertoghe unde forste to Rugenn, min gnedige here, up vorlatinge der Dowten averantwerdet unde vorgunt heft zodane gudere, alzo Cordt Dowte zeligher dachnisse naghelatenn heft, nemliken enen hoff to Brunsow ¹⁾ mydt dren haven unde twe unde twintich marck jarliker pacht unde twe kathen darsulvest, eyn darvan ghyft ene marck unde de andere saven schillinge, item to Crapelin uppe Kersten Kemperdesz have teyen marck pacht, item uppe Laffrens Otten have veer marck pacht, item uppe Vycken. have achte schyllinge unde verteyen honre up Henninck Kornis hofte. Dysse vorscrevenen have, hoven, kathen unde jarlike pechte heft zyne gnade my unde mynen erven gheghunt to bruken unde bosittende mydt holten, ackern, weszenn, weyden, vysscherigen, moren, broken unde anderen allen herlicheyden unde fruchtbrukinghen, nyctes uthghenamen, mydt wat namen men dath nomen mach, dath hoghste gherichte mydt deme zydestenn an hant unde an hals, alzo de ghudere lighenn yn eren scheden unde grenszenn, wo dath zynen gnaden breff my unde mynen erven daraver ghegheven wyder inholt. Ock heft my zyne gnade ghegunt alle reden gudere, de Cordt Dowte naghelaten heft; darvaer schal yck betalen zodane schulde, alzo uppe dyssen vorscrevenen guderen stan, unde uthrichten Curdt Dowten naghelatene husfrowe unde twe zynen dochtere mydt eren fruweliken gherechticheyden, dat de to eren ghelike kamen. Vurder zo wyl zyne gnade vor zyck, zynen gnaden erven unde nakamender herschop in den bavenscrevenen guderenn beholden den wedderkop, alzo wen zyne gnade de wedderkopenn wyl, zo wyl denne zyne gnade my effte mynen erven gheven unde betalen savenhundert marck zodaner munte, alzo ytzundes in zynen gnadenn lande ghenghe unde gheve ys, unde zyne gnade wyl my effte mynen erven denne den wedderkop eyn verdendel jars toorne vorkundighen, nemlyken up szunte Johannis baptisten dach, unde up sunte Mertens dach darneghest folgende dath ghelt betalenn unde denne schal yck unde myne erven zynen gnaden de gudere quydt unde vryg vurder unvorpandet wedder afftreden. Unde des to tuchnyse alle dysser vorscrevenen stuccke hebbe yck Jachim vor my unde myne erven myn ingheszeghel ghehenghet an dyssen breff, de ghescreven ys to Wolgast nach Christi gebordt duszent verhundert in deme veer unde neghentigestenn jare amme mydtweken na Invocavit.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Dasselbe ist durchschnitten und enthält auf seiner Rückseite die Worte „Isz affgeloset“ zum Zeichen, dass der Wiederkauf später stattgefunden hat. Aus demselben Grunde ist auch das ursprünglich angehängt gewesene Siegel Joachims von Schwerin von der Urkunde abgenommen worden.

406. d. d. ohne Ort 1494 Aug. 10 (*am tage Laurentii*).

Zabel von Schwerin beweist gegen Herzog Bogislaw X. das Recht der von Schwerin zu Spantekow auf die Bede der Dörfer Sarnow, Janow, Löwitz, Schmuiggerow und Dargibell durch Vorlegung einer Pfandverschreibung.

Tüszschen mynen gnedigen hern²⁾ unde Henningh van Swerin unde sinen veddern von Spantko up de beede uth den dorpen, de tho Spantkow belegen synth,

¹⁾ Bagmühl, Pomm. Wappenbuch III S. 85 nennt diesen Ort irrthümlich Brimsow.

²⁾ d. i. Bogislaw X.

hefft se myn gnediger here vor den rederen angespraken unde den erbaren Otto von Wedele in der sake vor einen richtern gesettet, dar de Swerine tho antwerden, wesz der van beede were, dat hadden ze vor ere erwe und lehn unde weren en so von eren vadern geervet. Konde ever myn gnedige her nabringen, dat se der herschop möchten hören, so wolden se sick gerne darna richten; dat hefft myn gnedige here annamet und nahdemme welke syner gnaden tüge olde lüde synt, hefft em de richter nach beider parte vulbort gegeven twe commissarios, also Hans Wakenitz und Peter Podewilsz und Martinum Dalmer notarium, de tüghe tho esschende und in futuram rei memoriam tho vorhörende. Darup Sabell Swerin hefft vorbracht eynen vorseegelden breff op de beede uth den dorpen Zarnow, Jano, Lovitze, Smuggerow und Dargebill, de synen vorolderen vor dusent mark unde viff und twintich von der herschop vorpandet is. Darup hefft em myn g. h. secht, syn geld tho gevende unde den breff tho losende up Martini thokamende. De breff üs bei den radt van Wolgast gelecht unde de richter hefft von Hennigh Schwerins wegen datt gelt by mynen gnedigen hern besettet unde Hennigh und syn bruder protesteren, dat he in dat beszate de erste ys, unde will he up tidt und stunde pitten.

Nach Adelung, Umständliche historisch- und genealogische Nachrichten von dem alten gesammten Geschlecht der von Schwerin Cap. VIII No. 27 (handschriftlich in dem von Schwerin'schen Familienarchive zu Janow). Adelung hat diese Aufzeichnung einem alten Gerichtsbuch der Stettiner Regierungs-Canzlei entnommen, in welchem sie unter dem oben angegebenen Datum niedefgeschrieben sein soll.

407. d. d. to Anclem 1495 Jan. 25 (*in die conversionis Pauli apostoli*).

Ghert Swerin to Stolp, Bürge für Oldewich Lepel wanftich to Pynnow.
Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

408. d. d. Pudglove 1495 Novb. 29 (*des ersten sundaghes in der advente*).

Jachim Swerin to Chune, Zeuge für Hans Beger.
Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

409. d. d. 1496 Decb. 13 — 1498 Apr. 12.

Henning und Claus von Schwerin nehmen jeder mit 4 Pferden, Ersterer unter dem Rottmeister Werner von der Schulenburg, Letzterer unter dem Rottmeister Degener Buggenhagen, an des Herzogs Bogislaw X. von Pommern Reise nach dem heiligen Lande Theil.

Vgl. Thomas Kantzows Pomerania, herausgg. von Kosegarten, II S. 226 und Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 238 No. 726.

410. d. d. ohne Ort 1497 Decb. 27 (*amme dage Johannis in den winachten*).

Heninck Swerin erszeten to Spantkow, Zeuge für Ewalt van Heydebreke erszeten tor Clempenow.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

411. d. d. Stettin 1499 Juli 19.

Der Bischof und Dompropst von Cammin, der Comthur zu Zachan und 34 Pommersche Vasallen (darunter Henning und Claus von Schwerin) bescheinigen, dass sie vom Herzoge Bogislaw für die mit ihm nach Worms unternommene Reise sowohl den zugesagten Sold als auch Ersatz ihrer dabei erlittenen Schäden erhalten haben.

Wy hyr nagescrevenen, nomlik Martinus vann gads gnadenn bisschop, Bernardus Egbrecht pravest der kerken to Cammin, Tessen Clest comptor to Czachan, Degener Buggenhagenn, Enwalt van der Oesten, Jochim van Dewitze, Cordt Fleminck, Peter Podewils, Cordt Crakevitz, Otto van Wedelenn, rittere, Ludtke Moltzan, Henningk Szwerin, Doringk Ramell, Clawes Szwerin, Jochim Czitzevitz, Hans Stenkelre, Henningk Borke tome Strammele unnd Henningk Borke to Regenwolde gezeten, junge Hans Owstin, Jasper Apenborg, Ventze Podewils, Hinrick Ramell, Hinrick Owstin, Hans Borke, Vivegentz Eckstede, Jost Kussowe, Jochim Rammyn, Segemundt Barvete, Jurgen Bone, Tewes van deme Wolde, Gerdt Manduwell, Jochim Wrech, Hans Putkummer, Hanns Wedele to Cremptzow gezeten, Asmus Schonenbeke, Thomas Massow unnde Peter Butzow bokennen unnd tugen vor alsweme, also in vorgangenenn tidenn de irluchtige hochgebarenn forste unnd here here Bugslaff to Stetin, Pamerenn, Cassubenn, der Wennde hertoge unnde furste to Rugenn unnsse gnedige here unns myt zick nam to der Romischenn ko. majestät beth to Wormitz, dar zine forstlike gnade boscheden was etc. unnd zine ff. g. unns hadde zegell unnd breff gegheven up den czolt, den uns zine gnade lavede, ok geredet unnd vorscreven hadde, efft wy jennigen schaden up der reyse by z. ff. g. nemen, dat unns zine gnade den betalenn unnd wedderleggenn wolde, so hefft zine ff. gnade gnedich unnd gutlikenn zick derwegen myt unns vordragen unnd unns to dancke betalt allen czolt, den unns zine gnade gelavet hadde, ok allen schaden, den wy by zinen gnaden in der reise nemen, also dat wy zine gnade unnd ziner gnaden erven vor unns unnde unnsse erven derwegen quiterenn in crafft disses unnses breves, willen zine ff. gnade efft ziner ff. gnaden erven umme zolanen czolt effte schaden nummer manen efft anlangenn. Des to tuchnisse hebbenn wy vorscrevenen alle unnsse ingezeghele zamendtlick unnd besonderenn an dissen breff gehangenn, d(e)de gegheven is amme frigidage vor Magdelene to Stetin na Christi geborth verteyenhundert imme negen unnd negentigestenn jare.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Gedruckt bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 177 No. 329 und bei Lisch, Geschl. v. Maltzan IV S. 305 No. 758.

412. d. d. ohne Ort 1500 Decb. 3 (am dunnerrdaghe vor sunte Barbaren der hilghen juncfrowen).

Achym Sweryn to Spanthow, Deythloff Sweryn to Woderghe und Achym Sweryn tho Yven¹⁾, Bürgen für Eynwalth Kopperen wanaftych tho Smuckgherow.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Von den drei von Schwerin'schen Siegeln ist das des Joachim von Schwerin zu Spantekow vollständig erhalten und befindet sich eine Abbildung desselben auf Siegeltafel III unter No. 44; das des Joachim von Schwerin zu Iven ist nur noch zum Theil vorhanden und bis zur Unkenntlichkeit verwischt; das Siegel Dettlofs von Schwerin ist gänzlich abgefallen.

413. d. d. *Paszewalk* 1500¹⁾ Decb. 31 (*am donredage vor circumcissionis domini, uppe dem dach Silvestri pape 1501*).

Revers der Pommerschen Stände über die Eventual-Succession der Brandenburgischen Kurfürsten in Pommern.

Unter den Untersiegelnden²⁾: *Henningk, Clawes und Jochim de Swerine*.

Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II. 6 S. 165 No. 2371³⁾. — Regest bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 181 No. 337.

414. d. d. ohne Ort 1501 Sptb. 9 (*am donredage na nativitat Marie virginis gloriose*).

Henningk Swerin to Spantkow hängt mit Anderen sein Siegel⁴⁾ an einen Verkaufsbrief des *Hinrick Heydebreke erfzeten thor Clempenow*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

415. d. d. ohne Ort 1501 Sptb. 20 (*an deme daghe Eustachii des hilligen martelers*).

*Henninck Sweryn to Spantkow*⁵⁾, Bürge für *Henninck Vos wonaftich tome Lindenberge*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

416. d. d. *to Treptow* ohne Jahr und Tag (gegen Ende 1501 oder vor dem 15. Mai 1502⁶⁾).

Lutke Moltzan erfzmarschalk des landes to Stettin, Hennynck Swerin to Spantkow erfzethenn unde ere Busso van Rammyrn karckherre to Oldenn Treptow bezeugen den Abschluss eines Kaufvertrages zwischen Renwart Drake Bürgermeister zu Alt-Treptow und seinem Vetter Lutke Drake.

Nach dem Orig. auf der Königl. Bibliothek zu Berlin.

417. d. d. Stettin ohne Jahr (zwischen 1501 und 1507⁷⁾) im Sptb.

Herzog Bogislaw von Pommern übergibt seinem Rathe Claus von Schwerin Amt, Schloss und Haus zu Wolgast auf Schlossglauben.

1) Bei Datirung der Urkunde muss Weihnachten als Jahresanfang angenommen sein, da der Sylvestertag nicht 1501, sondern 1500 auf einen Donnerstag fiel.

2) Die Siegel der drei genannten von Schwerin hängen wohl erhalten an der Urkunde.

3) Der Abdruck bei Riedel, welcher einem Copiar. des Geh. Staatsarchivs zu Berlin entnommen worden, ist sehr fehlerhaft; so ist zum Beispiel Henning von Schwerin in demselben ganz ausgelassen.

4) Sämtliche Siegel sind abgefallen.

5) Das Siegel Hennings von Schwerin ist abgebildet auf Siegeltafel III unter No. 45.

6) Diese Daten ergeben sich daraus, dass im Texte der Urkunde der Martinstag 1502 als der nächste Martinstag und Pfingsten als noch bevorstehend bezeichnet werden, sodass das Document frühestens am Martinstage d. h. am 11. Novb. 1501 und jedenfalls vor Pfingsten 1502 d. h. vor dem 15. Mai dieses Jahres ausgestellt worden ist.

7) Diese Zeitbestimmung ist dadurch gegeben, dass 1501 noch Dinnies Beske als Vogt von Wolgast erscheint, 1507 und 1508 dagegen Claus von Schwerin praefectus, 1510 und 1512 Vogt zu Wolgast genannt wird.

Vann gades gadenn wy Bugslaff tho Stettinn, Pameren etc. bekennen unnd betugenn vor allermennicklich, (dat wy) mit deme erbarenn unnssem rade unnd leven getruwen Clawes Swerine sint avereingekamen und hebben ehm to slotloven ingedhann unnsre ampt, slot unnd husz to Wolgast, dat he dat inn regimente, gerichte unnd gebuwete innehebbenn, utrichtenn unnd vorstann schall, alle pechte, genuth, fruchtbrukinge inn deme ampte vallende uthtovorderende unnd dorch unnsenn rentemeister, denn wy dar tor tidt dar hebbende werdenn, in unnsre camer schaffenn und vorreken lathenn. Darvor willenn wy ehm up sine persone und gesinde up ver perde, siner husfrowen unnd ener junckfrowen redelike unnd notroftige bekostinge, vijf leste havereenn, veftich Rinsche guldenn inn unnsere munte, to sinen reisigen knechte unnd gesinde cledinge unnd beloninge alle jar geven, utrichtenn unnd bethalenn. Darto schall he hebben denn verdenn penninck an deme broke, denn he vor gerichte delen leth und utwordert. Wes wy baven genanten personenn inn deme ampte bederven, willenn wy darneven holden unnd belonen, willen ehm ock up ver perde gelick unnd nevenst anderen unnsenn amptluden und gesinde inn unsenn wervenn unnd denstenn vor schadenn stann; unnd wen unns edder ehm disse vordracht nicht lenger gedelick edder even is, scholen wy em edder he unns ein halff jar tovornn upseggen unnd up uttgande halve jare darnha dat ampt, slot unnd husz uns wedder aftredenn, vorandtwerden unnd lathenn. Datum Stettinn am middeweeken nha nativitatiss.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 45 (Codex Bogislai X.) im Staatsarchive zu Stettin Bl. 426 No. 190.

418. d. d. ohne Ort 1502 Decb. 15 (an deme dunrdaghe na Lucie).

Henninck Szweryn to Spantkow, Bürge für Henninck Vos tome Lindenbergher ersetzten. Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

419. d. d. ohne Ort 1503 Febr. 7 (des dynghestedaghes na Marien erer reynynghe).

Gerd Kolre in Jametzow wanastich verkauft mit Vorbehalt der Wiedereinlösung 8 Mark Sund. jährlicher Pacht aus dem Dorfe Jametzow für 100 Sund. Mark den wolduchtighen unde erezamen gheheten de Zweryn myt der zamenden hant ymme land Uszdum, Hans Gutzkow unde Hans Vosz brodere bynnen Angklam wanastich also war lenheren der alnisse gheschickket unde ghemaket dareszulvesch bynnen Angklam yn unszer leven frowen kerckke yfte anders in dër kerckke tho Randczin unde dheme vorsichtighen Petro Makerey dere sulvesten vicario unde eyneme jewelken tho disser almissen syner nakamelynghe.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

Die Rückseite der Urkunde trägt die alte Aufschrift: *Hec litera pertinet ad elemosinas ad altare sancti Johannis baptiste in ecclesia beate Marie in Tanglim vel alias in ecclesia Rantzin fundatum, cujus patroni sunt Zwerin in Stolp et H. Gutzkow et Hans Vosz.* Eine andere Hand hat noch hinzugefügt: *Item est litera Gerdt Kolre.*

420. d. d. Barth 1504 Febr. 22.

Herzog Bogislaw von Pommern belehnt Henning und Joachim von Schwerin zu Spantekow und Altwichshagen mit den von ihren Vorfahren ererbten Schlössern, Dörfern, Zöllern etc. und dem Erbküchenmeisteramt.

Wy Bugslaff v. g. g. tho Stettin, Pomern, Cassuben, der Wende herthoge, forste tho Rügen und grave tho Gützkowe bekhennen und dhon kundt vor unsz, unnsre erven

und süst allermenniglich, so deszen unszen apen breve seen, horen edder leszen, dat unsz de erbaren unsze erfcockmeister, radt und leven getruwen Henning und Achim gebrüedere de Schwerine tho Spandkow und Hagen erzeten met demötiger vlitiger bede angefallen, desse lirnha geschrevene schlote, dörper, tolle, erfckockmeisterambacht und gueder sampt ehren in- und thobehoringen, de von olders ere averoldern und oldern und se darnha bet up deszenn ludigenn dach in bruckender besittunge were gehatt und hergebracht etc.

So hebbe wy die Schwerine olt herkhamen betracht und ere bede derwegen billich und upgericht erkant, dartho averwogen und angeseen merckliche willige dienste, de ehre oldern und overoldern by uns und der herschop vaken und tho vele malen gedann, ock de se und ere erven uns und unsenn erven noch woll dhon khonen, scholen und mogen, darumme und uth sonderlicker genaden hebben wy vor unsz und unsze erven vorenanden Henning und Achim Schwerin und eren menlicken liveserven dat erfckockmeisterambacht sampt denn vorgemeltten sloten, dorperen, tollen und guedern, met allen und iszlicken eren upböringen, nüttingen, fruch(t)brückingen, herlicheiden, gerechticheitten, in- und thogehoringen, alse de en eren scheiden, grentzen und mahlen gelegen sindt und eren oldern und overoldern de vor und se namals bet up deszen hüdigen dach in bruckender besittunge wehr gehat und hergebracht und eins theils van eren veddern tho sick gekofft, nichts buden beschlaten, tho rechtem manlene genediglich gelegen und ligen de vor unsz, unszer erven Henning und Achim Schwerin unnd eren rechten manlicken liveslenserven jegenwerttigen in crafft und macht deszes brives, alsz Henning und Achim Swerin und eren manlicken liveslenszerven dat kockmeisterambacht sampt den vorbenömeden schloten, dorpern, tollen und güdern mit allen und iszlicken eren in- und thobehoringenn, wo vor angetoget, van uns, unszen erven henforder tho rechtem manlen hebben, beholden, besitten, geneten und gebrucken scholen und mögen vor unsz, unszen erven und sonst einen jederman ungehindert, ock van uns, unszen erven, so vaken und dicken des nott doth, tho manlene entpfangen, darvan dinen, dhon und holden scholen, alse manlens gewanheit und recht is. Uth fordere und sonderlicker gnadenn lige wy ock Henning unnd Achim Swerin an den vorgeschreven gudern allen, nictes utgenahmen, de sämen handt und vorsamen se met eren veddern Hansz und Gerth Swerin tho Spandtkow und Oldewich, Detloff, Gericke, Werner, Michell und Clausz alle geheiten de Schwerine thom Hagen, inmathen gesamede handt gewanheit und recht is, met krafft und macht deszes breves und vorligen en alles liran, wat wy en van gnaden, gewanheit und rechtes wegen vorligen khönen und mögen, doch uns und süst einen jederman an synem rechte ane schaden. Tho urkundt met unszen anhangenden ingesegell vorsegelt tho Bartt am dage catedra Petri anno vijftenhundert und im virden jhar. Hiran und over sindt gewesen de erbaren unse rethe und levonn getruwen Werner van der Schulenburg hoffmeister, er Degener Buggenhagen erffmarschalck, unszes landes Bart ritter, er Peter Podewils hovetman, unszes landes Stettin ritter, Ewalt Massow hoffmarschalck, Gorgius Kameke, Hipolt Steinwer unsze hofschriver und vele mehr der unszen leven werdigen.

Nach einem Auszug aus den Lehnsacten des Appellat.-Gerichts zu Stettin (Tit. VII Sect. 56 No. 1*).

421. d. d. Anclam 1504 Novb. 14.

Heinrich von Heidebreck zu Klempenow bekennt an die Wittwe Wolfs von Schwerin und ihren Sohn Gerd von Schwerin zu Iven eine Schuld von 100 Rhein. Gulden

und verspricht, dieselbe am nächsten Martinstage (11. Novb. 1505) zu bezahlen oder falls er das Geld länger behielte, es mit jährlich 8 Gulden zu verzinsen.

Vor allenn cristen lovighen luden, dar desse apene breff vorkumpt, szeen, horen edder lesen, bokenne ick Hinrick van Heydebreke erfzeten to der Klemphenow unde bothuge apenbar vor my unde vor myne rechten erven unde erfynamen, dath ick rechter wittiker schult schuldich byn der erbaren unde duchtigen frowen Wulff Sverinsschen unde ereme sone Gerth Sverine unde eren rechten erven erfzeten to Iven hunderth Rinssche gulden edder so vele Sundessche schillinge, de genge unde gheve synth in den landen, wares hovetstols, de my de sulvige Wulff Sverinssche unde Gerth ere sone wol to dancke unde tor noge unde to grotome loven geliget unde totellet hefft unde vorth in my unde myner erven unde erfynamen nutticheyt gekamen unde gekeret synth vor der makinge dissis breves, welkere vorscreven hundert gulden hovetstols schal unde wil ick vorbonomede Hinrick van Heydebreke edder myne erven unde erfynamen Wulff Sverinsschen unde Gerde ereme zone edder eren erven wol to dancke unde to grotome loven weddergheven uppe dissin tokamende sunte Mertens dage, so me sryvende werth dusent vyffhundert unde vyff jare, bynnen Ancklem edder Iven edder war id Wulff Sverinsschen unde Gerde ereme zone edder eren erven alderboquemest is, unde darto achte gulden rente quith, vrigh unde umbokummert sunder jennigerleye rechtgand ofte jegenseggent. Weret sake, dath ick vorbonomede Hinrick van Heydebreke edder myne erven unde erfynamen disse vorscreven hundert gulden hovetstols lenger meth willen Wulff Sverinsschen unde Gerde eres sonen unde erer erven by my bohelde, so schal unde wil ick vorbonomede Hinrick van Heydebreke edder myne erven unde erfynamen Wulff Sverinsschen unde ereme sone unde eren erven alle jare darvor gheven uppe sunte Mertens dage achte gulden rente, beth so lange ick den hovetstol by my hebbe, unde de rente van jaren to jaren an deme hovetstole nicht aftokortende, unde wanner de vorbonomede Wulff Sverinssche edder ere sone Gerth edder ere erven disse vorscreven hundert gulden hovetstols wedder van my edder van mynen erven hebben willen edder ick ofte myne erven den sulvigen hovetstol wedder uthgeven willen, so schal unnsere eyn deme anderen, deme dat ersten bolevet, to sunte Johannes baptisten dage methsamers meth baden, meth breven edder muntliken tovorne toseggen unde denne uppe den negesten tokamende sunte Mertens dage na deme upseggende so wil ick vorbonomede Hinrick van Heydebreke edder myne erven unde erfynamen gantzliken uthgeven an eneme szummen uppe ene tidt quith, vrigh unde umbokummert hunderth Rinssche gulden edder so vele munte wares hovetstols unde achte gulden rente van deme jare unde alle nastendige rente, ofte denne dar noch wes nastendich were. Weret ock, dath desse botalinge na deme upseggende so nicht enschege unde ick vorbonomede Hinrick van Heydebreke edder myne erven unde erfynamen dar vorsumelick inne worden unde de vorbonomede Wulff Sverinssche edder ere sone edder ere erven dar jennigen howisliken schaden umme deden edder nhemen edder etlike pande vorsetteden, wo denne dat schege, den sulvigen boivisliken schaden wil ick vorbonomede Hinrick van Heydebreke meth mynen erven unde erfynamen unde naboscreven borgen gantzliken uprichten unde wedderleggen likest deme hovetstole unde den schaden an deme hovetstole nicht aftoslande, unde wor dessen breff hefft meth willen Wulff Sverinsschen edder erer erven, deme schal he so bohulplick wesen mede to manende, ofte he em were toscreven van worden to worden. Alle desse vorscreven stucke unde puncte dissis breves lave ick vorbonomede Hinrik van Heydebreke meth mynen rechten erven unde erfynamen alse en ware hovetman unde wy alse Lippelt Horne erfzeten to Tutow, Henningk Sverin erfzeten to Spanikow, Szaggers Hase erfzeten to Wodarge, Hans Bluchgere erfzeten to Daberkow, Janeke Horne

erffzeten to Motzentin, Curth Tessynn erffzeten to den Prymen, Obrick Walslaff' erffzeten to Wodarge, ware unde ghude borgen, laven dith bavenscreven alle meth unnsen rechten erven gelike unseme upgenanten hovetmanne meth ener rechten vorvolgeden samende hand eyn vor alle to boreydende, welkere van den borgen dar erst to geesschet werth, der vorscreven Wulff Sverinsschen unde Gerde ereme sone unde eeren erven unde demejennen, de dissen breff hefft meth ereme willen, in ghudeme loven unde truven so stedes unde vast wol to holdende sunder jennigerleye argelist, nige-funde, dar me dessen breff mochte mede breken gantz edder anme dele. Des to merer tuchnisse der warheyt unde apenbarer bokantenisse so hebbe wy hovetman unde borgen alle vorscreven vor unsz unde unse erven unse ingesegele¹⁾ meth willen unde witscop hengen laten vor dissen apene breff, de gescreven is to Ancklem an den jaren unses heren dusent vyffhundert darna in deme verden jare, des donredages vor Elizabet.

Nach dem (durch einen Schnitt cassirten) Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

422. d. d. ohne Ort 1505 Apr. 11 (an deme daghe Leonis des hilligen pawes).

Jachim Sweryn to Klüne, Bürge für Bruninck Lepel to Krineke ghezeten.
Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

423. d. d. Anclam 1505 Aug. 16.

Herzog Bogislaw von Pommern belehnt Hans von Schwerin zu Spantekow mit 2 Hufen und einem Kathen im Dorfe Cummerow, welche dieser von Werner Kaseke für 850 Mark gekauft hat.

Wy Bugslaff etc. bokennen vor idermennichlick, dath vor uns geweset is de erbare unse leve getruwe Werner Koszeke und heft uns berichtet, wo he deme erbarenn unsem leven getruwen Hans Swerine to Spantkow geszethen twe hoven und enen kathen in deme dorpe und velde Cummerow bolegenn to eneme erflikeme kope vor negende-halffhundert marck vorkoft hadde, de he em vor uns vorleth, demodigen biddende, wy em de gunnen und ligen nuchten. Des wy denne sine bede billich hebben angeseen und genanten Hans Swerine und sinen menlikenn erven de gemelthen twe hoven und kathen gelegen mit holthen, wesen, weiden und allen tobehoringen, also de Werner Kaseke in oren scheiden und malen gehat, gebruckt und em vorkoft heft; gunnen und ligen em und sinen rechten lhenserven die jegenwerdigen, wo vorsteith, in craft disses breves. Des to tuchnisse is unse ingesegel nedden hir angehangenn. Datum Anclam sunnavende na assumptionis Marie im XV^c und vefsten jare.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 47 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 7 No. 17.

424. d. d. ohne Ort 1507 Juli 1 (?)²⁾ (uppe den avendt Olthonis).

Gerth Swerin tho Ivem (sic), Bürge für Claves Walslaff tho Wodarge erffzeten.
Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

¹⁾ Von den Siegeln ist koins mehr vorhanden.

²⁾ Ausser dem Tage Otto ep. Bamberg. (Juli 2), welcher obigem Tagesdatum zu Grundo gelegt worden, giobt es noch einen Tag Otto mart. (Jan. 16) und Otto conf. (Oetb. 2), sodass, wenn einer dieser Tage als richtiger angenommen werden müsste, die Urkunde am 15. Jan. resp. am 1. Oetb. 1507 würde ausgestellt worden sein.

425. d. d. bynnen Ancklem 1508 Novb. 1 (an deme daghe alle gadeshilghen unses heren Jhesu Crystj).

Jochim Swerin tho Klune, Bürge für *Gérth Kôlre etc. wanaftych tho Jametzow*.
Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

426. d. d. Stettin 1508 ohne Tag.

Einigung der Brüder Gerd und Claus von Schwerin mit Herzog Bogislaw über das Angefälle des Arnd Vedderow.

Gerdt und Clawes Schwerin brudere tom Oldewigeshagen bekennen, dat sick hertoch Bugschlaff mit ehn van wegen des angevels Arndt Vederouwen verdragen hefft also, dat en s. g. Clawes Metzdorpes gudt tho Lubbin fri maken, geweren und ligen wil, dartho einen hoff tom Bower, den s. f. g. vor twehundert gulden van den Lepelen mit IIII hoven gekofft, thostellen wil sampt dem breve, so Gerdt Lepel s. f. g. darup vorreiket und gegeben; noch schalen hertoch Bugschlaff entrichten viffhundert marck. Darjegen hebben se hertoch Bugslave den besegelden breff erem veddern (!) gegeben und, wo negst hirbaven gemeldet, wedderumme verandtwerdet. Datum Stettin anno domini 1508.

Nach dem von Erasmus Husen angefertigten Urk.-Verzeichniss im Manusc. fol. 53 der Gesellsch. für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde Bl. 275 v. (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin). — Vgl. No. 376.

427. d. d. Neu-Brandenburg 1509 Aug. 27.

Die Herzoge Heinrich und Albrecht von Meklenburg erkennen in dem Processe Henning von Schwerins gegen die Osterwolden um 7 Hufen in Beseritz zu Gunsten der Letzteren.

Inn denn gebrekenn, de sick holdenn tuschen Henning Swerin als klegernn an einem unnd Henning Osterwoldenn sampt sines brodernn szone anders deiles vann wegen soven hoven to Beseritz, darto Swerin vormeint gerechticheit to hebben, irkennenn wy Hinrick unnd Albrecht gebruder vann godds gnadenn hertogen to Meckelnborch, forsten to Wendenn, greven tho Swerin etc. mit unnsen bisittenden redernn: Nhademe gedachter Swerin gemelte Osterwoldenn mit schlechten worden anlanget unnd sick, de Osterwoldenn der sulvenn hufenn als ór vederlick gudt intohebben vormeinenn unnd sick older gerugliker vorwerder bosittinge antyhenn, dat se szo lange in solcker bosittinge [und] unnd by berordenn hovenn bliven schalen, bet se mit rechte daruth gesettet werdenn, vann rechts wegenn. Des to orkunt hebben wy dessenn breff mit unnsen petzer vorsegelnn unnd geven laten to Nienbrandeborch mandages nha Bartholomei anno domini etc. nono.

Nach dem Orig.-Erkenntniss (auf Papier) im Hauptarchive zu Schwerin. — In einer ebendasselbst befindlichen zweiten Ausfertigung sind die Worte von „antyhenn“ bis „bosittinge“ irrthümlich ausgelassen, sonst weichen beide Schriftstücke hinsichtlich der Form nur in ganz unwesentlichen Punkten ab.

428. d. d. Stettin 1509 ohne Tag.

Quittung des Claus und Gerd von Schwerin über 500 Mark.

Quitantie Clawes und Gerdt der Schwerine up vijfhundert marck, so se van hertoch Bugschlave van wegen Arndt Vederouwen guder halven entfangen. Datum Stettin 1509.

Nach dem von Erasmus Husen angefertigten Urk.-Verzeichniss im Manusc. fol. 53 der Gesellsch. für Pomm. Gesch. und Alterthumskunde Bl. 276 (aufbewahrt im Staatsarchive zu Stettin).

429. d. d. Spantekow 1510 Novb. 11.

Henning von Schwerin zu Spantekow ersucht seinen Schwager den Marschall Joachim Hahn zu Basedow um Verwendung beim Fürsten von Meklenburg.

Mynen fruntlikinn dinst thovoren! Achim Hane, fruntlike leve swager, ick bidde, willest mynes warves ghedencke tho mynen g. h. vann Meklenborch (sic) der tughe halven, dhe tho Brandeborch nicht weren, alze nomelick de praweszt tho Fredelande, Hinrick Ribe, Hennigk Osterwolde, Hinrick Staffvelt, Hinnrick Bunne; ock, leve swager, dath ydt yo Hinrick Ribe yo wol thogheschicket warde syner tuchenisse halven, alze he nicht verne wanckenn kan; bidde, leve swager, willest my yo vor scriven, dar ick my weth na tho schickenn. Kan ick dy worane tho dinst, frunschop effte wille wesenn, dho ick alle tidt gerne. Datum Spantkow in deme dage Martini under mynenn secrete¹⁾ in deme XV^c unnd X.

Hennigk Swerrin.

Deme erbaren unnde vestenn Achim Hanen marschallick erfzetenn tho Bâsdow, mynenn leven swager fruntlikenn screven.

Nach dem Orig.-Schreiben (auf Papier) im Hauptarchive zu Schwerin.

430. d. d. Stettin 1511 Jan. 18|

Herzog Bogislaw von Pommern erneuert dem Joachim von Schwerin zu Klüne einen ihm verbrannten Brief, durch welchen ihm vom Herzoge jährliche Einnahmen aus den Dörfern Brünzow und Kräpelin für 700 Mark Sund. auf Wiederkauf verkauft worden waren.

Wy Bugslaff vann gades gnaden tho Stettin, Pamerenn, Cassuben, der Wende hertoghe, forst tho Rugen und greve tho Gutzkow bekennen in dissem unsem breve vor uns, unse erven und nakamenden und sust vor allermennichlick, de en sehn, horen edder lesen: Nademe und als wy denne deme erbarenn unsem leven getruwen Joachim Szwerine tho Klüne in unsem lande tho Uszdhom geseten im dorpye tho Brunssow uppe dissen hirna gescrevenn hoven, haven unnd kathen und der sulvigen besitteren als ytzunders uppe Peter Wulffhanger ver unnd twintich marck van dren hoven, Lavrentze Otten eyne marck ver honre, Henninck Karin soven schillinghe, Clawes Luder szovenn schillinghe ver honre, noch van cynem wusten kathen acht schillinghe unnd noch (sic) antall de denste unnd gerichte hogeste und sideste uppe den luden;

¹⁾ Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen.

in dem dorpe tho Krapelin uppe Karsten Kampen teygen marck und anderhalf top flasses van anderhalven hove, Peter Wicke ver marck, noch van eynem wusten have acht schillinghe, Michell Dynniges verteygen honre, Jürges Stenelin ver marck unnd dat gerichte hogest unnd sidest uppen luden ock nach antall vor szovenhundert marck Sundisch in nahmen eynes rechten wedderkopes ingedhan unnd vorkofft hebbenn, des he uns denne eyn reversall gegeben, is he an uns gelanget underdaniges flites biddende, als he denne ock unsen breff daraver gehath und dewyle em de sulvige vorbrant is, wy wolden em mit eynem anderen breve gnedighlick vorsorgen. Sullickent wy em ock in sunderlicken ansehen, dat sick de dinge also erfolget, nicht hebbenn weygeren mogen und syn dath also, wo baven angetoget, dat wy em de sulvigen guder dergestalt vor de ghenante summe geldes vorkofft, gestendich, doch mit dem bescheide, wennere wy edder unse erven und nakamende dhen wedderkop dhon willenn, dath he uns sambt synen erven, wen wy dath eyn half jar en vorkundighen thovorne, de sulvigen guder gantz quydt unnd fryg unvorpandeth vor de gedachte summe geldes sovenhundert marck Sundisch, szo balde he edder syne ervenn der tho der tidt be-thaleth worden, afftreden, vorantwerdenn und wedderumme an uns, unse erven unnd nakamenden vorwisen scholen ane geverde. Tho orkunde mit unsem under angehanghenn ingesegel vorsegelt unnd gegeben tho Stettin na gades geborth dusent vijffhundert unnd im elfften jaren amme daghe Prisce. Hirann unnd aver synt van unsen rederen geweset de gestrengen werdighen unnd erbaren Degener Buggenhaghen, Peter Pudewils riddere, er Johan Otte principall, er Caspar van Guntersberch doctor, Ewalt Massow unse havemarschalck, Peter Tetzen unse cantzler, Clawes Swerin unse vageth tho Wolgast¹⁾ und Petrus Honessche unse secretarius.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. Dasselbe ist durch einen kleinen Einschnitt und durch Abnahme des Siegels cassirt und enthält auf der Rückseite folgende bezügliche Bemerkung:

Diessen brieff hefft m. g. h. hertoch Philips tho Stettin, Pameren etc. dorch mi Niclasz van Klempzen afflosen laten mit II^c XXXIII gulden XVI schill. Diewile aber s. f. g. den gedenket tho bruken, isz he nicht dorchsteken. Actum Gripeszwolde dingstedags nha der octaven Omnium sanctorum anno 1535.

431. Ohne Ort und Zeit (1511 vor dem 8. Octb.²⁾).

Die Herzoge Heinrich und Albrecht von Meklenburg beauftragen den Propst Johann Colberg zu Broda und Georg von Biswang mit dem Zeugenverhör in dem Processe Henning von Schwerins mit den Osterwolden um den Besitz einiger Hufen zu Beseritz.

W. H. u. A. (d. i. Wy Hinrick und Albrecht) etc. entbieden den werdigen und duchtigen unsenn reten und lieven g(e)truwenn ern Johan Colbergen prawesten tom Brode unnd Georgen von Biswange unsenn gunstigen grut tovorrn. Lieven andechtige und g(e)truwe, nachdeme sick etzliche gebreken tuschen Henningk Swerine an einem und

¹⁾ Die Abbildung eines Siegels des Claus von Schwerin siehe auf Siegeltafel III unter No. 46.

²⁾ Der Gerichtstag zu Broda war jedenfalls später als der am 27. Aug. 1509 zu Non-Brandenburg abgehaltene (vgl. No. 427), da Henning von Schwerin jetzt das ihm damals aberkannte Recht auf die Beseritzer Hufen durch Vorführung von Zeugen zu gewinnen versuchen wollte. Am 11. Novb. 1510 war Henning noch bemüht, sich der Zeugen zu versichern; wenn also, wie in der vorliegenden Urkunde ausgesprochen wird, das Zeugen-Verhör am Abend Dionysii d. h. an einem 8. Octb. statthaben sollte, so muss dieser 8. Octb. später als 1510, also ohne Zweifel in das Jahr 1511 gesetzt werden und es ist anzunehmen, dass sowohl die obige den herzoglichen Räten zugegangene Schrift, wie die an die Zeugen ergangenen Vorladungen kurze Zeit vor dem 8. Octb. 1511 werden erlassen worden sein.

Hanns Osterwoldes nachgelaten unmundigen kindern vormundern¹⁾ vonn wegen etzlicher luwen up dem velde to Byseritze gelegenn doen holden, darin Hennigk Swerin etzliche getuge, die wy vor juw up den avendt Dionisii tom Brode to erschienen, getuchnis der warheit in der saken to geven, rechtlich vorbescheiden hebben, derhalven begern und bevelen wy, dat gy juw up die sulve tidt an gmelte malstadt fugen, beyde dele rechtlich vor juw fordern und die gecitirten tuge up die interrogatorien des beclagten unnd artikell des clegers, wo recht ist, vorhoren und nicht anders holden wollen; daran doen gy unns nevenst der billicheit gefallen, in gnadenn to bedencken. Datum.

Nach dem Original-Concept im Hauptarchive zu Schwerin. — Ebenda findet sich auch — gleichfalls ohne Datum — das Original-Concept der erwähnten Vorladung an die Zeugen mit der Ueberschrift: *Citatio aver Hans von Helpten, Albrecht von Dewitzen, Hinrick Staffeldt, Achim Glode, Clawes Piteler, Hinrick Bunne.*

432. d. d. thom Gripswalde 1512 Juni 17 (am achten dage corporis Christi).

Clawes Schwerin vaget tho Wolgast und Hennink Schwerin tho Spantkow, Räte und Zeugen der Versöhnung des Herzogs Bogislaw von Pommern mit der Stadt Stralsund.

Abdruck bei Dähnert, Sammlung Pomm. und Rüg. Landes-Urkunden II. 11 S. 25 No. 17.

433. d. d. Eldena 1514 Mai 30.

Claus von Schwerin zu Grelenberg und Friedrichshagen erbgessen verkauft dem Abt Ewald und seinem Convente zu Eldena eine jährliche Pacht von 96 Sund. Mark und 10 Schillingen aus Friedrichshagen für 3200 Mark Sund. mit dem Vorbehalte des Wiederkaufs nach 20 Jahren.

Vor alleremeynlichlyck unnde eyennem isszlykenn, dare dysse apen breff vorkumpdt, de denn szeenn iffte horenn leszenn, wadt stades, grades yfte heerlycheyt sze synnth, bokenne yck Clawes Swerynn arefszethenn thomme Grelenbarch unnde Vrederykeshaghenn vor my unnde mynenn rechtenn ervenn apenbare tughende inn unnde mydt macht mynes apenen breves, dath yck rechtlych unnde redelyck vorkofft hebbe unnde vorlatenn, ock jeghennwerdych vorkope unnde vorlathe alle jare upp sunte Martens dach, deewyle dysse kopp steydt, deme werdyghenn inn ghodt vadere unnde herrenn Ewaldo abbt thore Eldena unnde synem werdyghenn connventn alsoz mynere arfflychenn herrenn benomelyk inne dorpe Vrederykeshagheme (sic) soz unnde negentych marck Zundes unnde teygenn schyillinghe upp de hóvee, kathenn unnde hovenn, (de) nku thor tydt bewanenn unnde buwenn nómlyck Joachymm Sweder, dede ghyfft twe unnde vertich marck, Hennynck Bentzynn twe unde vertych marck Zundes, Hans Havelbarch twalff marck, Hennynck Swedere teygenn schylynghe, mydt allenn gnadenn, denstenn unnde herlycheydenn, mydt deme hogestenn unde szydestenn tho rychtende an handt unnde hals, als ick dath aldervrygesth vanne deme irmelten abbati (sic) myneme lhenherenn tho lhene entfanghen hebbe, ock boszetenn unde ghebruketh, vor dre duser

¹⁾ Der in der Urk. vom 27. Aug. 1509 genannte Henning Osterwold scheint der Vormund der Söhne seines verstorbenen Bruders Hans gewesen zu sein.

unde twehunderth marck Zundes ganckgeber munthe hovetstols, welkerenn summen hovetstuls de upghemelte herre abbt my betaletth hefft upp dre termine: upp Martini dato dysses breves dusenth marck Zundes unde up Martini, domme schreff dusent viiffhundert unde vafteygene, dusent marck. Sundes mydt twyntich gulden geldespacht, darnha up den drudden Martini, domme schreff dusent viiffhundert sosteygene, ock dusent marck Zundes unnde twehundert marck mydt taulff gulden geldespacht, welkeren summen ick vor ere makynnghe dysses breves vann deme benomeden herrenn Ewaldo abbt thor noghe entfangenn, den ock in myn unde myner ervenn noth beste gekereth unde wendeth, unde hebbe den vorrigenn herrenn thor Eldena darnha ingewiseth unnde inghestadeth inn de lifflyke besittunghe der vorbenomeden hove, kathenn unde hovenn unnde beholde my ifte mynenn erven overall nyctes in deme vorbenomden ghude, besunderlick alleyne denn wedderkopp inn dysser navolghedenn wysze, dath ick noch myne ervenn dissen kopp in twyntich jarenn nyct scholenn affkopenn, men den werdigenn herrenn abbt thor Eldena in vredesamer bosittunghe sodaner pacht blyvenn lathenn; wenn denne de twyntich jare vorschenen sindt, schalme my ifte myne ervenn wedderumme in den wedderkop zodaner jarlyker pacht instadenn unde denn vakemeltenn herrenn Ewaldo abbt iffte synenn nakamelinghenn eyn halff jar vor paschenn thovorne uppseggenn, den nha der upseggunghe upp dre Martini zodane gudt wedder tho loszende denn bovonnomedenn summen midt der jarlykenn pacht uthrychtenn ghelyker wysze, szo de kop thovorne geschenn ys, mydt der nastellyghenn pacht unde wyll dyth sulvighe gudt deme vakenedem herrenn abbt thor Eldena iffte synenn nakomelinghen entfrogen vor alle ansprake geistker (sic) ifte warliker personenn, alle de billick irkennenn konnen, wadt recht [recht] ifte unrecht ys. Unnde szo de herrenn abbete mydt der tydt synde desses kopes halvenn schaden leden, de bowyszlyck were, lave ick Clawes Szwerin ifte myne erven wedder tho leggende anhe gennygerleyge wedderrede unnde denen darvor deme sulvesten herrenn unde synen nakomelinghen also myneme lhennherrenn, wo byllick, wonlyck unde recht ys, wenne yck ifte myne ervenn dartho gheescheth warde. Des tho grother tuchnisse unde warheyth disser vorscrevenn stucke unnde artikell hebbe ick Clawes Szwerin mynn ingesegell¹⁾ vor my unde myne ervenn szo eyenn hovetmann, unde wy lyr nhascrevenn Peter Pudewilsz hovetmann tho Loytze thomme lusz tho Demmynn arffszethenn etc., Hans Augustin to QwyLOW, Reymere Blyæenn to Lutkenn Satzterow, Mechil Smachteshagenn thomme Holthave, Albrecht Wakenytze tor Clevenha arffszethenn hebbenn ock unsze ingesegelle¹⁾ alszo tughe hirunder hanghen. Geven unnde screven thor Eldena in denn jarenn Christi nha syner bordt dusent viiffhunderth darnha inn veerteyngedem, ann dinædaghe nha der hemmellwarth Christi.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

434. d. d. to Pudt glove in der kemennade 1515 Sptb. 2 (up den sondach post Egidii abbatis ifft in der octava sancti Augustini episcopi patris nostri²⁾).

Heninck Sweryn borgermester to Usedom, Zeuge für Johannes v. g. g. tho Pudt glove abbt.

Abschrift in der im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Matrikel des Kl. Pudagla Bl. 87.

¹⁾ Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

²⁾ Die Worte „up den sondach“ sind auch noch auf das zweite Tagesdatum zu beziehen; denn die „octava st. Augustini ep.“ selbst wäre der 4. Sptb.

435. d. d. Marienehe 1517 Sptb. 18.

Der Karthäusermönch Marquard Behr bittet den Herzog Bogislaw von Pommern, den Hans von Schwerin für den unmündigen Sohn des verstorbenen Hermann Behr zum Vormunde zu bestellen.

Durluchte, hochgebarenn furste unde gnedige here! Myn beth tho gade deme heren vor jwe furstlike gnade stede boreit. Gnedige here! Ick danke jwer furstliken gnaden vor jwer gnaden bref, den jwe f. g. dorch forderent des ghestliken unde in-nigen broder Henninges carthuser in jwer gnaden kloster bi Stettin gnedichliken ghe-geven heft, welkeren bref Hans Swerin heft myt sodanen fruchte unde geboren an-genamem, so em bohorde unde he schuldich was, unde heft sick in aller mate unde wise na jwer f. g. schriften borliken jegen my gheholden. Worumme, durluchte, hochgebarenn furste unde gnedige here, is an jwe furstlike gnade myn othmodige bogeren unde demodige bede, j. f. g. wil Hans Swerine in enen vormunder con-firmeren deme unmündigen sone zelige Hermen Beren, mineme negesten lenchrven der ghuder, de deme unmündigen na miner profession rechtliken thokamen, na lude unde inholde enes contractes, dorch de frunde in deme contract bonomet twisken uns bode-dinget, des Hans Swerin vor jwer forstliken gnaden enen bosegelden bref ertogen wert. Dat wil ick myt alleme vlite mit mineme bede vordenende sin an jwe f. g. tho gade deme heren, deme ick jwe forstlike gnade bovele tho ewigen tiden myt jwer gnaden stede unde lande. Datum Maryenee anno domini MCCCCXVII, amme vrygdage na exaltationis crucis.

*Jwer gnaden dener
broder Marquardus Bere.*

An den dorchluchten, hochgebaren forsten unde heren heren Buggeslave hertogen to Stettyn, Pameren, Cassuben, der Wende hertoge unde forste tho Ruyen, grave to Gutzkow, myneme g. h. in aller othmodycheyt geschreven.

Nach dem von einem gleichzeitigen Schriftstück im Archive der Stadt Rostock ge-nommenen Abdruck bei Lisch, Marquard Behr S. 53 No. 2.

436. d. d. ohne Ort und Tag 1518.

Gerke Sweren (sic) to deme Hagen, Bürge für Jachym Luskow¹⁾.
Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

437. d. d. Stettin 1519 Sptb. 9.

Herzog Bogislaw von Pommern verkauft seinem Rathe Claus von Schwerin zu Grellenberg als Vormunde seiner Gemahlin Anna Wakenitz das Dorf Kunsow für 950 Gulden auf Wiederkauf.

Wy Bugslaff van gades gnaden to Stettin, Pameren, Cassuben, der Wende her-toghe, forst tho Rugen und greve tho Gutzkow bekennen mit dissem unsem breve vor uns und unse erven, dat wy dem erbaren unsem rade und leven getruwen Clawes Swerine thom Grellenberghe geseten als eyn vormunder syner elicken husfrowen Anna Wakenitzen unse dorp Kunssow in unser vagedige tho Gutzkow belegen

¹⁾ Die noch anhangenden 4 Siegel sind ziemlich erhalten; eine Abbildung des Siegels Gerkos von Schwerin, der Reihe nach des dritten, siehe auf Siegeltafel III unter No. 47.

mit allen ackeren, katen, wesen, weyden, moren, broken, holten, pechten, beden, densten, gerichtenn hogesten und sidesten an hant und hals, mitsambt allen anderen fruchtbrükingen, de dar nu gegenwerdich an synt unnd in tokamenden tiden an werden mogen, nichts uthgenamen, wo dat sulvige in synen grentzen, scheiden und malen gelegenn und wy dat allerqwitest und frigest beseten, tho eynem wedderkope vor teyghendehalfhundert gulden an unser munthe vorkoft hebben und gegenwerdighen vorkopen, de wy er der makinghe dissés unses breves van dem upgedachten Clawes Szwerine to der noge entfangen, welckere teyghendehalfhundert gulden na dodes affgange Clawes Szwerins upgenant eygenn und tokamen der vogenanten Anne Wakenitzen syner elicken husfrowen und eren rechten erven, nomelick drehundert gulden brutschattes und anderhalfhundert gulden beteringhe und dartho vijfhundert gulden, de Albrecht Wakenitze ere broder Clawes Szwerine vor vader- und modererve halven gegeben und betalt heft, und ock also, dat wy edder unse erven vorberurdenn Clawes Szwerin, dewyle he in dem levende is, dath benomede dorp Kunszow nicht wedder afflosen willen, besunder wennere wy edder unse erven na Clawes Szwerins dothlickem affganghe van gemelten syner husfrowen effte eren erven dath gedachte dorpp Kunszow wedderkopen effte losen willen, alsodenne schalen und willen wy er effte eren erven de teyghendehalfhundert gulden uppe paschen upseggen und darna uppe sunte Martens dach negestfolgende en sodanen summen geldes an unser ganckgever munte to gantzer noge up eyne tidt an eyner summe up eyner sekeren stede vorreiken und betalen und en ock de pacht, de uppe den sulvigen sunte Martens dach gefallen, fredesam und unbehindert volgen laten. Und wedderumme schal denne de vakengemelte frowe edder ere erven uns effte unsen erven dat upgenante dorp mit allen pechten und tobchoringhen frig und unbesweret wedder afftreden und unbehindert folgen laten, uthgenamen de teygen marck, de to dem Gripeszwolde und Guskow vor dissem kope vorandert und vorkoft weren, szo Clawes Szwerin de sulvigen teygen marck afflosede und by sick brochte; wes he in der losinghe na lude der vorsegelden breve darup gegeben worde uthgevenn, willen wy Clawes Szwerine edder synen erven wedderumme vorreiken und betalen. Und wy ock unse erven willen Clawes Szwerine alsze eynem vor-munder synre elicken husfrowen und eren ervenn dissés dorppes Kunszow eynn rechte gewere syn vor eynem yedermanne, de recht geven und nemen willen, und hebben des tho orkunde mit unsem angehangenden ingesegel versegelt. Gegeben tho Stettin an dem frigidaghe na nativitatis Marie im vefsteinhundersten und negenteyenden jaren. Hyrby, an und aver synt geweseth de gestrengen und erbaren unse redere und leven getruwen Degener Buggenhagen ridder, erfmarschalck etc., Peter Podewilsz ridder und hovetman tho Lotze etc., Vivegentze van Eyckstede tor Klempenow geseten und er Nicolaus Brun unse rentemeister.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Zum Zeichen, dass die Obligation später eingelöst worden, ist die Urkunde mit einem kleinen Einschnitt versehen und das herzogliche Siegel herausgeschnitten worden. Wann die Einlösung erfolgt ist, sagt die auf der Rückseite der Urkunde befindliche Aufschrift: *Dessen breff hefft m. g. h. hertoch Philips van den erven olde Clawes Schwerins als Clawes Putkamer und Jacob Monchouwen mit X^c (d. i. 9½ hundert = 950) gulden durch mi Erasmus Husen losen laten anno 1545.*

438. d. d. Stettin 1520 Jan. 10.

Herzog Bogislaw von Pommern bekennt an Henning von Schwerin zu Spantekow eine Schuld von 400 Rhein. Gulden und gelobt deren Zurückzahlung für den nächsten Martinitag (11. Novb.).

Wy Bugslaff vann gades genadenn tho Stettin, Pammern, der Cassubenn und Wende hertoge, furste to Rugenn und grafte to Gotzkaw bekennen unde daen kunth vor uns, unse erven und nakomelinge und sunst allermenniglichen, dat wy dem ernthesten unsem rade unde leven getruwen Hennigh Swerin to Spantkaw erfseten, sinen erven unde erfnamen ifte we dossenn breff mit Hennigs Swerins ifte siner erven willen inne hefft, verhundert gulden Rinisch, de he uns an guden gankhafftigem volwichtigem golde vor der makinge dusses breves up unse ansekenn gutwillich gelegenn, togetellet unnde ohverandwurdet hefft und se forder yn unser landt not und beste gekehrt, rechter reddeliker unnd wittliker schult schuldich und plege sin. Solke verhundert guldenn Rinisch scholenn und wollenn wy und unse erven Hennig Swerin ifte sinen erven ifte erfnamen ifte we dossen breff mit Hennig Swerins ifte siner erven willen hefft, up Martini negest kamende an guden gankhafftigen volwichtigem golde unvortogelik unde ane erenn redelikenn bewislikenn hinder unnd schadenn mit geistlikem, wertlikem und lantrechtenn unnd sunst ganslickenn unbekommert unnd unbehindert yn einem sommen vol und al to danke weddergeve, vornuge und betale up einer legelikenn stede, wor id Hennig Swerine ifte sinen erven allerbequemest sinde werdt ifte hebber dusses breves, und hebbenn em des to mehr sekerheyt desse unns nageschrevene redere unnde leven getruwen to borgenn gesettedt. Unnd wy Degener Beggenhagenn (sic) ritter erfsmarschalck unnses landes Bardt, Peter Pudewels ritter hovetman to Loitz unnde Hanns Austin erfsetenn tho Quilaw redenn und lovenn also borgenn unnd trwe medelavers vor upgenanten unsen gnedigem hernn und sinen erven vor de vorschreven verhundert guldenn also, wo unser genediger herr de sulvonn up Martini negest, wo vor, nicht uthgeve noch betalde, dat wy alsdenne darvor andwurdenn willenn unnde se betalenn mit einer samenden handt, en vor alle, der gelikenn vor denn schadenn, ift en dar wittlikenn, redlikenn edder bewislikenn schadenn uplopemde worde, de schade schege wo he schege. Dosse vorschreven articule, clauselenn, puncte unnd stuke unnd eyenn islik bi sick geredenn und loven und nicht to holpe to nemende wy upgenante Bugslaff vann gades genadenn to Stettin, Pammern etc. hertoge vor unns unnd unse erven und wy gemelte borgenn ock mit unsen erven ane allenn behelp geistlikenn, wertlikenn unnd lantrecht unvortozuket by unsem forstlikem loven unnd waren wardenn stede unde vaste to holdende. Tho urkunde hebbenn wy dessenn unsen breff mit unsem secret laten besegeln, der gelikenn wy genante borgenn unse ingesegele neven unsem gnedigem heren hier nedden inhangen, de gegeben is to Stettin dinstages na der hilligenn dre konige dage im jar veffteinhundert unnde im thwintigstenn.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Zum Zeichen der Cassation ist dasselbe zweimal durchschnitten und sämtlicher Siegel beraubt worden.

439. d. d. Stralsund 1520 März 20.

Ewald Schinckel Abt zu Eldena bekennt, dass er als Patron eines Canonicats und einer Praebende in der St. Nicolai-Kirche zu Greifswald zum Besten dieser Stiftung von Claus von Schwerin zu Grellenberg ein Capital von 70 Mark Sund. baar empfangen, dasselbe in den Nutzen seines Klosters Eldena verwandt und dafür aus den Klostergütern für den jedesmaligen Inhaber des Canonicats und der Praebende 4 Mark Sund. jährlicher Einkünfte angewiesen habe.

Ego Ewaldus Schinckel abbas monasterii in Hylda Cisterciensis ordinis Caminensis diocesis fateor per presentes, qualiter tanquam patronus infra scriptorum canoni-

catus et prebende levavi et recepi in pecunia numerata a valido viro Claws Czwerin in Grellenberg summam capitalem 70 marcarum Sundensium redemptam per eundem Claves Czwerin, spectantem ad corpus canonicatus et prebende in ecclesia collegiata s. Nicolai Gripeswaldensis dicte Camminensis diocesis ad meam et pro tempore abbatum in Hilda presentacionem pertinentes (!), et quas de presenti obtinet et possidet eximius et venerabilis vir dn. Zutpheldus Wardenberg decretorum doctor, administrator Zwerinensis et archidiaconus Tribuzensis, quibus eciam canonicatui et prebende annexa est lectura decreti in studio generali Gripeswaldensi. Et hujusmodi 70 marcas summe capitalis ego prefatus Ewaldus abbas converti ad utilitatem evidentem monasterii mei in Hilda apponendo illas ad alias summas pecuniarum ejusdem monasterii, cum quibus redemi fructus et redditus per predecessores meos olim ab eodem monasterio alienatos. Et ideo ut corpus dictorum canonicatus et prebende, quorum ego et pro tempore abbates in Hilda sumus patroni, in esse conservetur, cum eciam ad eosdem singulis annis de bursa monasterii mei teneamur solvere quolibet termino Martini 20 marcarum Sundensium annuos redditus, vendidi et assignavi, prout per presentes vendo et assigno, cum consensu fratrum meorum sive conventus ejusdem monasterii, illis certam noticiam habentibus et in hoc consensum expressum praestantibus, habito desuper cum eis brevi tractatu, de mensa sive bursa abbatiali seu aliis promptioribus bonis ejusdem monasterii 4 marcarum Sundensium annuos redditus per dictum dn. doctorem Zutpheldum seu pro tempore possessores canonicatus et prebende predictorum in quolibet termino Martini a me et p. t. abbatum (!) dicti monasterii mei pacifice et quiete levandos et percipiendos singulis annis una cum dictis 20 marcis, que sunt perpetue et non redimibiles; sed predictae 4 marce possunt redimi pro simili summa capitali 70 marcarum, de quo mihi et successoribus meis pro tempore abbatibus ejusdem monasterii plenam et liberam potestatem reservavi et reservo renunciando (!) p. t. possessori eorundem canonicatus et prebende infra octavas pasce et deinde in sequenti termino s. Martini redimendo et solvendo 70 marcas cum redditibus tunc natis et aliis antiquis restantibus usque ad illum diem, ita tamen, quod hujusmodi capitalis summa maneat in fidei deposito, ne distrahatur, et cum meo et meorum successorum p. t. abbatum tanquam patronorum scitu et voluntate dicte 70 marce cum bona securitate ad annuos redditus, prout melius poterit fieri, reimponantur. In quorum fidem presentes literas scribi et manu secretarii subscribi sigillique mei abbacialis jussimus et fecimus impressione communiri. Datum et actum in oppido Sundis Czwerinensis diocesis, ibidem in curia abbaciali monasterii mei apud s. Katerinam sub anno a nativitate domini MVCXX die vicesima mensis Marcii presentibus ibidem honorabilibus viris dnn. Henrico Knesen et Faustino Petzkowen presbyteris Swerinensis et Camminensis diocesis testibus ad premissa vocatis atque rogatis nostro sub majestatis sigillo presentibus sub impresso.

*Ita est ut supra. Michel Tornow
notarius ad premissa debite requisitus scr.*

Nach dem aus Balthasars Historie des Klosters Eldena und des Hafens Wyk genommenen Abdruck bei Daehnert, Pomm. Bibliothek V S. 319.

440. d. d. in oppido Gripeswaldensi 1520 März 21 (die Mercurii, vicesima prima mensis Marcii).

Notariats-Instrument über die von dem Greifswalder Einwohner Johannes Nygemann in seinem, seiner Frau und seiner Erben Namen abgegebene Erklärung, den von der

gedachten Frau vor ungefähr zwölf Jahren zu Anclam abgeschlossenen Contract unverbrüchlich halten zu wollen, kraft dessen sie der Kirche zu Bargischow für 10 Gulden eine Hufe zwischen Anclam und Gnevetzin verkauft habe (*unum mansum proprie cyn stücken ackers jacentem infra civitatem Tanglim et villam Gnevetzin predictas, extendentem se in sua longitudine ex uno de nemore vulgariter Heyneholt und den Hogenstensken wal trans viam publicam ex altero finibus, ad latera autem ex uno versus civitatem agrum ad providum Steffen Wusseken, versus villam autem Gnevetzin agrum ad validum Lütke Szwerin in Tanglim morantes respective spectantes ex altero lateribus*).

Nach Stavenhagen, Stadt Anclam S. 413 No. 83.

441. d. d. bynnen Anclam 1521 Novb. 11 (*an deme dage Martini*).

Gerke Sweryn to deme Hagen und Gert Sweryn to Yven, Bürgen für Jachim Luskow.

Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

442. d. d. 1521, 1523 und 1626.

Zusammenstellung der von Adel in Pommern-Wolgast in den Jahren 1521, 1523¹⁾ und 1626 geleisteten Rossdienste, entworfen 1635.

(Auszug.)

	1521. Pf.	1523. Pf.	1626. Pf.
<i>Jochim Schwerins kinder zu Spantkow. Wobey stehen diese formalia: wie wohl sie mehr vermögen; dat sülvige schal tho eren mündigen jahren nicht vergeten werden, und alss man it erkandt hefft, so sind see schuldig mit 14 pferden tho denende</i>	0	6	4 Rüdiger Schwerinsche.
<i>Henning Schwerin</i>	15	—	1 Henning.
<i>Jochim von Schwerin</i>	—	—	2
<i>Hanss Hugold Schwerin</i>	—	—	1
<i>Schwerine zum Hagen</i>	4	5	2
	Hanss.		Otto.
<i>Paul von Schwerin</i>	—	—	1
<i>Janicke Schwerin; alhier stehet der blosse nahme ohne pferd</i>	—	—	—
<i>Jurgen Ernst von Schwerin</i>	—	—	2
<i>Gereke Schwerin</i>	0	1	—
<i>Jurgen Schwerin zu Iven</i>	—	—	2

¹⁾ Ueber die 1523 Octb. 2 (*frigidages nha Michaelis*) zu Anclam von den Herzogen Georg und Barnim gehaltene Musterung und dabei erfolgte Veranschlagung des Adels und der Städte ist bei Klempin und Kratz a. a. O. S. 160 ff. eine besondere Aufzeichnung enthalten. Dieselbe stimmt bezüglich der Vasallen aus dem Geschlecht von Schwerin mit den in der vorliegenden Zusammenstellung mitgetheilten Angaben in allen Puncten überein.

	1521. Pf.	1523. Pf.	1626. Pf.
Schwerin zu Iven	2	1	2
<i>Rawen Schwerin zum Grollenberge unter dem ambte Tribbesees</i>	—	4	1
Schwerin aufm Gnitze.	1	—	1
<i>Die brüder Schwerin aufm Gniz, zu Lutkaw, Achim und sein bruder Dietrich, Zabel und Clauss Lepel zum Bauer.</i>	—	2	—
Schwerine zu Murchin	1	—	—
Otto Schwerin in Usedomb.	3	2	2
Achim Schwerin in Usedomb	1	1	—
Hanss Schwerin von Owrose.	—	—	1

} Curdt Deetloff¹⁾.
 } Andreas.
 } Anton Deetloff.

 } Hanss und Jurgen von Stolp.

15 pferde die sämbl. Schwerine zu Spantkow und Putzer und 1 pferd Paul Schwerin zu Iven. } *vide relat. commiss.*

Nach dem aus der Original-Handschrift des Staatsarchivs zu Stettin genommenen Abdruck bei Klempin und Kratz, Matrikeln und Verzeichnisse der Pommerschen Ritterschaft S. 204 ff.

443. d. d. Greifswald 1523 Decb. 18.

Hans Ostin der Jüngere zu Gnaskow verkauft 4 Höfe mit 8½ Hufen und einer jährlichen Pacht von 55 Mark 4 Schill. und 5 Rauchhühnern aus dem Dorfe Radelow an Gerd von Schwerin Bürger zu Greifswald für 1470 Mark mit dem Rechte des Wiederkaufs nach 16 Jahren.

In gades name amenn! Vor allen christenluden, dar desse breff vorkumpt, ene zeen, horenn edder leszen, bokenne ick Hans Owstin de junghe erfsethenn tho Gnaskow vor mi unde mine erven apenbar tughende, dat ick nha rade unde vulborth miner negesten erven unde frumtd hebbe vorkoft unde vorlaten jegenwerdich, vorkope unde vorlate an chraft unde [unde] macht desses breves deme erbarenn duchtighen Ghert Swerin borgher thomme Gripezwalde wanastich unde sinen erven vier hove

¹⁾ Anm. der Herausgeber u. a. O. „In dem Original ist die Zahl 2 mit der Designation Ourdt Deetloff etwas heruntergerückt, sodass sie nicht in die Zeile der Schwerine zu Iven fällt. Nach der Hufen-Matrikel von 1631 sass Ourt Detloff zu Putzar (mit 36 Hufen). Ebenso ist die Zahl 1 mit der Designation Anton Deetloff etwas heraufgerückt, sodass sie über der Zeile der Schwerine auf dem Gnitze steht. Nach der Hufen-Matrikel von 1631 sass Anton Detloff zu Löwitz (mit 14½ Hufen). Andreas allein sass zum Grollenberge (mit 46 Hufen). Vielleicht gehören aber alle drei der Grollenberg'schen Linie an, da ihre Mustörung genau der älteren Mustörung von 1523 entspricht.“

tho Radelow boleghen mith negederhalver hove mith aller herlicheit unde rechticheit, mith richte, mith dinst, dat hoghste mith deme sidesten, tho richtende an hals unde an hant, mith vijf unde veftich marck IIII schill., IIII rockhanre unde I rockhun van der wusten katenstede jarliker pacht alle jar tho borende up sunte Martens dach des hilghen bisschoppes uth deme dorpe Radelow, nomeliken vann deme have unde huven, den nu buweth unde bowanth Tydke Langheswagher, XVI marck IIII schill. unde van deme have unde huven, den nu buweth unde bowanth Hans Langheswagher, XIII marck unde van deme have unde huven, den nu buweth unde bowanth Clawes Leeth, XIII marck unde van deme have unde huven, de dar nu wuste licht, XIII marck unde van allenn anderen, de in tokamenden tyden disse hove unde huven sint buwende, brukende unde bowanende, unde van alle desser hove unde huven tobehoringhen, dat si acker, holte, mure, wiske, watere, dike, afulote, toulote, id si wat id si, dat nu tho dissen hoven unde huven hort unde van oltlinghes togehört heft, vor twintich unde veftindehalffhunderth marck hovetstols unses gnedighen hernn genghe unde ghever munte, alze genghe unde gheve is in deme vorstendhom tho Ruigen, de mi tho dancke unde tor nughe wol boreth unde botalt sint er der makinghe desses breves. Des wise ick denn irgenanten Ghert unde sine erven in de vredesamme listlike bosittinghe unde brukinghe desser vorscreven vier hove unde huven sostein jar lannk szo vrig, alze ick unde mine vorolderen see aldervrigest unde vredesammest boseten unde bruket hebben, vormiddelst desseme mineme jeghenwerdighen vulmechtigenn breve. Ock wil ick em unde sinen erven desse vorbenomede gudere waren quid unde vrig vor alle ansprake gestliker unde werliker personen, de dar recht gheven unde nemen willenn, unde schicken em mins gnedighen hernn gunst an sineme breve¹⁾ vorseghelt, wen ick efte mine erven dartho esketh werden, unnder minen kosten unde teringhen. Unde werth ock sake, dat desse breff in tokamenden tidenn brekafticheit kreghe, er he geloset worde, an schriften, buckstaven, ingezeghelen, wormholen, caduc efte vormulschinghe, alle breckafticheit schal em unschedelick sin. Ock efte he dessen breff vorkofte edder vorpandede edder wol²⁾ dessen breff mith sineme edder siner erven wille heft, hee si gestlick efte werlicken, deme schal he so bohulplich sin mede tho manende, efte he em van worden tho worden to ludde efte bi namen toschreven were. Nha desseme reddeliken kope szo heft de vo(r)screven Ghert vor sick, vor sine erven mi unde minen erven gegunth den wedderkop desser vorschreven vier hove unde huven van vruntschop wegghen, unde wen ick Hans Owstin efte mine erven desse vorbenomede gudere wil wedderkopenn, szo schal ick Ghert Swerine edder sinen erven thovoren tosegghen up den dach sunte Johannis baptisten dach midden in deme samere unde gheven em edder sinen erven denne up den negest thokamenden sunt Martens dach twintich unde veftindehalffhunderth marck hovetstols unses gnedighen hernn vorschreven munte unde dhon de botalinghe binnen deme Gripezswolde edder wor id em edder sinen ervenn alderboqwemest kummp. Unde werth ock sake, dat Hans Owstin vakenomet efte sine erven desse vorbenomede gudere mi wolden wedder afflozen unde eneme anderen wedder vorsetten efte erflicken vorkopen, szo schal ick Ghert Swerin edder mine erven des kopes de negeste sin. Alle desse vorschreven stücke, punnck(t)e unde articule unde een jewelick bi sick lave ick Hans Owstin vakenomet zakeweldighe vor mi unde mine

¹⁾ Der Brief, durch welchen die Herzoge Gebrüder Georg und Barnim von Pommern diesen Verkauf (im Voraus) genehmigen, ist datirt: *tho Stettin* 1523 Novb. 14 (*sonnavendes nha Martini episcopi*) und befindet sich gleichfalls im Staatsarchive zu Stettin. Derselbe ist durch einen Einschnitt und durch Abnahme des einen angehängt gewesenen Siegels ebenfalls cassirt.

²⁾ Sic! statt „wer“.

erven stede unde vast unverbrakenn wol to holdende an gudeme loven unde truwenn sunder invindinghe jeniges rechtes, hulperede edder jegenseggenh vor richterenn edder vor frundenn, dar me dessen breff mede breken efte krenckenn mochte gentlikenn edder an eneme dele. Hiran unde over sint gewest de erbarenn duchtighen manne, alze Hans Owstin der olde tho Quilow, Achim Wulff tho Reltzow, Ghert Nigenkerke thomme Vorwerke, Achim Horne to Rantzin, Borchart Horne tho Gnaskow, Achim Bere tho Mursow, junghe Diderick Horne tho Rantzin, Clawes Horne to Slatkow, Clawes Bere tho Vorgasse, Tonniges Sasterow tho Salchow, Hans Sasterow tho Jamesow unde Achim Owstin tho Lutken Bunsow erfsethen, tho tughe unde tho ener witschop umbe miner bede willen. Desz tho tuchnisse unde meer sekerheit szo hebbe wi hovetman unde tughe vorscreven alle unsze anghebaren inghezeghele¹⁾ vor unsz henghet neddene an dessen unsenn apenenn breff gheven unde schreven thomme Gripezwalde in denn jarenn nha der borth Christi dusent vifhunderth darnha ann deme dre und twintigestenn jare, amme vrigdaghe vor Thome des hilghenn apostels.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Dasselbe ist durch einen Einschnitt cassirt. Die Ablösung des Briefes erfolgte im Jahre 1538; dies besagt eine Aufschrift auf der Rückseite der Urkunde, welche lautet: *Diessen brieff hefft m. g. h. hertoch Philips tho Stettin, Pameren etc. durch mi Niclas van Klempzen van Gerten Szwerins szeliger erven affgeloset mit III^oXC gulden hovetstols, darvor die pacht tho Radelow im ampte Wolgast, 1538.*

444. d. d. ohne Jahr (1524²⁾) März 15.

Notiz über die den Pommerschen Herzogen Georg und Barnim zu Kampe Seitens der von Schwerin geleistete Huldigung.

Disse sindt vorgeschreven tom Kampe dinxstedages nha Judica jegen den avent:
(Auszug.)

Hans Sweryn tom Hagen 4 perde.
Alle Sweryne to Spantkow 6 perdhe.
Clawes Sweryn tom Grelleberge . . . 3 perde.

Nach dem im Staatsarchive zu Stettin aufbewahrten Copiar. Tit. III No. 60^a vor S. 1.

445. d. d. Anclam 1524 Novb. 3.

Bruning Lepel zu Krienke bekennt an die Gebrüder Gerd und Claus von Schwerin zu Altwigshagen eine Schuld von 50 Rhein. Gulden und verspricht, dieselbe am nächsten Martins-Tage zu bezahlen oder, falls er das Geld länger behielte, dasselbe mit jährlich 3 Gulden zu verzinsen.

Vor allen dennjennen, dar dessze apene breff vorkumt, sreen, horen edder leszen, bokenne ick Bruningk Lepel gheszeten tom Kryneke unde botuge apenbar vor my unde myne erven unde erfnamen, dath ick rechter wittiker schult schuldich unde plege

¹⁾ Nur von dem Siegel des Burchard Horn ist noch ein ziemlich kenntliches Bruchstück übrig geblieben; von den Siegeln des Gerd Nienkerken und des Claus Horn hängen nur kleine Wachsstücke an der Urkunde, das Siegel des Hans Zastrow ist der äusseren Form nach noch vollständig, das Siegelbild selbst aber gänzlich verwischt. Die übrigen Siegel sind nicht mehr vorhanden.

²⁾ Vgl. Barthold, Gesch. von Rügen und Pommern IV. 2 S. 166.

byn den erbaren duchtigen Gerth unde Clavesze gebroder de Swerine erffzeten to deme Oldewigeshagen unde eren erven unde erffnamen vefflich Rinssche gulden edder so vele ganckgevere munte hovetstols, de my de sulvigen Swerine wol to dancke unde to grotene loven geliget unde totellet hebben unde vorth in my unde myner erven nuth unde vramen gekamen unde gekeret szynt vor der makinge dissés breves, welkere vorscreven vefflich gulden hovetstols schal unde wil ick gemelte Bruningk Lepel edder myne erven den gemelten Swerinen edder eren erven unde erffnamen wol to danke unde to grotene loven weddergeven uppe disszen tokamende sunte Mertens dage unde darto dree gulden rente, unde weret ock, (dath) ick gemelte Lepel edder myne erven disszen gemelten hovetszummen lenger meth willen der gemelten Swerine edder erer erven by my bohelde, so schal unde wil ick offte myne erven en edder eren erven unde erffnamen alle jar darvor geven uppe sunte Mertens dach dree gulden rente, beth so lange ick den hovetszumme by my hebbe, unde wanner de gemelten Swerine edder ere erven unde erffnamen disszen gemelten hovetszummen wedder affhebben willen edder ick gemelte Lepel edder myne erven den sulvigen hovetszummen wedder affgeven willen, so schal unser eyn deme anderen, deme dat yrsten boleveth, to sunte Johannes baptisten dage syner borth methszamers tovrne thoszeggen unde des negesten sunte Mertens dage darna volgende, wen dath upszeggent ghescheen is, so schal unde wil ick gemelte Bruningk Lepel edder myne erven unde erffnamen gentzlik vul unde all uthgeven an eneme szummen uppe ene tidt vefflich gulden hovetstols unde dree gulden rente van deme jare unde alle andere nastellige rente, offte denne noch welke nastendich were, unde de rente van jaren to jaren in deme hovetszumme nicht aftokortende. Unde wereth ock, dath sodane botalinge na deme upszeggende so nicht enschege unde denne de gemelten Swerine edder ere erven unde erffnamen dar jennighen bowiszliken schaden umme deden edder darvan nemen, den sulvigen bowiszliken schaden wil ick gemelte Bruningk Lepel edder myne erven unde erffnamen unde meth mynen naboscreven borgen gentzlik vul unde al uprichten unde wedderleggen likest deme hovetstole unde den schaden an deme hovetstole nicht aftokortende, unde wol¹⁾ desszen breff hefft meth willen der gemelten Swerine edder erer erven unde erffnamen, deme sulvigen schal he so beculplick szyn mede tho manende, offte he em were toscreven van worden to worden. Alle dessze vor- unde nascreven stucke unde articule dissés breves rede unde lave ick gemelte Bruningk Lepel meth mynen erven unde erffnamen alsze en ware hovetman, unde wy alsze Achym Ilenvelth, Kersten van der Schulenborch erffzeten beyde tor Muggenborch, Achym Luszko geszeten to Luszkow unde Ewalth van Heydtbeke gheszeten tom Reberge, ware unde gude borgen, laven dyth baven screven alle meth unszen erven gelike unszeme upgenanten hovetmanne meth ener rechten vorvolgende szamende handt eyn vor alle to boreynde, welkere van den borgen dar yrst tho geesschet werth, den gemelten Swerinen unde eren erven unde erffnamen unde demejennen, de disszen breff inne hefft meth ereme willen, in gudeme loven unde truven so stedes unde vaste wol to holdende sunder jennigerleye argelist, nigefunde, dar me disszen breff mochte mede breken gantz edder amme dele. Des to merer tuchnisse der warheyt unde apenbarer bokantenisse so hebbe wy hovetman unde borgen alle vorscreven vor unnsz unde unsze erven unnsze ingeszegele²⁾ meth willen unde witschop hengen laten vor disszen apenen breff, de gescreven is tho Ancklem na der borth Cristi unnses herenn

1) Sicl statt „wer“.

2) Sämmtliche Siegel sind abgefallen.

duzent vyffhundert darna in deme veer unde twintigestenn jare, amme donredage na alle gades hilligenn.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin. — Die Rückseite desselben enthält die Worte: *Item desse breff kummet Clawes Swerynne allenen tho vor de L gulden, de dar stan up Hinryck Sweryns have to deme Hagen.*

446. d. d. *tho Stettin* 1527 Juni 16 (*am sundage trinitatis*).

Hans Swerin erfseten *thom Oldewigeshagen* und *unser landes Stettin* erfkkokemeister, Rath und Zeuge für die Herzoge Georg und Barnim von Pommern.

Abschrift in dem Copiar. Tit. III No. 59 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 11v.

447. d. d. *in unser stat Palennz* 1527 Sptb. 30 (*am letzten tag des monats Septembris*).

Carl der fünffte von g. gn. erwelter Röm. kayser etc. erklärt die Stadt Magdeburg, weil sie trotz seiner durch zwiefaches Mandat an sie ergangenen Warnungen von der angenommenen Lutherischen Lehre sich nicht wieder losgesagt habe, in die Acht und Aberacht und verbietet demgemäss allen denen, welche mit ihr in Bündniss und Einigung stehen, jede weitere Gemeinschaft mit derselben.

Die Unterschrift lautet:

Carolus.
v. Walkkirch.

*Ad mandatum cesaree et catholice
ntis. proprium Alexander Schuverin.*

Nach dem aus Walthier, *Singularia Magdeburg*. I. 14 genommenen Abdruck bei Riedel, *Cod. dipl. Brandenb.* II. 6 S. 348 No. 2521.

448. d. d. *tho Grymmen up deme radthuse* 1527 Octb. 21 (*am dage der elff dusent junckfrawen*).

Clawes Schwerin *thom Grelleberge*, Zeuge für *Hinricus Bukow* *deken* *thom Gripeswolde* und *Joachim van Ecksteden* *der rechte doctoren*.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

449. d. d. *Stettin* 1528 März 16.

Die Herzoge Georg und Barnim von Pommern bestätigen der Ilsèbe Krukow Gemahlin des Claus von Schwerin zu Altwigshagen erbgewessen und zur Zeit in Anklam wohnhaft ihr Leibgedinge bestehend in einigen (nicht näher bezeichneten) Gütern.

Wy Jurge und Barnym gebueder, *van gades gnaden hertogen tho Stettin, Pamern, der Casszuben und Whende, fursten tho Rhugen und graven tho Gutzkow* bekennen hirmit vor uns unnd unse erven, dath wy dem erbarn unsem leven getruwen *Clawes Swerine* erfseten *thom Oldewigeshagen* und nu *tho Anklam* wankafflich up syne *underdanige vlitige bede*, ock uth *sundergen gnaden vorgunt* und *bewilliget hebbenn*, dath he de *erbare und dogetsame Ilszebe Krukowen* syne *ehelicke husfrowe* mith *etlicken guderen na lude und inholde disses synes hirby anhangenden*¹⁾ *breves de tidt*

¹⁾ Im Copiarium ist der Leibgedingsbrief des Claus von Schwerin in Abschrift nicht angehängt.

eres levendes vorsorgen und beliffgedingen moge, confirmeren, bewilligen, vorgonnen und bestedigen ock dat sulvige liffgedinge in alle synen clausulen und artickeln hirmit in craft und macht disses unses breves, uns und unsen erven an unsen, ock szus einem jedern an synen gerechticheiden unscheddelick. Orkuntlick mith unsen anhangenden ingesegeln vorsegelt und gegheven tho Stettin mandages na Oculi anno domini XV^c und im acht und twintigestenn.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 59 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 96 v.

450. d. d. tho Sthetin 1529 März 10 (*midweckens nha Letare*).

Mathias abbeth, Wiszke Sarthe prior, Georgius Scheven supprior, Hinricus Langhe sacrista und gantze conventz des closters Stolpp Cisterciensis ordens verleihen dem Vivigentz von Eicksthede erbgesessen zu Klenpenowe und Erbkämmerer des Landes Stettin die Anwartschaft auf des Carsthen Luskow Lehngüter, darunter *tho Struppow szos hoven* mith eyner wordt, ock noch szos hoven, dar sick de Swerine rechticheidt vorneinen tho hebbende.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 59 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 37.

451. d. d. zu Stettin 1529 Octb. 25 (*montags nach undecim millium virginum*).

Herren, prälaten, mann und städte, alle unterthanen und einwohner der herzogthume und fürstenthume Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Rügen und graftschaft Gützkow geloben die Aufrechthaltung des Vertrages, welchen die Herzoge Erich und Heinrich der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg zwischen dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg und den Herzogen Gebrüdern Georg und Barnim von Pommern in Betreff des eventuellen Anfalls von Pommern an Brandenburg vermittelt haben.

Untersiegelt¹⁾ haben (ausser Anderen) im Namen der Ritterschaft Hans und Ulrich von Schwerin, im Namen der Städte Joachim von Schwerin zu Pasewalk.

Orig. im Geh. Staatsarchive zu Berlin. — Gedruckt bei Dähnert, Samml. Pomm. Urk. I. 2 S. 60 No. 6.

452. d. d. Crummyn 1530 Mai 4 (*die quarta mensis Maji*).

Jochim Swerin prepositus, Sophia Kolres priorissa, Catherina Swerinsz subpriorissa, Eva vamme Kalande sacrista totusque conventus sanctimonialium monasterii Krummyn praesentiren dem Bischof Erasmus von Cammin zur Bestätigung den Presbyter Johannes Tesslaff für das in der Crumniner Kirche gestiftete Beneficium von 37 Sund. Mark aus dem Dorfe Rodenkerken, Roeskilder Diöcese.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

453. d. d. ohne Ort und Tag 1530.

Hans von Schwerin, Henning Gristow u. A. recognosciren einen Brief des Herzogs Wartslaw von Pommern vom 31. Octb. 1412.

¹⁾ Abbildungen der Siegel des Hans und Ulrich von Schwerin siehe auf Siegeltafel III unter No. 48 und 49.

1530 vorbracht eynen verzegelden breff ethwans herren Warthschlaffs hertogen tho Stettynn und Pomern etc. vann datum Grypesswolde anno verteinhundert und twelff jar alm avende omnium sanctorum mith eynem hangendenn zegell inn eyner ssydenn pressel roder und gosselgroner varwe un gelem wasse, roth darinn gedruckt, und steyt darinne eyynn schilt nyt eynem grype und darbaven eyn helm mith ssynen tekenn. Dessen breff hebben by eren gedanenn eeden recognoscert Hanns Swerynn, Henningk Gristow per credulitatem und hebben des anhangenden zegels wol gelyck gesehen vor erer vedderen breven. Ock hebben by eren eeden recognoscert dessen ssulvigen breff und zegel mester Jochim Michaelis, Cordt Bonow und Syvert Datenberch, die ock des zegels wol gelyck gesehen hebben.

Nach dem von einer beglaubigten Abschrift des Reichskammergerichts-Archivs zu Wetzlar genommenen Abdruck bei Lisch, Geschl. Behr III B. S. 177 No. 393.

454. d. d. zu Burt 1533 Febr. 5 (am mitwochen nach purificacionis Marie).

Herzog Philipp von Pommern sichert seiner Mutter Margaretha geb. Markgräfin von Brandenburg ihr Leibgedinge zu.

An Vasallen werden ihr überwiesen — — — — in dem ampte Tribses: Hans Wackenitzen heuptman mit zweyen pferden, Achim Tryses zu Correntin mit zweyen pferden, Veit von Rethen zu Bewerstorff mit zweyen pferden, Clawes Schwerin zum Grelleberge von wegen Speckins gute mit einem pferde. — — — —

Abschrift im Kurnmärk. Lehnscopialbuche 28 des Geh. Staatsarchivs zu Berlin Bl. 120. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. III. 3 S. 382 No. 299.

455. Ohne Ort und Zeit (vor 1533 Juli 10¹⁾).

Der Grosshofmeister Ulrich von Schwerin kauft von der Kirche zu Wussecken das Dorf Glien für 500 Gulden Pomm.

Erwähnt in Sprengels Anhang zu Stavenhagen, Stadt Anklam S. 569 nach der Putzar'schen Kirchen-Matrikel, in welche Ulrich von Schwerin eigenhändig geschrieben hat: *Wat die kerckherrn thom Gliem vor hewunge bekamen, wiele ick dat sülwige dorp van dei Wusseckeschen kercken und patronen gekofft und gebentet hebbe etc.*

456. d. d. Wolgast 1533 Juli 10.

Lehnbrief für die von Schwerin zu Spantekow und Altwigshagen.

Wy Philips van gades gnaden hertoge tho Stettin, Pamern etc., furste tho Rlu-gen, etc. bokennen hiemit vor uns und van wegen des hochgebornen fursten unses leven vedderen hertoch Barnim und unser beidersydes erven und nhakhamende herschop, ock sus idermenniglich, dat vor uns erschenen synt de erbarn unse leven getruwen Hans der older, ock Hans der junger und Ulrich gebrudere, Gerdt, Gercke,

¹⁾ Sprengel a. a. O. sagt, der Ankauf habe „uns Jahr 1535“ stattgefunden; da indessen schon in dem Gesamtlehnbrieft vom 10. Juli 1533 (No. 456) Glien unter den zu Spantekow gehörenden Dörfern aufgeführt wird, so muss die Erwerbung bereits vor diesem Zeitpunkt erfolgt sein.

Clawes, Hinrick, Christoffer, Jacob, Werner und Jurgen geveddern, alle genhomet de Schwerine tho Spandtkow und thom Hagen erffseten, mit underdenigem flite biddende, wy wolden ehn ere olde vederlike erve und lehn, so se in hochgedachtenn unses leven veddern und unsen landen hebben und besitten, gnedichlick ligen und ehn ere olde begnadungen bestedigen und confirmiren. Des wy ere bede umme mennichfoldiger erer voroldern, ock erer sulvest getruwen densten, szo se unser vorigen seliger herschop, ock unsem leven veddern und uns bether in gehorsam und flite gerne gedhan und se und ere erven uns und unsen erven henfurder noch woll dhon scholen, khonen und mogen, vor billick erkandt und hebben ehn und eren menliken liveslehneren disse hirnha geschrevenen slotte, dorperre, tolle und gudere, nomblick dat sloth Spantkow mit den nhageschrevenen dorperen und guderen, also Iven, Janow, Jopentzin, Roebelow, Czintzowe, Rubenow, ere andell ahn Drevelow, Beldekow, Szernow, Glinn, Putzar, Lovetze und Kummerow gantz und de vehr wusten velde Barentyn, Mussebeke, Damerow und Kobrow, ock ere anpardt ahn Dennyn, ahn Kryne, ahn Berdtkow, ahn Muker, ahn Boldentyn, an Strittense und ahn Struppow und ettlieke pacht tho Kadow, Gawetzow, Kardtlow und tho Wodarge sampt den tollan up der Kagell de grentze entlanck, szo wyth ere gudere bolegen syndt, und dat slot thom Hagen mit den dorpern und guderen dartho gehorende, also Domnitze, Witstock, Luptz, Nien-dorp, Ducherow, Busow, Owrose mit erem anparte ahn Boldekow und de tolle thom Hagen up der grentzen, szo with ere gudere szick strecken und bolegen synd, mit allen und itzliken der szulvigen guderen gerechticheiden, in- und thobehoringen ahn ackeren, holtingen, watheren, vischerien, wesen, weiden, molen, moren, bruken, pechten, densten, gerichtten hogesten und sydesten, ahn handt und hals, und allen andern fruchtbrukingen, nichts uthgenhamen und who de in eren grentzen, scheiden und malen bolegen und vhan ehn und eren vorolderen allerquitest und frigest boseten sindt, tho rechten manlehne gnedichlick gelegen und se sampt eren menliken liveslehenserven in und mit alle den vorgemelten sloten, dorpern und guderen beszament und de samende handt gelegen hebben. Und inszunderheit dewile unse hochselige gelevede grodtvader hertoch Bugslaff Henninge und Jochim gebrodere de Schwerine tho Spandtkow und ere menliken liveslehenserven mit dem erffkokenmeisterampte ime lande tho Stettin begnadet und gedachte Henninck Schwerin ane menlike liveslehenserven vorstorven, als dat sollick erffkokenmeisterampt alleine up Jochims kindere also up gedachten Hans und Ulrick gebrudere de Schwerine tho Spantkow gekhamen und gefallen und dewile sick Hans Schwerin thom Hagen ock tho dem erffkokenmeisterampte vormende berechtichet tho synde und se sick under einander daromme vordragen, hebben wy den sulvigen Hans und Ulrick gebrodern tho Spantkow und Hanse thom Hagen und eren beidersydes menliken liveslehenserven up ere flitige bede und uth szundergen gnaden dat erffkokenmeisterampt ock tho manlehne gnedichlick gelegen und se darmit besamet, also dat se und ere menlike liveslehenserven de gemelten slotte, dorperre, gudere und ampte van hochgemelten unsem leven veddern und uns und nhafolyende van unser beidersith erven tho lehne scholen dragen, so vaken und offte des van noden, van uns tho lehne entfangen und uns darvan dhon, holden und dhonen, who manlehens gewanheit und recht is. Wy ligen ock vorgemelten Schwerinen an allen vorgedachten sloten, dorperen und guderen sambt der szamenden handt in mathen, who vohr allent, wesz wy ehn van gnaden und rechtes wegen darane vorligen mogen, gegenwerdigen in krafft und macht dissess unses breves, idoch uns, unsen erven ahn unsen und szus idermennichlick ahn synen gerechticheiden unschedelich. Orkundlich

mit unsem anhangenden ingesegell vorsegelt und gegeben tho Wolgaste dunredages nha Kiliani nha Christi unses heren gebordt dusent viiffhundert und in dem dre und druttigesten jare. Hirbi, an und aver synd geweset unse rhedere und leven getruwen Jost van Dewitz unse hovetmahn tho Wolgaste, er Nicolaus Brun unse cantzler, Otto van Wedell unse havemarschalck, Lorentz Kleist unse hovetmahn tho Usedom, Niclasz van Klemptzen unse landtrentmeister und Tomas Kansow unse secretarius.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 43 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 2. — Gedruckt bei Pauli, Leben grosser Helden VII S. 178.

457. d. d. tho Wolgast 1534 März 5 (*dunredages nha Reminiscere*).

Philips v. g. g. hertoge tho Stettin, Pamern etc., furste tho Rhugen etc. bestätigt für Acchim tho Usedom und Gerdt syn sohne thom Gripszwolde wahnhaftich, Otto und syne sohns Acchim und Hans thom Stolpe und Clawes¹⁾ thom Grellebarge geseten, alle geveddern und broder de Schwerine genant, den von seinem Grossvater, dem Herzoge Bogislaw, ihnen und ihren Vorfahren ertheilten Lehn- und Gesammthand-Brief d. d. 1487 Novb. 7. — Vgl. No. 386.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 43 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 3 v.

458. d. d. in unser stadt Althen Stettin 1535 Apr. 23 (*am tage Georgii, welcher ist der drey und zwanzigste des monats Aprilis*).

Ulrich Schweryn zu Spanthkow gesessen, Zeuge für die Herzoge Barnim und Philipp von Pommern.

Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

459. d. d. tho Wolgaste 1536 Novb. 11 (*amme dage Martini episcopi*).

Ulrich Schwerin tho Spantkow, Bürge für Adam Podewils up dem huse vor Denmin erffseten.

Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

460. d. d. ohne Ort 1537 Novb. 10 (*amme avende Martini episcopi*).

Joachim Wopgardt, Clawes Swerin, Michel Elver unnde Tomas Voltzke, ock alle wannafftighe borger tho Ancklam, Bürgen für Henninck van Uszedum borger tü Ancklam²⁾.

Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

¹⁾ Bagmihl, Pomm. Wappenbuch III S. 86 sagt statt „Clawes“ irrtümlich „Hans“.

²⁾ Die an der Urkunde hangenden 5 Siegel sind mehr oder minder verwischt. An dem Siegel des Claus von Schwerin, dem dritten der Reihe nach, ist die Umschrift vollständig unleserlich, dagegen tritt das Wappen selbst, die Raute, ganz deutlich hervor und ist dies genügend zum Beweise, dass die als Anclamer Bürger erscheinenden von Schwerin mit den Rittern desselben Namens einerlei Ursprungs sind.

461. d. d. ohne Ort 1538 Apr. 20 (*am hilgen passche avende*).

Hans Schwerin, Jacob unde Henninck de Lyntsteden genant unde Jochim Schwerin, alle erffszetenn tom Oldegeszhagen, Bürgen für Tonnyes Saestrow erffszeten to Salchow.
Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

462. d. d. ohne Ort 1538 Juli 22 (*ahm dage Marie Magdalene*).

Ulrich Schwerin tho Spantkow, Bürge für Feintze unnd Adam gebroder de Podewilse erffgesethenn upm huse tho Demynn.
Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

463. d. d. ohne Ort 1538 Novb. 11 (*am dage Martini*).

Ulrich Schweryn tho Spanthgow, Bürge für Fentzs Podewils erffgesethen thom huse tho Demynn ¹⁾.
Orig. im Stadtarchive zu Anclam.

464. d. d. Colbatz 1540 Jan. 1 (*am tage circumcisionis domini*).

Jurge grave von Eberstein und her zu Newgardt, Jurge her von Putbusch, — — — Ulrich Schwerin, Paull Wubeser, Hans Schwerin, Achim Podewels, — — — ersuchen den Herzog Albrecht von Preussen, er möge sich beim Könige von Dänemark dafür verwenden, dass er dem Adrian Below, welchen er zur Zeit seines Krieges mit Lübeck und dessen Verbündeten in seine Dienste genommen, den von damals her noch rückständigen Sold zu Theil werden lasse.

Nach dem Original-Schreiben im Staatsarchive zu Königsberg ^{1/2}P.

465. d. d. zu Gustrow 1540 ohne Tag (um Jan. 6²⁾).

Albrecht von gots gnaden hertzogk zu Megkelnburgk, furst zu Wenden, grave zu Schwerin, Rostock unnd Stargardt der lande her bezeugt, dass ihm Ulrich von Schwerin auf dem hause zu Spantkow gesessen 2000 Gulden Rhein. geliehen, verpflichtet sich, ihm dieselben bis zur Rückzahlung mit jährlich 100 Gulden auf den 6. Jan. (*auf des heiligen drey koning tag*) zu verzinsen und setzt zu Bürgen *Marquart Beer zu Camin, Enngelcke Helpte zu Prawestorf, Heinrich Hane, Otte Hane zu Pletze, Carsten Ror, Otte Blanckenburg zum Wulfshagen, Achim Ribe zum Galenbecke, Engelcke Devitze zu Holtzendorf, Baltzer Genschow zu Dewitz unnd Achim Lubberstorp zu Gentzkow.*

Nach dem (durch einen Einschnitt cassirten) Orig. im Hauptarchive zu Schwerin.

¹⁾ Eine Abbildung des anhangenden Siegels Ulrichs von Schwerin siehe auf Siegeltafel III unter No. 50.

²⁾ Da als Termin zur ersten Zinszahlung der 6. Jan. 1541 festgesetzt ist, lässt sich annehmen, dass das Document selbst ungefähr ein Jahr zuvor, also am 6. Jan. 1540 oder bald nach diesem Tage ausgestellt worden ist.

466. d. d. in unser stadt Oldenn Stettin 1540 Aug. 4 (am midwekenn nha ad vincula Petri).

Ulrich Schwerin tho Spantkow, Rath und Zeuge der Herzoge Barnim und Philipp von Pommern ¹⁾).

Orig. im Stadtarchive zu Stettin.

467. d. d. 1540 Sptb. 9.

Notiz über eine Lehnmuthung Seitens der von Schwerin.

Alle Swerine tom Hagen, alle Lintsteden tom Hagen, Ulrich Swerin to Spantkow, alle de vam adel tor Muggenborch werden zur Leistung der Lehnspflicht und zum Empfange der Lehne für den 9. Sptb. 1540 nach Anclam beschieden.

Nach Copiar. Tit. III No. 60^a des Staatsarchivs zu Stettin, vor S. 1.

468. d. d. binnen Tanqlim 1540 Sptb. 9.

Hansz Schwerin thom Oldewigeshagen erffseten, Zeuge für die Beilegung der Zollstreitigkeiten zwischen den Städten Anclam und Pasewalk.

Abschrift in dem Copienbuch Tit. II sect. 1 No. 6^a im Stadtarchive zu Anclam Bl. 255.

469. d. d. in unser stadt Stralsund 1541 Octb. 3 (am dage Francisci).

— — — Otto van Wedell unse hoffmarschalck, Ulrich Schwerin — — —, Zeugen für den Herzog Philipp von Pommern.

Abdruck bei Dähnert, Samml. Pomm. Urk. II. 11 S. 29 No. 20.

470. d. d. tho Wolgast 1542 März 20 (montags na Laetare).

Ulrich von Schwerin unse hoffmarschalck, Zeuge für Herzog Bogislaw von Pommern ²⁾).

Abschrift in dem Copiar. Tit. III No. 37 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 288.

471. d. d. ohne Ort 1543 Novb. 11.

Henning von Schwerin erbgessen zu Lütow auf dem Gnitz verschreibt den Klosterjungfrauen Anna und Elisabeth Lepel für entliehene 50 Gulden eine jährliche Rente von 3 Gulden aus seinem eigenen Hofe zu Lütow bis zur Wiedereinlösung derselben.

¹⁾ Derselbe „Ulrich von Schwerin zu Spantekow“ erscheint in dem nämlichen Jahre als Zeuge auch noch in Urkunden vom 19. Aug., 20. Aug., 2. Sptb., 9. Sptb. und 9. Decb.

²⁾ Mit der Bezeichnung „Hofmarschall“ erscheint Ulrich von Schwerin als Zeuge in zahlreichen weiteren Urkunden der Jahre 1543—1554 (Octb. 11); darauf 1558 und 1560 wieder ohne jene Bezeichnung.

Ick Henninck Zwerin erffzeten tho Luetkow up dem Gnitze bokenne hyrmit vor my, myne erve und rechten erffnamen, dat ick den erbaren unnd dogetsamen Annen und Elszebe Lepels gefetterken begevenen junckfruwen in deme closter Crum-myn myner eigenen willichen schult schuldich unnd plichtich byn voefftich gulden gewisses hovetsummen, de se my up myn fruntlich ansokenth tho affwendinge mynes schadens vorgestreckt, thogetellet unnd gelyet hebben, de ick van stünt aln in myn unnd myner erven nutte unnd framen gewendet hebbe. Derhalven rede und lave ick Henninck Zwerin under gudem geloven by eren unnd truwen vor my unnd myne erven, dat ick schal unnd wyl und myne erve scholen unnd willen sodane voefftich gulden hovetsumma den vorbenomeden junckfruwen alle yar up Martini mit dren gulden uth mynem eigenen have, de ick nhw thor tydt sulvest binnen Luetkow bewane, vorpachten, vortynsen unnd vorrenthen so lange, dat ick solliche drie gulden yerlicke renthe mit betalinge des hovetsummen wedderumme afflose und by my brynge. Begeve idt sick averst, dat desse vorbenomede myn wanhoff in thokumpfftigen tyden brandes effte kryges halven, dat de almeechtige affwende, thonichte wurde, alsdenne scholen de vorbemelten drie gulden yerlicke renthe den vorgedachten junckfruwen uth mynen unnd myner erven redesten unnd alderwissesten guderen, wor wy de hebben, ane yennige rechtesforderinge entrichtet unnd vernoget werden. Wenehr averst de ergedachten junckfruwen Anna unnd Elszebe Lepels dessen angetogeden hovetsummen wedderumme afftohebbende bebacht¹⁾ wurden edder ick effte myne erve den szulvigen wedder affgeven willen, so schal unser ein deme anderen sollichs thovorne up sunte Johannis baptisten dach middensamers ankündigen und up Martini negest na sollicher upkundinge so schal unnd wil ick Henninck Zwerin edder myne erven scholen unnd willen den bavvengedachten Annen und Elszebe Lepels de ubberürten voefftich gulden hovetsumma mit dreen gulden renthe van deme yare unnd alle andere nastendige renthe, so welcke sumet weren, mit allem bowislichem geledenen schaden in einer summa vul und al entrichten, weddergeven und betulen in guder graver ganckbarer münthe. Des tho mer sekerheit hebbe ick de erbaren unnd vhesten Baltzer Lepel thom Nyendorpe up deme Gnitze erffzeten, Henninck Bukow in Lassin wanhoff-tich, Henninck Lepel thom Nyendorpe, Henninck Bukow tho Warschow, Vicke Stedinck tho Lentzkow, Clawes Zantze tho Morchin erffzeten gebeden, dat se sick alsze sulfschuldige borgen vor ubberurte hovetsumma und renthe vorpflichten unnd ere ingesegele beneven mynem under an dissen breff hengen. Und wy vorbemelten borgen laven dit bavenschreven alle mit unsen erven gelick wo unse hovetman mit synen erven mit einer rechten vorvolgeden samenden hant eins tho huse edder tho have mit baden effte breven tho vorkundigende und nicht mer, darmit schal de samende hant mit allem rechte in allen rechten vorvolget syn ein vor alle tho beredende unnd tho betalende, welckere van uns de erste deshalven gefordert und gemaent werdt. Wurden wy averst an sollicher betalinge hovetsumma unnd renthe sumich und naletzlich, so dat derhalven de velgedachten vorbenomeden junckfruwen edder de hebber desses breves yennigen schaden nemen unnd dulden wurden, de bowislick were, de sulvigen schaden scholen und willen wy mit unsen erven alle wedderleggen, uprichten und betalen. Darahn schal uns kein geistlick edder werltlick recht, gewonheit edder wilkor noch yennich ander behelp schütten edder van uns tho behelpe vorgewendet schal werden; und wel²⁾ dessen breff werdt innehebben mit der velgedachten Annen und Elsebe Lepels erem

1) Sic! wohl statt „bedacht“.

2) Sic! statt „wer“.

vorweten, gunst und willen, deme schal he so krefflich syn, hovetsumma und renthe darmit tho manende, gelick ift he ehme edder ehr van worde tho worde were thogeschreven, alles getruwlich unnd ungeferlich, wo erbarn und adel thosteit. Des in orkundt, geloven und warheit hebbe wy borgen alle unse angeborne ingesegele¹⁾ vor uns und unse erven gelick wo unse hovetman¹⁾ vor sick und syne erven under an dessen breff gelangen, de gegeven unnd geschreven isz imme jar na der gebort Jhesu Christi unses leven heren und zelichmakers dusent vyffhundert darnha in deme dre und vertigesten yare, amme dage Martini des hilligen bishops.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

472. d. d. Neuencamp 1544 Febr. 1.

Herzog Philipp von Pommern verleiht seinem Hofmarschall Ulrich von Schwerin die Anwartschaft auf Ewald von Heydebrecks Lehngüter in den Dörfern Rehberg, Neuendorf und Drewelow, wogegen Ulrich von Schwerin sich verpflichtet, für die bisherige Besoldung das Hofmarschallamt von den nächsten Ostern an noch 3 Jahre hindurch weiter zu führen.

Wy Philips van gades gnaden hertoge tho Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden, furste tho Rugen und grave tho Gutzkow bekennen hiermit vor uns, unse junge sons hertoch Jurgen und hertoch Johans Fridtrichen und unser allersitz erven, nakomende herschop und sonst idermenniglich, dat wi dem erbarn unsem hofmarschalch, rath und leven getrewen Ulrich van Schwerin unses landes tho Stettin erfkokemeister, tho Spantkow geseten, in bedenckung der mannichfoldigen getruwen und angenehen dinsten, so sine voroldern und he unsen seligen voroldern unnd uns gedan, ock he und sine erven kunfftlich uns und unsen erven don konen, scholen unnd mogen, und uth sondern gnaden des erbarn unses leh(n)mans unnd leven getrewen Ewalt van Heidebreck tho Reberg geseten lehnguderr in diesen nageschrevenen dorperenn, nemblicken tho Reberg twintigstehelwe hove und vijf katen, tho Nigendorp sosteindehelwe hove und vijf katenn, tho Drevelow vierundtwintigstehelwe hove und drei katenn besettet unnd unbesettet to einem angefelle und gnadenlene gnediglich gegunt, gegeben und vorschreven hebben, gunnen, geven und vorschriwen eln solcks hiermit und in crafft dieses unses breffs dergestalt, so sick thodroge, dat gnanter Ewalt van Heidebrecke und sine menlicke liveslehnserven vor und vor na dem wilenn gades versterven unnd keine menlicke liveslehnserven na sick laten, sonder die lehnguder an uns edder unse erven fallen und kamen wurden, alssdan schal und mach gnanter Ulrich van Schwerin oder sine menlicke liveslehnservenn vor und vor die gnanten dorper und lehnguder tho Reberg, Nigendorp und Drevelow sampt aller nuttung, herlicheit, fruchtbrukung und gerechtigkeit, in maten die an uns edder unse erven alsdan vorledigt werden, innemen, hebben, besitten und gebrucken, wijs, unsen erven und sonst idermenniglich unverhindert, idoch nageschreven fhal und so oft sick solcks geboret und tho schulden kumpt, schal Ulrich van Schwerin oder sine menlicken liveslehnserven die benante lehnguder van uns, unsen erven und nakomenden herschop tho lehne entfangen, darvan don, dienen unnd holden, wo manlehns gewanheit unnd recht iss. Und wo sick na dem geschenenn fhal befunde, dat

¹⁾ Von dem Siegel Hennings von Schwerin ist nur ein unwesentliches kleines Bruchstück übrig geblieben, die übrigen Siegel sind gänzlich abgefallen.

die gnanten angefelsguder einiche liffgedinge der wedewen, uthsturyng der dochter und andere beschwerung und schulde tho dragen im rechten oder nha gewonheit vorhaftet, die scholen Ulrich van Schweryn oder sine menlicke liveslehnserven aflegen, dragen und thofredem stellen. Wi oder unse erven willen ock kunfftiglich nicht vergunnen oder bewilligen, dat ane weten Ulrich van Schwerins oder siner menlicken liveslehnserven und ane ehafte billige orsakenn die benanten guder mit lifgedinge, uthsturinge und schulden aver dat, wes vorhen darup verschreven, durch Heidebrecken oder sine erven nha dato dieses breves beschveret scholen werden und scholen die andern beiden dorpe, alss Hogen Moker und Tentzerow uns edder unsen erven fry heimfallen und mit keinem liffgedinge, schulden oder borden beschveret sin. Weren aber schulde up den beiden dorpen vorschreven, darup unse willebref und gunst vorhanden, willen wi oder unse erven, so vele wi tho rechte schuldig, dragen. Ferner hebben wi gnantem Ulrich van Schwerin uth besondern gnaden verspraken und thogesecht, wo kunfftiger tidt die erbar unse leh(n)man und leve getrewe Jurgen van der Schulenborch oder sine menlicke liveslehnserven bedacht wurden, die lehnguder, so he under uns bi der Tollense unnd sonst des ordes heft, thom deile oder gantz tho vorkopen und he mit em kopes einich konde werden, dat wi oder unse ervenn alsdan solcken kop gnediglich bewilligenn, vergunnen und nageven willen, idoch wo etlicke guder uns und unsen ampten dermaten gelegen, dat wy edder unse erven dieselvigen tho kopen bedacht wurden, dat uns und unsen erven up den fhäl solcks frei und vorbeholden sy. Alles und iglichs, wo vorgmelt, hebben wi gnanten Ulrich van Schwerin unnd sinen menlicken liveslehnserven mit guden vorbedacht und rathl vergunt, begnadet und gnediglich vorschreven und don dat hiermit gegenwerdiglich, idoch uns und unsen erven an unsen und sonst idermenniglichs gerechtigkeit ane schadenn. Darjegen hefft sich Ulrich van Schwerin jegen uns verpflichtet und thogesecht, dat he uns in unsem have und sonst als ein hoffmarschalch noch drei jar lang, von ostern schirstkomendt dat erste jar an to reken, umb die besoldung und underholding, wo bether, getrewlich unnd flitich dienen, unse beste unnd nutte schaffenn, den schaden unnd nadeil afwenden und keren wil na sinem hogesten vorstande und vermogen. Alles getrewlich und ungeverlich. To orkunt mit unsem anhangenden ingesegel besegelt und mit unser eigenen handt underschreven. Gegeben thom Nigencamp freidags na conversionis Pauli im jar na Christi gebort dusent vifhundert vier unnd viertich. Hierbi, an und aver sint gewest die hochgelerde und erbar unse rede und leven getrewen Baltzer vom Wolde unse cantzler der rechten doctor, Jacob Citzevitz, Niclaus von Klemptzen, Erasmus Husen unse landtrenthmeisterr und Joachim Rust unse secretarius.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 59 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 65 v.

473. d. d. zu Wolgast 1545 Decb. 24 (am donnertag nach Thome apostoli).

Wedige von der Osten erbsessen zu Carow auff dem furstenthumb Rugen, welcher wegen einer im fürstlichen Hoflager zu Campe in Gegenwart des Herzogs Philipp und der fürstlichen Danen gegen Ventze Lockstet verübten Gewaltthat durch den gestrengen und erenntvesten Ulrich von Schwerin als fürstlichen hoffmarschalch aus erheischung und erforderung seines ampts gefangen gesetzt worden, nun aber seines Landesherrn Gnade und die Freiheit wiedererlangt hat, schwört in dieser Beziehung dem Herzog Philipp und dem Hofmarschall Ulrich von Schwerin Urphede.

Nach dem Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

474. d. d. zu Wolgast 1546 Decb. 14 (*dinstages nach Lucie*).

Ulrich von Schwerin zu Spantkow, Wedighe Buggenhaghen zum Broke und Tonmigs Drake zu Gemekow erbeszen, Vormünder der erbaren frauen Engele Preens weilandt Jurgen Borcken seligen etwan zum Krineke und Stramel geseszen nachgelaszener witwen und irs sons Hans Borcken.

Orig. im Staatsarchive zu Stettin.

475. d. d. 1547 Mai 9.

Abhaltung eines Kriegsraths betr. die Rüstung des Pommerschen Heeres während des Schmalkaldischen Krieges.

Beratschlagt montags nach Cantate anno 1547 durch den graven, Rudiger Massow, Moltzan, U(lrich) v(on) Szwerin, Baltzer vom Wolde, Reimar von Wolde und Jacob Putkamer, do m. g. h. solenn ubertzogen werden und ir f. g. sich zu feld begeben muszten.

(Auszug.)

In Stettinischen orde personen zu den hohen und andern emptern.

Wolgastische ort: Ulrich von Szwerin feltherr.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 60^a des Staatsarchivs zu Stettin S. 5. — Vollständig gedruckt bei Kratz, Geschl. v. Kleist I S. 282 No. 471.

476. d. d. zu Wolgast 1547 Novb. 4 (*freitags nach omnium sanctorum*).

Philips hertzog zu Stetin, Pomern etc. schliesst mit seinem Rathe Niclas von Klemptzen einen Tauschvertrag.

Unnd dieser wechsell und handlung ist geschen, beschlossen und vholntzogen aus rhat und mit wissen der erbarn und hochgelarten unser rhete und lieben getrewen Hans Bonen unsers hoffmarschalchs, Joachim Moltzans erbmarschalch unsers landes Stetin, Ulrich von Szwerin erbkuchmeister unsers lands Stetin — — —.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 43 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 73.

477. d. d. zu Wolgast 1548 Jan. 7 (*sonnabents nach trium regum*).

Philips hertzog zu Stetin, Pomern etc. bestätigt auf die Bitte seines Rathes Ulrich von Schwerin, des Landes Stettin Erbkuchmeisters zu Spantekow gesessen, im Hinblick auf die getreue undertenige dienste, so uns derselbige unser rhadt in viel wege gehorsamlich geleistet, das Leibgedinge, welches derselbe seiner Gemahlin Anna von Arnim gegen sechshundert gulden eingebracht heiratgelt, besserung und frewlichenn gerechtigkeit lauts hir anhangendenn¹⁾ pergamenen brieffs verschrieben hat.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 59 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 124 v.

478. d. d. zu Wolgast 1548 März 15 (*donnerstags nach dem sonntag Letare*).

Ulrich von Schwerin des lands Stetin erbkuchmeister, Rath und Zeuge des Herzogs Philipp von Pommern.

Abschrift in dem Copiar. Tit. III No. 59 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 125.

¹⁾ Im Copiar. ist eine Abschrift des Leibgedingsbriefes nicht beigefügt.

479. d. d. Bernow 1549 März 11.

Georg und Joachim von der Schulenburg bitten den Herzog Philipp von Pommern um Bestätigung des Contractes, kraft dessen sie ihre Güter zu Müggenburg und auf der Tollense an ihren Schwager Ulrich von Schwerin auf Spantekow erblich verkauft haben.

Durchleuchtiger hochgebornner genediger furst unnd herr! Ewern furstlichen genaden seint unser underthenige trewe willige dinst allezeit hogstes vormugens mit fleisz zuvorn! Genediger furst unnd herr! Als wir umb scheinbarlichen nutzes unnd bestes willen geursachet und bewogen worden, unser gutter zur Muggenborch unnd auff der Tollensehe, dieweil sie uns weiht abhendig under e. f. g. gelegen unnd zu lehen rurende, dem gestrengen und erenthesten Ulrichen von Schwerin auff Spantkow erbgessessen, unserm freuntlichen Schwager, erblichen zu vorkeuffen und zuzustellenn, unsz auch derhalben eines rechten unnd bestendigen erbkauff's bisz auf e. f. g. alsz den lehenfursten genedige bewilligung und consens entschlossen, vorglichen unnd vor-einiget, alles vormuge unnd inhalts eines volntzogen kauffbrieffs, demnach gelanget aln e. f. g. unser gantz underthenige bit, e. f. g. geruchen zu solchem kauff' derselbigen genedigen consens, willen unnd volwart zu geben, wie wir den undertheniglichen vorhoffenn, e. f. g. werden sich in dem kegen uns genediglich erzeigen. Und nachdem wir obliggender unabwenticler geschefte unnd obligen halben diszmal zu e. f. g. uns personlich nicht konnen vorfugen, thun wir auff den fall e. f. g. vorwilligung obgenante gutter alle, nichtis ausgeschlossen, wie die unser vorfären unnd wir vonn dem hertzen zu Pomern unnd e. f. g. zu lehen getragen, innegehabt, genossen unnd gebrauchet, hiemit wissentlich und wolbedechtig in e. f. g. landt aufflassenn in der besten unnd bestendigsten form, masz unnd gestalt, also zu rechte und landesgewonheit beschehen soll, kan unnd magk, underthenigs fleisses bittende, e. f. g. wolten diesze vorlassung von unsz genediglich auff- unnd annhemen unnd solche lehen unnd gutter genanten keuffer Ulrich von Schwerin hinwider genediglich vorleyhen unnd unsers personlichen niterscheinens ausz angezogenen vorhindernussen unsz genediglich entschuldigt nhemen unnd halten. Solchs umb e. f. g. undertheniglich zu vordienen, wollen wir zu jeder zeit gantz willich unnd gestliessen erfunden werden. Datum Bernow montags nach Invocavit anno domini im XLIX^{sten}.

E. f. g.

underthenige

George unnd Jochim von der Schulenburg gevettern.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 43 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 14.

480. d. d. Königsberg 1549¹⁾ Mai 8.

Herzog Albrecht von Preussen bescheidet die Vettern und Brüder Ulrich, Christoph und Henning von Schwerin abschläglic auf ihr Gesuch um weitere Unterstützung Jacobs von Schwerin.

¹⁾ Die Jahreszahl 1549 ist dem Briefe selbst nicht beigefügt, ergibt sich aber daraus, dass derselbe einem Abschnitte des Copiariums zugehört, welcher im Allgemeinen für jedes der in ihm enthaltenen Schriftstücke die Jahreszahl 1549 trägt.

An Ulrichenn, Christoffen und Hennigk Schwerinen gevether und bruder den VIII. May.

Unnsernn grus zuvorn! Erbare liebe besondere! Uns ist das schreybenn, so yr alnn die hochgebornne furstin, unnser freuntliche liebe tochter, wegenn ewers veterenn und bruders Jacobenn Schwerins gelangenn lassenn, durch ir liebdenn behendigt, darausz wir ewr ansuchenn unnd bih zur notturfft gnediglichen verstanden. Nun habenn wir ausz gnedigenn willenn denn knabenn, ewernn vetterenn unnd bruder, ein etzlich jhar here yhn studiis mit aller notturfft underhaltenn; das wir nun inenn mit merehrem ewerem bitthen nach versehenn solthenn, wil itziger zzeit unser gelegenheit nicht sein. Do wir aber euch unnd ime sonstenn gnedigenn willenn erzcaigenn mugenn, wollenn wir yhn thunlichenn gnediglich befundenn werdenn unnd habenn euch disses uff ewer schreybenn zu gnediger antworth nicht verhaltenn wollenn. Datum Königsbergk.

Nach dem Copiar. B. 142 des Staatsarchivs zu Königsberg i/Pr. S. 1053.

481. d. d. ohne Ort (1550) März 17.

Herzog Albrecht von Preussen empfiehlt Jacob von Schwerin, welcher nach mehrjährigen Studien zu Königsberg die Universität Wittenberg zu beziehen entschlossen, insbesondere Behufs der Wahl eines guten Lehrers für denselben an Philipp Melanchthon.

Ann hern Philippum Melanctonem den 17. Martii (1550).

Nachdem wir gegenwertigenn zeigern, Jacobum Schwerinn, einn etzlich jar inn unnser universitet erhaltenn, welcher sich bis daher inn studiis vleissig unnd wol vermerckenn lassenn, so er aber nun umb mherer erfahrung willenn sich inn eure universitet gehn Wittemberg zu begeben willenns, habenn wir nicht underlassenn konnenn, eur personn inenn mith unnserm schreibenn zu commendirenn. Gelangt demnach ann euch unnser gantz gnediges sinnenn unnd begern, ir wollet umb unnsernt willenn obengerurthenn Jacobum Schwerinn euch mit dem bestenn bevolenn seinn lassenn unnd ime furderlichenn erscheinenn, damith er einen guthen preceptorem bekomenn muchte. Nichtsweniger wolleth auch sonnstenn jedertzeit einn guth aug uff inenn habenn, dadurch er inn vorigem seinem vleisse beharren, der studia so viell besser warthenn unnd in dennselbenn proficirenn moge. Solichs gereicht unns zu sonnderm angenehem gefallenn, seints inn gnadenn zu erkennenn gewogenn. Datum ut supra.

Greger Schultz.

Nach dem Copiar. B. 144 des Staatsarchivs zu Königsberg i/Pr. S. 20.

482. d. d. auff unserem hause Uckermundt 1550 Novb. 20 (am donnerstage nach Elisabet).

Philips hertzogk zu Stettin, Pomern etc. bestätigt auf die Bitte des Christoff Schwerin zu Lovetze gesessen den hir anhangenden¹⁾ Leibgedingsbrief, welchen derselbe für seine Gemahlin Agnes von der Schulenburg von wegen ihres eingebrachten heiratgelts, bessering unnd anders ausgestellt hat.

Nach dem Copiar. Tit. III No. 59 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 130.

¹⁾ Eine Abschrift des Leibgedingsbriefes ist der herzoglichen Bestätigung im Copiar. nicht beigefügt.

483. d. d. Wittenberg 1551 Apr. 30.

Jacob von Schwerin entschuldigt sich beim Herzog Albrecht von Preussen wegen der Spärlichkeit seiner Briefe und dankt ihm mit den verbindlichsten Worten für die ihm zugedachte Unterstützung seiner Studien.

Intellexi nuper ex literis optimae puellae Hedevigae Gertin, quae pro me semper t. cels. interpellat, quam liberaliter t. c. subvenire studiis et tenuitati meae promiserit, verum t. c. nonnihil succensere mihi, quod saepius scribendo officium meum et gratitudinem non declaraverim. Quae res profecto me prope consternatum reddidit, cum omnibus hic constet, quod hoc anno aliquoties, quarum exempla adhuc habeo, literas ad t. c. dederim; ejus autem, quod eam obruere vel enecare meis ineptiis veritus fuerim, in omnibus scriptis hanc rationem reddidi, quod sciam, t. cels. occupatissimam esse et gravioribus negotiis distineri eique brevitatem valde probari. Hae causae si me apud t. cels. non excusant, peccatum fateor et agnosco rogoque obstinatissime, ut mihi t. c. ignoscat, cum delictum, si est, culpa careat nec me malitia verum probabiles causae ad hoc induxerint. Quamprimum animum t. c. vel ex minimo signo et nutu percepero, promptissimus ero vel ad compescendum vel relaxandum calamum. Porro propemodum deerunt mihi verba, quibus gratum me t. cels. exhibeam, tot me vincit beneficiis; nam non satis visum est t. c. me puerum liberaliter et regio more educasse, quin in posterum ad finiendum cursum studiorum sumptus suppeditet. Quapropter quas potest lingua et ingenium meum assequi maximas t. c. pro divina ista erga me clementia gratias ago et vicissim sanctissime recipio quantum in me erit praestitutum summa cum alacritate et sine intermissione; quicquid autem coelitus hominibus dari solet, id crebris et improbis orationibus omne a filio dei impetraturum (!), ut tandem t. cels. fructum aliquem ex meis studiis percipiat. Quotidie, domine clementissime, expecto t. c. auxilium, quo adjutus, ut creditoribus meis hic satisfacere possim, certo certius sibi t. c. persuadeat me ne obulum quidem praeter rem consumpturum. Nam quam parum ego (absit invidia dicto) potacionibus indulgeam, alii de me judicent; si hoc t. cels. veretur, sunt hic multi, quibus credere illam pecuniam possit, ut nisi pro necessariis rebus neutiquam erogent. Quod superest, deum aeternum per filium ejus Jesum Christum rogo, ut t. c. hanc liberalitatem foelici successu rerum omnium compenset et t. c. una cum illustrissima et castissima conjugee, filia necnon tota patria in sempiterna tempora incolumem conservet. Datae Wittenbergae pridie cal. Maii anno etc. 51.

T. c.

deditissimus cliens Jacobus a Schwerin ¹⁾.

Nach dem Orig.-Schreiben (auf Papier) im Staatsarchive zu Königsberg i/Pr.. Die Adresse auf der Rückseite desselben lautet: *Illustrissimo principi ac domino d. Alberto marchioni Brandenburgensi, in Prussia, Stettinae (?) etc. duci etc., domino suo clementissimo.*

Unter dieser Adresse steht die Bemerkung: *Uf dis schreiben hat s. d. gewilligt, den Schwerin jerlichen zu hulff seiner studien 20 fl. zu geben.*

484. d. d. Wittenberg 1551 Juli 16.

Jacob von Schwerin verspricht dem Herzog Albrecht von Preussen, ihm seinem Wunsche gemäss künftighin von den allerlei umgehenden Reden und Gerüchten Mittheil-

¹⁾ Eine Abbildung des aufgedruckten Siegels des Jacob von Schwerin siehe auf Siegeltafel III unter No. 52. Vgl. Urk. No. 497.

lung zu machen, dankt ihm für die seinen Studien zugesagte Unterstützung und rechtfertigt sein Abgehen von der bisherigen Gewohnheit, lateinisch zu schreiben, mit der Absicht, sich auch in der deutschen Sprache zu „ebenen“.

Durchlauchtiger hochgeporner furst und gnediger her! E. f. d. sein meine unterdenige schuldige und gehorsame dinst altzeit zuvor! Gnediger furst und her! Ich will e. f. d. in aller untherdenikeit nicht vorenthalten, wie das ich schriftlich von Hedewigen, e. f. g. getrewe dinerin, versichertt, das, do ich e. f. g. oft und biesweilen von allerlei zeitungen, davon man allhie redet und horet, schreiben w(u)rde, ich e. f. g. nicht ungefellig wher; welchs ich bisahnher aus solchen ursachen, die hoch und meiner jugent, auch unverstandigkeit unvermeidlich sein, nicht gethan, dan ich nicht unwissen bin, wie viel gelarter und verstendiger leute davon schreiben, welche alles leichtlicher und gewisser erfahren kunnen, den ich, dem es nicht gebueren will, sonderlich mitt versaumnus der zeit und studierens, darnha trachten. Dieweill aber ich e. f. d. gnedigen willen erfahren, das e. f. g. gefellig, auch von mir zue horen, vielleicht aus der ursachen, das die verstendigsten von solchen dingen, die vielleicht geringe und ungewisse sein, nicht schreiben wollen, und aber doch wise leute viel ausz gemeinem geschrei und rede abnhemen kunnen, das ihnen von vielen dingen ahnzeugung giebt, bitt derwegen auff's unterdenigst, so oft ich solchs thue, e. f. g. wolle es nicht meinem unverstande tzuschreiben, dan ich mer gesinnet bin, e. f. g. winken und geringer ahnzeugung, schweige geboth nachzuleben, als mein selbst tzu schonen; hab auff dies mall aber nicht davon schreiben wollen, dieweil der her Hans Luft, mein wirdt, selber mitt e. f. d. reden wirrt und ahn zweiffell weitleufftig klein und gros berichten, bies szo lange ich gantzlich e. f. d. willens und gemhuett versichertt.

Es hatt mich verner ohgedachte Hedewich berichtet, wie e. f. g. mir gnedigliche auff ihr unterdenig ahnsuchen furderung und zum studieren unterhaltung verheisen, so verne ich ernstlich und mitt fleis meinem studieren abwhartet; derwegen ich mich kegen e. f. d. in aller unterdenigkeit bedancken thue, das e. f. g., alles was auff mich von jugent auff gewant uhnahngesehen, itz auch ungefurdert nicht lassen will, ohn zweiffel der meinung, auff das solche unkosten nicht vergeblich wheren und nhun, do ich schir meines studierens reife und rechtschaffene frucht und das in kurtzen zue einem gluckseligen ende fhuren sollt, dasselbe nicht nachliese. Davor ich, gnediger furst und her, all meinen fleis und vermugen, szo viel in mir ist, mitt nicht sparen will, das e. f. g. in kurtzen und vielleicht ehr, als menniger mir zuetrawett, do ich nur ein wenig bas mitt bucher zue meiner facultet notigen versorget wher, erfahren soll, das nicht alleine fleis vorgewant ihm studieren, sondern auch danckbar erfunden. Darahn e. f. g. gantz und gar keinen zweiffel tragen wolle, dan ich mich die 2 $\frac{1}{2}$ jhar, szo ich e. f. g. hulffe und verlag entporen, ohn irgent anderer hern hulffe und verpflichtung nicht ohn grosse der meinen beschwerung unterhalten. Dieweill aber ich hulffe unndt vorderung benotigt und auch e. f. g. viell auff mich gewagt, bitt ich gantz unterdenig und empsig, e. f. g. wolle in der gnedigen tzusage tzum abbruch nichts endern und meine gelegenheit zue gnedigen gemuth flueren; dakegen ich alles, was menschlich ist, verheise.

Letzlich, wie sich all mein gelegenheit und thun v(h)e rhelt, werden e. f. g. vom hern Hans Luft, bei dem ich alwege, szo lange ich tzu Wittenberg studieret, gewesen bin, genungsamlichen und glaubwirdigen bericht einnhemen, welchem auch, do es e. f. g. gefellig, alle kegen mir gnedige befhell auffhelegen kan, damitt ich mich in e. f. g. meinung und wolgefallen deste besser schickken muge. Die ursache aber, worumb ich e. f. g. nach meiner vorigen gewhonheit nicht lateinisch geschrieben, ist nicht uhnfleis, dan e. f. g. ist nicht unbewost, das es ein geringe und kindisch dingk

ist und einem jeden, der nur ein wenig geubet, geleufftig, sondern das ich mich auch in der deutschen sprach tzu eben gesinnet, mitt der trostlichen tzuversicht, e. f. g. werde keinen misgefallen darab tragen. Damit will ich e. f. g. gott dem almechtigen tzu einem langwierigen und gluckseligen regieren in ewigkeit beuholen haben. Datum Wittenberg an(n)o LI, den XVI. Julii.

E. f. d.

unterdeniger und gehorsamer
Jacob von Schwerin.

In dorso: Dem durchlauchtigen hochgebornen fursten und hern hern Albrechten dem eltern, margkgraffen zue Brandenburg, in Preussen, zue Stettin etc. herzogen etc., meinem gnedigen hern unterdenigst gesch(rieben?).

Nach dem Orig.-Schreiben (auf Papier) im Staatsarchive zu Königsberg 1/Pr.

485. d. d. ohne Ort (1551) Aug. 23.

Herzog Albrecht von Preussen schreibt an Jacob von Schwerin, dass er dessen Anerbieten, ihm von allerlei Vorfällen und Neuigkeiten jederzeit Mittheilung zu machen, gern annehme, sowie, dass er ihm zu seinen Studien eine Beihülfe von 60 Gulden angewiesen habe. Auch erklärt er sich damit einverstanden, dass Jacob von Schwerin an ihn deutsch schreibe, nur möge er im Uebrigen die lateinische Sprache nicht vernachlässigen und sich bald „auf Juristerei begeben“.

Ann Jacob Schwerin denn 23. Augusti (1551).

Wir haben dein schreyben bekhomen unnd anfangs darausz, wasz dich ahnn unns zu schreyben verursacht, sampt fernern inhalt verstanden. Nun ist unns solche deine schriftliche ersuchung zu gnedigstem gefallen geschehen unnd obwol nicht ohne, dasz unns jhweylenn vonn grossen leuthen allerley geschrieben, so begerenn wir dannest gnedigst, du wollest darumb unns zu schreyben nicht underlassen, sondern unns oftmals mit deynenn schrifften ersuchen und, wesz sich jederzeit neues zutregt und wie alle sachen gelegen, soviel du inn erfahrung kompt, vermelden, dadurch wir deyne underthenige dankbarkeit so viel mehr zu spurenn haben.

Wass dan deine studia anlangt, zweyfflenn wir nit, du werdest dieselben dermassen anwenden, damit sie erstlich und zufforderst zu gottes lob und ehre, volgendts dir selbst zum bestenn und denn deynenn zu rhum gereichen mögen. Dieweil wir auch jhe und alleweg dir mit sondern gnaden gewogen gewesen und noch, so haben wir dem ersamen unserm lieben getreuen Hansenn Lufften, deynem wirte, 60 gulden, die ehr vonn Hanns Perneckers schwager auff itzigen Michaelismargkt zu Leyppzig empfangen solle und ferner dir zu deinen studiis zu handen zu stellen, inn bevel geben, damit du dieselben zu deiner notturfft, auch zu buchern zu gebrauchen, der unnzweifflichenn zuversicht, du werdest dich oberzelther massen und deynem erbitten nach inn deinenn studiis dermassen zu schicken wyssen und ahnn nichtem erwynden lassen. Wann wir dasz bey dir vermercken, solle auch unsere milde handt ferner gegen dir ungeschlossenn sein.

Dasz du unns nit lateinisch sondern deutsch umb der ubung wyllenn geschrieben, an dem ist unns nicht zuwider geschehen, begeren auch nachmals, du wollest unns hinfuro stets deutsch schreyben, dann wir derselben sprachen mehr, dann der lateynischen, kundig. Doch ausser demselben wollest dich dess lateynischen ahn meisten vleissen, weyl wir dir dann, wie gemeldet, mit gnaden gewogen und dich, wann du deynn geburend alter erreicht, zu ehrlichen stellen gerne gebrauchen wolden, bedenckende, dasz wir (wie dir wislich) der chronn Polann halben wol leuthe, die der lateinischen

sprachen kundig, bedorffen. So wollest deine studia darnach achten unnd nicht, wie jheweylenn die juristen pflegen ze (sic) thun, dass studium artium gantzlich in windt schlahen und dich balde uff juristerey begeben, besondern ahnn denn artibus anfahren und dich der ubung dermassen gebrauchen, damit du dir selbst zum besten unns desto eher nutze werden mögest, und wolten dir etc.

Relatio secretariü.

Heinrich.

Nach dem Copiar. B. 144 des Staatsarchivs zu Königsberg i/Pr. S. 244.

486. d. d. binnen Anclam 1551 Novb. 11 (*ahm dage Martini des hilligenn bischowes*).

Christoffer Schwerin erfgeseten tho Lovetze verpfändet den Verwesern des Kirchenschatzkastens zu Anclam für ein entliehenes Capital von 800 Mark eine jährliche Pacht von 40 Mark aus dem Dorfe Kummerow, *nomlick up den hafen unnd hoven, de nu thor tidt buwen unnd bewhanen* also Achim Boister 16 mark, Achim Radow 16 mark unnd Achim Saleman 8 mark; doch sollen beide Theile das Recht haben, am Johannis Baptisten-Tag zu kündigen und würde dann am darauf folgenden Martins-Tage das Capital zahlbar sein.

Bürgen: *Ulrick von Schwerin tho Spantkow, Geverdt Krukow tho Padderow, Achim Heiden tho Kartlow, Mathias Netzow tho Kagenow, Korte Hans Winterfelt thom Steinmoker unnd Henning Schwerin thom Oldewigeshagenn alle erfgesetenn.*

Nach dem Copiar. Tit. III. 39 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 30 v.

d. d. Wolgast 1552 Mai 6 (*freitags nach Misericordias domini*).

Herzog Philipps Bestätigung vorstehender Schuldverschreibung, *ibid.* Bl. 33.

487. d. d. binnen Ancklam 1551¹⁾ Novb. 11 (*am dage Martini des hilligen bisschoppes*).

Christoffer Schwerinn erfsetenn tho Lovetze verschreibt den Verwesern des Kirchenschatzkastens zu Ancklam für ein entliehenes Capital von 500 Mark Sund. aus seinen Gütern und besonders aus seinem Wohnhofe eine jährliche Rente von 25 Mark; doch soll beiden Theilen frei stehen, an einem Johannis Baptisten-Tage zu kündigen und soll alsdann am nächsten Martini-Tage die Rückzahlung des Capitals erfolgen.

Nach dem Copiar. Tit. III. 39 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 26 v.

d. d. Wolgast 1552 Mai 6 (*freitags nach Misericordias domini*).

Herzog Philipps Bestätigung vorstehender Schuldverschreibung, *ibid.* Bl. 29.

488. d. d. Padua 1554 Febr. 1.

Jacob von Schwerin entschuldigt beim Herzoge Albrecht von Preussen die Seltenheit seiner Briefe mit der grossen Entfernung und der Unzuverlässigkeit der Ueberbringer, entwirft ihm ein sehr ungünstiges Bild von dem Studium auf Italiänischen Universitäten

¹⁾ Das Copiar. hat zwar 1552, doch vermuthlich irrthümlich, da sonst die Bestätigungsurkunde älteren Datums wäre, als die Schuldverschreibung selbst. Vgl. auch No. 486.

und macht es wahrscheinlich, dass er aus Gesundheitsrücksichten zum nächsten Sommer Padua verlassen und zu Ingolstadt oder Speier weiter studieren werde.

Rarius tuae cels. scribo, princeps illustrissime, quam fortassis vel officium vel pietas mea requirat; in causa est intervallum loci et quod nonnihil fidei desydero in iis qui literas recipiunt. Quam ob rem obnixè a t. cels. flagito, ne aliorum rapiat, spero autem me fore excusatum eo facilius, quod t. cels. nondum exciderit, ne nunquam multitudine literarum a quoquam victum, dum in Germania essem; cur ergo novis auctis beneficiis negligentior essem? Proinde ne quicquam mearum rerum t. cels. ut parentem (modo ferat ista excellentia se eo nomine ab infimae conditionis homine compellari!) fugiat, omnia sed breviter subscribam. Postquam nonnihil calor solis remiserat, viae me dedi foeliciterque in autumnno Patavium appuli, ubi ex consilio medicorum necnon reliquorum, quibus temperamentum aëris Italici notissimum est, pedem fixi, cum Bononiae novitii plerunque limonem (?) experiantur adversum, quod recentissima exempla testantur. Contubernales habeo generosum et nobilem dominum Joannem Jacobum Truchses et Mathiam Stoium, qui nuper Bononiae novis doctoratus tituli insigniri meruit. Profitetur in hoc gymnasio inter caeteros doctissimus vir Mattheus Grybaldus, qui facile in juris cognitione per totam Italiam principem locum obtinet, praesertim cum dominus Socinus jam extremae senectae incommoda experiatur. Verum quod ego praecipue requiro, eloquentiae studia hic non coluntur. Enimvero postquam semel constitui, nihil apud t. cels. dissimulare, non possum reticere nec sine dolore, multo majora apud Germanos ab iis, qui inde redeunt, de Italia jactari, quam res ipsa sit. Quamvis enim medicinae studiosi propter multa simplicia et crebras humanorum corporum sectiones commoditates habeant maximas et juris etiam hic sint peritissimi, tamen affirmare audeo, nihil sine summo labore et privatis sudoribus profici propter multas causas, tum propter continuas ferias. Nam sexagies tantum ab uno professore per integrum annum legitur, per totam aestatem nihil agitur, initium legendi faciunt a trigesima Novembris, desinunt quamprimum sol aliquas vires receperit, quod maturius hic accidit, tum medium istius temporis divorum natalibus tribuitur. Jam si quis rationem inecat, quot lectiones veris et utilibus rebus occupentur, miram paucitatem invenerit; multum temporis datur continuationibus, relationibus nihilque deceditur antiquae veritatis; quod non sit novum et suum inventum, adeo trita veteraque omnia contemptui habentur. Imo nisi magno hiatu novae magnae nugae a praeceptoribus in medium adferantur, ex(s)ibilantur propter immodestiam Italorum auditorum, interim nihil, quod vel praecipuum est homini, qui operas suas reipublicae destinavit, audimus de Germanici orbis consuetudinibus, statutis nec ullum verbum de iis, quae foro cesserunt quaeve nuper nata sunt. Unde accidit ut in Germaniam reverso necesse sit multa dediscere vel saltem subtilitates novas illas, ut vocant, quibus plurimum temporis et spirituum datur, abjicere necnon aliam telam ordiri. Scio ista strenue dissimulari a quibusdam, ne videantur indoctiores ex Italia rediisse, ideoque vereor ne nulli soli fatenti fides habeatur, sed veritate si opus fuerit quosvis convincam. Accedit et hoc incommodi, quod per integram aestatem nihil agitur et interissimus calor privatum laborem, qui alicujus momenti sit, non admittat. Deinde propter factiones scholasticorum Italorum, qui etiam saepe in suas partes Germanos trahunt, nemo unquam periculo vacat, semper nos oportet esse in armis prope magis de defensione corporis quam de studiis sollicitos nec aperte sed dolo res agitur, saepe innocens deprehenditur propter suspensiones caecas, ita ut nemo etiam pacis cupidissimus nisi singulari dei beneficio tutus sit. Denique religionis, pietatis, castitatis, morum honestorum nulla conspiciuntur exempla, foeda libido, ambitio, immensa auri fames omnes omnium ordinum homines hic occu-

pavit, ut nihil horum gratia tentatum turpe habeatur. Cui quaeso bono, nisi ejusdem sit naturae, hic vivere libeat? Certe ego sic judico, non esse tanti omnia, quae hic discuntur, etiam si summa videantur, ut propterea tanto tempore sacrosancto dei verbo, sacramentis et communione verae ecclesiae carendum sit. Pro sacris contionibus quotidie audio et video execrandas cynaedorum¹⁾ libidines, furta, rapinas, adulteria, stupra, caedes et innumeras alias pestes. Haec fides mea, quam t. cels. debeo, coegit me de statu harum partium exponere. Quamvis nonnihil expectationem t. cels. de me in Italiam descendente conceptam minuisse quibusdam videri possim, at ego statui nunquam, praecipue apud t. cels., vanam gloriam venari. Ac est alia ratio mea quam aliorum. Non ago cum t. cels. ut cum eo, cui insinuanda est magnae alicujus doctrinae et industriae persuasio, ut summum gratiae locum honoremque apud rigidissimum dominum obtineam ac loculis consulam; nullo horum opus est, nam cum parente puto mihi negotium esse. Quod licet impudens videatur ultimae fecis hominem in tam illustri heroe tantum sibi arrogare, vincit nihilominus veritas. Constat nec ullus sanus unquam dubitavit, praecipuum esse parentum officium nec majus quicquam filiis tribui potest, tenerum animum recte instituere. Non enim hominem sed beluam genuit, qui praecipuam partem ejus videlicet animum non format. Haec cum primum ab illustrissima domina conjuge olim t. cels. dignissima pia et illustris memoriae, postquam ita semel patri meo receperat, deinde a t. cels. ut quae promissa castissimae conjugis irrita nunquam esse voluit, mihi ab eo usque tempore, quod vix memoria nunc consequor, tributa abunde sint et sic praecipuae partis cura liberalissime habita, cur non sine graviore nota t. cels. parentem meum appellem? Vincet semper apud me veritas civilitatem. Itaque quorsum attinet, me fumos t. cels. vendere, cum sciam t. cels. ea saltem a me, quae benigni patres a filiis, expectare scilicet obedientiam, amorem, fidem, diligentiam, apertum pectus? nec praeter ista propitii parentes filiis, si quid voluntati et viribus a natura negatum est, imputare solent ideoque minus amare vel relinquere.

De valetudine mea sic se res habet. Etsi morbos usque adeo non metuam, acutae tamen febres et inflammationes mihi formidandae sunt tum, quod nunc primum vino utar, qui hucusque neque vinum neque cerevisiam biberim, tum, quod aestum solis aegerrime feram, propter quas causas nec medici mihi bene ominantur. Quare si valetudinis ratio ad proximam aestatem me referre pedem compulerit, peto ne t. c. offendat aut inconstantiae condemnet, praecipue si me vel Ingolstadtium celeberrimum gymnasium vel Spiram ad totius Europae longe praestantissimam actionum forensium palestram contulero. Ibi enim usus rerum magister et iudicium in causis tractandis confirmare et linguam formare poterit, cum intricatissima quaeque totius imperii negotia eloquentissimorum virorum patrocinio ibi tractentur. Prius tamen quam t. c. paternum animum in aliquo offendam, quidvis vel cum vitae periculo perferam.

Quod restat, tuam cels. per illustrissimae dominae t. c. prioris, quae beatorum nunc consortio fruitur, conjugis promissa et coepta obsecro, ne me deserat nec de paterno animo aliquid remittat. Dabo pro virili operam, ne unquam t. c. illius liberalitatis poeniteat. Parum dubito, siquidem animum (quod maximum est) sedulo t. c. curaverit, in reliquis necessariis ad victum rebus minime defuturam. Caeterum quo minus de isto t. cels. animo dubito, tanto impensius aeternum deum oro, ut mihi diu t. c. sit superstes, praecipue vero propter gloriam nominis sui, ut sit qui ecclesiam dei et reipublicae tranquillitatem in istis partibus tueatur, ne tam horren-

¹⁾ cynaedus d. i. ein öffentlicher schamloser Tänzer.

das tenebras et dissipationes excitare diabolus queat, quales in hac alioquin foecundissima provincia tetras et impias videre cogimur; is inquam clementissimus deus t. c. cum illustrissima conjuge et liberis in aeternum salvam conservet! Datae Patavii cal. Feb. anno 1554.

T. cels.

deditissimus Jacobus a Schwerin.

Auf dem Couvert: *Dem durchlauchtigen hochgepornen fursten und hern hernn Albrechten margraffen zue Brandenburgk, herzogen inn Preussen etc., meinem gnedigen hern untertheniglich zue handen.*

Nach dem Orig.-Schreiben (auf Papier) im Staatsarchive zu Königsberg i./Pr.

489. d. d. 1554 Mai 6 (*sontags Exaudi*).

Herzog Philipp von Pommern vertauscht eine Hufe zu Bartow mit dem Besitztum Ulrichs von Schwerin zu Wodarg. Vgl. Urk. vom 5. März 1569.

490. d. d. *tho Wolgast* 1555 Octb. 18 (*ahm dage Luce evangeliste*).

Jacob Citzwitz tho Muttrinn erffsetenn bekennt, dass er an *Ulrich von Schwerin tho Spantkow erffsetenn* aus seinen Gütern eine jährliche Hebung von vier¹⁾ und zwanzig Gulden für 400 Gulden verkauft habe. Doch soll beiden Theilen die Kündigung dieses Contractes an einem Johannis Baptisten-Tag freistehen und alsdann am nächsten Martins-Tage die Rückzahlung des Capitals erfolgen. Auch erhält Ulrich von Schwerin das Recht, falls Jacob Citzwitz seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, aus dessen Lehnhofe zu Owstin nebst den 4½ Landhufen, Wörden und Katen sich schadlos zu halten.

Nach dem Copiar. Tit. III. 39 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 119 v.

d. d. *Wolgast* 1555 Octb. 27 (*sontags ahm abendt Simonis et Judae apostolorum*).

Herzog Philipps Bestätigung vorstehender Verschreibung, *ibid.* Bl. 121.

491. d. d. *thom Gripswolde* 1555 Octb. 31 (*donredages nha Simonis et Jude*).

Christoffer Schwerinn tho Lovetzow erffsetenn verkauft den Verwesern der Kasten zu Greifswald in der St. Nicolai-Kirche auf Wiederkauf für 600 Sund. Mark eine jährliche Pacht von 30 Sund. Mark aus dem Dorfe Kummerow, *vann dem have unnd lovenn, denn nhu bewant unnd buwet Clawes Bresse, druttein marck achte schillinge, van dem have unnd hoven, den nu bewanet unnd buwet junge Achim Cadow, sostein marck unnd van dem have unnd huven, denn nhu bewunet unnd buwet Jacob Grimme, achte schillinge pacht.*

Unter den Bürgen: *Jacob Schwerin tho Ancklam unnd Henninck Schwerinn thom Oldewigeshagenn erffsetenn unnd wanhaftich.*

Nach dem Copiar. Tit. III. 39 des Staatsarchivs zu Stettin Bl. 151.

¹⁾ Statt des Wortes „vier“ ist in der Verschreibungs-Urkunde ein leerer Raum gelassen; erst aus der Bestätigungs-Urkunde ergibt sich die Zahl 24.